Wilhelmus sod. Listetzinsen.

Dubl. von Oc 1777. S.

E manu fratris Beati
Joh. Alberti Bieringi
habet
F. O. B. Past. Esp. A.
1742

Sh. 2012
4. 30

[illegible]

[illegible] J. Wurzburg. vid. Meiningen. [illegible]

[illegible] Hoi coburg.
[illegible] Querfurt. [illegible]
[illegible] Schwartzburger [illegible] Hartz u. [illegible] Wald. olim Wipper [illegible]

Dabei Lauchstädt hat diese ort unter sich.

Dorf	161 Häuser	136 Hüfeland	2/4	
Lauchstädt	99 –	33 –	1/4	
Cracau	12 –	12 –	2/4	
Schottig	52 –	72	–	Dabey an Frondorff.
Gräfendorff	43 –	72	2/4	Ist wie ein Dorff.
Strösen	12 –	24.	3/4	
Oberteutschthal	44 –	45 –	2½/4	Mittelthal meist brandenburgisch
Unterthal	27 –	29 –	2/4	
Hollben	68 –	63 –	—	
Rockendorff	15 –	31 –	1/4	
Röpzig	9 –	3 –	2½/4	Röpzig dito
Neu Kuchen	2 –	6 –	2	
Hohenweyde	8 –	12	—	—
Rattmansdorff	10	23	—	—
	581 –	566	7 Ackern	

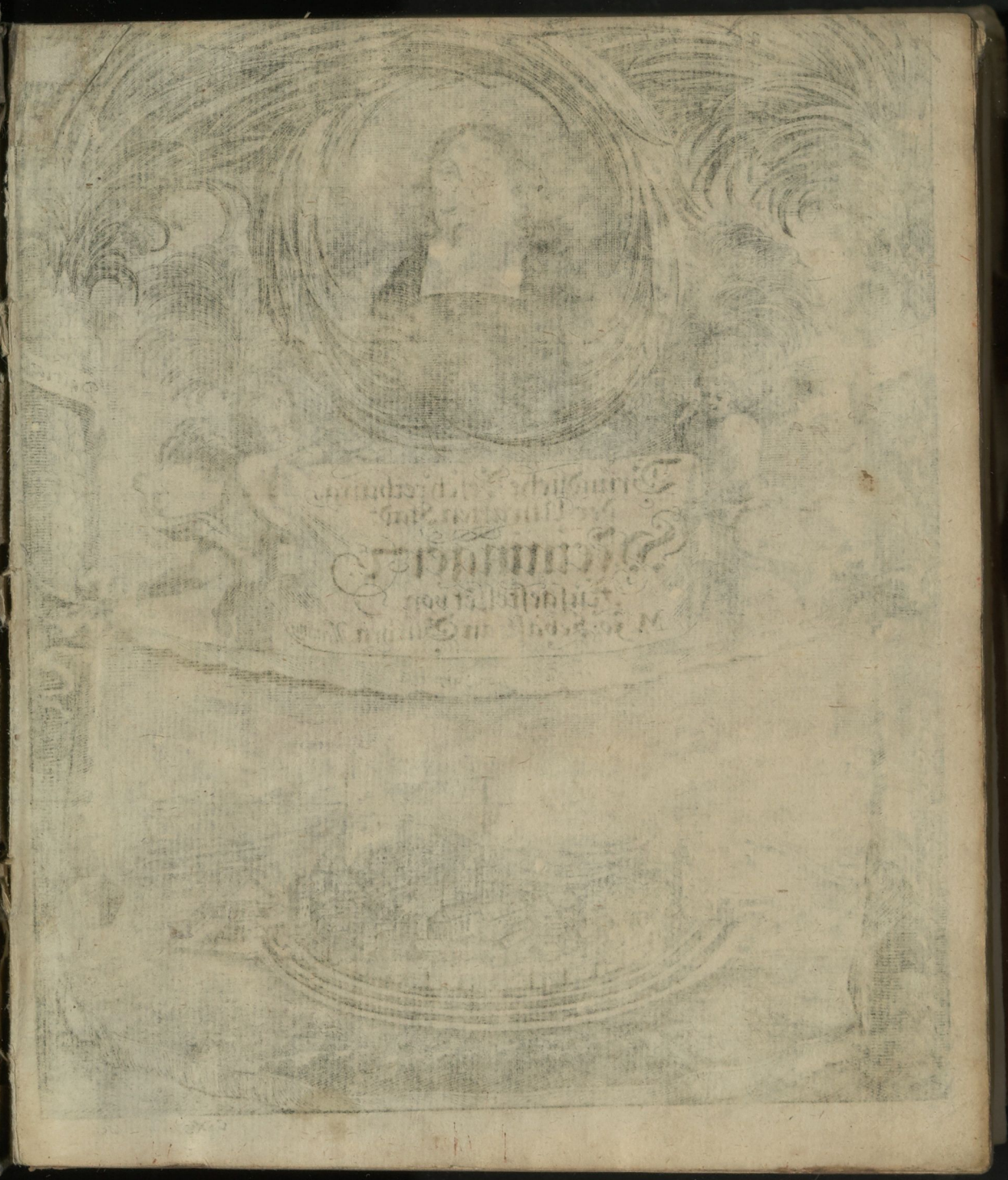
Die gantze Fuldisch. Land dorff

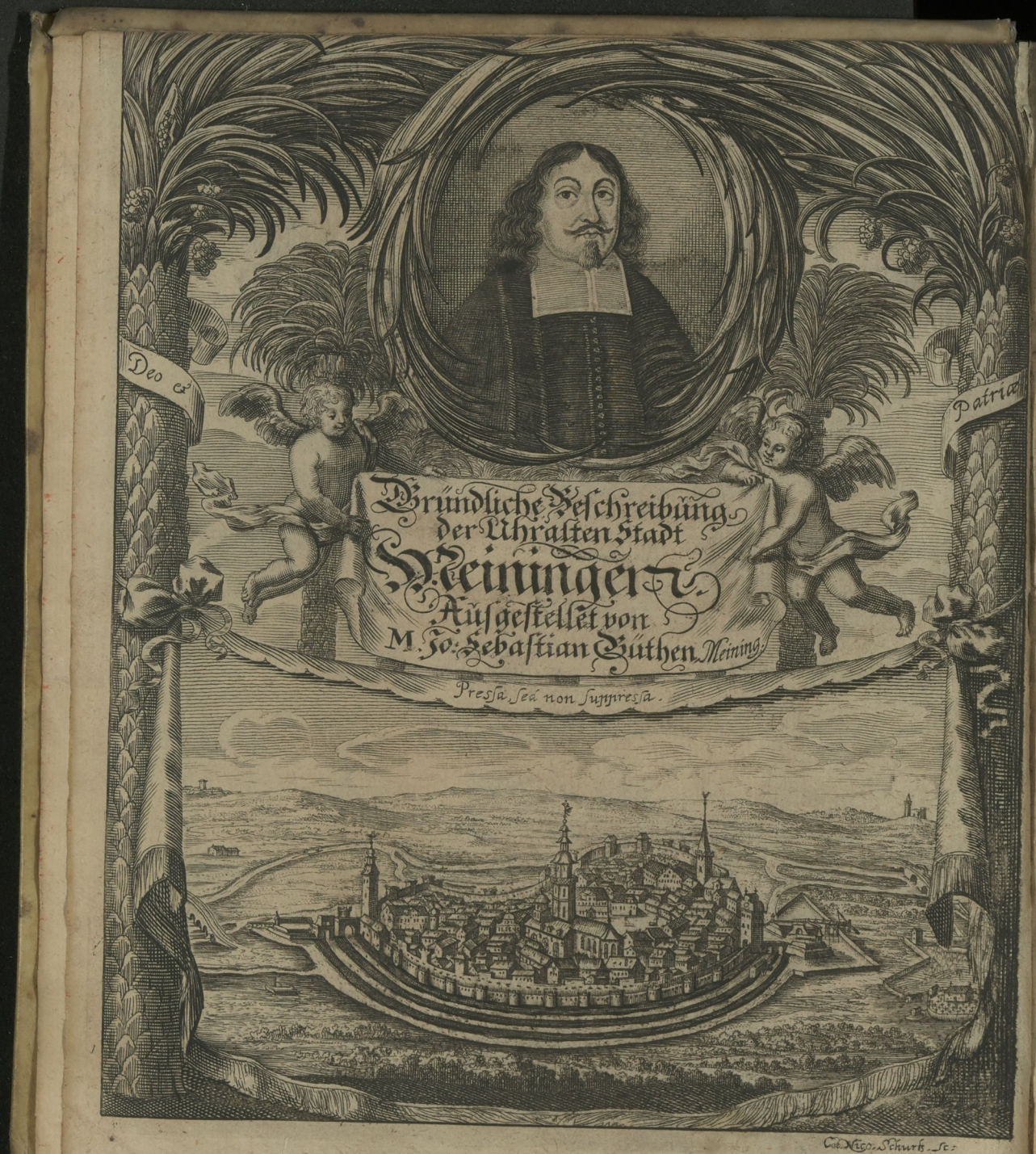
Rubr. p9 № 21
Herzogliche Bibliothek
zu
Cöthen.

Joh. Vulpius. Salsiza Misnicus Not. pub. Caes. Ledimoderator . . . . . .
& Astronomus. . . . . .

Es hat 39 bücher geschrieben, wie sie der Stadt Frankenberg gelegenheit Appendix
darunter die besten u. historischen.

1 Altenburgs Hoheit. ib. bey Richtern
2 Merseburgs Fürstenthum. Struntz Verlag.
3 Magdeburgs Herlichkeit mit vielen Kupffern u. Holzschnitten ib
Müller Druck - Verlag
4 Crimmitschauer löblichkeit.
5 Rigä unüberwindlichkeit. Stettin bey Dahlen.
6 Naumburgs Herlichkeit. Forberger Verlag
7 Eisleben Menschlichkeit. it. ib.
8 Laubeur glück u. unglückseligkeit.
9 Weissenfels Zuschulgk. u. 4 Theilen
10 Rüttzen Zigeuner Chronick
11 Thorner Schaubücher. Stettin Dahlen
12 der Stadt Elbing historischer gedächtniß - Ring
it. von Cometen Friedens courier von jüngsten Tage. Feldmarschall
Meteora. Deutsche grammatica. von Planeten. politische Calender
politische. Türken - Nativität Mißgeburten. Wien Visir. Carmina
Musicalia. Rüttzwerk politische Tractätlein. Cuntzens
Allerbeigeschichte. Rauch. etc.
it. Eisleben u. andern wie Calender. ut d. filij.





Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-59202/fragment/page=0008

POLIGRAPHIA

MEININGENSIS,

Das ist/

Gründliche Beschreibung/

Der Uhr-alten Stadt

Meiningen/

Bestehend in dreyen Büchern/
Deren das

Erste das Stadt-Buch / in welchem von der Land-Art und Lager / ersten Inwohnern / Ursprung / Namen / Erbau- Zerstör- und Wieder Erbauung/ so wol deroselben gegenwärtigem Zustand und jetzigen Besitzer/ Religion/ Sitten uñ Nahrung gehandelt wird.

Andere/ das Namens-Buch/ in welchem zu finden die Namen der hohen Landes-Fürstlichen Obrigkeit/ welcher dieselbe zugestanden/ mit beygefügtem Bericht/ wie dieselbe von einem auf den andern kommen/ ingleichen deroselben Beamten in allerley Ständen. u. a. m.

Dritte/ das Jahr-Buch/ in welchem nacheinander erzehlet wird/ was sich von Anno Christi 618. biß uff dieses 1676. daselbst zugetragen. Welches Letztere Buch also eingerichtet/ daß es nicht unfüglich eine Fortsetzung M. Cyriaci Spangenbergs Ao. 1593. herausgegebener Hennebergischer Chronicken seyn kan.

Alles mit sonderbahrem Fleiß zusammen getragen und ausgestellet von

M. JOH. SEBASTIAN Güthen/ Meiningense,
h. t. Pastore & Superintend. Hilperhus.

Gotha/ In Verlegung Salomon Reyhers/
Gedruckt bey Christoph Reyhern A. 1676.

BIBLIOTHECA PUBLICA

Universitäts- u. Landesbibliothek Halle (Saale)
RAR A 271
(117)
Y 171

Vorbericht
An
Den Hochgeneygten Leser.

DEmselben laß ich unverhalten seyn / welcher Gestalt ich von Jugend auff zum Studio Historico eine sonderbahre Belieb̃ung getragen / und demselben dergestalt obgelegen / daß es meinen anvertrauten Ampts-Verrichtungen keines weges hinderlich gefallen. Wie aber nun neben andern vielen ich jederzeit gewünschet / daß die fürtreffliche teutsche Ingenia sich in den Historien jhrer tapffern Vorfahren umbsehen / solche zusam̃en suchen / und der Posterität zum besten hinterlassen möchten / wie in solchem Fall der jetzige Professor Publicus Historiarum zu Jehna / Tit. Herr Caspar Sagittarius, SS. Th. Dd. in seiner Dissertatiuncula de Præcipuis Scriptoribus Historiæ Germaniæ, sich löblich erkläret / wenn er saget: Divina adjutus gratia, sedulam dabo operam, ut spartæ exornandæ intentus, tùm certas universi historias, tùm germanicas imprimis germana fide illustrem: GOtt erhalte diesen **redlichen Teutschen** bey dieser **teutschen Meynung** und Vorsatz / daß er nach seinem reichen Vermögen andern zur guten Nachfolg **der Teutschen Ehr und Ruhm** fördern und erhalten möge: Also habe ich auch nach meinem wenigen Vermögen jederzeit auff gleichen Zweck gezielet / sonderlich aber / wie ich eine gründliche Wissenschafft **der alten Fränckischen und hernach Gefürsteten Graffschafft Hennenberg / und der darinnen liegenden uhralten Stadt Meiningen** als meiner geliebten Geburt-Stadt / einziehen und erlangen möge.

Denn was thut und sol man nicht umb des Vaterlandes willen

thun? Debemus pro patria mori, eidemq; nos dedere totos, & in illa nostra omnia ponere & qvasi consecrare, befihlt und wil Cicero haben/ d. i. Wir sollen umb des Vaterlandes willen sterben/ und demselben uns gar ergeben/ und alles/ was wir haben/ an dasselbe wagen/ und demselben gleichsam zueignen. Und anderswo saget er: Decet chariorem patriam esse nobis, qvam nosmetipsos. d. i. das Vaterland sollen wir lieber haben/ als uns selbst. Und das ist auch den Menschen gleichsam von Natur eingepflantzet/ daß sie nicht anders können/ als ihrem Vaterland gewogen seyn/ wol von demselben reden/ und alles gutes wüntschen/ wie hievon S. Hieronymus in Comment. über die Wort des VII. Cap. Jeremiæ: Dirigite vias vestras &c. redet: Naturale est, ut unusqvisq; natale diligat solum, & nihil dulcius habeat patria. d. i. Es ist natürlich/ daß ein jeder sein Vaterland liebe/ und nichts lieblichers als dasselbe halte.

Ist dannenhero wol Wunderens werth/ daß so viel **Teutsche** ihrer selbst und ihres Vaterlandes so undanckbar vergessen/ und andere Länder/ die sie nichts angehen/ und nicht einmal gesehen haben/ so gewaltig herauß streichen/ und offt grosse ungeheure Bücher davon zusammen schreiben. Wie daher ein auffrichtiger Teutscher recht und wol gesagt: **Die teutschen Affen wollen theils lieber der Römer/ Frantzosen/ Pohlen/ Engelländer/ u. a. m. als ihre eigene Helden-Thaten lesen/ und wissen nicht/ was an denen Orten geschehen/ da sie wohnen/ da sie doch auch weder nach Rom/ noch andere Oerther hinkommen.** Was wird wol anders daraus erfolgen/ als daß es in kurtzem dahin kommen wird/ daß/ wenn man die teutschen Historien nicht fleissiger untersuchen wird/ man weniger als nichts von dem lieben Teutschland wissen wird/ und werden unsere Nachkommen noch über uns/ wie wir über unsere Vorfahren geklaget:

Desidiosa fuit qvondam Germania, namq;
Musa tacet de te, qvæ tacuisse neqvit.

Zu solchem meinem vorangeführten Zweck und Intent aber hätte ich nun gar leicht und ohne sonderbahre Mühe gelangen können/

wann nicht nur die öffters entstandene schreckliche Feuersbrunsten in der Stadt Meiningen das jenige / was unsere löbliche Vorfahren mit grosser Mühe und Fleiß von vielen Jahren her auffgezeichnet/und verwahrlich beygeleget / auffgefressen hätten / sondern auch / was nachgehends wiederumb gesamlet / und so viel man sich aus den vorigen erinnern können/ auffgezeichnet/ von den auffrührischen Bauren Anno 1525. in dem so genanten Bauern-Krieg nicht wär verderbet worden. Wie denn wol zu bejammern / daß der böse Geist dieselbe sonderlich dahin getrieben / daß sie zu desto schleiniger und gäntzlicher Außrottung der Obrigkeit die **Beschreibungen alter glaubwürdiger Geschicht und ruhmwürdiger Thaten der löblichen Vorfahren / so wol auch der üblichen und hergebrachten Gewonheit- und Gerechtigkeiten** der Fürsten/ Graffen/Herren und des Adels/wie nicht weniger die an den Gerichtsstätten **gehaltene** Protocolla, **Erb-Register / Kirchen- und Kasten-Rechnungen**/ und was demselben anhängig/ welche hin und wieder in deren Kirchen / Klöstern / Ampt- und Rath-Häusern/ der Posterität zum besten verwahrlich auffgehalten worden / mit unwiederbringlichem Schaden zernichtet und ruiniret.

Es hat aber hierbey die gnädige Vorsorg Gottes nicht nachgelassen/daß die angeregte Auffrührische Bauren jhren schädlichen Vorsatz gäntzlichen werckstellig machen dörffen / in dem hin und wieder das denckwürdigste von der **Gefürsteten Graffschafft Hennenberg**/ ins gemein/ absonderlich aber der **Stadt Meiningen** / an etlichen Orthen ist noch erhalten worden. Welches dann in die treue Hände zweyer auffrichtigen Patrioten, als M. Sebastiani **Glasers/ gewesenen Fürstlichen Hennenbergischen Cantzlars zu Schleusingen**/ und Nathanaëlis Caroli, **an unterschiedlicher Orthen in der Gefürsteten Graffschafft Hennenberg gewesenen Pfarrers** / gediehen / welche denn einen solchen ruhmwürdigen Fleiß angewendet/ daß eine vollkommene Hennenbergische Chronica mit der Zeit hätte folgen können. Und daß umb desto ehe und mehr / weil jener/ als Fürstlicher Hennenbergischer Cantzlar/ die

beqvemste Gelegenheit darzu gehabt/ hin und wieder in der **Cantzeley/ Rentherey/ Ampt- und Rath-Häusern**/ denen allen er vorgesetzt war/ nachzusuchen/ und gründliche Wissenschafft zu erlangen; Wie er denn auch den Anfang darzu gemacht/ und nicht nur einen gründlichen Stamm-Baum der Gefürsteten Graffen zu Hennenberg durch den Druck heraus gegeben/ sondern auch denselben mit nothwendigen Anmerckungen vermehret/ welche aber wegen seines Ableibens ungedruckt blieben/ und kurtz vor seinem Tod M. Cyriac **Spangenbergen** communiciret/ welcher sich derselben in seiner lang hernach heraus gegebenen Hennenbergischen Chronicken wol bedienet: dieser aber/ als ein fleissiger und embsiger Mann/ hat sich keiner Mühe und Reisen tauren lassen/ sondern hin und wieder in der Nachbarschafft/ auch in abgelegene Oerther mit Fürstlicher Hennenbergischen Recommendation sich verfüget/ daselbst fleissige Nachfrage gehalten/ und was er der **Gefürsteten Graffschafft Hennenberg** zum besten erfahren können/ wie er denn keine alte Inscription, Monument, **Leichen-Stein/ in den Fürstlichen/ Gräfflichen oder Adelichen Häusern/ Kirchen/ Schulen/ Klöstern/ Thürmen und Thoren**/ und dergleichen ungelesen gelassen/ auffs fleissigste und genaueste auffgezeichnet. Dahero/ wie sein Anverwander berichtet/ Er auff den Reisen stets eine Kehrbürste bey sich getragen/ mit welcher er in Ermangelung dergleichen den Staub und Unflath abkratzen/ und desto füglicher zu seinem Vorhaben gelangen können.

Wie nun dieser auffrichtige Mann an seinem Fleiß und Mühe nichts ermangeln lassen/ darzu jhm denn von denen Anfangs Fürstlichen Hennenbergischen/ nachmals Chur- und Fürstlichen Sächsischen Hennenbergischen hohen Bedienten/ als auch von denen Amptleuten und Räthen in Städten/ wie nicht weniger Pfarrern und anderer gelehrten Leute/ treulich an die Hand gegangen worden: Also hat ers auch durch GOttes Beystand so weit gebracht/ daß er eine vollkommene Hennenbergische Chronica auff solche Weise verfertiget/ daß er zwar die von mehr gedachtem **Spangenberg** heraus

ge-

gegebene Chronica zum Fundament behalten / gleichwol aber an unzehlichen Orthen/ wie sie denn auch wol bedarff/ dergestalt verbessert/ und so vermehret / daß sie in zwey Theil vollkommener worden / und man nun hin und wieder/ was **Spangenberg** geschrieben/ sehen können. Und diese Arbeit hat er eben in dem Monat und Jahr / da der letzte **Fürst und Herr zu Hennenberg/ Georg Ernst**/ mit Tod abgangen/ geendiget.

Wiewol es nun an dem gewesen / daß dieses nützliche Werck förderlichst hätte zum Abdruck sollen gebracht werden / so ist es doch durch des Autoris Anno 1609. erfolgten frühzeitigen Tod unterblieben. Und ob wol / wie seine andere / als auch diese **Hennenbergische** MSSa eine geraume Zeit von seinen Hinterlassenen verwahrlich gehalten / so sind sie doch endlich distrahiret / vertheilet / und bey dem schädlichen Croatischen Einfall verderbet / ausser was Stückweise in ein und des andern frembde Hände kommen/ sonderlich aber ist das zum Druck allbereit geschriebene **Hennenbergische Chronick-Werck** zwar eine geraume Zeit wol verwahret / hernach aber an eine vornehmere Person ausser Landes verehret/ und zum höchsten Schaden der Hennenberger / weil es dahero wieder zu erlangen unmüglich/ wie sehr man sich auch darumb bemühet/ verwendet worden.

Vorgedachte Stück aber sind theils von denen Soldaten/ theils von andern unverständigen Leuten maculirt / und noch mehr zerstückt/ in andere getreue Hände wieder gediehen / als sonderlich des damahligen Chur- und Fürstlichen Sächsischen Hennenbergischen Regierungs-Rath / Præsidentens / und nachmals Vice-Cantzlars / D. **Johann Niclaus Hanwackers** / und M. Samuelis **Scheünners**/ Past. und Decani zu **Themar**/ nunmehro beyder Seligen/ von welchen sie endlich auff mich kommen.

Wie sehr ich mich aber darüber erfreuet / daß ich so gewüntschte Gelegenheit/ meine Intention fortzusetzen/ erhalten: So sehr hat mich dabey gekräncket / daß / wenn ich offt das nothwendigste ergründen wollen / in gedachten Fragmentis Carolinis ein Defect entstanden/ welchen aber die damahlige **Herrn Cantzlar und Räthe**/ der hie

selbst gewesenen Hennenbergischen Regierung auff geschehene Eröffnung zeitlich ersetzten / weil dieselbe als Viva Promtuaria Historico - Hennenbergica waren / und hatten dieselbe solches theils aus mündlicher Relation jhrer noch am Fürstlichen Hennenbergischen Hof gewesenen vornehmen Eltern und Groß-Eltern / theils aus selbst eigener langwieriger Erfahrung. Und wo jhnen je bißweilen selbst ein Dubium vorfiele / daß sie meynten / sie weren der Sachen nicht gar gewiß / liessen sich solche vornehme Herren nicht verdriessen / auch wol in der kalten Winters-Zeit / in dem Hennenbergischen Archiv, welches in dem grossen Thurm bey der Cantzeley zu Meiningen enthalten war / zu suchen und zu erforschen / biß sie mich gründlich unterrichten / und mein Dubium benehmen konten / wie sie es jhnen denn für eine sondere Freude achteten / wenn sie mir nur wie in andern / also auch in diesem fall aus jhren wolgefüllten Bibliothecen helffen solten. Dahero ich wol weiß und versichert bin / daß das geringste darinnen nicht mehr wird zu finden seyn / so sie mir nicht getreulich communiciret.

Wie ich nun bey solcher erwünschten Gelegenheit / und so willfähriger Beyhülffe gäntzlich entschlossen war / aus solchen erlangten Collectaneis **eine Hennenbergische Chronica** zu verfertigen / und biß auff gegenwertige Zeit zu continuiren: So bin ich doch durch die **Beförderung aus dem Schul-Rectorat in das heilige Predigampt** zu Meiningen / in welchem mir die Zeit / die ich in jenem darzu übrig hatte / abgeschnitten ward / und dann die darauff erfolgte **Hennenbergische Landes-Zertheilung** daran verhindert worden. Gleichwol aber habe ich mein Vorhaben nicht gäntzlich fallen lassen / sondern meine Intention einig und allein auff meine **Geburts-Stadt Meiningen** gerichtet / und aus meinen Collectaneis diese gegenwertige **gründliche Beschreibung** derselben verfertiget / jedoch aber dabey der **alten berupfften und zerstückten Hennen** nicht gar vergessen / sondern das **dritte Buch** / gedachter Beschreibung also eingerichtet / daß es gar füglich / als **eine Fortsetzung der von Cyriac Spangenberg** Anno 1593. zehen

Jahr

Jahr nach gäntzlichem Abgang des Hochlöblichen Hauses Hennenberg herausgegebener Hennenbergischen Chronicken seyn kan.

Was Mühe/ Arbeit und unverdroßner Fleiß mich diese/ wiewol geringfügige Arbeit gekostet/ wil ich nicht sagen/ sondern die reden lassen/ welche dergleichen verrichtet/ und auch keine sonderliche Beyhülffe aus gedruckten Schrifften gehabt/ sondern alles aus übelgeschriebenen Brieffen und genauer Erkundigung zusammen bringen müssen. Wie denn solches zumal ein verdrießlich Werck ist/ wenn man das meiste ausserwarts/ und offt von Mißgünstigen erhalten sol und muß/ massen mir hierinn offt widerfahren/ daß ich auff vielfältiges Anhalten eins und das andere nicht erhalten können. Welches ich aber endlich nicht geachtet/ sondern in meinem Vorhaben fort gefahren/ und das/ was ich bekommen/ zusammen getragen/ was ich aber nicht erhalten können/ zurück lassen müssen/ welches dem Haupt-Werck keine Unvollkommenheit gebähren kan. Wolten aber die Jenigen/ so noch ein oder die andere Antiqvität von der Stadt Meiningen oder der Gefürsteten Grafschafft Hennenberg ins gemein haben/ so gütig seyn/ und dasselbe entweder selbst/ oder per Tertium mir einhändigen lassen/ (wie ich sie denn auch darumb hiermit nochmals wil gebeten haben) wolte ichs nicht allein mit Danck erkennen/ sondern bin auch erbietig/ dasselbe in einen Anhang zu bringen/ und dem Werck beyzufügen.

Nochmehr aber wolte ich wüntschen/ daß sich ein oder der andere Hennenberger wolte belieben lassen/ von den andern Städten der Grafschafft Hennenberg/ als jhren Geburts-Städten/ seine genaue Erkundigung einzuziehen/ und an den Tag zu geben/ so würde sich mit der Zeit ein fleissiger Mann finden/ welcher dieses und jene zusammen thun/ und eine perfecte Hennenbergische Chronica daraus machen könten. Ich erbiete mich/ auff Begehren willig bey zu tragen/ was ich noch übrig habe/ würden andere dessen sich nicht entbrechen/ damit sie denen beyden seligen Stadt-Schultheissen/ J. G. G. und G. B. und dem erfahrnen Seniore des

Raths/

Raths / G. S. zu Meiningen / gleiches Lob bey der Posterität haben. Wie ich jhnen denn / und sonderlich den jetzigen Stadt-Schultheissen / H. Johann Wolffgang Trier / der ohne das ein Liebhaber der Historien / mit Ehren nachschreibe / daß er mir / neben dem jetzigen Stadt-Schreiber / Herrn Johann Georg Götz / biß auff diese Stunde getreulich an die Hand gangen / und mit Nachsuchen und Abschreiben sich nichts verdriessen lassen. Alte verständige / und nunmehro verstorbene Bürger zu Meiningen haben mir / nach dem sie von meinem Vorhaben vernommen / viel alte Schrifften / theils von denen so genanten / und noch von den Mönchen angefangenen Annalibus Ecclesiæ Meiningensis, und Bibliotheca Meiningensi, theils jhrer Eltern und Vor-Eltern selbst geführte Tag-Bücher und Calender / darinn sie viel denckwürdiges verzeichnet / eingelieffert / welche mir in vielen wol zu statten kommen. Diesen allen nun sage ich hiermit diensflichen Danck / sonderlich aber denen Außwärtigen / die mir auff Ersuchen in vielen beygesprungen / mit dem freund-nachbarlichen Erbieten in dergleichen Fällen es nach Möglichkeit zu verdienen.

Was ich nun durch andere Bey-Hülffe und selbst eigene Erfahrung / Mühe und Fleiß zusammen gebracht / das habe ich einig und allein zu GOttes Ehren und der Nach-Welt zum besten in diese gegenwertige drey Bücher abgefasset / unter welchen das

I. das Stadt-Buch darumb genennet wird / weil in demselbigen offt benante Stadt gründlich beschrieben wird / wann und von wem sie anfänglich erbauet: wie und durch wen sie verstöret und verhehret: hernach wieder ergäntzet / und also eingerichtet / wie sie jetzo stehet und außsiehet. Ingleichen von den Inwohnern / deroselben Religion / Sitten und Nahrungen. Das

II. hat den Titul eines Namens-Buch erhalten / weil darinn nicht allein die ordentliche Succession aller und jeden Regenten / und wie und durch was Gelegenheit dieselbe von einem auff den andern kommen / gewiesen / sondern auch dar-

dabey das Gedächtnis dero allerseits Beamptenund Bedienten in allerley Ständen erinnert wird. Endlich das

III Und Letzte führet den Namen eines Jahr-Buchs/ darumb/ weil dasselbe eine Erinnerung und Wiederholung alles dessen/ was von Erbauung der Stadt an/ biß auff diese gegenwärtige Zeit/ binnen 1048. Jahren sich zugetragen/ vorlegen und darstellen wird.

Hierbey verstehe ich mich aber nun zu nichts anders/ als zur Müheund Arbeit/ die ich viel Jahr gehabt/ und der Form/ darein ich das jenige/ was ich von andern erhalten/ gebracht habe/ und bediene mich der Wort des grossen Lipsii, der vor mir und vor mich also geschrieben: Lapides & ligna ab aliis accipio: Ædificii tamen extructio & forma tota nostra est. Architectus ego sum, sed materiam variè undiqve conduxi. Nec aranearum sanè textus ideò melior, qvia ex se fila gignunt: nec noster vilior, qvia ex aliis libamus ut apes, *Not. ad Politic. Lib. I. Cap. I.*

Dahero ich auch von den jenigen/ derer Eltern Laster und Schandthaten haben angeführet werden müssen/ desto weniger werde angefochten werden/ weil zumal solche den Nachkömmlingen und Befreunden nicht zur Schmach oder Verkleinerung/ sondern vielmehr einer ernstlichen und treuhertzigen Erinnerung/ sich vor dergleichen zu hüten/ und derselben sich nicht theilhafftig zu machen/ angezogen worden: Denn wie die Ehre/ welche wir von unsern Ahnen ererben/ für eine grosse Eitelkeit zu achten/ wenn sie nicht mit würcklicher Tugend/ Tapfferkeit/ Verstand und Wissenschafften fortgesetzet wird: Also ist auch die Schande/ welche einer Person begegnet/ für keine Schande bey den Nachkommen zu achten/ wenn sie sich derselben Person Verbrechen nicht theilhafftig gemacht. Dieses setzen wir zu dem Ende hievor/ daß wir nicht vor die angesehen seyn sollen/ welche andere Geschlecht oder derselben Verwande beschimpffen/ sondern daß &c. schreibt der Sinnreiche Harßdörffer über seine LXVIII. jämmerliche Mordgeschicht/ die entdeckte Verrätherey genant.

Mit unnöthigen und verdrießlichen Allegationibus habe ich dem geneigten Leser nicht beschwerlich seyn wollen / nur dieses meldend / daß / wenn einiger Zweiffel bey Anführung der Bischoffe zu Wirtzburg und Hertzogen in Francken im andern / ingleichen bey eingeruckter Käyserl. Erzehlung im dritten Buch einfallen solte / gebe ich demselben zu vernehmen / daß ich in jenem Laurentii Frisæi Chronico Wirtzburgensi Mſto: In diesem aber Theatro historico D. Christiani Matthiæ vornemblich nachgegangen bin / sintemal mir wol wissend / daß andere an vielen Orthen varüren.

So fern auch etwan jemand an einiger angezogener Antiquität zweifeln wolte / dem kan es auff Begehren in Originali gezeiget werden. Achte daher gar nicht / was etwan ein und anderer mit Abgünstiger hiervon aus gefastem Neid urtheilen mögte / verlangeters besser / so mache er sich selbsten drüber / und verfertige es seinem Gefallen nach / ich wil ihm die Mühe gar gerne gönnen.

Ob ich aber nun wol nie Willens gewesen / solches zu publiciren / und durch den offenen Druck gemein zu machen / sondern nach meinem Tode an einen gewissen Ort / der Posterität zum besten / und ob etwan jemand drüber kommen / und es besser außarbeiten und vermehren wolte / beylegen zu lassen: So haben mich doch das freundliche Zureden vieler vornehmer Herren und anderer werthen Freunde / zumal auch / weil Tit. Herr Salomon Reyher / des Raths und vornehmer Buchführer in Gotha / mein vielgeehrter Herr Schwager und werther Freund / auff Recommendation seines seligen Herrn Vaters / M. Andreæ Reyhers / weitberühmten Philosophi, Philologi, Polyhistoris und über 40 Jahr in dreyen Gymnasiis gewesenen Rectoris, der billig / als ein insigne decus Hennebergiæ bey denen Hennebergern in frischem Gedächtnis bleiben solte / solches auff seine Unkosten zu verlegen / auff sich genommen / endlich bewogen / darein zu willigen.

Hoffe dahero nicht / daß mich des Hochberühmten D. Dieterichs ernste Wort / welche er über die Wort Salomonis *Eccles. XII, 12.* Viel Bücher machens ist kein Ende / ꝛc. treffen werden / wenn er saget: Das Schreiben Cacoëthes bethöret viel im

Her-

Hertzen/daß/wenn sie nur ein wenig/entweder mit dem Donat hinten vorgeschlagen/oder nach dem Pennal oder Dinten-Faß schmecken/sie so bald Bücher machen/u. in Druck/hätte schier-gesagt/Dreck/wolten außgehen lassen/sind darauff so erpicht/daß wenn es auch nur liederliche/nichtige Scartecken von einem Blat/Bogen zweyen oder dreyen/die nicht einen Trumpen werth/sie selbige drucken/in Catalogum setzen/die Welt damit nur äffen/nur daß jhr Name offt in Catalogum komme/und dadurch in aller Welt beruffen werde. O Blindheit! Und setzt darzu: Dieses Cacoëthes ist nicht insanabile, sondern gar insanum. Weil ich zumal einen Eckel und Abscheu jederzeit vor dergleichen gehabt/dahero ich mich hieran ungern bringen lassen/ungeachtet/daß ich Basilii Spruch wol in acht genomen: Christiani est, non ad ostentationem magis scribere, qvàm ad publicam utilitatem, non inanis gloriæ gratia, sed ut fratribus utile sit. Epist. 167. Tr. p. 120. conf. D. Geieri Comment. in Coheleth. sup. h. l. Und hiermit schliesse ich und befehle den geneigten Leser der Gnadenreichen Beschirmung des Allgewaltigen GOttes/mich aber zu dessen beharrlichem Favor und Wolgewogenheit/und verheisse jhm/so ferne GOtt Leben und Gesundheit verleihen wird/mit ehesten den Hennebergischen Helden-Saal zu communiciren. Geschrieben zu Hilperthausen im Fürstenthumb Coburg am Tage Pii/den 11. Julii Anno 1676.

GRATULATORIA:

I.

Auff Herrn M. Johann Sebastian Güthens/ Hochverdienten Superintendentens zu Hilperthausen/

Meiningische Chronica.

WAs nützt es/daß wir hier viel können/ wissen/ haben/
Wenn mit dem/ was bey uns/ wir niemand wollen laben?
Diß ist der Güte Art/ daß sie heraus wil fliessn
Mit ihrer Gütigkeit/ und andre auch begiessn.
So machts Herr Güthe jetzt. Was Er in vielen Jahren
Von seiner Vaters-Stadt und Hennenberg erfahren
Durch unverdrossne Müh: das alles theilt Er mit/
Und wil dasselbe auch verhalten andren nit.
Sag du/ O Meiningen/ gantz Hennenberg daneben
Dem Güthen grossen Danck/ daß Er dir gibt das Leben/
Auff Kind und Kindes-Kind/ durch seiner Feder Fleiß/
Und Ihme Lieb und Treu und Wolthat auch erweiß.

Aliud ad Dn. Autorem.

HIstoriam patriæ terræ dum perficis, illi
Tu lucem reddis, reddit & illa Tibi.

Lu-

Luceat illa DEI semper *Bonitate* coruscans,
Ejusdem *Bonitas* luceat usqve Tibi.

Ita ex animo vovet

Wilhelmus Verpoorten, Consiliarius
Ecclesiasticus & Consistorialis Coburgl.
a.d. III. KL. Apr. A.O.R. CIↃ. IↃC. LXXVI.

II.

RElligione, fide, pietateqve Numina diva,
Lumina vel cœli qvis conteget? Hennæbergos
Illos dico Duces. Sat gratus nemo Scholarum
In Nutritores tantos: Vacuus pietate,
Qvi sileat laudes; dulces qvi negligat oras
Et patriæ; invideat natalia posteritati,
Numinis & summi curâ per secla profunda
Transplantatæ sinu vario, variâqve Nepotum
Fortunâ, vario casu, sacra templa, Scholasqve
Mœnia, justitiæ sedes, penuaria, mores.
Hinc pietatis erat labor hic susceptus, Amice
Optime! Posteritas qvem gratâ mente coronet.

Plurimum Reverendum Dn. Autorem, Amicum suum candidissimum variis hac Minerva ad edendum hunc laborem excitare voluit

M. Johann Hattenbach / Superint.
Waltershusanus.

III.

HEnnenbergiacæ, *mi GUTHI, gloria* Gentis,
Germanum pectus, dexteritatis amans.

Dum Patriæ *ANNALES accessu divite mactas,*
Quis Patriæ *natum* Te *neget esse bono?*
Scilicet, hunc Patriæ *juvat impendisse laborem,*
Ut Te *in pregnatis patria* Terra *colat.*

M. Joh. Wolffingius, Orient. LL.
& Matthes. Prof. P. Coburgi.

IV.

ESt res grata Deo, tori mundoqve salubris,
Historias varias inseruisse libris.
Testes historici sunt sacri, suntqve profani
Adde etiam Psaltem, qvi probat illud idem:
Tempore qvando suo divino Flamine ductus,
Vatidico nobis sic canit ore suo: Eoban. Hessus
Temporis aggredior memorare insignia prisci Ps. LXXXIX.
Facta, qvibus credi possit adesse fides.
Omnia, qvæ nostras fando venere per aures
Et nobis nostri qvæ retulére Patres.
Qvæqve per ipsorum non sunt occulta nepotes,
Qvorum est hæc etiam conscia posteritas.
Ergo, *Gutheni Clarissime*, Præco fidelis,
Rem dignam æternâ laude, & honore facis,
Historias dum Tu renovas, conscribis & auges,
Hennenbergiaci sub ditione Soli,
Qvas conspexerunt Majorum secla priora,
Qvas qvoqve viderunt Tempora nostra probè.
Sic moreris nunqvam, Tua sed post funera nomen,
In serâ linqves posteritate Tuum.

Imo

Imo fulgebis rutilo super æthere, stellæ
Instar luciferæ, Solis & instar, Amen.

Ita Clarissimo Dn. Renovatori & Auctori Operis historici Hennenbergiaci animitus gratulari voluit

Johann Sebastian Steurlein / Senior, & p. t. Ecclesiæ Schleusingensis Archi-Diaconus.

V.

Meo JESU Salutis Genitore Sempiterno.

Triadem Anagrammaticam

NOMINI

VIRI Plurimum Reverendi, Amplissimi atqve Praclarissimi Domini,

ECCLESIARUM

Hilperthusanæ Pastoris gravissimi, ejusdemqve ac finitimarum atqve Scholarum Superintendentis meritissimi & adhuc optimè merentis, Dn. Fautoris æstimatissimi, Amici & in Christo Fratris omnibus pietatis officiis ætatem honorandi, jam jam Annales Civitatis *Saxo-Hennenbergico-Meiningensis* publicantis,

QVOD EST:

M. Johannes Sebastianus Güth,

Et in anagrammatismo demtis adspirationibus sonat:

Mens signas ausu; Bonitate.

Hæc

Hac Evolutione:

GÜTHENI, ſacræ Sophies decus, ardor amorqve,
Integritatis Onyx, hiſtoriæqve iubar!
Auſu mirando tua mens opobalſama ſpirat,
Atqve tuæ patriæ, qvæ modò facta, refert.
Mens bonitate fluit, *mens* ſedulitate laborat,
Claret Theulogicis, claret & hiſtoricis.
Perge modò hiſtoriæ narrare arcana vetuſtæ,
Civium amor capiet Te ſobolemqve tuam.
Perge Lares patrios *bonitate* prehendere, qvæqve
Secula priſca probant, ſecula & horna, dare.
En mage gratus eris Patriæ, patriæqve colonis,
Atqve tibi grates *pro bonitate* ferent.
Ipſe precor, tua mens niteat ſub veſpere & ortu
Mundi, tamqve diu, ſidera qvando micant.

II.

M. Johannes Sebaſtianus Güth Meiningenſis,

Et ἀναγραμματικῶς exprimitur,

En ingenio magnus ſtabis animis & ſenſu.

Hac Expoſitione:

GUTHENI *pietatis apex, venerandeqve Preſul*
laſpis chori, ac urbis decus
Candor & alma fides.

Admirer tuas inter tot totqve labores
Sparta, malumqve calculi
Scribere poſſe Libros.

Idem

Mens tua nil curat mala, ſed requiem ſibi poſcit
In literis Theioſophûm
Hiſtoricûmque libris.

Hiſtorias ſcribis, teſtes quæ temporis, & quæ
Antiquitatis nuncia
Atque magiſtra Dices.

Rem pulchram aggrederis, Populares indeque magnâ
Debent tibi, tantantque Bis
Præditus ingenio es.

Guthenius doctis ſe tollit ad æthera Scriptis.
Et eſt Theologus bonus
Hiſtoricusque bonus,

Ingenio magnus *genioque vehit per Olympum*
Et *eſt Sionidum jubar*
Hiſtoriæque decus.

Salve GUTHENI! viridanteq; flore vireſce,
Domumque lædant, (ſic precor)
Aſpera nulla tuam.

Nunc ánimis ſenſuque tuo *bona ſcripta refunde,*
Nam ſunt mihi, mel & merum,
Nectar & ambroſia.

Stabis *GUTHENI dum mundi machina ſtabit,*
Et Poſteri grates tibi
Pectore & ore dabunt.

III.

Iohannes Sebastianus Güthenius, Superintendens,

Et explicatur κατ' ἀνάγραμμα

Si audis bonus & genuinus an penes te ars nitens.

Hac Applicatione:

EN *bonus & genuinus* Avus, meritissime VIR, sis,
Qvem clarat artis, & pietatis gloria.
De tuo AVO non est opus ullos dicere versus,
Nam MERGILETTUS hunc depinxit carmine:
Hujus enim virtus multos celebrata per annos,
In principatu Saxo-Hennenbergico.
Perplacuit metagramma mihi, libet addere, & illud
Lectu, notatuqve est longè dignissimum.
Atqve VIRI tanti qvis non miretur acumen,
Ornetqve laudibus, qvibus dignissimus.
Qvidnam ego? de TE, *rerum excultissime Fautor,*
Hic eloqvar dignus, tua membra *Hygea* roboret.
Sospite te gaudent Schola, Curia, templa, focusqve,
Florente te lætantur urbis mœnia.
Sospite te decies rident juvenesqve senesqve,
Et qvicqvid urbs Hilperthusana continet.
Qvis non te sacram stupet ascendente cathedram,
Et dona demiratur pectoris tui?
Jucundam qvis non svavi dulcedine lingvam?
In qva sedet Peîtho cum donis aureis.

Qvis

Qvis non divinum veneratur acumen, Hebræos
Cum volvis & revolvis Buxtorffi libros,
Hinc meritò tecum Respublica tota superbit,
Et gaudet eximium hunc audire Præsulem.
Si audis bonus & genuinus Avus sacra CHRISTI
Tum spargis in paratos agros semina.
Nunc fera bella, famem, pestem, mala multaqve profert,
In civitate qvæ Meinungæ facta sunt.
Te penes hinc *Ars* est celebris. mera clara *nitensqve*,
Et jam volat vasti per orbis mœnia.
Ergò vive diu, *Gutheni*, docto utilis Orbi,
Et vince longævos *Mathusalæ* dies.

Cum mentionem fecerim Anagrammatismi, à Viro Clarisſ. Dn. Valentino (Andreæ P. L. Fil.) Mergiletto P. Wiesenthalensi ex nomine Dn. noſtri Superintendentis AVI, Viri in Principatu Hennenberg immortalis, Ecclesiæ Meinungensis Pastoris, Ejusd. Diœcéseως Superattendentis & Consistorialis optumè meriti eruditè exasciati, & Anno 1622. publicati, libitum est mihi ILLUM huc intercalare, &c.

Ioannes Gutenius,
Est Genuinus Ionas.

QVisqvis inaudivit TE plenâ voce vibrantem
Verba sacro, penitùs fulmen in ossa, loco.
(Sive Pios doceas summæ *Bonitatis* abyssum,
Sive malos vitæ pœnituisse suæ.)

Guteni, est Ionas Genuinus, dixerit & qvam,
Felices, qvas *hic* dogmate pascit Oves.

Ad ampiss. Dn. Superintendentem Hilperthusanum.

GUTHENI! sic cernis Avum, qvem laude secutus,
Et postmodum cernes in Cœlitum Choro.

Ex debito honore, amore & observantiâ transmittere & apponere voluit XVII. *Calend. Jul*I, *qvi memoriæ* Viti *sacer erat ANNO à materna Virginitate, qvam bina enumerant Etcosticha:*

DII *fa*XI*nt sanos annos aq*VIL*æq; sene*C*ta*M;
GV*then*I *agas & æther*Is *post fœnera.*

Vel:

TYM*pana se* CeD*ant patr*I*a, pa*X *a*V*rea perstet*
*Agr*I V*ehent fert*ILI*a.*

Matthæus Avenarius, Isnac.
Pastor Steinbaco. Hallenbergensis.

VI.

DU altes Meiningen / so wirst du noch gepriesen
Vor deinem End / von dem / dem du zuvor erwiesen /
Im Schul- und Kirchen-Stand / was treuen Kindern pflegt
Ein liebes Vaterland zu geben / die es hegt.
Dein Ruhm wird jetzt so weit und noch viel weiter schallen /
Als so viel lange Jahr durch schöne Barchem-Ballen

Und

Und anderes Gewirck. Frau Fama läst es nicht/
Sie träget diese Schrifft einm jeden zu Gesicht/
Nach jhrer Würdigkeit. Mann solte ja verkünden/
Spricht GOtt/ was Denckens werth/ dem Volck/ das noch dahinden/
Und künfftig folgen sol/ das/ was die Vor-Welt thut/
Mein GOtt auch sie erhalt in seiner Gnaden-Hut.
O werth-geschätzter Danck/ der dir jetzt wird gegeben
Vor deine Sorg und Treu! Gib/ Himmel/ langes Leben
Dem/ der sich so bemüht/ der so zu Danck bereit/
Gib manchen frohen Tag/ versüsse seine Zeit!
Gib unserm Meinigen auch/ was jhm ist von nöthen/
So jetzt/ als künfftig hier/ und laß es nicht veröden!
Steh uns/ O Himmel/ steh uns in Genaden bey/
Der Fried kehr bey uns ein/ das Kriegen ferne sey!

Solches setzet und wüntschet
Johan. Paul Munck/ der jetzige
Schul-Rector zu Meinungen.

VII.

CUm Chronicos edis, Fautor Præclare, labores,
Procuras seræ posteritatis opus.
Meiningæ sortem & res gestas scire qvis optat,
Hos legat & studiis consuluisse putet.
Si varios rerum casus, si digna notatu,
Gesta virum atqve ortus noscere cura tibi,
Anxius hunc volvas, rursus, rursusqve libellum
Perlege, sic precium grande laboris erit.
Non perdes oleum, qvæsitis, *Lector* amande,
Utere & *Autori* dic bona verba libri:

Te magnæ laudes, magni comitentur honores,
Qvos virtus meruit, qvos pietas meruit,
Sis doctis clarus: Sis clarus nomine & omnes
Mirentur dotes mentis & ingenii.
Perge modo atqve dein tua scripta exprome, Brabeuta
Suppremus tribuet digna brabeîa Tibi.
Digna brabeîa feres, si patria terra negaret
Pro more assveto, terra det exterior.

Levidensia haecce admodum Reverendo Dn. Ephoro, Clarissimo hujus operis Autori, debiti amoris & honoris ergò addere voluit

Stephanus Röderus, Scholæ patriæ
ad annos fermè XXX. Rector.

IIX.

PRodit in lucem Chronicon sacrarum
Patriæ rerum series, docente
Patre, qvod monstrat Proceres soliqve
Lumina nostri.

Gratulor Patri, an fileam Scholaris!
Hesito, ne Meme tibi salivam
Conciat frendens, ruat atqve rumpat
Ilia Cadrus.

Qvum ergo Jhovæ pia vota reddam,
Pro tua supplex rogitans salute
Ne ruant in te mala, sed benigna
Te comitentur.

Qvic-

Quicquid hic scribis meliore fato,
Quicquid hic edis, meliore voto
Fiat; es columen Cathedræ, corona
Totius urbis.

Fac fides redeant pietas, pudorque,
Alma pax & prisca manere per Te
Teutonum virtus velit & referto
Copia cornu.

Vive, sed florens patriæ Parenti,
Vive, sed solans populo querenti,
Vive, sed gaudens domui mihique,
Vive, vigeque.

Ex filiali Observantia gratulabundus
apponere voluit

Johannes Güth.

IX.
Erklärung des Kupffer-Tituls.

DJe hart-gedrückte Stadt ist hiermit vorgeleget
Von dem/ die jhn erzeugt/ erzogen und ernehrt/
Erhalten und geschützt/ befördert und geehrt/
Drumb Er jhr treu verbleibt/ so lang Er sich beweget.
Zu keinem andern End ist dieses fürgenommen/
Als nur zu GOttes Ehr und was zuvor geschehn/
Auch denen wissend werd/ die mögten nach uns gehn.
So fern es GOttes Will/ und andre sollen kommen/
O GOtt! du starcker GOtt/ beschütte doch mit Segen/

Wie

Wie vor/ auch ietzt die Stadt/ wird sie gepresst/ gedrückt/
Gequälet und geplagt/ sey sie doch stets erquickt/
Er falle über sie/ wie ein verlangter Regen/
Bleib ferner über dem/ der sie so hat beschrieben.
Er bleib und sey dein Knecht; erlängre jhm die Tag/
Biß Er ein Bürger wird mit Freud und ohne Plag
Der seligen Himmels-Stadt.

J. E. G.

Gründ-


Die gefürstete Grafschafft Henneberg
Eisenach
Gotha
Erfurth
Arnstadt
Ilmenau
Suhl
Meiningen
Römhild
Hildburghausen
Schleusingen
Fladungen
Neustadt an der Sale
Königshofen
Drey Meilen

Gründliche Beschreibung
der Uhr-alten Stadt

Meiningen

Erstes Buch
genannt das

Stadt-Buch/

In welchem
Von der Land-Art und Lager/ ersten Inwohnern/
Ursprung/ Namen / Erbau- Zerstör- und Wieder-Erbauung/ so wol derofelben gegenwärtigem Zustand und
jetziger Besitzer / Religion/ Sitten und
Nahrung gehandelt wird.

J. J. N. A.

Das I. Buch gründlicher Beschreibung der Stadt Meiningen.

§. 1.

Diejenige Gegend und Land-Art / da jetzo die Stadt Meiningen neben andern Hennenbergischen Oertern stehet / ist vor Zeiten von Völckern Catti und Fosi genant / erstmals / und ehe noch die Ost-Francken sich dahin gesetzt / bewohnet worden / wie solches vornemlich / was die Catten belanget / Philipp. Melancht. in seiner Chronic bezeuget: Possederunt autem Catti quidem Hassiam superiorem seu montanam versus Saxoniam, Buchoniam, item & Franconiam circa Wirtzburgum, comitatum Hennenbergensem cum vicinæ Thüringiæ parte. das ist: Die Catten haben Ober-Hessen gegen Westphalen / Item die Buchen und das Theil der Francken von Würtzburg / Item das Hennenbergische Land mit einem Theil Thüringen an der Gräntze innen gehabt. So meldet auch Cyriac Spangenberg in der Mansfeldischen Chronic / da er die Catten / samt andern derselben benachbarten Landsassen und Einwohnern / unter die alten Schwaben-Völcker zehlet und rechnet / davon also: Catti, die Gatten / so sich zusammen zu gatten und in alle Sachen zu schicken wusten / oder die Gatten / das ist / die Hatten oder Usatter / von denen die Hessen herkommen / und Catten Elnbogen / Göttingen und Cassel den Namen haben / die eben weit gräntzen / haben ein groß Stück des Francken-Landes umb Würtzburg / beneben den Bucher und Hennenbergischen Grafschafft vor Zeiten inne gehabt.

§. 2. Daß aber neben diesen auch die Fosen diese Gegend erstmahls bewohnet / ist aus vielen glaubwürdigen Historicis offenbahr / aus

aus allen kan man an des fürtrefflichen C. Taciti einigem Zeugnis sich begnügen lassen / welcher die Fosen nennet. Gentem conterminam Cheruscorum & Cattorum, das ist/ anstossige oder angräntzende Nachbarn und Beywohner der Hessen und Hartz-Länder/ davon denn Andreas Althammer in seinem Commentar. über angemeldes Buch Corn. Tacit. also schreibet: Fosi, obscura gens, nec Plinio, Strabone, Ptolomæo aut alio ullo, nec veterum, nec recentiorum, quod sciam celebrata, attamen quia Cheruscis & Cattis fuit conterminа, cogito, num ditionem Comitum de Hennenberg & Buchoniæ atque Rhœni aut Franciæ nostræ partem ad Mœnum Fluvium inhabitârit, ac Ochsenfurdiam condiderit atque se appellârit. Primùm Fosenfurd à trajectu Fosorum dictam, sicut Sveinfordiam Svevorum trjectum: Mox ut ætas singula Ochsenfurdiam à Germanis nuncupatam. Das ist. Die Fösen oder Fosen sind ihres Geschlechts und Namens etwas dunckele/ verborgene und fast unbekante Leute und Völcker/ deren weder von Plinio, Strabone, Ptolomæo, noch irgend einem andern der alten und neuen Scribenten (meines Wissens) gedacht wird / doch weil sie nach C. Taciti Meinung den Cattis und Cheruscis, das ist / den Hessen und Thüringer Hartz-Ländern/ etwas benachtbart gewesen/ also ist gleichwol hierinnen ein Nachdencken zu haben / und der Gelegenheit nicht gar entgegen/ daß sie des Orths und Landes gewohnet/ da jetzo die Graffschafft Hennenberg mit dem Buchen-Walde und Röhn-Gebirge gelegen ist / mit samt einem Streich oder Theil des Francken Landes in Mäyngau biß an den Mayn-Fluß / da sie denn die Stadt Ochsenfurt gebauet/ und von ihrer Uberfurth daselbst die Fosenfurt erstlich genennet/ gleich wie Schweinfurt die Stadt am Mayn Fluß von der Schwaben-furth den Namen auch bekommen/ und endlich/ wie denn mit der Zeit alle Dinge verändert und mißbraucht werden/ von den Teutschen für Fosenfurth der Name Ochsenfurt in Gebrauch kommen und blieben.

§. 3. Hierbey wird nun gar nicht geachtet/ was etwan möchte eingebracht werden / als wenn die Fosen nicht eben an der Seite nach Mitta[g]-warts/ sondern an der nach Mitternacht-warts des Hartzes den Cheruscis oder Hartz-Ländern benachbart gewesen / und also die Fosen in Hollstein oder Dithmarsen an der See gesessen / und von der Ferne in

Norwegen gerucket/ und daselbst die Stadt Fosen gebauet/ und nach ihnen benennet. Daß aber dieses der Warheit nicht ähnlich/ ist daher gnugsam zu sehen/ daß Tacitus nicht von Norwegen/ sondern von Teutschland geschrieben/ massen ihm damals die Fosi, als der Catten Nachbarn/ von welchen er in seinen Büchern gehandelt/ wegen der Kriegs-Ubungen wol bekannt gewesen/ mit den Norwegern er aber nichts zu thun hatte. Auff welche Weise musten auch die Fosen in Burgundien und Delphinat, welches aber nimmermehr zu erweisen/ gewohnet haben/ weil daselbst ein Closter und Stadt/ Fosen genannt/ zu finden/ sindemal dieselbe nicht von den Fosis, sondern von den Fossis oder grossen Wasser-Gräben/ so dabey hinfliessen/ benennet worden. Doch aber wird hiebey zugegeben/ daß vielleicht etliche von solchen Völckern in derselben Gegend/ als Wanders-, Kriegs- oder Vertriebene Leute/ wie hernach folgen wird/ kommen/ daselbst sich nieder gelassen/ und endlich solche Oerther/ mit Zuziehung anderer/ mögen erbauet und nach ihnen genennet haben. Daß aber nun die Fosen dieser Lande Einwohner gewesen/ ist ausser allem Zweiffel/ wie denn noch auff den heutigen Tag allhier/ und in angelegner Oerther solcher Völcker vestigia und Wahl-Städte gefunden werden/ massen nicht weit vor hier eine gar fruchtbare/ auch von Gehöltze/ Wießwachs und Art-äckern ziemlich reiche Wüstung/ welche die Fossau/ und von den Einwohnern der beyden Dörffer Herpff und Bettenhausen jetzo in Gebrauch gezogen/ aber von den gemeinen Land-Volck die Foschau/ wie auch dieselbe gantze Gegend im Grund und Gebirge in der Foschau genennet wird. Dergleichen findet sich auch zu Vachdorff eine feine fruchtbare Aue der Fößler oder Föschler genannt/ sonderlich aber allhier zu Meiningen/ hat eine gantze feine geraume und fruchtbare Laythe oder Lände/ so jetzo mit Art-äckern erbauet/ vor Alters aber ein Gehölze gewesen/ noch heutiges Tages den Namen von solchen Völckern/ daß sie genennet wird am Fasels und auff den Fasels/ vor Alters aber am Föschholtz geheissen. Zugeschweigen/ daß es abhinwarts im Werra-Grund mit etlichen gleiche Bewandnis habe/ sonderlich mit der Stadt Wasungen/ eine Meil Wegs davon gelegen/ welche in allen Land Tafeln und Schrifften Vosungen genennet wird/ und ohn allen Zweifel von den Fosen den Namen

men auch bekommen hat / wie denn die beyden Buchstaben F und V. / wenn sie bey einem Vocal stehen / eine sonderbahre Freund und Gemeinschafft zusammen und mit einander haben. Noch weiter hinunter in den Heß- und Thüringischen Gräntzen ist der Fosen jhr Gedächtnis / als das Dorff Waldfösschen / und nicht weit davon der Hof Brodfösschen noch vorhanden / welche beyde / zweifels ledig / jhre Namen von den Fosen erhalten. Und ist nichts dran gelegen / ob gleich solche Wörter nicht mehr / wie vor diesem / außgeredet werden / sintemal anstatt eines doppeln S. eine Aspiration und von dem gemeinen Mann als ein SCH außgeredet wird / daß / wenn sie sagen sollen Büchse / Most / Hussten / Küssen / etc. so sagen sie Büsche / Moscht / Huschten / Küschen / hingegen aber in denen Wörtern / welche sich auff ein SCH enden / nur ein simpel oder doppel S. setzen / und es also außreden / daß sie sagen das Wort Tisch / Tiß / Fisch / Fiß / Mensch / Menß und dergleichen.

§. 4. Wenn aber / und zu welcher Zeit die Fosen am allererstẽ diese Gegend / da jetzo die Stadt Meiningen stehet / zu bewohnen kommen / scheinet / daß es müste geschehen seyn umbs Jahr der Welt 3892. 71. Jahr vor CHristi Geburt / oder wie Funccius wil 3885. Umb welche Zeit / als die Gothen mit jhrem König Sithalco in Teutsch-Land eingefallen / und überal / zumahl aber an dem Orth / da jetzo Francken-Land ist / damals aber den Schwaben zugestanden / übel haußgehalten / sind etliche / der Schwaben Völcker / die Fosen genannt / von dem Mäyn-Flusse / da sie jhren ersten Sitz gehabt / mit jhrem Viehe nach dem grossen Walde / welchen die Historici Semanam nennen / gewichen / und sich daselbst auff einer Einöde an der Werra / da sie auch folgends einen berühmten Vieh-Hoff / welcher nachmals Einingen genennet worden / angerichtet

§. 5. Und ist kein Zweiffel / daß diese Völcker solche Gegend eine lange Zeit werden bewohnet haben. Denn nicht allein / als nach CHristi Geburt im XI. Jahr / Arminus oder Herrmann der Teutschen König und Cheruscken Hertzog mit seinem Teutschen Volck die Römer gewaltig angegriffen und bestritten / auch jhren Obersten Qvintilium Varum gäntzlich erleget / und jhme glücklichen angesieget hatte / folgends A. C. XVI. der Käyser Tiberius durch seines Bruders Sohn Drusum Ger-

manicum, diese unsere Lande wiederumb mit Krieg heimgesucht / sondern auch die Einwohner desselben sehr geschwächet gehabt / endlich gar biß an die Oelster in Buchau und jetzige Hennenbergische Gräntze und Landschafft kommen / und daselbsten / wider derselben Einwohner / die Catten und jhre Benachbarten / das Schloß **Thann** erbauet hat. Von solchem Druso haben auch damals die zween Wasserbäche / die weisse und schwartze **Drusen** / welche zuvor Hennenbergisch gewesen / jetzo aber dem Herrn Land-Grafen zu Hessen-Cassel zustehen / allernechst über den **Breitungen** / in die Werra fliessen / zwischen welchen er etliche Tage mit seinem Kriegsvolck stille gelegen / den Namen / daß man es daselbst noch in der **Drusen** heisset / bekommen. Wie denn nachmals auch das Dorff gleiches Namens / **Drusen** / oben in dem Grunde am Gehöltze zunechst dabey / da solche Wasserbäche entspringen und beyher fliessen / gleicher massen davon benennet seyn sol. Es hat aber nachgehends nicht allein Keyser Domitianus A. C. LXXXIII. ebener massen die Catten samt jhren Nachbarn die **Fosen** dieser Orthen heffig bekrieget / sondern auch Keyser M. Antoninus hat sie A. C. CLXIII. dermassen überzogen / und zersteuppert / daß etliche ins **Rieß** / etliche ins **Würtenberger-Land** / und von dannen gar in die Insul Sicam, da jetzo **Holland** und **Seeland** ist / gewichen / daselbst sie aber nach der Zeit folgend gar vertilget worden / also / daß damals wenig Einwohner im Lande blieben. Es haben sich aber hernach die Sachsen zu denselbigen gefunden / und das ledige Land zum theil eingenommen und besessen / biß folgends zu des Keysers Probi Zeiten A. C. CCLXXX. die Sachsen-Völcker an der See / die Thyrigetas oder **theure Goten** / (die Thüringer) welche auch **von den Goten** jhre Ankunfft haben / aus Jütland und von der Elbe / aus ihrem alten Sitz auffgetrieben / daß sie / die Thüringer / über die Elbe und das Sächsische Hartz-Gebirge in der alten Catten-Land weichen müssen. Dieweil aber den Thüringern daselbige / dazumal sumpfigte und wässerige Land an der **Saala** / **Unstrut** und **Gera** / nicht allerdings gefallen wollen / haben sie sich weiter über den Wald an den **Werra-Fluß** gezogen / und daselbst die jenige Oerther / da jetzo die Herrschafft Hennenberg liegt / und namentlich von alten Vieh-Hoff zum **Einingen** (jetzo Meiningen) an alle Gegenden / biß an und ümb den

Mayn-

Mayn Fluß / welche zuvor die Catten und Hosen bewohnt gehabt / eingenommen / und bey den Schwaben-Völckern daselbst sich untergethan und auffgehalten. Auff welche Weise die Thüringer der Schwaben Nachbarn worden / welche das Maingau gantz friedlich mit einander in die viertzig Jahr lang besessen und bewohnet haben / so gar / daß sie eins theils gar zu jhnen hinauff an die Donau gerücket / und mit denselben ferner wider die Römische Haupt-Leute / und beyde Keyser Diocletianum und Constantinum, samt den Kriegs-Obersten / zu Felde gezogen. So gute Freunde und Nachbarn sie gewesen / so arge Feinde sind sie hernach worden / also gar / daß sie in eine solche Feindschafft / (welche sich über Außtheilung der Beut / so die Thüringer und Schwaben / neben den Sachsen von den Römern erobert / entsponnen /) gerathen / und so hart an einander kommen / daß man durch keine gütige Unterhandlung / wie viel auch derselben vorgenommen worden / sie wieder befriedigen können / sondern es ist ein Mord über den andern erfolget / daß man sich besorget / sie möchten sich gar unter einander auffreiben. Welchem Unheil aber vorzukommen / hat der Francken König Leut Meyer (Clodominus) mit Hegerlein oder Egione der Thüringer König sich dahin vergliechen / daß er wieder über den Wald gezogen / und jhre vorige alte Wohnung an der Saala / Unstrut / Ilme und Gera eingenommen / und aus denselben / nach dem sie das Wasser abgezogen / ein herrlich und fruchtbar Land zum Ackerbau zugerichtet / und hernach nach jhnen das Thüringer-Land genennet. Es sind aber die Thüringer so blosses Dinges nicht gewichen / und jhr herrliches Land verlassen / sondern man hat Jhnen versprechen müssen / daß an derselben Stadt die Francken sich einsetzen / und als eine Mauer zwischen jhnen und jhren Feinden den Schwaben / dreissigtausend Mann Bauers-Volck / und zweytausend sechshundert und sechs und achtzig Handwercks-Leute / mit Weib / Kind und Gesind / Vich und Haußrath dahin geschickt / welche es denn auch nach und nach bezogen / und dasselbe Land nach jhren Namen zum Unterscheid der andern Francken oder Frantzosen / Franciam Orientalem oder Ost-Francken-Land genennet / darumb / daß es von Franckreich gegen Osten / und Auffgang der Sonnen gelegen ist. Und weil solches Land immer je mehr und mehr zugenommen / hat der König Leut-

Meyer

Meyer zu einem Hertzogthumb gemacht / und seinem Bruder Genebaldo und allen seinen Erben und Nachkommen übergeben / doch alsz und dergestalt / daß es der Fränckischen Cron gehorsamlich unterworffen seyn sol / und also sind die Francken in das Maygau und jetzige Hennenbergische Landschafft kommen / und zugleich auch der alte Vieh-Hoff und uhralte Wald-Wohnung zum Einingen / im Werra-Grund unter den Bilostein gelegen / mit unter den Fränckischen Schutz kommen.

§. 6 Den Ursprung / Anfang und Erbauung der Stadt Meiningen belangend / ist zuvor vermeldet worden / daß die Hosen / als erste Einwohner dieser Gegend / nach dem sie / wegen der Goten Einfall und Verheerung vom Mayn-Fluß / weichen / und ihre Wohnung verlassen müssen / sie sich hieher / als eine Einöde / umb besserer Sicherung willen / gewendet / und zu Erhaltung jhres Viehes einen Vieh-Hoff erbauet / der hernach zum Einingen genennet worden. Von welchem Nathanaël Caroli, ein in Historien / zumal Hennenbergischen / wolerfahrner Mann schreibet: Daß / als im Jahr nach CHristi Geburt VI. Keyser Tiberius abermal in Teutschland kommen / die Abgefallenen des Römischen Reichs wieder zum Gehorsam zu bringen / und den Winter über zu Nürnberg das Winter-Lager gehabt / und auff den Frühling in Thüringen gerücket / sey er auff solcher Reise durch den Werren-Grund und alten Vieh-Hoff daselbst zum Einingen gezogen / und von dannen in Thüringen ankommen.

§. 7. Wie es aber kommen / daß der Name Einingen in Meiningen verwandelt worden / halten etliche davor / es sey geschehen umb nachfolgender Ursach willen: Als A. C. CCCLXII. Keyser Julianus, die Francken / welche damals an der Saale umb Hammelburg / Neustadt und in Grabfeld gesessen / und zuvor CCCL. mit jhrem Hertzog Dagoberto oder Devert / sich wider die Gallier gebrauchen lassen / wider den des Jahrs zuvor / auff vorgegangene Niederlage / auffgerichteten zehen-monatlichen Friedens-Stillstand / unversehener Weise / ungeachtet sie jhm mit Gesandschafft entgegen kommen / einen Frieden zu stifften / überfallen / und sie dermassen geängstiget / daß sie alle von jhm vorgeschriebene Conditiones eingehen müssen / sey der Friede und die Einigung allhier

hier zu Meiningen geschlossen / und nachgehends zu dessen Gedächtnis der Orth Meiningen genennet / weil sie allhier einig und einer Meynung worden. Wiewol sie auff den rechten Verstand des Worts nicht gesehen / sintemal es / seinem Ursprung nach / so viel heisset und ist als Einig oder Einöde / weil es anfangs eine rechte Einöde gewesen. Andere meynen / es sey aus der Art zu reden des gemeinen Mannes kommen / welcher / wenn er sagen sol: Die Wiese liegt zu Berckes / zu Reümels / (sind Oerter / so umb Meiningen ligen /) so saget er: sie liegt zum Berckes / zum Reümels / ꝛc. Also auch hier / da man sagen sollen zu Einingen / und mag solches vielleicht im Schreiben zusammen gezogen worden / daß man gelesen zu Meiningen. Dergleichen auch geschehen / dem jenigen Orth daselbst gelegen / so / wie die alten Erb-Register außweisen / vorzeiten auff den oder contractè auffm Eylein / jetzo aber auffm Meylein. Ist derowegen gar zu weit gesucht / was Matthæus Dresserus Isagog. Historic. part V. p. 436. von dem Namen dieser Stadt setzet / und davon hält / sie habe ihren Namen von dem Mäynfluß bekommen / seine Wort sind am gemeldten Orthe diese: Meininga Franconiæ oppidum, sic dictum absque dubio à Mœno principe Francorum Fluvio Cœnobium habet mirificè extructum, à Bertholdo Principe Hennenbergensi, in cujus Potestatem contractu legitimo Anno M D XLII venit. Das ist. Meiningen / eine Stadt des Francken-Landes / hat ohn allen Zweiffel den Namen vom Mäyn / als dem vornehmsten Fränckischen Fluß bekommen / hat ein schönes Closter / welches Bertholdus, ein Fürst von Hennenberg / wunderhafftig außgebauet / an welchen es / vermittelst rechtmessigen Contracts A. 1542. kommen. Allein das ist / wie gesagt / gar weit gesucht / daß man eine Stadt von einem Fluß / der in die acht Meilwegs davon liegt / benennen wolte / wo man gewolt / hätte man den Namen von dem allernechst dabey fliessenden Strom / die Werra genant / genommen. Zu dem so findet sich auch ein solches schönes Closter daselst gar nicht / viel weniger / daß es Fürst Bertholdus solte gebauet haben / massen bey dessen Lebzeiten diese Stadt noch nicht Henneberg / sondern dem Stifft Würtzburg zugestanden / von dem es allererst M D XLII. an Hennenberg / nicht aber an Fürst Bertholdum, als der M CCC XL. verstorben / sondern an Fürst Wilhelmen den IV. vermittelst getroffenen

Tausches umb Ambt und Gericht Mäynburg kommen. So ist auch nichts/ daß es etliche von der Gegend in Francken/ das **Mäyngau** genant/ wo sich die Francken zwischen die Thüringer und Schwaben am ersten eingesetzt/ wodurch zugleich diese Gegend in dero Gewalt kommen/ nennen wollen/ sintemal dieser Orth damals seinen Namen **Einingen**/ aus welchen **Meiningen** worden/ schon gehabt. Viel weniger kan der jenigen Meynung statt finden/ welche den Namen der Stadt Meiningen vom hebreischen Wort מעון welches unter andern so viel heist/ als eine Harpffe/ weil diese Stadt in dergleichen Form gebaut/ herführen wollen/ sintemal dieselbe ihren Namen **Einingen** oder **Meiningen** schon gehabt/ ehe sie noch in solcher Form erbauet worden. Dieser Stadt gedencken auch andere Scribenten/ als Antenor oder D. Johann Balthasar Schuppius in seinem Salomone oder **Regenten-Spiegel** cap. VII. mit diesen Worten: Da der Duc de Alba in den Niederlanden tyrannisiret hat/ da hat sich ein Barchend-Weber gesetzt nach **Meiningen**/ in die Graffschafft Hennenberg/ und hat dem Chur-Fürsten versprochen/ von einer jeden Ell Barchend einen Pfennig zu geben. Dieser Barchendweber hat etliche Knechte gehabt/ welche sich in Ehestand begeben/ und Kinder gezeuget haben/ dadurch ist das gantze Städlein ziemlich gebauet worden. Und dieser Pfennig hat des Jahrs keine gemeine Summe gemacht/ und aus diesem D. Dietherr im specilegio seu ulterioribus additionibus ad Thesaur. practic. Besoldi pag. 703. Aus beyden schreibet Martinus Zeilerus in seinem Tractat **von des H. Römischen Teutschen Reichs zehen Kreysen** am 443. Blat also: **Meiningen/ Meinungen**/ eine wolbekante Stadt und Schloß/ an der Werra/ auch in der gedachten Fürstlichen Graffschafft (Hennenberg) gelegen/ allda dieser Zeit die Chur- und Fürstliche Sächsische Hennenbergische Regierung ist. Als der Hertzog von Alba im Niederlande tyrannisirte/ hat sich ein Barchend-Weber hieher nach Meiningen gesetzt/ der etliche Knechte gehabt/ welche sich verheurathet/ und Kinder erzeuget haben/ dadurch dann das gantze Städtlein zierlich gebauet worden ist. Georgius Hornius in seinem Orbe politic. part. II. p. 84. nennt sie Meumungam, und sagt/ sie sey sedes communis Regiminis. Sonsten sind auch andere Oerther/ so mit dem Namen **Meiningen** benennet werden/

als

als Meninga, eine Insel in Spanien/ deren Münsterus, It. Meningia, eine Insel im Königreich Dennenmarck/ und Meininga, eine Insel am Bodensee/ derer beyden Spangenberg gedencket.

§. 8. Nachgehends ist dieser Orth immer zu besseren Auffnehmen kommen/ biß endlich im Jahr Christi DCXVIII. Genebaldus III. ein Hertzog in Ost Francken/ dieselbe zu einer Stadt zu machen/ und am allerersten in Mauren einzufassen angefangen/ und ist der erste Stein zu der Stadt-Mauren am 23. Aprilis am Sontag Qvasimodogeniti gemeldtes Jahrs gelegt worden. Von solcher Erbauung haben die Alten nachfolgende Lateinische und teutsche Reim-Vers gemacht:

Anno bis ter centeno sex & qvoqve deno
Meining fundatur Genebaldus Dux dominatur.

Ingleichen diese/ welche Philipp Gräilein/ gewesener Pfarrer zu Etlingshausen in einem alten Buch gefunden:



Als nach Christi Geburt die Jahr-Zahlen
Gleichnis weiß sich liessen abmahlen
In einem Bogen-Sügen runden

Und durch ein Hirten-Horn gewunden/

Daß er zum Treiben blasen muß/

Auch durch einen einfachen Tisch-Fuß/

Durchs Häupt von einer Ofen-Gabel/

Und drey Pfähl mit gespitzten Schnäbel.
Stadt Meining an der Werr berümbt
Der Francken Pfort ihrn Anfang nimmt.
Welch vor ein wüste Eining gar/
Und lange Zeit ein Viehoff war/
Biß daß im Sumpff die Burg zuletzt
Auff Erlen Pfähl und Rost gesetzt.

Item vor dem Unter-Thor allhier dieser:

Hanc Dux Genebaldus portam struxisse notatur
Per qvam pro fraude Thüringie depopulatur.

§. 9. Als aber lang hernach Anno Christi DCCCC XXIII. Käyser Heinrich I den Hunnen oder Ungarn den Tribut / welchen jhnen die Keyser Ludwig und Cünrad entrichten müssen / verweigert / sind sie darüber gantz wütend und tobend worden / und mit Zuziehung vieler tausend **Scythen / Sarmathen und Wenden** / anfangs in Italien biß gen Mayland / hernach in Schwaben / Lothringen / förder und vor solcher Zeit in Franckreich / und endlich bey Worms wieder übern Rhein in Francken / Thüringen und Sachsen kommen / und allenthalben auffs allergrausamste mit Brennen / Morden und Rauben gehandelt / sind sie auch in diese Gegend an den **Werra strom** kömmen / und dergleichen greuliche Thaten auch verübet / und weder Priester / Frauen noch Jungfrauen / Alten noch Jungen verschohnet / wie sie denn unter andern auch den Lehrer im Werra Grund / **Herrn Otten** genannt / mit den Füssen an zwey Baum-Wipffel gebunden und jämmerlich zerreissen lassen. Welchen Nath. Carolin seiner / zwar mit wenigen angefangener / aber nicht zu Ende gebrachter Kirchen-Chronic nennt Martyrem & Doctorem gregis Dei pastoralis apud Meiningenses, und von jhm also schreibet:

Ordine divinis statuentibus omnia fatis
Inde ferunt patres constituisse pios
Qvorum Einingensis sævis mactatur ab Hunnis
Tunc ubi Franconicos Attila vastat agros.

Für solcher Angst und Furcht / und damit die Leute für der Hunnen Wüten und Toben etlicher massen sicher seyn möchten / haben sie Löcher in die Berge und Felsen gemacht / und sich darinnen verborgen / dergleichen nicht allein zu **Meiningen am Drachberg** und an der **Trieffe** / sondern auch in der Nachbarschafft an dem **Dolmar** / und zu **Dellstädt** zu finden seyn / welche letztere zumahl gar beqvem erbauet / daß auch ein frischer Qvell-Brunn in einem außgehauenen Stein darinnen zu sehen. Solche Löcher hat man vor Zeiten **Zwärg-Löcher und Wichtelens-Wohnungen** genannt / weil die hiesigen Leut / so sich derselben bedienet / gegen die Hünnen als kleine Zwärg oder Wichtelein / (so haben die Alten

ten die Kinder zu nennen gepflogen/) geschienen. Und Zeit währender solcher Tyranney ist auch diese Stadt gantz und gar verbrannt/ verwüstet und geschleifft worden. Dahero Käyser Heinrich I. bewogen worden/ als er solcher Gäste nach getroffenen neunjährigen Stillstand aus dem Reich loß worden/ hin und wieder gute Anstalt zu machen/ im begebendem Fall/ sich vor solchen und dergleichen Feinden besser zu vertheidigen/ wie er denn zu dem Ende verordnet/ daß die beste junge Mannschafft in allerley Ritter-Spielen/ worzu er Wehr und Waffen verschafft/ möchte unterrichtet werden/ auch ordnete er/ daß auff dem Land allezeit jhrer acht den neunden/ in den Städten aber jhrer vier den fünfften/ als einen Kriegs-Mann/ unterhalten solten/ und derselbe neunde vom Land-Volch solte in einer Stadt wohnen/ und zwar in einer solchen Behausung/ darinnen in fürfallenden Kriegs-Läufften die andern acht mit jhren Weibern und Kindern/ wenn ein Einfall geschehe und Fliehens Noth wäre/ sich neben jhm auffhalten und behelffen könten. Solche Behausung solte der neunde im baulichen Wesen erhalten/ und dargegen den dritten Theil an allen Früchten jährlichen auffzunehmen haben/ und davon sich zur Nothdurfft versehen/ das andere zum Vorrath auffschütten/ die achte aber solten das Feld bestellen/ ab- und einbringen/ was GOtt bescheren würde/ und also den gemeinen Nutz zu jhrem selbst Besten befördern helffen. Es befestigte auch der Käyser damals die Städte mit Graben und Mauern/ und wolte nicht/ daß Gastereyen und Wolleben/ oder dergleichen/ viel weniger Jahr-Märckte auff dem Lande in den Dörffern/ sondern allein in den Städten solten gehalten werden/ allerley Unrath vorzukommen/ und damit das Bauern-Volck auch unter den Bürgern in Friedens-Zeiten lernen möchte/ wie sie sich in Krieges-Nöthen/ wenn sie in Städten bey einander seyn müsten/ verhalten solle/ verordnet er alle Jahr Herrschauen zu thun/ das Volck zu mustern und zum Kriege abzurichten/ auch in Fechten/ Ringen/ Springen/ Rennen/ Stechen und Brechen zu üben/ damit sie hurtig und zum Ernst fertig würden/ der Harnisch und Rüstung gewohneten und welche sich denn hierinnen am meisten übeten/ und am besten anliessen/ die wurden für den andern herfür gezogen/ und dem Adel gleich geachtet: Dahero kommen die Geschlechter in den Städten/ welche gemeiniglich anfänglichen von den Dörffern und

Flecken/ wie zuvor gedacht/ in die bemauerten Städte genommen waren/ und des mehrentheils auch von denselben umbliegenden Dörffern ihre Geschlechts-Nahmen bekommen/ wie das noch in vielen Städten im Brauch bey den Geschlechten blieben ist/ daß sie genennet werden die von N. von N. Zuvor hatte es wenig Städte in Teutsch-Land/ sonderlich in Sachsen/ Hessen und Thüringen/ aber umb diese Zeit ward gar manches kleines Flecken und Dorff/ das nur ein wenig wol gelegen/ zur Stadt gemacht/ sonderlich aber an den Gräntzen in Teutsch-Landen/ und gab der Käyser ihnen Stadt-Recht/ und ordnete/ daß allemal der älteste Sohn/ wenn ein Zug vorhanden/ solte mit ins Heer ziehen/ darümb auch alles Heer-Geräth oder Kriegs-Rüstung/ als Harnisch/ Pantzer/ Spieß/ Wehr und Waffen/ dem ältesten Sohn nach seines Vatern Tod heimfallen solte. Etliche Ort/ so zu solchen Städten erwehlet wurden/ kamen fort/ und wurden erbauet/ etliche aber blieben auch wol liegen/ aus dessen Ursachen/ daß hernach sich die kleinen Städte zwo/ drey oder mehr/ zu den grossen und wolerbauten oder besten gelegenen Städten begeben und zusammen rückten/ dahero kommen so viel Vorstädte an den grossen Städten/ so gemeiniglich **Neustädte** oder **Altdorff** genennet werden/ da behielten in vielen Dörffern die Einwohner den Namen/ daß man sie Bürger hies/ an den Orthen/ da die Städte hätten werden sollen/ und sie auch allbereit Stadt-Recht empfangen/ wie denn nicht allein in dieser Zeit/ sondern auch lang nach dieses Käysers Heinrichs Regierung in Sachsen/ Thüringen und Francken etlicher Dörffer Einwohner in alten Briefen „cives„ das ist/ Bürger/ genannt worden; Unter welchen denn auch in diesem Land die Breitunger/ Themarer/ welche aber jetzo rechte Bürger seyn/ Northeimer/ cives Brettingenses, Deimarenses, Northeimenses genennt worden.

§. 10. Umb diese Zeit nun/ da solche Anstalt durch den Käyser gemacht/ ist diese Stadt auch wieder zu bauen angefangen worden. Es sind aber sonderlich zu solcher Zeit die steinerne Kimmeten/ (sind grosse steinerne Häuser/ darinnen gute Keller/ verwahrte Gewölbe und geraume Schütt-Böden zu finden/) am ersten zu **Meiningen** erbauet worden von etlichen Rittermässigen/ so der Orthe sich aufgehalten/ als die **Kißling**/ die **Steinbrechen**/ die **Stöcke**/ die **Purgen**/ **Warmund**/ **Wüllfis**/ **Hellgräfen**/ **Bäyern**/ **Happe**/ und andere mehr/ und denen/

setten/ so von etlichen umbligenden Dörffern hinein baueten/ als die von Belrieth/ Mühlfeld und Helbe. Jener/ nemlich der Rittermessigen jhre Kimmeten sind unten im Grund/ umb den alten Vieh-Hoff/ und unter dem Bildstein an der Werra/ da jetzo die Burg/ gewesene Cantzley und Hospital; so vor diesem ein Barfüßer Closter gewesen/ und da herumb gestanden. Sie sind aber nunmehr/ biß auff etliche wenige niedergerissen und verwüstet worden/ und solche Kimmeten sind eben diese Häuser gewesen/ darinn das von Dörffern einkommende Getraide ist verwahret worden/ und der neunte Mann sitzen müssen. Die Pfarr-Kirche hat damals vorm untern Thor zu S. Martini, welches jetzo noch der Gottes Acker ist/ der gemeinen Leut Häuser aber am Drachberg/ umb den Kirch-Bronn/ und obbemeldte S. Martins-Kirche gestanden. So hats auch umb diese Zeit viel Jüdrn allhier gehabt/ welche an der Werra/ an dem Orth/ da mans jetzo die Hocker-Gasse nennt/ gewohnet/ wie denn solcher Orth vom Höcken/ das die Jüden getrieben/ den Namen bekommen hat.

§. VI. Nachdem nun Käyser Heinrich I. hin und wieder im Reich gute Anstalt gemacht/ auch dadurch ein ziemlich Volck auff die Beine gebracht/ hat er in währendem solchem neunjährigen mit den Hunnen gemachten Stillstand ein und den andern Zug verricheet/ sonderlich wider die Wenden an der Havel/ Spree und Oder/ und zwar in A. C. DCCCC XXV. und DCCCC XXVI. Item wider die Sorben Wenden/ welche zwischen der Saal und Elbe gesessen/ und die Dalmatæ oder Delmatici, die Dalmanzen genannt. A. C. DCCCC XXVII. und DCCCC XXVIII. abermal die Wenden beyderseits/ ingleichen die Böhmen/ und A. C. DCCCC XXX. die Dähnen. Umb solche Zeit ist jetztgedachter Käyser auch in Francken kom̃en/ und von denselben Grafen und Herren herrlich gastiret und beschencket worden. Dergleichen denn auch die Herrn von Hennenberg/ (welche allbereit damals berühmt und mächtig/ auch bey dem Keyser in grossen Gnaden waren/) gethan/ und den Käyser in jhrer Herrschafft/ auff jhren Häusern/ zu gast gehabt/ wie er denn auch etliche Tage auff der alten Burg Belrieth/ welche aber damals noch nicht Hennenbergisch war/ gelegen/ und daselbst etliche Briefe datiret. Umb diese Zeit nun/ nemlich A. C. DCCCC XXX.

hat

hat Käyser Heinrich I. der Stadt Meiningen sonderbahre Privilegien gegeben/ unter andern selbige mit dem Vieh-Marck auff Michaelis/ welcher sonsten in der Michels-Aue bey Walldorff gehalten worden/ begnadet. Davon drunten §. 30. ein mehrers. Damals ist auch Meiningen nach der Hungern Wüten und Verwüstung mit den beyden Land-Wehren/ (welche man insgemein/ aber corrupt, die Ober- und Unter-Lampen nennt) gebessert und befestiget worden. Es sind aber die Land-Wehren/ wie noch etlichermassen zu sehen/ grosse außgeführte Gräben/ einer Schantz und Lauff-Graben gleich/ gewesen/ welche/ und zwar die Obere von dem/ von ihr also genanten Berg/ das Land-Wehr-Köppelein/ biß herunter ans Marck-Wasser/ die Untere aber vom Drach-Berg/ biß an das gewesene Sichen-Hauß/ beyde nicht weit von der Werra/ gehet/ zwischen welchen der Orth gelegen/ und dahinter die Einwohner/ als eine wolverwahrte Schantz/ vor feindlichen Anfall und Durchzügen sich verwahren können. Ist also damals Meiningen gebessert/ und zugleich der Marck-Pfennig/ welchen ein jeder Bürger oder Einwohner jährlich an die Kellerey geben muß/ geordnet/ und die beyde Haupt-Strassen von dem durch die Stadt lauffenden Marck-Wasser/ die Ober- und Unter-Marck-Gasse genennet worden.

§. 12. Damit aber der oben angeführte neunjährige Stillstand/ zwischen Käysern Heinrichen I. und den Hunnen oder Ungern auffgerichtet/ folgend möge zu Ende geführet werden/ so hat den Anno Ch. DCCCC XXIII. versprochenen Tribut der Käyser Heinrich I. nicht länger verdäuen können/ sondern da die Zeit desselben sich geändet hat ermelderer Käyser Heinrich I. die vornehmsten Stände des Reichs erfodert/ und ihnen dargethan/ wie er nicht willens denē Hunnen oder Ungern/ den versprochenen Tribut länger zu entrichten/ dabey sie sämtlichen vermahnet/ daß sie ihm/ gegen solches viehisches Volck/ Beystand leisten wolten/ welches denn auch die Stände so balden verwilliget. Darauff/ als die Ungarn eine Gesandschafft an Käyser Heinrichen I. geschickt/ und nicht allein die versprochene jährliche Verehrung/ sondern noch darzu einen gewissen Tribut oder Zinß begehret/ auch mit Trotzen und Pochen angehalten/ daß/ wo er solchen nicht zurechtliefern würde/ ihm

hier-

hiermit der Krieg angekündiget seyn solte / welches denn auch Käyser Heinrichen I. ziemlich verschmehete/zumal weil die Legaten immer je mehr und mehr angehalten / ist er endlich zornig worden / und hat einer grossen alten schäckichten Schaaf-Rüden die Ohren verschneiden / den Schwantz abhauen / die Haare abscheeren / und also den ungerischen Gesandten zustellen lassen / mit vermelden / daß sie solche jhren Herrn an statt des Tributs bringen und sagen solten: wenn sie leibeigene Leut haben wolten / solten sie jhnen solche schaffen / oder mit dem Schwerd gewinnen. Womit sie fort gezogen / und solches jhrem Herrn verkündiget / der aber darüber so rasend und toll worden / daß sie alle jhre Bunds-genossen auffgeboten / mit 300000. Mann in geschwinder Eil heraus biß in Thüringen kommen / und daselbst und unter Wegens auffs grausamste / jhrer Gewonheit nach / gehandelt. Allein Käyser Heinrich I hat sich auch nicht gesäumet / sondern in zwischen seine Völcker zusammen gebracht / massen jhm denn die Fürsten / Graffen und Herren des Reichs mit vielem und guten Volck zu Hülffe kommen / damit er auch seinem Feind / nach dem er fein sicher und kühn worden / dermassen bey Mörseburg unter die Augen gangen / daß er der Ungarn in die 100000. erschlagen / und 50000. gefangen bekommen. Und setzte Aventinus, der Käyser habe unter andern sieben Spaniern / die er gefangen / die Hände abhauen / Nasen und Ohren abschneiden lassen / und sie also hingesand / jhren Lands-Leuten zu sagen / daß sie ein andermal zu Hause bleiben / und andern Leuten das jhrige nicht abrauben solten. Und ist solches geschehen in der Fasten des DCCCC XXXIII. Jahrs. In solcher Schlacht haben sich die beyden Graffen von Hennenberg / Gottwald / als des Käysers Eydam / und sein Bruder Otto / auch männlich gehalten / massen sie denn bey diesem und den vorigen Käysern in grossen Ansehen / Würden und sonderbahren Gnaden gewesen / daher sie auch umb diese Zeit mit sonderlichen Privilegien sind begabet worden.

§. 13. Wie nun umb obbemeldte Zeit diese Stadt wieder erbauet / also ist sie auch nachgehends immer je besser gemacht worden / und ist gewiß / daß diese Stadt damals und hernach sehr groß und weites Umbfanges gewesen / massen ein gar alter Brief beweiset / daß die Vor-Städte biß an das Dörfflein Helba genannt / ein Viertel Meil von hier gelegen /

gangen / weil der Rath in solcher Vor-Stadt / gedachten Brieff schleüst / datirt und setzt: Datum in unser Vor-Stadt Helba. Worbey auch nicht zu leugnen / daß man auff diese Stadt allezeit ein sonderbaras Auge gehabt / wie sie denn deßwegen Porta Franconiæ das ist / der Francken Pforten-Stadt genennet worden. So haben auch weiland die Francken einen Schöppen-Stul allhier gehabt / dahero sie die Schöppen-Stadt genennet ward; Uber dieses ist sie endlich mit eben denen Privilegien / womit die Reichs-Stadt Schweinfurth begabet / von Käyser Ludwigen versehen worden / wie hievon der Gnaden-Brieff / so drunten unter den 1344. Jahr zu finden / zu sehen ist. Sie ist jetzo aber nicht so grosses Umbfangs mehr / weil sie sowol öffters durch Krieg / als vielfältige Brand-Schäden wieder verderbet worden / wie solches drunten mit mehrern wird angeführet werden. Dahero / weil wegen jetzt gedachter Brand-Schäden / (in welchem alle brieffliche Uhrkunden / ausser was in einer Capell verwahret blieben / auffgangen /) nichts gewisses von fernerer Erbau- und Verbesserung der Stadt erkündiget werden kan / muß man es dabey bewenden lassen / und dieselbe ansehen wie sie jetzo stehet.

§. 14. Es ist aber die Stadt Meinungen gelegen in der gefürsteten Grafschafft Hennenberg in einem schönen / lustigen Wieß-Grund / mit nicht so gar grossen Bergen ümbgeben / ländet sich gegen Morgen nach Thüringen / gegen Mittag nach Francken / gegen Abend nach dem Röhngebirge und Stifft Fulda / und gegen Mitternacht nach Hessen. Sie ist erbauet in Form einer Harpffen / ümb und ümb / biß auff ein gering Stück / von der Mittel- biß zur Burg-Pforten mit zweyen Mauern umbgeben / jedoch nicht gleicher Dicke noch grösse. Die inwendigere zwar ist ziemlicher Höhe und also auffgeführet / daß sie unten noch so dick als oben / dahero man auch auff demselben Absatz umbher gehen / und der Schüß-Löcher sich bedienen kan. Beyde sind ümb und ümb mit Rundelen und grossen starcken Thürmen besetzt / deren man sich zu Kriegs Zeiten wider die Feinde wol gebrauchen kan. An denselben sind zwey Thor / deren das eine / so nach Francken / das Ober-Thor / das andere / so nach Hessen gehet / das Unter-Thor genennet wird. Beyde sind inwendig nach der Stadt zu mit hohen Thürmen und daran hangen-

den

den Schuß-Gattern gezieret und verwahret/ solche innerne Thor sind noch mit andern hinauswarts gehenden Thoren / zweyen Zug-Brücken / und von Stein und Erden auffgeführten Aussen-Wercken verwahret / also/ daß zwischen dem Häupt- und dem alleräusserstem Thor und beyden Zug-Brücken/ ein ziemlicher langer Platz zu finden. Nachdem aber Anno 1673. gnädigst anbefohlen worden / diese Stadt in bessere Defension zu setzen/ damit auch das Land-Volck sich dahin salviren / und zum wenigsten für starcke Parteyen sicher seyn könne / ist solches meistentheils geändert worden/ wie drunten unter solchen Jahr zu sehen. Uber diese beyde Häupt-Thore sind noch zwey Pförtlein an der Seite gegen Abend/ deren das eine die Mittel- das andere die Burg-Pforte genennet wird. Jenes wird nun wegen der wieder erbauten Mühle täglich wieder geöffnet/ dieses aber stets verschlossen gehalten. Zwischen den beyden Mauern ist vom obern biß zum untern Thor auff die Seiten gegen Morgen ein schöner Zwinger/ so vor Zeiten mit fruchtbaren Obst-Bäumen außgesetzt gewesen/ auff der andern nemlich gegen Abend ein tieffer Wasser-Graben. Neben der Stadt gegen Abend fleust die **Werra**/ welche ein starckes Wasser ist / (von den jetzo bald absonderlich und außführlich sol gehandelt werden/) dieselbe wird vorm obern Thor in gewisse Gräben geleitet / daß rings ümb die Stadt her drey tieffe Wasser-Graben zu finden seyn. Zwischen den Wasser-Gräben auff der Seite gegen Morgen sind zweene schöne Dämme / welche in vorigen Kriegs-Jahren zur Schantzen gemacht/ nunmehro aber wieder demoliret worden/ und wird ins gemein der eine der **Bleich-Graben**/ auff welchen die Bürger das leinene Tuch zu bleichen pflegen/ der andere die **Schutt** genennet. Es ist auch diese Stadt vor Zeiten mit vier schönen Mahl-Mühlen versehen gewesen / deren die erste beym Ober-Thor zwischen den beyden Stadt-Mauern/ die andere vor der Mittel-Pforte / die dritte vor der Burg-Pforten / und die vierdte/ als die untere/ zwischen den äussern und innern Thoren gelegen. Von solchen sind im Kriegs-Wesen bey beyden vorgegangenen Blocqvaden und Beschiessungen drey / als: die **Mittlere**/ **Burg-** und **Untere-Mühle** von der darinn gelegenen Qvarnison zu ihrer besseren Defension abgebrant / von welchen die untere bald/ die mittlere aber Anno 1665. wieder auffgebauet / und jene mit dem

Lederwalck-Gang vermehret worden / die übrige ist noch zur Zeit ungebauet. Dieweil auch / wie gedacht / allernechst bey der Stadt die Werra hinfleust / und man durch dieselbe weder zu Fuß noch mit Wagen kommen kan / sind über dieselbe zwo schöne lange steinerne Brücken mit vielen Schwibbogen gebauet / eine zwar vorm obern- / die ander vorm untern Thor. Soist auch etwan eine halbe Stunde von der Stadt vorm obern Thor an der Werra zu finden die Walck-Mühle / (so vor diesen eine Mahl-Mühle gewesen / und zum Dorff Berckes gehöret / nach dessen Abgang aber die Wüstung an die Stadt gediehen / darinnen das wöllene Tuch gewalcket wird / davon aber das grosse Hauß in vorigen Kriegs-Jahren verderbet worden /) welche die Wöll-Weber zu gebrauchen wissen.

§. 15. Was aber die Werra / welche allernechst an der Stadt wegfleust / belanget / so wird dieselbe von einem so / vom andern anders genennet. Pomponius Mela nennt diesen Fluß Visurgim, qvasi visurgens, weil er von so vielen Einflüssen vermehret / fast schnell und mit Gewalt zunimmt und sehr groß wird. Strabo nennet jhn Bisurgim, qvasi, bis surgens, darumb / daß die Werra / als sein Haupt-Qvell und erster Ursprung / wie hernach wird vermeldet werden / zweymal entspringt und auffqvillt / oder daß er / wie auch andere wollen / von zweyen unterschiedlichen frischen Qvell-Bächen / als der Fössera und der Werra seinen ersten Fortgang nimmt. Johann Schönerus nennet jhn Beseram, (Weseram,) die Weser / welcher Meynung auch die Hennenbergische Chorographia ist. Insgemein wird er die Werra / qvasi via errans, sive errans juxta viam, weil sie in den Gründen hin und wieder irret und wandelt. Solcher Fluß nun erzeiget und ereignet sich anfänglich oben in den alten Hennenbergischen Land-Gräntzen / des Fränckischen Gebirges des Fürstenthumbs Coburg / zunechst am Schwartzburgischen Walde / in einem sumpffigen Orth und Gehöltze / der Heldriether-Wald genennet / mit zweyen Armen oder Außsprüngen etwan Arms-Dick / und läufft oder fleüst also vom Morgen oder Auffgang der Sonnen / nemlich von seinem ersten Außsprunge gegen Mittagwarts. Und ob es wol im hinweg- und hinabfliessen / von solchem Außsprunge oder Brunn-Qvelle / anfänglichen auff etliche Meß-Ruthen lang / also

also gar unachtsam und gering ist / daß man es auch mit leichten Fuß gar wol überschreiten kan / so währet es doch nicht sehr lange / sondern verwirret und vermischet sich immer alsbald im Fortgehen oder Abfliessen unterwegen mit fast unzehlich vielen Brunn-Qvellen und kleinen Wald-Bächlein / die immer mit einfliessen / von welchen es sich dergestalt vermehret und zunimmet / daß man sich über dessen schnell und starcken Lauff höchlich verwundern muß. Ja es dringet und wirret sich gleich mit Macht und Gewalt hin und wieder / bald da herümb / bald dort herümb / durch die unwegsame und wirrsame Gründe daselbst abhin / bey anderthalb Viertel-Meil wegs lang / auffs Dorff **Schirnroda** zu: darumb es auch von den Einwohnern in / an und für dem Walde daselbst herumb / von solchen vielen Vermischen und fast unsäglich wunderbahren Verwirren / das **Wirre-** oder **Werre-Wasser** und die **Werra** genennt wird. Jedoch fället es bald zu Schirnroda in einem steinfelsigten Wege / und verleuret sich wunderbarlicher Weise gantz und gar / etwan auff ein viertzig Acker Gärten oder Meßruthen lang zwischen den zweyen Dorffschafften **Schirnroda** und **Schwartzenbronn** / dahero derselbige Orth in der **trockenen Werra** genennet wird. Und nach dem es allernechst über dem Dorff **Schwartzenbronn** / daselbst mit grosser Stärcke und Gewalt wieder herfür qvillet / da es auch von den Einwohnern als ein frischer / reiner und gesunder Qvell für ihr Koch- und Trin-Wasser gebraucht wird / giebt es (wegen der wunderlichen starcken Qvell-Adern / dadurchs in grosser Menge wiederumb herfür bricht) gar bald daselbst einen ziemblichen Bach / welcher auch ferner durch andere Wasser-Qvellen und Bächlein / so daselbst abhin aus den Neben-Gründen zufliessen / je mehr und mehr sich erstärcket und dermassen vermehret / daß er schon allbereit im nechsten Dorff **Sachsendorff** genannt / eine Mahl-Mühle / wie auch noch mehr bald unter demselben zwo Schneid-Mühlen treibet / immassen auch folgends die Feld-Mühlen samt der Saiger-Hütten / zunechst über der Stadt **Eißfeld** / ohne was es daselbst unten in der alten Stadt / durch welche es ferner seinen Lauff und Gang hat / für Mühlen und andere Werck mehr treibet / da auch schon allbereit eine ziemliche steinerne Brücke mit sampt einer Kirchen / zu S. Georgen Ehre darüber geführet / erbauet. Welches Orths solcher Fluß / wie auch vom Ur-

sprung her / dermassen frisch / solcher kalten Art und wunderbahren Natur ist / daß keine Erbesen am Feuer recht darinnen zu kochen / oder weich zu sieden / darümb denn auch die Einwohner dieses Orths zum selben Brauch nur Regen-Wasser auffahen und im Vorrath behalten müssen. Hergegen ist im Dorff **Einhausen** / nicht weit von **Meiningen** gelegen / derselbe solcher Art / daß er gelinde wird / und dergleichen Speiß damit zu kochen sind. Vor der Stadt **Eißfeld** läufft solcher **Werra-Fluß** weiter auff das Closter **Veilsdorff** und die Stadt **Hilperthausen**: und also folgends abhin durch die **Herrschafft Hennenberg** / da er denn ferner allerwegen mit mancherley einfliessenden Bächlein sehr vermehret wird / und fast zunimmt. Und also folgends allernechst unter dem alten Fürstlichen Begräbnis des Closter Münsters **Vessera** / da die zwey Flüßlein / die **Vessera** und **Schleuse** mit einander vermenget / auch hinein kommen / fleust er ferner auff die Stadt **Themar** in einem schönen Wies-Grunde / für etliche alte Schlösser und wohlvermögliche Dorffschafften / als: **Henffstadt** / **Leüttersdorff** / **Vachdorff** / **Belrith** / **Einhausen** / das **Grimmenthal** / **Ober-Maßfeld** abhin / auff das Fürstliche Ambt und Vestung **Unter-Maßfeld** / und nach dem sich der Grund daselbst erweitert / als wendet sich auch der **Werra-Fluß** / und fleust also folgends nach Gelegenheit und Erstreckung von Mittag gegen Mitternachtwarts auff folgende Schlösser / Städt und Dörffer / als: vor diese Stadt **Meiningen** / **Wahlkührhausen** / **Landeswehrberg** / **Walldorff** / **Wasungen** / **Schwallungen** / **Wernitzhausen** / **Todewarth** / **Jambach** / **Frauen-Herren-** und **Alten-Breitungen** / **Barchfeld** / **Immelborn** und **Saltzungen** / und wird solcher Grund / welcher durchaus ein schöner / lustiger und fruchtbarer reicher Wies-Grund ist / sobald oben von der Stadt **Themar** an / biß hinab unter **Saltzungen** / der **Werra-Grund** genennet. Von dannen führet dieser **Werra-Fluß** seinen Lauff nach dem **Fuldischen** Gräntzen hinein auff **Vacha** / und dann etlicher massen durch das **Fürstenthumb Hessen** / da denn unter und neben andern Flüssen / sonderlich auch die **Fulda** / **Eder** und **Urda** ferner drein fliessen / darümb jhme auch fortan sein Name geändert wird / denn bißhero vom Uhrsprung an wird solcher Fluß umb

seines

seines vielen hin und wieder Wirrens und Wandels in den Gründen/ die Werra genant / wie droben gesagt: Nun aber solcher Fluß (nach dem er viel einfliessender Bäche und Gewässer an sich genommen: aus Hessen auffs Hertzogthumb Braunschweig und Westphalen seinen Lauff hat / wird er daselbst nicht mehr die Werra / sondern von den Braunschweigischen/ Nieder-Sächsischen und Westphälischen Einwohnern daselbst die Weser genennt / sintemal er sich daselbst fast vermehret/ und endlich schiffreich wird / weil er zumal auch die Lippe und Emse an sich nimmt/ und kömmt darnach nicht weit von Brehmen in die offenbahre See/ biß er dich endlich mit derselben ins Teutsche-Meer ergeüst. Dahero Andreas Althammerus in Comment. super Germ. Cornel. Tacit. p. 217. und 239. Werram caput & fontem visurgis, den Quell-Brunn und Ursprung der Weser nennet / dergleichen auch die Hennenbergische Chorographia thut und schreibet: Es entspringet auch in dieser Hennenbergischen Landschafft der Weser-Fluß/ wiewol derselbe von den Einwohnern die Werra genennt wird / aber das Closter Vessera/ welches an diesem Wasser und an dem Fluß/ die Schleuse genant / gelegen/ giebt Nachrichtung/ daß es die Weser heissen sol. Wie aber nun dieser Fluß allen und jeden Anwohnern allerhand Arten Fisch reichlich dargiebt/ so thut er sonderlich auch der Stadt Meiningen/ massen daselbst und anderswo in derselben mancherley Art Fisch gefangen werden/ als: Aschen/ Ahle/ Alraupen / Barben/ Cressen / Elritzen/ Forellen / Gründel / Hecht / Karpffen / Koben / Krebse / Lachsfohren/ Lächse/ Lampreten/ Neunaugen/ Preschen/ Plötze/ Prassen/ Pricken/ Koraugen/ Schleyen/ Stichlinge/ Schmäden/ Steinbeissen/ Urssen/ Weißfisch/ Zärten.

§. 16. Ausser der Stadt sind auch sehr viel Baum-Gärten/ Wein- und Hopffen-Berg / ingleichen viel andere Ländereyen/ Art-äcker und Wies-wachs anzutreffen. Und ob es wol nicht ohne/ daß in vorigen Kriegs-Läufften von denen allhier liegenden Soldaten alle Bäume/ so wol in Gärten/ als in den Gründen und auff den Bergen abgehauen / die Zäune verbrennt / und fast nicht ein Stäudlein ümb die Stadt blieben/ und dadurch diese kostbare Baum-Gärten / samt denen darinn

darinn stehenden Garten und Lust-Häusern / zu Grund gerichtet / daß die Einwohner genöthiget worden / ümb nur einigen Genieß zu erlangen / dieselbe ümbackern und mit Frucht besäen zu lassen: So haben sie doch nach der Anno Christi 1646 erhaltenen Neutralität und erfolgten gäntzlichen Frieden / die verwüstete Gärten wieder anzurichten angefangen / darzu denn auch GOtt seinen Segen dermassen gegeben / daß nun eine ziemliche Anzahl von guten jungen Bäumen anzutreffen. So sind auch ümb die Stadt / und zwar an den Bergen / feine Wein- und Hopffen-Berge gelegen / welche den Einwohnern nicht geringen Nutzen zubringen. Und ob gleich der Wein eben so köstlich nicht ist / wie daher der vornehme JCTus Scipio Gentilis, als er in Gesandschafft der Stadt Nürnberg an Land-Graff **Moritzen** zu Hessen / Gevatterschafft zu vertreten / allhier durch gereiset / und die Nacht über allhier gelegen / diesen Vers schertzweise davon sol gemacht haben:

Hic ubi nativum montes lacrymantur acetum.

So ist er doch / wenn er noch neu / ziemlich zu trincken / und kan zur Speise und andern nützlich verbraucht werden. Nechst diesem mangelts auch nicht an **Kohl** und **Küchen-Gärten** / auff welchen **Kraut** / **Blaukohl** / **Wiersing** / **Weise-Gelbe** und **Rothe-Rüben** / so wohl **Meer**- und andere **Rettiche** gebauet werden / und sind derselben vorm Ober- und Untern Thor / zumal auch in der Hocker Gassen / sehr viel befindlich. Der Ackerbau ist sehr groß und tragbar / so / daß es allerhand Früchte reichlich trägt / als: **Korn** / **Weitzen** / **Gersten** / **Haber** / **Gemang** / **Heide-Korn** / **Lein** und dergleichen. Neben dem Ackerbau ist auch ein schöner Wies-wachs anzutreffen / nicht allein an einzelen Wiesen / sondern auch ohne denen / so zu den Wüstungen / und in denselben zu gewissen Erben oder Huben gehören / als: **Berckes** und **Devertshausen** / jene über- diese unterhalb der Stadt gelegen / und sind vor diesem kleine Dörfflein dabey gewesen / nach derer Verödung und Wüstung aber deroselben Güter vom Bischoff zu Würtzburg / als damahligen Eigenthumbs-Herrn der Stadt **Meiningen** / zugeeignet worden. In solchen Wüstungen sind nicht nur Wiesen / sondern auch Art-äcker und beym Berckes etwas Gehöltz / welches zu gewissen Zeiten unter die Gan-Erben außgetheilet wird. Und ob zwar auffer diesem

kein

kein gemein Gehöltze vorhanden/ so kan man doch des besten Büchen-/ Bircken- und Fichten-Holtz ümb ein gewisses von gnädigster Herrschafft erlangen/ und wird täglich von den nechst angelegenen Dorffschafften eine grosse Menge herein geführet. Hierbey sind nun auch der Berge nicht zu vergessen/ sintemal derselben unterschiedlich ümb die Stadt gelegen/ als: der Drach-Berg/ Röhrer-Berg/ die Pfanne/ das ober- und untere Landwehr Küppelein/ der Wallfahrter-Berg/ der Allmen/ die Weißbach/ der Haubenstein/ die Leiter/ (welche vordessen ein Eichen-Wald sol gewesen seyn/) der Dieterich/ der Bildstein/ der Breu-Berg/ auff welchen die jenigen Personen/ welche zum Feuer/ Galgen oder Rad verurtheilet/ hingerichtet werden/ das Fasels/ so von den Fosen/ welche vor Zeiten hie gewohnet/ den Namen bekommen/ und das Eylein.

§. 17. Ausser der Stadt ist noch der Gottes-Acker und die darauff stehende Kirche zu S. Martini/ und der Platz/ darauff das Siechen Haus und Kirchlein gestanden. Der Gottes-Acker liegt vorm Untern-Thor/ ein feiner erhöhter Orth/ ümb und ümb mit einer Mauer ümbgeben/ beym Eingang mit einem grossen Thor gezieret/ mitten auff demselben stehet eine von Hoͤltz erbaute und mit Steinen außgemauerte Kirche/ welche Anno Christi 1654. erst wieder erbauet worden. An dem Orth/ wo sie stehet/ haben zuvor unterschiedene Kirchen gestanden. Anfänglich ist es die Pfarr-Kirche gewesen/ welche/ wenn sie zum ersten erbauet worden/ man nicht eigentlich wissen kan/ gewiß aber ists/ daß sie Anno Christi 923. zu Zeiten Käyser Heinrichs I. schon gestanden/ und vermuthlich lang zuvor zun Zeiten Käyser Caroli M. erbauet worden/ ist aus solcher S. Martins Kirche eine Wallfarth worden/ dahin die Leut im Pabstthumb gewallet. Und hat diese Kirche unterschiedliche grosse Schäden erlitten. Anno Christi 1249. hat der Wind den Thurm dabey abgehoben/ und die Kirche gar abgedecket. Anno Christi 1525. ist sie in dem allgemeinen Bauern-Krieg von den hiesigen Bürgern abgebrochen worden. An deren Statt hernach eine andere erbauet worden/ weil sie aber nachgehends der Gemeine zu klein werden wollen/ ist sie abgebrochen/ und Anno Christi 1609. und 1610. eine ziemliche grosse von Stein auffgeführet/ darauff ein Glöcklein/ so bey Hinaußtragung

der Leichen geleütet/ inwendig gemahlet/ und mit vielen kostbaren Epitaphiis gezieret worden. Als aber in den 32 jährigen teutschen Krieg Anno Christi 1640. die vier conjungirte Armeen/ als: die Königliche Schwedische unter dem General-Feld-Marrschall Johann Banner/ die Königliche Französische unter dem Duc de Longeville, Fürstliche Braunschweigische und Lüneburgische unter dem General Leüten. Klizing/ und Fürstliche Hessische Casselische unter dem General Melander, hernach Holtzapffel genant/ ein Nachtlager allhier gehalten/ ist sie sehr beschädiget worden/ und ob man sie wol bald wieder repariret/ hat doch Anno Christi 1641 die hiesige Käyserliche Qvarnison einer Bloqvade/ und daß ihr aus derselben grosser Schade zugefüget werden könte/ befürchtend/ selbige von Grund aus abbrechen lassen. Davor aber der Urheber und Angeber dessen Obrist Lietenant Brüting seinen verdienten Lohn bald bekommen/ in dem er vor dem Kirchhoff zu Ober-Maßfeld/ von denen darein retterirten Schwedischen Völckern erschossen/ und jhm neben andern todt gebliebenen/ von denen aus der Kirche gebrochenen gemahlten Bretern/ die Särge oder Todten-Laden gemacht worden. Von solcher Zeit an biß auffs Jahr 1658. sind die Leich-Predigten theils allhier in der Pfarr-/ theils im Spittal-Kirchlein/ theils auch auff dem Gottes Acker unterm freyen Himmel gehalten worden. Nach dem aber der allerhöchste GOtt den lieben Frieden aus Gnaden wieder beschereet/ ist die Christliche Obrigkeit darauff bedacht gewesen/ wie solches abgebrochenes Gottes-Hauß wieder aufferbauet werden mögte. Dieweil aber die Bürgerschafft gantz und gar entschöpfft/ und biß auffs eusserste verderbet gewesen/ hat man hin und wieder eine Christliche Bey-Steuer einsamlen lassen/ darzu die Bürger und andere Christliche Hertzen so viel gegeben/ als sie vermocht/ und mit Hand- und andern Frohnen es so weit bracht/ daß sie/ wie gesagt/ Anno Christi 1658 wieder auffgerichtet/ und von Jahren zu Jahren so viel darinn gebauet worden/ daß man nunmehr (GOtt Lob und Danck) den Gottesdienst darinn wieder verrichten kan/ worzu denn am 14 Januar. Anno Christi 1658. bey Begräbnis eines alten 86. jährigen Mannes Hannß Limpert/ Stötzer genant/ der Anfang gemacht worden. Solche Kirche ist inwendig mit einem Predig-Stul/ Altar/ welches der Chur und Fürstl. Sächs. Hennenbergische Regierungs-Rath Salomon

Zinck

Zinck mit schönen Schnitzwerck zieren und außstreichen lassen / Chor / auch geräumlichen Manns- und Weiber-Stülen versehen. GOtt wolle jhm solche in seinen Schutz treulich lassen befohlen seyn / sie für Ketzerey und Jrrthumb / Krieg / Feuer und Ungewitter behüten / damit in derselben GOttes Name geehret und außgebreitet / die Traurigen getröstet / wir alle zu einem seligen End und Abschied mögen zubereitet werden / ümb Christi willen / Amen! Den Orth / da das Siech-Hauß sampt dem Kirchlein gestanden / betreffend / lieget solcher vorm Untern-Thor / zwischen der Werra und der gewöhnlichen Land-Strassen / etwan sieben hundert Schritt von der Stadt. Es ist aber selbiges Anno Christi 1316. von dem zerfallenen Tempel-Hauß erstmahls erbauet / Anno Christi 1525. in dem Bauern-Krieg abgebrand / nachgehends sampt dem Wohn-Hauß von neuen erbauet / hernach aber Anno Christi 1642. von dem in der Stadt liegendem Schwedischen Capitain Robert Gaindnier abgebrochen worden / von welcher Zeit an es auch noch ungebauet liegen blieben / weil keine dergleichen Leut allhier anzutreffen / so dessen benöthiget. Ein mehrers hievon besihe drunten im dritten Buch unter dem 1316. 1529. und 1642. Jahr.

§. 18. Die Stadt nun an jhr selbst belangend / so hält dieselbe im Umbgang der inwendigen Ring-Mauer in sich zwey tausend / drey hundert und drey und viertzig Schritt / in der Breite fünff hundert und sechs und zwantzig / in die Länge sieben hundert und sechs und viertzig. Und kan man neben der Mauer fast rings ümbher gehen / biß auff einen kleinen Flecken / nemlich von der Burg an biß zum Untern Thor. Vor dem Croatischen Einfall sind über sechs hundert Wohn-Häuser / ohne Städel und Stallung allhier zu finden gewesen. Von welchen in währendem Kriegs-Wesen fast vierthalbhundert abgebrochen / und theils zu Pallisaden Plock-Häusern / Pasteyen / theils aber zu Brenn-Holtz in der Soldaten Wacht-Häusern / verbraucht worden. Jetzo sind bey vierhundert ohne Ställ und Städel wiederümb anzutreffen / welche Zahl doch jährlich je mehr und mehr wiederumb vermehret wird. Und ob wohl die Häuser nicht eben als grosse kostbare Palläst erbauet / so sind sie doch deßwegen nicht zu vernichten / weil so wol grosse als kleine bequemlich gebauet / und bey den meisten / zumal denen an der Stadt-Mauer liegen-

den feine nützliche Gärten zu finden. So'che Häuser werden durch unterschiedliche Gassen unterschieden / welche einen räumliche Weitung haben / allenthalben geflastert / auff beyden Seiten abhängig / darzwischen in der Mitte in jedweder ein Wasser-Gräblein / und so viel müglich / reinlich gehalten werden müssen. Obbemeldte Gassen aber heissen namentlich also: 1. die **Ober-** und 2. die **Unter-Marck-Gasse.** 3. die **Ober Caplaney-Gasse.** 4. die **Schlund-Gasse.** 5. die **Metzen-Gasse.** 6. die **Lange-Gasse.** 7. die **Gasse vor der Burg.** 8. die **Fischer-Gasse.** 9. die **Schweitzer-Gasse.** 10. die **Sack-Gasse.** 11. die **Closter-Gasse.** 12. die **Gasse hinter der Mauer.** 13. auff der **Hoffstätt.** 14. die **Unter-Freytags-Gasse.** 15. die **Ober-Freytags-Gasse.** 16. die **Gasse vor der Ganß.** 17. die **Steuscher-Gasse.** 18. der **Schwaben-Berg.** 19. die **Wasser-Gasse.** 20. die **Winter-Gasse.** 21. das **Stinck-Gäßlein.** 22. das **Kirch-Gäßlein.** 23. die **Unter-Caplaney-Gasse.** 24. die **Saltzmans-Gasse.** 25. die **Oehl-Gasse.** 26. die **Büchsen-Gasse.**

§. 192 Fast in der Mitte der Stadt auff dem Märckt / welcher viereckicht und mitten von dem durchfliessend / so genanten Märck-Wasser unterschieden wird / liegt die **Kirche** / welche Anno Christi 1003. von einem Käyserlichen Ritter / **Rosenkrantz** genant / so allhier wohnhafft gewesen / und keine Kinder gehabt / am ersten auff den jhm eigenthümblich zustehenden Platz erbauet. Käyser **Heinrich II.** aber hat sie mit zweyen Thürmen gezieret / und durch den Bischoff von Bamberg zur Ehre unser lieben Frauen einweihen lassen / davon nachfolgende Vers handeln:

Nobilis at Heinrich sanctus cognomine Cæsar
Parrochiale sacrum cœpit in urbe novum.
Wirtzenburgiacis præsulibus atqve reliqvit
Cum Babeberg enſem fundat, amatqve domum.

Und weil sie nachgehends unterschiedlich durch Ungewitter beschädiget / auch endlich dergestalt baufällig worden / daß sie Anno Christi 1593. verneuert / und mit dem runden neuen Himmel / sampt einem hohen zierlichen Thurm hat müssen verbessert werden. Die Kirche an jhr selbst be-

belangend / ist sie einer mittelmässigen Grösse / hinten am Chor von unten biß oben hinauff von Steinen gebauet und gewölbet / mitten gehet das Gemäuer biß ans Dach / darauff ein runder höltzerner Himmel gesetzt / über demselben das Dach / und auff demselben unterschiedliche Ercker / mit wälschen Hauben und Fenstern / die Kirche desto liechter und heller zu machen. Darinnen ist ein schöner erhöhter Predig-Stul / Altar mit auffgehenden Flügeln / Tauff-Stein / räumliche Sacristey / heller Chor / feine Orgel / unten die Weiber / oben aber / auff übersetzten Porkirchen / die Männer-Stüle. Über diese gemeine Männer- und Weiber-Stüle sind auch andere vor Fürstliche und andere Stands-Personen / wie auch die Raths-Stüle / so mit schwartzen Leder inwendig beschlagen / zu finden. Aussen vor der Kirchen stehen zween Thürme / unter welchen der eine etwas niedrig / und mit einer wälschen Hauben bedeckt / darinn unten die Schlag Uhr / oben die gröste Glocke hängt / die man an Feyer- Sonn- und Freytagen / ingleichen bey Hochzeiten und Begräbnissen zu leüten pfleget / unter denselben ist ein wolverwahrtes Gewölbe / so bey Feuers-Brunsten sehr nützlich. Neben demselben ist der grosse so genante Kirchthurm / so ziemlich hoch / von unten biß ans Dach / von Steinen auffgeführet / daran eine absonderliche steinerne Windel-Treppe / so Anno 1594. erbauet worden. Umb denselben ist fast in der Mitte ein Umbgang / unten von dicken Bretern / an der Seiten mit einem eisern Gitter gemacht / auff welchen man ohne Hindernis oder Gefahr gehen kan / so pflegen auch die Musicanten täglich dreymal auff demselben abzublasen. An dem Thurm sind 1. drey Zeiger / deren der eine und zwar der vornembste gegen Abend / der andere gegen Mitternacht / der dritte in die Kirche selbst weiset. 2. Hangen auch unterschiedliche Glocken darinn / welche oben in dem durchbrochenen Thurm-Dache hangen / und so wohl zum nachschlagen / als leuten gebraucht werden. In dem Thurm hat der Haußmann seine Wohnung / als: eine Stuben / und unterschiedliche Kämmerlein / und hat er / neben seinen Gesellen / so wol Tags als Nachts fleissige acht zu haben / daß zu rechter Zeit die Haupt Uhr nachgeschlagen / und wo sich etwan eine Feuers Brunst erheben solte / mit der Schlag-Glocken angezeiget werde. Von solchen beyden Thürmen kan man durch einen hierzu gemachten Gang zusammen kommen. Neben den

gewöhnlichen Glocken/ deren nicht wenig/ ist auch vorhanden das Kinder-Glöcklein/ so auff der Kirchen hängt / und bey Kind-Tauffen geleutet wird. Außwendig fornen an der Kirchen hängt eine Fisch-Grät/ welche ein Pommerischer Ritter von seinen Reisen mitgebracht / und ist dieselbe 5¼ Ellen lang / und ümbfängt die Dicke oderRündung einen Faden von drittehalb Viertel einer Elen lang. Hinten aber am Chor ist ein Creütz-Pfennig in Stein gehauen und blau außgestrichen / und ist selbiger das Warzeichen dieser Stadt. Es ist auch diese Kirche ümb und umb mit einem Mäuerlein ümbgeben/ zwischen welchem und der Kirchen ein ziemlicher Raum mit breiten Steinen außgepflastert. Vorerwehnter grosser Kirchthurm ist Anno Christi 1594. von der abgebrochenen Closter-Kirche erhöhet worden / und ist in dem darauffstehenden küpffern vergüldeten Knopff nachfolgende Schrifft zu finden:

Im Namen der Allerheiligsten / Hochgelobten und Unzertrennlichen Dreyfaltigkeit GOttes des Vaters/ Sohnes und Heiligen Geistes/ Amen!

QVoniam, ut ait sapiens, generatio præterit & generatio advenit, & ea, qvæ in tempore aguntur, mutabilitate temporum indubium vertuntur, qvin Scriptura & dignotum fide testimonio roborentur. Darumb als man zehlte und schrieb nach der heilsamen Geburt und Menschwerdung unsers lieben HErrn und Heylandes JESU Christi funffzehen hundert/ vier und neunzig in der siebenden Römer Zinß Zahl indictio latinè genannt / bey Herrsch- und Regierung des Allerdurchleuchtigsten und Großmächtigsten Fürsten und Herrn/ Herrn Rudolphi dieses Namens des andern erwehlten Römischen Käysers/ zu allen Zeiten Mehrern des Reichs/ ꝛc. unsers aller gnädigsten Herrn/ Seiner Majestät Reiche des Römischen im zwantzigsten/ des Ungarischen im drey und zwantzigsten und Böhmischen im zwantzigsten Jahre/ am Freytag/ welcher war der 6 Decembris am Tage S. Nicolai, ist dieser Knopff auff diesen Thurm/ so in demselben Jahr erbauet/ von Meister Marcusen von Gehra/ Bürgern und Schiefferdeckern zu Schmalkalden auffgesetzet worden/ auff welchen Knopff sich der Meister auß- und hergegen ein neu Kleid/ so jhm ein Erbar Hand-

Handwerck die Barchendweber allhier darzu verehret und machen lassen / anzogen / auch ein Kärtlein Wein außgetruncken / folgends das Kännlein ins Marck-Wasser geworffen hat. Und kostet dieser Thurm zusampt der bey neben auffgeführten Schnecken / ohne das Fundament / so zuvor dem andern gleich in das gevierte mit grossen Ecksteinen gestanden / in alles und für alles ungefehrlichen achtzehen hundert Gülden. Solche Knöpffe groß und klein hat Meister Bonaventura Abt / Mahler von Braunschweig bürtig / übergüldet / den Thurm aber Meister Michael Keller / Steinmetz von Walldorff / und Meister Hanß John / Bürger und Burg-Müller allhier / Zimmermann / auffgeführet und zugerichtet. Waren damals nach tödtlichem Abgang des Uhralten hochlöblichen Fürstlichen Hennenbergischen Stammes / welcher sich bey weiland dem Durchläuchtigen / Hochgebornen Fürsten und Herrn / Herrn Georg Ernsten / Fürsten und Herrn zu Hennenberg / Hochlöblicher Christmilder Gedächtnis Anno Christi 1583. den 27. Decembris geendet / alles nach besage beyliegender Fürstlicher Hennenbergischer Genealogia, und dero Ihrer Fürstlichen Gnaden Graffschafft Hennenberg Delineation auch hierzu gethan / regierend unsere gnädigste und gnädige Herrschafft und Landes-Fürsten / der Durchläuchtigste Hochgeborne Fürst und Herr / Herr **Friederich Wilhelm** / Hertzog zu Sachsen / der Chur-Sachsen Administrator, vor sich und dem auch Durchläuchtigsten / Hochgebornen Fürsten und Herrn / Herrn **Johann Georgen** / Marg-Grafen und Chur-Fürsten zu Brandenburg / in gesampter Vormundschafft / weyland Herrn **Christians** / Chur-Fürsten zu Sachsen / ꝛc. hochlöblichster und Christmilder Gedächtnis / nachgelassener junger Herrschafft / auch vor sich selbsten und wegen des auch Durchläuchtigen Hochgebornen Fürsten und Herrn / Herrn **Johanßen** / Seiner Fürstlichen Gnaden freundlichen geliebten **Bruders und Gevatters** / Hertzogen zu Sachsen / Land-Grafen in Thüringen / Marg-Grafen zu Meissen und Fürsten zu Hennenberg ꝛc. unsere allerseits gnädigste und gnädige Chur-Fürsten und Herrn ꝛc. So dann allhier zu Meiningen an deren Ihrer Chur- und Fürstl. G. G. G. statt verordnete wollöbliche Regierung / die Gestrengen / Edlen / Hochgelahrte und Ehrveste / **Bernhard Marrschalck** von Ostheim zu **Walldorff** / der Fürstlichen Graffschafft Hennenberg Stadthalter / Herr

Michael

Michael Strauß / Cantzlar / Juncker Caspar von Hanstein / zu Henffstadt / Ober-Auffseher / Humpert von Langen / Rath / und Hanß Bose / Amptmann zu Maßfeld und Meiningen / und dann der Erbar und Achtbar Johannes Steüerlein von Schmalkalden / Chur-Fürstlicher in Vormundschafft und Fürstlicher Sächsischer Cantzley Secretarius allhier. Ferner waren zur Raths Session dero Zeit nach der Ordnung / die Erbarn / Achtbare und Wolweise:

Herr Valentin Linck / Schultheiß.
Paul Stumpff / ältster und dieses neuen auffgerichten Thurm-Baues verordneter Baumeister.
Georg Ostertag / dieses Jahr Korn-Meister.
Wilhelm Golle.
Clauß Linck / Beeth-Meister.
Georg Ambrunn / Ober-Weinmeister.
Johann Götze / Ober-Bürgermeister / welcher diese Thurms-Bau-Rechnung dieses Jahr fleißig gehalten.
Hannß Schott / voriges Jahrs abgetretener Beethmeister.
Hanß Büener / Unter-Weinmeister.
Johann Heselbach / voriges Jahrs Ober-Weinmeister und Maltz-Herr.
Clauß Meiß / Unter-Bürgermeister und
Georg Wieber / voriges Jahrs Beeth-Meister.
Alle Raths-Personen.
Niclauß Siebenfreüt / von Herrschafft wegen / Keller und Centh-Richter allhier.
Valtin Pfeil von Saltzungen / N.P. und Stadt-Schreiber / so diesen Denck-Zedel hier auff gefertiget hat.

Von wegen der Gemeind und Bürgerschafft waren vier Viertel-Meister: Hanß Munck / Hanß Obermüller / Valtin Zügler / und Julus Zeuner.

Die vier Cent-Schöpffen mit Namen: Moritz Werthheim / dgmals Cantzley-Diener / Michael Rohr / Valtin Ziegler und Ste-

Stephan Hase. Michael Kienecker / Raths- oder Schlund-Wirth. Caspar Bittorff und Georg Happich / beyde des Raths-Diener und Stadt-Knechte. GOTT gebe ferner Glück / und erhalte seine Christliche Kirche bey seinem heilwärtigen allein seligmachenden Wort und Glauben in stiller Ruhe / Fried und Einigkeit / und gebe uns allen sämptlichen endlich die ewige Freud und Seligkeit / durch unsern HErrn JEsum Christum zu erlangen und zu erwarten / Amen.

Struxerunt alii nobis, nos posteritati,
Sic prius acceptum reddimus officium.

Als aber nachgehends / zumal bey dem langwierigen verderblichen Kriegs-Zeiten die Knöpffe auff diesen Thurm von dem vielen Durch-Schiessen sehr schadhafft worden / hat sie E. E. Rath den 8. Augusti Anno Christi 1667. durch einen Schieferdecker abnehmen / und solche repariren / auch zu voriger diese nachfolgende Schrifft zum Gedächtnis einlegen lassen:

Im Namen der heiligen hochgelobten Dreyfaltigkeit GOttes des Vaters / GOttes des Sohns / und GOttes des Heiligen Geistes / Amen.

Heu! nostra assiduo labuntur tempota motu,
Non secus ac flumen, nec enim consistere flumen,
Nec levis hora potest, sed ut unda impellitur unda,
Urgeturqve eadem veniens, urgetqve priorem:
Tempora sic fugiunt pariter, pariterqve seqvuntur.

DEmnach bey dem langwierigen dreyssigjährigen teuschen Kriegerlittenen schweren Durchzügen / trangsäligen fast unerträglichen Einqvartirungen / Anno Christi 1642. und 1644. außgestandenen zweyer harten Belagerungen / grosser Theurung und Hungers-Noth / da in solcher Zeit das Achtel Korn auff 27. Patzen und auch 2. fl. zumal Anno Christi 1637. 38. 39. 40. und 41. und ein Läib-Brod auff einen Gold-Gülden und Ducaten kommen / ja vor einen Läib-Brod bey den Soldaten eine Kuhe zu haben gewest / auch die armen Leute / wenn todte Pferd und Kühe hinaus geführet worden / sich ümb das Schind-Fleisch geschlagen nũ nicht weniger hungers gestorben / viel auch / weil bey der Gilli de

Hußischen Einqvartirung über 100. theils noch bewohnte Häuser nieder gerissen worden / aus Noth sich aus der Stadt begeben und das Elend bauen müssen / auch die hiesige Kirche und andere Thurm Knöpffe von derer verwegenen Kriegs-Gurgeln ihren Frevel und Muthwillen nicht gesichert seyn können / sondern von denselben sehr durchschossen worden / daß auch der grosse Knopff uffm Kirch-Thurm 27. Löcher gehabt. Als haben dieselbe / damit nicht die Helm-Stangen und conseqventer das Holtzwerck an den Thürmen durch das Wetter und eindringende Wasser Schaden nehmen / verfaulen / und grössere Unkosten verursachet werden möchten / nothwendig herab genommen / theils repariret / theils wieder gantz neu gemacht werden müssen / und ist solches geschehen / nach dem durch des Allerhöchsten unvergeßliche Gnade Anno Christi 1648. der liebe teutsche Friede / den seine Göttliche Allmacht bey uns und unsern Nachkommen lange Zeit in Gnaden erhalten wolle / zu Münster und Osnabrück Anno Christi 1650. geschlossen / zu Nürnberg aber ratificiret worden / und man sich des erlittenen unbeschreiblichen Schadens und Elendes wieder in etwas erholet. Im Jahr unsers lieben HErrn Erlösers und Seligmachers JEsu CHristi ein tausend / sechs hundert / sieben und sechtzig in der fünfften Römer Zinß-Zahl / (Indictio genant /) bey Regierung des Aller-Durchläuchtigsten / Großmächtigsten Fürsten und Herrn / Herrn **Leopoldi** / dieses Namens des ersten / erwählten Römischen Käysers / Seiner Reiche des Römischen im neunden / des Ungarischen im eilfften / und des Böhmischen im zehenden / Donnerstags vor Laurentii den 8. Augusti / durch den Schieferdecker Meister Hannß **Daniel Blümlern** von Leisten / drey Meilen über Sonnen-Berg gelegen / ist der grosse Knopff / (welcher gewogen 62. ℔. und gehalten ein Malter drey Maaß und zwey Metzen hiesiges Gemäß) vom Kirch-Thurm neben dreyen kleinen genommen / und von dem hiesigen Kupffer-Schmied **Jeremias Eckolden** wieder außgebessert / von dem Mahler zu Wasungen **Johann Ritzen** von neuen vergüldet / die auff dem innern und äussern Thurm am Ober-Thor von weissen Blech gantz neu gemacht / und auff den Kirch-Thurm durch vorbenannten Schiefferdecker Montags nach Nativitatis Mariæ den 9. Septembr. obgedachtes Jahrs / neben dem halben Adler und Creutze / wieder hinauff gesetzt / worauff er ein paar

neue

neue Schuh und Strümpffe anziehen / ein Maaß Wein außtrincken / und die Kann herunter auff den Marckt werffen wollen. Es ist aber / neben dem zuvor in dem Knopff befundenen schrifftlichen Bericht der Hennenbergischen Genealogi und Land-Tafel / auch dieses hinein geleget: „ Ist dießmals dieses Orths / als die Fürstliche Graffschafft Hennen- „ berg / welche nach Fürst **Georg Ernsten** des letztlebenden Herrn „ von Hennenberg Sel. Hintritt Anno 1583. an das Hochlöbliche Chur- „ und Fürstl. Hauß Sachsen kommen / und Anno Christi 1660. weil „ die fernere Gemeinschafft so wol denen Herrn Interessenten, als de- „ nen Unterthanen / mehr schädlich als nützlich erachtet / vertheilet wor- „ den / regierender Landes-Fürst und Herr gewesen der durchläuchtigste „ Fürst und Herr / Herr **Friederich Wilhelm** / Hertzog zu Sachsen / „ Jülich / Cleve und Berg / Land-Graf in Thüringen / Marg-Graff „ zu Meissen / gefürsteter Graf zu Hennenberge / Graff zu der Marck „ und Ravensberg / Herr zu Ravenstein / unser gnädigster Fürst und Herr / ꝛc. (deren Hoch-Fürstl. Durchläuchtigkeit neben Ampt und Stadt Themar und Voigtey Behringen / Hertzog **Moritzen** zu Sachsen / Jülich / Cleve und Berg / ꝛc. Dreßdnischer Linien / Ober-Ampt und Stadt Schleusingen / sampt dem Closter Vessera / Ampt und Stadt Suhla / Ampt Kündorff und Benßhausen / dann Hertzog **Wilhelm** und Hertzog **Ernsten** zu Sachsen Weymar Ampt und Stadt Ilmenau / Ampt Kaltennortheim und Fischberg / sampt der Zillbach auff einem / und Ampt und Stadt Wasungen / Sand- und Frauenbreitungen / sampt Herpff- und Stepffershausen / aus dem Ampt Maßfeld und Utendorff / aus dem Ampt Kündorff auff den andern Theil zu kommen /) und haben Ihre Hoch-Fürstliche Durchläuchtigkeit am 12. Novenber Anno Christi 1661. durch dero hochseligen ältesten Printzen Herrn Christianum den ersten dieses Namens / Hertzogen zu Sachsen / Jülich / Cleve und Berg ꝛc. in beyseyn dero respectivè hertzliebsten Fürstlichen Gemahlin und Frau Mutter / der Durchläuchtigsten Hochgebornen Princessin und Frauen / Frauen **Magdalenen Sibyllen** / geborner aus Chur-Fürstlichen Stamm und vermählter Hertzogin zu Sachsen / Jülich / Clev- und Berg / Land-Gräffin in Thüringen / Marg-Gräffin zu Meissen / Gefürsteter Gräffin zu Hennenberg / Gräffin zu der Marck und Ravensberg / Frauen zu Ra-

venstein/ unser gnädigster Princessin und Frauen/ und dero Herrn Cantzlars und Räthe zu Coburg D. Augusti Carpzovii, **Georg Sigmund von Erffa** und D. Johann Niclai **Hannwackers**/ auff dem Rath-Hauß allhier/ von der Ritterschafft/ der hiesigen und Themarer Bürgerschafft/ und denen Unterthanen der Aempter Meiningen/ Maßfeld/ Themar und Behringen/ die Erb-Huldigung einnehmen lassen. In der Fürstlichen Regierung zu Coburg/ als an welche dieser Hennenbergische Antheil gewiesen/ sind dißmal gewesen die Hoch- und Wol-Edle/ Gestrenge/ Veste/ Gros-Achtbare und Hochgelarte/ obwol gedachter Herr Cantzlar D. Augustus **Carpzov**. Herr **Georg Sigmund von Erffa**/ zu Erffa und Hellmershausen/ Herr D. Johann Niclaus **Hannwacker** auff Schwallungen/ und Herr D. **Paul Hönn**/ Regierungs-Räthe. Die Amptmanschafft allhier hat dieser Zeit verwaltet der Hoch-Edelgeborne/ Gestrenge und Großmann-Veste Herr **Johann Caspar von Körbitz**/ auff Belrith/ Fürstlicher Sächsischer Altenburgischer Hoch-wolverordneter Cammer-Rath und Ober-Amptmann der Stadt und Aempter Meiningen/ Maßfeld/ Themar und Behringen. In dem Ministerio allhier sind gewesen die Wol-Ehrwürdige/ Groß- und Vorachtbare/ Hoch- und Wolgelahrte Herren. M. Theodosius **Wieder**/ Pastor & Superintendens/ M. Johann Sebastian **Guth**/ Ober- und M. Vitus **Koch**/ Unter-Diaconus. Stadt und Land Medicus der Edle/ Groß-Achtbare und Hoch-Gelahrte Herr D. Jacobus Jodocus Raabe.

Ferner waren in der Raths Session dero Zeit nach der Ordnung die Ehren-Veste/ Vor-Achtbare/ Wolgelahrte und Wolweise Herrn **Johann Wolffgang Trier**/ Stadt-Schultheiß/ **Gabriel Stumpff**/ Senior, **Niclaus Munck**/ **Valtin Schröter**/ Apothecker/ **Jacob Wolff Siebenfreud**/ Unter-Bürgermeister/ **Johann Matthæus Aley**/ **Georg Ernst Munck**/ **Valtin Metz**/ Weinmeister/ **Johann Hassert**/ Beeth- und Korn-Meister/ **Eucharius Helbich**/ Ober-Bürgermeister/ **Gabriel Stoll**/ Weinmeister/ **Christian Apffel**.

In der hiesigen Stadt Schulen laborirten

Herr Johann Paul Munck/ Rector, **Gabriel Erck**/

Con-

Con-Rector, Christian Dieterich Höller/ Cantor, Joachim Weissensee/ Qvartus, Johann Benjamin Deuschler/ Infimus, Matern Moder/ Teutscher Schulmeister und Organist.

Johann Georg Götz/ Stadt-Schreiber/ welcher dieses zum Gedächtnis außgefertiget/ und Herrn Johann Götzens/ so Anno Christi 1594. als Ober-Bürgermeister/ die Bau-Rechnung über diesen Kirch-Thurm-Bau geführet/ ex ipsius Nepote, Herrn Johann Georg Götzens von Anno Christi 1630 biß 1633. gewesenen Stadt-Schultheissen allhier/ Pronepos. Herr Simon Paul Rohr/ Kirchen-Cassen-Verwalter/ Johann Jordan/ Kirchner.

Von gnädigster Herrschafft wegen Herr Johann Philipp Freund/ Ampt-Keller/ und Johann Just von Hagen/ Cenh-Richter.

Wegen der Gemeinde und Bürgerschafft/ so dißmals in 270. gemeinen/ so eigene Häuser/ und 65. so keine eigene Häuser haben/ und 81. Wittiben bestandet/ die vier Viertels-Meister und Steinsetzer: Paul Stumpff/ Andres Amthor/ Andres Munck und Hanß Jacob Obermüller. Die vier Cenh-Schöpffen mit Namen: Albertus Held/ Claus Antinus/ Albertus Hornung und Valtin Schott. Hanß Valtin Otto/ Raths- oder Schlund-Wirth/ Hanß Rösel und Leonhard Schülein/ Raths-Diener.

Das Getraide hat dieser Zeit gegolten. Das Maaß Weitzen/ 5. Gr. 3. Pf. Korn/ 3. Gr. 3. Pf. Gersten/ 4. Gr. Haber/ 2. Gr. 10. Pf. Erbsen/ 8. Gr. Linsen/ 7. Gr.

Das ℔. des besten Rind-Fleisch/ 1. Gr. das geringere/ 9. 10 biß 11. Pf.
Das ℔. Hammel-Fleichsch/ 10. Pf. das Stern- und geringe Hammel-Fleisch 9. Pf.
Das ℔. Bock-Fleisch/ 8. Pf. das ℔. Schweinen-Fleisch 1. Gr.
Das Kauff des besten Büchen-Holtzes/ 1. Thl. 2. Patzen.
Das Kauff Fichten Holtz umb zehen auch eilff Patzen.
Das Kauff Bircken-Holtz/ umb vierzehen Patzen.

Der Meininger Hopffen hat das vorige Jahr das Malter 7. Patzen gegolten/ dieses Jahr aber ist er gar verdorben.

Te precor alme DEus per amabile nomen JEsus
Mi JEsu bene nos claudere fata sine.
Ut tecum æternos vivamus jugiter annos
Quos tu justitiæ Sol sine fine facis.

Neben der Kirchen ist unten das **Wächter-Häußlein**/ in welchem die vier Schaar-Wächter nächtlicher Weil ihren Auffenthalt haben/ darneben das **Leiter-Häußlein**/ in welchem die Feuer-Leuter und Hacken / so bey Feuers-Brunsten gebraucht werden / ingleichen noch ein klein **Häußlein**/ darinnen etliche grosse Feuer-Sprützen/ die eben darzu gewiedmet. In solcher Kirchen nun wird jetzo (GOtt Lob und Danck) keine andere / als die Evangelische Lutherische Lehre / wie solche in Göttlicher H. Schrifft/ und den daraus hergenommenen dreyen Haupt-Symbolis, Augspurgischer Confession, Apologia, Schmalkaldischen Articuln, kleinen und grossen Catechismis Lutheri, und der Christlichen Einigungs-Formul hergenommen/getrieben. Zu welcher Beförderung von der Christlichen Obrigkeit allezeit drey Prediger/als: ein Pfarr und Superintendens, und zween Diaconi, mit freyer Wohnung und ehrlicher Besoldung unterhalten werden. Von diesen wird nun der Gottes-Dienst versehen / und Wechsels-Weise vier unterschiedliche ordentliche Predigten/ ohne Leich- und Hochzeit-Predigten / damit jederman / der es begehret / willfahret wird / als: am Sontag vor und nach-Mittag/ am Mittwochen eine/ und eine am Freytag / beyde vor Mittag/ gehalten. An andern Tagen werden Früh-Gebeth / Bet-Stunden und Vesper gehalten.

§. 20. Hinter der Kirchen liegt die **Lateinische Schul** / bestehend in zweyen Häusern / in welchen unten fünff gewöhnliche Schul-Stuben/ oben aber der Collegen jhre Logamenter/ und wird von Christlicher Obrigkeit mit fünff Collegen versehen und unterhalten / welche die Jugend zu allen Guten in der Gottesfurcht / guten Künsten und Sprachen aufferziehen. Die **Teutsche-Schuel** liegt etwas weit von der Kirchen / unten in der Oel-Gassen / in welcher nur ein Schulmeister verordnet ist/ der zugleich die Orgel in der Kirchen mit versiehet.

§. 21. Die **Fürstliche Burg** / welche am Ende der Stadt lieget / belangend / so hat man von erster Erbauung derselben keine andere

Nach-

Nachricht/ als die/ welche droben §. 8. angeführet worden/ daß es ein sumpfigter und wässerichter Ort gewesen/ den man mit Wollen und Kohlen außgefüllet/ und aus den von Aehrlen-Holtz gemachten Rost dieselbe erbauet. Es ist aber dieselbe nachgehends von den hiesigen Bürgern Anno Christi 1432. von Grund aus zerstöret/ und lange Zeit also verwüstet blieben/ biß sie endlich Bischoff Lorentz zu Wirtzburg/ seines Geschlechts einer von Bibra/ Anno Christi 1511. von neuen wieder erbauet/ herngch aber und zwar Anno 1615. und 1616. erneuert und an vielen Orthen verbessert worden. Dieselbe begreifft nun in sich/ neben einen weiten und räumlichen Hoff und zweyen Gärten/ welche/ wie auch die Burg an ihr selbst/ mit Mauern umbgeben/ 1. einen schönen zierlichen Bau/ ziemlicher Höhe von Steinen auffgeführet/ in welchem unten wolverwahrte Keller und Gewölber/ sampt einer Küchen und Hoff-Stuben/ oben vier grosse Stuben/ neben einem grossen Saal/ unter welchen die beyden fördere gegen Morgen/ der bißhero allhier gewesenen gesamten Fürstlichen Sächsischen Hennenbergischen Regierung/ die beyden hintern aber gegen Abend gelegen/ und nach dem Bild-Stein zustehend/ dem Fürstlichen Consistorio, Hennenbergischer Ritter- und Landschafft gewiedmet gewesen. Oben sind Schütt-Böden über einander/ auff welche die Herrschafftliche Getraid-Gefäll auffgeschüttet werden. 2. einen hohen viereckichten von grossen Qvater-Stücken erbauten Thurm/ welcher oben mit einem rundlänglichten Dach bedecket/ und wol vor ein sonderlich Kunst-Stück mag gehalten werden/ wie er denn auch in vorigen Kriegswesen von vielen Kriegs-Verständigen mit Verwunderung angesehen worden. Auff denselben gehet man aus jetzt gemeldtem Gebäu auff einen hierzu gemachten Gang. Und ist in demselben unten ein grausam schrecklich Gefangnis: Oben aber umb und umb an allen vier Ecken Schub-Laden gemacht/ darinnen alte Hennenbergische Briefliche Uhrkunden/ und neben denselben geräumliche Stiegen/ auff welchen man biß oben hinauff kommen kan. Und ist dieser Thurm zu Kriegs-Zeiten sehr nützlich/ massen man sich auff selbigem wol auffhalten/ auch die Brücken und dabey liegende Berge bestreichen kan/ so wol auch in Feuers-Brünsten/ weil er gantz frey stehet/ und mit eisern Thüren wol verwahret ist/ daß ihm das Feuer nicht leicht schaden kan. 3. Noch einen andern Bau/

wel-

welcher auff der rechten Seiten stehet / und sind unterschiedliche Stuben/ Kammern und Stallungen anzutreffen. 4. Die Cenk/ so auff der lincken Seiten stehet/ und Anno Christi 1616 erbauet worden/ ist ein ziemlicher grosser Bau / theils von Steinen/ theils von Holtz erbauet / in welchem unten unterschiedliche Gefängniß/ oben die peinliche Verhör- und andere Stuben / so zu Verwahrung mißthätiger Personen gebraucht werden.

§. 22. Nechst dieser Fürstlichen Burg ist auch zu beschauen das Rath-Hauß / Barchent-Schau Hauß und Fleisch-Banck. 1. Das **Rath-Hauß**. Anfänglich hat/nach dem Anno Christi 1475. und 1478. geschehen grossen Brand/ ein Interims-Rath-Hauß / unter welchem zugleich die Brod-Bäncke gewesen / bey dem Marck-Wasser vor dem Töpffen-Marck gestanden/ so aber hernach abgerissen worden. Das jetzige aber betreffend / so Anno 1628. erbauet/ ist ein grosser Ansehnlicher Bau/ auff drey Stockwerck hoch von Steinen auffgeführet / mit blauen Schiefer-Steinen gedeckt/ in der Mitte des Dachs mit einem grossen / und auff beyden Seiten mit zwölff kleinen Erkern gezieret. Unten in dem Eingang sind auff der rechten Seiten die **Brod-Bäncke** / neben der **grossen Waag** / darauff der Kauffleute Güter und andere Wgaren gewogen werden. Auff der lincken E. E. Raths **Keller** / über welchen des Rath-Wirths seine Wohnung / in etlichen Stuben / Küchen und Kammern bestehend/ deßgleichen Hoff und Stallungen. In dem andern Stockwerck ist 1. die gewöhnliche **Raths-Stube** / welche von Giebs-Arbeit und Tafelwerck / Spiegel-Fenstern und eisern Ofen verfertiget. 2. Eine andere in gleicher Grösse/ welche bey Hochzeiten Braut und Bräutigam mit jhren Hochzeit-Gästen/ nach gehaltenen Hochzeit-Mahl gegen Abend/ auff den ersten und andern Hochzeit-Tag/ vergönnet/ darinnen einen Trunck und ehrlichen Tantz zu thun / vor und zwischen solchen beyden Stuben ist ein grosser Saal / welcher gleichfals bey Hochzeiten darzu verstattet wird/ hinten aber sind etliche Kamern neben einem Gang / auff welchen man rings umb den Hoff gehen kan. Im dritten Stockwerck ist ein grosser weiter Saal/welcher auff die Jahrmärckte zum Tuch-Boden gebraucht wird. Neben demselben ist noch eine Stube/ und hinter derselben Kammern / und abermal ein Gang / darauff man rings

rings herumb gehen kan. Oben sind unterschiedliche Schütt- und Geträid-Böden. 2. Das Schau-Hauß und Fleisch-Bäncke / so in einem Bau von zweyen Stockwercken hoch / eins von Steinen / das andere von Holtz / bestehet / liegt an einem Orth der Stadt / die Ganß genannt / von dem man davor hält / daß er umb deßwillen also sey benennet worden / weil die Gänse daselbst einen flüchtigen Hertzog aus Francken / so sich in der Flucht daselbst auffgehalten / des nachts auffgewecket / daß er erwachet und seinem nachjagenden Feind entgangen. Und ist Anno 1620. erbauet. In welchen unten die Metzger ihre Hütten / wie sie selbige zu nennen pflegen / darinnen sie das Fleisch verkauffen. Oben aber eine Stuben / vor derselben ein grosser Saal / auff welchem wöchentlich zweymal die Barchent- und andere Stück / von denen darzu von Gnädigster Herrschafft / E. E. Rath und Ehrsamen Handwerck Deputirte, besehen und vor tüchtig erkant / mit einem auff Bley getruckten Siegel besiegelt und angehenckt werden. Dieweil auch Christlicher Obrigkeit Ampt ist / nicht nur das Gute belohnen / sondern auch das Böse zu straffen / so sind etliche Oerther allhier / als: das Narren- und Frauen-Hauß / darinnen von E. E Rath die Verbrecher gezüchtiget werden.

§. 23. Ferner ist diese Stadt mit andern nothdürfftigen Dingen / die zu einer Stadt gehören / auch wol versehen. Es ist darinnen eine wolbestelte Apothecke / welche fast mitten in der Stadt lieget / ohne allen Zweiffel von den lieben Alten dahin verordnet / damit keinem dieselbe zu weit entlegen seyn möchte. Dieselbe wie sie nun von Gnädigster Herrschafft mit sonderbaren Privilegien begnadet worden / also wird sie auch zu gewisser Zeit durch hierzu verordnete und der Sachen Erfahrne visitiret / damit nicht untüchtige vor tüchtige Arzeneyen verkaufft / oder jemand Unrecht gethan und die Leute übersetzt werden / sondern alles richtig und ordentlich zugehen möchte / ist ein gewisser Apothecker-Tax in Druck verfertiget worden.

§. 24. Für arme / krancke / preßhaffte / alte und zur Arbeit untüchtige und unvermögende Leute ist auch ein Spittal allhier / welches vorzeiten ein Baarfüsser-Kloster gewesen / hernach vom Fürsten zu Hennenberg / E. E. Rath / einen Spittal daraus zu machen / gnädig verehret / worzu es auch hernach / nemlich zum Auffenthalt gemelter Leute / gewiedmet wor-

den. Das Gebäu ist groß und weites Umbfangs/liegt unten beym Untern-Thor/ gebaut auff Art und Weise eines Closters mit Creutz-Gängen/Gewölben/ Kellern und dergleichen. Es sind aber darinnen unterschiedliche Personen/ Männer und Weiber/ darunter ein Mann zum Bet-Vater bestellet ist/haben allerseits eine allgemeine Stube/ die jhnen umbsonst geheitzet wird/ jedwede aber ein absonderliches Kämmerlein. Auffer Brot/ so sie wöchentlich vor den Thüren samlen lassen/ haben sie jhre gewisse Pfründ/ sonderlich aber werden die Krancken nach Nothdurfft unterhalten. Und damit keines seines Gefallens thun möge/ was jhm beliebich/ ist eine gewisse Ordnung auffgerichtet/ darnach sie sich zu richten. Es wird auch zu gewisser Zeit in jhrem Kirchlein geprediget/ das H. Abendmahl außgetheilet und der Catechismus getrieben.

§. 25. So mangelts auch dieser Stadt nicht an **Bad-Stuben**/ deñ selbiger zwo allhier zu finden/ in welchen man wöchentlich auf die Soñabend des Bads und Schrepffens gar umb ein geringes geniessen kan.

§. 26. **Inmassen an Spring- und Zieh-Brunnen.** In der Stadt sind befindlich vierzehen offene und gemeine Spring- oder Lauff-Brunnen/ welche theils auff dem Marckt/ theils in den Gassen hin- und wiederr stehen. Sō sind auch dergleichen in den vornemsten Häusern und Gast-Höfen anzutreffen/ welche alle von vier frischen Quellen auffer der Stadt in dieselbe geleitet werden. Der erste gehet mit doppeln Röhren in die Stadt/ und wird der Dreyssigäcker-Brunn genennet. Der andere der Kirch-Brunn. Der dritte der Sältzmanns-Brunn. Der vierdte der Burg-Brunn/ entspringet unter dem Bild-Stein. Es sind aber dieselbe am ersten von einem Mönch/ Heinrich de Nuborn genant/ erfunden worden/ wie hiervon das 1243. Jahr drunten kan besehen werden. Wie viel aber eigentlich der Zieh-Brunnen/ kan man nicht wol erfahren/ weil derselben sehr viel und wol in manchem Hauß zween zufinden.

§. 27. Damit auch Fremde und Durchreisende jhren Auffenthalt haben können/ wie dann wegen der Land-Strassen ein steriges Reisen und Fahren/ so giebts unterschiedliche Gast-Höfe allhier/ und zwar an der Zahl/ ohne den Raths-Keller/neune/ als: 1. Der **weisse Schwaan.** 2. **Lindwurm.** 3. **Gülden-Stern.** 4 **Güldene Crone.** 5. **Güldener**

dener Adler. 6. Gülden Faß. 7. Brauner Hirsch. 8. Weisse Rößlein. 9. zur Meisen. In welche man nach seinem Begehren hohes und niedringes Standes / umb ein leidliches accommodiret werden kan.

§. 28. Es ist auch die Stadt mit einer Malzdarr und zweyen Brau-Häusern versehen / in welchen / und zwar in dem grossen / auff einmal etlich und sechtzig / im kleinen aber etlich und dreyssig Eymer gutes Bier kan gebrauet werden.

§. 29. Weil unter den Handwercks-Leuten die meisten Wöllen-Weber / Barchent- und Zeugmacher seyn / ist zu deren Handwercks Behuff eine gemeine / und auch Weid-Färberey / neben zwo grossen Manggen oder Rollen- und Schwartz-Färberey / welche von Pferden muß gezogen werden / allhier zu finden.

§. 30. Damit auch Handel und Wandel desto besser getrieben / auch Handwercks- und Bauers-Leute das jhrige zu Geld machen mögten / ist diese Stadt mit acht Jahrmärckten von Käysern / Königen / Chur- und Fürsten begnadiget worden. Der

1. Altem Calender nach / wird gehalten den 20. Januarij auff den Tag Sebastiani. Welcher seinen Anfang dahero soll genommen haben. Als einsten die Pestilentz über alle massen allhier gewütet / und sehr viel Leute weggenommen / habe man eine Procession (nach damaliger Gewonheit) gehalten / in allen Kirchen umb Abwendung solcher Seuche gebeten / worauff dieselbe sol auffgehöret haben. Dahero des Jahrs hernach auff eben solchen Tag die umbliegende Leute hieher beschrieben worden / und man GOTT vor Tilgung solcher Seuche gedancket / und zum Gedächtnis einen Jahrmarckt auff solchem Tag zu halten angeordnet.

2. Sontags Qvasimodogeniti, sonsten der Kirch-Meß-Marckt genant / weil an demselben die Kirch-Weih dieser Kirchen gehalten worden. Und ist solcher anfänglich auff S. Ulrichs-Tag gehalten / hernach aber auff S. Urbani Tag / von Bischoff Otten zu Wirtzburg / verleget / und Anno 1336. confirmirt worden. An diesem Jahrmarckt haben die Krämer Macht / den Tag zuvor und hernach feil zu haben.

3. Sontags Cantate oder der Closter-Marckt / weil auff solchem die Kirchweih in der Brüder- oder Closter-Kirchen begangen worden.

4. Drey Wochen nach Pfingsten sonsten der **Capitel-Marckt** genant / weil am selbigen Capitel gehalten worden / und die Capitel-Herrn Freyheit gehabt / Wein außzuschencken / auch Fleisch und Brodt zu verkauffen.

5. Den 22. Julij auff den Tag Mariæ Magdalenæ / sonsten Festum indulgentiarum genannt / weil am selbigen aus Vergünstigung Bischoff Gerhards zu Wirtzburg Anno Christi 1384. die alte Jüden-Kirche allhier / jetzo die **Capell** genant / welche nach Vertilgung der Jüden / so Anno Christi 1349. geschehen / in die 35. Jahr verschlossen und wüste gelegen / zum Gottes-Hauß erbauet / mit einẽ Thurm gezieret / uñ an diesem Tag von Bischoff **Johann** zu Ebron / Baarfüsser Ordens / sampt dem Kirch-Hoff und einem Altar / in der Ehre des Fronleichnams unsers HErrn Christi und Mariæ Magdalenæ geweihet und mit grossem Ablaß jährlich außzutheilen versehen worden.

6. Den 29. Septembris oder **Michaelis Marckt** genannt. Derselbe ist anfänglich in der **Michelau** bey **Walldorff** gehalten / hernach aber von Käyser **Heinrichen** I. Anno Christi 933. hieher verleget worden / laut nachgesetzten Privilegii:

In dem Namen der H. und unzertheilten Dreyfaltigkeit / Heinrich / aus Göttlicher Mildigkeit Römischer Käyser und Mehrer des Reichs / daß an allen Orthen der gemeine Nutz / und auch der Einwohner zu **Meiningen** Wolfahrt und Gedeyen gefördert werde / halten wir für billich / gläuben auch güthlichen / daß uns dahero nicht geringer Lohn ewiger Wieder-Vergeldung begegnen solte. Demnach sey offenbahr jedermänniglich künfftigen und gegenwärtigen / daß wir auff Unterhandlung unser lieben Gemahl der Käyserin / und unsers Edlen Sohns König Otten / umb Bitte willen der Einwohner zu **Meiningen** / mit allen völligen Stadt-Recht einen Wochen-Marckt und einen Land-Zoll durch den Marck-Fleck daselbst / wie solches vor unsern Zeiten gesetzt gewesen / in der jetzigen und künfftigen Besitzern Gewalt zu seyn / verleihen / befestigen und bestetigen ferner umb der Liebe / so wir zu den Einwohnern daselbst tragen / lassen wir auch daselbst zu / und verleihen aus Käyserlicher Befreyung und Begnadigung jhnen einen jährlichen offenen Frey-Marckt / von

nun an jährlich auff S. Michaelis-Tag zu halten/ sich deſſelben mit Zoll und Stätte-Geld/ dem gemeinen Nutz zum beſten/ zu gebrauchen zu haben/ ohne ihrer Schutz-Herrn Einreden/ welcher zuvor von Alters her/ auſſer der Stadt/ in der Michelau bey Walldorff iſt gehalten worden: Sagen derohalben die Einwohner zu Walldorff des Stadt-Zolls halben gäntzlich loß/ gebieten auch/ daß man ſonſt allen und jeden jährlich auff ſolchen Tag/ ſo dahin kommen/ daſelbſt wohnen und hinweg ziehen/ Sicherheit/ Fried/ Geleit und Recht widerfahren laſſen ſolle/ und bekräfftigen ſolches mit unſer Käyſerlichen Macht: Welcher aber an dieſer unſer Gnade ſich verbrechen wird/ der ſol derſelben Stadt die Summa unſers Bannes erlegen/ damit aber ſolches nicht geſchehe/ ſondern vielmehr unſer Wille gehalten werde/ haben wir dieſen derhalben geſchriebenen Brief mit eigener Hand bekräfftiget/ und mit Auffdrückung unſers Siegels bezeichnen laſſen. Geben zu Meiningen.

17. Auff Burckardi Tag/ weil an demſelben Anno Chriſti 1349. den 13. Febr. Käyſer Ludwig mit Biſchoff Otten zu Wirtzburg hier ankommen/ die Stadt mit neuen Privilegien begabet/ zumal auch derſelben Wappen verbeſſert/ wie drunten unter dieſem Jahr mit mehrern zu ſehen.

18. Auff Martini/ welcher daher kommen: Nach dem dieſe Stadt von Käyſer Heinrichen II. an das Stifft Wirtzburg kommen/ und an dieſem Tag der damalige Biſchoff Heinrich oder Hetzelein genant/ die Huldigung eingenommen/ das Stadt-Regiment verneuert/ ordentlich verfaſſet und beſtetiget hat/ dahero noch jährlichen auff ſolchen Tag die Raths Aemter beſtellet/ und die Diener auffs neue angenommen werden.

Über dieſe bemeldte acht Jahrmärckt ſind im Jahr 1612. von dem Chur- und Fürſten zu Sachſen dieſer Stadt noch zween Vieh- und ein Roß-Marck gnädigſt verwilliget worden/ wie aus nachgeſetztem Patent zu ſehen.

Wir Schultheiß/ Bürgermeiſter und Rath der Stadt Meiningen/ in der Fürſtlichen Graffſchafft Hennenberg fügen allen und jeden dieſes offenen Außſchreibens Anſichtigen/ was Standes oder Würden die ſeyn/ nechſt Erbietung unſers in Titul Gebühr

bühr Dienst und freundlichen Grusses hiermit gebührlichen zu wissen.

Daß der Durchläuchtigste Hochgeborne Fürst und Herr / Herr **Johann Georg** / Hertzog zu Sachsen / Jülich / Cleve und Berg / des Heiligen Römischen Reichs Ertz-Marrschall und Chur-Fürst / Land-Graff in Thüringen / Marg-Graff zu Meissen / Burg-Graff zu Magdeburg / Graff zu der Marck und Ravensburg / Herr zu Ravenstein / unser Gnädigster Herr / vor sich / und den auch Durchläuchtigen Hochgebornen Fürsten und Herrn / Herrn **Augustum** / Hertzogen zu Sachsen / Jülich / Cleve und Berg / Land-Graffen in Thüringen / Marg-Graffen zu Meissen / Graffen zu der Marck und Ravensburg / Herrn zu Ravenstein / ihrer Chur-Fürstlichen Gnaden geliebten freundlichen Herrn Brudern und Gevattern / so wol in tragender Vormundschafft der Fürstlichen jungen Herrschafft Altenburgischen und Weimarischen Theils / unserer auch Gnädigen Fürsten und Herrn / auff unser unterthäniges Suppliciren, die von Weiland den Fürsten von Hennenberg Christmilder Gedächtnis / dieser Stadt Meiningen Krafft habenden Statuten gnädig bewilligte und hergebrachte acht Jahrmärckte / deren / dem alten Calender nach / der

Erste auff Fabiani Sebastiani.
Andere Sontags nach Ostern.
Dritte / Sontags nach Cantate.
Vierdte / drey Wochen nach Pfingsten.
Fünffte / auff Mariæ Magdalenæ.
Sechste / auff Michaëlis.
Siebende / Donnerstag nach Dionysii / und
Achte / auff Martini.

gehalten wird / neben allen ihrigen Privilegien Vor- und Nachmärckten / mit Zuführung alles dessen / was zu feilem Kauff gebracht werden kan / es sey an Waaren / Victualien, Rind-Vieh / Schweinen und Pferden / oder wie es Namen haben mag / hoher Landes-Fürstlicher Obrigkeit wegen gnädigst confirmiret und bestetiget / darneben auch aus Gnaden umb gemeines Nutzes willen consentiret und verwilliget haben / daß wir über jetzt benante acht Jahrmärckt noch zween sonderbahre Viehe- und einen Roß-Marckt / deren / den alten Calender nach / den Ersten

Ersten Vieh-Marckt auff Francisci.
Andern aber Abends vor Martini und
den Roß-Marckt auff Montag nach Reminiscere

anzustellen und zu halten haben mögen / mit gnädigst übergebener Macht und Gewalt / diese bewilligte Viehe- und Roß-Märckte an alle umbliegende dieser Fürstlichen Graffschafft Hennenberg / und andere außwärtige Städte / Märckte und Dörffer außzuschreiben / an sie zu bitten und zu begehren / dieselbe zu besuchen / an Vieh und Pferden zu zuführen / zu verkauffen und zu kauffen / auch jederman feilen Kauff zu verstatten / zu handeln und zu wandeln / alles nach mehrern Inhalt gnädigst uns zugestellten Privilegii. Wenn nun diese gnädigste Confirmation der vorigen acht Jahrmärckte und neue Bestehung der zween sonderbahren Viehe- und eines Roß-Marckts / von uns in unterthänigster Danckbarkeit erkennet / und nunmehr ins Werck zu setzen / sich allerdings gebühren wil. Als gelanget und ist an alle und jede dieser Fürstlichen Graffschafft Hennenberg / so wol anderer benachtbarten und außländischen Städten / Flecken und Dörffer / Beampte / Richter / Bürgermeister / Voigte / Schultheissen und Vorsteher / so hierunter ersucht / und denen gegenwärtiges Patent vorkommen würden / unsere dienstfleissige Bitte und gebührliches Suchen / sie wollen ihren Ampts-Zugethanen / Bürgern und Unterthanen die obbenante unsere Jahr- Vieh- und Roß-Märckte zu besuchen gemeynt / solches wissend machen / auch andern zur Nachrichtung die Patent anschlagen lassen / und mit Zuführung an allerhand Waaren / Victualien / Kind-Viehe / an Ochsen / Kühe und dergleichen / item Schweinen / so wol Rüppel- und andern Pferden / und wie es sonsten Namen haben mag / günstig befördern / dargegen gziemender feiler Kauff und Verkauff / sampt den Vor- und Nach-Märckten und anderer Gebühr / männiglich verstattet werden solle. Und also dadurch die Commercien bestätiget / so gereichet solches auch höchstgedachter Ihrer Chur-Fürstlichen Gnaden respective zu unterthänigsten Gehorsam und Gefallen / und sind wir es auch / nach Standes und Vermögen auff fürfallende Fälle hinwiederumb gebührlichen zu beschulden geflissen. Uhrkündlich haben wir unser

ser gewöhnlich Stadt-Siegel wissendlich hernach trucken lassen. Datum Meiningen am 17. Octobris alten Calenders / nach Christi unsers geliebten Herrn und Seligmachers Geburt im 1612. Jahr.

Dieweil aber die meisten Jahrmärckte auff die Sonn- und Fest-Tage verordnet und gefallen / auch bißhero auff denselbigen gehalten worden / dadurch aber solche heilige Tage sehr profanirt und entheiliget worden / ist von Gnädigster Herrschafft deßwegen eine Enderung getroffen worden / wie beygefügtes Patent außweiset:

Wir Schultheiß / Bürgermeister und Rath der Stadt Meiningen / in der gefürstesteten Graffschafft Hennenberg / fügen allen und jeden / denen dieses offene Außschreiben zu sehen / lesen oder lesen hören vorkömmt / nechst Erbietung unserer Dienste nach Standes-Gebühr zu wissen / daß der Durchläuchtigste / Hochgeborne Fürst und Herr / Herr **Friederich Wilhelm** / Hertzog zu Sachsen / Jülich / Cleve und Berg / Land-Graff in Thüringen / Marg-Graff zu Meissen / gefürsteter Graff zu Hennenberg / Graff zu der Marck und Ravensberg / Herr zu Ravenstein / unser gnädigster Fürst und Herr / unlängst und unterm Dato den 12. Septembris des erst mit GOtt zu rück gelegten 1662sten Jahrs aus Christlichen und hochbewegenten Ursachen zur Ehre GOttes diese gnädigste Verordnung ergehen lassen / daß hinführo / wie in andern Ihrer Hoch-Fürstlichen Durchläuchtigkeit Fürstenthumb und Landen / also auch in dero Antheil dieser Fürstlichen Graffschafft Hennenberg / sonderlich aber in hiesiger Stadt Meiningen / die Krafft unserer Statuten wolhergebracht / auch nach und nach / hoher Landes Fürstlicher Obrigkeit wegen / bester und beständiger massen confirmirten und bestettigten Jahrmärckte / zu Verhütung GOttes Zorns / neben zeitlich- und ewigen Straffen nach sich ziehender unchristlicher Entheiligung des Sabbaths / nicht / wie bißhero an den heiligen Sonn- Feyer- und Fest-Tagen / sondern folgender Gestalt / dem alten Calender nach / gehalten werden sollen / nemlich: Der

1. auff Fabiani Sebastiani, fället er aber auff einen Sonntag / so wird er Dienstags hernach gehalten.

2. Dien-

2. Dienstags nach Quasimodogeniti.
3. Dienstags nach Cantate.
4. Dienstags drey Wochen nach Pfingsten.
5. auff Mariæ Magdalenæ, fället er aber auff einen Sonntag/ so wird er Dienstags hernach gehalten.
6. Dienstags vor Michaëlis.
7. Donnerstag nach Dionysii.
8. auff Martini, fället er aber auff einen Sontag/ so wird er Dienstags hernach gehalten.

Die Vieh- und Roß-Märckte: deren der

1. auff Francisci, fället er aber auff einen Sonntag/ so wird er Dienstags hernach gehalten.
2. Abends vor Martini, fäller aber der Tag Martini auff den Sonntag und der Jahrmarckt wird auff den Dienstag gehalten/ so geschiehet es Montags Abends.

Der Roß-Marckt auff den Montag Reminiscere.

Wann dann sothaner gnädigster Verordnung in unterthänigster Veneration gehorsambst nachzusetzen / uns allerdings obliegen und gebühren wil/ demnach so gelanget an alle und jede/ so wol dieser Gefürsteten Graffschafft Hennenberg / als auch anderer benachtbarter und außländischer Städte / Flecken und Dörffer/ Beampte/ Richter/ Bürgermeister / Vögte / Schultheissen und Vorsteher / denen gegenwärtiges getrucktes Patent vor und zuhanden kommen wird / unser nach Standes Erforderung gebührendes Suchen und Bitten / sie wollen jhren Ampts anbefohlenen Bürgern und Unterthanen / welche ob specificirte unsere Jahr- und Vieh-Märckte bißanhero besucht / und ferner zu besuchen gemeynet / solches nicht allein sonder Beschwerde notificiren und wissend machen / sondern auch Zuführung allerhand Waaren / Victualien, Rind-Vieh und Pferden/ item an Schweinen und andern / wie es auch sonsten Namen haben mag / günstig befördern und bauen helffen: Dahingegen wollen wir jedermänniglichen geziemenden feilen Kauff und Verkauff / sampt denen Vor- und Nach-Märckten willig und gerne gönnen und verstatten. Gleichwie nun hieran ob höchst gedachten

unsers Gnädigsten Fürsten und Herrn gnädigster Wille und Meynung von uns gehorsamst vollbracht wird: Also wollen wir es umb einen jedwedern bey emergirenden Occasionen / Standes Erheischung nach zu verdienen und zu beschulden bereit und willig erfunden werden. Urkündlich haben wir unser gewöhnlich Stadt-Siegel wissentlich / hernach drucken lassen. Datum Meiningen den 5. Januarii, St. Vet. nach Christi unsers geliebten Herrn und Seligmachers Geburt im 1663. Jahr.

§. 31. Was nun endlich der Bürger und Inwohner Religion / Sitten und Nahrung belanget / so sind sie keiner andern / als der reinen ungeänderten Augspurgischen Confession zugethan. Der meiste Theil ist **Gottfürchtig / erbar / gastfrey / auffrichtig / arbeitsam / behülfflich** / auch zum Theil ziembliches Vermögens / befleissigen sich darneben allerhand ehrlicher Künsten / Handwerckern und Handthierungen / als: **Bader / Barbierer / Barchend- oder Bomesin-Weber / Becker / Beutler / Blech-Schmied / Brunnenleiter / Buchbinder / Bütener / Dachdecker / Färber / Fischer / Glaser / Goldschmied / Gürtler / Häfner / Handschuchmacher / Hüter / Kannengieser / Köch / Kupfferschmied / Kürschner / Lebkuchner / Leinenweber / Mäurer / Messerschmied / Metzger / Musicanten / Rotgärber / Sattler / Schlosser / Schmiede / Schneider / Spielleute / Schreiner / Schuster / Schwerdfeger / Seiffensieder / Seiler / Steinmetzen / Strümpffstricker / Tuchscherer / Tuchscher-Schleiffer / Uhrmacher / Wagner / Weißgärber / Wöllen-Weber / Zeugmacher / Zimmerleute.** Die andere haben ihre Nahrung von der Kauffmannschafft / Kramerey / Ackerbau / Wein- und Bierschencken / Tabackpflantzen / Hand-Arbeit / als: **Drescher / Holtzhauer / Mäder / Wein- und Hopffen-Hacker / Liechtzieher / Kämmer / Schuhflicker / item / Fuhrleute / Botenläuffer / Taglöhner** und dergleichen / also daß wer nur ein wenig die Haut dran strecken und den faulen Balck anmahnen wil / sich gar wol / auch die Kinder selbst / mit Spuhlen und Taback-Spinnen ernehren können.

Gründ-

Gründlicher Beschreibung
der Uhr-alten Stadt

Meiningen/

Ander Buch
genannt das

Namens-Buch/

In welchem ordentlich zufinden die Namen der hohen Landes Fürstlichen Obrigkeit/ welcher diese Stadt zugestanden und darüber zu gebieten gehabt/ mit beygefügtem Bericht/ wie dieselbe von einem auff den andern kommen/ ingleichen deroselben Beampten in allerley Ständen/ jener zwar von Anfang und Erbauung der Stadt her/ dieser aber so fern man sie haben und ergründen können.

Das II. Buch gründlicher Beschreibung der Stadt Meiningen.

I.

GEnebaldus III. Hertzog in Ost-Francken/ welcher diese Stadt am ersten mit Mauern umbfangen hat. Denn ob wol nicht unbewust/ daß auch noch vor solchem diese Gegend allbereit in der Ost-Fränckischen Könige und Hertzogen Gebiete gewesen/ massen Dagobertus, der andere Ost-Fränckische Hertzog/ welcher ins gemein Devert genennt worden/ noch bey Lebzeiten Genebaldi I. und auch ersten Ost-Fränckischen Hertzoge/ unfern von hier ein Lust- und Jagt-Hauß erbauet/ und nach seinem Namen Devertshausen genennet/ und dasselbe auch bewohnet/ davon aber jetzo nichts mehr als der Name/ sampt vielen Aeckern und Wiesen/ übrig. Nach seines Vaters Tod aber/ und als er selbst Hertzog zu Wirtzburg und im Mainga worden/ dasselbige mit einem Rittermässigen besetzt. So scheinets doch besser zu seyn den Anfang mit dem Anfänger und Urheber dieser Stadt zu machen. Derselbe ist nun dieser Genebaldus III. welcher war der 15. Hertzog in Francken/ ein Sohn Hertzog Gottfrieds/ regierte 20. Jahr/ und starb Anno Christi 618. da er diese Stadt kaum zu bauen angefangen. Nach diesem haben die Hertzoge zu Ost-Francken allezeit/ biß auff Pipinum, der aus dem Hertzogthumb Francken ein Bißthumb gemacht/ die Bothmässigkeit gehabt/ welche auch ordentlich nach einander folgen/ und ist der

2. Clodomirus II. oder Leutmeier/ der 16. Hertzog in Ost-Francken/ regierte 23. Jahr/ starb Anno Christi 640.

3. Eribertus, Ehrenwerth/ ward nach Absterben seines Vaters Leutmeiers des ältern/ der 17. Hertzog in Ost-Francken/ regierte 30. Jahr/ und starb Anno Christi 670.

4. Clo-

4. Clodius, **Ludwig**/ Hertzogs Eriberti Bruder Sohn wurde nach Eriberto seinem Vetter der 18. Hertzog in Ost-Francken/ regierte 10. Jahr/ und starb Anno Christi 680.

5. Gotspertus I. **Gotswert**/ dieser wurde nach seinem Vetter der 19. Hertzog in Ost-Francken/ regierte 26. Jahr/ und starb Anno Christi 707.

6. Gotspertus II. der 20. Hertzog in Ost-Francken/ regierte nach seinem Vater 14. Jahr/ und starb Anno Christi 721.

7. Hetanus, Hatto oder Otto/ der 21. und letzte Hertzog in Ost-Francken zu Wirtzburg aus der alten Hertzoglichen Stamm-Lineen/ er regierte 20. Jahr/ und starb Anno Christi 741. ohne männlichen Leibs-Erben/ verließ eine einige Tochter Imina, die wurde geistlich/ und ist also mit dieser die Linea der Alten Ost-Fränckischen Hertzogen verloschen. Nach Abgang solcher Lineen hat **Dieterich** König in Franckreit Pipinum, Hertzogen in **Braband** und **Groß-Hoffmeister** in **Franckreich** zu einem Hertzoge in Ost-Francken gemacht/ und wurde er in der Ordnung der

8. Pipinus, war ein Sohn des fürtrefflichen und streitbaren Helden Caroli Martelli, Hertzogen in Braband und Groß-Hoffmeisters in Franckreich/ König **Dieterichs** in Franckreich Haußmeier/ Major Domus ist auff heutigen Tag so viel/ als an Käyser- König- oder Fürstlichen Hoff ein Hoff-Marrschalck/ ist von seinen Unterthanen wegen löblicher Regierung wider den König zu einem obersten regirenden Herrn auffgeworffen worden. Es wurde aber/ wie gesagt/ gedachter Pipinus nach Hetani Abgang zu **Wirtzburg** mit dem Ost-Fränckischen Hertzogthumb belehnet Anno Christi 740. und also der 22. Hertzog in Ost-Francken auch folgends Anno 741. nach seines Vaters Tod zum Groß-Hoffmeister geordnet. Dieser stifftete Anno Christi 746. das **Bißthumb zu Wirtzburg**/ gab darzu die Clöster **Neuenstadt**/ **Hohenberg**/ **Ammerbach**/ **Schlüchtern** und **Murhart**/ und satzte zum ersten Bischoff dahin/ S. Burchardum, den **Engelländer**/ seinen gewesenen Cantzler. Ubergab auch Anno Christi 752. (als er mit Verwilligung aller Fränckischen Stände von Pabst Zacharia an König **Hildreichs** Statt zum Fränckischen König erwehlet und gekrönet) jetzt gemeldten

Bischoffe Burchardo zu Wirtzburg/ und allen seinen Nachkommen das Hertzogthumb zu Francken/ welches er solchem neuen Bißthumb so bald mit einverleibet/ also/ daß hinfort alle Bischöffe zu Wirtzburg sämptlichen und ein jeder insonderheit zu ewigen Zeiten/ neben seinem Bischöfflichen Ampte/ auch zugleich ein Hertzog zu Francken seyn solte. Er starb den 24. al: 28 Octobr. Anno Christi 768. hinterließ drey Söhne/ Pipinum, so in der Kindheit gestorben/ Carolum, der nach ihm König/ und endlich Römischer Käyser worden/ und Carolomannum. Diesem fiel nach seines Vatern Tod/ in der Landes-Theilung/ zu die Länder/ Sachsen/ Thüringen/ Hessen und Francken/ darunter auch diese Stadt gehöret/ und wurde der

9. Carolomannus, Königs Pipini in Franckreich jüngster Sohn/ er regierte kaum zwey Jahr/ und starb Anno Christi 771. nach dessen Tod entweich seine Gemahlin Bertha sampt ihren Kindern in Italien/ und fielen alle diese Länder seinem Bruder Carolo König in Franckreich zu. Dahero ist der

10. Carolus M. König in Franckreich/ und endlich Römischer Käyser/ Pipini, Königs in Franckreich Sohn/ regierte als König und Römischer Käyser zusammen 46. Jahr/ starb Anno Christi 814. im 72. Jahr seines Alters. Wie er nun hin und wieder grosse Kriege geführet: als sonderlich wider die Sachsen; Und ob er sie wol zu unterschiedlichen malen überzogen/ haben sie sich ihme doch nicht völlig unterwerffen wollen/ dahero fernerer Empörung vorzukommen/ hat er sie dergestalt überzogen und bezwungen/ daß er die meisten/ so jenseit der Elbe gewohnet/ mit Weib und Kind hinweg geführet/ in das Königreich der Francken verschicket/ und an ihre Statt die Abotritten gesetzet/ über welche im folgendem Jahr Wittikind/ der Sachsen König/ nach dem er sich Käyser Carolo gäntzlich ergeben/ zum Hertzoge in Sachsen gemacht worden. Von solchen weggeführten Sachsen sind eines Theils in Franckreich/ Braband/ Flandern/ auch viel in Siebenbürgen/ eines Theils in Francken/ an bey- und zwischen den Wassern **Radens** oder **Rednitz**/ **Mayn**/ **Aurach**/ **Wiesent**/ **Baunach**/ &c. und zwar an denen Orthen/ da jetzo **Erlang**/ **Forchheim**/ **Halistadt**/ **Bamberg**/ **Oberheid**/ **Baunach**/ **Eltmann**/ **Schlüsselfeld** und

Höch-

Höchstädt liegen / woselbst es aber damals noch grosse Wildnis gehabt / welche von jhnen ümbgerissen / außgerottet / und zum guten tragbaren Land gemacht wurde. Uber solche in Francken eingesetzte Sachsen ordnete König Carolus, Marqvarden / einen Graffen zu Francken / und gab jhm die gantze Gegend / da jetzo das Bißthumb Bamberg / welches hernach von seinem Sohn Heinrichen erweitert / und nach seiner Gemahlin Baba / Käysers Otten Tochter / Babenberg genennet. Dieweil aber ermeldten Graffen Marqvarden damals Ochsenfurth eigenthümblich zustunde / hat es König Carolus jhm abgehandelt / und das gute Dorff Eningen / unter dem Bildstein an der Werra gelegen / gegeben / davon die Alten aus einem alten Fränckischen Lied also gesungen haben:

Grafschafft Bamberg zur selben Fahre
Jn Stadentzgau besetziget ward
Durch König Carln den Käyser gut /
Das stärckt Graff Marqvarden den Muth /
Dieweil er reichlich jhm zuworff
Jhr Gräffeld unvergeudet /
Auch Eningen das gute Dorff
Umb Ochsenfurth verbeutet.

Auff solche Weise ist diese Stadt an die Grafschafft Bamberg kommen / und wurde der

11. Marqvard, ein Graff zu Francken / ein Sohn Meinguts / eines Grafen von Rodenburg an der Tauber / welcher das Closter Schwartzach gestifftet / in welchem auch dieser Marqvard begraben liegt.

12. Heinrich, Graff zu Bamberg / dieser hat die jenige Gegend / so jetzo das Bißthumb Bamberg ist / und seinem Vater Marqvarden von Käyser Carolo eingeräumet / erweitert / und dieselbe / wie gemeldet / nach dem Namen seiner Gemahlin Baba / welche eine Tochter Käyser Otto des I. war / Baben berg hernach Bamberg genennet.

13. Albertus, Graff zu Bamberg. Dieser Graff Albert gerieth / sampt seinen beyden Brüdern Graff Adelharten und Graff Heinrichen / mit Bischoff Rudolphen zu Wirtzburg in einen gefährlichen Streit / dessen gedachten Bischoffs Hoffarth und Ehrgeitz einig

und

und allein Ursach war. Sie kamen aber dergestalt in und an einander/ daß es zur öffentlichen Feld-Schlacht gediehen / in welcher zwar Graff **Albert**/ neben den Seinigen/ den kürtzern gezogen/ und seine beyde Brüder darinnen verlohren/ Graff **Heinrich** zwar wurde erschlagen / Graff **Adelhart** aber gefangen / und bald darauff/ auff Anhalten Bischoffs **Rudolphs** Bruder/ Graff **Gebharden**/ enthäuptet/ und er selbst mit wenigen gar kümmerlich davon kommen / wiewol Bischoff **Rudolph** auch keine Seiden dabey gesponnen/ sondern seinen Bruder Graff **Eberharden** eingebüsset. Es kränckte aber Graff **Alberten** die That Bischoff **Rudolphs**/ daß er jhm seinen Bruder enthäupten lassen / dermassen / daß er sich / auffs beste er auch vermocht/ gerüstet / Bischoff **Rudolphen** in seinem Stifft überzogen / daraus verjagt/ und sein gantzes Land mit Rauben und Brennen auffs ärgste verderbet. Und weils jhm wider offterwehnten Bischoffen etlicher massen geglücket/ ist er fort gefahren / und Graff **Eberhards** Kinder aus dem Lande gejaget / und nach seinem Gefallen darinnen gehauset. Solches aber wolte Hertzog **Conraden** in Ost-Francken keines Weges gefallen / berieff derowegen Bischoff **Rudolphen** / sampt seinem Bruder **Gebharden** / verbunden sich mit einander / und wolten Graff **Alberten** mit Listen dämpffen/ welches er aber zeitlich merckte / und in seinem Vortheil sich so lang verhielt / biß er seine Zeit ersahe/ da brach er hervor / und grieff seine Feinde dermassen an / daß er sie nicht allein in die Flucht brachte / sondern auch Hertzog **Heinrichen** gar erschlug. Solche That mißfiel Käyser **Ludwigen** zum höchsten / ließ derowegen Graff **Alberten** zu Bamberg vor jhm zu erscheinen / citiren / welchen aber Graff **Albert**/ nicht nachkam / worüber Käyser **Ludwig** dermassen erzürnet / daß er sich so bald auffmachte / Graff **Alberten** zu überziehen und zu überfallen. Belagerte deßwegen das Schloß **Theres** / so Graff **Alberten** zustunde/ vermeynete auch / nach dessen Eroberung / jhn darinnen zu bekommen / welches jhm aber vor dißmal fehl schlug / weil Graff **Albert** nicht in diesem / sondern in dem Schloß **Bamberg** / welches von Natur fest war/ sich auffhielte. Wiewol es nun Käyser **Ludwig** auff unterschiedliche Wege versuchte/ Graff **Alberten** beyzukommen / und des Kriegs ein Ende zu machen / wolte es doch nicht seyn / weil sich Graff **Albert** / als ein erfahr-

erfahrner Kriegs-Mann auffs beste fürsahe / dadurch sich die Belagerung sehr lang verzog / und gleichwol wider jhn nichts außgerichtet würde. Da nun Käyser Ludwig sahe / daß mit Gewalt jhm nicht beyzukommen war / beredete er sich mit dem Ertz-Bischoff Hatto zu Mäyntz / wie doch der Sachen zu rathen / und diesem langwierigen Kriege abzuhelffen wäre. Der verspricht so bald / daß / so der Käyser jhm die Sache vertrauen wolte / solte sie balde zu Ende kommen. Begiebet sich darauff nach einiger Zeit zu Graff Alberten gen Bamberg / stellet sich gar freundlich gegen jhm / und thut / als ob die Sache jhm gar angelegen wäre / verspricht jhm / so er sich vor dem Käyser stellen würde / wolte er jhn demselben entweder wieder zum gnädigen Herrn machen / oder doch zum wenigsten unversehrt in sein Schloß bringen / damit er auch endlich so viel außrichtet und zu wege bringet / daß sich Graff Albert resolvirt, vor dem Käyser sich zu stellen / bittet aber den Ertz-Bischoff / er wolle zuvor das Morgen-Brot mit jhm essen / welches er aber abgeschlagen. Worauff diese beyde mit einander nach des Käysers Lager zu reiten / unterwegens aber / da sie kaum zum Thor hinaus kommen / fänget Ertz-Bischoff Hatto an / und spricht: Es bitte und flehe offt einer umb das / und könne jhm doch nicht werden / das jhm freywillig angeboten worden / und er hätte es doch nicht annehmen wollen. Er hätte ja bedencken sollen / daß es eben hoch am Tage / und hätten noch einen ziemlichen Weg ins Lager / zudem würde sie der Käyser mit der Mahlzeit noch lange auffhalten / er hätte wol erst ein Rück-Bißlein zu sich nehmen sollen. Weil sich nun Graff Albert nichts übels versahe / bat er jhn / er wolte mit jhm ümbkehren / sie wolten etwas mit einander genieſſen / kehren darauff so bald wieder zurück / genieſſen das Früestück / und hernach nach dem Lager des Käysers zu / weil der Ertz-Bischoff gemeint / er hätte nun seinem Versprechen gnug gethan / und den Graffen unverletzt wieder in seine Festung bracht. So bald sie aber ins Lager kommen / befiehlt der Käyser den Graffen gefänglich anzunehmen / und ob er sich wol auff des Ertz-Bischoffs sicheres Gelait berieff / halff es doch nicht / sondern bekam zur Antwort / er hätte jhm solches allbereit gehalten / und vor der Mahlzeit unverletzt in seine Festung gebracht / was er jhm nun verheiſſen / wäre er nicht schuldig jhm zweymal zu halten. Und damit muste sich Graff Albert vergnügen lassen. In-

zwischen wurde das Malefiz-Recht über jhn gehalten / zum Tode verdamt / die Hände auff den Rücken gebunden / und in dem Lager für dem gantzen Krieges-Heer auff Käyser Ludwigs Befehl enthäuptet / und darauff seinem Begehren nach in seinem Schloß Theres begraben. Seine Güter / zu welchen auch die Stadt Meiningen gehörete / sind dem Reich anheim gefallen / auff welche Weise dieselbe Stadt hinwieder an das Römische Reich kommen. Und ist der

14. Ludovicus IV. Römischer Käyser / er regierte zwölff Jahr / starb Anno Christi 912.

15. Cunradus I. Römischer Käyser / regierte sieben Jahr / sechs Monat / zwantzig Tag / starb Anno Christi 919.

16. Heinricus I. Auceps, Römischer Käyser / regierte siebenzehen Jahr / sechs Monat / starb Anno Christi 936. Dieser Käyser ist offt zu Meiningen gewesen / wie droben im I. und drunten im III. Buch unterschiedlich kan gesehen werden / hat auch dieser Stadt viel gutes erwiesen.

17. Otto I. Magnus genant Römischer Käyser / regierte 37. Jahr / 10. Monat / 6. Tag / starb Anno Christi 973. Bey Regierung dieses Käysers scheinets / als ob die Stadt Meiningen auff eine gewisse Zeit an die Graffen von Hennenberg kommen wäre. Denn so schreibet Cyriac. Spangenberg in der Hennenbergischen Chronica am 63. Blat: Das ist aber gewiß / daß dieser Graff Gottwald: (von welchen er an solchem Orthe handelt) ein mächtiger Herr gewesen / denn er nicht allein die Grafschafft Hennenberg / sondern auch Schweinfurth / Munerstadt / Mellerstadt / Meiningen / Wasungen / und die gantze Strecke biß gen Saltzungen und Franckenstein: Gleicher Gestalt hat er auch am Rhein gehabt den Strich am Wasser / die Alb genannt / sampt Durlach / Gerizingen / Neuburg und andern Orthen mehr / so jetzo in die Marg-Grafschafft Baden gehörig. Kan wol seyn / daß ers mit des Käysers Ottonis I. Schwester bekommen. Biß hieher Spangenberg. Wie es denn an dem daß dieser Käyser Otto eine Schwester / welche Rixa geheissen / gehabt und anfänglich Hertzog Rudolphen in Bäyern vermählet gewesen / hernach aber Graff Gottwalds zu Hennenberg und Burg-Graffen zu Wirtz-

burg

burg Gemahlin worden / mit welcher er vielleicht diese Stadt / weil sie in der Mitten des Hennenberger Landes gelegen / bekommen / nach deren Absterben aber / weil man nicht wissen kan / ob er mit dieser Kinder gehabt oder nicht / hinwieder an das Römische Reich kommen; Dahero der

18. Ist Otto II. Römischer Käyser / regierte 10. Jahr / 1. Monat / 14. Tage / starb Anno Christi 983.

19. Otto III. Römischer Käyser / regierte 18. Jahr / 1. Monat / 14. Tag / starb Anno Christi 1002.

20. Heinricus II. Römischer Käyser / regierte 22. Jahr / starb Anno Christi 1024. Von diesem ist die Stadt Meiningen vom Reich ab und an das Stifft Wirtzburg kommen. Damit ist es aber also hergegangen. Als Käyser Heinrich II. aus der ihm / durch tödlichen Abgang Reinholds des letzten Graffen zu Bamberg / welcher war ein Enckelein Graff Heinrichs / der in der Schlacht wider Bischoff Rudolphen zu Wirtzburg erschlagen wurde / zukommender Graffschafft Papenberg / ein Bißthumb zu machen willens war / und etliche dabey gelegene Oerther dem Bißthumb Wirtzburg zuständig / dazu gezogen hatte / hat er dem Bischoff / welcher deßwegen mit ihm zu unfrieden worden und nicht willigen wolte / wieder zu begütigen / die Stadt Meiningen / sampt dem Meininger Marckt / Walldorff mit allen Zu- und Eingehörungen / gegeben / wie solches alles aus dem Ubergabs-Brieff zu sehen / der von Wort zu Wort also lautet:

Im Namen der H. unzertheilten Dreyfältigkeit / Heinrich / aus Gunst Göttlicher Mildigkeit / König: Wir wollen / daß kund sey allen Christgläubigen / gegenwärtigen und zukünfftigen / als wir GOTT umb seiner Göttlichen Wiedervergeltung willen / uns zu Erben gesetzt / und aus unserm erblichen Gütern eines unsers rechten Papenberg genant / in die Höhe und Häupt eines Bißthumbs in der Ehre S. Peters des Fürsten der zwölff Bothen / gezieret / auffgerichtet und erhöhet / daß wir ein Theil des Bißthumbs zu Wirtzburg / welche Gegend die Graffschafft Radentzgau genant / drey Kirchen allein / Wachenroda / Müllhausen und Lonnerstadt mit ihren zugehörigen Capellen außgenommen / und dann einen Theil an der Gegend Volckfeld genant / von dem Orth an /

da die Aurach in die Radenz läufft / die Radenz hinab an den Mäyn / fürter den Mäyn hinab / biß Viehred / und dann das Bächlein / so durch das Dorff Viehred fleust / hinauff an den Orth / da es entspringet und anhebet / und von demselben seinen Ursprung / den richtigsten und nechsten es geschehen mag / zu dem vorbenanten Wasser Aurach: von Heinrich / der gemelden Kirchen Bischoff zu Wirtzburg / mit Bewilligung und Wort Geistlicher und Weltlicher / durch eine beständige redliche Verwechselung zu uns bracht / und dem gedachten Bischoff Heinrichen und seinem Stifft / dargegen übergeben haben / folgende unsere Eigenthumb in dem Grafeld und in Graff Otten Graffschafft (Hennenberg) gelegen / nemlich Meiningen / Meininger Marck und Walldorff / mit allen jhren zugehörigen Dörffern und beyderley Geschlecht / eigen Leuten / Kirchen / Zehenden / Wäldern / Gejägten / Wassern / Wasser-Läufften / Fischereyen / Mühlen / Wonnen / Wagden / Bodemen / gebauten und ungebauten / besuchet und unbesuchet / Wegen / Stegen / sampt jhren Ein- und Außgängen / auch allen andern Nutzbarkeiten / wie die geheissen oder genennet werden mögen / und haben die aus unserm Recht und Gewehr / in des gemeldes Stifft Recht und Gewehr gesetzt / und dergestalt / daß der gedachte Bischoff Heinrich und seine Nachkommen / der obgenanten Flecken halben / hinfort freye Gewalt haben sollen / die selbst zu besitzen / zu verwechseln / oder damit zu thun / was jhnen geliebt / männigliches gäntzlich hindangeschlossen: und damit die Wirckung dieser unser Abwechselung oder Ubergab zu aller Zeit beständig und unzertrennt bleibe / haben wir diß davon beschrieben. Urkünd mit eigener Hand befestiget / und mit Auffdrückung unsers Siegels heissen bezeichnen. Geben am siebenden Tag

Hand-Zeichen Herrn Heinrichen des unüberwindlichsten Königs



Eberhard, Bischoff und Cantzler / hat es an statt Willigisen / des Ertz-Cantzlers / versehen.

des Mäyen / im Jahr der Menschwerdung unsers HErrn 1008. in der fünfften Römer Zinß-Zahl / aber im sechsten Jahr Herrn Heinrichen des andern Regierenden. Geschehen zu Wirtzburg seliglich / Amen.

Hierauff

Hierauff nun hat Bischoff Heinrich zu Wirtzburg die Stadt Meiningen / sampt denen zugehörenden Dorffschafften in Possession und Huldigung eingenommen / wie drunten im 1008. Jahr wird zu sehen seyn / und ist gedachte Stadt bey dem Stifft über 500. Jahr blieben / ausser wenn sie je bißweilen auff eine gewisse Zeit ist versetzt worden / biß sie endlich im Jahr 1542. umb Meinburg verwechselt worden / wie hernach wird gemeldet werden. Folgen hierauff die Bischöffe / wie sie / als eigenthümbliche Herrn nach einander regieret haben / und ist der

21. Regent der Stadt Meiningen Heinricus I. der 18. Bischoff zu Wirtzburg / ein Graff von Rotenburg / ward erwehlet Anno Christi 995. stunde vor 23. Jahr / starb Anno Christi 1018.

22. Meinhardus I. der 19 Bischoff zu Wirtzburg / auch ein Graff von Rotenburg / trat in die Regierung Anno Christi 1018. regierte 15. Jahr / starb 1033. dieser hat am ersten / als ein Bischoff / angefangen zu müntzen.

23. Bruno, der 20. Bischoff zu Wirtzburg / ein Hertzog aus Kärnten / ward bestätiget Anno Christi 1033. stunde für 12. Jahr / starb 1045. ist ein gelehrter und weiser Herr gewesen / hat über die Bibel / und sonderlich über die Psalmen Davids eine Außlegung geschrieben. Hat auch die Pfarr-Kirche zu Meiningen erweitert.

24. Adelberus, der 21. Bischoff zu Wirtzburg / ein Graff von Laimbach und Schärdingen aus Bäyern / ward Bischoff Anno Christi 1045. blieb 45. Jahr / verschied Anno Christi 1090. Dieser Adelber gab Frau Richesin / Königin in Pohlen Anno Christi 1058. auff ihr Lebenlang / die Abnützung seiner Gefäll in Thüringen und zu Schmalkalden / Lindenfelß / Dorff Meininger Marckt / Ovienfeld / Mellerichsstadt und Warburghausen / dagegen gab sie ihm den halben Theil des Sitzes zu Neustadt / welcher damals noch ein Dorff gewesen / und zum Unterscheid des Dorffs Niedersalz / Obersalz genant worden / an welchem Orth Käyser Carolus M. ein Jagt-Hauß gehabt / und gerne da gewohnet. Nach dem er aber den von Käyser Heinrich IV. neu eingesetzten Pabst Clementem IV. nicht annehmen wolte / ward er seines Bißthumbs entsetzt / und an seiner Statt geordnet

25. Meinhardus II. der 22. Bischoff zu Wirtzburg/ wurde vom Käyser Heinrichen IV. eingesetzt Anno Christi 1085. starb noch bey Leib-Zeiten Adelberi. Anno Christi 1088.

26. Ainhardus, der 23. Bischoff zu Wirtzburg / ein Graff von Rotenburg / ward nach Absterben Meinhardi, und bey Leben des verjagten und abgesetzten Adelberi, von Käyser Heinrichen IV. zum Bischoffen gemacht Anno Christi 1088. blieb darinnen fast 16. Jahr / starb Anno Christi 1104.

27. Rupertus, der 24. Bischoff zu Wirtzburg / trat ein Anno Christi 1104. stunde vor 2. Jahr und 3. Monat/ starb Anno Christi 1106.

28. Erlongus, der 25. Bischoff zu Wirtzburg / seines Geschlechts einer von Kündorff. Dieser wurde von Käyser Heinrichen IV. dessen Cantzlar er war/ wider Bischoff Rupertum eingesetzt / zweymal aber von Käyser Heinrich V. ab- und außgejaget / hernach aber / nach Absterben Ruperti, wieder angenommen und eingesetzt / erhielt also nicht allein das Bißthumb / sondern vertheidiget auch mit dem Schwerd das Hertzogthumb / daher die Bischöffe von solcher Zeit an / neben dem Bischoff-Stab / ein bloß Schwerd in ihren Wappen geführet / daher der Vers:

Herbipolensis sola judicat Ense, stola.

besaß das Bißthumb 16. Jahr/ starb Anno Christi 1122.

29. Rugerus, der 26. Bischoff zu Wirtzburg / ein Graff von Wahingen/ ward bestätiget Anno Christi 1122. vorgestanden 5. Jahr/ starb Anno Christi 1130. Wider diesen erwehlte Käyser / Heinrich V. Gebhardum, einen Graffen von Hennenberg / welcher noch jung und ein Schüler war / es wurde ihm aber hernach auff dem Reichs-Tag zu Worms das Bißthumb abgesprochen/und jener bestätiget.

30. Embrico, der 27. Bischoff zu Wirtzburg/ wird von etlichen vor einen Graffen von Leiningen/von etlichen einen des Geschlechts Espenfeld gehalten / ist nach Bischoff Rügeri Absterben erwehlet worden Anno Christi 1128. regierte 19. Jahr / starb Anno Christi 1147.

31. Siegfridus, der 28. Bischoff zu Wirtzburg/ward erwehlet Anno Christi 1147. regierte 6. Jahr / starb Anno Christi 1153.

32. Gebhardus, der 29. Bischoff zu Wirtzburg / ein Graff von Hennenberg/ ward Anno Christi 1153. mit einhelliger Stimme zum andern-

mal zum Bischoff erwehlet/ regierte löblich und rühmlich neunthalb Jahr/ starb Anno Christi 1161. Dieser Gebhard hat das Stadt- und Fürstliches Peters-Gericht allhier angeordnet / wie drunten im Anno 1153. zu sehen. So sol er auch zu dem Closter Bildhausen viel geleget/ und von seinem Bruder/ Graffen Berthold von Hennenberg/ und dessen Sohn Graffen Boppen/ den Fisch-Zehend vom Hermansfelder-See unter Hennenberg erlanget/ und zu solchem Closter gebracht haben.

33. Heinricus II. der 30. Bischoff zu Wirtzburg/ ein Graff von Taffen und Bergen/ hat fürgestanden 4. Jahr/ starb Anno Christi 1165.

34. Heroldus, der 31. Bischoff zu Wirtzburg/ seines Geschlechts ein Ritter von Höchheim/ ward erwehlet Anno Christi 1165. regierte 7. Jahr/ 5. Monat und 2. Tag/ starb Anno Christi 1172.

35. Reinhardus, der 32. Bischoff zu Wirtzburg/ trat in die Bischöffliche Regierung Anno Christi 1172. starb Anno Christi 1184. andere setzen das 1178. Jahr/ so aber unrecht/ wie Laur. Frisæus darthut.

36. Gottfridus I. der 23. Bischoff zu Wirtzburg/ seines Geschlechts einer von Pistenberg/ ward Bischoff Anno Christi 1184. regierte 5. Jahr/ starb Anno Christi 1189.

37. Heinricus III. der 34. Bischoff zu Wirtzburg/ seines Geschlechts einer von Biebelriet/ genant von Babenberg/ ward erwehlet Anno Christi 1189. regierte 6. Jahr/ 9. Monat/ starb Anno Christi 1196.

38. Gottfridus II. der 35. Bischoff zu Wirtzburg/ ein Graff von Hohenlohe/ hat 1. Jahr und 4 Monat fürgestanden/ auch wegen seines schwachen Leibes ungeweihet blieben/ starb Anno Christi 1198.

39. Conradus I. der 36. Bischoff zu Wirtzburg/ ein Freyherr von Ravensburg/ trat ein Anno Christi 1198. blieb 3. Jahr/ 10. Monat/ ward auff offenem Platz/ hinter dem Dom zu Wirtzburg/ von seinen eigenen Freunden erschlagen Anno Christi 1202.

40. Heinricus IV. der 37. Bischoff zu Wirtzburg/ eines alten Fränckischen Adelichen Geschlechts/ dessen Eltern und Brüder in dem Schloß Osterburg/ nicht weit von der Stadt Bischoffsheim vor der Röhn/ gewohnet/ ward erwehlet Anno Christi 1202. starb Anno 1207. hat das Closter Veilsdorff gestifftet.

41. Ot-

41. Otto I. der 38. Bischoff zu Wirtzburg / ein Freyherr von Lobdeburg / ward erwehlet Anno Christi 1207. regierte 16. Jahr / starb Anno Christi 1223. Er führete Krieg mit Graff Boppen von Hennenberg / dahero dieser jenem die Stadt Meiningen verbrand / davon besiehe drunten das 1222. Jahr.

42. Dietericus, der 39. Bischoff zu Wirtzburg seines Geschlechts einer von Hohenberg / regierte nur 1. Jahr und 2. Monat / starb Anno Christi 1225.

43. Heermannus I. der 40. Bischoff zu Wirtzburg / ein Freyherr von Lobdeburg / kam zu Bischöfflicher Würde Anno Christi 1225. regierte 28. Jahr / starb Anno Christi 1253.

44. Iringus, der 41. Bischoff zu Wirtzburg / einer von Reinstein / ward erwehlet Anno Christi 1253. starb Anno 1266.

45. Conradus II. der 42. Bischoff zu Wirtzburg / ein Graff von Trimberg / wurde neben Bertholdo Graffen von Hennenberg erwehlet / wurde aber wider diesen vom Pabst bestetiget / starb auff dem Heraus-Wege Anno Christi 1266.

46. Bertholdus I. der 43. Bischoff zu Wirtzburg / ein Graff von Hennenberg / hat sich zwar einen Bischoff geschrieben / aber vom Stifft nicht angenommen worden / starb Anno Christi 1282. liegt zu Münerstadt begraben.

47. Bertholdus II. der 44. Bischoff zu Wirtzburg / ein Herr von Sternberg / hat das Bißthumb 13. Jahr verwaltet / er ward erwehlet Anno Christi 1274. hat Anno 1287. Dominica II. Trinit. die Pfarr-Kirche allhier auffs neue eingeweihet / auch zugleich einen Jahrmarckt drauff geleget / und den Capitel-Marckt genant / starb Anno 1287.

48. Mangoldus, der 45. Bischoff zu Wirtzburg / ein geborner Küchenmeister von Neuenburg / ward erwehlet Anno Christi 1287. regierte 16. Jahr / starb Anno 1303.

49. Andreas, der 46. Bischoff zu Wirtzburg / von Gendelfieng / kam dran Anno Christi 1303. starb Anno 1314.

50. Gottfridus III. der 47. Bischoff zu Wirtzburg / ein Freyherr von Hohenlohe / ward erwehlet Anno Christi 1314. das folgende Jahr bestetiget / saß 7. Jahr / starb Anno 1322.

51. Wol-

51. Wolframus, der 48. Bischoff zu Wirtzburg/ ein geborner Walffskehl von Grumbach/ ward erwehlet Anno Christi 1322. bestätiget Anno 1324. regierte 9. Jahr/ starb Anno 1333.

52. Heermannus II. der 49. Bischoff zu Wirtzburg/ einer von Liechtenberg/ saß 2. Jahr/ starb Anno Christi 1335.

53. Otto II. der 50. Bischoff zu Wirtzburg/ einer von Wolffskehl/ wurde wider B. Heermann erwehlet und vom Pabst bestetiget/ durffte aber vor dem Käyser nicht in Teutschland kommen/ biß nach Heermanni Tod/ regierte 11. Jahr/ starb Anno Christi 1345. Eben dieser Bischoff hat es bey Käyser **Ludwigen** so weit bracht/ daß er die Stadt **Meiningen** eben mit den Privilegiis, damit die Stadt **Schweinfurth** versehen/ begnadiget/ ingleichen das Stadt-Wappen verbessert/ daß sie nicht mehr 2. sonder 5. Thürme in verschlossener Ring-Mauer führen solten. Besihe hievon ein mehrers das 1374. Jahr.

54. Albertus I. der 51. Bischoff zu Wirtzburg/ ein Graff von Hoheburg/ wurde vom Pabst Clemente VI. wider Albertum von Hohenloh eingeschoben/ regierte 3. Jahr/ und kam von dannen nach Freysingen/ und ward daselbst Bischoff/ starb Anno Christi 1359.

55. Albertus II. der 52. Bischoff zu Wirtzburg/ der jetztgedachte Freyherr von Hohenlohe/ wurde beym Pabst außgesöhnet/ muste doch gleichwol das Bißthumb abtreten/ und es auffs neue vom Pabst empfahen/ starb Anno Christi 1372. Er hatte viel Streitens mit dem Grafen von Hennenberg gehabt.

56. Albertus III. der 53. Bischoff zu Wirtzburg/ seines Geschlechts einer von Heßberg/ starb Anno Christi 1404. nachdem er lang zuvor sich des Bißthumbs eussern muste.

57. Gerhardus, 54. Bischoff zu Wirtzburg/ ein Graff von Schwartzburg/ ward wider Albertum III. erwehlet. Er hat viel Unrichtigkeit mit der Stadt **Meiningen** gehabt/ davon drunten das 1399. Jahr besehen werden

58. Johannes I. der 55. Bischoff zu Wirtzburg/ einer von Eyloffstein/ regierte 9. Jahr/ starb Anno Christi 1410. hat die Hohe-Schul zu Wirtzburg gestifftet/ er hat auch/ mit Bewilligung des Capitels die Stadt **Meiningen**/ sampt den zugehörenden Dörffern und dem Schloß

Landwehr etlichen von Adeln auff Wiederlösung verkaufft / wie drunten im 1406. Jahr zu sehen.

59. Johannes II. der 56. Bischoff zu Wirtzburg / einer von Bruñ / ward erwehlet Anno Christi 1411. starb Anno 1440. Dieser hat denen von der Thanna / welche die Stadt **Meiningen** sein Vorfahrer Johannes I. versetzt hatte / mit Gewalt wieder abnehmen und sie gefangen nehmen lassen / davon drunten das 1418. Jahr zu besehen.

60. Sigismundus, der 57. Bischoff zu Wirtzburg / ein Hertzog zu Sachsen / stunde 3. Jahr vor / wurde Anno Christi 1443 vom Pabst Eugenio IV. abgesetzt.

61. Gottfriedus IV. der 58. Bischoff zu Wirtzburg / ein Schenck von Limpurg / trat ein Anno Christi 1444. regierte 12. Jahr / starb Anno 1455. Dieser hat die Stadt **Meiningen** Fürst Wilhelm II. zu Hennenberg vor und umb 24000. fl. Rheinischer Wehrung versetzt / davon drunten das 1446. Jahr kan besehen werden / dahero neben dem Bischoff auch der Fürst zu Hennenberg zu gebieten gehabt.

Wilhelmus III. Fürst und Herr zu Hennenberg.

62. Johannes III. der 59. Bischoff zu Wirtzburg / einer von Grumbach / ward erwehlet Anno Christi 1455. starb Anno 1466.

Wilhelmus III. Fürst und Herr zu Hennenberg.

63. Rudolphus, der 60. Bischoff zu Wirtzburg / einer und zwar der letzte seines Geschlechts von Scherenberg / ward erwehlet Anno Christi 1466. starb Anno 1495. am Stein / massen man einen Stein eines Pfundes schwer bey ihm gefunden / so auff einer Seiten angewachsen gewesen / und sagen etliche / daß er fast ein hundertjähriger worden. Dieser hat kurtz vor seinem Ende die Stadt und Ampt **Meiningen** wieder eingelöset. Besihe drunten das 1495 Jahr / und ist solches das letzte gewesen / so er unter 41. Städten / Flecken / Schlösser und Dörffer eingelöset.

Wilhelmus III. Fürst und Herr zu Hennenberg. Und nach dessen Absterben / welches geschehen zu Saturn auff der Rückreise von Rom / dahin er sich mit Chur-Fürst **Ernsten** zu Sachsen begeben. Sein Herr Sohn

Wilhelmus IV. Fürst und Herr zu Hennenberg.

64. Lau-

64. Laurentius, der 61. Bischoff zu Wirtzburg / seines Geschlechts einer von Bibra / ward erwehlet Anno Christi 1495. starb Anno Christi 1519. hat hin und wieder viel Korn- und andere Häuser / wie auch zu **Meiningen** die **Burg** wieder erbauet / besihe drunten das 1509. und 1510. Jahr.

65. Cunradus III. der 62 Bischoff zu Wirtzburg / seines Geschlechts einer von Tüngen / ward erwehlet Anno Christi 1519. starb Anno 1540. seines Alters 74. Jahr.

66. Cunradus IV. der 63. Bischoff zu **Wirtzburg** / seines Geschlechts einer von Bibra / ward erwehlet Anno 1540. starb Anno 1544. **Bey Regierung dieses Bischoffs ist die Stadt Meiningen vom Stifft Wirtzburg gäntzlich ab- und an die Fürsten von Hennenberg kommen** / welches sich also zugetragen: Es war Fürst Wilhelm IV. Graff und Herr zu Hennenberg / in grosse Schulden gerathen / aus welcher er nicht wol kommen mochte / er verkauffte denn ein Stück von seiner Herrschafft / und weil er schlüssig wurde / das Ampt **Mainburg** / mit allen Zugehörigen / zu veräussern / ließ er solches an Bischoff Cunraden zu Wirtzburg gelangen. Derohalben von beyden Fürsten ein Handlungs-Tag zu **Schweinfurth** angesetzet / und daselbst der Kauff geschlossen wurde / daß Bischoff Cunrad jhme / dem Fürsten Wilhelmen IV. Graffen und Herrn zu Hennenberg / das Ampt und Stadt **Meiningen** / neben 170000. fl. für **Mainburg** geben / und weil **Mainburg** ein Käyserlich Lehn gewesen / hat König Ferdinandus dasselbige dem Stifft geliehen und zugeeignet: Nemblich das Schloß **Mainburg** und den **Zoll** / darunter das **Halß-Gericht** und **Voigtey** / das Dorff **Forst** / sampt der **Wildbahn** auff dem **Schlottbach** / mit aller Zugehör. Damit aber König Ferdinandus von wegen und anstatt seines Bruders Käysers Caroli V. hierein bewilligte / solches Reich-Lehn / als eigen zu verkauffen / hat Fürst Wilhelm etliche andere seine eigene freye Stücke und Güter im Reich gleich und gemeß / oder auch wol besser zu Reichs-Lehn machen müssen. Welches aus nachfolgendem Käyserlichen Consens zu vernehmen / der / wie folget / also lautet:

Wir / Ferdinand / von Gottes Gnaden / Römischer Kö-
nig / zu allen Zeiten Mehrer des Reichs / in Germanien / zu Hungarn /

Böheim/ Dalmatien/ Croatien/ Sclavonien ꝛc. Königs/ Infans zu Hispanien/ Ertz-Hertzog zu Oesterreich/ Hertzog zu Burgund/ Kärnten/ Crayn und Wirtenberg/ Graff zu Tyroll/ ꝛc. bekennen mit diesem Brieff öffentlich gegen allermänniglich/ daß uns der Hochgeborne/ Unser und des Reichs Fürst und lieber getreuer/ **Wilhelm**/ Graff und Herr zu Hennenberg/ zu erkennen geben/ wie er/ seiner hohen Nothdurfft nach/ gedrungen worden hernach benante Stück und Güter/ so der Röm. Käys. Majest. unsers lieben Bruders und Herrns/ und des H. Röm. Reichs Eigenthumb/ und seiner des Grafen Lehen: Als nemblich das Schloß **Mainburg** und den **Zoll**/ darunter auch das **Halß-Gericht**/ und die **Voigtey des Dorffs Forst**/ sampt der **Wildbahn** auff dem **Schlottbach**/ mit allen und jhr jedes rechtlichen Zu- und Eingehörungen/ dem Ehrwürdigen **Cunraden**/ erwehlten und bestetigten Bischoff zu Wirtzburg/ Unserm lieben Fürsten und lieben Andächtigen/ kaufflich zu zustellen/ und uns darauff anstatt und im Namen Hochgedachten Käys. Majest demüthiglich angesucht und gebeten hat/ daß wir in solchem Kauff gnädiglich willigten/ und darneben zu lassen/ daß er obbemeld des Reichs Eigenthumb von gedachten Bischoff von Wirtzburg für frey-eigene Güter/ so hiebevor nicht belehnet und die gemelde Stück uñ Güter in gleichen Werth und Gemeß/ auch etwas besser wären/ nemlich/ Schloß/ Stadt und Vor-Stadt **Schleisingen**/ sampt den **Bau-Höfen**/ **Aeckern**/ **Wiesen**/ auch nach benamten Dörffern unter dem neuen Wege/ **Steinbach**/ **Lanbach**/ **Schönau**/ **Walden**/ **Sülbach**/ **Ober-Roda**/ **Hagengereut**/ **Widersbach**/ **Göpffertsgereut**/ **Rotscher**/ **Geisenhain**/ **Geresgereut**/ **Neiß**/ **Rappersdorff**/ **Getlings**/ **Zum Hoff**/ die **Ziegelhütten**/ **Alstadt**/ **Bischoffrod**/ **Eichenberg**/ **Keulenrod**/ **Dambach**/ **Erla**/ **Breitenbach**/ **Hinternahe**/ **Ober-** und **Unter-Fischbach**: und über obgenant Schloß/ Stadt und Dörffer/ auch **Zehend-** und **Land-Gericht** daselbst/ sampt der **Voigtey**/ mit zugehörigen Wälden/ deren eine merckliche Zahl/ und das Geleit: alles im Ampt Schleusingen gelegen/ frey eigenthümblich zu zustellen/ uud fürter von der Käys. Majest und dem H. Reich zu Lehen empfangen und tragen

wolt.

wolt. Daß wir demnach gnädiglichen gesehen haben/ gemeldten Graffen von Hennenberg/ demüthiger und ziemlicher Bitt/ auch die angenehme/getreue und mügliche Dienst/so die Graffen von Hennenberg/der Käyserl. Majest. uns und unsern Vorfahren am Reich und langen Jahren her/ gehorsamblich erzeiget und bewiesen haben/ und darauff mit Rath und Bewilligung der Chur-Fürsten/ so auff jetzt gehaltenen Reichs-Tag gegenwärtig gewesen/in obgemeldte Kauff- und Annehmung der Stück und Güter/so/ wie oben stehet/ dem Bischoff zu Wirtzburg käufflich zugestellet werden/gnädiglich bewilliget/bewilligen auch hiermit wissentlich in Krafft dieses Brieffs/doch dergestalt uñ mit Vorbehalt/so fern die Stück und Güter/ so der Käys. Majest. und dem H. Reich/ durch den Graffen von Hennenberg/ gegen obgemelden verkaufften Stücken und Güter/ für eigen zugestellet/ und demselben im Werth gleich und gemäß befunden/ wie uns denn solches die Graffen/ wie oben stehet/ angezogen/ darüber wir/ der Nothdurfft nach/ Erkundigung thun/ und folgends jhme/ dem Graffen/ gewöhnliche Lehen-Brieffe auffrichten lassen wollen/ungefehrlet/mit Urkund dieses Briefs besiegelt/ mit unserm Königlichen angehängten Insiegel/ der geben ist in unser und des Reichs-Stadt Speyer den 19. Tag des Monats Febr. nach Christi Geburt 1542. unsers Reichs des Römischen im 12. und der andern aller im 16.

Auff solche Weise nun ist die Stadt **Meiningen**/welche 534. Jahr Wirtzburgisch gewesen/ an die Fürsten und Herrn zu Hennenberg komen/ wie denn bald hernach der Kauff gäntzlich vollzogen und von Fürsten **Wilhelm** IV. zu Hennenberg/sampt seinen beyden Herren Söhnen/ **Georg Ernst** und **Boppen** am 15. Martij Anno Christi 1542. die Huldigung eingenommen/wie drunten unter diesem Jahr mit mehrern zu sehen. Ist also nun der

67. Wilhelmus IV Fürst und Herr zu Hennenberg/ welcher geboren ward Donnerstag vor Esto mihi, den 10. Febr. Anno Christi 1478. bekante sich Anno 1547. zur Augspurgischen Confession, regierte 64. Jahr/ starb im 81. Jahr seines Alters/ den 24. Januarii Anno 1559. wurde folgendes Tages zu Vessera begraben.

68. Georgius Ernestus, Fürst und Herr zu Hennenberg/ward ge-

boren den 27. Maji Anno Christi 1511. er fieng an auff Vergünstigung seines Herrn Vaters Anno Christi 1543. die Kirchen in seinem Lande zu reformiren/ allen Päbstischen Gräuel außzufegen/ und die reine und allein seligmachende Lehre einzuführen/ darzu er beruffen und gebraucht Johann Förstern/SS. Theol. D. und Lingv. Ebr. P.P. welchen er auch hernach zu einem Superintendenten in seiner Herrschafft verordnet/ von welchem allem drunten unter diesem Jahr ein mehrers kan gelesen werden. Er/ als der allerletzte dieses uhralten Stammes und Geschlechts starb an einem hitzigen Fieber in Juncker Burckhard Heermann Trotten Behausung/ im Dorff Hennenberg/ als dem Stamm-Hause/ im 72. Jahr seines Alters den 27. Decembr. Anno 1583. und wurde den 9. Jan des folgenden 1584. Jahrs zu Schleusingen Christ-Fürstlich beygesetzt.

Nach dem nun dieser alte löbliche Stamm der Fürsten Graffen und Herrn zu Hennenberg gäntzlich abgangen/ ist/ vermög der Anno Christi 1555. zwischen dem Fürstlichen Hause zu Sachsen/ Coburg und dem Fürstl. Hause Hennenberg/ auffgerichteter Einigungs-Verwandnis/ daß ein Theil das andere/ so keine Fürstliche männliche Erben hinterlassen würde/ erben solte/ die hinterlassene Gefürstete Grafschafft Hennenberg an die Fürsten zu Sachsen Coburg/ von denselben aber/ aus Ursachen/ ab- und an die Chur- und Fürsten zu Sachsen A. und W Linien kommen/ unter welchen Fürstlichen Sächsischen Schutz und Schirm dieselbe/ und also auch die Stadt Meiningen 77. Jahr durch eine gesampte Chur- und Fürstliche Regierung und Consistorium regieret worden. Dahero ist der

69. Augustus, Chur-Fürst zu Sachsen/ welcher geboren den 31. Julii, Anno Christi 1526. starb den 11. Februarii Anno 1586.

Sampt allen andern Hertzogen zu Sachsen/ als gesampten inhabender Grafschafft Hennenberg.

70. Christianus I Chur-Fürst zu Sachsen/ ward geboren den 3. Novembr. Anno Christi 1560. starb den 25. Septembr. Anno 1591.

Sampt allen Hertzogen zu Sachsen A. und W. Linien.

71. Friedericus Wilhelmus, der Chur-Sachsen Administrator, ward geboren den 25. Aprilis Anno 1562. starb den 7. Julij Anno 1602.

Sampt allen Hertzogen zu Sachsen/ A. und W Linien.

72. Christianus II. Chur-Fürst zu Sachsen/ ward geboren den 23. Septembr. Anno Christi 1583. starb den 23. Julii Anno 1611.

Sampt

Sampt allen Hertzogen zu Sachsen A. und W. Linien.

73. Johannes Georgius I. Chur-Fürst zu Sachsen/ ward gebohren den 5. Martii Anno Christi 1585. starb den 8 Octobr. Anno 1656.

Sampt allen Hertzogen zu Sachsen A. und W. Linien.

Nach hochseligem Ableiben höchstermeldter Chur-Fürstlicher Durchl. zu Sachsen/ ist deroselben Antheil der Gefürsteten Graffschafft Hennenberg/ vermög des hinterbliebenen Chur-Fürstlichen Testaments/ andero jünsten Herrn Sohn/ Hertzog **Moritzens**/ Fürstlicher Durchläuchtigkeit/ kommen/ auch nach hochseligen Hintritt Seiner Chur-Fürstlichen Durchläuchtigkeit in die gesaupte Regierung und Niessung vorgemeldter Graffschafft zu jhrem Antheilen würcklichen eingetreten/ und/ neben denen andern Hoch-Fürstlichen Interessenten, biß ins vierdte Jahr Höchst-löblich regieret/ daß also/ wäreuder solcher Zeit/ von Anno Christi 1656. biß Anno 1660. die Regenten der Stadt **Meiningen** grwesen alle die jenige Hertzoge zu Sachsen/ welche in dem Theilungs-Recels zu finden/ und also die 74.

Dieweil aber jetzt höchstgemeldte Hoch-Fürstliche Herren Interessenten allerseits reifflich wargenommen/ daß die Gemeinschafft/ wie vordessen/ also auch noch förter nicht allein denen Unterthanen/ sondern auch denen Hoch-Fürstlichen Herren Interessenten selbst mehr schädlich/ als nützlich/ hingegen aber/ wenn dieselbe zertheilet würde/ viel Ungelegenheiten/ Irrungen und Weitläufftigkeiten vermieden werden/ und ein jeglicher Hoch-Fürstlicher Theil seinen Anpart alsdenn viel füglicher verwalten und Regieren könte. Als ist im Namen GOttes und zu dessen Ehr/ auch der treuen Vasallen und Unterthanen Auffnehmen/ und Erhaltung guter Einigkeit und Vertrauens zwischen denen Hoch-Fürstlichen Interessenten, zu gedachter Graffschafft Hennenberg Vertheilung geschritten/ und nach/ von denen hierzu verordneten Herrn Commissarien verfertigten Anschlägen zu Weymar/ in der **Wilhelmsburg**/ Donnerstags vor Laurentii den 9. August. Anno Christi 1660 vollbracht/ und der darüber auffgerichtete Recels bekräfftiget worden. In solcher Vertheilung ist nun die Stadt **Meiningen**/ sampt denen darzu gehörigen Dorffschafften/ item Ampt **Maßfeld**/ Stadt und Ampt **Themar**/ **Kellerey**/ **Behringen**/ **Lammergut**/ **Hennenberg**/ **Hoffmiltz** und andere Oerther jhrer

Hoch-

Hoch-Fürstlichen Durchläuchtigkeit/Herrn Friderich Wilhelmen II. Hertzogen zu Sachsen/ Altenburg/ ꝛc. zukommen / daß der Regent der Stadt Meiningen von GOTT geordnet und vorgesetzet ist.

75. Fridericus Wilhelmus II. Hertzog zu Sachsen / Jülich/ Cleve und Berg/ Land-Graff in Thüringen / Marg-Graff zu Meissen / Gefürsteter Graff zu Hennenberg / Graff zu der Marck und Ravensberg / Herr zu Ravenstein / ꝛc. ward geboren den 12. Februarii Anno Christi 1603. sieben Monat nach dero Herrn Vaters Tod/ starb auff der Fürstlichen Residentz zu Altenburg den 22. Aplilis Anno Christi 1669.

76. Fridericus Wilhelmus III. Hertzog zu Sachsen / Jülich/ Cleve und Berg/ unter der Vormundschafft Herrn Johann. Georg. III. des Heil. Römischen Reichs Ertz-Marschalcks und Chur-Fürsten/ auch Burg-Graffen zu Magdeburg / ꝛc. und Herrn Moritzen / Hertzogen zu Sachsen / Jülich/ Cleve und Berg ꝛc. Administratorn des Stiffts Zeitz / ꝛc. ward geboren den 12. Julii Anno Christi 1657. starb auff der Fürstlichen Residentz zu Altenburg an den Masern den 14. Aprilis Anno 1672.

Nach dem nun dieses hochlöbliche Hauß Sachsen/ Altenburg/ durch Ableibung dieses Hoch-seligen Printzen gäntzlich abgegangen/ sind dero hinterlassene Fürstenthümer / Altenbueg und Coburg/ sampt dem Hennenbergischen Antheil/ darunter auch die Stadt Meiningen an Herrn Ernsten III. Hertzogen zu Sachsen / als nechsten Agnaten kommen und gediehen / und ist der

77. Regent worden Ernestus III. der Gottsfürchtige Hertzog zu Sachsen/ Jülich/ Cleve und Berg / ꝛc. ward geboren zu Altenburg den 25. Decembr. Anno Christi 1601. starb auff Friedenstein den 26. Martii Anno 1675. seines Alters 73. Jahr/ 3 Monat/ 1. Tag.

78. Fridericus, Hertzog zu Sachsen/ Jülich/ Cleve und Berg/ ꝛc. vor sich und im Namen dero sämptlichen Fürstlichen Herren Brüder. Welchen GOtt allerseits beständige Gesundheit / glückliche Regierung/ brüderliche Einigkeit / und selbst erwüntschtes Fürstliches Wolergehen verleihen wolle.

Folgen

Folgen die

Namen der Beampten

in allerley Ständen.

I. Der Stadthalter/ Oberauffseher/ Cantzlarn/ Räthe/ Præsidenten und Consistorialen, so wol Secretariorum, Advocaten und Cancellisten/ welche bey der Chur- und Fürstlichen Sächsischen Hennenbergischen Regierung und Consistorio von Anno Christi 1584. als nach Hochseligem Ableiben des letzten Fürsten und Herrns zu Hennenberg/ biß auff diese gäntzliche Auffhebung beyderseits Collegien so Anno 1661. geschehen/ sich befunden.

Stadthalter und Oberauffseher:

Bernhard Marrschalck von Ostheim und Oberstadt/ Rath und Stadthalter/ nachdem derselbe am Hennenbergischen Hoff die vornemsten Aempter bedienet/ ist er noch bey Leb-Zeiten der Fürsten zu Hennenberg zum Stadthalter verordnet/ hernach von denen Chur- und Fürsten zu Sachsen in solcher Bestallung behalten und confirmiret worden. Er starb Anno Christi 1604. im 72. Jahr seines Alters zu Walldorff/ und ward daselbsten Christ-adelich beygesetzt.

Caspar von Hanstein auff Henffstadt/ Rath und Oberauffseher/ hat solches Ampt allbereit bey dem Fürstlichen Hennenbergischen Hoff noch verwaltet/ hernach auch von den Chur- und Fürsten zu Sachsen darinnen gelassen und confirmiret worden. Er starb im 69. Jahr seines Alters/ am 4. Martii Anno Christi 1603.

Veit von Heldrit/ Rath und Oberauffseher/ ist anfangs Amptmann zu Maßfeld worden/ hernach an dem Hoff nach Coburg zum Hoff-Marrschalck und Oberauffseher/ wie auch Amptmann auff Liechtenberg/ hernach wieder in diese Herrschafft zum Amptmann nach Maßfeld und Meiningen/ folgends zum Kriegs-Rath und Oberauffseher beruffen worden. Er starb den 3. Martii Anno Christi 1607.

Humpert von Langen/ Rath und Oberauffseher/ ist noch bey den Fürsten zu Hennenberg vor einen Rath gebraucht/ und nachgehends Anno Christi 1584. von denen Chur- und Fürsten zu Sachsen/ vor einen Regierungs-Rath in dieser Fürstlichen Grafschafft bestellet worden/ wie er denn auch der Regierung zu Meiningen biß ins Jahr 1596. beygewohnet/ worauff jhm die Administration des Ampts Schleusingen/ neben der Raths-Stelle auffgetragen/ und nach Besuchung unterschiedlicher Reichs-Tage Anno Christi 1603. von der Chur-Fürstlichen Frau Wittib vor einen Rath und Hoffmeister bestellet/ und dann nach etlichen Jahren von Chur-Fürst Christiano II. zu Sachsen zu einem Cammer- und Berg-Rath zu Dreßden angenommen worden. In welchen hohen Aemptern er blieben/ biß Anno Christi 1608. da er wieder in diese Herrschafft kommen/ und als ein Rath und Oberauffseher bestellet worden/ in welcher Bestallung er biß an sein seliges Ende beharret/ so jhm GOtt bescheret Anno 1614.

Rudolff von Ponkau/ Rath und Oberauffseher/ ward anfänglich zu einem Assessore des Fürstlichen Sächsischen Hoff-Gerichts zu Jena/ hernach aber von den Chur- und Fürsten zu Sachsen Anno Christi 1595. zu einem Regierungs-Rath/ und Anno 1607. zu einem Amptmann allhier und zu Maßfeld bestellet/ endlich zum Hoff-Richter zu Jena und Oberauffseher dieser Grafschafft erhaben. Er starb den 20. Julii Anno 1620.

Ludwig Ernst Marrschalck von Herrn Gasserstädt/ Erb-Marrschalck in Thüringen/ Rath und Oberauffseher/ hat sich anfänglich in seiner Jugend den Studiis ergeben/ und auff unterschiedlichen Universitäten auffgehalten/ nachgehends aber auch dem Kriegswesen nachgezogen/ und in Römisch. Käys. Mejest. Kriegs-Diensten in Ungarn wider den Türcken sich gebrauchen lassen/ hernach an unterschiedlichen Fürstlichen Höfen zu hohen Ehren-Aemptern gezogen/ Anno Christi 1623. wiederumb in Kriegs-Dienste von Chur-Fürstl. Durchläuchtigkeit zu Sachsen genommen/ und zu einem General-Wachtmeister über 2000. zu Pferd und 6000 zu Fuß bestellet/ endlich aber Anno 1624. von hochermeldter Chur-Fürstl. Durchläuchtigkeit zu Sachsen/ mit Consens und Einwilligung der andern Fürstl. Sächsischen Häuser/ zum Rath und Ober-

Oberauffseher dieser Fürstlichen Graffschafft Hennenberg verordnet worden/ welches Ampt er auch in die 28. Jahr verwaltet. Er starb Anno 1652. den 5. Junii.

Carolus, Freyherr von Friesen/ Erb-Herr zu Röthau/ Chur-Fürstlicher Durchläuchtigkeit zu Sachsen Cammer und Berg-Rath/ ward zum Stadthalter/ Oberauffseher und Rath bestellet Anno Christi 1653. und von Dieterich von Werthern/ Chur-Fürstlicher Durchläuchtigkeit zu Sachsen Geheimden-Rath und Cammer-Directore den 25 Octobris Anno 1654. zu Schleusingen installiret. Er wurde aber noch bey Leb-Zeiten Chur-Fürstens Johann. Georgi I. zum Geheimden-Rath nach Dreßden beruffen/ wie er denn auch den 3. Augusti Anno 1656. von Schleusingen abgezogen.

Johann. Nicol. von Schönfeld/ auff Wacha und Liga Chur-Fürstl. Durchl zu Sachsen Cammer und Berg-Rath/ ward zum Stadthalter/ Oberauffseher und Rath bestellet Anno Christi 1656. und darinnen behalten biß zur Landes-Theilung/ da er neben andern gnädigst dimittiret worden.

Cantzlar:

Michaël Strauß/ ist anfänglich von Fürst Georg Ernsten zu Hennenberg Anno Christi 1576. vom Syndicat zu Rotenburg auff der Tauber zu einem Rath und Cantzlar beruffen/ nachgehends aber nach Seiner Fürstlichen Gnaden seel. Ableiben/ welcher er noch am letzten End tröstlich zugesprochen/ von denen Chur- und Fürsten zu Sachsen in gleichen Diensten behalten und gnädigst confirmiret worden/ in welchen er auch biß an sein seliges Ende/ welches jhm widerfahren Anno 1609. getreulich verblieben.

Jacobus Schröter J. U. D. ist erstlich Professor Juris Extraordinarius zu Jena gewesen/ hernach Anno Christi 1604. zu einem Regierungs-Rath beruffen/ und endlich den 19. Martii Anno 1610. zum Cancellariat erhaben worden/ welchem er auch mit höchsten Ruhm biß ins 36. Jahr vorgestanden. Er starb Anno 1645.

Johannes Michaël Strauß/ Mich. Fil. J. U. D. war Anfangs

Advocat beym Käyserlichen Cammer-Gericht zu Speyer / hernach Anno Christi 1619. zu einem Regierungs / und bald darauff zum Præsidenten des Consistorii verordnet. Welchen hohen Ehren-Aemptern er biß ins Jahr 1641. mit allen Treuen obgelegen / in welchen er denn von Hertzog Ernstens / Fürstlicher Durchläuchtigkeit zu Gotha / zu einem Hoff- und Consistorial-Rath beruffen / nach tödlichem Hintritt aber D. Schröters Anno 1645. zum Cancellariat gediehen. Er starb sanfft und selig den 8. Novembris Anno 1661.

Johannes Nicolaus Hanwacker / J. U. D. ist anfangs Hennenbergischer Widthumbs-Rath zu Breitungen / hernach Amptmann zu Maßfeld und Meiningen / wie auch zu Schleusingen gewesen / endlich Anno Christi 1640. zum Regierungs-Rath denominiret / folgendes Jahr darzu verordnet / aber wegen des leidigen Kriegswesen allererst Anno 1645. als Regierungs-Rath und Præsident des Consistorii installiret, und Anno 1657. zum Vice-Cancellariat erhaben / auch von Johann. Nicol. von Schonfeld / &c. Stadthaltern / nach der aus Syr. 10. v. 5. von M. Theodosio Wiedern / Superintend. und Consistoriale, gehaltener Predigt in eben selbigem Jahr installiret worden. Nach vorgegangener Landes-Theilung aber von Fürstlicher Durchläuchtigkeit zu Sachsen Altenburg zum Hoff-Rath nach Coburg gnädigst beruffen worden. Er starb daselbst den 22. Julii / Anno 1673.

Regierungs-Räthe:

Bernhard Marrschalck von Ostheim &c.

Caspar von Hanstein / &c.

Michaël Strauß. Von welchem droben gesaget.

Wolffgang Rösch / J. U. D. Anfangs Hennenbergischer Rath / hernach von denen Chur- und Fürsten zu Sachsen in dergleichen Würden bestetiget.

Wilhelm Sebastian Spechsard zu Aschenhausen.

Humpert von Langen.

Rudolph von Ponikau.

Jacob Schröter / J. U. D. von welchen droben gesagt.

Jeremias

Jeremias **Gödelmann** / J. U. L. Comes Palat. Cæsar. ward zu einem Regierungs-Rath angenommen Anno Christi 1608. und insonderheit gnädigst begehret / daß er mit dem Juramento Religionis solte beleget werden.

Chilian von **Goldstein** auff Passendorff / Adeliches Geschlechts aus der Marck Brandenburg / ist von Christiano II. zum Regierungs-Rath verordnet worden Anno Christi 1610. verstarb in seinem Alter Anno 1622.

Johann. Michaël **Strauß** / J. U. D. besihe drobē unter den Cantzlarn.

Johann. Georg **von Salfeld** / ist Anno Christi 1623. zum Regierungs-Rath bestellet / aber Anno 1630. aus gewissen Ursachen dimittiret worden.

Johannes **Leüber** / J. U. D. ward von der Gräfflichen Schwartzburgischen Hoff-Raths-Bestallung Anno Christi 1623. zu einem Hennenbergischen Regierungs- und Consistorial-Rath beruffen / hernach aber Anno 1638. wieder abgefordert / und zu einem Hoff- und Justitien-Rath zu Dreßden bestellet. Ist auff unterschiedlichen Collegial- und Reichs-Tägen / so wol auch bey dem Oßnabrügg- und Münsterischen Friedens-Schluß / als Chur-Fürstlicher Sächsischer Legat, mit gewesen / starb zu Dreßden Anno 1652.

Conrad von **Hanstein** / auff Henffstädt / ward zum Regierungs-Rath bestellet den 16. Januarii Anno Christi 1632. starb / noch vor der Hennenbergischen Landes-Theilung / auff seinem Adelichen-Sitz zu Henffstädt den 31. Julii, Anno 1660. im 70. Jahr seines Alters.

Johann Nicolaus **Hanwacker** / J. U. D. besihe droben unter den Cantzlarn.

Salomon **Zinck** / nachdem derselbe in die 15. Jahr ausser dieser Fürstlichen Graffschafft Hennenberg / als seinem Vaterlande / gewesen / und die vornembsten entlegene Länder / Franckreich / Engelland / Holland / Schweden / Liefland / Lappland / Norwegen / Dennenmarck / Hollstein / Ober- und Nieder-Teutschland durchreiset / die meisten Sprachen begrieffen / auch im Krieg unterschiedliche Chargen bedienet / ist er von denen Chur- und Fürsten zu Sachsen Anno Christi 1643. den 30. Januarii zu einem Regierungs-Rath verordnet worden / nach geschehener Hennen-

bergischer Landes-Theilung aber in Fürstliche Sächsische Gothaische Raths- und Amptmanns-Bestallung zu Wasungen getreten / derselben aber Anno 1663. gnädigst erlassen / und allein in Raths-Bestallung von Hauß aus zu Meiningen verblieben / daselbst er auch Anno Christi 1674. verschieden.

Christian Günther Förster / J. U. D. ward vom Gräfflichen Cancellariat zu Stollberg zum Regierungs- und Consistorial-Rath Anno Christi 1655. beruffen / aber allererst Anno 1657. den 27. Julii nach der aus 1. Buch Mos. 41 / 45. von mir M. J. S. G. gehaltener Predigt installiret. Er ward nach vorgegangener Landes-Theilung von Hertzog Moritzen Fürstlicher Durchläuchtigkeit zu Sachsen Naumburg zu einem Hoff-Rath bestellet.

Præsidenten des Consistorii, welche zugleich Regierungs-Räthe gewesen:

Jacob Schröter / J. U. D.
Chilian von Goldstein.
Johann. Michaël Strauß / J. U. D.
Johann. Niclaus Hanwacker / J. U. D. von welchen allen besihe droben unter den Räthen.

Consistorial-Räthe / Weltliche:

Jacob Schröter / J. U. D.
Chilian von Goldstein
Johann Michaël Strauß / J. U. D.
Johannes Heuber / J. U. D.
Christian Günther Förster / J. U. D.

Geistliche:

Welche zugleich die Superintendenten-Aempter dieser Grafschafft versehen / wiebey denen / sampt dem Jahr / wenn er darzu gelanget / beygezeichnet ist.

Abel Scherziger / Pfarrer und anfänglich Decanus zu Künndorff / hernach Superintendentens zu Wasungen / und letzter Fürstlicher Hennenbergischer Hoff-Prediger.

Thomas

Thomas Schaller / Pfarrer und Decanus zu Maßfeld.
M. Jacob Fohman / Pfarrer und Decanus zu Schleusingen.
M. Josua Lochner / Pfarrer und Decanus zu Themar.

Dieß vier sind bey Anrichtung des Consistorii Anno Christi 1574. den 3. Maji auff einmal bestellet / und darauff den 24. ejusd. mit Pflichten beleget worden. Es ist aber bald des andern Tages an M. Jacob Fohmans statt auff sein selbst eigenes Anhalten

M. Petrus Strock / Pfarrer und Decanus zu Suhla verordnet worden.

M. Joachimus Ze[illegible]r / Pfarrer / und erst Decanus zu Suhla / hernach dieser gantzen C[illegible]schafft General-Superintendentens und Pfarrer zu Schleusingen / da starb dieser hochgelährte / und wegen seiner herrlichen Schrifften weitberümbte Mann mit jedermanns höchster Betraurung / als er innerhalb acht Tagen den gradum Doctoris zu Jena annehmen solte im 47. Jahr seines Alters den 19. Maji Anno Christi 1612.

M. Wolffgang Seber / Pfarrer und Superintendentens zu Schleusingen Anno 1612.

Johannes Guth / Pfarrer und Superintendentens zu Meiningen. Anno 1612.

M. Christoph Schad / Pfarrer und Superintendentens zu Suhla Anno 1612.

Johannes Ebert / Pfarrer und Superintendentens zu Wasungen Anno 1620.

M. Georgius Ernestus Schad / Pfarrer und Superintendentens zu Meiningen Anno 1630.

M. Sebastianus Abesser / Pfarrer und Superintendentens zu Suhla Anno 1632.

Samuel Zehner / S.S. Theol. D. Pfarrer und Superintendentens zu Schleusingen Anno 1633. Er starb selig den 27. Apr. Anno 1635.

M. Hieronymus Prætorius, Pfarrer und Superintendentens zu Schleusingen Anno 1637. war anfänglich etliche Jahr zu Jena Prof. P. hernach Superintendentens zu Würtzburg / Fürstlicher Hoff-Prediger zu Weymar / und endlich Superintendentens zu Schmalkalden / daselbst er auch sanfft und selig entschlaffen Anno 165[illegible].

M. Sa-

M. Samuel Linck / Pfarrer und Superintend. zu Schleusingen Anno 1643. hernach zu Meiningen / starb daselbst den 21. Julii Anno 1656.

M. Gabriel Hartmann / Pfarrer und Superintend. zu Schleusingen Anno 1648 / starb daselbst Anno 1674.

M. Johann. Wagner / Pfarrer und Superintend. zu Suhla / den 22. Augusti Anno 1652. starb daselbst im 64. Jahr seines Alters des 5. Aug. Anno 1664.

M. Theodosius Wieder / Pfarrer und Superint. zu Meiningen Anno 1657.

SECRETARII:

1. der Cantzeley.

Andreas Steitz / ist anfänglich am Hennenbergischen Hoff Cammer-Schreiber gewesen / hernach Cantzley-Secretarius worden.

Johann. Steuerlein / ist erst Stadt-Schreiber zu Wasungen gewesen / hernach Anno Christi 1589. zum Cantzeley Secretariat, und Anno 1604. zum Stadt-Schultheisen-Ampt beruffen worden / hat aber endlich / wegen seines hohen Alters und abnehmenden Leibes-Kräfften / kurtz vor seinem Ende resigniret / und ist bald darauff selig entschlaffen den 5. Maji Anno 1613.

Adam Wilhelm Strauß / ist zu erst eine Zeitlang Lehen-Secretarius gewesen / hernach aber ist ihm das Cantzley-Secretariat Anno 1604. völlig auffgetragen worden / er starb in seiner blühenden Jugend Anno 1613. den 31. Decembris.

Herbertus Schultz / war erstlich Regisirator, hernach Anno 1614. Secretarius, starb den 16. Martii Anno 1625. Diesem hat in eben solchem Jahr succediret

Caspar Kenniger / welcher diesem Ampt vorgestanden biß ins Jahr 1640. in welchem / weil wegen des leidigen Kriegs-Wesens die Besoldung nicht mehr folgen wollen / er sich nach Schmalkalden gewendet / und daselbsten Syndicus und Stadt-Schreiber worden / an seiner Statt ist inzwischen in solchen bösen Läufften

Johann Georgius Abt / der Regisirator, als ein Secretarius, gebraucht worden / biß ins Jahr Anno 1646. da obbemeldter

Caspar Kenniger / zum andernmal zum Secretariat beruffen / und

auff

auffer folgten gnädigsten Befehl hierzu de novo den 17. Decembr. installiret worden/ auch darinnen biß an sein seliges Ende verblieben/ welches jhm GOtt beschehret Anno 1648.

Johann Georg **Fichtel**/ gewesener Stadt-Schultheiß zu Schmalkalden/ ward beruffen und den 2. Aprilis Anno 1649. installiret/ starb aber noch in solchem Jahr.

David **Rhost**/ ist nach Verwaltung unterschiedlicher Ehren-Aempter in Thüringen Anno Christi 1649 zum Secretariat beruffen/ und den 1. Decembris ermeldtes Jahrs investiret worden/ geschehener Hennenbergischer Landes-Theilung aber/ als ein gesamptschafftlicher Archivarius bestellet/ endlich auch das Syndicat der Henuenbergischen Ritter- und Landschafft auffgetragen worden/ starb Anno 1671.

2. Des Consistorii?

Marcus **Hartman**/ ist noch bey Hennenbergs-Zeiten drey Jahr nach angestelltem Consistorio darzu verordnet worden/ und solchem in die 36. Jahr/ neben noch andern Ehren-Aemptern/ vorgestanden. Er starb den 8. Novembris Anno 1613.

Johann Georg **Breuel**/ N. P. Immatriculatus, und geschworner Cantzeley-Advocat, succedirte vorigem/ als seinem Schwehr-Vater/ wurde aber wegen eines begangenem Delicti entsetzt.

Leonhardus **Rühner**/ zugleich Cantzelist/ ward an Breuels statt verordnet/ und blieb in solchen beyden Diensten biß an sein seliges Ende/ Anno 1658. Jhm succedirte

Carolus Christianus **Strauß**/ welcher hernach zum Stadt-Richter zu Schleusingen bestellet ward.

Advocati Jurati:

Joachimus **Marqvard**.
Johannes **Dillherr**.
M. Johann Wilhelm.
Johann **Langhahn**.
Gabriel **Kellner**.
Johann Georg **Breuel**.
Sebastian **Güth**. *
* M. Ludwig **Reinhold**.
Valentinus **Rienecker**.
Johann Georg **Götz**.
Georg **Baumbach**.
Heinrich **Schmiede**.
Friderich **Born**/ J. U. Doctorandus.

General-Centh-Richter und Ampts-Keller.

Nicolaus Stebenfreud. C. u. K.
Wolffgang Stebenf. und C. u. K.
Sebastian Güth. C.
Cornelius Freund. K.
Nicolaus Klein. K.
* Johann Gasser. K.
Johann Just von Hagen. C.
Johann Philipp Freund. K.
Sigfrid Götz. K.
Georg Bernhard Engelschall. K.

Registratores, Cancellisten und Copisten.

Paulus Höfflich.
Hieronymus Strölein.
Hieronymus Stumpff.
Caspar Klein.
Moritz Steuerlein.
Johann Großgebauer.
Martin Schober.
Herbert Schultz.
Cornelius Freund.
Johannes Wieber.
Matthæus Zeiß.
Johann Steuerlein †
† Johann Georg Abt.
Moritz Freund.
Nicolaus Cyrus.
Georgius Franckenbergers.
Matthæus Schneider.
Jeremias Schröter.
Leonhardus Kühner.
Valentinus Mertz.
Eucharius Helbich.
Johann Georg Götz junior.
Bartholomæus Bonß.
Johann Friderich Leitschich.

II. Der Amptmänner / so fern man sie zwar hat haben können.

Solche haben / so lange es Wirtzburgisch gewesen / dem Ampt Meiningen allein / hernach aber / da es an das Fürstliche Hauß Hennenberg kommen / dem Ampt Maßfeld fürgestanden.

Bertholdus von Senßheim. Dieser ist von Bischoff Heinrichen Anno Christi 1008. in welchem Jahr die Stadt Meiningen von Käyser Heinrichen II. von obbemeldem Bischoff gegen andere dem Bißthumb Bamberg gelegene Oerter außgetauscht / zum Amptmann gemacht / zugleich auch ein neuer Rath erwehlet worden. Davon drunten ein mehrers zu finden.

Ruprecht von der Thann ist Anno 1152. am S. Jacobs Tag an der Pest gestorben.

Berthold Lupus, al. Wolff / starb den 5. Novembris Anno 1269.

Gottfrid N. starb den 15. Octobr. Anno 1357.

Die drey werden in alten Schrifften nicht zwar außdrücklich Amptmänner / sondern Advocati genennet / Advocatus aber ist damals soviel als Amptmann / Voigt oder Befehlshaber gewesen.

Caspar

Caspar Wolff ist dran kommen Anno Christi 1399.

Eberhard von Schaumburg/ Ritter/ starb Anno 1484.

Hanß von Berg/ ist anfänglich Voigt auffm Hüthsberg gewesen/ und Anno 1434. Amptmann zu Meiningen worden/ starb Anno 1438.

Görg von Heßberg/ Anno Christi 1438. verstorben Anno 1444.

Bernhard vom Berg/ Hanßen Sohn/ Anno 1444. gestorben Anno 1447.

Hanß von Berg/ Hanßen Sohn und Bernhards Bruder/ Anno 1447. gestorben Anno 1458.

Heinrich von Wegmar/ Anno 1458.

Eberhard Wolff/ starb Anno 1464.

Friderich Marrschalck/ Anno 1465.

Bernhard vom Berg/ Anno 1473. starb 1491.

Cuntz von der Keer/ Ritter/ Anno 1441. ist auff dem Wegnach dem heiligen Grab gestorben Anno 1502.

Heinrich von Wegmar Anno 1502.

Philipp von Herbelstädt Anno 1509.

Philipp Diemar.

Booß von Buchenau/ Anno 1525.

Hieronymus Marrschalck/ Anno 1536.

Wolff Mülich/ Anno 1542.

Lorentz Kebß/ Amptsverwalter/ Anno 1546.

Hieronymus Marrschalck/ zum andernmal.

Hanß Zufraß zu Henffstadt.

Görg Sittich Marrschalck zu Marißfeld.

Valtin von Crälach/ zu Ebertshausen.

Hanß Veit zu Salzburg bey der Neustadt.

Matthes von Hönningen/ zugleich Hennenbergischer Hoffmeister Anno 1565. starb 1576.

Veit von Heldrit ist zum erstenmal Amptmann worden/ Anno 1576. hernach/ wie oben unter den Oberauffsehern zu sehen/ zu andern Ehren-Aemptern gezogen/ biß er endlich nach

Hanß Bosen/ welcher gestorben Anno 1599. zum andernmal Amptmann worden

Veit von Heldrit/ und endlich gestorben den 3. Martii Anno 1607.

Rudolff von Ponikau/ ward Amptmann Anno 1607. resignirte hinwiederumb Anno 1619. zu welcher Zeit sich zugleich die Amptmannschafft allhier auff eine Zeitlang geendet/ und ist selbige von wol-löblicher Regierung verwaltet/ auch Stadt-Schuldheiß und Rath an dieselbe/ die Bürgerschafft aber an diese gewiesen/ hernach auch die Raths-Aempter von hochgedachter Regierung an statt der Amptmannschafft confirmiret worden. Ob nun wol nachfolgende Amptmänner zu Maßfeld das Prædicat eines Amptmanns zu Meiningen geführet/ haben sie doch in der Stadt nichts zu gebieten gehabt. Es sind aber solche Nachfolgende gewesen:

Sebastian Rothhämmel/ Amptsverwalter.
Daniel Schöner/ Amptsverwalter.
Johann. Niclaus Hanwacker/ J. U. D. Amptmann.
Johann. Caspar. Großgebauer/ J. U. L. Amptmann.
Johann. Wilhelm. von Oepp/ Amptmann und zugleich Kriegs-Rath.
Tobias Frantz von Landenberg/ Amptmann.

Als aber im Jahr 1660 diese Graffschafft wie offt erwehnet/ zertheilet/ Regierung und Consistorium auffgehaben worden/ ist es mit der Amptmannschafft wieder auff den alten Schlag kommen/ daß derselbe seine völlige Bottmäßigkeit wieder bekommen/ und ist darzu bestellet worden

Johann. Caspar von Körbitz/ welcher von D. Augusto Carpzovio, geheimden Rath und Cantzlarn zu Coburg/ zu solchem Ampt Anno Christi 1661. installiret/ bald aber noch in diesem Jahr zum Ober-Amptmann erhaben worden. Und ob er wol Anno 1666. von jhrer Princeßlichen Durchläuchtigkeit zu einem Cammer-Rath bestellet worden/ auch sich wieder nach Altenburg gewendet/ ist er doch dabey Ober-Amptmann verblieben/ und inzwischen an seine Statt/ als ein Amptsverwalter/ verordnet worden

Ernst Christoph Kley/ J. U. L.

Nachdem aber Anno 1672. Hertzog Friederich Wilhelm/ der letzte dieses Stamms und Namens verstorben/ und dero Land und Fürstenthumb an Hertzog Ernsten zu Sachsen Gotha gediehen/ und auch vorgedachter Lic. Kley in seinem blühenden Alter selig verschieden/

ist

ist der von Körbitz von der Hoffraths-Stelle zu Coburg wiederumb hieher/ als ein Fürstlicher Rath und Ampts-Hauptmann/ bestellet worden.

III. Der Superintendenten, Pfarrer und Diaconorum.

1. Pfarrer und Superintendenten.

M. Mauritius Caroli ist von Schleusingen nach Meiningen kommen/ und daselbst erster Evangelischer Pfarrer worden/ Anno Christi 1545. Er entschlieff selig im HErrn Anno 1571. und wurde in der Pfarr-Kirchen vor den Altar begraben.

M. Christophorus Fischer/ ist Pfarrer und General-Superintendens gewesen/ von Schmalckalden nach Meiningen kommen/ den 3. Novembr. Anno 1571. und von daraus an den Fürstlichen Lüneburgischen Hoff nach Zella beruffen worden Anno 1574. D NS.

M. Josua Lochner ist von der Pfarr Themar nach Meiningen befördert worden Anno Christi 1574. hat am Sontage Exaudi seine erste Predigt daselbst gehalten/ und am 9. Julii mit den Seinigen würcklich angezogen/ ist aber hernach aus gewissen Ursachen/ so in Crügeri Catalogo Mille virorum Illustr. von dannen Anno 1584. auffgebrochen/ bald aber nach einem Viertel Jahr nach Arnstadt zum Pfarrer und Superintenden, und an andere Oerther zu dergleichen hohen Aemptern beruffen worden/ endlich auch gar ein D. Theol. creiret worden/ stirbt im 59. Jahr seines Alters Anno 1595.

Thomas Schaller ist von der Pfarr und Decanat Maßfeld nach Meiningen zum Pfarrer und Superintendenten verordnet worden Anno Christi 1584. hat endlich seinem Ampt viel Jahr wegen hohen Alters nicht vorstehen können/ starb den 13. Decembr. Anno 1611. liegt in der Stadt-Kirchen vor der Sacristey begraben.

M. Johann. Grumbach ist vom Archii-Diaconat zum Vice-Pastorat zwar beruffen/ aber wegen seiner schweren Leibes-Kranckheit/ daran er auch Anno Christi 1604. gestorben/ der Gemeinde nicht vorgestellet worden/ liegt hinter dem Altar in der Pfarr-Kirchen begraben.

Johannes **Guth**/ ist von der Pfarr Roßdorff/ welcher er 17. Jahr vorgestanden / nach Meiningen Anno Christi 1604. zum Vice-Pastorat beruffen worden/ hat endlich seinem Antecessori völlig succediret Anno 1612. starb den 9. Aprilis Anno 1649. liegt in der Pfarr-Kirchen neben dem Gottes Kasten begraben.

M. Georgius Ernestus **Schad**/ hat seinem Antecessori, wegen zugestossener Kranckheit und Abnehmung des Gedächtnis/ Anno Christi 1624. im Pastorat, und endlich Anno 1630. in der Superintend. succediret. Starb Anno 1647. liegt vor dem Altar in der Pfarr-Kirchen begraben.

M. Samuel **Linck**/ ist von Schleusingen/ da er Pfarrer und Superintendentens gewesen / nach Meiningen beruffen worden Anno 1648. verschied sanfft und selig den 21. Julii Anno 1656. liegt neben seinem Antecessore vor dem Altar in der Pfarr-Kirchen begraben.

M. Theodosius **Wieder**/ ist von der Pfarr und Decanat Ilmenau nach Meiningen kommen den 12. Martii Anno Christi 1657.

2. Archi-Diaconorum:

Jacobus **Thein**/ ist von Benßhausen nach Meiningen kommen Anno Christi 1544. und ist der allererste Evangelische Prediger daselbst gewesen/ wie er denn anfänglich das Predigampt ein gantzes Jahr allein versehen.

Paulus **Krauß**/ Coburgensis, ward beruffen Anno Christi 1548. und Anno 1552. auff die Pfarr Mühlfeld gezogen.

M. Johann. **Langguth**/ Hilperhusanus, ward vocirt Anno Christi 1553.

Hieronymus **Steyger**/ Valle-Joachimicus. Anno 1556.

Erhard **Kirchner**/ Schmalcaldensis. Anno 1557.

Johannes **Steuerlein**/ Schmalcaldensis. Anno 1562.

Severus **Zeeth**/ Meiningensis. Anno 1562.

Nicolaus **Heyden**. Anno 1571.

M. Jacobus **Fohman**/ Erffurtensis, ist Anno 1572. beruffen/ und im folgenden Jahr zum Pastorat nach Schleußingen befördert worden/ welchem succediret Jo-

Johann. **Münch**/ Erffurtensis, den 11 Julii Anno Christi 1573.

Nathanaël Caroli Meiningensis, Anno 1574.

M. Johann **Kleußdorff**/ Hilperhusanus. Anno 1546.

M. Georg **Käyser**/ Themarensis Anno 1577.

Andreas **Grumbach**/ Meiningensis. Anno 1582.

M. Joachimus **Zehner**/ Themarensis Anno 1586. und ist von dannen nach Mülfeld kommen.

M. Christoph **Schad**/ Anno 1588. und von daraus auff die Pfarr Herpff befördert worden.

M. Johannes **Grumbach**/ wird vom Con-Rectorat zu Schleusingen Anno 1591. nach Meiningen/ und endlich Anno 1604. zum Vice-Pastorat beruffen/ stirbt eodem Anno, seines Alters im 41. Jahr/ die Jahr-Zahl seines Abschieds steht zweymal in diesem Verßlein:

Orta sInt MeDICIs DoMIno ChrIste tIbI,
Kein Artzt sich weiter bemühen sol/
Ich schlaff nun sanfft und mir ist wol.

M. Johann. **Friderich**/ wird vom Unter- zum Ober-Diaconat befördert Anno Christi 1604. wird Anno 1619. Pfarrer zu Ritschenhausen/ endlich Decanus zu Kaltennorthheim und Wasungen.

M. Georgius Ernestus **Schad**/ gleichfals erst Unter- hernach Ober-Diaconus Anno 1619.

Samuel **Zehner**/ hat auch Anfangs die Untere/ und hernach Anno Christi 1624. die Obere Diaconat-Stell bedienet/ ingleichen

M. Samuel **Linck**/ welcher darzu beruffen Anno Christi 1632. und von daraus Anno 1643. nach Schleusingen zum Pfarr und Superintend.

Melchior **Hunneshagen**/ ist auch von Sub- zum Archi-Diaconat kom̃en Anno 1643. hat aber demselben kein völlig Jahr vorgestanden/ sondern sanfft und selig Anno Christi 1644. verstorben/ nach dem er den Seinigen die Stunde seines Todes zuvor verkündiget/ welches auch richtig eingetroffen/ also/ da es/ seiner Andeutung nach nach Mittag zwey geschlagen/ hat er die Füsse von sich gestrecket/ die Hände auffgehoben und gesagt: **Vater/ ich befehle meinen Geist in deine Hände**/ und also mit diesen Worten sanfft und selig abgeschieden/ seines Alters 67. Jahr/ liegt in der Stadt-Kirchen neben M. Grumbachen begraben.

Caspar

Caspar Thomas **Müller**/ ist von den Pfarren Elingshausen/ Beltitt/ Einhausen / Grimmenthal und Ober-Maßfeld / welche er zugleich versehen/ Anno Christi 1644. nach Meiningen kommen. Starb den 26. Junii Anno 1653. seines Alters 53 Jahr / liegt in der Stadt-Kirchen vor dem Altar begraben.

Christoph **Schad** / nach dem derselbe 11 Jahr Unter-Diaconus, etliche Jahr Pfarrer zu Unter-Maßfeld dabey/ und zwar in den allergefährligsten Zeiten gewesen / ist er Anno Christi 1654. Ober-Diaconus worden. Er starb selig den 26. Octobr. Anno 1661. liegt in der Stadt-Kirchen hinter dem Altar begraben.

M. Johann. Sebastian **Güth**/ wird nach seines Antecessoris Tod darzu beruffen / und folgendes 1662. Jahr den 31. Januarii der Christlichen Gemeinde præsentiret. Anno Christi 1668. zum Pfarrer und Superintendenten nach Hilperthausen beruffen.

M. Vitus **Koch**/ vorher Sub-Diaconus, nach Abzug seines Antecessoris zum Archi-Diaconat befördert Anno 1668.

3 Hypo-Diaconorum und zugleich Pfarrer des Filials Dreißigacker:

Hieronymus **Pfnör**/ Meiningensis, ist auff Michaëlis Anno Christi 1544. dran kommen.

M. Johann. **Langguth**/ Hilperhusanus, Anno 1552.

Valentinus **Mertz**/ Meiningensis, ist zugleich auch Schulmeister gewesen Anno 1553.

Erhard **Kirchner**/ Schmalcaldensis Anno 1559. ist dabey Tertius in der Schule gewesen.

Severus **Zeeth**/ Meiningensis Anno 1562.

Petrus **Schnetter**/ Jenensis Anno 1563.

Georg **Linck**/ Meiningensis Anno 1567. ist zugleich Rector Scholæ gewesen/ sed re malè gestâ in Marchiam abiit, ubi Pastorem egit.

Nathanaël Caroli, Meiningensis. Anno 1572.

Eberhard **Gänßlein**/ Schleusingensis Anno 1574.

Philipp **Schmied**/ Schleusingensis Anno 1575.

Andreas

Andreas **Grumbach**/ Meiningensis, ist vom Schul-Dienst am Stifft zu Schmalkalden nach Meiningen beruffen worden Anno 1580.

Tobias **Keyser**/ Anno 1582.

M. Adamus **Wenigel**/ Anno 1584. ist zugleich mit Thoma Schaller/ Past. & Superint. præsentiret worden.

M. Joachimus **Zehner**/ Themarensis Anno 1585.

M. Melchior **Strenger**/ Anno 1585.

M Christophorus **Schad**/ Anno 1586.

Johannes **Henckelmann**/ Münerstadensis, Anno 1587.

M. Johannes **Linck** ist anfänglich Rector gewesen/ und hernach zum Hypo-Diaconat befördert worden Anno 1592 und von dannen auff die Pfarr Solz kommen.

M. Fridericus Ludovicus **Müller**/ Anno 1596. und von dannen 1602. Pfarrer zu Rütschenhausen worden.

Wolffgang **Fleischmann**/ ist anfangs Schulmeister zu Roßdorff gewesen/ von dannen nach Meiningen zum Diacono bestellet worden Anno 1602, aber bald darauff selig im HErrn entschlaffen 1603. und liegt in der Gottesacker-Kirchen begraben.

M. Johann **Friderich** ist vom Rectorat zum Diaconat gelanget Anno 1603.

M. Caspar **Halbich** ist gleichfals anfangs Rector gewesen/ hernach Hypo-Diaconus Anno 1604. und 1615. Decanus zu Kaltennortheim worden/ diesem hat

M. Georgius Ernestus **Schad**/ Meiningensis, noch ein Studiosus Anno 1615. succediret.

Samuel **Zehner**/ Schleusingensis, SS. Theol. Candidatus, ward von der Universität Giesen beruffen Anno 1619.

M. Samuel **Linck**/ Schleusingensis, Theol. Studiosus, succediret obigem Anno 1624. und diesem

Mauritius **Rienecker**/ Meiningensis, Anno 1632. da er zuvor Cantor & Con-Rector gewesen.

Melchior **Hunneshagen**/ Pfarrer zu Irmelshausen/ wird seinem Antecessori wegen seiner langwierigen Schwachheit/ daran er auch Anno 1635. gestorben/ und bey eingerissener Pest adjungiret/ und als ein

Pestilentiarius gebraucht / hernach aber nach seinem Tod völlig succediret.

Christophorus **Schad** / Meiningensis, S.S. Theol. Studiosus, wird hierzu beruffen Anno 1643.

Johann Sebastian **Steüerlein** / Meiningensis, ist anfangs Schulmeister zu Bettenhausen gewesen / hernach Pfarrer zu Rentwertshausen worden / darauff zu Höllerich in Francken / und endlich zu Leutersdorff / von dannen er Anno 1654. zum Hypo-Diaconat, und Anno 1657. zum Archi-Diaconat nach Schleusingen beruffen worden.

M. Johann Sebastian **Güth** / ist vom Rectorat allhier zum Sub-Diaconat Anno 1657. beruffen / und darbey die Verwesung der Pfarr Unter-Maßfeld / zugleich mit zu versehen / auffgetragen worden.

M. Vitus **Koch** / Sulanus, ward von der Pfarr Ellingshausen / Belritt / Einhausen / Grimmenthal und Ober-Maßfeld / welche er zugleich verwaltet / darzu bestellet worden.

M. Christophorus **Keyser** / Dorndorffensis, SS. Theol. Studiosus Anno 1668.

Anhang aller derjenigen / so nach angeordnetem Hennenbergischen Consistorio, entweder zu Meiningen / als sede Consistorii, in der Pfarr-Kirchen / oder (wiewol wenig) anderswo zum H. Predigampt sind ordiniret worden.

Anno Christi 1572.

Johann **Flemmer** / zum Pfarrer den 29. Julii.
Nathanael **Carln** / zum Diac. nach Meiningen / eod. die.

1573.

Hieronymus **Schnarch** / zum Pfarr den 7. Junii.
Thomas **Schmidt** / zum Diac. nach Ilmenau / den 5. Julii Dom. VII. post Trinit.

1574.

Matthæus **Rieß** / zum Pfarrer nach Heiden / den 20. Octobr. ist zu Maßfeld ordiniret worden. M. An-

M. Andreas Fulda, zum Pfarr nach Sültzfeld/ ist den 19. Decembr. daselbst ordiniret worden.

Anno 1575.

Martinus Schmöger/ zum Diac. zu Themar/ den 20. Januarii.

1576.

Johannes Seügling/ zum Pfarr nach Neidhartshausen den 15. Jul.
M. Georgius Cæsar, zum Diac. nach Meiningen den 25. Novembr.
Johannes Mylius, zum Diac. nach Themar. eod. die.

1577.

Christoph Faulstich/ zum Pfarr nach Virnau den 22. Novembr.
M. Petrus Thymius, zum Pfarr nach Drusen den 13. Decembr.

1580.

Andreas Grumbach / zum Diac. nach Meiningen den 21. Sept.

1582.

Johannes Kisewetter/ zum Pfarr nach Heldenden 16. Sept.
Tobias Cœsar, zum Diac. nach Meiningen eod. die.
M. Sebastianus Amthor/ zum Diac. nach Schleusingen/ und ist daselbst den 7. Octobris Dominic. XVII. post Trinit. ordiniret.
Carolus Hübner / zum Pfarr zu Behringen und
Nicolaus Haaß / zum Pfarr nach Maßbach eod. die. zu Schleusingen ordiniret.

1584.

Johannes Güth/ zum Diac. nach Wasungen.
Martinus Leister / zum Diac. nach Suhl.
Georgius Riemer/ zum Pfarr nach Oepfershausen/ sind alle drey den 6. Decembr. am Tage Nicolai zu Wasungen ordiniret.

1585.

M. Joachimus Zehner / zum Diac. nach Meiningen / Dominica Invocavit.
M. Melchior Strenger / auch zum Diac. allhier Festo SS. Trinitatis.

Anno 1586.

M. Balthasar Müller/ zum Pfarr nach Frauenbreitungen und
Sebastianus Nævius, zum Pfarr nach Goldlauter den 30. Januarii.
M. Christophorus Schad/ zum Diac. nach Meiningen/ und
Thomas Bonengel/ zum Pfarr nach Dingsleben/ den 15. Maji Dominica Exaudi.
Christophorus Heidenus, zum Pfarr nach Mühlfeld. Dominic. VII. post Trinitatis.
Sebastianus Genstinus, zum Diac. nach Suhl. Domin. XX. post Trinit.

1587.

Gabriel Kelnerus zum Diac. nach Schleusingen.
M. Wolffgang Brey/ zum Diac. nach Suhl.
Martinus Hugo, zum Pfarr nach Wertheim/ alle drey Dominic. XVII. post Trinit.
Johannes Henckelmann/ zum Diac. nach Meiningen den 21. Decembr. am Tag Thom.

1589.

Johannes Müller/ zum Pfarr nach Gemünden unter denen von Bibra/ den 25. Martii, am Tag Annunc. Mar.

1590.

M. Georgius Lieb/ zum Fürstlichen Hennenbergischen Hoff-Prediger und
Valentinus Bischoff zum Diac. nach Suhl/ beyde den 21. Julii, am Tage Mar. Magd.
Valentinus Zenthgraff/ zum Pfarr nach Solk/ den 29. Sept. am Tag Michaëlis.

1591.

M. Johannes Reinhold/ zum Diac. nach Schleusingen.
Thomas Graff/ zum Pfarr nach Marißfeld/ beyde den 6. Januar. am Tag Epiph.
M. Johannes Dieterich/ zum Pfarr nach Bercka/ Domin. Voc. Jucund.

Hein-

Heinricus Schertiger / zum Diac. nach Wasungen/ Domin. V. post. Trinit. ist daselbst ordiniret worden.

M. Johannes Grumbach / zum Archi-Diac. zu Meiningen / Dom. XI. post Trinit.

Johannes Sporer/ zum Diac. nach Themar.

Michael König / zum Pfarr nach Dingsleben / und

Bartholomæus Flaminius, zum Pfarr nach Goldlauter/ alle drey Dominic. XXV. post Trinitatis.

1592.

Georgius Wirsing/ zum Diac. nach Ilmenau Dom. III. post Trin.

M. Johannes Linck / zum Diac. nach Meiningen / Domin. XX. post Trinitatis.

1593.

Georgius Wagner/ zum Diac. nach Suhl/ ist den 2. Februarii Festo Purific. Mariæ daselbst ordiniret.

Wilhelmus Müller/ zum Pfarr nach Neidharthausen/ den 22. April. Domin. Quasimod.

M. Heinrich Triebel/ zum Pfarr nach Walda / den 23. Sept. Domin. XV. post Trinit.

1594.

Petrus Grim/ zum Diac. nach Suhl/ den 28. Apr. Domin. Cant.

1595.

Valentinus Fach/ zum Pfarr nach Frittelshausen den 23. Martii. Dominic. Oculi.

M. Johannes Müller/ zum Diac. nach Schleusingen eod. die.

1596.

M. Fridericus Ludovicus Müller/ zum Diac. nach Meiningen den 25. Martii Festo Concept. Christi.

Sebastianus Schertiger/ zum Diac. nach Wasungen eod. die.

Balthasar Ritter/ zum Pfarr nach S. Kilian zu Schleusingen ordiniret Dominic. Exaudi.

Anno 1597.

M. Nicolaus **Müller** / zum Pfarr nach Wernßhausen den 30. Maji.

1598.

M. Johannes **Schmöger**/ zum Pfarr nach Roß/ den 19. Martii Domin. Oculi.

M. Erhardus **Müller** / zum Diac. nach Wasungen den 7. Maji Domin. Jubil.

Michael Muretus, zum Pfarr nach Wiedersbach den 20. Nov. Domin. XXII. post Trinit.

1600.

Jonas **Gadamer**/ zum Pfarr nach Waltershausen den 9. April.

Laurentius **Reiner**/ zum Diac. nach Suhl eod. die.

1601.

M. Johannes **Otto**/ zum Pfarr nach Reurith den 26. April. Domin. Miseric.

M. Petrus **Linck**/ zum Pfarr nach Vachdorff/ den 26. August.

1602.

Wolffgang **Fleischmann** / zum Diac. nach Meiningen den 28. Febr. Dominic. Reminisc.

Johannes **Salender**/ zum Diac. nach Ober-Maßfeld eod. die.

Abel **Schott**/ zum Pfarr/ nach Schwallungen/ eod. die.

M. Vitus **Klett**/ zum Diac. nach Schleusingen den 24. Augusti.

1603.

Christophorus **Friederich**/ zum Pfarr nach Dingsleben den 10. April. Dominica Judica.

Johannes **Ebert**/ zum Pfarr nach Goldlauter/ eod. die.

M. Johannes **Friederich**/ zum Diac. nach Meiningen und Pfarr nach Dreissigacker den 4. Septembr.

Paulus **Güth** / zum Diac. nach Wasungen den 13. Novembr. daselbst ordiniret.

Anno

Anno 1604.

M. Caspar **Halbich** / zum Diac. nach Meiningen den 20. Maji Dominica Exaudi.

M. Johann **Feuchter**/ zum Pfarr nach Neidertshausen/ den 16. Septembr. Dominic. 15. post Trinit.

Gregorius **Dieterich**/ zum Pfarr nach Walda den 3. Octobris.

1605.

M. Abraham **Stötzer**/ zum Diac. nach Schleusingen den 8. Febr.

M. Matthæus **Merckel**/ zum Diac. nach Themar den 26. Junii.

1606.

M. Blasius **Gotter**/ zum Diac. nach Ilmenau den 13. Junii.

Andreas **Lattermann**/ zum Diac. nach Suhl. eod. die.

M. Wilhelmus **Belritt**/ zum Archi-Diac. nach Suhl/ den 10. Decembris.

1607.

M. Paulus **Pfnör**/ den 17. Junii.

M. Martinus Vulpius, zum Diac. nach Themar eod. die.

Andreas **Berth**/ zum Diac. nach Wasungen/ und

Georgius **Wiener**/ zum Diac. nach Waldorff den 4. Septembr.

Otto **Mußmacher**/ zum Diac. nach Themar den 18. Decembr.

1608.

Georgius **Zwierlein**/ zum Pfarr nach Goldlauter/ den 20. Julii.

1610.

M. Sebastianus **Abesser** / zum Diac. nach Schleusingen/ den 4. Aprilis.

M. Adamus **Xylander**/ zum Diac. nach Suhl eod. die.

M. Wolffgang **Seber**/ zum Pfarr und Decan. nach Wasungen den 10. Augusti.

Wilhelmus **Schaub** / zum Diac. nach Schleusingen den 7. Decembris.

Anno

Anno 1611.

Valentinus Nicolaus **Schnuppach** / zum Pfarr nach Frittelshausen den 4. Septembris.

1612.

Burchardus **Schneider**/ zum Pfarr nach Fischbach im Grabfeld den 12. Februarii.

Daniel **Schlett**/ zum Pfarr nach Soltz.

Sigismundus **Bauer**/ zum Pfarr nach Heiden.

Caspar **Hornschuch**/ zum Pfarr nach Goldlauter/ alle drey den 11. Septembris.

1613.

M. Balthasar **Schott**/ zum Pfarr nach Reurith und Beinerstädt.

Valentinus **Hartmann** / zum Pfarr nach Eichelsdorff / unter dem von Münster. und

Tobias **Fichtel** / zum Pfarr nach Heiden/ beyde den 17. Sept.

Valentinus **Henno**/ zum Pfarr nach Ober- und Unter-Weid/ den 26. Novembris.

1614.

Michaël **Specht**/ zum Pfarr nach Heyden/ den 18. Martii.

M. Johannes **Grebner**/ zum Pfarr nach Soltz/ den 2. Sept.

1615.

M. Casparus **Sauerbrey**/ zum Diac. nach Juchsen den 10. Mart.

M. Sigismundus **Sell**/ zum Diac. nach Bettenhausen. eod. die.

Balthasar **Molter**/ zum Diac. nach Wasungen/ den 12. Maji.

M. Georgius Ernestus **Schad** / zum Diac. nach Meiningen/ den 24 Septembris.

Heinricus **Schott**/ zum Diac. nach Suhl und Pfarr zum Albrechts den 10. Novembris.

1617.

M. Wendelinus **Glümper** / zum Pfarr nach Walda den 1. Aug.

M. Matthæus **Tenner**/ zum Diac. nach Wasungen. eod. die.

Anno

Anno 1618.

M. Bernhardus Hölzer / zum Pfarr nach Neidertshausen / den 20. Martii.

Michaël Jacobi, zum Pfarr nach Weichtshausen / den 10. Julii.

M. Samuel Günther / zum Diac. nach Schleusingen. eod. die.

1619.

Georgius Sell / zum Pfarr nach Dingsleben / den 11. Junii.

Samuel Zehner / zum Diac. nach Meiningen. eod. die.

M. Matthæus Brey / zum Diac. nach Suhl / und

Johannes Glümper / zum Pfarr nach Viernau / beyde den 19. Novembris.

1620.

Matthæus Gramann / zum Pfarr nach Walda.

Fridericus Hoffmann / zum Diac. nach Wasungen.

Johannes Faber, zum Diac. nach Suhl / alle drey den 16. Junii.

1621.

M. Daniel Meiß / zum Pfarr nach Belritt und Einhausen.

M. Johannes Koch / zum Pfarr nach Walda / und

Georgius Willing / zum Pfarr nach Neidertshausen / alle drey den 29. Junii.

1622.

M. Michaël Wieber / zum Pfarr nach Weichtshausen / den 12. Jul.

1623.

Sebastianus Kellermann / zum Pfarr-Adjunct. nach Marißfeld / den 11. Junii.

M. Nicolaus Köhn / zum Pfarr Substit. nach Ilmenau den 8. Octobris.

1624.

M. Johannes Büchner / zum Pfarr nach Albrechts.

M. Johannes Wagner / zum Pfarr Adjunct. nach Bachdorff.

Christophorus Werner/ zum Pfarr-Adjunct. nach Wernßhausen/ alle drey den 21. Januarii.

Johannes Günther/ zum Pfarr nach Langen-Schwartz/ den 2. Jul.

M. Samuel Linck/ zum Diac. nach Meiningen/ den 16. Julii.

Anno 1625.

M. Michaël Bucius, zum Pfarr nach Mühlfeld/ und

Johannes Wilhelmus Haaß/ zum Diac. nach Maßbach/ beyde den 21. Januarii.

M. Johannes Hartmann/ zum Diac. nach Bettenhausen.

Matthæus Weldner/ zum Pfarr nach Ober-Weid/ und

Johannes Michaël Großgebauer/ zum Diac. nach Wasungen/ alle drey den 21. Octobr.

1626.

Wolffgangus Heiligen Geist/ zum Pfarr nach Meidertshausen/ den 15. Martii.

M. Johannes Grumbach/ zum Diac. nach Suhl/ den 13. Sept.

Casparus Voigt/ zum Pfarr-Adjunct. nach Frauenbreitungen/ cod. die.

Petrus Hopff/ zum Pfarr nach Ebertshausen/ cod. die.

1627.

Caspar Thomas Müller/ zum Pfarr nach Manßbach/ den 17. Januarii.

Johannes Lotz/ zum Pfarr nach Ober-Weid/ den 14. Martii.

Michaël Roßteüscher/ zum Pfarr in Zimmerau/ den 9. Maji.

Johannes Christophorus Leister/ zum Pfarr nach Hartenhausen unter den von Schlietz/ genant Görtz.

Johannes Georgius Schmöger/ zum Pfarr-Adjunct. nach Stepfershausen/ den 14. Novembr.

1629.

M. Caspar Zwierle/ zum Pfarr-Adjunct. nach Roß/ den 3. Junii.

M. Jacobus Mylius, zum Diac. nach Suhl/ den 2. Septembris.

Anno

Anno 1630.

M. Wilhelmus **Lippold** / zum Pfarr nach Wiedersbach / den 10. Novembris.

1631.

Christophorus **Ebert** / zum Pfarr nach Frittelshausen / den 31. Augusti.

Jacobus **Schlegelmilch** / zum Pfarr nach Albrechts. eod. die.

M. Matthæus **Gottwald** / zum Pfarr nach Rütschenhausen / den 16. Novembris.

1632.

Johann Friderich **Müller** / zum Pfarr nach Sültzfeld.

Mauritius **Rienecker** / zum Diac. nach Meiningen.

Michael **Schott** / zum Pfarr nach Oberstadt.

M. Johannes **Stumpff** / zum Pfarr nach Rentwertshausen.

M. Wolffgang Pansa, zum Diac. nach Themar.

M. Melchior **Abesser** / zum Pfarr nach Elingshausen / alle sechs den 18. Aprilis.

M. Martinus **Otto** / zum Diac. nach Schleusingen.

M. Johannes **Carl** / zum Pfarr nach Walda.

Johannes **Weedel** / zum Pfarr nach Virnau / alle drey zu Schleusingen ordiniret den 27. Julii.

Johannes **Weihe** / zum Pfarr nach Oepffershausen.

Johannes Georgius **Krieg** / zum Pfarr nach Beinerstadt.

Sigismundus **Habermann** / zum Pfarr nach Neidertshausen / alle drey den 21. Novembris.

1633.

Sebastian **Hodermann** / zum Pfarr nach Heiden und Buchenloh / den 20. Februar.

Johannes **Zeiß** / zum Pfarr nach Weichtshausen / den 1. Maji zu Schleusingen ordiniret.

Abraham **Wagner** / zum Pfarr-Adjunct. nach Bachdorff / den 20. Novembris.

Anno 1635.

M. Johannes Melchior **Abesser**/ zum Pfarr nach Walda/ und
Johannes **Haußmann**/ zum Pfarr nach Rentwertshausen/ den 19. Augusti.

1636.

Johannes **Adling**/ zum Pfarr nach Hochheim und Aibstadt/ unter denen von Bibra.
Zacharias **Ebert**/ zum Pfarr nach Wernßhausen.
Leonhardus **Kornmesser**/ zum Pfarr nach Dingsleben/ alle drey den 12. Februarii.
M. Johannes **Linck**/ zum Pfarr nach Herpff/ und
Valentinus **Sauerbrey**/ zum Pfarr nach Elingshausen/ den 29. Maji.
M. Johannes **Merckel**/ zum Pfarr nach Wiedersbach/ den 9. Nov.

1637.

Johannes Conradus **Schedner**/ zum Pfarr nach Heiden und Buchenloh/ und
Johannes **Hertel**/ zum Pfarr zum Albrechts/ den 29. Martii.
Johannes **Bader**/ zum Pfarr nach Aspach/ unter denen von Poltnitz/ den 9. Julii Domin. V. post Trinit.

1638.

Valentinus Wendelinus **Vach**/ zum Diac. nach Wasungen und
Johannes Sebastianus **Steuerlein**/ zum Pfarr nach Rentwertshausen/ den 15. Augusti.

1640.

Adam Melchior **Hunneshagen**/ zum Pfarr nach Perckach/ den 20. Novembris.

1641.

Johannes Junius, zum Feld-Prediger nach Maßfeld/ den 14. April. zu Schleusingen ordiniret.

Anno

Anno 1642.

Johannes Wolffgangus **Gürlein**/ zum Pfarr nach Aichfeld/ unter den Graffen von Castell/ den 30. Novembris.

1643.

Christophorus **Schad**/ zum Diac. nach Meiningen/ den 10. Decembr. Dominic. II. Adv.

1644.

Vitus **Scheidemantel**/ zum Pfarr nach Walda und Widersbach/ Dominic. IV. Epiph. zu Schleusingen ordiniret.

Caspar **Mußmacher**/ zum Pfarr nach Bettenburg und Manna/ unter den von Wetzhausen/ den 12. Julii.

Sigismundus **Willing**/ zum Pfarr zu Manspach und Völckershausen/ unter denen von Manspach/ den 16. Augusti.

1645.

M. Samuel **Scheiter**/ zum Pfarr nach Elingshausen/ Belrieth/ Einhausen und Ober-Maßfeld/ und

M. Vitus **Koch**/ zum Pfarr nach Goldlauter/ den 21. Decembr.

1647.

Chilianus **Köhner**/ zum Pfarr nach Albrechts/ den 24. Februar.

Johannes **Oßleber**/ zum Vicario nach Sültzdorff/ unter dem von Sternberg/ den 16. Julii.

Carolus Wilhelmus **Keyser**/ zum Pfarr nach Exdorff/ den 21. Septembris.

1648.

M. Gabriel **Hartmann**/ zum Pfarr und Superintend. nach Schleusingen/ den 7. Julii.

1649.

Otto **Sieber**/ zum Pfarr nach Albrechts/ und

Matthæus **Schmied**/ zum Pfarr nach Henffstadt/ den 12. Octobris.

Anno 1650.

Johannes **Weidner**/ zum Diac. nach Ilmenau.

M. Johannes Valentinus **Glümper**/ zum Diac. nach Wasungē/ und Johannes Christophorus **Mengwein**/ zum Pfarr nach Fritzelshausen/ alle drey den 22. Martii.

1651.

Christianus **Schütz**/ zum Pfarr nach Goldlauter/ den 21. Martii.

M. Martinus **Bauer**/ zum Pfarr nach Heinrichs.

Sebastianus **Waltz**/ zum Pfarr nach Schwallungen/ und M. Sebastianus **Abesser**/ zum Diac. nach Benßhausen/ und Pfarr nach Ebertshausen/ alle drey den 24. Octobris.

1652.

Nicolaus **Liecht**/ zum Pfarr nach Heiden und Buchenloh/ den 9. Aprilis.

Johannes Fridericus **Meder**/ zum Pfarr nach Oberstadt/ den 27. Augusti.

1653.

M. Johannes Fridericus **Erck**/ zum Pfarr nach Roßdorff.

Johannes Paulus **Amthor**/ zum Pfarr nach Städtlingen und Wilmers.

Johannes **Schaub**/ zum Pfarr nach Neukirch und Werden/ unter denen von der Thann und Trümbach/ alle drey den 11. Febr.

Johannes Wolffgangus **Löffler**/ zum Pfarr nach Höllerich und Heßdorff/ den 22. April.

Wolffgang Heinrich Mahnius, zum Pfarr nach Buchenau und Langenschwartz/ unter denen von Manspach/ den 24. Junii.

Paulus Wilhelmus **Berth**/ zum Pfarr nach Geroda/ unter denen von der Thann.

Johannes Jacobus **Romrod**/ zum Pfarr nach Hettenhausen/ unter denen von Ebertsberg/ genant Weiher.

Michaël **Schlümpach**/ zum Pfarr nach Zeitloffs/ unter denen von Thüngen/ alle drey den 19. Augusti.

Anno

Anno 1654.

Matthæus Eisentraut / zum Pfarr nach Frauenwald und Schmidfeld.

M. Johannes Ludovicus Winter / zum Hypo-Diac. zu Suhl.

M. Johannes Daniel Meiß / zum Pfarr nach Marißfeld / Dillstädt und Schmeheim / alle drey den 21. Septembr.

1655.

Caspar Leister / zum Pfarr nach Fischbach / und

Georgius Ernestus Abt / zum Pfarr nach Roß / den 30. Novembr.

1656.

M. Christophorus Günther / zum Hypo-Diac. zu Suhl / und

M. Georgius Eck / zum Pfarr nach Albrechts / den 7. Martii.

Jacobus Schad / zum Decan. und Pfarr nach Kündorff / den 15. Augusti.

1657.

M. Johannes Sebastianus Güth / zum Hypo-Diac. nach Meiningen / den 15. Maji.

1658.

M. Christophorus Ernestus Sauerbier / zum Pfarr nach Walda

Guernerus Franck / zum Pfarr nach Wernßhausen / beyde den 20. Augusti.

1659.

Adamus Wilhelmus Wieber / zum Pfarr nach Katz und Waanß / den 4. Augusti.

1660.

Johannes Valentinus Feuchter / zum Pfarr nach Neiderts- und Prommertshausen / den 16. Martii.

IV. Stadtschultheissen / Raths-Personen und Stadt-Schreiber /

Sampt beygefügtem Bericht / wenn jedweder angetreten und gestorben.

Stadt-Schultheisen.

Adolph Hübner /	angetreten bey Bischoff Heinrichs Zeiten	1008.
Heermannus N.	gestorben den 17 Jan. ligt in Closter begraben.	1295.
Hannß Beyer /	gestorben	1393
Heinrich Beyer Filius.	angetreten 1393.	
Herdrit Warmuth /	1398.	
Heinrich Schumann /	1431.	
Hartung Warmuth.		
Hanß Keßler.	1461.	
Nicolaus Förster.	1462.	
Linhard Mühlfeld.	1465.	1502.
Christoph Pfnör.	1502.	1521.
Bernhard Krämer.	1528.	1529.
Valtin Krämer.	1530.	1545.
Lorentz Rebß / zugleich Amptsverwalter.	1546.	
Vincentius Treuter.	1555.	1556.
Lorentz Rebß / zum andernmal Stadtschultz.	1556.	1563.
Blasius Linck.	1561.	1583.
Valtin Linck.	1584.	1604.
Johann Steuerlein.	1604.	1612.
Johann Schott.	1612.	1630.
Johann Georg Götz.	1630.	1663.
Georg Baumbach.	1663.	1665.
Johann Wolffgang Trier.	1665.	

Raths-

Raths-Personen.

Sofern man sie in richtiger Ordnung finden können.

Lorentz Rebß			gestorben	1563.
Wilhelm Rienecker.				
Andreas Ganß.				
Leonhard Krebel.				
Johann Rau				1571.
Conrad Hick			abgebeten	1582.
Michael Götz.				
Anthonius Hübner				1563.
Claus Ell				1560.
Heinrich Reidner				1560.
Balthasar Gramann				1559.
Blasius Linck	angetreten	1547.	gestorben	1584.
Valtin Bader	-	1549.	-	1582.
Wilhelm Diener	-	1552.	-	1572.
Jacob Meise	-	1559.	-	1574.
Jörg Franckenberger	-	1556.	-	1566.
Anthonius Hick	-	1559.	-	1582.
Balthasar Müller	-	1560.	-	1568.
Hieronymus Krämer	-	1560.	-	1572.
Michael Wieber	-	1561.	-	1573.
Valtin Ell	-	1562.	abgebeten	1569.
Valtin Knauff	-	1563.	-	1571.
Hanß Rienecker	-	1563.	abgebeten	1579.
Sebastian Schott	-	1566.		
Wendel Klümper	-	1569.	-	1590.
Paul Stumpff	-	1569.	-	1622.
Georg Ostertag	-	1571.	-	1595.
Hanß Ußleber	-	1572.	gestorben	1576.
Wilhelm Goll	-	1572.	-	1614.

Jacob Rehe - - angetreten 1573. gestorben 1580.
Claus Linck - - - 1574. abgetreten 1608.
Georg Ambronn - - 1576. - 1595.
Claus Geierhoß - - 1579. - 1585.
Georg Ernst Zorn/ Apotecker. - 1579. - 1591.
Georg Meiß - - - 1580. abgetreten 1590.
Hanß Schott - - - 1582. - 1609.
Hanß Hübner - - - 1582. - 1591.
Hanß Bühner - - - 1585. - 1603.
Hanß Heselbach - - 1590. - 1600.
Caspar Klein - - - 1590. - -
Johann Götz - - - 1590. - 1610.
Claus Meiß - - - 1591. - 1617.
Georg Wieber - - - 1591. - 1630.
Johann Schott junior. - - 1595. - 1630.
M. Nicolaus Munck - - 1600. - 1627.
Cyriac Stoll - - - 1600. - 1615.
Valtin Glümper - - - 1603. - 1609.
Gabriel Linck - - - 1608. - 1621.
Ilch Zeüner - - - 1609. - 1616.
Hanß Rienecker - - - 1609. - 1628.
Christoph Götz - - - 1610. - 1630.
Jost von Hagen - - - 1612. - 1640.
Lorentz Renniger - - - 1614. - 1621.
Niclaus Klein - - - 1616. - 1657.
Hanß Müller/ Dreissigacker genant/ 1617. abgetreten 1624.
Hanß Zerr - - - 1617. - 1635.
Johann Deuschler - - 1621. - 1641.
Georg Ernst Linck - - 1621. abgetreten 1632.
Johann Stumpff - - 1622. - 1628.
Jacob Schröter/ Apotecker - 1624. abgetreten 1641.
Albertus Sturm - - 1627. - 1658.
Joham Georg Götz - - 1628. abgetreten 1630.
Gabriel Stumpff - - 1628. - -
Valtin Rienecker/ geschworner Cantzl. Adv. 1630. abgetreten 1640.

Johann

Johann Munck.	angetreten 1630.	gestorben	1647.
Johann Rohr.	1630.	-	1658.
Georg Ernst Müller.	1632.	-	1662.
Friderich Obermüller.	1636.	-	1658.
Nicolaus Munck.	1640.	-	1674.
Jost Marqvard.	1641.	-	1663.
Valtin Schröter.	1641.	-	1673.
Jost Rienecker.	1644.	-	1661.
M. Christophorus Weichard. Med. Pract.	1647.	-	1660.
Jacob Wolff Siebenfreud.	1658.	-	1673.
Johann Matthæus Kley.	1658.	-	-
Georg Ernst Munck.	1658.	-	-
Valtin Meetz.	1660.	-	1668.
Johann Gassert.	1661.	-	-
Eucharius Halbich.	1662.	-	-
Cyriac Stoll.	1663.	-	-
Christian Apffel.	1663.	-	-
Andreas Amthor.	1668.	-	-
Johann Jacob Koch.	1669.	-	1673.
Johann Schröder/ Med. Candidatus.	1673.	-	-
Simon Paul Rohr.	1673.	-	-
Paul Keßler.	1673.	-	-
Jost Müller.	1674.	-	-

Stadt-Schreiber.

Martin Teig.	angetreten 1505.	-	-
Anthonius Müller.		gestorben	1522.
Johann Zeiß.	1322.	-	1546.
Georg Zeiß.	1546.	-	1598.
Valtin Pfeib ist vorigen adjungiret worden	1598.	-	1604.
M. Johann Wilhelm.	1604.	-	-
M. Ludovicus Reinhold.	1621.	-	-

Johann Heinrich Heuer. angetreten 1633. abgetreten und Stadt-Richter zu Suhla worden. - - 1644.
Georg Baumbach. - - 1644. abgetreten und Landschafft Syndicus, wie auch Vice-Stadtschultheiß worden 1654.
Johann Wolffgang Trier. angetreten 1655. abgetreten und Stadt Schultheiß worden. - - - - 1665.
Johann Georg Götz/ junior. 1665. - -

V. Schul-Bediente/ Lateinischer und Teutscher Schulen/ Von Anfang der Reformation.

Rectores.

Georgius Zeiß/ ist darzu bestellet worden Anno 1544.

M. Anthonius Hübner/ Meiningensis, ist ankommen Anno 1546. und im folgenden 1547. von hier wieder weggezogen/ hernach Medicinæ Doctor, und etlicher Bischoffe zu Wirtzburg Leib-Medicus worden/ hat sich aber endlich wieder hieher gewendet/ und allhier gestorben.

Valentinus Mertz/ Meiningensis, ist dran kommen Anno 1547. und zugleich Hypo Diaconus gewesen/ von hier aber ins Marggrafthumb Baden zum Kirchen-Dienst beruffen/ nachgehends aber von daraus vertrieben worden/ und endlich zu Jena gestorben.

Paulus Rosa/ Svinfurtensis, ist darzu kommen Anno 1556.

Gabriel Caroli, Anno 1559. sed re malè gestâ in Marchiam 1571. abiit, und daselbst zu einem Pfarr-Dienst kommen.

M. Wolffgang Müller/ Meiningensis, ist zum hiesigen Rectorat Anno 1570. und von demselbigen nach Schleusingen zum Rectore Gymn. befördert worden 1577.

M. Ambrosius Stegman/ ist darzu befördert worden Anno 1577. und hinwieder umb abgezogen 1581.

M. Bernhard Metzler/ hat vorigem succediret Anno 1581. wird aber in Annalibus Ecclesiasticis *magis turbator quam Rector Scholæ* Gabriel genennt.

Gabriel Kellner / Römhildensis, Anno 1583. und 1587. im Herbst Diaconus zu Schleusingen worden.

M. Johannes Linck / ist Rector worden Anno 1587. und darauff 1592. Hypo-Diaconus.

M. Johannes Schmöger / Anno 1592. und 1598. von daraus auff die Pfarr Rosa befördert worden.

Johannes Keßler / Themarensis, ist darzu kommen Anno 1598. 1601. Diaconus zu Suhl / endlich aber 1605. Pfarrer zu Stepffershausen worden.

M. Johann Friderich / Anno 1601. und 1603. zum Hypo-Diaconat befördert worden.

M. Caspar Halbich ist bestellet worden Anno 1603. und bald im folgenden Jahr Hypo-Diaconus worden.

M. Wilhelm Belritt / Sültzfeldensis, hat Anno 1604. seinem Antecessori succediret / und 1607. zum Archi-Diaconat nach Suhl vociret worden.

M. Balthasar Schott / Meiningensis, ward darzu befördert Anno 1607. und von dannen 1613. auff die Pfarr Reürit.

M. Michaël Bucius, Heidensis, ist vom Con- zum Rectorat gelanget Anno 1613. und solchem biß ins 1625. Jahr vorgestanden / in welchem er auff die Pfarr Mühlfeld befördert worden.

M. Johannes Hartmann / Meiningensis, ist anfänglich auch Con-Rector gewesen / und Anno 1625. Rector, und noch dieses Jahrs Diaconus zu Bettenhausen / und endlich 1635. Pfarrer daselbst worden.

M. Matthæus Gottwald / ist vom Cantorat zu Schleusingen / welchem er 20. Jahr vorgestanden war / Anno 1625. zum Rectore, 1632. aber auff die Pfarr Rützschenhausen beruffen worden.

M. Johannes Linck / Wasungensis, ist nach seines Antecessoris Abzug zum Rectore bestellet worden Anno 1632. und 1636. zum Pfarrer nach Herpff / endlich 1642. zum Pfarr und Decan. nach Wasungen beruffen / Anno 1660. aber zum Superintendenten erhaben worden / starb daselb 1674. Mens. Augusti.

M. Samuel Scheiner / Schleusingensis succediret seinem Antecessori Anno 1636. und bleibt in solchem Dienst in den allerbösesten Zeiten

ten unverrücktes Fusses/ biß in Außgang des 1645. Jahr/ in welchem er auff die mühesame Pfarren Ellingshausen/ Belrith/ Einhausen/ Ober-Maßfeld und Grimmenthal/ und 1649. auff die Pfarr Waldorff und die zugehörige fünff Filial versetzet/ endlich Decanus zu Themar worden/ und daselbst kaum ein Jahr gewesen/ ist er selig verschieden 1673.

M. Johannes Valentinus **Glümper**/ Virnavienſis, kömmt zum Rectorat Anno 1645. von darauff nach Wasungen zum Diacono 1650. und darauff nach Waldorff.

Johannes Fridericus **Meder**/ Wasingenſis, wird von Schweinfurth/ dahin er sich Anno 1641. von hieraus begeben/ wiederumb hieher befördert 1650. und 1652. auff die Pfarr Oberstadt/ daselbst er gestorben 1673.

M. Johann Sebastian **Güth**/ Meiningenſis, succediret obigen Anno 1652. und wird 1657. zum Hypo-Diaconat und Pfarr zu Dreissigacker/ auch Verwaltung der Pfarr Unter-Maßfeld beruffen.

Georg Gotthardus **Göbel**/ Thannanus, ist hieher kommen Anno 1657. und von dar zur Pfarr und Adjunctur Ostheim 1665. gelanget.

Caspar **Borberger**/ Schleusingenſis, ist vom Con-Rectorat, so er ins 10. Jahr verwaltet/ Anno 1665 zum Rectorat befördert worden/ welchem er aber kaum anderthalb Jahr vorgestanden/ verstarb den 18. Martii 1667.

Johannes Paulus **Munck**/ Meiningenſis, S. S. Theol. Studios. ward eben in solchen Jahr/ nachdem er bey 12. Jahren auffm Gymnasio zu Schleusingen und unterschiedlichen Academien seinen Studiis obgelegen/ den 4. Junii darzu bestellet und confirmiret.

Conrectores.

Martinus **Leister**/ dieser ist am ersten im Kirchen-Buch Anno 1583. ein Con-Rector, und vorhin sonst keiner also genennet worden.

M. Conrad **Walther**/ Herpfenſis, hat gleichen Dienst verwaltet/ und wird im gemelden Buch Cantor primarius genannt/ ohne zweiffel daher/

daher/ weiln die Con-Rectores mit den Cantoribus wechselsweise das Singen in der Kirchen allhier zu verrichten haben. Er starb in solchem Dienst den 8. Febr. Anno 1591. und wurde in die Gottesacker-Kirche begraben.

Wilhelm **Müller**/ Meiningensis, succediret vorigem/ und wurde Anno 1594. auff die Pfarr Neidertshausen befördert.

M. Nicolaus **Munck**/ Meiningensis, kömmt an seines Antecessoris statt Anno 1594. resigniret hernach/ wird Kirchen-Probst/ endlich auch ein Raths-Glied.

M. Matthæus **Merckel**/ Schmalcaldensis, wird bestellet Anno 1599. und von hieraus zum Diacon. nach Themar 1605.

Melchior **Hunneshagen**/ Schleusingensis, kömmt an diesen Dienst Anno 1605. und 1612. auff die Pfarr Rappershausen/ welchem in eben diesem Jahr succediret

M. Michaël Bucius, Heidensis, und diesem im folgenden 1613. Jahr.

Georgius **Sell**/ Meiningensis, ward hernach Pfarr zu Dingsleben.

M. Michaël **Wieber**/ Meiningensis, ward angenommen Anno 1619. und von hieraus nach Weichtshausen befördert.

M. Johannes **Güth**/ Rosdorffianus, wird darzu verordnet Anno 1621. und bleibet Cantor darbey/ doch daß ein Tertius in der Clas bestellet worden/ er starb in seiner besten Blüth 1622.

M. Johannes **Hartmann**/ Meiningensis, kam an seine Stell in eben solchem Jahr.

M. Caspar Bartholomæus **Otto**/ Schleusingensis, ward darzu befördert Anno 1625. starb 1629. diesem succedirte

Mauritius **Rienecker**/ Meiningensis, in eben solchem Jahr.

Johannes Fridericus **Meder**/ Wasingensis, ward bestellet Anno 1632. und daran verblieben biß ins 1641. Jahr/ in welchem er sich/ wegen Zurückbleibung der Besoldung/ nach Schweinfurth gewendet/ und daselbst in Schul-Dienste sich eingelassen/ von welcher Zeit an solch Amt ledig blieben/ biß ins 1655. Jahr/ in dessen Außgang

Caspar **Borberger**/ Schleusingensis, darzu verordnet worden/ welchem Anno 1665. nachdem er Rector worden/ succediret

Justus

Justus Koch / Meiningensis, welcher aber Anno 1667. auff die Pfarr Hermansfeld und Hennenberg befördert worden.

Gabriel Erck/ Meiningensis, succediret vorigem eod. anno.

Cantores.

Bartholomæus Kell/ ist alsobalden bey der Reformation darzu bestellet worden Anno 1544. neben diesem ist

Wilhelm Zeiß/ Schleusingensis, auch eine Zeit weil Cantor gewesen.

Valentinus Hieck/ Meiningensis, Anno 1548. gestorben den 12. Aprilis 1555.

Georgius Linck/ kam dran Anno 1555.

Wilhelm Königsee/ Salzungensis, Anno 1556.

Wilhelm Rana, Anno 1563.

Johann Günther, Anno 1567. blieb darbey biß ins Jahr 1571. in welchem jhm succediret

Conrad Kieneck/ welcher aber den 22. Junii Anno 1576. removiret worden.

Carolus Hübner/ Anno 1577.

Martinus Leister/ Anno 1579.

M. Conrad Walther/ Herpfensis, Anno 1584.

Valtin Bach/ Anno 1591. und hernach Inspector Alumnorum zu Schleusingen worden.

M. Nicolaus Müller/ Anno 1594. und 1597. Pfarrer zu Wernßhausen worden/ jhm succediret 1597.

Johannes Ebertus, und ward hernach Anno 1603. Pfarrer in der Goldlauter.

M. Wilhelm Belritt/ Anno 1603. und das Jahr hernach Rector.

M. Martinus Vulpius, wird verordnet Anno 1604. Kömmt 1607. nach Themar/ und wird daselbst Diaconus.

Heinricus Schott/ Schwallungensis, Anno 1606. und bleibt dabey biß ins 1616. Jahr/ in welchem er Diaconus zu Suhla worden.

M. Johannes Güth/ wird an seines Antecessoris Stelle verordnet Anno 1616.

M. Johann

M. Johann Hartmann / Meiningensis, wird darzu bestellet Anno 1621.

M. Johannes Grumbach / Anno 1622. und wird 1626. Diacon. zu Suhl.

Mauritius Rienecker / Anno 1626.

Petrus Dietz / wird verordnet Anno 1629. und 1632. Diaconus zu Maßbach / woselbst er in vorigen Kriegsläufften gar miserè gestorben.

Caspar Lester / Fischbachensis, ist anfänglich Collega Scholæ zu Leipzig gewesen / und Anno 1632. zum Cantore hieher bestellet / und von daraus in sein Vaterland nach Fischbach zum Pfarrer verordnet worden 1655.

Johannes Valentinus Feuchter / Meiningensis, war anfänglich Schulmeister zu Bettenhausen / und von daraus hieher zum Cantore, und Anno 1660. zum Pfarr nach Neidertshausen beruffen / diesem succedirte

Christianus Theodoricus Höller / Sulanus, Anno 1660.

Qvarti.

Burckardus Schneider / ist der erste gewesen / so den vorigen vier Collegis zugeordnet worden / und ist solches geschehen Anno 1609. Er ist von hier aus 1612. auff die Pfarr Fischbach im Grabfeld unter die von Rotenhain befördert worden.

Valentinus Bartholomæi, Meiningensis, hat vorigem succediret / und Anno 1619. selig verschieden.

M. Johannes Hartmann / Meiningensis, Anno 1619. und ist 1621. Tertius worden.

Matthæus Wäldner / Anno 1621. und 1626. Pfarrer zu Oberweida worden.

Johannes Georgius Krieg / Meiningensis, Anno 1626. und von daraus auff die Pfarr Beinerstadt beruffen worden.

Zacharias Ebert / Anno 1632. und 1636. auff die Pfarr Wernshausen befördert worden.

Jeremias Munck / Meiningensis, Anno 1636. verstarb selig 1639.

Von dieser Zeit an biß ins Jahr 1648. ist diese Stell wegen des leidigen Kriegswesen und Zurückbleibung der Besoldung unersetzt blieben/ in welchem Jahr

Joachimus **Weißensee**/ Meiningensis, gewesener Schulmeister zu Beltitt/ angenommen worden/ als ein Adjunctus Jonæ Pfeils/ und Verweser Quartæ Classis, als aber Anno 1657. der 5. Collega wieder bestellet worden/ ist er völlig der 4. Claß vorgesetzt worden/ Er starb den 15. Septembris 1667. an dessen Statt wurde

Johann Valtin **Frantz**/ Meiningensis, S. S. Theolog. Studiosus, den 26. Novembr. Anno 1667. angenommen.

Infimi.

Johann **Ziegler**/ ist Anno 1544. angenommen worden/ und nach diesem

Christophorus **Krämer**/ Anno 1545.
Georg **Weidner**/ Anno 1548.
Johann **Witthauer**/ Anno 1552.
Gabriel Caroli, Anno 1555.
Wilhelm **Königssee**/ Anno 1556.
Wilhelm Rana, Anno 1563.
Conrad **Rieneck**/ Anno 1567.
Bartholomæus **Kirchner**/ Anno 1571.
Johann **Flemmer**/ Anno 1572.
Wolffgang **Gramann**/ Anno 1573.
Carl **Hübner**/ Anno 1577.
Laurentius **Schleicher**/ Anno 1577.
Martinus **Leister**/ Anno 1579.
Thomas **Bonengel**/ Anno 1582.
Wilhelm **Müller**/ Anno 1586.
Stephanus **Pabst**/ Anno 1590.

Johann

Johann Hoffmann / Anno 1599. ist 1602. nach Bettenhausen kommen/ und daselbst Schulmeister worden.

Jonas Pfeil / Anno 1602. diesem ist (1.) wegen der Menge der Schul-Knaben zugeordnet worden 1634

Johann Conrad Schedner / der aber hernach Pfarrer zu Heiden worden/ (2.) wegen seines hohen Alters Anno 1648

Joachim Weissensee/ Meiningensis. Er / Jonas Pfeil / starb den 1. Februar. Anno 1655. im 78. Jahr seines Alters/ nachdem er diesem mühesamen Ampt 53. Jahr weniger 3. Wochen vorgestanden.

Johann Benjamin Deußler / Meiningensis, gewesener Alumnus Gymnasii Gothani, ward Anno 1657. angenommen / starb Dysenteria 1669. an dessen Stell kam

Wolffgangus Erck / bißhero gewesener Schulmeister zu Qvittenfeld.

Teutsche Schulmeister und zugleich Organisten.

Eucharius Kühn/ ist dran kommen	Anno 1552.
Augustinus Ziegler/	1574.
Wilhelm Esel /	1578.
Benjamin Löhner /	1576.
Salomon Engelheupt /	1601.
Matthæus N.	
Erhard Meder /	
Johann Hoffmann/	1640.
Matern Meder.	1667.

Kirchner.

Johann Koch / ist dran kommen Anno	1545.
wilhelm Esel /	1558.
Johann Lotz / senior.	1567.
Johann Lotz / junior.	1580.
Johann Steuerlein /	1610.
Salomon Jordan /	1641.
Johann Jordan.	1666.

Gründlicher Beschreibung
der Uhr-alten Stadt

Meiningen/

Drittes Buch/
genannt das

Jahr-Buch/

In welchem ordentlich nacheinander erzehlet wird/
was sich von Jahren zu Jahren/ von Anno Christi
615. biß auff dieses 1676. Jahr allhier be-
geben und zugetragen.

Das III. Buch gründlicher Beschreibung der Stadt Meiningen.

Im Jahr Christi 618.

IST diese Stadt Meiningen am ersten mit Mauren umbfasset worden. Besiehe hievon ein mehrers im 8. §. des I. Buchs. Item/ im Anfang des II. Buchs. In eben solchem Jahr hat eine böse Seuch und Krätze regiret/ daran viel Leut gestorben/ und sind die Verstorbene so ungestalt worden / daß man sie nicht mehr kennen können.

Es ist auch Genebaldus, III. Hertzog in Francken gestorben/ nachdem er diese Stadt kaum angefangen zu bauen.

652.

Ist Feuer vom Himmel gefallen/ und zugleich Aschen geregnet.

653.

Ist eine grausame Pestilentz eingefallen / daran innerhalb 3. Monaten im Sommer sehr viel Leute gestorben. Zu solcher Zeit sol auch diese Stadt gantz außgestorben/ auch zugleich Graff Poppo zu Hennenberg sampt seiner Gemahlin und zweyen Söhnen drauff gegangen seyn.

660.

Ist grosse Theurung gewesen/ dahero König Ludwig/ die armen Leut zu erhalten/ die Kleinodien aus der Kirchen genommen/ und zu deren Unterhaltung angewendet.

679.

Ist König Hildreich oder Huldreich/ sampt seiner Gemahlin

Blit-

hilda / so gleich hoch schwanger gewesen / von einem seinem treulosen Diener jämmerlich umbgebracht worden. Es hat auch S. Kilianus angefangen / die Heidnischen Götzen in Francken außzurotten / und den Christlichen Glauben einzuführen.

Anno 688.

Ist S. Kilianus des Nachts zu Wirtzburg erschlagen worden / auff Anstifftung Gaila, Gotsperti, Herzogs zu Francken / unehelichen Weibes / welche er wegen ihres bösen Wesens gestrafft hatte.

717.

Ist S. Bonifacius vom Pabst Gregorio in Teutschland geschickt / dieselbe von der Heidenschafft zu bekehren.

721.

Ist ein sehr fruchtbar Jahr in diesen Landen gewesen / in welchen alles Früchte und Gewächse sehr wohl und überflüssig gerathen. Ist obgedachter Bonifacius auch in dieser Gegend / die Francken zu bekehren / angekommen.

733.

Ist ein groß Finsterniß der Sonnen gewesen.

742.

Ist eine grosse Dürre gewesen / und viel Erdbeben entstanden.

748.

Hat man auff der Leut Kleidern Creutzlein gesehen / als wenn sie mit Oel Farben drein gesetzt weren / darauff eine Pestilentz erfolget.

755.

Ist S. Bonifacius, so unter andern den Francken auch viel Gutes erwiesen / in Frießland von den Heiden erschlagen worden.

763.

Ist ein starcker und kalter Winter gewesen / dergleichen in der Zeit keinem Menschen hat gedencken können / von wegen solcher grossen Kälte sind

sind viel Menschen und Vieh gestorben. Er nam den Anfang am 1. Octobris, und wärete biß in Februarium. Es ist auch das Meer zu solcher Zeit über hundert Meil hinein/ und 30 Ellen dick gefroren/ darauff viel Schnee gefallen/ und wol 20. Ellen dick gelegen.

Anno 767.

Ist wegen des dürren Sommers/ davon viel Früchte verdorben/ eine ziemliche Theurung entstanden.

768.

Starb Pipinus, König in Franckreich/ zu Pariß/ und ward in der Kirchen S. Dionisii, eine Meilwegs von gedachter Stadt gelegen/ begraben.

769.

Nach Absterben Königs Pipini ist Carolus, sein Sohn/ so hernach Römischer Kayser und Carolus Magnus genennet worden/ neben seinem Bruder Carolomanno, in die Fränckische Regierung getreten/ es sind aber gedachtem Carolomanno die Länder/ Sachsen/ Thüringen/ Hessen/ Francken/ ꝛc. allein zugetheilet worden.

771.

Den 4. Decembr. oder wie andere wollen/ den 6. Novembr. starb Carolomannus, Caroli Bruder/ durch welchen Todes-Fall König Carolo alle Länder allein zukommen.

774.

In Abwesenheit Königs Caroli haben sich die Sachsen zusammen geschlagen/ und diese Ort überzogen/ sind aber bald wieder außgetrieben worden.

779.

Ist wegen der Kriegs-Unruhe grosser Hunger in diesen Landen entstanden.

785.

In dieser Zeit sind die Centhe-Aempter genennet worden.

Anno 786.

Anno 786.

Hat man abermahl gesehen/ wie Creutzer auff der Leut Kleider gefallen/ ingleichen ist Blut aus der Erden gequollen. Es ist auch im Majo so kalt gewesen/ daß die Vogel theils über den Eyern erfrohren/ theils aus der Lufft herab gefallen/ und von den Leuthen sich ergreiffen lassen.

798.

Ist die Sonne 18. Tage lang/ gleich als verfinstert/ am Himmel gesehen worden.

799.

Ist Pabst Leo in Teutschland kommen/ und durch den Werra-Grund ins Stifft Badeborn zu König Carln gereiset/ und jhm geklaget/ wie die Römer so übel mit jhm umbgangen; Er fertigte jhn ehrlich ab, und versprach/ bald bey jhm zu seyn/ und alles richtig zu machen.

800.

Ist ein sehr kalter Sommer gewesen/ sonderlich umb Johannis Tag/ so hat es auch hernach im Julio zweymal gereifft und gefrohren/ gleichwol aber den Früchten nichts geschadet.

801.

Ist König Carl zum Römischen Käyser gemacht/ und jhm der Name Magnus gegeben worden/ und dadurch ist das Römische Käyserthumb an die Teutschen und Francken kommen. Es ist auch ein weicher Winter gewesen/ und darauff eine Pestilentz erfolget.

802.

Hat Carolus Magnus, Römischer Käyser/ am ersten erfunden/ Teutsche Schrifft mit Lateinischen Buchstaben zuschreiben. Wie schwach aber die Teutsche Schrifft damals noch gewesen sey/ giebt Kundschafft eine alte Schrifft/ so zufinden in Notkeri Psalterio, bey Zeiten König Ludwigs von Ost-Francken und Germanien, nach der Geburt Christi 870. geschrieben. Es ist aber darinnen unter andern das Vater unser und Glaube verzeichnet/ und aus dem Latein ins Teutsche versetzt worden auff nachfolgende Weise:

Fater unſer: Du in himele biſt: dein namo uuerde geheiliget: dein reiche chome: dein uuillo geſkehe in erdo als im himele: Unſer taglicha brot kib uns hinto: unde unſere ſculde belaz uns, als auch uuir belafend unſern ſculdigen: und in chorunga nit leiteſt du unſich: Nun beloſe unſich fone ubele.

Ich keleubo an Gott allmächtigen Fater, Skefen himels und erdo: und an ſeinen ſon Jeſum Chriſtum einigen unſern herren: der uone demo heiligen geiſt infangen uuart: Vane Maria der magede geboren uuart: Kenorcha flot uuart pi pontio pilato: Unde bi imo an Cruce geſtachtet ir ſtarb: unde begraben uuart: Ze hello fuor: an demo dritten tage uone tode erſtunt: Ze himele fuor: da ſitzet ze Gotes Zeſunne des almachtigen faters: Danna künfftiger ze irteilene die er danne findet lebende alde tote: Keloubo an den heiligen geiſt: Keloubo heiliga die allelichun geſamenunga: Keloubo belaſſung unſer ſunde: Keloubo des fleiskes urſtende: Keloubo euuigen lib: Amen.

Anno 804.

Iſt dieſe Stadt/ ſo man noch ein Dorff genant/ aber allbereit schon eine Stadt geweſen/ ümb Ochſenfurth an Graff Marqvarden in Franken kommen/ davon droben im II. Buch unter Käyſer Carolo Magno ein mehrers kan geleſen werden.

807.

Iſt eine groſſe Peſtilentz entſtanden/ welche wegen des weichen und warmen Winters dergeſtalt überhand genommen/ daß hin und wieder/ ſonderlich aber in Franeken/ Buchen/ Thüringen und am Hartz viel Leut geſtorben/ hat gewehret biß ins nachfolgende Jahr. Ein alt MSS. redet davon alſo: Ingens illa peſtis grafſata Vierræ & circumhabitantes incolas ferè exhauſit. Anno 810.

Anno 810.

Ist ein solches schreckliches Ungewitter entstanden/ dergleichen damals bey Menschen-Gedencken nicht gehöret worden/ und folgte darauff durch gantz Teutschland ein grosses Vihe-Sterben.

814.

Den 24. Januarii starb zu Aach Käyser Carolus M. im 72. Jahr seines Alters/ und ist daselbst in der Kirchen zur Lieben Frauen begraben worden. Ihme succedirte sein Sohn Ludovicus Pius, war aber noch bey seines Vaters Leb-Zeiten gekrönet worden.

820.

Ist ein nasses Jahr gewesen/ davon Obst/ Wein und Getreidig verdorben/ muste auch die Saat umb deßwillen eingestellet werden/ daher/ wie leicht zuvermuthen/ grosse Theurung erfolget.

821.

Ist ein solcher harter Winter gewesen/ und die Häupt-Flüsse/ als der Mayn/ Elb/ Saala/ Unstrut/ Werra und Weser/ dergestalt zugefrohren/ daß auch Last-Wägen ohne Sorgen darüber fahren dürffen.

832.

In diesem Jahr ist abermal ein so harter Winter gewesen/ daß den Pferden die Huff abgefroren.

840.

Ist Käyser Ludwig zu Ingelheim im 64. Jahr seines Alters gestorben/ und zu Maintz begraben worden/ ihm succedirte sein Sohn Lotharius.

848.

Ist eine grosse Theurung gewesen durch gantz Teutschland/ sonderlich aber im Francken-Land/ dadurch viel tausend Menschen jämmerlich verdorben/ daß auch die Leute genöthiget worden/ ungewöhnliche Speisen zu gebrauchen. Ein Mann aus dem Grabfeld (welche Gegend ehe-

wan anderthalb Meil von hier gelegen) bürtig / wolte mit seinem Weibe und einem Kindlein in Thüringen ziehen / daselbst es noch etwas wolfeiler seyn solte. Da er in Thüringer Wald kommen / und gantz krafftloß nieder gefallen / wird er schlüssig / sein eigen Kind zu schlachten und zu essen. Da er es nun allbereit werckstellig machen will / höret er ein Geräusch im Wald / und wird gewahr / daß zween Wölffe einen Hirsch zureissen / zu demselben läufft er / jagt die Wölffe davon / und nimmt den zerrissenen Hirsch / sättiget sich davon / und wandert mit dem übrigen nach Hauß. N.B. (1.) Etliche setzen diese Geschicht ins 849. etliche ins 850. etliche ins 851. Jahr / die bewehrtesten aber lassen es in diesem Jahr bleiben. (2.) So meinen auch etliche / der Mann sey nicht aus dieser Gegend Landes / sondern von Grabenfeld am Rhein gelegen / bürtig gewesen / welches aber nicht seyn kan / sintemal nicht vermuthlich / daß er den in Thüringen gefundenen Hirsch so weit ohne Schaden würde können fortbringen / daß er sich dessen zu seiner Nahrung hätte bedienen können / wie doch die Historici melden.

854.

Ist ein groß Erdbiedem in diesen Landen gewesen. Am 8. Junii hat sich ein grausamer Wind erhoben / welcher zween Ercker und einen Thurm von der Stadt Mauren alhier abgeworffen / auch an Häusern und Gebäuden grossen Schaden gethan.

855.

Sind grosse Winde / Erdbiedem / Blitz / Hagel und Ungewitter entstanden / auch ein grosser Hunger gewesen. In eben solchem Jahr gieng Käyser Lotharius in ein Closter / und wurde Ludwig / sein Sohn / nach ihm Käyser.

864.

Ist durch alle Land ein solch Vieh-Sterben gewesen / daß / welche Hund davon gefressen / sich alsobalden verlauffen / daß man nicht wissen können / wo sie hinkommen / also gar / daß man sie auch weder tod noch lebendig finden kömmen. Es ist auch ein harter Winter gewesen / und an etlichen Orthen Blutfarb-Schnee gefallen.

Anno 865.

Anno 865.

Ist von vielen geschwinden Regen/ Wolckenbrüchen und Wasser-Fluthen viel Getreidigs im Feld verdorben/ und was übrig blieben/ vom Hagel zerschlagen worden.

867.

Sind grausame ungewöhnliche Wind gewesen/ welche an Bäumen und Gebäuden grossen Schaden gethan.

868.

Ist durch gantz Europa eine grosse Theurung gewesen.

870.

Sind den Sommer über grosse Donner-Wetter gewesen/ auch grausame Hagel-Steine gefallen/ welche Menschen/ Vieh und Früchten Schaden gethan. Mann hat auch in der Lufft gesehen/ wie die Wolcken/ als zwey grosse Heer/ mit feurigen blutrothen Spiessen/ gegeneinander gezogen.

871.

Ist ein Zug wider die Wenden vorgenommen worden.

872.

Ist ein dürrer Sommer gewesen/ daß man ohne Schaden durch die Werra gehen können. Ingleichen sind viel Heuschrecken gewesen/ so an Obst und an der Saat grossen Schaden gethan.

875.

Hat eine solche Pestilentz durch gantz Teutschland gewütet/ daß kaum der dritte Theil der Menschen überblieben. Es ist auch ein harter Winter gewesen/ so gewäret von Allerheiligen biß Gregorii in der Fasten.

876.

Hat man etliche Nacht lang einen feuerrothen Cometen gesehen/ darauff groß Gewässer im Junio gefolget/ welche hin und wieder/ son-

lich aber an der Werra / grossen Schaden gethan. In eben solchem Jahr ist auch Käyser **Ludwig** II. gestorben / welchem sein Vetter König **Carl** aus Franckreich / sonst Calvus genant / succediret. König **Ludwigs** II. Sohn hielt einen Tag der Erbtheilung zu Saalfeld / und kam König **Ludwig** zu Ost-Franckẽ / unter andern auch das Franckenland / und diese Gegend zu / ausser **Meiningen** / so damals zur Grafschafft **Babenberg** gehöret.

Anno 878.

Ist ein groß Vieh-Sterben gewesen / deßwegen die Ochsen sehr theuer worden.

880.

Ist den 13. Aprilis Käyser **Ludwigen** III. mit Gifft vergeben worden.

881.

Käyser Carolus III. ans Reich kommen.

883.

Hat Käyser Carolus III. dem Bischoff **Arnden** und dem Stifft zu Wirtzburg 22. Huben Landes zu **Vachdorff** / und 9. zu **Schwabhausen** geben.

888.

Starb Käyser Carolus III. der Feiste genant / ihm succedirte Hertzog Arnolphus, König Carlmanni zu Beyern unehrlicher Sohn.

889.

Starb Käyser Arnolph an der Leußsucht / welche so häuffig bey ihm gewachsen / und aus der Haut gefallen / daß man ihm weder rathen noch helffen können / ihm hat sein Sohn Ludovicus IV. nur sieben Jahr alt / nachgefolget.

909.

Ist der schreckliche Einfall der **Ungern** in diese und angrentzende Länder geschehen / welche denn dergestalt grausam und erschröcklich gehau-

hauset/ daß es fast nicht zu glauben. Häuser und Wohnung haben sie geschleifft und nieder gerissen / die Menschen/ wie das unvernünfftige Viehe/ geschlachtet/ zumal von Männern nichts übergelassen/ sondern/ was sie angetroffen / erschlagen / von den Getödeten Tisch und Bänck gemacht/ und ihre Mahlzeiten drüber gehalten/ ihnen das Gedärme aus dem Leib gezogen/ die Hertzen heraus gerissen/ zerhackt/ und also rohe gefressen/ in Meynung/ desto behertzter davon zu werden/ Weiber und Jungfrauen haben sie mit den Haaren zusammen gebunden/ und/ wie das Vieh/ weg getrieben/ den Müttern die Kinder aus dem Schoß gerissen / dieselbe zerhackt oder sonst erwürget / auch an etlichen Orthen die Leut an Spiesse gesteckt / gebraten und davon gefressen/ In summa/ man kan es so grausam nicht machen und beschreiben / es ist viel grausamer gewesen und hergangen Dieweil man denn erfahren / daß sie bey den vorigen Einfällen die festen Oerther/ Städt und Plätze vorbey / und nur die Unverwahrte durchstreiffet / als sind in solchen und nachfolgenden Zeiten viel Schlösser erbauet/ zumal alhier unter der Stadt die **Habichts-Burg**/ insgemein die **Haßburg** genant / die **Holeburg** oder **Halleburg**/ jetzo **Hallenberg** genannt über Steinbach / Jt. der **Marggraffenstein**/ jetzo der **alte Stein** genant/ und **den von Hunden** zuständig/ erbauet worden. Ingleichen hat man allerhand verborgene Löcher in die Berge/ Ziehe-Brunnen und dergleichen gemacht/ daß man sich vor solchen unmenschlichen Thaten verwahren können / wie von solchen §. 9. des **Ersten Buchs** kan gelesen werden.

Anno 910.

Verlohr Käyser **Ludwig** IV. eine Schlacht wider die **Ungarn**/ wurde dahergenöthiget / einen Frieden mit einer grossen Summa Geldes zu wegen zu bringen/ und hernach jährlichen Tribut zu geben.

913.

Starb Käyser **Ludwig** IV. im zwölfften Jahr seiner Regierung/ und 18. seines Alters/ ihm succedirte Käyser **Conrad** / ein Hertzog zu **Francken** und **Hessen**. In eben diesem Jahr sind die **Hunnen** oder **Ungarn** abermal / und zwar anfänglich in **Bäyern** / daraus sie aber zu zweyen malen geschlagen worden/ hernach in **Francken**/ **Thüringen**

ringen und Sachsen eingefallen/ und abermal schrecklich und grausam gehauset/ dahero Käyser Conrad/ derselben loß zu werden/ genöthiget worden/ jhnen eine grosse Summa Gelds zu geben.

Anno 919.

Ist ein grosser Wind in diesen und angrentzenden Oerthern gewesen. In diesem Jahr ist auch Käyser Conradus mit Tod abgangen/ und an seine statt Heinrich I. der Vogelsteller genant/ kommen.

923.

Sind die Ungarn abermal eingefallen/ und/ jhrem Brauch nach/ unmenschlich gehandelt/ niemands verschonet/ weder Priester noch Kirchen/ weder Weiber noch Jungfrauen/ weder Jungen noch Alten. Es ist auch damals der alte Priester im Werra-Grund jämmerlich umbgebracht worden/ wie der §. 9. des Ersten Buchs bezeuget. Sonderlich aber ist diese Stadt damals zu Grund aus verstöhret worden/ wie Annales Meining. hievon zeugen: Hoc Anno 923. Meiningum oppidum ab Hunnis Germaniam circumqvaqve populantibus & tandem Mörseburgi in Thüringia ab Imperatore Heinrico Aucupe cœsis, direptum, incensum & vastatum est.

In eben solchem Jahr hat Käyser Heinrich I. einen neunjährigen Stillstand mit den Hunnen getroffen. Darauff hat er

924.

Allenthalben im Reich gute Anstalt und Kriegs-Verfassung gemacht/ wie davon im I. Buch der 12. §. kan gelesen werden.

In eben diesem Jahr sind die steinerne Kimmeten allher am ersten erbauet worden. So haben auch zu solchen Zeiten viel Jüden allhier gewohnet/ davon gleichfals droben.

929.

Ist ein überaus kalter Winter gewesen/ dergleichen man nicht bald erfahren.

930.

In dieser Zeit hat sich Käyser Heinrich I. eine geraume Zeit in

Fran-

Francken / auch in dieser Gegend auffgehalten / und von den Graffen von Hennenberg / so damals allbereit berühmt gewesen / auff ihren Häusern / unter andern auch auff der alten Burck zu Belrith / welche damals noch nicht Hennenbergisch gewesen / zu Gast gehabt. In eben diesem Jahr ist Meiningen nach der Ungarn Verwüstung wieder erbauet / und mit den beyden Land-Wehren befestiget / ingleichen von Käyser Heinrichen I. der freye Viehe-Marckt auff der Michelau hieher verleget / und der Marckt-Pfennig / den ein jeder Bürger jährlich noch in die Kellerey liefern muß / angeordnet worden.

Anno 932.

Haben die Ungarn den Tribut gefordert / sind aber mit einer alten Schaffhäuden spöttisch abgewiesen worden. In eben solchem Jahr hat sich Käyser Heinrich wider die Ungarn gerüstet / weil er wol gewust / daß sie nicht ausen bleiben würden.

933.

Ist die grosse Schlacht zwischen Käyser Heinrich I. und den Hunnen bey Mörßburg in dem blachen Felde an der Seiten gegen Mitternacht am Eichholtz / der Sötzig genannt / so noch bey dem Scolen vorhanden / geschehen / in welchem die Ungarn auffs Haupt erleget / und derselben 40000. umbgebracht / und 50000. gefangen worden.

936.

Den 2. Julii starb Käyser Heinrich I. im 60. Jahr seines Alters / und ward zu Qvedlingburg in S. Petri Kirchen begraben / ihm succedirte sein Sohn Otto I.

938.

Hat man etliche Tage die Sonne sehen Blut schwitzen / darauff der jähe Tod vieler Menschen hin und wieder erfolget. Es sind auch in diesem Jahr die Ungarn abermal in Francken eingefallen / aber von Käyser Otten bald wieder außgejaget worden.

Anno 939.

Ist ein harter Winter gewesen / so grosse Theurung und Hungers-Noth verursachet / deßgleichen auch Anno 941. gewesen / und dergleichen gethan.

942.

Ist ein Comet gesehen worden / darauff Sterben der Menschen / Vieh und der wilden Thier erfolget.

951.

Sind viel Feuer-Zeichen am Himmel gesehen worden.

955.

Sind viel ungestümme Wetter und Wind gewesen / so an Kirchen und andern Gebäuden Schaden gethan / dadurch viel Leut umbkommen.

958.

Hat man wunderliche Creutze auff der Leut Kleider gesehen.

969.

Ist in Teutschland allenthalben grosser Hunger gewesen / daß die Leut Esel / Pferd / Hund und Katzen gessen.

973.

Den 7. Maji, Mittwochen nach Pfingsten / starb Käyser Otto I. nachdem er 36. Jahr regieret hatte / liegt zu **Magdeburg** im **Domstifft** begraben / jhm succedirte sein Sohn Otto II. welcher Anno 974. zu Rom in S. Johannis Kirchen / mit seinem Gemahl Throphania, gecrönet worden.

975.

Ist ein harter und langwieriger Winter gewesen / so im Novembri angefangen / und biß in den Martium gedauret. Ingleichen auch im folgenden

976.

In welchem es sonderlich einen langen Nach-Winter gemacht / also / daß am 13. Maji noch ein grosser Schnee gefallen. Anno

Anno 979.

Hat man erschreckliche Feuer-Zeichen am Himmel gesehen / als ob unterschiedliche Kriegs-Heer gegen einander zögen.

983.

Ist ein solcher hitziger und dürrer Sommer gewesen / daß fast alles davon verdorret und dahinden blieben. In eben demselben am 8. Decembris stirbt Käyser Otto II. und ward zu Rom in S. Peters Kirchen begraben / nachdem er dem Reich 10. Jahr fürgestanden. Ihm folgte im Reich sein Sohn Otto III. kaum 11. Jahr alt.

984.

Ist ein sehr langer und harter Winter gewesen / welcher im Novembri angefangen / und gewähret biß in den Majum, und also ein gantzes halbes Jahr / darauff grosse Dürre / Hunger und Pestilentz erfolget.

988.

Ist ein feuchtes Jahr mit grossem Gewässer gewesen / darauff ein dürrer Sommer und grosse Theurung gefolget.

989.

Ist abermal eine grosse Theurung entstanden / welche der dürre Sommer und unvermuthete Wasser-Fluthen / die der Winter-Saat sehr schädlich waren / verursachet. Auch hats in diesem Jahr an etlichen Orten Korn / an etlichen kleine Fischlein geregnet / so aber inwendig faul und zu nichts zu gebrauchen gewesen. Es ist darauff ein grosses Sterben / sonderlich in den Clöstern / gefolget.

993.

Den 8. Januarii in der Nacht ist der Himmel dreymal Feuerroth worden / aber allemal seine vorige Farbe wieder bekommen. Es ist auch ein langwieriger Winter gewesen / daß es auch am 17. Aprilis noch hartes Eiß gefroren: der darauff folgende Sommer ist sehr hitzig / dürr und drucken gewesen / daß auch etliche Wasser gar vertrocknet / und die Fische darinnen gestorben. So sind auch die Bäum / Kraut und Graß durch

Meelthau dergestalt verderbet worden / daß es geschienen / als ob alles abgesengt und abgebrennt were / dahero grosse Theurung entstanden / daß Menschen und Vieh verdorben. Dergleichen auch im

Anno 994.

gewesen / so wol / wegen des langwierigen Winters / als dürren Sommers.

995.

Ist abermal so ein langwieriger Winter gewesen / darauff wiederumb grosse Dürre / und auff diese Hunger und Pestilentz erfolget.

998.

Im Sommer dieses Jahrs sind grosse Donner Wetter gewesen / und in denselben an vielen Orten Feuer vom Himmel gefallen.

1002.

Ist ein fruchtbares reiches Jahr gewesen / aber ein grosses Sterben darauff erfolget / daß man kaum gnug hat begraben können. In diesem Jahr ist auch Käyser Otto III. durch ein paar vergiffrete Handschuch hingerichtet worden. Ihm ist im Reich Käyser Heinrich II. gefolget.

1003.

Ist Käyser Heinrich II. bald / nachdem er zum Römischen Käyser erwehlet worden / und allenthalben umbher gezogen / auch am heiligen Drey-König Abend allhier angelanget / und wegen grosses Gewässers / etliche Tage / allhier still gelegen. Und damals ist diese Stadt noch dem Käyser eigen gewesen / wie er denn auch einem seiner daselbst wohnenden Ritter / Namens Rosenkrantz / vergönnet / auff seinen ihm zustehenden Platz eine Kirche / welche noch die gewöhnliche Pfarr-Kirche ist / zu bauen / der Käyser aber hat vor sich die Thürme daran bauen lassen / und viel Güter darzu gegeben / auch die / von obgemeltem Rosenkrantz / erbaute Kirche / durch den Bischoff von Bamberg / einweyhen lassen.

1004.

Ist ein grausamer Comet erschienen / den man etliche Nächt am Himmel gesehen / auff welchen eine grosse Theurung erfolget / welche etliche Jahr gewäret.

Anno

Anno 1005.

Sind im Sommer viel Donner- und Blitz-Wetter gewesen/ wie nicht weniger abermal ein Comet/ darauff viel Theurung erfolget.

1006.

In diesem und vorigem Jahr hat solche Theurung noch gewäret/ in welchen zugleich eine schreckliche Pestilentz/ die in die dritthalb Jahr gewäret/ entstanden/ welche fast in der gantzen Welt regieret/ also/ daß es das Ansehen bekommen/ als wann das gantze menschliche Geschlecht solte außgerottet werden. In eben solchem Jahr sind auch in vielen Orten Bluts-Tropffen vom Himmel auff der Leut Kleider gefallen.

1007.

Hat die Theurung und Sterben noch gewäret. In solchem Jahr ist auch die Stadt **Meiningen**/ so bißher dem Käyser **Heinrichen** II. eigenthümlich zugestanden/ an das Stifft **Wirtzburg** kommen/ wie aber solches zugangen/ ist droben im II. **Buch** unter diesem Käyser angeführet worden. Ob aber nun wol der Käyser dem Bischoff zu Wirtzburg **Heinrichen** diese Stadt abgetreten/ so hat er doch die daselbst wohnende Adels-Genossen und Rittermässige außgekaufft/ welche sich denn auch alsobald heraus gemacht/ und auff Dörffer und Höfe/ umb der Wälder/ Jagt und ander Lust willen/ begeben. Und als Bischoff **Heinrich** hernach sich gen **Meiningen** erhoben/ und am Tag Martini daselbst ankommen/ hat er die alte **Pfarr-Kirche** vor dem untern Thor/ welche mit etlichen neuen Altaren gezieret/ wieder in S. Martini Ehre auffs neue geweihet/ darauff die Huldigung eingenommen/ einen neuen Amptmann und Rath gesetzt und bestetiget. Der Amptmann hat geheissen **Barthol von Senßheim**/ ein Ritter/ der Schultheiß **Adolff Hübner**. Dieses alles ist geschehen am Tag Martini, dahero der Rath-Stuel noch jährlich auff Martini besetzt/ und die Aempter verändert werden. Nach Endigung des angeregten Actus ist eine stattliche Gasterey gehalten/ und die Vornemste von der Stadt darzu eingeladen worden/ wie die Wort eines alten MSS. bezeugen; Cum invitati fuissent seniores, omnes Senatores & præcipui cives ad peragenda solenni pom-

pâ & opiparo conviviô vinosa Christianorum festa Martinalia. In diesem Jahr ist auch auff dem Rathhauß ein neu Annal-Buch angefangen worden/ welches aber hernach Anno 1380. neben andern brieflichen Urkunden im Feuer auffgangen.

Es hat sich auch die Werra am heiligen drey König-Tag grausam ergossen/ und sieben Tag gewäret/ dahero grosser Schaden entstanden.

Anno 1008.

Ist der Außtausch dieser Stadt umb etliche andere Oerter bekräfftiget worden/ davon droben im I. Buch unter dem Käyser Heinrich II.

1012.

Gegen Pfingsten sind die Wasser allenthalben sehr groß worden/ daß viel Menschen und Vieh ersoffen.

1014.

Ist ein schrecklicher grosser Wind gangen/ der viel Bäume aus der Erden gerissen/ auch Thürme und Häuser eingeworffen.

1016.

Am Tag Kiliani war ein groß Wetter/ welches Bäum und Leut/ Vieh und Korn darnieder geschlagen/ und grossen Schaden gethan.

1017.

Hat Bischoff Heinrich I. zu Wirtzburg verordnet/ daß man jährlich auff den Palm-Sontag aus der Stadt in die Kirche zu S. Martini vor die Stadt eine Wallfarth thun solte.

1018.

Ist ein Comet gesehen worden/ auff welchen eine grosse Pestilentz erfolget/ welche viel vornehme Leute weggenomen/ unter andern auch Poppen/ Abt zu Fulda/ seines Geschlechts ein Graff zu Hennenberg.

1019.

Ist ein sehr harter und kalter Winter gewesen/ daß auch viel Leut jämmerlich erfroren.

Anno

Anno 1020.

Ist auff den kalten Winter ein groß Wasser erfolget / wie denn die Werra sehr groß worden und übergangen / auch hat man sonst etliche Wasserströme / sonderlich aber die Elb und Werra / mit Feuer-Dünsten wunderlich auff drey gantzer Tag lang wittern und gleichsam brennen und rauchen sehen / welche Wasser dann an Aeckern / Wiesen / Gebäuden / Häusern / Menschen und Vieh / grossen Schaden gethan / worauff Hunger und Sterben erfolget / daß mehr Leut gestorben / denn überblieben.

1022.

Hat Bischoff **Meinhard** zu **Wirtzburg** auff Verwilligung des Käysers / am ersten die **Creutz-Pfennig** / als seine erste Müntz / müntzen lassen. Es hat auch Käyser **Heinrich** II. Graff **Poppen** / den Starcken genannt / das Hennenbergische Land auff ein neues erblich besteiget / weil sein Vater in einer Schlacht wider die **Griechen** sich so mannlich gehalten / auch das Leben gar eingebüsset hatte. Es ist auch in diesem Jahr ein heisser Sommer gewesen / daß nicht allein die Frücht nicht fortkommen können / sondern auch viel Leut vor Hitz erstücket seyn.

1024.

Starb Käyser **Heinrich** II. Ihm folgte Conradus II. ein Hertzog von Worms.

1026.

Hat man einen grossen feurigen Balcken / zwischen Morgen und Mittags / am Himmel gesehen / welcher durch die Sonne / als sie untergehen wollen / die Strahlen und Funcken / so er im Niederfallen hinter sich gelassen / gar lang in der Lufft gesehen. Es ist auch in angrentzenden Landen eine grosse Theurung gewesen.

1033.

Donnerstag nach Ostern hat diese Stadt Bischoff **Bruno** Huldigung geleistet.

Anno

Anno 1039.

Sind sehr grosse Donner-Wetter umb Pfingsten gewesen / davon viel Leut für Schrecken gestorben. Darauff ist ein eiliges Sterben erfolget / welches sehr viel / und sonderlich vornehme Leute weggenommen. In diesem Jahr ist auch Käyser Conradus II. mit Tod abgangen / nachdem er zuvor schon seinen Sohn / Heinrich III. zum Römischen König machen lassen.

1042.

Ist Käyser Heinrich III. nach dem er den Fürsten und Herrn zu Gefallen / die mit jhm im Böhmischen Krieg gewesen / zu Hall in Sachsen einen Thurnier gehalten / worbey sich auch Berthold / Graff und Herr zu Hennenberg / und Graff Friederich zu Hennenberg / und Herr zu Osterburg / befunden / aus Thüringen auff Wirtzburg gereiset / und allhier durch kommen / und von dannen bald darauff in allen Fränckischen Städten / auch allhier zu Meiningen auffgeboten / und durch gantz Francken-Land ein Kriegs-Volck gesamblet / und damit wider die Ungarn gangen.

1044.

Ist ein sehr kalter Winter gewesen.

1056.

Ist in allen Landen grosse Theurung gewesen.

1057.

Im Außgang des Aprilis ist ein sehr kaltes Wetter eingefallen / davon der Wein erfrohren.

1058.

Ist abermal ein groß Sterben an Menschen und Vieh gewesen.

1060.

War wiederumb grosser Hunger und Sterben / welches viel Leut weg nahm.

Anno

Anno 1061.

Deßgleichen in diesem und folgenden Jahr.

1063.

Mitten im April ereigte sich ein grausamer Winter / mit Wind / Schnee und Kälte / darinnen viel Vogel und Vieh verdorben / und der gröste Theil der Weinreben erfrohren.

1067.

Ist auff Ostern ein erschrecklicher Comet erschienen. Es ist auch in eben solchem und nachfolgenden Jahr eine grosse Theurung entstanden / daß auch viel Leut Hungers gestorben / und weil damals Landgraff Ludwig in Thüringen / der Springer genant / das Schloß Wartburg bauete / und die Leute nur umbs Brod daran arbeiteten / haben sich die armen Leut von Meiningen auch auffgemacht / sich dahin begeben / und umbs Brod Steine zugetragen / damit sie sich erhielten und nicht Hungers stürben.

Es ist auch ein sehr eisiger und kalter Winter gewesen / daß auch alle Wasser und Flüsse sehr dick mit Eiß überfrohren.

1069.

Hat die jetzt gedachte Theurung noch gewehret / und ist darzu der Wein verdorben / dahero in diesem und folgendem 1070. Jahr so grosser Mangel vorgefallen / daß man an etlichen Orten nicht so viel Wein gehabt / daß man zum H. Ampt brauchen können. Zu welcher Zeit in der gantzen Stadt Meiningen nicht mehr denn ein Eimer Wein im Vorrath gewesen / damit man sich diese Zeit über zur Krafft und Labsal der Schwachen behelffen müssen / und ist derselbe in den Raths-Keller verschlossen / und von zweyen Personen / einer des Raths / und einer aus der Gemeinde / in Verwahrung genommen / welchen denn mit Eydes-Pflicht auffgeleget / daß sie denselben ehe nichts / als zur Zeit der Noth / zur Labsal und Erqvickung der Wöchnerin und Schwachen / umbs Geld außtheilen und hinmessen solten.

Anno 1070.

Ist wenig Obst worden/ aber der Wein ist so wohl und überflüssig gerathen/ daß man nicht Gefäß gnug darzu hat haben können.

1075.

Den 20. Novembris ist Graff **Poppo** von Hennenberg mit seinem Krieges-Volck/ damit er dem Käyser **Heinrich** IV. wider die Sachsen zu Hülff ziehen wolte/ allhier zu **Meiningen** durch und nach **Gerstungen** zu gezogen.

1076.

Ist ein sehr harter Winter gewesen/ der gewäret vom 2 Novembr. biß auff den 10. Aprilis und noch länger/ wie denn auffs Fest der Himmelfahrt Christi die Werra noch zugefroren/ und haben die Einwohner allhier/ wie auch andere/ so an der Werra gelegen/ Mahlens halben so grosse Noth gelitten/ daß sie auch/ Hungers halben/ das Korn ganz haben kochen und essen müssen.

1078.

Ist die grosse Schlacht zwischen Käyser **Heinrichen** IV. und König **Rudolphen** in Sachsen/ bey der zwey Meil von hier gelegener Stadt **Mellerstadt**/ geschehen/ in welcher Graff **Poppo** zu Hennenberg/ ein wolversüchter und erfahrner Kriegs-Held/ unter andern auch tod blieben. Königs **Rudolphen** Kriegs-Volck hat in der Rück-Reise den Flecken **Schmalkalden**/ samt umbligenden Dörffern/ damals abgebrand/ weil die Schmalkälder Königs **Rudolphen** Volck/ so aus der Schlacht entronnen/ geplündert/ außgezogen/ und zum Theil gar erschlagen.

1079.

Ist Käyser **Heinrich** IV. nach dem er mit König Rudolpho die dritte Schlacht bey **Fladenheim**/ in Thüringen gehalten/ über den Wald/ und allhier durchgangen. Ist auch diß Jahr ein grimmiger kalter Winter gewesen.

Anno

Anno 1086.

Hat sich die Werra sehr ergossen/ also/ daß Meiningen etliche Tage im Wasser gestanden/ und sind die zahme Hüner/ Gänß und Enten gantz wild worden.

1091.

Hat man unbekante und seltzame Würmlein/ etwan länger und nicht viel grösser/ denn die gemeinen Mücken/ nicht gar hoch über der Erden/in der Lufft fliehen sehen/und solcher Flug hat sich auff zwey oder drey Meil-Wegs lang/ und eine breit/ und zwar so dick/ erstrecket/ daß man kaum die Sonne dafür sehen können.

1092.

Ist grosse Theurung/ Hunger und Sterben/ an Menschen und Vieh/ in allen Landen gewesen/ das Sterben hat biß ins vierte Jahr gewäret.

1093.

Hat es im Octobri angefangen zu regnen/ und gewäret biß zu Ende des Jahrs/ etliche setzen/ es habe solch Regen-Wetter gewäret/ biß in den April des folgenden Jahrs.

1094.

Ist/ wegen vorigen Jahrs eingefallener continuirlicher Nässe/ eine grosse Theurung entstanden.

1100.

Hat man einen Cometen/ gantzer sechs Monat lang/ gesehen.

1106.

Verschied Käyser Heinrich IV. und überließ das Reich seinem Sohn Heinrich V.

1112.

Hat man abermals einen schrecklichen Cometen gesehen/ ist allenthalben im Werra-Grund/und auch hier zu Meiningen im May-Monat/

ein sehr grosser Schnee gefallen / welcher so schwer auff den Bäumen gelegen / daß er derselben viel in den Wäldern / und sonderlich in Obst-Gärten / die fruchtbare Bäume darnieder gedruckt und zerbrochen.

Anno 1114.

Ist grosse Theurung im Werra-Grund und gantzer Hennenbergischer Landschafft gewesen / daß ein Maaß Korn dreyzehen Pfund und zween Pfennig / das ist / zwey und dreissig Groschen und acht Pfennig gegolten.

1116.

Ist im gantzen Francken-Land groß Rauben / Morden / Plündern und Brennen gewesen / dadurch viel Dörffer und Städte wüst gemacht worden.

1118.

Hat sich in den Oster-Feyer-Tagen der Himmel auffgethan / und ist ein gantz heller Schein herab gangen / so bey einer Stunden lang gestanden / in welchem man ein gar schön Creutz / als ob es von lauterm Gold gemacht were / gesehen.

1120.

Im Junio sind grausame Hagel / Donner / Regen und andere Ungewitter gewesen / davon / in diesen und umliegenden Landen / an Früchten / Bäumen / Gebäuden und Vieh / mercklicher Schade geschehen / die Schlossen sind so groß gewesen / daß auch nicht allein im gantzen **Werra-Grund** und am **Thüringer Wald** / sondern auch allenthalben im **Grabfeld** / alles Getraid / und was von Menschen und Vieh im Feld gewesen / zu Boden / und das meistentheils gar todt geschlagen / ja so gar grausam ist es gewesen / daß auch die Vogel in der Lufft / zerschmettert / auff die Erde gefallen.

1121.

Ist ein harter Winter gewesen / davon die Winter-Früchte fast alle / samt vielen Vieh und Menschen / erfrohren.

Anno

Anno 1124.

Ist der Winter noch viel härter gewesen / also / daß / neben den Menschen / auch die Vogel in der Lufft / die Wurtzeln an Weinstöcken / und der Saame in der Erden / erfrohren / wie nichts weniger die Fisch in den Wassern erstickt.

1125.

Ist in der Wochen nach Pfingsten ein grosser Schnee gefallen / dergleichen auch

1128.

Eben umb solche Zeit. In diesem Jahr ist auch Käyser **Heinrich** V. mit Tod abgangen / und ist jhm gefolget Lotharius II. Hertzog zu Sachsen.

1129.

Nachdem etliche Jahr vorher der **Tempels-Herrn** Orden auffkommen war / ist auch zunechst unter dieser Stadt unter dem Drachberg am Quell-Bronn ein **Tempel-Hauß** gebauet worden. Dahero auch derselbe noch heutiges Tages der **Kirch-Brunn** genennet wird. Dergleichen Häuser sind noch mehr in der Nähe umb **Meiningen** her auffgerichtet worden / als eins zu **Rohra** / das andere zu **Leuttersdorff**.

1131.

Ist das Closter **Veßra** Præmonstranter-Ordens von Graff **Gottwald** zu Hennenberg gestifftet worden.

1137.

Ist eine grosse unerhörte Dürre gewesen / daß die Werra so klein worden / und so wenig Wasser drinnen / daß man nicht gnug fürs Vieh hat haben können / dahero Menschen und Vieh solche grosse Noth gelitten / daß man auch viel Vieh abschaffen müssen / und weil man die Wasser-Mühlen nicht brauchen können / hat man an derselben Statt Roß-Mühlen brauchen müssen. Endlich ist die Werra so klein worden /

daß auch am 5. Tag nach Jacobi die Kühe allhier solche außgesoffen/ daß kein Tropffen mehr geflossen/ biß auff den andern Morgen.

Anno 1137.

Starb Käyser Lotharius II. Jhm folgete Conradus III.

1138.

Von dieser Zeit sind die Unter hanen / der Grafffschafft Hennenberg/ mehrer Theils leibeigene Leut gewesen.

1139.

Ist im Herbst ein grosser Sturm-Wind gewesen.

1148.

War grausam Ungewitter/ Donner/ Blitz und Hagel durch den gantzen Sommer/ welches allhier und umliegenden Oertern / an Menschen/ Vieh und Früchten/ grossen Schaden gethan.

1149.

Ist ein groß Vieh-Sterben gewesen / sintemal dasselbe daheim und im Feld/ plötzlich umbgefallen und gestorben.

1150.

In dieser Zeit befindet sich / daß die Stadt **Meiningen** an der **Werra** schon eine solche Stadt gewesen / dadurch die Land-Strassen aus Francken in Thüringen gangen / und viel Durch-Reissens/ Fahrens und Außspannens/ zu Roß und Fuß allda gewesen/ welches denn den Einwohnern wohl zustatten kommen / und ist auch die Stadt dadurch täglich zu besserem Auffnehmen gediehen. Es ist auch in diesem Jahr ein harter Winter gewesen / der gewäret biß in den Mäy-Monat/ und darauff ein windiger Herbst gefolget.

1151.

Dergleichen ist auch in diesem Jahr gewesen/ so gar / daß auch die Biene und Vögel erfrohren.

1152.

Sind in der Neujahrs-Nacht grosse und unerhörte Sturm-Winde

Winde gewesen / welche allhier und im Werra-Grund grossen Schaden gethan. Ingleichen hat auch die Pest in dieser Gegend und angrentzenden Oertern grassiret. Hoc tempore obiit peste Meiningi **Ruprecht von der Thann**/ Senior (qvi fuerat Advocatus Meiningensis) in crastino D. Jacobi Apostoli, saget eine alte Schrifft. Advocatus ist eo tempore, so viel als ein Voigt/ Befehlshaber oder Amptmann gewesen. In diesem Jahr ist auch Käyser Conradus II. zu Bamberg verschieden / nachdem er kurtz zuvor seines Brudern Sohn/ Friderico, das Reich überlassen.

Anno 1153.

Hat **Gebhard**/ Bischoff zu **Wirtzburg**/ ein geborner Herr von Hennenberg/ die Freyheit/ nicht alleine eines eigenen **Stadt-Gerichts**/ sondern auch Fürstl. **Land-Gerichts**/ eingesetzt und angeordnet/ und solches auff Petri Cathedr. Daher noch jährlich das **Peters Gericht** zu halten. Das **Land-Gericht** aber ist also bestätiget und eingesetzt/ daß die Stadt/ mit den zum Gericht gehörenden Dörffern/ sol das Gericht mit alten/ verständigen und unverleumden Schöpffen besetzen / und des Jahrs 12. Cent Gericht nach den 12. Monaten halten / in beyseyn ihres von den Oberhand darzu verordneten Richters/ auff der Stadt und eingehörenden Dorff oder Schöpffen Unkosten / die denn ihre Ergetzung und sondere Freyheiten dargegen haben sollen. Uber das alles sol das **Peters-Gericht** / nach Gelegenheit und in beyseyn eines **Amptmanns** zu ewigen Gedächtnis jährlich gehalten werden. So aber sonst von ihnen jemand ein **Gast-Gericht** oder peinlich **Halß-Gericht** begehret / der muß es auff seine Unkosten bestellen und bezahlen: So aber aus Befehl der Herrschafft oder hohen Landes-Fürstlicher Obrigkeit ein Ubelthäter peinlich beklaget oder gestrafft wird/ derselb Unkost gehöret auch dem Landes-Fürsten / so solches angeordnet ohne Zuthun der Stadt/ zu bezahlen. Es hat auch in diesem Jahr die Pestilentz regieret.

1154.

Nachdem Graff Albrecht/ Pfaltz-Graff zu Sachsen/ und Graff

zu

zu der Sommersburg / mit Fräulein Luidgarden / Graffen Poppen zu Heñenberg Fräul. Tochter / Beylager und seine Heimfahrt gehalten / hat ihm Bischoff Gebhard zu Wirtzburg als der Braut Vetter / nebenst Graff Berthold der Braut Vatter / Graff Poppo / seinem Bruder / und noch ein ander Poppo / so der Braut Bruder war / biß hieher nach Meiningen begleitet / und dieselbe nebst dem Bischoff zu Bamberg einen Graffen von Schwartzburg und andern mehr / allhier gastiret / und zween Tage in grossen Freuden zugebracht.

Am allerheiligen Tag ist die Sonne den gantzen Tag verfinstert gewesen.

1156.

Ist ein grösser Wind gewesen / welcher allhier und im Werra-Grund grossen Schaden gethan.

1157.

Sind unterschiedliche Wunder-Zeichen am Himmel gesehen worden.

1158.

Ist Bischoff Gebhard von Wirtzburg / ein geborner Graff zu Hennenberg / mit Käyser Friderichen I. neben andern / mit einem grossen Heer wieder die Mäyländer und andere in Italien gezogen.

1161.

Starb Bischoff Gebhard zu Wirtzburg / ein geborner Graff und Herr zu Hennenberg / als er neunthalb Jahr und 15. Tag regieret hatte / er schrieb sich in seinem Titul: Gebehardus sola DEI gratia Wirzburgensis Ecclesiæ minister indignus.

1162.

Den 16. Februarii ist ein ungewöhnliches Wetter gewesen / mit Donner und Blitzen / und ist damals die Werra so groß gewesen / daß bey Manns-Gedencken dergleichen nicht geschehen. Wegen der durchs gantze Jahr anhaltenden Gewittern / ist es vielen schwangern Weibern ungerath gangen.

Anno

Anno 1165.

War ein sehr schwerer und harter Winter / darauff folgte / durch Mißwachsung der Früchte / eine grosse Theurung und Hunger / wie auch eine hefftige Pestilentz und Sterben / so viel hinweg genommen.

1167.

Ist ein Kinder-Sterben in Teutschland gewesen.

1170.

Ist ein heisser Sommer gewesen / davon die Früchte auff dem Feld versenget worden.

1175.

War ein sehr heisser Sommer / und kam in Festo corporis Christi den 12. Junii ein groß Ungewitter im Mittag / welches im Rath-Hauß eingeschlagen / daß der Unter-Theil der Stadt fast gantz verbrant. Bald darauff den 3. Julii kam dergleichen / das schlug in die Pfarr-Kirchen / verschrete den Thurm / zerschmeltzte die gröste Glocken / verbrant das Dach auff der Kirchen / so wol auch die Capell Divæ virginis sub turribus, ingleichen zündets sechs Häuser neben der Kirchen an / und brante damals auch der Pfarr-Hoff ab. Umb solches Brands willen ist hernach ein Jahr-Gedächtniß allhier gestifftet worden / daß man jährlich auff den Tag Corporis Christi eine sonderbahre Bet-Stunde gehalten / und die Wetter-Glocke geleutet / deßwegen allezeit dem Kirchner und seinen Gehülffen ein Viertel Getrancks zu Lohn gegeben / wie solches in den Uhralten Heiligen-Meisters Verzeichnüssen gefunden worden. Solcher Brauch ist gehalten worden biß zu des Evangelii Zeiten / da ist er erst abgethan / weil er mit vielen andern abgöttischen Dingen in einen grossen Mißbrauch gerathen war.

1179.

War ein harter Winter / darinnen es zumal viel Schnee geben / unter andern legets einen auffs Neue Jahr / der lag biß auff Liechtmeß / und als er unversehens vergieng / erfolgete ein groß Gewässer / welches auch die Stadt-Mauer allhier / an einem Orth an der Werra / weggerissen.

Anno 1186.

Im Anfang des Neuen Jahrs ist ein schönes und warmes Wetter gewesen / daß die Bäume auch im Jenner angefangen zu blühen / im Hornung sind die Aepffel so groß gewesen / als die ziemliche welsche Nüsse / gleicher Gestalt blühete auch der Wein und das Getreidig. Im May war die Ernde / im August-Monat die Weinlese / daß man allenthalben neuen Most haben konte.

1187.

Dieses Jahr war dem vorigen gar ungleich / am heiligen Pfingst-Tag fiel ein grosser Schnee / der verderbte alle Früchte.

1190.

Starb Käyser Fridericus I. Rothbart genant / dem folgete Heinrich VI.

1191.

Sind grausame Ungewitter / mit Donner / Blitz und Ungestümm gewesen / so hats auch in einem Regen Steine / so groß als Hüner-Eyer / geworffen / welche alles / was sie angetroffen / zerschmissen / so hat man auch Raben und andere Vögel in der Lufft gesehen / welche glüende Kohlen in Schnäbeln geführet / und damit Häuser / Städel und Ställ abgebrant.

Ingleichen ist eine hefftige Theurung gewesen / daß viel Leute Hungers gestorben. Auff Johannis Baptist. Abend ist eine erschreckliche Sonnen-Finsternis gewesen / welche gewäret von 3. biß 9. Uhr zu Abend.

1192.

Ist Käyser Heinrich VI. als er aus Schwaben in Sachsen wider Hertzog Heinrichen gezogen / allhier und in andern Orten dieser Graffschafft durchkommen; Dabey zu mercken / daß die Wölffe dem Käyser ins Lager Hauffenweise kommen / Ochsen und Pferde darnieder gerissen / daß es ihnen niemand wären können.

Anno

Anno 1194.

Ist ein dürrer und heisser Sommer gewesen/ davon die Werra dermassen vertrocknet/ daß in zwey Monaten kein Wasser darinne zu finden gewesen. Ingleichen haben auch die beyde Bäche/ als die Hasel/ so von Suhla/ und die Schönau/ so von Steinbach durch Schwartzau herab nach der Werra fliessen/ länger denn in sieben Monaten kein Wasser gehabt/ dergleichen auch Flüß und Bächlein mehr/ so in die Werra gehen/ dadurch denn große Noth allenthalben in der Graffschafft Hennenberg entstanden. So ist auch der Mayn/ Stray und Fränckische Saal dermassen klein worden/ daß man allenthalben über die drey Monat lang ohne Befahr durchkommen können.

1195.

Im Julio hat sich die Werra ergossen/ und auff den Aeckern grossen Schaden gethan/ dabey hat sich auch viel Ungewitters begeben/ und wo das Wetter eingeschlagen/ hat es durch keine menschliche Rettung können gedämpffet werden/ biß GOtt einen Regen beschehret/ davon das Feuer erloschen.

1196.

Kam ein grosser ungeheuer Sturm-Wind/ der allenthalben im Felde und an Gebäuden grossen Schaden gethan.

1198.

Sind die Jüden im gantzen Francken-Land erschlagen worden. In diesem Jahr ist auch Käyser Heinrich der VI. verschieden/ der zum Nachfolger bekommen Käyser Philippum, einen Hertzog in Schwaben.

1202.

War grosse Theurung/ Hunger und Sterben. In eben solchem Jahr/ den 3. Decembris ist Bischoff Conrad zu Wirtzburg von etlichen von Adel/ als Bodten/ Herrn von Rabenburg/ und Heinrichen Hund vom Falcken-Berge/ sampt zweyen jhren Knechten/ Erholten und Conraden genant/ bey dem Brüder-Hoff nahe dem Dom-Stifft umbgebracht worden. Sein Leichnam ist alsobalden

balsamiret / und mitten im Chor des Dom-Stiffts in einen steinern Sarck begraben / weil aber nachgehends der Sarg schadhafft worden / hat man selbigen Anno 1517. zu bessern fürgenommen. Und weil man denselben an einer Ecken öffnen müssen / hat man befunden / daß er in seinem Bischöfflichen Kleid / einem Stab und Infuln, unversehret darinnen gelegen / ausser daß das Angesicht und die Naß flach und niedergebückt gewesen. Zum Gedächtnis solches Mords ist an gemeldem Ort eine steinerne Seule auffgerichtet / und oben ümb das steinerne Creutz nachfolgende lateinische Vers gesetzt worden:

Hoc procumbo solo, sceleri qvia parcere nolo;
Vulnera facta dolo dent habitare polo.

Anno 1208.

Ist Käyser **Philipp** mit Tod abgangen / welchem gefolget Otto IV. ein Hertzog von Sachsen.

1210.

War ein heisser Sommer / darinnen von grausamen Wettern / Wolcken-Brüchen und vielen Regen / die Früchte mehrentheils verdorben / dahero eine grosse Theurung entstund / und folgete ein grosser Winter / daß man in langer Zeit nicht mahlen konte / auch verdorben durch den Frost Menschen / Vieh / Bäume und Früchte.

1212.

Ist Käyser Otto IV. in dem Zug / den er durch den Werra-Grund wider Land-Graff **Hermann** in Thüringen vorgenommen / den 18. Mäy allhier eine Nacht stille gelegen / folgendes Tages fortgerückt / den Land-Graffen mit Ernst angegriffen / die Schlösser **Rotenburg** und **Salzungen** belagert / gewonnen und zerbrochen / auch alles / was da herumb gewesen / verwüstet.

1218.

Hat Käyser Otto IV. das Reich resigniret / und eine Zeitlang vor sich zu Braunschweig gelebet / biß er daselbst gestorben. Nach jhm wurde Käyser Fridericus II. König aus Sicilien.

Anno

Anno 1220.

War eine grosse Theurung über alle Land / daß man unter das Meel Hasel-Zapffen und dürre Rinden von Bäumen mahlen und backen müssen. Es ist auch ein grosses Erdbiedem allhier und in umbliegenden Oertern gewesen / darauff erfolget / daß die gantze Herrschafft mit Brand und Mord sehr verwüstet worden.

1221.

Hat sich die Werra ergossen / und den Aeckern grossen Schaden zugefüget / darauff eine dreyjährige Theurung erfolget.

1224.

Sind zwischen Poppen von Hennenberg / und Bischoff Otten zu Wirtzburg / grosse Feindschafften und Widerwärtigkeiten gewesen / daß auch Graff Poppo zu Hennenberg in dieser Zeit die Stadt Meiningen / so damals Wirtzburgisch gewesen / erobert und verbrant. Bischoff Otto hat hinwieder die Graffschafft Hennenberg mit Raub und Brand heimgesucht und jämmerlich verheeret. Davon sagt eine alte Schrifft also: Feria secundâ Palmarum Anno 1222. Boppo junior, Comes Hennenbergensis, ultimus Burggravius Wirzeburgensis, Meiningam incendio devastavit, hinc penè totus comitatus exuritur ac spoliatur per Episcopum. Der Bischoff hat hernach Söldner hinein geleget.

1223.

Ist ein harter Winter gewesen / deßgleichen entstund auch Anno 1224. ein grosser Wind / der das Getreid auff dem Felde außschlug / darauff eine Theurung erfolgete.

1226.

Ist eine wolfeile Zeit gewesen / daß man ein Maß Weitzen für 14. Pf. ein Maß Korn für 8. Pf. und ein Maß Gersten für 5. Pf. gekaufft hat. Item funffzehen Eyer für 1. Pf. eine Henne für 2 Pf. acht Hering für 1. Pf.

Anno 1227.

Nach dem Käyser **Fridrich** II. eine allgemeine Heerfarth wider den Türcken anstellete / rüstete sich auch darzu Land-Graff **Ludwig** in Hessen / und da er am Tag Johannis Baptist. zu Schmalkalden mit 200. wolgerüsteten Pferden auff war / kam er darauff hieher nach **Meiningen** / daselbst er mit beweglichen Worten von seiner Gemahlin / der Frau **Elisabethen** / welche jhm zwo Tag Reise das Geleit gegeben hatte / Abschied genommen. Denn da es nun an dem wär / daß sie beyderseits von einander scheiden solten / nahm der Land-Graff seine **Elisabethen** noch einmal an seine Arm / zeigete jhr einen Ring / in welchem ein Oster-Lämlein geschnitten war / und sprach / wiewol mit Kummer und traurigen Worten / weil er vor Kummer und Weinen fast nicht reden konte: **Liebes Elisabethlein / Hertzallerliebster Gemahl** / du mein edler Schatz und schöner Spiegel auff Erden / mercke das Bildnis dieses Ringes / was ich dir zu entbieten werde / solt du bey diesem Zeichen erkennen / obs von mir komme oder nicht / und dabey solst du auch / ob ich lebendig oder todt bin / erfahren. Gesegne dich hiermit / allerliebstes Gemahl / auch meines Hertzens Freud und Lust / der getreue und allmächtige GOtt gesegne die Frucht / die du trägst / und behüte dieselbe und dich für allem Leid / sampt allen unsern Unterthanen und Verwanden. Hiermit wande er sich von jhr / und sie von jhm mit Threnen. Und haben sie beyderseits hernach einander nicht wieder gesehen / weil er in solchem Zug bald hernach an einem hitzigen Fieber verstorben. Vorerwehnte H. **Elisabetha** hat zum Gedächtnis eine Capell allhier erbauen lassen / so aber nunmehro eingerissen und verwüstet.

1228.

Hat sich Graff **Boppo** zu Hennenberg mit Bischoff **Eckbert** von Bamberg wider Bischoff **Heermann** zu Wirtzburg verbunden / und als Graff **Heinrich** von Gleichen / und **Heinrich** von Sternberg / neben andern / so dem Bischoff zu Wirtzburg wolten zu Hülffe kommen / und zu dem End auff den Tag Nicolai aus **Meiningen** gezogen / in Willens die Graffschafft Hennenberg mit Raub und Plündern zu verderben / sind obgemelde Graffen **Boppo** und der Bischoff

zu

zu Bamberg jhnen entgegen kommen/ und sie dermassen zu rück gewiesen/ daß der Graff von Gleichen gefangen / Heinrich von Sternberg aber/ neben vielen andern/ erschlagen worden/ die übrigen aber mit Noth durch durch die Flucht davon kommen.

Anno 1232.

Ist ein warmer Winter gewesen/ welcher kaum 16. Winter-Tage gehabt. Hergegen ist im nachfolgenden

1233.

Ein sehr harter und kalter Winter worden / dabey auch das Brod theures Kauffs gewesen.

1234.

Hat der im vorigen Jahr angefangene harte Winter noch gewäret/ und sind die Wasser überall dergestalt gefrohren gewesen/ daß man auch vom Land zu Fuß gen Venedig gehen können.

1235.

Ist das Fleisch/ Obst/ Butter und Zugemüß sehr theuer gewesen/ daher man nur Meel-Brey machen/ und sich damit sättigen müssen.

1236.

Nach dem Tod der H. Elisabeth/ Land-Gräffin in Hessen/ welche gestorben den 19. Novembr. Anno 1231. ist eine Walfahrt zu jhrer erbauten Capell allhier entstanden / welche aber bald wieder auffgehaben worden.

1237.

Hat ein Viertel (sind zwey Maß) Wein allhier zehen Wirtzburgische Zehner gegolten/ da doch das Jahr vorher ein Viertel ümb einen Zehner verkaufft worden.

1238.

Von Anno 1222. da diese Stadt von Graff Boppen zu Henenberg abgebrand worden/ biß auff dieses Jahr ist kein Tantz allhier gehalten

halten worden. Als aber den 7. Februarii am Sontag Sexagesimæ, die Schüler das Dorotheen Fest hielten/ haben sich der Bürger Töchter auffs schönste geputzt/ herzu gefunden/ und einen Tantz gehalten/ von welcher Zeit an hernach dergleichen geschehen/ das Jahr stehet in diesem Vers:

SpeCtatVM VenIVnt, VenIVnt spe CtentVr VtIpsæ.

Anno 1239.

Ist das Brüder-Kloster (jetzo das Hospital) allhier/ zu bauen angefangen worden/ davon Bullæ & chartæ Episcopales & Papales also melden: Hoc anno cœpit fundari monasterium fratrum minorum in oppido Meiningen, Eleemosinis Domicellorum & Castellanorum, circùm jacentium, nec non & civium oppidanorum ibidem & aliorum Christi fidelium multorum.

1241.

Hat es zu Suhla zwey Meilen von hier/ unter der blossen Lauben grosse Stück Fleisch/ deren zum Theil zehen und zwölff Pfund gewogen/ geregnet/ welches hernach von der Sonnen zerschmoltzen.

1242.

Ist das Brüder-Closter vollbracht worden/ und hat Bischoff Heermann zu Wirtzburg die Kirche daran auff den Sontag Cantate, war damals den 18. Maji, eingeweihet: Daher hat der Jahr-Marckt/ so noch auff solchen Sontag allhier gehalten/ und der Brüder-Kirchweih genennet wird/ seine erste Ankunfft.

1243.

Den 27. Januarii sind vier junge Gesellen/ welche auff Schlitten/ auff dem Eiß des Stadt-Grabens vorm Ober-Thor/ gefahren/ in die Eiß-Löcher/ die man den Fischen zum besten gemacht/ gefallen und ersoffen. Eben in diesem Jahr sind die Brunnen zum erstenmal aus der Trifft in die Stadt geleitet worden/ und hat solche ein Mönch/ Nahmens Heinricus de Nuborn angeben. Es sind aber solche Brunnen fünff Jahr lang ohne Kasten gestanden/ und derselben drey gewesen.

Einer

Einer in der Ober-Marck-Gassen bey der Capel/ der andere bey der Fleisch-Banck auff dem Marckt/ der dritte in der Unter-Marckt-Gassen.

Anno 1249.

Den 28. Julii hat das grausame Donner-Wetter/ welches nicht allein ziemliche Schlossen/ sondern auch zugleich graue schwefelichte Hagel-Steine mit unter geworffen/ mit einem schrecklichen Sturm-Winde/ allhier an Gebäuden grossen Schaden gethan/ auch den Kirch-Thurm von S. Martins Kirchen neben der Stadt gelegen/ abgehoben/ und dieselbe Kirche gar abgedeckt/ und viel Bäume im Feld mit Wurtzeln außgerissen/ in und ausser der Stadt viel Leut beschädiget/ und etliche gar erschlagen.

1250.

Ist Käyser Friderich II. mit Tod abgangen/ welchem gefolget sein Sohn Conradus IV.

1254.

Ist Käyser Conradus IV. durch Gifft hingerichtet worden/ an dessen Statt kam Käyser Wilhelmus, ein Graff aus Holland.

1256.

Ist Käyser Wilhelmus umbkommen/ und nach ihm ins Regiment gelanget Richardus und Alphonsus.

1257.

Hat es im Sommer bey acht Tagen grosse Schlossen geworffen/ welche viel Getraid im Feld verderbet haben.

1259.

War ein warmer Winter und heisser Sommer/ darauff folgte im Herbst ein Sterben.

1265.

Waren grosse Ungewitter an etlichen Orten/ dabey es auch groß

Gewässer gab/ welches an Wegen und Stegen/ Häusern und Städeln/ Aeckern und Wiesen / Menschen und Vieh nicht geringen Schaden gethan.

Anno 1269.

Den 5. Novembr. starb **Berthold** Lupus al. Wolff/ Advocatus, (Voigt oder Amptmann) zu **Meiningen**.

1271.

Haben die Wölffe in diesen Gegenden die Leut angefallen und zerrissen. Es ist aber auch eine gut Wein-Jahr gewesen. Darauff im

1272.

Eine grausame Theurung erfolget/ daß man auch an statt des Getraids Hasel-Zapffen mahlen und backen müssen.

1273.

Ist Rudolphus I. Land-Graff im Elsaß / zum Käyserthumb gelanget.

1274.

Ist abermal ein reiches Wein-Jahr gewesen/ dessen Jahr-Zahl in diesem Vers stehet:

VIna parant anIMos faCIVntqVe CoLorIbVs aptos.

1275.

Ist der langwierige Streit wegen des angemasten Bistumbs zwischen **Wirtzburg** und **Hennenberg** bey dem Dorff **Saltza** endlich beygeleget worden.

1277.

Den 6. Junii und die folgende 14. Tag sind zwölff grosse Erdbiedem gewesen/ und der Winter so kalt worden / daß im gantzen Werra-G. und keine Mühle gangen/ und man deßwegen grosse Noth gehabt.

1278.

Den 7. Junii, 2. Trinit. ward die Pfarr-Kirche/ allhier zu unser lieben

lieben Frauen durch Bischoff Bertholdum zu Wirtzburg/ zum andernmal eingeweihet/ dahero solcher Jahr-Marckt der **Capitel-Marckt** genant/ weil am selbigen Capitel gehalten worden/ und die Capitel-Herrn zu der Zeit Wein zu schencken/ auch Fleisch und Brot zu verkauffen/ gehabt.

Anno 1283.

Hat Käyser Rudolphus verordnet/ die Vorträg und dergleichen teutsch zu schreiben/ und von der Zeit an ist die teutsche Schrifft gebraucht worden. Es ist auch in diesem gantzen Jahr kein Wind gewesen/ davon die Lufft dergestalt faul worden/ daß ein Sterben darauff erfolget. Gegen Martini ist ein Comet erschienen/ und bey vierzehen Tage gesehen worden.

1289.

Sind die drey letzten Monat dieses Jahrs so warm gewesen/ daß nicht allein die Bäume und Rosen geblühet/ sondern es haben sich auch die Kinder auff Weinachten in kalten Wasser-Flüssen gebadet/ wie sonst im Sommer von jhnen zu geschehen pfleget.

1291.

Ist Käyser Rudolphus I. zu Germersheim verschieden. Jhm succedirte Adolphus, ein Graff von Nassau im folgenden

1292

Jahr war ein harter Winter/ daß viel Menschen und Vieh verdorben.

1295.

Auff Mariæ Geburt ward der Bischoff **Mangold** selbst allhier/ hielte Meß in der Pfarr-Kirchen/ und satzte so bald einen neuen Pfarrer und Schuldheisen/ weil der alte den 17. Januarii zuvor gestorben/ und im Kloster begraben worden.

1296.

Sonnabend vor S. Jacobs Tag hat das Wetter in die Pfarr-Kirchen allhier geschlagen/ und das Dach verbrand/ und ist das Feuer

auff dem Dach nach dem Thurm gelauffen / und nicht allein denselben / sampt denen darin hangenden Glocken / sondern auch die in dem Thurm enthaltene Brieffe / Freyheiten und Gnaden-Bullen / Stadt und Kirchen betreffend / sampt der wieder neugebauten und geweiheten Capellen sub turribus, verfehret / dahero deroselben Stifftung hernach zu S. Annen Altar gewendet worden. Und weil die Glocken verfehret waren / haben die Einwohner eine Glocken von der Kirchen zu Walldorff entlehnen müssen. In wenig Tagen hernach ist der Pfarrer N. Hartmann / wegen erlittenen grossen Schreckens / gestorben / und in der verbranten Capellen / seinem Begehren nach / begraben worden.

Anno 1298.

Ist Käyser Adolphus des Käyserthumbs entsetzt / und an seine statt gesetzt worden Albertus, ein Ertz-Hertzog zu Oesterreich.

1301.

Vor Weinachten hat man in diesen Landen einen schrecklichen Cometen funffzehen Nacht nach einander gesehen.

1303.

Ist den Sommer über ungestümmes Regen-Wetter / und mit demselben grausames Donnern / Blitzen und Hageln gewesen / daß man gemeynet / es werde alles zu Boden gehen / das Wasser ist etlichmal im Werra-Grund sehr groß davon worden / und mercklichen Schaden gethan.

1305.

Drey Tag vor und drey Tag nach Ostern sahe man einen Cometen / darauff folgete gar ein geschwindes Sterben über gantz Teutschland / und sind dazumal in der Herrschafft Hennenberg / sonderlich aber im Werra-Grund / so viel Leut gestorben / daß kaum der dritte Theil der Menschen lebendig blieben.

Den 20. Novembr. hat sich frühe Morgens ein sehr grosses ungeheures Ungewitter erhoben / und den gantzen Tag gewähret / hat auch in dieser Gegend an Menschen / Vieh / Gebäuden und Bäumen mercklichen

chen Schaden gethan. Es ist auch ein so kalt- und hefftiger Winter gewesen/ daß die Werra gantz und gar zu gefrohren/ daß man allenthalben mit beladenen Wägen und Karren darüber fahren können.

Anno 1306.

Am Tage Mariæ Reinigung oder Liechtmeß hat die Werra sehr zugenommen/ und hat in vielen anliegenden Städten und Dörffern grossen mercklichen Schaden gethan. Allhier zu Meiningen hat es die Stadt-Mauer/ beym Wasser-Thurm am Ober-Thor/ sehr zurissen/ ingleichen die Walck-Mühle/ Unter-Brücke und Sichen-Hauß hinweg geführet/ Ja die Aecker und Gärten in Grund sehr verwüstet/ auff dem Land und in Dörffern viel Menschen und Vieh erträncket/ Ober- und Unter-Maßfeld hats greulich zerrissen/ deßgleichen auch bey Walldorff/ sonderlich aber zu Wasungen/ Schwallungen/ und in den Breitungen sehr grossen Schaden gethan/ wie auch fast in allen Dörffern des gantzen Werra-Grunds.

1308.

Ist Käyser Albertus von seines Brudern Sohn Johanne umbgebracht worden/ welchem gefolget Heinricus VII. ein Graff von Lützenburg.

1309.

Ist zwischen March-Graff Friderich zu Meissen/ und Land-Graffen in Thüringen/ an einem/ und der Stadt Erffurth/ und den Graffen von Gleichen andern Theils/ Uneinigkeit gewesen/ dahero die Erffurther und der Graff von Gleichen sich für den Wald gelägert/ hin und wieder/ auch bißhero in den Werra-Grund/ gestreifft/ und mit Rauben und Plündern so arg/ als über den Wald in des Feindes Land/ gemacht.

1310.

Im Mäyen ist ein groß Gewässer worden/ und hat lang gewäret/ daß die Früchte auff dem Felde davon verdorben/ und wurde grosse Theurung/ in welcher täglich über hundert arme Leut mit gekochten Brey allhier sind ernehret worden.

Anno 1311.

Ist der **Tempel-Herrn Orden**/ welcher 184. Jahr gewäret/ auff Befehl Pabst Clementis V. allenthalben außgerottet/ ihre Klöster und Kirchen eingerissen/ und die Güter anders wohin verwendet worden. Und weil dergleichen auch allhier gewesen/ und gestanden vorm Unter-Thor beym **Kirch-Bronn**/ dahero er auch den Namen bekommen/ ists zwar nicht alsobalden eingerissen/ sondern wüste gelassen worden/ weil in und ausser der Stadt andere Kirchen in Flohr gewessen/ gleichwol sind dieselben Einkünfften zur Pfarr-Kirchen geschlagen worden/ und als es endlich verfallen/ ist aus den Steinen hernach das **Sichen-Kirchlein** erbauet/ und zugleich auch der Kirch-Brunn dahin geleitet worden. Dergleichen Tempel-Häuser hats sonst noch mehr in dieser Herrschafft Hennenberg gehabt/ so aber alle eingerissen worden/ biß auff zwey/ als eines zu **Rohra**/ das andere zu **Leuttersdorff**/ welche zur Pfarr-Kirchen sind verordnet worden. Was aber die Ursach dieses Ordens Außtilgung gewesen/ findet man hin und wieder beym Crantzio, Krentzheimio, und sonderlich beym Osiandro in seinen Epit. Histor. Eccl. sub hoc anno.

1313.

Ist Käyser **Heinrich** VII. von einem Benedictiner Münch zu Benevent in einer vergiffteten Ostien hingerichtet worden.

1314.

Ist Ludovicus, ein Hertzog von Bäyern/ Käyser worden.

1315.

Ist eine grosse Theurung gewesen/ daß viel Leute/ welche kein Obst gehabt/ Hungers sterben müssen. Und hat damals ein Meininger Malter Korn eilff Gülden gegolten/ darzu ist kommen eine grosse Pestilentz/ daß allein allhier 2000. Menschen weggenommen worden.

1316.

Hielte solche Theurung noch an/ und galt ein Malter Korn zwölff Gülden und acht Gnacken. In eben solchem Jahr ist das Sichen-Kirch-

Kirchlein zum H. Creutz genant / vorm Unter-Thor zwischen der Werra und Land-Strassen von dem Tempel-Hauß beym Kirch-Bronn verfallenen Gemäuer zu bauen angefangen worden / dabey aber zu mercken / daß im währenden Bau im Septembr. die Werra sich dermassen ergossen / daß sie den Grund wieder eingerissen / und ist einer von den Arbeitern zugleich ersoffen.

1317.

Hat die vorerwehnte Theurung noch gewähret / und ist damals ein Loth und ein Qventlein Brod allhier vor ein Gnacken oder sechs Pfennig verkaufft worden / und sind zu der Zeit die Groschen-Weck allhier auffkommen / und zum erstenmal gebacken worden.

1330.

Hat sich in diesen angräntzenden Oertern ein Pestilentz-Sterben ereignet.

1336.

Sind grosse Gewässer und ungestümme Winde gewesen / vom Frühling an biß in den Herbst / und doch Wein und Getraid wol gerathen.

1338.

Hats hin und wieder viel Heuschrecken geben / welche zumal durchs gantze Francken-Land gezogen / und fast ein halb Jahr drinnen blieben. Damals hat man die Ziehe-Bronnen / und alle andere Koch- und Trinck-Bronnen zudecken müssen / damit sie nicht häuffig hinein gefallen / und mit ihrem Geschmeiß vergifftet / auch musten die Hirten eine zeitlang mit sonderm Fleiß das Vieh von den Feld-Bronnen und Qvellen abhalten / damit sichs nicht verunreinigte.

1340.

Nach dem Hermann von Schlitz / des Stiffts Fulda Marrschalck / etliche Forderung an Bischoff Otten II. zu Wirtzburg gehabt / und er ihm deßhalben seinen Willen und Gefallen nicht machen wolte / ist er des Bischoffs Feind worden / und deßwegen sich unterstan-

denn

den/ an dem Palm-Sontag/ da das Stadt-Volck hier/ ihrer Gewonheit nach/ mit Palmen in S. Martins-Kirche wallete/ die Stadt zu erobern/ wie er sich denn zu dem Ende mit den Seinigen dahin begeben/ solches werckstellig zu machen. Als aber die Bürger der zuziehenden Reuter innen worden/ sind sie eilends in die Stadt geflohen/ und die Thor zugebracht/ welchen der von Schlitz auff dem Fuß gefolget. Da er aber nicht einzukommen vermochte/ ließ er die Thor mit Holtz-Beilen zerhauen/ dargegen sich die Bürger aus der Stadt solcher Massen wehreten/ daß die Feinde ungeschafft abziehen musten. Als sie nur noch auff dem Rück-Wege waren/ stieß Dietz von Düngen/ Ritter/ mit Bischoff Otten Dienern/ auff sie/ schlug sie/ und fingen aus ihnen Erwin und Carlen von Buchis/ Ritter/ neben etlichen Knechten/ und führeten sie mit gen Wirtzburg/ da gedachter von Schlitz und die beyde Gefangene von Buchis für ihre Erledigung dem Bischoff Otten einen Reuters-Dienst verschrieben/ ihre Fehde abzuthun/ und darzu etliche tapffere eigene Güther dem Stifft Wirtzburg frey auffgegeben/ und für sich und ihre männliche Erben hinfort zu Mann-Lehen empfahen und tragen.

In eben diesem Jahr rückte auch Bischoff Otto II. für das Schloß Welckershausen/ nicht weit von Meiningen/ unter Landeswehr gelegen/ und Gottfried von Ecksdorff/ zuständig/ daraus und darein selbiger Zeit viel Raube/ Raubens/ Fangens/ Schatzens und dergleichen Plackereyen mehr geschehen/ grieff dasselbe mit Gewalt an/ gewanns/ und ließ es von Grund aus verheeren und verwüsten.

1342.

Den 21. Julii am Abend Mariæ Magdalen ist ein groß Wasser gar schnel kommen/ und vor Nachts noch so groß worden/ daß es durch die gantze Stadt gelauffen/ und alle Keller erfüllet/ auch vielen Leuten in die Häuser und Stuben gelauffen/ alte Leute sampt den Kindern ertränket/ Aecker/ Wiesen/ Gärten und alles verwüstet/ in und ausser der Stadt/ an Vieh/ Gebäuden/ Bäum und Getraidig/ grossen unsäglichen Schaden gethan/ von welcher Ergiessung nachfolgende Lateinische Reimen gemacht worden:

Anno

Anno Milleno tercento qvadrante secundo
Praxedis Festo Meiningæ non immemor esto,
Diluvium rumpit fontes, moles, rura, pontes
Flumina & ignota tunc complent oppida tota,
Sunt interversi non pauci hominesq; submersi.

Anno 1343.

Ist abermal eine grausame Wasserfluth den 12. Martii entstanden/ dadurch die Brücke und Stichen-Häußlein vorm Unter-Thor zu boden gangen/ dahero diese Reimen:

Posthæc Gregorÿ sub festo nobiliori
Undosa glacie leprosorum ruit heu væ!

Den folgenden 1. May hat es einen grossen Schnee gelegt/ der die Weinberge verderbet/ und hat sich die Werra darnach abermal dermassen ergossen/ daß sie mit grosser Gewalt durch die Stadt gedrungen.

1344.

Den 13. Octobris ist Käyser **Ludwig** allhier ankommen/ und mit ihm Bischoff **Otto** zu **Wirtzburg**. Den folgenden Tag Burckardi, zu Mittag gieng der Käyser in die Kirchen/ nach derselben gab er der Stadt Privilegia, und vermehrete derselben Wappen/ daß sie künfftig nicht mehr zween/ sondern fünff Thürm in verschlossener Ring-Mauer der Fränckischen Pforten führen solte/ und das ist geschehen in beyseyn vieler Herrn und umbwohnendes Land-Volcks. Den 15. ejusdem ist er wieder fort und nach Wirtzburg gereiset/ daselbst hat er den 19. dieses auff Bitt und Begehren Bischoffs **Otten** diese Stadt mit noch mehrern und neuen Freyheiten begnadet/ allermassen darumb/ weil die Einwohner daselbst vor 122. Jahren/ weges des von Graff **Boppen** von Hennenberg ihr zugefügten Brands verheeret/ nun aber wieder auffgebauet hatten/ und zu einem ziemlichen Vermögen kommen waren. Die Freyheiten aber waren die/ daß sie alle Freyheiten/ Recht/ Gericht und Gewohnheiten/ wie die Reichs-Stadt Schweinfurth und die Bürger daselbst von Königen und Käysern weyland hergebracht/

und aus Gnaden empfangen haben/ wie solches die darüber jhnen gegebene Käyserliche Bullen außweiset/ deren Copia nachfolget/ und von Worten zu Worten also lautet:

Wir Ludwig/ von Gottes Gnaden/ Römischer Käyser/ zu allen Zeiten Mehrer des Reichs/ bekennen öffentlich mit diesem Brieff/ daß wir nach fleissiger Bitt des Ehrwürdigen **Otten/ Bischoffs zu Wirtzburg**/ seiner und seines Stiffts Stadt **Meiningen** und den Bürgern daselbst/ alle die Freyheiten/ Recht/ Gericht/ Gewonheiten/ geben haben/ und geben auch mit diesem Brieff/ die unsere und des Reichs-Stadt **Schweinfurth**/ und die Bürger daselbst/ von Königen und Römisch. Käys. unsern Vorfahren hergebracht haben/ und darüber zu Uhrkunde geben wir jhnen mit unserm Käyserlichen Insiegel diesen Brieff/ der geben ist zu Wirtzburg am Dienstag nach S. Gallen Tag nach Christi Geburt MCCC XLIIII. Jahr/ in dem XXX. Jahr unsers Reichs und in dem XVIII. Jahr des Käyserthumbs.

1346.

Ist Käyser **Ludwig** vom Reich abgetreten/ und im folgenden Jahr mit Gifft vergeben worden. Jhm ist gefolget Carolus IV. Königs Johannis in Böhmen Sohn.

1348.

Ist eine grausame Pestilentz gewesen/ dahero ein jeder jhm einen Vorbitter wehlen wolte/ und suchten dahero an allen Orten Heiligen. Allhier im Baarfüsser Kloster hat eine Tafel/ darauff die Jungfrau Maria/ das Kindlein JEsu/ in den Armen tragend/ gemahlet gewesen/ in dem Creutz-Gang gehangen/ unter welcher diese Vers gestanden:

Hanc benè pro meritis cum cœlo mundus honorat,
Gaudia per qvam nunc utraq; regna tenent.

1349.

In der Fasten dieses Jahrs haben sich viel Jüden allhier zu Meiningen

ningen/ da ohne das derselben viel gewohnet/ und auch eine eigene Synagog und Kirche/ wie auch grosse Käyserliche und Fürstliche Privilegien vieler und grosser Freyheiten von alten Jahren her gehabt/ zusammen gerottet und gehäuffet/ und weil sie damals allenthalben und von männlichen durchächtet gewesen/ haben sie am Palm-Sontage eine Conspiration und Vereinbährung gemacht/ wie sie sich die künfftigen Tage über folgends verstercken/ und auff künfftigen Freytag die Christen unter der Passions-Predigt in der Pfarr- und Kloster-Kirchen überfallen/ und/ so viel müglichen/ tilgen und dämpffen wolten/ und sich forthin mit allem so sich noch künfftig zu jhnen thun möchten/ des Orts verwahret und verschlossen/ in ermelter jhrer Aechtung und Fehde sicherlich auffhalten und fristen: Haben auch darauff die vier folgende Tage über/ durch die jenigen/ so noch täglich von Frembden her sich zu jhnen gethan/ sich ziemlich verstärckt/ und am Char-Freytag frühe/ war der 10. Aprilis, ermelte That zu verrichten/ gäntzlich vorgenommen/ sind aber durch sonderbahre Schickung GOttes/ auch da sie schon im angehenden Werck gewesen/ daran nicht allein gehindert/ sondern zum Theil so bald selbst erschlagen/ die andere gefangen und jämmerlich hingerichtet worden. Denn als eine Christen-Magd/ so sich etwas verspätet/ vom Ober-Thor herab/ auch zur Kirchen und Passions-Predigt gehen wollen/ und an die Jüden-Kirche/ welche an den Ort gestanden/ da man es jetzo noch die Capellen nennet/ kommen/ höret sie ein ziemlich Geräusch bey und unter den Jüden/ gehet derowegen hinzu/ und vernimmt jhre Anschläge/ wie sie sich unterreden/ die Christen beydes in der Pfarr- als Kloster-Kirchen zu überfallen/ läufft demnach eilends nach der Kirchen/ machet ein Geschrey/ und offenbahret solches darauff sind sie so bald/ was man hat verstricken können/ gefänglich behalten/ die andern/ so die Flucht geben/ sind von den Bürgern/ so jhnen nachgefolget/ erschlagen und erleget worden. Die Gefangenen aber mit jhrem gantzen Gesind/ Weib und Kind/ und was sie jhnen angehörig gehabt/ sind hernachmals von Bischoff Alberto zu Wirtzburg zum Feuer verurtheilet/ und nach drey Monaten/ nemlich auff den Freytag nach Divisionis Apostolorum, welcher war der 17. Julii, welcher Tag

ohne das den Jüden für einen unglücklichen Tag gehalten wird/ allhier unter der Stadt verbrennet worden. Und wird gesagt/ daß zwo schöne Jüden-Mägd unter dem Hauffen gewesen/ welche zween Bürgers-Söhne/ mit dem Beding/ da sie sich wolten tauffen lassen und Christen werden/ haben zu Weiber nehmen und ehelichen wollen/ welche aber nicht willigen wolten/ sondern zum Feuer geeilet/ und lieber mit ihren Eltern und Freunden im Feuer sterben/ denn Christen werden wollen.

In eben solchem Jahr hat Bischoff **Albrecht** zu **Wirtzburg** gebörner Graff von Hohenlohe/ Fürst **Johansen** zu **Hennenberg** zu des Stiffts **Wirtzburg Burg-Mann** auff **Meiningen** und **Landeswehr** angenommen/ und zu einem Burg-Lehen fünffzig Pfund Heller von der **Bäthe** zu **Meiningen**/ so er auff dem Hauß **Landeswehr** oder **Meiningen** verdienen sollen/ verschrieben/ jedoch mit dem Beding/ daß dem Stifft frey stehen sol/ funffzig Pfund wiederum mit fünff hundert Pfund zu lösen/ und sol ingleichen der Fürst oder seine Erben solches Geld an gewisse Oerter legen/ und zu Stiffts-Lehen machen.

Anno 1350.

Ist ein groß Sterben durch gantz Teutschland gewesen/ allhier hat es auch trefflich gewütet/ und meldet das Todten Regiester des Baarfüsser Klosters allhier/ daß im Kloster daselbst/ im gantzen Convent, nicht mehr denn drey Brüder lebendig und überblieben sind. Wieviel aber Personen zuvor im gemelten Kloster gewesen/ wird nicht gemeldet. Und ist aus Spangenbergs Mansfeld. Chronick zu sehen/ daß in diesem vor- und nachgehenden Jahr es grausam über die Baarfüsser Mönch gangen/ wie er dann setzt/ daß er in einem alten Verzeichnis gefunden habe/ daß innerhalb drey Jahren hundert und vier und zwantzig tausend/ vier hundert und vier und dreissig Baarfüsser allein an der Pest gestorben.

1353.

Ist am H. Pfing-Feyer Abend den 14. Maji ein Schnee zwo Ellen hoch gefallen/ und darbey sehr kalt gewesen/ daß jederman gemeynet/

es.

es würde umb die Früchte geschehen seyn / es hat es aber GOtt dergestalt gewendet / daß am sechsten Tag hernach dieser Schnee durch einen warmen Wind und Regen vergangen / und ein fruchtbar Jahr erfolget.

Es ist auch ein feuriger Balcken vom Himmel herab fallende gesehen worden / so sind auch hin und wieder / als zu Schleusingen / Ilmenau / ꝛc grosse Feuers-Brünste von den grossen Wettern / so selbiges Jahrs gewesen / entstanden.

Anno 1356.

Ist in Francken und diesen Oertern ein Sterben an Menschen und Vieh entstanden.

1357.

Ist noch immer groß Sterben in diesen Landen / und abermal auch allhier gewesen / und war eben die Seuch der Leut / die vor sieben Jahren regiret hatte / also / daß den Leuten Drüsen unter den Armen wurden / am Halse und oben an den Beinen. Dieses Sterben legte man den Jüden zu / daß es von ihrem Gifft were / darumb vertrieb man sie abermal in diesen Landen / und wurden ihrer viel vertilget. Den 15. Novembr. starb unter andern auch Gottfridus N. Advocatus in Meiningen / und ligt im Kloster begraben.

1361.

In der Fasten hat man etliche mahl des Nachts feurige Wolcken / als ob der Himmel von grossen Feuer erleuchtet were / gesehen / und konte man doch nicht erfahren / daß etwan ein Dorff oder Stadt verbrannt were / diese Feuerung des Himmels ist allhier gegen Mitternacht gesehen worden. Es ist auch grosser Hunger allhier gewesen.

1363.

Im Anfang dieses Jahrs ist ein grausamer kalter Winter gewesen / und ist ein grosser Schnee gefallen / der zehen gantzer Wochen gelegen / biß auff den Palmen-Abend / welcher war der 25. Martii der Tag Mariæ Verkündigung. Es hat sich auch bey dem eine halbe Meil von hier gele-

gelegenem Dorff Rohra / zwischen Herman von Eveldshausen / und Hansen von Rode / Unwillen erhoben / darüber etliche erwürget worden.

Anno 1366.

Hat die Pest allhier und im Werra-Grund noch ziemlich starck regieret.

1367.

In der Nacht zwischen den 3. und 4. Septembr. ist ein solches Ungewitter von Donner und Blitzen kommen / daß dergleichen kein Mensch damals zuvor gehöret / und dasselbe hat die gantze Nacht gewäret.

1368.

Ist grosse Theurung / ein starck Erdbeben / und gefährliche Zeit wegen der Strassen-Räuber gewesen / dahero mann ihre Nester verwüstet / und sie an die Bäume gehänget.

1370.

War das Getraid sehr theuer / und galt ein hiesiges Maaß Korn zwantzig Gnacken oder zehen Groschen. Den 25. Julii am S. Jacobs-Tag stifftet ein Bürger allhier / Günther von Roth / vier Seelen-Bad jährlichen auff den Dienstag vor den vier Gold-Fasten allhier zu halten zu einem Seelen-Gericht ein / Seiner Haußfrauen und Vor-Eltern.

1374.

Ist in der Fasten die Werra so groß worden / daß sie über den Rasen und alle Kraut-Gärten / so umb die Stadt sind / gangen / in welcher Grösse sie auch biß auff Palmarum blieben.

1376.

Den 6. Maji hat Johann von Ulm / ein Bürger allhier / das ewige Liecht in der Pfarr-Kirchen / im Chor allhier gestifftet / und war damals Pfarrer Frantz Wellinger.

Anno

Anno 1378.

Ist Käyser Carolus IV. zu Prag gestorben / dessen Nachfolger worden sein Sohn Wenceslaus.

1379.

Im Octobri sind die Räuber / so auff dem **March-Graffen-Stein** / welcher Ort jetzo der alte Stein genennt wird / bey **Salzungen** liegt / und denen **von Hund** zuständig / hieher nach **Meiningen** gestreifft / den Bürgern das Vieh vorm Ober Thor weggetrieben / und als die Bürger den Räubern nachgeeilet / haben die Räuber über sechtzig Bürger gefangen genommen / die sich hernach mit zwey tausend Gülden ranzioniren müssen. So sind auch etliche bey **Vachdorff in der Ellbachen** über den **Bellrither** / **Elsich** und **Gleichen** ertappet worden / welche sich mit fünff hundert Gülden lösen müssen.

1380.

Hat sich im Martio ein grosses Sterben zu **Meiningen** angefangen / und hat gewäret biß in den Wein-Monat / doch hats im August-Monat am hefftigsten gewütet / sintemal täglich damals in die dreissig Personen gestorben und begraben worden / und sind die gantze Zeit solches Sterbens über die funffzehen hundert Menschen mit Tod abgangen. Den 3. Septembris ist in der Freytags-Gassen ein Feuer außkommen / welches den vierdten Theil der Stadt weggenommen / kurtz vor solchem Brand hat man zweene Circkel umb die Sonne gesehen. Von beyden / nemlich vom Sterben und Brand / meldet eine alte Schrifft etwas außführlicher also: Anno 1380. war ein groß Pestilentz-Sterben zu **Meiningen** / welches im Mertzen anfieng / und biß in Wein-Monat gewäret / doch giengs im August-Monat am hefftigsten und geschwindesten damit zu / und geschach auch / daß man auff einen Tag in die dreissig Menschen / auch etlich mal drüber / zu begraben hatte / und sturben diese Zeit über in dieser Stadt über die funffzehen hundert Menschen. Auch sind dazumal die zwey Filial, **Helb** und

Dreiß-

Dreißigacker / da dieser Zeit noch etliche von Adel gewohnet/ gar/ Uttendorff aber/ biß auff fünff Menschen / außgestorben. Eben in diesem Jahr/ ehe solch Sterben noch auffhöret/ vor Ægidii kam ein gros Feuer aus in dieser Stadt / in der Freytags-Gassen auff der Hoffstadt/ und brande mehr denn der vierte Theil dieser Stadt hinweg. Vornemlich aber schwächte dieser Brand die Pfarr Kirchen und das Rath-Hauß zum eusserſten Schaden und Verderben der Bürgerschafft und gantzer Stadt/ dadurch denn ferner zu dem Sterben nicht ein geringer Schrecken in die Leut kam. Was damals für Betrübniß diese Stadt gehabt/ ist wol zu ermessen/ wirds auch / Zweiffels ohne/ keiner der unsern Nachkömmlingen/ so es hören oder vernehmen wird / ohne besonders Mitleiden und Hertzens-Bewegung bedencken: Mich jammert von gantzen Hertzen/ zu schreiben von solchen Trübniß und Schaden/ welchen Meiningen/ mein liebes Vater-Land/ in diesem Jahr von Theurung/ Brand/ Leid und Sterben nahme und erlitte. Denn die Aeltesten / weiseſten / feinſten und klügſten Leute / Summa, alle die erbarſten Leute dieser Stadt vergiengen / denn es sturben Priester und Layen/ Alt und Jung/ Reich und Arm. In dem Julio, Augusto und Septembr. dieses Jahrs hat ein Fuder viernen Weins so viel als hundert Malter des besten Weitzens gegolten / im folgenden Octobri aber ist ein Fuder neuer Wein vor vier und zwantzig Pfund Heller verkaufft worden.

1381.

Ist der Huths-Berg / welcher vormals ein feſtes Schloß gewesen/ und eine Meilwegs von Meiningen liegt / von denen Hennenbergischen Graffen und denen von Adel von der Kehra zugleich wieder erbauet worden / nach dem es 107. Jahr zuvor / als Anno 1274. wegen einer boßhafftigen Rott / welche sich darinnen mit Räuberey eine Zeitlang auffgehalten / zerbrochen und geschleifft worden / wieder erbauet / wie solches die Wappen und Monument, daselbſt in Stein gehauen / noch anzeigen / bey welcher auch folgende Wort stehen: Ego Johannes de Kera miles perfeci hanc arcem. Anno Domini M. CCC. LXXXI. Es ist aber dieses Schloß/ welches den Namen vom Hüten oder Wachen hat/ das erſte feſte Hauß/ so

von

von denen Hennenbergischen Graffen / welche damals noch Hertzogliche Land- und Wirtzburgische Ampts-Voigte gewesen / erbauet worden. Es ist aber der Uhrheber dessen gewesen Priamus, Hertzoglicher Land- und Wirtzburgischer Ampts-Voigt mit dem Zu-Namen Helmreich oder Helmschrott / welcher mit seinen Söhnen Helmreich und Otten / sampt etlichen Rotten Kriegs-Leuten / die Gräntze gegen dem Thüringer Wald und Buchen zu bewahren / und vor feindlichem Einfall zu behüten / dahin gesetzt worden / und der hat auch in geschwinder Eil gedachten Huths-Berg nur allein von wacker Steinen erbauet / wie solches die noch vorhandene Rudera außweisen. Denn ob er wol / wie vorgemeld / nach geschehener Verwüstung wieder erbauet / ist er doch auch in der Bauern Auffruhr gäntzlich zerstöhret worden / daß nun nichts mehr / als vorgedachte Rudera, und etliche Herrschafftliche Gebäud für Früchte und Viehe / sampt einem Wohn-Haus / vorhanden.

In dieser Zeit haben die von Adel keinen andern Titul gehabt / als daß sie Strenui Famuli oder Edle Knecht genennet worden / wie solches / sonderlich aus einer Donation, so einer von Adel dem Kloster Rohra gethan / zusehen / in welcher er sich also schreibt: Ich Hannß Edel Knecht von Dielstädt / ꝛc. Und da derselbe hernach gestorben / ist sein Tod also auffgezeichnet worden: Obiit strenuus famulus Johannes de Dielstäd.

Anno 1382.

Ist kein Wind gewesen / davon die Lufft so faul worden / daß ein groß Sterben darauff erfolget / daß nicht eben eins das ander angesteckt / sondern daß ein jeder von der vergiffteten Lufft angestecket worden.

1384.

Den 22 Julii, am Tag Mariæ Magdalenæ, wurde / aus Vergünstigung Bischoff Gerharden zu Wirtzburg / die alte Jüden-Kirche allhier / jetzo die Capell genennt / welche nach Vertilgung der Jüden / so Anno 1349 geschehen / in die fünff und dreissig Jahr verschlossen und wüste gelegen / zum Gottes-Hauß erbauet / mit einem Thurm gezieret /

und an diesem Tag von Bischoff Johann zu Ebronni / Baarfüsser Ordens / deßwegen er auch bey seiner Ankunfft den Abtritt bey ihnen genommen / mit sampt dem Kirch-Hofe und einem Altar in der Ehre des Fronleichnams unsers HErrn CHristi und Mariæ Magdalenæ, wiewol etn ander MSS. setzt in honorem Jesu Christi, Trium Regum & S. Eucharii nec non S. Barbaræ Virg. geweihet / und mit grossen Ablaß jährlich außzutheilen / versehen / laut und vermög der darüber auffgerichteten Bullen. Und daher ist der noch übliche Mariæ Magdalenæ-Marckt entstanden. Und ist vorzeiten dieser Tag Festum indulgentiarum genent worden.

Anno 1386.

Hat Bischoff Gerhard zu Wirtzburg die Stadt Meiningen Sittigen und Wilhelmen Marrschalcken Gebrüdern umb 4330. Rheinische Gülden versetzt. Es ist auch ein sehr grosser Wind fast durch den gantzen Sommer gewesen / der allenthalben grossen Schaden gethan / allhier hat er auff der Hoffstatt den Ercker / welcher im 1380. Jahr vom Feuer versehret worden / herunter geworffen / und zwo Holtz-Trägerinn / die eben daselbst geruhet / erschlagen. In eben solchem Jahr ist auch ein sehr reicher Herbst gewesen / in welchem sonderlich der Wein in Francken so wol gerathen / daß man nicht Faß gnug bekommen können / das Fuder Wein hat zween Gülden gegolten.

1390.

Ist ein neu Stadt-Buch / nach dem Anno 1380 vorgegangenen grossen Brand / durch den damalichen Stadt-Schreiber und zugleich Schulmeister allhier mit diesem Eingang angefangen worden:

Anno à Nativitate Domini M. CCC. LXXXX. Inchoati sunt Annales Meiningenses in die S. Viti & Sociorum per Hermannum Gothfridi Rectorem parvulorum in Meiningen.

Der damahliche Schultheiß und Raths-Herrn waren diese / welche zum Gedächtnis hieher gesetzt worden: Hanß Beyer / Schultheiß /

heiß / Nicol Künnlein / Hannß Völcker / Hannß Greybe / Herman Warmund / Appel Sölzfelder / Herman Schüne Heilman von Franckfurth / Hanß Fleischmann / Hanß Sölzfelder / Betze Happe / und Cuntz Nalten Spitze.

Anno 1393.

In dieser Zeit sind allweg vier Mann von wegen der Gemeinde mit in den Rath gangen / und das hat geheissen der gemeine Rath / welche Verordnung zu Käyser Ludwigs Zeiten / da er die Stadt mit neuen Privilegien begnadet / sol geschehen seyn. Eodem starb Johann Beyer / Schultheiß allhier / dem man dieses Lob nach geschrieben: Hoc Anno 1393. obiit Johannes Beyer / Prætor & Scultetus Oppidi Meiningensis, Vir præstans consilio & dignitate, optimè meritus de suâ patriâ ita, ut verè fuerit patriæ pater.

1395.

Hat ein Maaß Francken-Wein einen Pfenning gegolten.

1396.

Ist umb Martini ein grosser Wind gewesen / der an der Burg grossen Schaden gethan. In solcher Zeit ist Jungfr. Clara Keppelein / ein Meininger Kind / Priorisin zu Rohra gewesen.

1399.

Nach dem Bischoff Gerhard seinen Unterthanen allerhand Neuerungen und Beschwerden auffbürden wolte / hat sich nicht allein die Stadt Wirtzburg / sondern auch nach jhr andere Städte von jhm abgethan so sich aber hernach / auff Käyserliche ergangene Befehl / wieder unterthänig gemacht / und mit Jhm vertragen / wie der hierüber auffgerichtete Vertrag außweiset / und also lautet:

Wir Gerhard von Gottes Gnaden / Bischoff zu Wirtzburg / und Rudolph von Werthheim / Stadthalter des Dechants und das Capitel gemeiniglich des vorgenanten Stiffts zu Wirtzburg / bekennen in diesen offenen Brieff für uns / und also unsere Nachkommen / allen denen / die jhn sehen oder hören lesen.

Als wir in Irrung und Zwietracht gewest seyn gegen unsern Bürgern zu Meiningen und den jhren / das sind wir gütlichen und gäntzlichen mit jhnen berichtet / gesinnet und geeignet umb alle Sachen / wie man die erdencken oder genennen mag oder kan / wie sich die bißhero verlauffen haben / biß auff diesen heutigen Tag / und wir gereden mit guten Treuen für uns und alle unsere Nachkommen / und alle die Unsern / sie sind Geistlich oder Weltlich / und für alle / die durch unsern Willen thun und lassen / sollen und wollen die vorgenante unsere Bürger zu Meiningen / und alle / die durch jhren Willen darzu kommen seyn / umb die Geschicht nicht zu verdencken / oder nimmermehr an jhnen zu suchen / weder heimlich noch öffentlich / weder mit Worten noch mit Wercken / oder nicht gestatten / daß es jemand von unsert wegen thue / daß wir Macht haben / ohne Gefährde. Auch gereden wir / und sollen / auch wollen die vorgenante unser Bürger zu Meiningen lassen bleiben / bey allen Rechten / als sie von Alters herkommen seyn / und mit Namen bey dem Außspruch / den unser Herr / der König / zwischen uns und jhnen außgesprochen hat zu Franckfurth ohne Gefährde. Weiter darum / daß wir oder unsere Nachkommen / oder die unsern die vorgenanten unsere Bürger zu Meiningen / oder die jhrigen mit keiner Sach beschweren wolten / oder es keinerley Zwietracht oder Bruch zwischen uns und den mehrgenanten unsern Bürgern zu Meiningen / oder den jhrigen ufferstunden / das sollen und wollen wir oder jemand von unsert wegen / deß wir mächtig seyn nichts zu thun / weder mit Worten noch mit Wercken / oder sonsten in keine Weiß / sondern wir setzen es gäntzlich und gar an Herrn Eberharden von Buchenau / Heinrichen und Fritzen von der Thann / Simon von Brande / Conraden und Caspar Wolff / unsere Ambtleute zu Meiningen / an sie alle / oder den mehrern Theil unter jhnen / daß sie sollen unsere Müge und Macht haben / wie sie uns und unsere Nachkommen / und die unsern mit den obgenanten unsern Bürgern zu Meiningen und den jhrigen / daraus richten / einen und setzen / freundlich oder rechtlich / also sollen wir gericht / geeint und gesetzt seyn / und

darwi-

darwider nicht thun ohne Gefährde. Were es aber/ daß wir oder unsere Nachkommen oder die Unsern einiger Richtung und Satzung nicht hielten und vollzögen uffstünde/ so haben die obgenanten unsere Amptleute gantz mügen und machen mit den Bürgern zu Meiningen/ daß sie uns und die unsern darümb sollen und mögen ermahnen/ wie sie mögen mit Worten oder mit Wercken/ gleicher Weiß/ als ob dasselbe an jhnen geschehen und verbrochen were/ und mit der Meynung/ wie sich die möchte/ sollen sie wider uns nicht gethan haben/ und sollen auch darumb von uns unverdacht seyn/ ohne Gefährde. Und daß alle vorgeschriebene Rede/ Stück und Articul gantz stett und unverbrüchlich und unwiederrüfflich gehalten werden. So haben wir obgenante Bischoff Gerhard/ unsere Jnsiegel wissentlich für uns und alle unsere Nachkommen/ und alle die unsern an diesen Brieff gehangen/ zu einem wahren Gezeugnis/ und Wir Graff Rudolph von Wertheim/ Stadthalter des Dechants und das Capitel gemeiniglich bekennen an diesem offenen Brieff/ daß wir unsers Capitels Jnsiegel zu unsers obgenanten Herrn Jnsiegel/ auch an diesen Brieff gehangen haben/ der geben ist am nechsten Sontag nach S. Peter und Pauls-Tag nach Christi Geburt 1399.

Am Tag Luciæ verkauffte Paulus von Herbstadt/ gesessen zu Meiningen/ mit Wissen und einmüthiger Bewilligung Olannæ seiner Hauß-Frauen/ Sittigen und Wilhelmen Marrschalcken Gebrüdern/ Fritzen Marrschalcks sel. Kindern/ sein Guth und Hoff/ gelegen in der Burg zu Meiningen/ hinter dem Thürm auff der Mauren/ ober der Burg-Mühlen/ umb 100 Rheinischer Gülden/ gut an Geld/ geng an Schlag/ und schweer gnug am Gewichte: Deß sind Zeugen Caspar Wolff Amptmann/ und Hartnidt Warmuth/ Schultheiß zu Meiningen.

1400.

In diesem Jahr haben die Wölffe allhier und im gantzen Werra-Grund grossen Schaden gethan/ ein hiesiger Bürger/ Hanß Jse-

ner/ der alte genant/ wolte mit seiner Tochter gen Schmalkalden gehen/ wurden aber beyde von Wölffen zerrissen. Deßgleichen fand man in diesem Winter viel Leut / so zerrissen und unkäntlich waren. Und weil die Stadt-Mauer bey der Burg eben nieder geleget / und der Lingwag zugefrohren war / giengen sie gar in die Stadt / und erwürgten für der Burg und ämbs Kloster drey Kinder / und zween alte Menschen.

In diesem Jahr ist auch Käyser Wenceslaus gestorben / dem gefolget Rupertus, ein Hertzog von Beyern / und Pfaltz-Graff bey Rhein.

Anno 1401.

Haben sich etliche Junckern von der Thann/ als Heinrich von der Thann/ zum Hüths-Berg wonhafft / ein Sohn Friderichs von der Thann/ Item Juncker Geyle von der Thañ/ Thum-Herr zu Wirtzburg / des zuvor genanten Heinrichs Vetter/ sampt seiner Schwester/ allhier zum Leib-Geding eingekaufft.

1402.

Hat man einen Cometen / welcher seine Strahlen auffwarts / wie ein Besem/gekehret/gesehen.

1403.

Gegen Ostern ist der Korn-Kauff sehr hoch gestiegen / daß ein Achtel auff drey Orts-Gülden kommen.

1404.

Hat im Werra-Grund eine beschwerliche Seuch regieret / welche viel Leut weg genommen. Sie bekamen den Schnuppen / und mit diesem fielen den Leuten mit einer starcken Hitze Flüsse auff die Lungen/ dabey befand sich ein beschwehrlicher truckener Husten / welcher die Leut dergestalt ängstigte / daß viel Leute / Junge und Alte / am allermeisten aber die Alten gestorben.

Anno

Anno 1406.

Dienstag nach Jubilate war in dem Mittag gar ein schöner Zirckelrunder klarer Regenbogen umb die Sonne gesehen.

Den 16. Junii ist ein schrecklich Sonnen-Finsterniß gewesen/ daß auch die Leut einander kaum sehen oder kennen können.

Den 24. Julii hat Bischoff **Johann von Wirtzburg**/ Geborner **von Egloffstein**/ mit Verwilligung des gantzen Capitels/ das Schloß **Landwehr**/ die **Burg** und **Stadt Meiningen**/ sampt denen darein gehörigen Dörffern/ als **Fachdorff**/ **Leutersdorff** und **Queienfeld**/ mit allen ihren Recht und Zugehörungen/ auff Wiederlösung verkaufft denen Ehrnvesten und Ihrer Fürstlichen Gnaden Getreuen/ Juncker **Eberharden von Buchenau**/ Rittern und seinen Erben/ auch **Margrethen von der Thann**/ **Fritzen von der Thann**/ zum **Huths-Berg**/ Hauß-Frauen/ und **Jörgen von der Thann** und seinen Brüdern daselbst/ der genanten **Margrethen von der Thann** Kindern/ umb 1833o. Rheinische Gülden/ die sie von wegen des Stiffts/ so damals in grossen Schulden war/ bezahlet hatten.

1410.

Ist Käyser Rupertus gestorben/ und nach ihm Anno 1411. kommen Sigismundus, König in Ungarn.

1412.

Kam Mittwochs vor Mariæ Magdalenæ ein grosser Regen/ mit welchem Schlossen/ wie Hüner-Eyer/ fielen/ welche an Leuten und Vieh grossen Schaden theten. Deßgleichen erhob sich auch ein ungestümmer Wind/ der in dem Streich/ wo er hin kam/ kein Fenster gantz ließ.

1413.

Den 31. Julii kam abermal ein starcker Regen über alle diese Lande und Gegend/ davon die Wasser groß wurden/ die Werra gieng sehr über/ und thete grossen Schaden an Korn und Graß/ so es mit hinweg gerissen und verschwemmet hat. Auff den 3. Augusti kam ein groß

Unge-

Ungewitter mit unerhörten Donner-Schlägen / schlug an vielen Orten ein / und that grossen Schaden / unter dieser Stadt zündets das Schloß **Landwehr** an / in der Stadt schlug es in den grossen Thurm in der Burg / und brand das Dach sampt dem Ober-Gebäu ab biß auffs Gemäuer. Anno 1414.

Ist im Winter viel und grosser Schnee gefallen / welcher allhier und im Werra-Grund viel Bäum nieder gedruckt.

1415.

Ist ein groß Sterben gewesen.

1416.

Ist ein überaus kalter und fast unerträglicher Winter gewesen / sintemal alle Mühlen allhier und in der gantzen Herrschafft Hennenberg eingefrohren waren / dahero grosse Noth / in Ermangelung des Mahlens / entstanden / wie denn auch Menschen und Vieh von der grossen Kälte beschädiget worden.

1417.

Sind die Hehring so wolfeil gewesen / daß man derselben vierzehen für einen alten Plapper außgeruffen.

1418.

In diesem Jahr ist **Ober- und Nieder-Sültzfeld / die Trifft-Mühl / Dreissigacker / Reümels** und **Berckes** verbrand worden / und sind **Hanß** und **Conrad Ambrunn** / so zum **Dreissigacker am Jilgen-Bronn** gewohnet / hieher nach **Meiningen** gezogen / so ist auch folgends lange Zeit das Hoff-Hauß allein gestanden / und sind die andern Güter von der Stadt aus / auff eine gute lange Zeit / auff viel Jahr lang / gearbeitet worden. Auff S. Andreas Abend hat Bischoff Johannes **von Bronn** / zu **Wirtzburg** / durch **Lorentz von Hostheim** / und Syntram **von der Kehr** / diese Stadt des Nachts mit Gewalt eingenommen / und die **von der Thann** / als **Heinrich** und Eucharium, Gebrüdern / welche damals darüber zu gebieten hatten / gefangen mit sich geführet. Die Ursach aber solcher Abnahm ist aus nachfolgendem Außschreiben zu ersehen / welches also lautet: Allen

Allen und Jedlichen/ Geistlichen und Weltlichen/ Fürsten / Graffen / Freyen / Herrn / Rittern / Knechten / Städten/ Märckten/ Gemeinschafften und sonst allermänniglich / denen dieser Brieff fürkömmt und gezeiget wird / erbieten Wir Johannes, von Gottes Gnaden/ **Bischoff zu Wirtzburg**/ unsern freundlichen Dienst und alles Gutes / Ehrwürdigen / Hochgebornen/ Edlen/ lieben Herrn und Freund. Nach dem **Georg Heinrich** / Eucharius **Burckhard** / und **Philipps von der Thann** / Gebrüdere / Uns / unserm Stifft / die aus den Schlössern/ **Landwehr**/ **Burg** und die **Stadt Meiningen**/ viel und fast angelanget/ und manchfältig übergriffen und beschädiget haben / und uns die jetzgenante Stadt **Meiningen** widerfässig und ungehorsam gemacht / wider solches Verbrieffen / als unsere Vorfahren sel. ihre Eltern und sie gegeneinander gethan haben/ darumb wie sie zu beydes Parthey mancherley Weiß zu Außtrag Gleich und Recht / Wandel und Kehrung haben gefodert und geheischen/ das uns alles nicht geholffen hat / sondern die vorgenanten Unterthanen seynd uns allezeit bißhero gleichen möglichen Recht außgangen / und haben uns die obgenante Stadt also widersessig und ungehorsam/ anders/ denn sie uns vorgeschrieben ist/ vorgehalten. Wann wir nun/ nach Gelegenheit der Sachen/ besorget / daß uns und unserm Stifft / die obgenante Stadt zu fern entfremdet / und solcher Zugriff und Beschädigung zu viel werden möchte/ haben wir die vorgenante **Burg zu Meiningen**/ durch etliche unsere Diener und Getreuen/ lassen ersteigen/ die in unserm Namen einnehmen/ und etliche der vorgenanten **von der Thann**/ die wir dan/ nals vorgemelt ist/ zu Gleich oder Recht bringen mögen/ darinnen gefangen / und sind wir selbst zur Stund mit einem trefflichen Hauffen Reisiges Zeugs zugezogen / darnach vermessen und gerüstet / solche Stadt durch das vorgenante Schloß mit Gewalt zu nöthigen und einzugewinnen / ob sie sich anders nicht ergeben wolten/ und als nun die Bürger mercklichen sahen / und erkanten/ daß sie sich solches unsers Gewalts nicht auffhalten/ noch deme wi-

derstehen mögten/ haben sie sich uns zu Gnaden ergeben und Huldigung gethan/ und bekennen und sprechen auch bey unsern Fürstlichen Würden und Ehren/ und als höchst Wir sollen/ daß wir vorgenanten unsern Burgern sämptlichen/ noch ihre Kinder besonder an solchen unsern Anschlag und Ersteigen/ weder Schuld/ Rath noch That gehabt haben/ sondern ohn ihren Willen/ Wissen und Wort zugangen und geschehen ist/ hierümb so bitten wir auch alle/ und einen jeglichen besonders/ mit gantzem Fleiß freundlich/ die vorgenante unsere Bürger hierinnen nicht zu verdencken/ sondern sie gütlichen zu verantworten/ wo und wenn ihr derer zur Unglimpff höret gedencken/ daran thut ihr uns danecknehme Liebe und besondere Freundschafft/ daß wir umb einen mit Willen gern verdienen/ beschulden und erkennen wollen. Zu Uhrkund ist unser Insiegel an diesen Brieff gehangen/ der geben ist am S. Barbaræ Tag/ nach Christi Geburt 1418.

Anno 1424.

Freytags nach Purificat. Mariæ hat Johannes, **Bischoff zu Wirtzburg**/ denen von **Meiningen**/ wegen etlicher Brieff/ so sie ihm überliefert und vonhanden kommen sind/ einen Revers gegeben/ darinnen er im Eingang meldet/ daß solche Brieffe ihm/ als er zu **Meiningen** einkommen und dieselbe bezwungen/ als eine Versicherung übergeben worden.

1425.

Den 29. Decembris hat die Stadt Bischoff **Johansen von Bronn**/ welcher damals selbst des Orts gewesen/ und zugleich **Johann Malckes**/ Domherrn daselbst an eines Dechants und Capitulstatt hulden müssen/ treu zu halten/ und nach gemelden Bischoffs-Tod/ oder so er mit guten Willen den Stifft auffgiebt/ dem Capitul treu zu seyn/ und nicht abzufallen/ biß gemeltes Capitul ihnen einen andern Herren zeigen und wehlen wird.

1427.

Ist ein warmer Winter gewesen/ daß zwischen Nicolai und Luciæ,

tiæ, Laub und Blüth heraus gewesen/ man hat auch die Korn-Blumen/ und an etlichen Orten Erbsen und Bohnen/ blühend gesehen.

Anno 1430.

Ist viel Regen gewesen/ davon sich die Werra und andere Wasser in diesen Landen dergestalt ergossen/ daß nicht geringer Schade geschehen.

1432.

Ist ein sehr grosser und kalter Winter gewesen/ also/ daß die Werra bey zwey Ellen dick gefröhren/ und die Bürger/ Mahlens halben/ grosse Noth gelitten/ darauff ein sehr dürrer Sommer erfolget.

Es ist auch des Nachts die S. Martins-Kirche/ neben der Stadt/ allhier abgebrand.

Den 10. Augusti ist die Burg allhier von Grund aus zerstöret und eingerissen/ auch zugleich das Thor und die Brücken/ so die Edelleut und der Bischoff aus der Burg in die Hocker-Gassen gehabt/ abgethan worden. Die Ursach solcher Zerstöhrung ist gewesen/ damit nicht ferner/ wie vormals/ Edelleute hinein gesetzt würden/ welche den Bürgern allerley Schmach und Hohn bewiesen.

1433.

War grosse Theurung/ daß ein Maaß Korn allhier zwölff Gnacken oder sechs Groschen gegolten/ und nicht zu bekommen gewesen. Es ergoß sich auch die Werra dermassen/ dergleichen zuvor kein Mensch gedacht/ und thät darbey grossen Schaden an Leuten/ Häusern und Vieh/ und ist sehr zu verwundern gewesen/ wo solches Gewässer herkommen/ weil es den gantzen Tag hell und schön gewesen/ auch so neulich nicht geregnet hatte.

1434.

Den 19. Martii haben die Bürger allhier/ wegen Bischoff Johann von Bronn zu Wirtzburg/ Herrn Albrechten/ Grafen zu Wertheim/ der damals des Bischoffs Coadjutor und

Domdechant war/ hulden müssen. Ist der Wein hier/ und anderswo/ in der Wochen nach Cantate erfrohren. Es starb auch Eberhard von Schaumburg/ Ritter/ Amptmann allhier/ an dessen Stadt kam Hanß vom Berge/ welcher ein Voigt zum Huths-Berg gewesen/ und verwaltete solches Ampt vier Jahr.

Anno 1435.

Den 8. Febr. sind die Zigeüner erstenmals hieher kommen/ und in die eilff Tag allhier verharret/ sind den Leuten seltzam fürkommen/ weil sie so seltzam schwartz und heßlich außgesehen. Auff dem Hafen-Marckt hat eins dem andern auff den Schuldern getantzet/ und wunderliche Gebärden/ in Beyseyn der Raths-Herren/ welche vom Rath-Hauß zugesehen/ und jhnen anderthalb Eymer Wein/ auch Fleisch und Brod verehret/ von sich spüren lassen/ der Pfarrer aber H. Berthold hat sie mit Gewalt hinaus treiben lassen. Es ist auch ein sehr grosser Wind gewesen/ der allenthalben grossen Schaden gethan/ zumal in den Wälden an den Bäumen/ wie er denn selbige mit den Wurtzeln heraus gehoben. Es sind auch viel Schnee auffeinander gefallen/ daß man weder aus noch ein kommen können/ dahero die Bothen und andere Leut im Feld bleiben müssen.

In eben diesem Jahr/ den 8. Aprilis, Freytags vor Palmen/ hat Berthold Thomas/ ein hiesiger Bürger fünff Viertel Acker zwischen des Schultheisen und den Pfarr-Aeckern/ über den Hollunder-Staudey gelegen/ Cuntzen/ dem Bader/ und einem jeden Bader nach jhm/ innen zu haben und zu besitzen/ gegeben/ davor sie alle Jahr auff den Dienstag in der Char-Wochen ein Seelen-Bad machen und halten sollen.

1436.

Den 8. Januarii hat E. E. Rath allhier die Unter-Mühl daselbst/ darinnen es zuvor nur einen Knecht gehabt/ einen Bürger/ Michel Rössel genant/ zu Kauff geben/ und demselben und einen jeden Innhaber nach jhm 26. Malter Getraide zu einem ewigen Zinß darauff gesetzt/ solches Getraid aber sol zwey Theil Korn/ und der dritte Theil Weitzen seyn/ jährlich E. E. Rath zu liefern.

Anno

Anno 1437.

Ist Käyser Sigismundus mit Tod abgangen / und sein Eydam / Albertus II. nach jhm Anno 1438. Käyser worden.

1438.

Hat die siebenjährige Theurung auffgehöret / aber ein groß Sterben sich ereignet / wie solches in der alten Martins-Kirchen allhier auff dem Gottes-Acker / so Anno 1525. in der Bauren Auffruhr eingebrochen worden / in der Wand in Stein gehauen / bezeuget / gefunden ist mit diesen Worten: Anno milleno, qvadringento, Trigesimo octavo, algoris septennium expiravit, & pestis incendium conflagravit.

1439.

Ist ein groß Sterben fast durch die gantze Welt gewesen / die Leute agen drey Tage und Nacht nach einander / und schlieffen / und wenn sie denn auffwachten / begunten sie mit dem Tod zu ringen / biß jhnen die Seele außgieng. In diesem Jahr ist auch Käyser Albertus II. gestorben / und jhm gefolget Fridericus III. ein Hertzog von Oesterreich.

1440.

Den 15. Novembris hat **Berthold Thomas und Andres Fürst** / neben den vorigen noch ein Seelen-Bad in der Char-Wochen / ein jeder noch zwey / auff alle Gold-Fasten eins zu halten / gestifftet / dafür ein jeder Bader jährlichen Genieß auff etlichen Art-Aeckern empfahen soll.

Es ist auch ein harter Winter gewesen / massen in die sechs und dreissig Schnee auffeinander gefallen / also / daß man auch nicht wol fortkommen können.

1441.

Den 20. Julii warff es grosse Schlossen / wie die Hüner-Eyer / deren etliche mehr und schwerer denn ein Pfund gewogen / und theten an Früchten nicht wenig Schaden. Gleichwol ist der Wein sehr wol gerathen / und gutes Kauffs worden.

Anno 1443.

Den 1. und 2. Maji fiel ein grosser Schnee/ und erfrohr abermal der Wein.

1444.

Auff Michaëlis wurde ein Hennenbergischer Land-Tag zu Meiningen gehalten/ in dem Zwietracht und Handlung zwischen dem jungen Herrn zu Hennenberg/ und ihren Vettern/ Graff Heinrichen von Hennenberg/ Thum-Herrn zu Cölln und Wirtzburg/ Graffen Wilhelm II. sel. Bruder/ der sein Verzicht fochte/ und seinen jungen Vettern/ Graffen Wilhelmen II. Graffen Johannsen und Graffen Bertholden/ viel Leids und Ungemachs anthete. Darüber auch auff den damals kurtz zuvor durch Käyser Fridrichen gehaltenen Reichs-Tag zu Nürnberg/ den darzu verordneten wilkürlichen Richter/ Rechts-Spruch und Urtheil außgangen/ welches auff diesen Land-Tag zu Meiningen/ der Hennenbergischen Landschafft/ welche die jungen Herrn/ sampt ihrer Fr. Mutter und Vormunden/ dahin erfordert hatten/ eröffnet wurde/ dieses Inhalts: Das Graff Heinrich von Hennenberg/ Kläger/ seinem einmal geleisteten Verzicht/ auffrichtig zu halten/ und die beklagte junge Herrn/ ihme Graffen Heinrichen hinwieder die drey hundert Gold-Gülden jährlichs versprochenen Bescheids/ auff dem Rath-Hause zu Schmalkalden/ sampt dem Hinter-Stande/ da ihme etwas an solchem Geld bißhero noch nicht jährlich vor voll gegeben worden were/ unweigerlich entrichten zu lassen/ ihme auch derhalben gebührliche Versicherung zu thun/ schuldig und pflichtig seyn solten. Dargegen solte Graff Heinrich aller der Stück und Güter/ so er nach Graffen Wilhelms/ seines Brudern sel. Tod eingenommen hette/ es wären Schloß/ Städt/ Weiler ꝛc. von Stunden an abtreten/ sich deren eussern/ dieselbe wieder an seine junge Vettern weisen und sie aller Ansprüche zu ihres Vaters sel. Verlassenschafft hinführo allerdinge übrigen. Darauff und darneben wurde damals die Landschafft errinnert/ weil nun diese Sach also durchs Recht geörtert und entschieden were/ so wolte nunmehr den Unterthanen anders

nicht

nicht/ denn den jungen Herrn zu Hennenberg/ als jhren rechten natürlichen Herrn/ allein und niemand anders/ vermittelst gewöhnlicher Huldung/ gehorsam/ getreu und gewertig zu seyn/ gebühren und obliegen. Es wurden auch auff diesem Land-Tage der versambleten Landschafft etliche offene Schreiben/ von Ertz-Bischoff **Jacob von Trier**/ Bischoff Anthonio **von Bamberg**/ und Chur-Fürst **Fridrichen zu Sachsen**/ überantwortet/ darinnen nach längst außgeführet/ wie diese Sachen zu Nürnberg/ durch einen endlichen Mache-Spruch rechtlich endschieden/ darumb gebührte den Unterthanen nunmehr/ sich an die junge Herrn jhres Lands-Fürsten mit gebührlicher Huldung zu begeben. Es wurde auch darneben die Landschafft in solchen Schreiben erinnert/ da sie sich dißfals widersetzig erzeigen solten/ daß dieser Ungehorsam zu mercklicher Beschwerung leichtlich gedeyen könte. Graff **Heinrich von Hennenberg** aber/ der über das Nürnbergische Urtheil sich zum höchsten beschwerte/ dasselbige auch/ als partheyisch/ wider Recht/ und derhalben auch nichtig gesprochen/ öffentlich beschalte und widersprach/ schickte seine offene Brieff auch auff solchen Land-Tag und Versamblung/ deducirte und erzehlete darinnen nach längst die Ursachen/ derenthalben er sich/ ob diesem Urtheil in viel Wege beschweret befünde/ mit Bitt/ es wolten Ritter- und Landschafften seiner jungen Vettern Suchung/ ehe und zuvor die Sachen ordentlich erörtert/ ja nicht Statt geben/ und ließ es dabey nicht wenden/ sondern/ dieweil er jhme sein Fürnehmen/ mit was Fugen oder Unfugen auch solches geschehen möchte/ in Werck zu richten/ einmal vorgesetzet hätte/ überschickte er seinem Vetter/ Graffen **Wilhelmen** III. als den Aeltesten unter den jungen Herrn/ verbotene Feinds-Brieffe zu/ in einem besigelten Absags-Brieff/ darinnen er sich erklärte seinen öffentlichen abgesagten Feind mit diesen Worten:

Wisse/ Hochgeborner Graff **Wilhelm**/ Herr zu Hennenberg/ also/ als jhr mein Feind worden seyd/ deß wisset/ daß ich euer/ und der euren Helffers-Helffern/ Feind seyn wil/ umb des Unrechten willen/ das an mir geschicht/ mit allen meinen Helffern und Helffers-Helffern/ und wen ich darzu bringen mag/ und wollen

len dessen unsere Ehre an euch und euren Helffers-Helffern bewahret haben. Geben / unter meinem Insiegel / in dem vier und viertzigsten Jahr auff Burckardi. Darüber ist die Sach zwischen den Partheien je länger je mehr verbittert worden.

Anno 1446.

Den 17. Julii hat Bischoff Gottfried / ein Schenck von Limpurg / zu Wirtzburg die Stadt Meiningen / Graffen Wilhelmen III. von Hennenberg / von Stiffts grossen Schulden wegen / für und umb vier und zwantzig tausend Rheinischer Wehrung versetzt / und haben dieses Tages / als hochermelde Herrn / mit ihren Räthen und Dienern vor Mittag zur Kirchen gewesen / nachmals die Bürger und andere ins Ampt Meiningen gehörige Unterthanen auff dem Marck huldigen lassen

1448.

War ein heisser dürrer Sommer / daß viel Brunnen vertrockneten / und die Wasser so klein worden / daß man nicht mahlen können / dahero grosser Mangel an Brod gewesen / und unter dem gemeinen Mann Jammer und Noth entstanden.

1449.

Ist umb S. Veits-Tag der Wein / wegen unversehenes Reiffens / erfrohren.

1454.

Sind die von Bibra hiesiger Stadt feind gewesen / haben etlichemal auff dem Spietz-Berg und im Saltzmanns-Thal sich sehen lassen / und daselbst an der Strassen die hiesigen Bürger angegriffen und beschädiget / und ist Hanß von Berg / der Amptmann allhier / auff ihrer Seiten / und wider die Stadt gewesen.

1455.

Den 17. Junii hat Bischoff Johann zu Witzburg / Geborner von Grumbach / die Erb-Huldigung von der Stadt Meiningen annommen.

Anno

Anno 1456.

Den 16. Aprilis ist **Vachdorff** gäntzlich abgebrand.

1460.

Den 20 Januarii gab E. E. Rath / **Heinrich Stennseckel**/ Bürger zu Meiningen / der Bad-Stuben hinter der Pfarr-Kirchen daselbst / einen Art-Acker hinter S. Martins-Kirchen/ am Diebs-Weg ewiglich inne zu haben und zu gebrauchen / dafür sol der damahlige Bader/ **Betz**/ und alle seine Nachkommen / so solche Stube inne haben werden / jährlich zwey Seelen-Bad / eins am Dienstag vor Palmen/ das ander am Donnerstag in Pfingsten halten/ und allezeit darneben vor sechs alte Groschen Brods den Leuten umb GOttes Willen geben.

Es ist auch eine geschwinde und grosse Theurung entstanden / welche gewäret biß in die Ernde des folgenden Jahrs.

1461.

Den 12 Septembr. ist eine grosse Feuersbrunst allhier entstanden/ welche gewähret bey fünff Stunden / und in die funffzig Gebäu / und zwar die gantze lincke Seiten der Unter-Marck-Gassen weggenommen/ so ist auch zugleich der Thurm an der Kloster-Kirchen abgebrand / im folgenden Jahr aber in der Fasten wieder reparirt worden / die Kirche ist mit Noth erhalten worden / in dem sie selbige mit genetzten Tüchern umbhangen.

1462.

Nachdem **Osterhilda**/ **Endres am Bach**/ eines Meininger Bürgers Hauß-Frau/ am Tage Matthæi eines jungen Sohns genesen / und nach Außgang der sechs Wochen am 5. Novembris wieder zur Kirchen gehen wollen / hat ihr der liebe GOtt auch eine junge Tochter beschehret/ welche zur H. Tauff kommen/ und lange Zeit gelebet. NB. Ein anderer setzts ins Jahr 1478/ und nennet das Weib Julianam, ob nun vielleicht dieses ein anders/ als das vorige/ ist mir unwissend.

Es hat auch in der Fasten / da man den Kloster-Thurm allhier/ welcher das vorige Jahr durch Brand versehret worden/ wieder erbauet/

angefangen zu sterben / welches gewehret biß ins folgende Jahr / davon der Pfarr-Kirchen Bibliothec also meldet: Anno 1462. Pestis grassata est in Meiningen & consumsit 1800. homines. Hac pestilentiæ sævitie obiit inter alios Meiningenses Dn. *Sebastianus* **Fleischmann** / Ludi Rector Meiningensis cum aliqvot discipulis. Es lieget aber derselbe in der alten Capellen zu Meiningen begraben cum tali Elogio:

Anno M. CCCC. LXII. obiit discretus Vir, *Sebastianus* Fleischmann / Baccalaurens artium, hic sepultus est, cujus anima reqviescat in pace, Amen!

Anno 1463.

Hat das Sterben noch gewähret / und bey funffzehen hundert Menschen weggenommen.

1464.

Haben die Bürger von **Meiningen** den 6. Julii den Kirch-Hoff zu **Ober-Maßfeld** erstiegen / und die Gadamer abgebrand / weil sie damals der **Meininger** ihre Feinde gewesen / wegen des Wochen-Marckts und Kauffschlags / so die Herrschafft Hennenberg etwan vormals daselbst hin angeordnet gehabt. Weil aber nun in dieser Zeit eine gleiche schwinde Zeit einer hartdruckenden Theurung mit eingefallen / und auch eben damals die Stadt **Meiningen** vom Stifft Wirtzburg / den Fürsten zu Hennenberg / umb eine gewisse Summa Geldes / versetzt gewesen / und doch die Maßfelder / ungesehen / daß in solcher Verpfändung der Stadt / obgedachter Marck-Tag und Kauff Schlag / biß auff endliche Wiederlösung der Stadt / einzustellen / außdrücklich bedinget / umb ihres Genieß- s und Nutzes willen / nicht nachlassen wolten / sondern über das / daß sie mit ihrem Vor Kauff den Ein-Kauff vertheuret / auch von umbliegenden Dorffschafften etlich Getraid bey ihnen eingesetzt ward: Als sind die von **Meiningen** zu etlichmahlen in den zweyen vorigen Monaten / hinaus gezogen / in Meynung ihnen die Gadamer zu öffnen / und ihren Vorrath abzudringen / und nach

der Stadt zu führen / doch / weil die Maßfelder fleissige und starcke Wacht gehalten / auch mit Steinen vom Kirch Thor und Thurm herab sich mannlich gewehret / ist nichts fruchtbarliches außgerichtet worden / biß daß die Meininger listiglich mit Ablassung sie gleichsam sicher gemacht / daß sie sich auch nicht leichtlich etwas thätliches mehr von jhnen besorget / aber darüber zu Fall gebracht worden. Denn weil gleichwol die Meininger nichts destoweniger jhrer Schantz also wahrgenommen / und durch ein Weib der Maßfelder Sicherheit verkundschaffet / auch diesen Tag waren Bericht eingezogen / daß mehr nicht denn nur vier Mann damals im Kirch-Hoff gewesen / mit Vertröstung / so sie nur ein wenig einen Ernst brauchten / daß es jhnen leichtlich gelingen würde / dahero die Meininger in aller Eil / ehe es die Maßfelder innen worden / und solches schnellen Einfalls nicht vermuthet / auch so bald aus dem Feld nicht heim kommen können / den Kirch-Hoff erstiegen / die Gadamer geplündert und angesteckt.

Anno 1466.

Den 4. Junii hat die Stadt Meiningen / sampt den zugehörenden Dorffschafften / Bischoffen Rudolphen von Wirtzburg / seines Geschlechts von Scheneberg / Erb-Huldigung gethan. Es waren auch viel und grosse Wind / so ergossen sich auch die Wasser so trefflich sehr / daß die Leut / in diesen Gründen wohnend / bey uns im Werra-Grund nicht in geringer Gefahr gestanden. So gabs auch viel Schnee / welcher die Bahn verwehete / daß viel Leut nicht zurecht kommen / sondern sterben müssen / welche man hernach in den hohlen Wegen und tieffen Gräben gefunden.

1468.

Ist auff den Tag Georgi / eben damals / da die andere Kirchmeß / nemlich auff den Sontag Cantate, zu Meiningen ein grosser Schnee gefallen / uñ dahero die kalte Kirchmeß geneñt worden. Solcher Schnee fiel eben / da das Korn schossete / und die Bäume blüheten / und lag ziemlich tieff / und ob er wol des Tags über vergieng / schneiete es doch des Nachts auffs neu / welcher / neben einem starcken Frost / zehen Tag

angehalten. Und ist sich wol dabey zu verwundern gewesen/ daß es keinen Schaden gethan / sondern ist ein fruchtbar Jahr drauff erfolget/ das Obst/ Früchte und Wein wol gerathen/ also/ daß man alles ümb ein leidliches bekommen können. Darbey aber wol zu mercken/ daß denjenigen Leuten jhr Getraid und Obst verdorben / welche hinaus gangen/ und den Schnee mit Besen abgekehret / welche aber den Schnee liegen lassen/ und GOtt vertrauet / denen ist nichts widerfahren / massen das Getraid unter dem Schnee warm gelegen / wo er aber weg gethan/ von der rauchen Lufft beschädiget worden. Gegen den Herbst zur Saat-Zeit ist groß Regen-Wetter gewest / daß man in Gründen nicht wol sähen können / sondern man hat das meiste auff den Bergen bestellen müssen/ wie denn auch zu der Zeit viel Aecker auff den Dolmar zugerichtet und besamet worden. Das Gewässer hat an etlichen Orten / da die Kirch-Höffe tieff und niedrig gelegen / die Toden-Cörper außgewaschen.

Anno 1469.

Den 17. Martii waren die Wasser hier zu Land sehr groß / sonderlich aber ist die Werra sehr außgetreten.

1471.

Ist ein heisser und dürrer Sommer gewesen / daß etliche tieffe Wasser-Gräben außgetrocknet sind. Allhier ist der Burg-Graben dermassen außgetrocknet / daß die jungen Leut darinnen getantzet / ist doch dabey ein wolgerathen Jahr gewesen / daß ein Maaß des besten Francken-Weins fünff Pfennig gegolten. Es folgte aber ein Sterben drauff.

1472.

Hat man 2. Cometen / so sehr schrecklich gewesen gesehen/ darauff eine dreyjährige dürre Zeit / Pestilentz und viel Krieg erfolget. Es ist auch der Wein so wol gerathen / daß man den besten Wirtzburger-Wein allhier ein Maaß ümb einen Pfennig kauffen können.

Anno

Anno 1473.

Ist ein solcher heisser und dürrer Sommer gewesen / daß durch die grosse Sonnen-Hitze der Hartz-, Böhmer- und Thüringer-Wald angesteckt worden / allhier zu **Meiningen** aber hat es ein Hauß / am Korn-Marckt gelegen / nemlich das nechste unter dem Gast-Hoff zum **weissen Rößlein** genant / angesteckt / und ist mit Noth errettet und gewehret worden / daß es nicht weiter ümb sich greiffen können. So warm aber der Sommer gewesen / so kalt ist der Winter worden. Der Wein ist abermal wol gerathen / und auch allhier sehr gut worden.

1475.

Am dritten Oster-Tag / war der 28. Martii, Abends gegen 5. Uhren / ist eine grosse Feuers-Brunst allhier an einem Orth / die **Hoffstatt** genant / entständen / welche in geschwinder Eil drey Theil der Stadt verzehret / daß nur der vierte Theil am Ort / vor der **Ganß** genant / stehen blieben / und sind sechs und zwantzig Menschen / theils in Kellern erstickt / theils gar verbrand. Solches Feuer ist durch zwey Kinder außkommen / welche am gemelten Ort gespielet / und ein Feuerlein gemacht / in willens darbey zu kochen / es ist aber von unversehens darauff vom Wind auffgeblasen worden / daß solch groß Unglück daher entständen. In solchem Brand ist mit Noth das Kloster durch einen Mönch / welcher auff dem Thurm / der damals mitten auff der Kirche gestanden / gestiegen / und dem Feuer mit Löschen gewehret / ingleichen die Pfarr-Kirche und Capell errettet worden / und ist damals vom Unter-Thor biß zum Ober-Thor nicht ein einig Hauß / ausser die vor der **Ganß** / stehen blieben.

Es hat auch in diesem Jahr harte Wetter mit Blitzen und Donnerschlägen gegeben / es sind auch grosse Regen gefallen / die **Werra** hat sich gewaltig ergossen / daß hin und wieder nicht geringer Schade geschehen. Jenseit des Walds sind die Trauben an Stöcken erfrohren / allhier zu **Meiningen** aber ist der Wein / wider männigliches Verhoffen / ziemlich wol gerathen.

Anno 1476.

Ist ein harter Winter gewesen/ und grosser Schnee gefallen/ der wol fünffzehen Wochen gelegen/ ist aber doch ein fruchtbarer Sommer drauff erfolget/ daß alle Früchte sehr wol fortkommen können. Es ist auch ein **Schützen-Hoff** allhier gewesen/ und haben die Schmalkälder das beste gewonnen.

1477.

Ob wol in vorigen Jahr die Feld-Früchte sehr wol fortkommen/ hat sich doch in diesem Jahr eine Theurung angesponnen/ und dergestalt zu genommen/ daß viel Leut Hungers gestorben/ und nicht wenig aus Verzweiffelung sich erhengt.

1478.

Den 28. Maji, umb Bonifacii Tag/ ist der im grossen Brand Anno 1475. übergebliebene vierte Theil der Stadt folgends abgebrand/ nemlich bey 134. Wohn-Häusern/ 18. Städel ohne die Ställ und andere kleine Gebäude/ und damals zwischen dem Rath und der Bürgerschafft ein grosser Unwill entstanden/ welchen der **Bischoff zu Wirtzburg und Wilhelm/ Fürst und Herr zu Hennenberg**/ beygeleget. Zu der Zeit ist auch angeordnet worden/ daß die Bürger keine Schindel-Dächer mehr sollen machen lassen/ und damit sie desto ehe zu Ziegeln kommen können/ soll ihnen eine gemeine Bey-Steuer/ nemlich der fünffte Ziegel/ gegeben werden.

1479.

Ist ein warmer linder Winter gewesen/ und durchaus kein Schnee gefallen/ darauff folgete ein heisser Sommer/ daß es zwischen Pfingsten und Michaëlis nicht geregnet/ und ist gleichwol ein fruchtbares Jahr worden/ umb Petri und Pauli Tag war so wenig Wasser/ daß man an vielen Orten nicht hat mahlen können.

1480.

Den 13. Julii ist allhier gebohren worden **Caspar von Westhausen**/ welcher hernachmals ein Doctor der Rechten/ und Dom-Probst

Probst zu Erffurt/ auch Hertzog Albrechten des Cardinals/ Ertz-Bischoffen zu Magdeburg/ und Chur-Fürsten zu Mäyntz Cantzler worden/ da er auch zugleich Summæ Archidis Vicarius gewesen.

Anno 1481.

Hat sich die Werra sehr hoch ergossen. In solcher Zeit haben sich bey nächtlicher Weile viel Irrwisch und Feuer-Männlein oder Liechtlein in diesen und andern Orten/ nicht allein auff dem Felde und Gärten/ sondern auch in den Häusern/ Kellern und andern Gemächern/ sehen lassen/ viel Leut/ so solches gesehen/ haben aus Schrecken hitzige Fieber bekommen/ welches denn allhier so gemein worden/ biß endlich gar eine Pestilentz daraus entstanden/ welche allhier im nachfolgenden Jahr gar hefftig gewütet.

1482.

Ist die Pestilentz/ so voriges Jahrs angefangen/ immer je stärcker worden und zugenommen/ also/ daß die Leute schnell und unversehens ein hitzig Fieber ankommen/ welches ihnen den Kopff dermassen eingenommen/ daß sie darüber unsinnig worden/ etlichen sind in dem Häupt-Würme gewachsen/ und zu Nasen und Ohren heraus gekrochen/ und an solcher Seuch sind damals allhier zu Meiningen über dreyzehen hundert Menschen gestorben.

1483.

Von wegen der Mißrathung und des Wasser-Schadens/ so die vorigen Jahre sich an den Früchten zugetragen/ ist es dieses Jahres theuer worden/ daß ein Achtel Korn damals allhier einen Orts-Gülden gegolten. Eben in diesem Jahr ist ein außbündiger süsser Wein und dessen so viel gewachsen/ daß man das Fuder umb vier Gülden und acht Schilling eingekaufft.

In diesem Jahr ist der theure Rüstzeug GOttes/ Martinus Lutherus, zu Eißleben geboren/ dessen Eltern bürdig gewesen von Möra/ einem Dörfflein bey Saltzungen/ davon ein Sinnreicher Poet geschrieben:

Mora

Mora,
ἀναγραμ.
Roma.

Roma caput mundi capite uno egente Lutheri
In Möra ad Muri parva fluenta cadit.

Anno 1484.

Im Heumonat ist unter andern Ungewittern ein so gar ungestümmes und grausames Wetter mit Kieseln und Schlossen kommen / daß dieselben anderthalb Ellen hoch in den Dach-Rinnen auff einander gelegen.

1485.

Als auff den Tag Johannis, **Erhard Weiß** / zu der Zeit Ober-Müller zu **Meiningen** / mit **Elisabetha** / seiner Hauß-Frauen / in die Stadt zu Ehren gebeten ward / dahin sie sich auch eingestellt / die Mühle verwahret / und jhren vier Kindern Mahlzeit zu halten / und einen Topff voll Linsen mit einander zu essen / und sich fein still zu halten und gütlich zu vertragen / befohlen / hat sichs zugetragen / als das gröste Mägdlein den andern Kindern die Linsen / darein aber jhnen / und den Eltern unwissend / eine grosse Ratten-Mauß gesprungen war / welche sich verbrühet und verkocht hatte / angerichtet / daß die Kinder sämptlich / welche / jhren Verstand nach / vermeinden / es hätte jhnen die Mutter etwa einen Vogel / wie denn auch kurtz zuvor mit einem jungen Ant-Vogel geschehen war / darinnen gekocht / freueten sich darob hefftig / und wolte gern ein jedes sich zu erst an den Vogel gemacht haben / sich aber doch / nach der Eltern Befehl / friedlich gehalten / biß die älteste und gröste Schwester jhnen den vermeinten Vogel zerlegt und unter sie getheilet / den sie auch zugleich mit den Linsen biß auff den Schwantz und Kopff verzehret / bey welchen / (als die Kinder sämptlich des andern Tages solchen Vogel gelobet / und die Mutter umb noch dergleichen forthin zu kochen gebeten /) die Eltern endlich solchen Vogel an seinen Federn erkennet / mit grosser Kümmernis und Schrecken die Vorsorg getragen / daß die Kinder alle des Todes drüber seyn müsten / aber es ist bey ermel-

ten

ten Kindern/ durch GOttes Schutz ohn allen Schaden abgangen/ sind alle vier bey guter Gesundheit blieben/ und starcke Leute worden/ haben auch sämptlichen ein ziemliches Alter erreichet.

Anno 1486.

Ist eine Bauren-Auffruhr worden/ weil sie frey seyn/ und niemand nichts geben wollen.

1489.

Hat Georgius Dothanius, al. **Doth**/ ein **Meininger-Kind** und wercklicher Poet/ gelebet/ dessen Bruder/ **Johannes Doth**/ ein Münch im Convent zu **Meiningen** gewesen. Von dieses Poeten Schrifften ist Anno 1545. noch eins vorhanden gewesen/ welches damals aus der Meininger Bibliothec, neben den Operibus Hieronymi und vielen andern Patribus genommen/ und D. Johanni Förstero nach Schleusingen geschickt worden.

1490.

Den 10. Augusti eben auff S. Lorentzen Tag/ nach gehaltener Früh-Meß/ zwischen 5 und 6. Uhr/ ist ein grausam Donner-Wetter allhier entstanden/ welches über den **Elingshäuser** Weg damals erstlich auffgestiegen/ und herein kommen/ und hat sich folgends nach der **Pfanne** gewendet/ als ob es über den **Drach-Berg** ziehen wolte/ endlich aber hat sichs wieder herümb begeben/ daß es also fast vom Morgen her/ gleich über die Stadt gezogen/ und in einem grausamen Donner-Schlag das Creutz sampt dem Knopff vom Thurm der Pfarr-Kirchen geschlagen/ und herab auff den Marckt geworffen/ welcher zunechsten an des Kramers Hauß/ darinnen jetzo **Hanß Jörg Ziegler**/ Außschuß-Fendrich/ wohnet/ und zwischen der **Apotecken** und **Andres Munckens** Hauß/ sonst der Gast-Hoff zum **braunen Hirsch** genant/ gelegen/ gleich für den Kram-Laden daselbst auf den Marckt darnieder gefallen/ und ein ziemlich groß Loch/ eines guten völligen Tisches breit/ ins Pflaster geschlagen. Es ist auch ein sehr kalter Winter gewesen. In eben diesem Jahr hat E. E. Rath allhier Meister **Conraden Kanngiessern**/ zu einem Büchsen-Meister angenommen/ welches hernach auff die Bürger kommen/ daß sie damit beamptet worden.

Anno 1491.

Ist ein dürres Jahr gewesen / so gar / daß das Getraid nicht fortkommen können / und gleichwol ein Maaß Korn allhier nur sechs biß acht Gnacken / ein Maaß Wein aber sieben Gnacken gegolten / das Heu ist dargegen im gantzen Werra-Grund verdorben.

1492.

In dieser Zeit sind noch allezeit / neben E. E. Rath / die Acht-Männer aus der Gemeine gewesen / namentlich sind es nachfolgende gewesen / (1.) die Zwölffer / **Linhard Mühlfeld** / Schultheiß / **Georg Warmuth** / Raths-Bürgermeister / **Endreß Fritsch** / Senior, **Sebastian Hübner** / **Peter Fleischmann** / **Caspar Stublein** / **Hanß Wischler** / **Clauß Berth** / **Caspar Dettelbach** / **Cuntz Band** / **Hanß Jordan** / **Hanß Weiß**. (2.) Die Achter: **Linhard Kienecker** / Bürgermeister aus der Gemeinde / **Hanß Mückenstoß** / **Peter Herold** / **Michel Bickold** / **Anthonius Gramann** / **Adolpff Müller** / **Peter Sander** / **Heintz Gerlich** / **Balthasar Sainer**.

1494.

Ist Käyser Maximilianus I. allhier gewesen / zu welchem Bischoff **Rudolpff von Wirtzburg** seine Gesanden / als: **Hager von Liechtenstein** / Domherrn / und **Cuntzen von Schaumburg** geschickt / des Stiffts Regalia an seiner Statt zu empfahen / welche ihnen auch am 27. Maji geliehen waren.

1495.

Den 1. Aprilis hat Fürst **Wilhelm IV.** Herr zu Hennenberg / seines Alters im 17. Jahr / nachdem Bischoff **Rudolph von Wirtzburg** / Geborner von Schwenberg die Wiederlösung an Schloß / Stadt und Ampt **Meiningen** gethan / dieselben Einwohner ihrer Pflicht ledig gezehlet / und sie wiederumb an das Stifft Wirtzburg gewiesen / darauff haben alsobalden an Statt hochermeltes Bischoffs / **Cuntz von Schaumburg** / Hoff-Marrschalck / und **Georg von Zieg** /

Zieg/Domherr/ Ertz-Priester und Land-Richter zu Wirtzburg/ die eingehörenden Unterthanen mit Eydes-Pflicht angenommen/ und also diese Stadt mit ihrer Zugehör/ nachdem sie damals acht und viertzig Jahr und sechs und dreissig Wochen und fünff Tag der Herrschafft Hennenberg verpfändet und versetzt gewesen/mit völligen Gehorsam und Pflicht/dem Stifft Wirtzburg wieder anheim kommen.

Den 2. Junii, Dienstags nach Exaudi, hat die Stadt Meiningen/ mit den zugehörenden Dorffschafften/ Bischoff Lorentzen/ welcher an Bischoffs Rudolpffs Statt geordnet/ und seines Geschlechts einer von Bibra gewesen/ Erb-Huldigung gethan. In dieser Zeit sind Weinmeister allhier gewesen/ Peter Fleischmann und Hanß Gölner.

Anno 1496.

Im Junio ist der Qvell-Bronn in der Trifft/ so von Alters her in die Stadt Meiningen geleitet gewesen/ und damals am Gemäuer verfallen war/ wiederumb mit einer neuen Maur gefast worden/ und ist damals Bürgermeister gewesen Endres Eler: der Mäurer/ so die Mauer vermäuret/ war Endres Heim/ welcher damals die Trifft-Mühle forn am Dreissigacker-Grund/ welche zu solcher Zeit noch gestanden/ innen gehabt.

In solcher Zeit war auch ein groß Gewässer im Toden-Feld/ welches die Brücken unter dem Siech-Hauß zerrissen/ welche aber selbiges Jahr wieder gebauet wurde. Weil es auch die alte hültzerne Brücke unter der Stadt sehr verwüstet/ haben etliche Bürger/ als die Stüblein und Rienecker/ von ihren Gütern jährlich einen Gülden darzu gestifftet. Nichts weniger hat es auch die Ober-Brücken also zerrissen/ daß man sie mit Steinen und eisernen Klammern fassen müssen/ als man auch hernach eine neue hültzerne Brücken gebauet/hat Juncker Hanß von der Thann gemeiner Stadt das Holtz darzu verehret.

In eben diesem Jahr ist der Thurm in der Hocker-Gassen/ in der Wochen nach Vocem Jucunditatis durch Endres Heimen/ und N. Handschuch/ die beyde Mäurer/ auffgeführet worden.

Den 17. Julii ist der grosse Brand zu Mellerstadt gewesen/ und haben die von Meiningen des andern Tages jhnen aus nachtbarlichem Mitleiden/ zween Wägen mit Brod geschickt.

Anno 1497.

Sind abermal viel Ziegeuner hieher kommen/ welche wunderliche und seltzame Possen und Abentheuer getrieben/ es hat jhnen aber E. E. Rath einen Orts-Gülden geben/ und sie/ nach Erkundigung jhres Betrugs/ fortweisen lassen.

Umb diese Zeit hats noch immer vier Wächter an der Mauer/ und noch vier andere Schild-Wächter zu Meiningen in der Stadt gehabt.

1498.

Wurden drey Räuber/ die nicht allein auff dem Walde/ sondern auch hin und wieder in dem Werra-Grund und umb die Stadt Meiningen geraubet hatten/ zu Walldorff im Wirths-Hauß gefangen/ und endlich zu Meiningen gerichtet. Unter denselbigen waren zween Vettern/ die Toden genant/ die wurden mit dem Rad gestossen/ und/ andern zum Abscheu/ an der Land-Strassen darauff geleget. Der dritte war ein Schneider/ und weil er keinen Mord begangen/ sondern jhnen nur Essen zu getragen/ wurde er mit dem Schwerd gerichtet/ und unter den Galgen begraben. Diesem hat man einen Laib Brod auff den Rücken gebunden/ welchen er biß an die Richt-Stätt tragen müssen.

Den 19. Februarii, Montags nach Sexagesimæ, fiel ein tieffer Schnee/ wie dann an etlichen Orten Knies tieff lag/ an etlichen aber ist er einer ziemlichen Manns-Person biß an den Gürtel gangen.

Eben in diesem Jahr hat sich die beruffene Walfarth und Kirche zu der Mutter GOttes im Grienthal/ andere nennens Grünenthal/ ins gemein aber das Grimmenthal/ eine halbe Meilwegs von Meiningen gelegen/ angefangen/ welche noch zu dieser Zeit die Neue-Walfarth genennt wird. Auff den Abend der Göttlichen Dreyfaltigkeit hat man den ersten Stein zu dem kleinen Capellgen/ welches man dieweil in Eile auffgebauet hat/ geleget/ darinnen vor andern

das

das Marien-Bild in einem Stocke/ so länger als dreissig Jahr daselbsten am Wege in einer Hecken gestanden/ geehret worden. Zu Erbauung solcher ersten und kleinen Capellen dieser Wallfarth / hat **Simon Ammi** / ein Bader/ zu **Ober-Maßfeld** wonhafft/ (welcher etwan zuvor des Orths/ bey ermeldem heiligen Stocke/ mit einem Roß/ darauff er geritten / gefallen/ darüber sein Arm und Schenckel zerbrochen/ nach wieder erlangter Gesundheit zu Vollstreckung seiner Gelübden/) so er der Mutter Gottes damals gethan/ seinen Freunden und andern Leuten Ursach geben. Und ist gleichwol so bald von vielen Umbwohnenden dieser Gegend/ hohes und niedriges Stands-Personen/ so dieses Capellgens angefangen Werck gesehen und erfahren / ferner abgeredet / gelobt / beschlossen und abgezirckelt worden/ da die Mütter Gottes dieses Orts mehr Wunder thun/ und sich wol erzeigen würde/ ihr zu Ehren ins künfftige eine grössere Kirche dahin zu erbauen. Darauff ist also/ auff Vergünstigung der Obrigkeit des Orts/ solches angefangene Capellgen nicht allein vollbracht/ sondern dasselbige auch aus Zulassung Herrn **Lorentzen von Bibra/ Bischoff zu Wirtzburg**/ durch Herrn Georgium Episcopum Neapolitanum, noch dieses 1498. Jahrs/ am Tage der Enthäuptung Johannis/ welcher damals auff den 29. Augusti gewesen/ in der Ehre S. Annæ und Mariæ der Mutter GOttes mit zweyen Altaren geweihet worden. Als hierauff in folgender Zeit von den umbwohnenden und benachtbarten Leuten dieser Lande und anstossenden Grentzen/ die **neue Wallfarth** zu der Mutter GOttes im **Grien- oder Grimmen-Thal**/ andächtig besucht worden / und ziemlich Opffer getragen hat/ ist von der hohen Obrigkeit der Herrschafft Hennenberg der Ehrwürdige Herr **Johann Müller von Ratzenhausen** aus dem Francken-Lande bürtig/ so dieser Zeit Pfarrer zu Ober-Maßfeld gewesen / und aus Befehl den Gottesdienst ermelder Capellen biß daher verrichtet / endlich zum Ordinario Præsule oder Pastore dieser Capellen verordnet und bestetiget worden / und ist alsobald darauff die grosse Kirche daselbst / darein das vorermelde erste Marien-Capellgen mit angehängt und eingefast ist / nach vorhergehendem Gelübde/ zu erbauen angefangen. Uber der fördern Thür stehen diese Wort zum Gedächtnis in Stein gehauen:

Anno Domini M. CCCC. XCVIII. inceptum est præsens sacellum.

Im nachfolgendem 1502. ist die grosse Kirche im **Grienthal** zur **neuen Wallfarth**/ biß auff den Chor vollbracht/ und in Festo Ascensionis Christi, welches war der funffte May / mit den zweyen Seiten-Altaren in honorem duodecim Apostolorum & stirpis Jessæ geweihet worden.

Nach dem auch Anno 1503. drey Gefangene von **Meiningen** loß wurden/ davon hernach wird gesagt werden/ und solche Erledigung der Mutter GOttes zu geschrieben / ihr auch deßwegen Danckſagung gethan/ ist der Zulauff immer je gröſſer worden / daß viel Leut/ so mit den Frantzosen beladen gewesen / aus fernen und entlegenen Landen/ als **Thüringen** / **Meissen** / **Schwaben** / **Beyern** / **Reinfrom** und **Hessen** ankommen/ und außdrücklich vermeldet/ wie jhnen im Schlaff befohlen worden / sie solten sich geloben ins **Grienthal**/ so würden sie gesund werden. Es sind offtmehr als zwey hundert Personen auff einmal dahin kommen / und von Maria und Anna gesund gemacht worden. Ingleichen sind jhrer viel kommen / welche Jahr und Tag kranck gelegen/lahm oder blind gewesen/oder die geschossen/ oder gar im Wasser ersoffen gewesen/ und dahin geführet/ gelobet und erhöret worden. Auff solche Weiß ist diese vormals beruffene Wallfarth auffkommen. Dieser Wallfahrt gedencket auch Herr Lutherus sel. in seinen Tisch-Reden am 367. Blat. Edit. Jenens. 1591. mit diesen Worten: Daher ist kommen der grosse Betrug des Teuffels/ mit den Wallfarthen in das **Grimmenthal**/ da die Leute verblendet/ als weren sie toll und thöricht/ Knecht und Mägde/ Hirten/ Weiber/ jhren Beruff lieſſen anstehen/ und lieffen dahin. Ist recht **Grimmenthal**/ Vallis furoris, da war niemand / der ein Wort darwider geredet hätte. Der Bischoff von Wirtzburg schwieg still dazu/ und willigte darein/ und / weil wir jetzt darwieder reden und sagen/ es sey Unrecht und Abgötterey/ so verfolget man uns auffs euſſerste. Wenn wir den Glauben an Christum hätten gehabt/ hätten wir solches leichtlich erkennen und urtheilen können: weil wir aber denselben haben fahren laſſen/ sind wir in allerley Finsternis gefallen.

Anno

Anno 1501.

Hat die Pestilentz sehr grassiret/ist und ein grosses Erdbiedem gewesen/ davon im Kloster zu Meiningen nachfolgende Vers zu finden:

SæVIt pestIs ConVersI paVLI qVoqVe festIs
ContreMVItteLLVs, pater orat atqVepVeLLVs.

1502.

Ist die Pforten zu der Mittel-Mühl/ durch die Stadt-Mauer gehend/ und die mittlere Pforte genennet wird/ mit zwey Seiten-Mauern befestiget/ und mit zwo Pforten beschlossen und verwahret worden.

Es hat sich auch der Winter gar grimm kalt angelassen/ und lang hinein ins Jahr gewähret.

Umb den Mäyen sind viel Raupen gewesen/ die nicht allein in den Gärten/ sondern auch in den Wäldern das junge Laub hinweg gefressen/ daß die Bäume wie Besen gestanden.

1503.

Ist ein gut Wein-Jahr gewesen/ daß man ein Faß umbs andere gefüllet/ und ein Maaß Wein umb ein Ey/ ein Maaß Korn sechs Gnacken oder drey Groschen/ ein Malter Hafer ein Gülden/ ein Fuder Heu sieben Gülden/ und ein Bund Stroh drey Pfennig gegolten.

Als in dieser Zeit drey Gefangene allhier im grossen Burg-Thurn etliche Wochen umb das Leben gefangen gesessen/ sind sie endlich den 19. Martii gegen Morgen/ nicht ohne männliches Verwunderung/ sintemal jhnē niemands Hülff oder Handreichung darzu gethan/ledig worden/und herauß kommen. Sie haben es der Mutter Gottes zugemessen/ welche jhnen erschienen/ und sie jhres Gefängnis erlediget/ deßwegen sie auch jhren Weg hinaus ins Grimmenthal genommen/ und daselbst der Mutter GOttes deßhalben gedancket. Als aber inzwischen der Gerichts-Knecht solches gewahr worden/ daß die drey Gefangene entwischt/ und er es der Obrigkeit angezeiget/ hat man die Thore verschlossen/ und allenthalben Haußsuchung gethan/ dabey auch der Geistligkeit/

und

und zwar des Baarfüssern Klosters / weil man vermeynet / sie möchten sich darinnen versteckt haben / nicht verschonet / dahero alle Zellen in denselben / wie auch alle Bett und Lager der Brüder / mit Fleiß durchsucht. Und ist damals das Convent bey der Obrigkeit in grossen Verdacht kommen / ob sichs gleich höchlich entschuldiget. Es hat aber solches neben andern diese Erledigung der Mutter Gottes im **Grimmenthal** auch zugeschrieben.

In eben diesem Jahr sind viel falsche Müntzen im Schwange gangen / dahero die Obrigkeit solche abgeschafft / und keine / als **Wirtzburgische** und **Hennenbergische** / gangbar bleiben lassen.

Anno 1504.

Den 2. Julii am Tage Mariæ Heimsuchung / ist allhier ein sehr grausames Wetter gewesen / mit grossen ungestümmen Wind / welcher hin und wieder an Dächern und Gebäuden grossen Schaden gethan.

Ist auch ein dürrer Herbst gewesen.

Ist der **Beyerische Krieg** zwischen Pfaltz-Graff **Rupert** und Hertzog **Albrechten zu München in Beyern** entstanden / worzu auff Wirtzburgischen Befehl diese Stadt ein und zwantzig Bürger schicken müssen / und zwar Pfaltz-Graff **Ruperten** zu gut / mit welchem es damals der **Bischoff zu Wirtzburg** und Fürst **Wilhelm zu Hennenberg** allein gehalten. Dieser zwar darumb / weil er am Heidelbergischen Hoff erzogen / und sonst viel Gutes daselbst empfangen hatte.

1505.

Den 28. Julii Montags nach Jacobi, nach Mittag umb zwey Uhr ist ein grosses Ungewitter allhier entstanden / welches von Untergang der Sonnen her über den gantzen Himmel sich außgebreitet / und auch also gleich über die Stadt nach der Sonnen Auffgang sich gezogen. Anfänglich hats gewaltig gedonnert und geblitzet / darnach grosse Schlossen von zwey biß drey Pfund schweer geworffen / und im **Werra-Grund** das noch stehende Getraid alles / auch viel Vieh im Feld / zu Boden geschlagen / und allenthalben an Dächern grossen Schaden gethan. In

solchem

solchem grausamen Wetter haben auch damals in der Grafschafft Hennenberg umb den Werra-Grund auff und ab etliche Wolckenbrüche sich begeben / deren sonderlich zween allhier / der eine auff dem Drach-Berg / und der ander über der Pfannen gefallen. Welches in Eil ein solch grosses gefährliches Wasser geben / daß man vermeinet / es werde die gantze Stadt verderben müssen. Denn von angezeigten Bergen / daran solche Wolcken-Brüche neben der Stadt sich nieder gelassen / das Wasser in grossen Wellen mit Gewalt herniederg leich auff die Stadt geschossen / inmassen / als ob man viel grosse vollgeladene Heu-Wägen herein wältzete. Und da nun alles Volck in solchem Schrecken und grosser Furcht einmüthig zur Kirchen gelauffen / und sich dem lieben GOtt ergeben / ist das Wasser mit Gewalt zum Unter-Thor in die Stadt geschossen / hat daselbsten in der Unter-Stadt alle Gassen erfüllet / in den Kellern und Häusern viel Schaden gethan / sich auch in der Stadt hinan biß auff den Marckt und an die Pfarr-Kirche geschwelget. Ausser der Stadt aber hat es inzwischen die Wein-Berge und Bau-Felder an der Höhe gantz jämmerlich zerrissen / und die gute gaile Erden davon abgeflösset / in den Gründen die Wiesen und Art-Aecker überflödet / und die Baum-Gärten sehr verderbet. Ingleichen den eussersten Stadt-Graben umb die halbe Stadt gegen Auffgang der Sonnen / wie auch gegen Mitternacht warts / mit allerhand Gehöltz / Erden / Sand und Steinen gantz eben zugefüllet / auch das eussere Thor unten an der Stadt sampt der steinern Brücken davor / zwischen den Stadt-Gräben daselbst zerissen und weggeführet. Uber dieses hat es mehr denn an einem Ort viel Viehs im Feld hin und wieder umbracht / und sehr viel hereingeflödet. Sonderlich aber hats allein im Juchser-Grund über drey Schock Ziegen erträncket / ohne was sonst an andern Oertern mehr geschehen ist. Des andern Tages hat man vor dem Unter-Thor unter S. Martins-Kirchen / in dem Garten der Mauer / zwischen den Stein-Wegen / viel Fisch / und sonderlich Kärpen gefangen / welche sich aus den Stadt-Gräben dahin geschwälget / und daselbst / als in einem Teich / behalten worden. Zum Gedächtnis dieses schrecklichen Ungewitters und Wasser-Fluth hat man die Schüler hinaus geführet / und sie dieselbigen greiffen und auffangen lassen.

Die Weinberge sind dermassen zerstöret/ und die Stöck darinnen also entblösset und zerrissen gewesen / daß man in mehrern Theil derselben / nach menschlicher Vernunfft / des folgenden Herbsts nichts sonderliches an Wein zu hoffen gehabt / daß auch ein Bürger / Jacob Fischer genant / alle seine Weinbergs-Früchte auff künfftigen Herbst umb einen Huth voll Weintrauben zu geben / sich verlauten lassen: Aber GOtt hat ihn / neben andern / noch so reichlich gesegnet / daß er etliche Fuder Weins desselben Herbsts bekommen. Und ob schon die Gärten / Wiesen und Aecker in Gründen / von Gehölz / Kieß und Steinen fast gefüllet und verderbet gewesen / sind doch die meisten / wo man sie auffgeräumet / folgends recht gail und tragbar worden / wie man denn auch nicht erfahren können / daß es einigen Menschen am Leben etwas gethan hätte. Nur allein die Stadt-Gräben auffzuräumen hat grosse Mühe gemacht / denn nicht allein die Bürger der Stadt von Hauß zu Hauß / lange Zeit auff etliche Jahr daran frohnen und hart arbeiten müssen / sondern man hat die schwere Lasten mehrer Theils / durch Vorschrifft der Obrigkeit / bey andern benachbarten Städten und Gemeinden / nachbarlich suchen und erbitten müssen. Zumal aber haben die Fürstlichen Häuser / Sachsen / Brandenburg / Hennenberg / Hessen und Wirtzburg ein grosses dabey gethan.

Bald nach solchem grossen und schädlichen Wasser-Guß ist am 11. Augusti in der Nacht eine unversehene gefährliche Feuersbrunst allhier auffgangen / welche die zuvor erschrockene Inwohner gar kleinmüthig gemacht / weil sie sich eben recht mitten in der Stadt auff dem Enden-Lauff erhoben / und zugleich ein grosser Wind von Mitternacht her entstanden / welcher das Feuer hinauffwarts / nach dem Marckt und Ober-Marck-Gassen / gedrehet. Es ist aber gleichwol / (weil sich der Wind durch GOttes Schickung geleget /) ohne sonderlichen Schaden abgangen / in dem nur sieben Häuser abgebrand / dabey es sonst schwerlich blieben wäre.

Ist ein theuer Fisch-Jahr gewesen / also / daß man dergleichen hie und im gantzen Werra-Grund / und andern umbliegenden Flüssen nicht gehöret oder erfahren hat.

Anno

Anno 1506.

Donnerstag nach Trinitatis war der 18. Junii, ist zur neuen Wallfarth im Grimmenthal / der mittlere Altar in der grossen Kirchen für dem Thor / geweihet worden von Herrn Caſparo, Epiſcopo Bethlæemitano, in der Ehre S. Etaſmi, Apolloniæ und Sebaſtiani, der heiligen Märtyrer / und auff den Freytag des folgenden 19. Junii, ist von jetztgedachten Herrn Caſparo geweihet worden der Chor mit sampt dem hohen Altar darinnen / in der Ehre B. Virginis Mariæ, und Sancti Chriſtophori und Anaſtaſiæ Martyrum.

1507.

Ist die peſtilentzische Seuche / so nun schon über drey Jahr lang gewähret / und zwar durch viel Land gestriechen / endlich allhier so wütend worden / daß sie alle Gassen durchkrochen. Welche Menschen diese Seuche bekamen / und an ihrem Leibe mit Blutfarben Creutzlein gezeichnet / befunden worden / die waren gewiß alle des Todes / daß keiner davon kam / welche aber keine Creutzlein an sich hatten / bey denen war noch gute Hoffnung eines längern Lebens und guter Gesundheit. Und sind an solcher Seuch allein allhier / von Mit-Fasten biß auff Martini / eilff hundert Menschen gestorben.

Ist ein fruchtbares Jahr gewesen / dahero eine wolfeile Zeit entstanden. Allhier galt ein Maaß Korn drithalb Gnacken / ein Maaß Weitzen drey Gnacken / ein Maaß Gersten zween Gnacken / ein Maaß Hafer einen Schilling / und hat an manchem Ort dem Bauers-Mann der Acker-Bau mehr gekostet / denn er aus der erwachsenen Frucht lösen können.

1508.

Ist ein harter langwieriger Winter gewesen / der gewäret von Martini biß Matthiæ, die Werra frohr auff dritthalb Schuch dick zu / daher hin und wieder grosse Noth / Mahlens halben / entstanden.

1509.

Ist Philipp von Herbelstadt Amptmann allhier gewesen / welcher dem gemeinen Mann ganz friedlich zugesprochen / und viel Gemein-

schafften mit jhm gehabt / ist auch offt mit / und zu den Bürgern / ins gemeine Bad gangen.

Hat es von Jacobi biß auff Matthæi nicht geregnet / also / daß die Bronnen des mehren Theils versiegen / und die Wasser in allen Gräben vertrocknet / daß die jungen Leut abermal / wie Anno 1471. im heissen Sommer im Burg-Graben allhier getantzet / ist sonst ein sehr wolfeil Jahr gewesen.

In eben diesem Jahr hat Bischoff **Lorentz zu Wirtzburg / einer von Bibra** / die Anno 1432. zerstörte Burg allhier wieder zu bauen angefangen / und Anno 1511. vollendet.

Anno 1510.

Ist abermal ein gutes wolfeiles Jahr gewesen / auff Mariæ Magdalenæ galt ein Maaß Korn zween Gnacken / ein Maaß Weitzen zehen neue Pfennige / die Gersten auch so viel / und ist an allen Orten auff und ab der Werra wolgestanden.

Nach dem auch ümb diese Zeit die Studia allenthalben zu floriren angefangen / und die Scripta Eralmi unter die Jugend gebracht wurden / hat E. E. Rath allhier / auff Einrathen Balthasaris Regleri, aus Beyern / als eines wackern / verständigen und gelehrten Mannes / geschlossen / jhre Schule allhier auch zu verbessern / damit die Jugend desto besser könne unterrichtet werden.

Im Herbst dieses Jahrs sind zween Wällen-Knappen / so gute Freundschafft mit einander gehalten / einsmals spatziren gangen / der eine aber / nachdem er beym andern Geld vermercket / hat er jhn in solchem Spatzier-Gang beredet / mit jhm in die Nüß zu gehen / sie wolten so bald die **Haßburger-Grube** sehen; Als sie nun mit einander in das Holtz kommen / hat er jhn ermordet / das Geld genommen / und den Cörper in die **Haßburger-Grube** werffen wollen / er hat aber derselben gefehlet / und in das alte **Thurn-Rudel** / neben der **Haßburger-Gruben** / (davon noch ein alter Mauer-Schädel vorhanden / und mit Püschen verwachsen /) geworffen / und in die Stadt gangen / daselbst die Nachfragenden berichtet / er wäre gewandert. Als aber

auff

auff den Früling die Kühe wieder außgetrieben worden/ist der todeCörper von dem Hirten/ **Krache** genant/ gefunden und angezeiget worden.

Da nun das Gerücht erschollen/ man habe den ermordeten Knaben funden/ hat der Thäter eben Alexii **Baumgartens** neues Hauß auff dem **Enden-Lauff** heben helffen/ und ist daselbst gefangen genommen/ und gerädert worden.

Damals hat die Centh noch bey dem Siech-Hauß gestanden.

Anno 1511.

Den 13. Septembr. ist ein sehr grosses Wetter mit Donner und Blitzen allhier gewesen.

Hat Bischoff **Lorentz** zu **Wirtzburg**/ einer von **Bibra**/ die Anno 1432. zerstörte Burg wieder auffgebauet/ und solchen Bau in diesem Jahr durch seinen Baumeister/ **Christoph Pfnör**/ vollbracht. Zu solchem Bau hat der Bischoff sieben Schock Holtz aus dem Tännen-Wald zu Leutersdorff hauen und herein führen lassen/ und hat kein Bürger einige Frohn daran thun dörffen/ sondern ist alles bezahlt worden/ wie denn ein alter Bürger/ **Michel Heßberg**/ seines Handwercks ein Schuster/ allein über hundert Gülden verdienet hat.

An solcher Burg/ hinten bey dem grossen Thurm über der Thür nach Mitternachtwarts/ stehet diese Schrifft:

Im 1511. Jahr ist dieser Bau von Bischoff Lorentzen durch Christoffel Pfnör/ als Baumeister/ vollbracht

Am Thurm aber gegen Abend stehet also eingehauen:

Im 1432. Jahr ist diese Burg zerstöhret/ und im 1511. Jahr durch Bischoff Lorentzen wieder gebauet und auffgerichtet.

Ist abermal ein sehr kalter Winter gewesen/ der sich abermal umb Martini angehoben/ und gewäret biß auff Matthiæ, und weil die Werra wiederumb sehr dick gefrohren/ ist wegen Mangel des Wassers in den Mühlen grosse Noth gewesen.

Ist sonst eine grosse wolfeile Zeit gewesen.

Anno 1512.

Hat Jost von Buchenau/ welcher der Stadt Meiningen Feind war/ am 7. Augusti drey Bürger/ als Clauß von der Linden/ und Hansen Krafft/ unten im Coden-Feld beym Siechhauß/ ermordet/ Anting Bitthäuser aber auff dem Malmichts See-Damm bey Schwartzbach: Denn als er ihm im hiesigen Feld entlauffen/ und nach Schwartzbach in die Kirchen kommen/ und daselbsten sich auff den Altar gesetzt/ und die Bauern gefraget/ ob sie ihn schützen könten/ sie ihm aber mit nein geantwortet/ ist er förter heraus und nach der Zillbach gelauffen/ aber forn an dem See-Dam ertappt und erstochen worden. So ist auch der damalige Schultheiß allhier/ Christoph Pfnör/ neben seinem Sohn und einem Bürger/ Hanß Will/ gefangen/ und nach Buchenau geführet worden/ woselbst er sich mit einem grossen Geld ranzionieren müssen.

1513.

Ist den 20. Aprilis eine strenge Kälte eingefallen/ wie dann auch zuvor der gantze Winter sehr grimm und kalt gewesen.

1514.

Der im nechst verwichenen Herbst umb Michaëlis angefangene harte Winter/ hat in diesem Jahr biß Liechtmeß noch gewäret/ die Werra ist allhier gantz zugefrohren/ und das Eiß so dick worden/ daß kein Mensch dergleichen zuvor gedacht hat. Und weil das Wasser/ wo es außbrechen konte/ in die Höhe pralte/ und das Eiß täglich dicker wurde/ hat man sich allhier der Stadt-Mauer und Brücken halben sehr beforget/ daß es endlich im Aufftauen ohne Schaden nicht wol abgehen würde/ sind derowegen räthig worden/ mit Aexten und grossen Zimmer-Sägen durch das Eiß zum Strom zu räumen/ und demselben seinen freyen Gang zu öffnen/ und dadurch allem besorgten Unheil vorzukommen. Zu welchem End denn die Einwohner von Vachdorff/ Leutersdorff und Queienfeld/ als Eingehörige des Amts Meiningen/ auff den 14. Februar. für die Stadt zu solcher Arbeit erfodert und beschrieben. Aber eben in derselbigen Nacht hat sich das Wetter geen-

der/

det/ und ist plötzlich ein lindes Thau-Wetter eingefallen / und solches dickes Eiß von sich auffgespalten / gebrochen / und mit männiglichen Verwundern ohne Schaden zergangen und weggeflossen. In währender aber solcher Winter-Kälte sind die Mühlen allenthalben eingefrohren/ daß deßwegen grosse Noth entstanden / und die Leute Hunger leiden müssen. Als man aber erfahren/ daß der Müller zu Dachsdorff wieder an zumahlen gefangen/ und jhn bittlich ersucht/ die Meininger zu befördern / er aber dargegen nicht viel gute Wort von sich vernehmen lassen / hat sich der Schultheiß allhier Christoph Pfeffer/ mit etlichen Bürgern und drey Wägen voll Getraids auffgemacht/ dahin sich begeben/ die Mühle mit Gewalt eingenommen/ und den Müller sampt den Knechten / heraus gejaget. Und ob sich zwar die Gemeinde darwider gelegt/ ist es doch bald zum Vertrag kommen/ daß der Müller wieder eingethätiget worden/ und haben die Meininger einen/ der Müller den andern Gang im Gebrauch behalten.

Auff solchen kalten Winter folgte ein dürrer hitziger Sommer und nässer und feuchter Herbst/ davon Weitzen und Wein verhindert worden. Der folgende Winter aber war gar gelind/ dahero das Getraid/ so im Sommer zurück blieben / dergestalt gewachsen / daß das Vieh biß gegen Weinachten davon gefüttert und erhalten worden.

Anno 1516.

Hat es hin und wieder sehr gestorben/ also/ daß es auch dieser Stadt gar nahe kommen / ist aber durch GOttes Gnade davon befreyet blieben.

1517.

Ist das neue Rath-Hauß / sampt dem Herrn-Keller / ins gemein das Schlund-Hauß genant / so aber hernach Anno 1628. abgebrochen/ und wie es jetzo stehet/ zu bauen angefangen worden.

Sind unbekante Vögel allerwegen in Teutsch-Land / auch hier zu Land/ gesehen worden / etwan so groß wie die Schwalben/ unter dem Bauch und auff dem Rücken braunroth / und sonst Kohlenschwartz/ haben längere Schnäbel/ denn die Schwalben/ gehabt.

Den

Den 27. Junii hats grosse schreckliche Kiesel allhier geworffen/ aber die grösten sind zu Ober-Maßfeld gefallen/ und ist daselbst der gröste Schaden geschehen.

Den 31. Maji auff Pfingsten ist Walldorff halb abgebrand.

Am andern Sontag nach dem Fest der H. Dreyfaltigkeit / als auff den Capitel-Marckt / ist das Heiligthumb das letzte mahl/ und hernach nicht mehr / gewiesen worden.

Den 31. Octobr. als am Abend vor Allerheiligen/ hat D. Martinus Lutherus seine erste Theses wider den Ablaß an die Schloß-Kirche zu Wittenberg geschlagen / und bald darauff das gantze Pabsthumb angegriffen / dahero die Päbstische Finsternis gedämpffet / und hergegen das Liecht des Evangelii allenthalben auffgangen / dessen Glantz etlich und zwantzig Jahr hernach dieses unser Vaterland auch beschienen.

Anno 1518.

Sind viel dürre und truckene Wind in der Fasten und Ostern gangen / daß auch die Erde sehr davon zerrissen / hernach aber durch die umb Pfingsten erfolgte Regen wieder erfrischet worden.

1519.

Den 12. Januarii starb Maximilianus I. Römischer Käyser / welchem folgte Carolus V. König Philippi in Hispanien Sohn.

Den 6. Februar. starb Bischoff Lorentz zu Wirtzburg/ seines Geschlechts einer von Bibra / und ward daselbst im Dom Fürstlich beygesetzt. Jhm wurde dieses Epitaphium gesetzt:

Laurentio à Bibra

Wirtzburgensi Episcopo ac Franciæ Duci, qvi pacis artibus præcipuè florens, hanc Rempublicam benè gerendo, splendideqve augendo effecit: Ut jam fato functus potissimâ sui parte adhuc vivat, immortalitate posteris imitandi exemplar relinqvens. *Obiit 8. Id. Febr.* 1519.

Nach-

Nach dem auch in diesem Jahr zwischen Fürst **Wilhelm IV.** Graffen zu Hennenberg / und Land-Graffen **Philipp** zu Hessen / grösser Zwietracht gewesen / haben sie endlich einen Tag hieher nach **Meiningen** ernennet / und sich durch Hertzog **Johansen** von Sachsen / welcher den 27. Junii Abends allhier mit hundert und funffzig wolgerüsteten Pferden ankommen / welchem des Land-Graffen Räth und Fürst **Wilhelm** zu Hennenberg mit achtzig Pferden gefolget / vergleichen lassen. Damals sind zugleich mit einkommen und allhier gewesen ein Hertzog **von Braunschweig** / zween Graffen **von Gleichen** / ein Graff **von Mannßfeld** / ein Graff **von Isenburg** / ein Herr **von Plauen** / und sonsten viel Graffen und Herrn / welche alle drey Tag allhier verblieben. Eben damals bey solcher Versamblung hat der Bischoff zu Wirtzburg die neue Wahl Caroli V. hieher berichtet / worüber grosse Freude bey den anwesenden Fürsten und Herrn entstanden.

Ist der Hasen-Marckt zu **Meiningen** gepflastert worden.

Den 23. Martii hat der neuerwehlte Bischoff **Conrad zu Wirtzburg** mit dreyhundert Pferden seinen Einzug allhier gehalten / und von der Stadt / sampt denen zugehörigen Dorffschafften / die Huldigung eingenommen / mit jhm sind hieher kommen March-Graff **Friderich** / Dom-Probst / **Thomas von Stein** / Dechant / Graff **Johann von Reineck** / **Johannes von Liechtenstein** / Archi-Diaconus, Mauritius **von Bibra** / **Michael von Suntheim** / Albertus **von Schauenberg** / Eucharius **von Tüngen** / alle Canonici zu Wirtzburg. Den 25. Martii, nach dem sie zuvor von Fürsten **Wilhelm** / mit einem Centner Fisch beschenckt waren / sind sie wieder weg und auff Königshofen gereiset.

Anno 1520.

Den 8. Maji ist ein grosses Kiesel-Wetter gewesen / darauff eine strenge Kälte erfolget / daß man biß Urbani einheitzen müssen. Alle Nuß-Bäum sind erfrohren / daß den gantzen Sommer über weder Laub noch Nüß darauff gewachsen.

In eben diesem Jahr ist eine Pestilentzialische Seuche entstanden / so aber allhier nicht gar grossen Schaden gethan.

Anno 1521.

Ist ein gut Wein-Jahr gewesen / daß derselbe gutes Kauffs worden.

Nachdem auch Artes Jilg / ein Bürger allhier / für der Burg wohnend / mit seinem Weib / Frey Reichartin genant / eine Zeitlang eine böse Ehe gehabt hatte / weil sie sich an einem Baarfüsser Münch Linhard Hahn genant / gehängt / und öffters von jhrem eigenen Mann auff böser That befunden / und davon abzustehn / mit Worten und Schlägen vermahnet worden / aber nicht helffen wollen / hat sie endlich / in Abwesenheit jhres Mannes / jhren Stall / der am Hause gestanden / und das Stroh und Holtz drinnen gehabt / mit Feuer angesteckt / und ist davon gangen / davon nicht allein jhr eigen / sondern noch vier andere Häuser abgebrand seyn.

1524.

In diesem Jahr hats viel Schnee geben / von dessen schleunigen Verschwindung grosses Gewässer entstanden / das allhier und im Werra-Grund nicht geringe Gefahr verursachet.

Auff Pfingsten ist ein unversehener Frost eingefallen / welcher den Wein verderbet / daß er dahinden blieben.

Den 27. Maji sind allhier zu Meiningen / Wirtzburg und Fulda / ja fast durch gantz Francken-Land und Thüringen drey Sonnen / mit einem runden Regenbogen umbfangen / am Himmel gesehen worden / in dem Regenbogen haben die zwey eusserste Sonnen die mittelste und rechte Sonne / die auch gröser / denn die andern zwey Sonnen / war / mit einem viereckichten Schein / von den zweyen eusserstenn / von einer zu der andern gezogen / beschlossen / nach welchem die Sonne etliche Tage / wie eine feurige Kugel geschienen / worauff im folgenden Jahr der grosse Bauren-Auffruhr entstanden.

In dem folgenden Herbst hat man offt und vielmals / auff dem alten Schloß Landeswehr unter Meiningen / item auff dem Breuberg bey dem Gericht / deßgleichen auff dem Still / die Krähen und Dolen sich mächtig versamlen / gesehen / die sich von dannen nach der

Stadt

Stadt gezogen/ auff das Rath-Hauß und etliche andere Häuser/ neben der Kirchen und dem Marckt stehend/ gesetzt haben/ und von dannen wieder abgeflogen/ und nach Untergang der Sonnen/ über den Bildstein widereinander gezogen/ und gleich gegen einander gestritten/ daß deren etliche auff die Erde gefallen/ welches denn nicht einmal/ sondern öffters gesehen.

In den Weinacht-Feyertagen ist die Werra sehr groß worden.

Hat es vor der Burg allhier gebrand/ und sind in solchem Brand funffzehen Häuser auffgangen.

Anno 1525.

Bald nach der H. Drey-König-Tag hat man abermal/ wie zuvor etlichmal im Herbst geschehen/ viel Krähen umb die Stadt Meiningen sich versamlen/ darnach in der Lufft widereinander ziehen und streiten gesehen/ deren auch eine grosse Anzahl herab auff die Erden gefallen: So haben auch die Bürgers-Kinder der Stadt/ feine und ziemliche grosse Knaben und Jungen/ die Fasten über/ wo sie des Sontags zusammen kommen/ Kriegs-Ordnung gemacht/ in einander gefallen/ sich mit Stecken geschlagen/ und wol mit einander herumb gerissen/ welches alles/ sonder Zweiffel/ Vorbereitungen gewesen sind des hernachfolgenden Baurischen Auffruhrs.

Den 20. Martii hat man einen todten entleibten Mann in der Hermans-Au/ oberhalb der Stadt Meiningen bey Maßfeld/ funden/ der ist durch die Schöpffen besichtiget und begraben worden.

Ist dieses Jahr ein guter Sommer gewesen/ daß das Getraidig und Wein wolgerathen.

In diesem Jahr ist auch die schädliche Bauern-Auffruhr entstanden/ am allererstẽ zwar in Schwaben/ da sich die Bauren wider jhren Herrn/ den Graffen von Lupffen auffleheten/ darnach in Thüringen/ dazu sie leitete jhr Anfänger und Stiffter/ Thomas Müntzer und sein Gesell/ ein verlauffener Münch/ welche mit jhren verführischen Predigten die armen Leut dahin gereitzet/ daß sie auffstehen/ und sich von der Obrigkeitlichen Gewalt erledigen solten. Dahero

dieselben allenthalben / als am Bodensee und Algau / hernach am Schwartzwald in Francken / Thüringen und andern Orten mehr Hauffenweiß zusammen gezogen / Städt / Schlösser und Klöster eingenommen / die Obrigkeit sampt den Münch verjaget / die Oerter abgebrand / und übel gnug gehauset. Allein wie übel es jhnen bekommen / und Thomas Müntzer / sampt 7423. in und umb Franckenhausen auff einmal erleget worden / ingleichen von zwölff Artickuln / und was davon zu halten / ist hin und wieder / als in Spangenbergs Mansfeldischer und Dresseri Meißnerischer Chronic, absonderlich aber beym Luthero in seinem III. teutschen Jehnischen Theil außführlich zu lesen. Dahero ich auch unnöthig achte / solches allhier zu widerhohlen / und wil nur das jenige / was sich in dieser Herrschafft und sonderlich allhier / begeben / erzehlen.

Nachdem die Bauern hin und wieder in Francken auffgestanden / und grosse Furcht und Schrecken gemacht / sind sie auch an Fürst Wilhelmen / Graffen zu Hennenberg / kommen / und weil er sich eines solchen geschwinden Uberfalls nicht vermuthet / sondern willens gewesen / dem Bischoff zu Wirtzburg wider die Bauren zu Hülff zu kommen / hat er zu jhnen nach Meiningen reiten / und daselbst / seinem Versprechen nach / sich mit jhnen vertragen müssen / wie er sich denn den 23. Maji daselbsten eingestellt / und nachfolgenden Brieff von sich geben / der also lautet:

Wir / Wilhelm / Graff und Herr zu Hennenberg / bekennen öffentlich mit diesem Brieff / für uns / alle unsere Erben und Erbnehmen / gegen allermänniglich / daß wir mit guten Willen geredt und gelobt GOtt und seinen Heiligen / daß wir sein heiliges Wort handhaben / schützen / schirmen und vertheidigen wollen / und nachfolgen demselbigen Wort GOttes. Und bekennen nochmals / daß wir fortan / nach Inhalt der auffgerichteten XII. Articuln von Christlicher Freyheit / und auch / da sich derer mehr erfunden / was die inhalten / betreffen oder begreiffen: Ob die Christlich erkant werden / als auffrichtiglichen halten wollen. Geredn / gelobn und bekennen hiermit alles frey / ledig /

dig und loß zu geben und zu lassen/ was gefreyet hat Gott der Allmächtige durch und in Christo seinem geliebten Sohn/ daß wir solches alles aus guten Willen und gläubigen Hertzen gegen Gott also bekennen/ und wir förders auch unsern Glauben mit nachfolgenden Wercken beweisen wollen. Solches zu allen Christlichen Hertzen zu erzeigen und bekennen und erkennet haben. Zur Uhrkund mit unsern zurück auffgedrückten Secret besiegelt/ und geben Mittwoch nach Misericordias Domini Anno 1525. 3 Maj.

Dargegen haben jhm die Bauern eine Verschreibung geben/ darinnen sie jhm gelobt/ daß sie sich gegen jhm/ als einen Christlichen Bruder/ halten/ und umb das Wort GOttes Leib und Leben lassen wolten. Solchen Brieff hat auff der Bauern Bitt und Begehren Burg-Graff Sigmund von Kirchberg/ Herr zu Varnroda/ versiegelt.

Umb solche Zeit nun haben die Bauern im Stifft Wirtzburg an sechs Orten/ als zu Aue/ Bildhausen/ Aura/ Frauenroda/ Hausen und Heidenfeld/ zu Feld gelegen. Die jenigen/ so sich Dienstags nach Palmarum im Kloster zu Bildhausen versamlet hatten/ haben daselbst die Münche außgejagt/ allen Proviant, und was darinnen befindlich/ weggenommen/ und sich täglich vermehret/ auch alle Städte und Flecken hiroben vor der Röhn/ unter andern auch der Stadt Meiningen geschrieben und bedrohet/ wo man sich nicht zu jhnen thun wolte/ so wolten sie kommen/ und mit Zwang sie darzu bringen. Darauff sich diese Stadt/ aus Furcht/ am Grünen-Donners-Tag/ sich zu jhnen gethan/ und in Bündnis getreten. 11 Apr. 13 Apr.

In diesen Tagen/ bald nach Ostern/ verbranden die Bauern/ so zu Mellerstadt lagen/ die Schlösser und Häuser: Hennenberg/ Huthsberg/ Osterburg/ Bibra/ Liechtenberg/ Schwickershausen/ Rastadt/ desgleichen S. Wolffgangs-Capell im Teich zu Hermansfeld gelegen/ neben noch vielen andern mehr. Ein ander Hauffen Bauern hat sich umb Vach und daselbst im Land zu Hessen und Thüringischen Grentzen versamlet/ dieselben zogen endlich den Werra-Grund herauff/ nahmen beyde Klöster Herrn- und Frauen-Breitungen ein/ zogen auch gen Schmalkalden/ kamen

men endlich an S. Walburgis-Tag gen Meiningen / lagerten sich vorm Unter-Thor auff dem Rasen / und weil sie vernahmen / daß die Stadt Meiningen dem Bildhäuser und Fränckischen Hauffen sich schon zugewandt hatten / zogen sie nach wenig Tagen / den Werra-Grund wieder hinein nach Eisenach.

Nachdem aber eine gemeine Sage und tägliche Warnung gieng / der Chur-Fürst von Sachsen und Land-Graff von Hessen kämen mit grosser Gewalt und Stärcke / die Bauern und ihren Anhang zu dämpffen: Namen die hiesigen Bürger die Bauern von Walldorff zu sich in die Stadt / und wurden endlich in solchen grossen Aengsten und Nöthen räthig / S. Martini Kirche auffen vor der Stadt abzubrechen / damit sich niemand darein oder darhinder lagern und der Stadt Schaden zufügen möchte. Welches denn auch alsobalden werckstellig gemacht / und die Kirche / Dienstag nach Vocem jucunditatis, von den Bürgern niedergelegt und abgebrochen worden. Bald hernach haben sie auch das Siech-Hauß sampt dem Kirchlein / durch einen Bürger / Hanß Röhner / anstecken und abbrennen lassen. Deßgleichen haben auch die zu Unter-Maßfeld ihre Kirche ablegen lassen / damit das Schloß desto eher befreyet bleiben mögte. Und wie sie nun zuvor vielfältig / also auch letzlich Freytags vor Pfingsten von dreyen von Adel / Paulus Truchses / Tham von Herda / und Wolff Dieman gewarnet und gebeten worden / das Bauren-Bündnis fahren zu lassen / und unter Chur-Fürstlichen Schutz sich zu begeben / darein aber die Auffrührer keines weges willigen wolten / deßwegen auch Gedachte von Adel unverrichteter Sach wieder abgereiset.

Nach welchem Abzug haben die hiesigen solches denen bey Mellerstadt Versamleten andeuten und bitten lassen / daß sie sich ungespartes Fleisses hieher verfügen / und wider den Chur-Fürsten von Sachsen beystehen solten / welches auch geschehen / und da sie sieben tausend starck am H. Pfingst-Abend ankommen / und willens gewesen / ihr Lager über dem Weingarten-Thal auff dem Bildstein zu schlagen / sind inzwischen die Chur-Fürstlichen / welche selbigen Freytags den 2. Junii nahe bey Walldorff in der Michelau ankommen / unversehens /

hens/ ehe sie sich noch vergraben/ durch den Grund bey der Haßburg auff sie zugangen / mit Stücken unter sie geschossen / daß derselben nicht allein viel verwundet und getödet / sondern auch die Leut in der Stadt von denen hineinspilenden Stück-Kugeln über alle massen sind erschrecket worden. Da nun der Auffrührer Hauptmann Schnabel / sampt andern / wahrgenommen / daß es nicht gut werden wolte/ hat er in der Pfingst-Nacht davon ziehen wollen / welches ihm aber nicht gebilliget worden.

Am Morgen frue / als am H. Pfingst-Tag / hat man gesehen/ wie sich die Chur-Fürstlichen genähert / und auff dem Breuberg sehen lassen / gleich wol aber desselbigen Tages nichts vorgenommen / auch einigen Schuß nicht abgehen lassen. Inzwischen ist einem gefangenen Mann/ in die Stadt zu gehen/ vergönnet worden/ welcher denn verkündiget / wie der Chur-Fürst von Sachsen mit einer solchen Macht vorhanden / der sie schwerlich würden widerstehen können. Darauff man den schlüssig worden/ hinaus zum Chur-Fürsten zu schicken/ und umb Frieden zu bitten/ welches auch so balden werckstellig gemacht worden/ in dem der Schultheiß hiesiges Orts/ sampt noch andern/ und ein Priester / welcher der Auffrührischen Cantzler gewesen/ dahin begeben / und ihr Vorhaben Chur-Fürsten Johannsen offenbahret: Welcher ihnen denn / in Beyseyn fünff andern Fürstlichen Personen/ als Hertzog Johann Fridrichen/ des Chur-Fürsten Herrn Sohn/ Hertzog Philipp von Braunschweig/ Hertzog Otto von Lüneburg/ Graff Wilhelm von Hennenberg/ und March-Graff Albrecht zu Brandenburg / sampt dreyzehen andern Graffen/ durch einen Ritter / Herr Friderich von Thuna / in dem Chur-Fürstlichen Zelt antworten lassen: Wie seine Chur-Fürstliche Durchläuchtigkeit / aus angeborner Tugend / nicht gesonnen wäre/ Christen-Blut zu vergiessen/ sondern vielmehr den entstandenem Auffruhr zu stillen / und weil sich die Stadt in seinen Schutz zu begeben gewilliget/ wolten sie selbige zwar auff- und annehmen/ jedoch auff solche Weiß/ daß er sie keines Weges wider Unrecht schützen könte / sondern wolte vielmehr jedem / der sie mit Recht zu besprechen hätte / solches

4 Jun.

vero-

verstatten / auch würden sie jhme die Unkosten abzutragen nicht entbrechen können / solten auch so bald die Anstalt machen / daß sich die Auffrührer aus derselben jedoch mit Zurücklassung jhres Geschützes machen solten / welches alles sie denn also versprechen müssen. Darauff sie sich wieder in die Stadt / solchen Befehl ins Werck zurichten / gemacht haben. Unter wärender solcher Handlung im Chur-Fürstlichen Lager / hat sich der Häupt-Mann Schnabel hinaus an die eusserste Wehr der Stadt / bey der Schwalge gemacht / vorhabens sich aus dem Staube zu machen / welches aber die Bürger wahr genommen / jhn ergriffen / und in die Stadt getrieben / etliche haben jhn gar erstechen wollen / andere aber nahmen jhn / und warffen jhn in den Thurm.

6 Junii Als nun Dienstags nach Pfingsten der gantze Hauff / jedoch wie gedacht / mit Hinterlassung des Geschützes und jhres Obersten Haupt-Manns Schnabel / (wiewol etliche andere Hauptleut zu rück blieben / der Meynung / den Schnabel mit weg zu bringen / welches aber nicht gewilliget worden /) ab und nach Mellerstadt gezogen / haben sie sich daselbst in einer Nacht zutrennet / und jeder nach seinem Hauß gangen. Bey nochwährendem Abzug sind Herr Philipps von Fechlitz / und Burckhard Hund vom Chur-Fürsten in die Stadt geschicket worden / mit außtrücklichem Befehl / daß sich der Rath sampt der Bürgerschafft hinaus ins Lager verfügen solten / welchem sie auch gehorsamlich nachkommen / und sich zum Ober-Thor hinaus / (weil das untere verschüttet gewesen /) hinter der halben Stadt hin / nach dem Siechen-Häußlein ins Todten-Feld genant / begeben / woselbsten sie von des Chur-Fürsten Reuterey umbschlossen / und nochmals befraget worden: Ob sie der gemachten Bündnis entsagen / und sich jhrem gnädigen Herrn mit Treu wider zu thun wolten? Welches sie mit ja und einem leiblichen Eyd bekräfftigen müssen. Nach welchem der Chur-Fürst wieder in sein Lager geritten / der Rath und Bürgerschafft aber in die Stadt gangen. Das sichere Geleit / so der Chur-Fürst dem Rath und Bürgerschafft geben / lautet also:

Von

Von GOttes Gnaden/ Johannes/ Hertzog zu Sachsen/ des H. Römischen Reichs Ertz-Marschalck/ Chur-Fürst/ Land-Graff in Thüringen und March-Graff zu Meissen/ thun kund und bekennen gegen männiglichen/ nachdem sich die Stadt Meiningen in unsern Schutz und Schirm ergeben/ dergestalt/ daß sie Morgen ohngefährlich umb sieben Uhr bey uns erscheinen/ und Huldung thun wollen. Demnach haben wir Rath und gantze Gemeine gedachter Stadt Meiningen zu derselben Huldung unser frey sicher und ungefährlich Geleid zu und ab/ biß wiederumb in jhre Gewahrsam/ gegeben. Geben jhnen solches hiermit und in Krafft dieses Briefs/ von allen und jeglichen unsern Verwanden/ die umb unsert Willen thun und lassen wollen/ ernstlich begehrende/ solch unser Geleit an den benanten Rath und gemeine zu Meiningen jhre Leiber/ Haab und Güter/ wissen zu verschohnen/ und sie darbey beschützen und handhaben biß an uns treulich und sonder Gefährde/ zu Uhrkund mit unserm zurück uffgetrucktem Secret besiegelt. Geben in unserm Feld-Lager vor Meiningen am Montag in den Pfingst-Feyer-Tagen Anno C.XXV.

L. S.

Mitwochens/ als des andern Tages drauff/ hat der Chur-Fürst Herrn Albrecht/ Graffen von Mansfeld/ und Friedrichen von Thun/ neben andern Chur-Fürstlichen Räthen/ in die Stadt geschickt/ und an dieselbigen drey tausend Gülden begehren lassen/ welches aber auff gepflogene Unterhandlung und unterthänigster demüthigster Bitt auff tausend Gülden kommen/ so die Stadt halb/ innerhalb vierzehen Tagen/ baar/ die andere Helffte aber auff Weinachten/ abtragen solte. Es hat auch damals der Chur-Fürst vor seiner Abreise die Bürgerschafft in Graff Wilhelms zu Hennenberg Schutz und Schirm/ biß zu Ankunfft jhres rechtmässigen Herrn/ des Bischoffs zu

Wirtzburg gethan/ welche er auch angenommen/ und selbige zu schützen versprochen. Am Abend dieses Tages ist dem Schultzen hiesiges Orts befohlen worden / den im Thurm gefangenen Hauptmann Schnabel/ ins Chur-Fürstliche Lager zu liefern / welcher so balden gewilliget/ und selbigen dem Profosen eingehändiget/ welcher jhn mit sich hinaus geführet.

8 Junii Nachfolgenden Donnerstag nach Pfingsten/ ist der Chur-Fürst mit dem gantzen Heer/ und wie man abrechnen können/ mit achthundert Wagen abgezogen/ Er selbst ist mit dem gantzen reisigen Zeüg durch die Stadt geritten/ seinen Weg neben Maßfeld hinauff gen Vachdorff/ alwo er die Nacht über geblieben/ nach Hilperhausen und Coburg genommen/ Graff Wilhelmen von Hennenberg viel Völcker hinterlassen/ damit die auffrührischen Bauren folgends zu vertilgen und außzurotten/ welches er auch gethan/ und endlich zu Wirtzburg bey Bischoff Conrado/ dem er seine abgefallene Lande wieder unterthänig gemacht/ ankommen.

Bald nach diesem hat vorerwehnter Bischoff/ als dieser Stadt damaliger Herr und Gebieter/ wie an alle andere seine Städte/ also auch an diese/ geschrieben/ und begehret/ daß sie sich jhme auff Gnad und Un-Gnad ergeben/ alles Geschütz nach Maßfeld ins Schloß abführen/ ingleichen allen Harnisch und Gewehr/ so jedweder gehabt/ ablegen/ und nach Wirtzburg liefern solten/ welchem allen sie gehorsamlich nachgelebet/ das Gewehr im Korn-Hause gesamlet/ und an behörige Ort eingelieffert.

Nachgehends ist der Bischoff zu Wirtzburg daselbst wieder eingezogen/ auch hin und wieder sein Land wieder eingenommen/ und auch dieser Stadt sich genähert. Vor seiner Ankunfft aber den Præbenden-Meister/ sampt andern/ hieher gesendet/ welchen man den Schlund-Keller öffnen müssen / aus welchem er allen Wein/ biß auff drey Faß/ und drey Tonnen Einbeckisch-Bier/ heraus genommen / und in die Burg führen lassen / auch haben die Bürger/ deren Boden er visitiret / allen Hafer/ so er funden/ gleicher Gestalt in die Burg liefern müssen. Als nun hierauff Freytags den andern Tag

nach

nach Petri und Pauli, Bischoff Conrad allhier ankommen / hat er sein Fuß-Volck / neben den Geschütz / vor das Nieder-Thor ziehen / und sich daselbsten lagern lassen / er aber ist zum Obern-Thor eingezogen / welchem dann die gantze Bürgerschafft hinaus entgegen gangen / einen Fußfall gethan / umb GOttes willen umb Verzeihung gebeten. Darauff er sie zwar heissen auffstehen / aber mit keiner andern Antwort / als daß selbige jhnen hierinn solte gegeben werden / versehen. Neben dem Bischoff ist geritten Herr Friderich / March-Graff zu Brandenburg / Dom-Probst zu Wirtzburg / welcher die Bürger übel angefahren / und unter andern dieser Wort sich vernehmen lassen: Jhr seyd Sanct Velten betrenget / jhr habt gethan / als die treulosen / meineydigsten Schälck und Böswicht / daß euch GOttes Marter schend!

Als nun der Bischoff in die Stadt kommen / und jhm die Bürgerschafft betrübt und traurig nachgefolget / hat er jhnen noch selbigen Abend allen Gewalt benommen / ingleichen die Schlüssel zu den Stadt-Thoren und Pforten / wie auch zu dem Rath-Haus und der Stadt behalten. Auch hat man auff dem Rath-Hauß die Schachteln / Tisch und anders geöffnet / und daraus genommen / was beliebet / auch sind zugleich zweyhundert und funffzehen Gülden / so dem Spittal gehöret / ingleichen zwey silberne Becher / und noch viel anders mehr mit weggangen. Auff folgenden Sonnabend / als am Tage Visitationis Mariæ, ist dem Rath sampt der Bürgerschafft / in der Burg zu erscheinen / geboten worden. Als sie sich nun daselbst eingefunden / und beym grossen Thurm gestanden / hat Sebastian Rottenhan / Bischöfflicher Hoffmeister / Ritter und Doctor, eine scharffe Rede an dieselbe gethan / wie sie nemlichē von jhren Herrn abfällig wordē / seine Schlösser zerstöret / verbrend / den Frauenberg zu Wirtzburg belagert / zerschossen / und jhn aus seinem Fürstenthumb zu weichen / gedrungen hetten / also / daß der Bischoff wol zehenmal hundert tausend Gülden Schaden erlitten. Worauff sie den Bischoff eine Verschreibung geben müssen / in welcher sie solches alles bekennet und gelobet:

1. Daß sie die Stadt-Mauren / an welchem Ort es jhnen würde gezeiget werden / wolten umblegen und abbrechen.

2. Jedweder solte von seinem Vermögen dem Bischoff den dritten Pfennig geben.

3. Also balden dreytausend Gülden erlegen.

4. Alle Schrenck umb die Stadt abthun / ingleichen die Landwehre einziehen / auch solte

5. Keiner sein Lebtag keine Wehre mehr tragen.

6. Aller Privilegien, Freyheiten / alten Herkommen / verlustig seyn.

7. Solten sie die jenigen Leich-Steine / so sie aus dem Kloster genommen / und damit sich befestiget / wieder hinein thun / und an der Zuschlagenen Statt andere machen lassen.

Vor welchen Brieff die Bürger zwölff Gülden / und zween Gülden Siegel-Geld zweyen Edelmännern geben müssen.

Er hat auch etliche des Raths abgesetzt / einen neuen Rath angeordnet / und mit Eides-Pflicht beleget.

Nach diesem wurde jhnen weiter angekündiget / daß / weil noch etliche unter jhnen weren / so an der Auffruhr Schuld hätten / wiewol die Anfänger und Rädlinsführer mit Hinterlassung Haab und Guth allbereit entwischt waren / welche verlesen wurden / sich in den Platz stellen solten / und welcher es nicht thun wolte / den solten seine Gesellen nehmen und hinaus führen. Hierauff wurde verlesen Hanß Wirth / Jörg Schnartz. Nach diesen Hanß Knauff / Wolff Beier / welche aber loß gebeten / und nicht eingeleget wurden. Ferner Hanß Strohschneider / Hanß Dett / Linhard Schnartz / Hanß Bach / Wilhelm Berth / welche alle gebunden / und ins Gefängnis geführet worden. Nach diesem nahm der Hencker aus dem Narren-Hauß fünff andere / als Michel Diemer / und Peter Brachvogel / zween Bürger und drey Frembde / so mit dem Lager hieher kommen waren / und führete sie zu den Beyden / so im Burg-Hofe stun-

stunden/ als Hanßen Wirthen und Jörgen Schnartzen/ welchen er zuvor Beutel und Taschen abnahm/ band sie sämptlichen/ führete sie auff den Marckt/und hieb jhnen allen sieben die Köpffe ab. Nach solchem gieng er wieder in die Burg/ und nam aus dem Thurm Hansen Seheft/ Clausen Flemming/ Hansen Rothhemmel/ Peter Marolt/ Hansen Kellermann/ Philipp Pfeiffer und Jörgen Muncken/ allen Bürgern/ ingleichen Jörgen Frißen von Vachdorff/ band sie gleicher Weiß/ führete sie auff den Marckt zu den vorigen sieben/ und hieb jhnen auch die Köpffe ab. Ehe sie aber gerichtet worden/ haben sie gesungen: In GOttes Namen fahren wir/ &c. Hierauff ist dann weiter Befehl ertheilet worden/ noch andere fünff zurichten/ deßwegen er sich für das kleine Thürmlein begeben/ in welchem der Pfaff hiesiges Orts/ der alte Michael Kellermann und Ditz Eckstein gelegen/ welche er heraus genommen/ in die Burg geführet/ und daselbst/ wiewol sie hefftig umb Gnade baten/ zumal der alte Kellermann/ welcher Fürsten Wilhelmen zu Hennenberg flehendlich anschrie/ so aber alles nichts halff/ gerichtet wurden. Der andern zween/ so zu diesen dreyen gehörten/ ward vergessen/ weil sie nicht bey diesen/ sondern im grossen Thurm lagen/ dahero sie hernach ledig gelassen wurden. Der hingerichteten Cörper muste man den gantzen Tag auff dem Marckt liegen lassen/ daß sie von jederman/ jung und alt/ gesehen wurden/ gegen Abend wurden sie auff einen Wagen zusammen geladen/ und zu S. Martin auff den Gottes-Acker in ein Loch begraben. Obgedachtes Richt-Schwerd/ mit welchem allerseits obermelte Personen hingerichtet worden/ wird biß auff den heutigen Tag auff dem Rath-Hauß daselbst verwahrlich auffgehalten. Inzwischen hielte der Rath und die Bürgerschafft/ umb Milderung der dreytausend Gülden/ unterthänigst an/ erbaten auch Fürst Wilhelm zu Hennenberg für sie zu intercediren/ kunten aber mehr nicht als dieses erlangen/ daß sie tausend Gülden innerhalb vier Wochen/ die andere zweytausend aber hernach entrichten solten. Dahero man solches auffzubringen/ auff jedwedern/ nach Vermögen/ eine Steuer geleget. Es musten auch die Gewand-

Schneider den Lands-Knechten und Trabanten viel Tuchs auff hundert und funffzig Gülden werth geben. So haben auch die Reuter/ sonderlich die Hessen / aus den Häusern der Entlauffenen und Enthäupten/ was jhnen gefallen und beliebet/ geraubet/ in summa, es gieng alles über und über / und thät jedweder was er wolte.

Nach diesem begab sich der Bischoff wiederumb auff die Rück-Reise / und zog auff Mellerstadt zu / woselbst jhm der Häuptmann Schnabel/ welcher die Zeit über zu Maßfeld gefangen ward gehalten worden / zugebracht wurde / welcher / neben Hanß Scharren/ gewesenen Hauptmann unter der Auffrührischen Rott zu Bildhausen/ und Heinrichen Grumfusen/ einem Goldschmidt von Römhild/ welcher Schultheiß unter jhnen im Lager gewesen/ auff einem Gerüst enthäuptet/ hernach jhre Cörper an Spieß gestossen/ und das Haupt oben drauff/ und also vor dem Thor auffgerichtet worden.

Als nun offt gedachter Bischoff wiederumb bey seiner Residentz Wirtzburg angelanget / hat er den Sontag nach Bartholomæi einen Land-Tag nach Wirtzburg angesetzt / dahin sich alle seine Graffen/ Herrn und Ritterschafft / sampt allen Städten / Aemptern/ Gerichten und Flecken erhoben und eingefunden/ berathschlagend/ wie wiederumb Ruhe und Friede im Land angerichtet und erhalten werden möchte / und weil solches besser nicht geschehen können/ als wenn die Beschädigten und Beraubten befriediget würden / ist deßwegen Vorsehung geschehen / und eine grosse Summa Geldes/ drey hundert tausend Gülden/ einzubringen verwilliget worden / von welchem sie dann innerhalb drey Jahren befriediget werden solten.

Von diesem Handel schreibet Spangenberg in der Manßfeldischen Chronica also: In Pfingst-Feyer-Tagen haben sich die Bauern / so sich bey Meiningen im Francken-Land zusammen gerottet hatten / an den Chur-Fürsten zu Sachsen und Fürst Wilhelmen zu Hennenberg ergeben / und sind jhnen sechszehen tausend Gülden zu zahlen / zur Buß aufferleget worden. So hat der Bischoff zu Bamberg mit seinen Bauern auch scheußlich ümbgangen. Fürst Wilhelm zu Hennenberg hat auch mit seinen einen wüsten

wüsten Reihen geführet / weil sie jhm nicht geringer Schaden zugefüget. Wie er denn die Execution theils zu Dreissigacker / theils vor dem Schloß Maßfeld verrichten lassen / und sollen in dem Dorff Sulzfeld nicht mehr als zween seyn übrig gelassen worden / welche zween Ziegel-Brenner gewesen / von welchen der eine / als er zur Richtstatt geführet worden / geweinet / und als er deßwegen befraget worden / hat er geantwortet / er beweine nicht seinen Tod / sondern die Fürstlichen Herrschaffts-Gebäu / welche er allezeit mit tüchtigen und tauerhafften Ziegeln versehen / befürchte sich / sie möchten nach jhm nicht so wol in acht genommen werden / und dahero bald schadhafft werden / dahero jhm das Leben geschencket worden. Der andere aber / so ein kleiner dicker Mann gewesen / habe gelacht / als man jhn richten wollen / der ist gleicher Gestalt befraget worden / welcher geantwortet / es lächere jhn / daß man jhm den Kopff abschlagen wolte / wo er denn hernach seinen Hut hinsetzen wolte / und mit diesen Possen hat er auch Gnad erlanget.

Die Jahr-Zahl solcher Auffruhr stehet im nachfolgenden Verß:

CVr sans pLebs ar Ces t VM Vastat CLa VstraqVe Cera est.

Damals hat Stadt und Ampt Meiningen sechs hundert und drey und siebentzig Hauß-Gesessen gehabt / als:

Meiningen.	412.
Leutersdorff.	29.
Oveienfeld.	60.
Vachdorff.	72.

Und diese haben sämptlichen nach dem Auffruhr geben müssen 1432½ Gülden / als:

Meiningen.	1030. Gülden.
Leutersdorff.	72½ Gülden.
Oveienfeld.	150. Gülden.
Vachdorff.	180. Gülden.

Welche unter die von Adel / als die von Bibra / Fritz von der Neuburg / Frantz von Berg / Berlt von Bibra / und die von Marr-

Marrschalck / denen die Meininger das jhrige entwendet / jhres Schadens etlicher massen sich zu erholen / sind vertheilet worden.

So ist auch nicht zu beschreiben / was diese Auffrührische Bauern mit Abbrennung und Verwüstung / so vieler Schlösser und Klöster / vor unsäglichen und fast unersetzlichen Schaden gethan. Nur des jenigen zu gedencken / was in der Nachbarschafft / als dem Stifft Wirtzburg und Fürstenthumb Coburg geschehen.

Abgebrande Schlösser im Wirtzburgischen Stifft.

Alten Stein / denen von Alten Stein zugehörig.
Liechtenstein / der von Liechtenstein.
Neuburg / Wirtzburgisch Ampt.
Schwanberg / der von Wanckheim.
Hochkuttenham / der von Senßheim.
Speckfeld / der Herrn von Limburg.
Reussenberg / der von Thüngen.
Werneck / Wirtzburgisch Ampt.
Grunbach / der von Grunbach.
Rymbach / Herrn Conrad von Grümbach.
Ettelfeld und Rostall / sind der Grümbächer.
Rottenfelß.
Hochenberg / Wirtzburgisch Ampt.
Huchet.
Reichsberg / der von Wolffskeel.
Güttenberg /
Reichelszahners / Wirtzburgisch Ampt.
Braunecken.
Rottelsee / Marxen von Perlingen.
Frosch Stockheim / Sigmund von Hesperg.
Lauda /

Arnstein

Arnstein/ Wirtzburgisch.
Bartenburgk.
Geroltzhofen.
Bibart/ Wirtzburgisch.
Thundorff/ deren von Schaumburg.
Wildberg/ Wirtzburgisch.
Wetzhausen/ der Trucksessen.
Aschach/ Wirtzburgisch.
Rottenstein/ Wirtzburgisch.
Eygelsdorff/ Valten Schotten.
Imelhausen/ Wirtzburgisch.
Schambergsgereuth/ der Schamberger.
Camberg/ der Fuchsen.
Billstein.
Schweben.
Alten Schambach/ der Esel.
Alechfeld.
Heroldshoff/ der von Grümbach.
Haßlach.
Brettenlohe/ der Fechsenberger.
Ferß.
Nessenhausen.
Grubach.
Zellar.
Steffansberg.
Sichershausen.
Michelfeld/ des Bamberger Bistumbs.
Grossen Lengheim/ Wirtzburgisch.
Zeptmansdorff/ Hansen von Gyrach.
Beürott/ der Läffenholtzer.
Loppenwind/Engelharden von Senßheim

Kompersdorff/ der Rottenhäner.
Zobelstein/ Wirtzburgisch Ampt.
Rimbach/ der Zölner.
Kirschenbach/
Strelbach/
Heüchetsheim/ } der Kreylsäymer.
Grub/
Walburg/
Bramburg/ } Wirtzburgisch-Ampt.

Abgebrande Schlösser im Fürstenthumb Coburg.

Rottenkirchen/ Wolffs von Wirtzburg.
Friesen/ die zwey Schlösser.
Hag/ das Schloß.
Niemitz/ Christoffs von Rosenau.
Hassenberg/ Eyrings von Rebitz.
Gauberstadt/ der Rosenauer.
Ketzenbach/ Jörgen Bucharts.
Harras/ Moritzen von Heldritts.
Bedheim/ Philipps von Hesperg.
Streüffdorff/ Otto Burckharts.
Reüritt/ Hansen von Hesperg.
Breitensee/ Wolffen Schotten.
Erbeltshausen/ Valten von Bibrach.
Gleichnersberg/ Hansen von Miltz.
Ipthausen/ Moritz Schotten.
Brennhausen/
Gebeltshausen/ } Jörgen Truchses.
Sternberg/ Sigmund Truchses.
Steinbach/ Martin Stybens.

Zün-

Zimmerau/ Hansen von Miltz.
Althausen/ Bartholmes zu Fraß.
Klein Bartdorff/ Hansen von Bibra.
Klein Eylstädt/ Orthels von Miltz.
Gumpertshausen/ Karges von Selbitz.

Saltzburg/
Veßleben/
Reyngau/
Moßbach/
Weer/
Drauloßdorff/
} Märten von Schambergs.

Zwey Schönberg/ sind der Esel.

Rudenhausen/
Willezau/
Geißmarsdorff/
Dornsdorff/
Alw/
Gagelsberg/
Budart/
Grünfeld/
Esterfeld/
Bibard.
} sind alle der Nättstätter.

Stubach
Forst
Hölsam
Rönach
Prelsdorff
Steindorff
Schellenberg
Hundshaupten/
Lanleutter
Elsheim/
} der Fortschen.

Zum Deyßen Orth. Schmelitz. Futz. Rebitz. Kreitz. } der Rebitzer.

Abgebrande Schlösser im Jezgrund.

Scherneck/ der Burghäuser.
Syma.
Höstein.
Oleusdorff.
Schenckenau.
Heylinsdorff.
Prelßdorff.
Marletsweisa/ der vom Stein.
Birckafeld/ der von Hetten.
Branburg.
Brapa.
Leuzendorff.
Dornhoff.
Eyringshoff/ der von Rottenhan.
Rentweinsdorff/ ist auch den Rotenhänern.
Frenßdorff.
Höffen/ ist der halber zu Bamberg.
Ober-Auring.
Darchsbach.
Pierbaumen.
Buchklingen/ ist der Reynhöfer.

Folgen

Folgen hierauff die abgebrande Clöster.

Münchs Röthen.
Zu S. Johannes.
Gangolffsberg.
Rittfeld.
Winßheim.
Schwarzach.
Hatzfeld.
Doll.
Heiligenstadt.
Scheffenheim.
Veielsdorff.
Bildhausen.
Closter Ebrach.
Langheim.
Weysenach.
Mergentheim.
Oehausen.
Münchsberg zu Bamberg.
Fronen Roth.
Theres.
Westerwinckel.
Meyenbrunn.
Heidenfeld.
Birckenfeld.
Neuenhoff.
Münch Aurach.
Thura.
Vesser.
Holtzkirchen.
Birckling.
Neuenkirchen.
Spanßhart.
Unter-Zell.
Firnsberg.
Ilmbach.
Panz.
Zun 14. Nothhelffern.
Trostadt.
Brach,
Münch Steinach.
Halßbrunn.
Wald Sachsen.
Ober-Zell/
Wilßberg.
Michelfeld.
Himmels Pforten.
Schlüsselau.
Heydensfeld.
Sültzheim.
Vogelburg.
Walperhausen.

Unter andern Schlössern aber/ welche die Auffrührischen Bauern in der Herrschafft Hennenberg verbrandt und verwüstet/ ist auch gewesen/ wie albereit droben angeführet worden/ das uralte Stamm-

Stamm-Hauß der Graffen zu Hennenberg / von welchen sie und die gantze Herrschafft hernach ist benennet worden. Von dessen ersten Erbauung / weil es hernach nicht wieder erhoben worden / sondern noch als ein Stein-Hauffen liegt / allhier billich etwas zu melden.

Es ist aber ermeldes Stamm-Hauß Hennenberg im Jahr Christi 438. zwischen den Huths-Berg und Weckwarthe / auff einen schönen / hohen / runden Berg von Hetano, sonsten Hatto, Ado, Hetta und Otto zu Teutsch genannt / erbauet / und von einer Birck-Hennen / so er mit jhren Jungen daselbst gefunden / also benennet worden. Dieser Hetanus ist erstlich von seinem Vatter Priamo auff die Weckwarthe / dieselbe dem Huths-Berg zum besten zu versehen / verordnet / hernach aber / da sein Bruder Helmreich auff Franckenberg sich begab / wurde er an seine Statt zum Ober-Wachtmeister über die gewapneten Kriegs-Knecht des Huths-Bergs bestellet. Von eben diesem Hetano hat die Wüstung Adenhausen oder Oetenhausen / unten am Huths-Berg gegen Mittag bey dem Dorff Bettenhausen gelegen / den Namen / da er zu Versehung des Ackerwercks ein sonderlich Dörfflein erbauet gehabt.

Eben dieser Hetanus oder Otto hatte einen Bruder / der älter war / denn er / mit Namen Helmericus oder Helmreich / der hatte anfänglich die Verwaltung auff dem Huths-Berg / und hernach auff dem Francken-Berg / von jhm haben die Flecken Helmreichs- oder Helmershausen / unter dem Huths-Berg / und das Dörfflein Helmers / unter dem Schloß Franckenberg / jhre Namen bekommen. Dieser beyden Helmerici und Hetani Vater war Priamus, nach etlicher Meynung zu teutsch Frey Amman / sonst aber von andern gemeiniglich und besser / Primmesser / oder wie mans ins gemein vorzeiten außgeredet / Premßer / und auch wol von etlichen mit dem Zunamen Helmschrott und Helmreich genennet War aus Ost-Fränckischem Herzoglichem Geschlecht / wie er denn auch mit seinem Vater Marcomiro oder Marckmeyer / dem VI. Ost-Fränckischen Hertzog / und hernach allein 12. Jahr regieret / zuvor ist er auch Herzoglicher Land- und Wirtzburgischer Ampts-Voigt gewesen / und hernach in der Thüringischen Trennung und Vehde / sampt seinen

Söh-

Söhnen Helmreichen und Otten / mit etlichen Reuter Kriegs-Volck die Grentze gegen dem Thüringer Wald und den Buchen zu bewahren / und Einfall zu verhüten / auff den Huths-Berg / welchen er auch in aller Eil erbauet / davon droben das 1381. Jahr kan besehen werden / versetzt worden. Von jhm hat das Dorff Priamus hausen oder Premsershausen / jetzo Prommertshausen / seinen Nahmen bekommen.

Vorgedachtes Stamm-Hauß Hennenberg ist nie kein Gan-Erben-Hauß / sondern allwege ein unzertrennt Fürsten-Hauß gewesen / und wiewol von vielen Jahren etliche von Adel / wie man deñ umb das Jahr Christi 1288. von Gottfrieden Truchses / Heinrichē Schrimpffen / Conraden von Ostheim / Dieterich Schenckē / Wolfram Schrimpffen / Albrecht von der Kehr und Hartung Hellgräven / ꝛc. Item Anno 1518. von denen von Wampach / Kehre / Bibra / Stein und andern mehr geschrieben findet / auff gedachtem Schlosse gewohnet haben: So sind doch dieselben nicht Herrn des Schlosses / sondern allein Burg-Männer / das ist / Hüther und Beschirmer desselbigen gewesen / und auch jhrer jeder sonderbare Lehen von dem Herrn gehabt / die jhme allein darumb verliehen worden / daß er vielgenantes Schloß oder Fürsten-Hauß / wo es die Noth erfordert / mit seinem eigenen Leibe beziehen / bewahren und vertreten helffen müssen. Wie denn dazumal / fast mit allen Schlössern / der Gebrauch gewesen ist / und sind solche Lehen Burg-Guth genennet worden. Also sind vorzeiten die Wolffs-Kehlen / Item die von der Eisern Hosen Burgmann zu Wirtzburg gewesen. Anno 1280. waren Burgman auff Hartenberg / Otto von Erdorff / Heinrich und Wilhelm von Herbelstadt. Anno 1330. nahm Bischoff Wolffram Graffen Berthold zu einem Burgman auff Meiningen an. Anno 1339. nahm Bischoff Albrecht zu Wirtzburg Graffen Johansen von Hennenberg zum Erb-Burgman auff Landswehr / bey Meiningen gelegen.

In eben diesem 1525. Jahr ist bey dem Abzug der Chur-Fürstlichen Völcker das gantze Dorff Ritschenhausen abgebrand.

So

So ist auch in diesem Jahr die Kirche zu **Dreissigacker**/ auff den Platz/ da über etliche hundert Bauern im Bauern-Krieg begraben/ erbauet worden.

Anno 1526.

Ist vierzehen Tag vor Pfingsten ein Frost eingefallen/ welcher dem Wein grossen Schaden gethan. So sind auch im gantzen Werra-Grund und in diesen Grentzen die Nuß-Bäume erfrohren/ daß etliche in vielen Jahren keine Nüß getragen/ etliche aber sind gar ausserblieben.

1527.

Umb diese Zeit ist **Damm von Herda**/ Amptmann zu Maßfeld gewesen.

In diesem Jahr/ und zwar im Monat Octobri ist ein grausamer schrecklicher Comet fast durch gantz Europam gesehen worden/ er ließ sich allemal früe gegen vier Uhr sehen/ stund aber kaum fünff viertel Stund. Er war Blutfarb oder fast gelbroth anzusehen/ darzu sehr groß und lang/ in Gestalt eines gebogenen Arms/ der ein grosses Schwerd/ das zum Streich gezuckt ist/ in der Hand hätte. An des Schwerdes Spitzen und Seiten sind drey grosse Stern gestanden/ von welchen sich ein breiter Wolckenfarber streiffiger Schwantz weit außgestrecket/ dabey auff den Seiten viel Striemen/ als lange Spiesse gestalt/ erschienen/ darzwischen viel kleine Schwerd von blutrother Farbe/ und darunter feurige helle Flammen/ in welchen viel grausame Angesichter/ mit rauchen Häuptern und Bärthen vermischt/ gesehen worden/ und ist dieses alles also anzusehen gewesen/ als lege es in einem blutigen fliessenden Wasser/ und gieng immer durch einander. Es ist alles so grausam anzusehen gewesen/ daß auch etliche dergestalt darob erschrocken/ daß sie bald kranck worden und gestorben sind.

1528.

Hat Bischoff **Conrad von Wirtzburg** allen seinen Pfarrern in Francken verbieten lassen/ daß sich keiner der Chur-Sächsischen Visitation untergeben sol. Er hat aber dagegen in seinen Landen eine angestellet/ und auff Geist- und Weltliche durch sein gantzes Land eine Schatzung geleget.

Anno

Anno 1529.

Den 21. Februarii starb **Bernhard Krämer**/ Stadt-Schultheiß allhier.

Am S. Lorentzen Abend ist ein überaus grosses Ungewitter mit Donner/ Blitzen und Regen gewesen/ hat in der Lufft gewaltig gebrauset/ daß es schrecklich zu hören gewest. Von dem grossen Regen hat sich die Werra ergossen/ und ist zumal allhier sehr groß worden.

In diesem Jahr hat auch die **Engelländische Schweiß-Sucht** regieret/ und viel tausend Menschen hin und wieder weggenommen. Es war aber damit also beschaffen/ daß/ wenn es einem ankam/ so fieng er an zuschwitzen und zu schlaffen/ und blieb wol gar in solchem Schlaff. Die sich aber vier und zwantzig Stunden des Schlaffs enthalten konten/ bey denen war noch Hoffnung des Aufkommens.

1530.

Ist der grosse Reichs-Tag zu **Augspurg** gehalten/ und auff demselben Käyser Carolo V. welcher zuvor auff S. Matthiæ Tag zu **Bononien** mit grossen Pracht gekrönet worden/ von den protestirenden Ständen ihr Glaubens-Bekäntnis/ ins gemein die **Augspurgische** Confession genant/ überreichet worden. Was sich auff solchem Reichs-Tag/ und sonderlich bey Übergebung dieser Confession, zugetragen/ ist beym Schleidano, Luthero Tom. V. Jen. und Sauberti Miracul. A. C. zu sehen.

In eben diesem Jahr hat sich die Werra in der Ernd so gewaltig ergossen/ daß viel Getraidigs von Aeckern mit Hauffen hinweg geführet/ und die Wiesen verschwemmet worden/ daß folgends kein Grummet hat fortkommen können.

Am Ende dieses Jahrs haben die Protestirende Stände einen Tag zu **Schmalkalden** gehalten/ und sich daselbst dergestalt verbunden/ daß sie Leib und Guth im Fall der Noth beyeinander auffsetzen wollen/ jedoch niemand muthwillig zu beleidigen/ sondern nur allein wider allen unrechtmässigen Gewalt sich zu beschützen/ und ward dieser Bund/ von dem Ort/ da er gemacht worden/ der **Schmalkaldische Bund** genant/ demselben aber haben sich unterschrieben: **Herzog**

Johanns zu Sachsen der Chur-Fürst / March-Graff Georg zu Brandenburg / Hertzog Johann Friderich zu Sachsen / Hertzog Ernst zu Braunschweig und Lüneburg / Land-Graff Philipp zu Hessen / Hertzog Frantz zu Braunschweig und Lüneburg / Fürst Wolff zu Anhalt / Graff Gebhard und Graff Albrecht zu Manßfeld / und die Städte Magdeburg und Bremen.

Den 22. Septembris hat der Hochlöbliche Chur-Fürst zu Sachsen Hertzog Johannes mit andern Verwanden der Augspurgischen Confession, dem Käyser die Apologiam Confessionis überantwortet / ist aber nicht angenommen worden.

Anno 1531.

In diesem Jahr hat die Pest allenthalben sehr grassiret / so hat man auch im Augst-Monat / länger denn drey Wochen aneinander / einen schrecklichen Cometen gesehen / welcher des Abends ein baar Stunden nach der Sonnen Untergang auffgangen / hat den Schwantz über sich nach Morgen gestreckt / und dem Teutschland nicht viel gutes bedeutet.

1532.

Ist im Herbst ein Comet erschienen / welcher etliche Wochen lang bey zweyen Stunden für der Sonnen Auffgang gesehen worden / hat seinen Schwantz sehr lang in den Winckel zwischen Mittag und Abend gestrecket.

In diesem Jahr ist auch der Löbliche Chur-Fürst zu Sachsen / Hertzog Johannes / den 16. Augusti zu Schweinitz / in Beyseyn D. Lutheri und Philippi Melanchtonis selig verschieden.

1533.

Ist im Julio wieder ein Comet erschienen / welcher die Zeitlang über / weil er gesehen worden / in 40. Tagen / die drey Zeichen Zwilling / Stier und Widder durchlauffen.

1534.

Ist ein dürrer / heisser und sehr truckener Sommer gewesen / darüber

über das Graß auff dem Felde / das Laub auff den Bäumen gantz und gar verdorret ist / und die Wasser dergestalt außgetrucknet / daß man schier nirgend zu mahlen bekommen können / und sind etliche Dörffer und Flecken diß Jahr jämmerlich verbrand / weil die Gebäude gantz außgedörret waren / daß sie fingen wie Zunder / und wenn denn eine Entzündung geschahe / so mangelte es am Wasser / dahero kein Widerstand zu thun war.

Am Freytag nach Dionysii ist ein Pfund Hammel-Fleisch umb zween / und ein Pfund Schaff-Fleisch umb dritthalb Pfennig gesetzt und gegeben worden.

Anno 1535.

Den 25. Maji, Dienstag nach Trinitatis, eben auff S. Urbans-Tag / starb Balthasar Pfnör / Meiningensis, Pfarrer allhier / und wurde in der hiesigen Pfarr-Kirchen vor dem damals mittlern Altar unten am Chor begraben / mit nachfolgendem in Messing gegossenen Epitaphio:

Anno à Christo incarnato 1535. D. Martis XXV. Maji obiit Venerabilis Dn. Balthasar Pfnör / Parœcianus in Meiningen, & Decanus Capituli Ruralis in Mellerstadt, cujus animæ DEus misereatur. Amen.

Dieses ist ein fruchtbares Jahr gewesen / welches endlich die langwierige Theurung / die / seind der Bauren-Auffruhr / bey zehen Jahren gewäret hatte / auffgehaben. Wie es denn im End dieses Jahrs so wolfeil wurde / daß man umb einen Gülden kauffen konte / was man zuvor mit fünffen zahlen müssen.

1536.

Den 3. Martii hat sich Elsen Exlerin Dienst-Knecht / Namens Wilhelm Koch / in ihrem Stadel an seinen Gürtel gehängt / welcher den 9. hernach vorm Unter-Thor verbrennt worden.

Ist abermal gar ein heisser Sommer gewesen / worauff ein kalter Winter gefolget / so gar / daß man zu beyden Zeiten fast kein Wasser haben konte / im Sommer zwar wegen der Dürre / im Winter aber wegen des Eises / vor welchem man darzu nicht gelangen konte.

Anno 1538.

Freytags nach Dorotheæ ist das Schweinen-Fleisch ein Pfund umb fünffthalb Pfennig geschätzt und hernach gegeben worden / und Freytags nach Judica ein Pfund Kalb-Fleisch umb zween / hernach aber wiederumb umb vier Pfennig geschätzt worden.

Vorher / den 18. Januarii, hat sich ein Comet sehen lassen nach Untergang der Sonnen / hat seinen Schwantz nach Morgen gestreckt.

Ist ein kalter Sommer / daß man auch umb Petri Pauli noch einheitzen müssen / und warmer Winter gewesen / daß die Jungfrauen auffs neue Jahr Kräntze von Violen und Korn-Blumen getragen.

1539.

Ist ein solcher kalter Winter gewesen / daß man auch die Tauben und Sperlinge auff den Misten hat tod gefunden. Umb das Neue Jahr aber ist ein Tau-Wetter gehling eingefallen / davon die Werra so geschwind gewachsen / daß viel Menschen und Vieh im Werra-Grund hin und wieder umbs Leben kommen.

1540.

Den 6. Junii ist **Conrad von Thüngen** / Bischoff zu Wirtzburg / gestorben. Nachfolgenden Sontag hat man Seiner Fürstl. Gnaden allhier fünffmal geleütet / und am Montag Albani mit Vigilien und Seelmessen begangen / und sind sieben Priester bey solchem Begängnis gewesen. Demselben hat **Conrad von Bibra** succediret / und am Tage Bartholomæi die Erb-Huldigung persönlich eingenommen.

Am Freytag Lamberti haben Stadt-Schultheiß und Bürgermeister dem Priori zu Schmalkalden / **Augustin Ritzmann** / das **Münch-Häußlein** / neben dem **Bräu-Hauß** gelegen / abgekaufft umb neun und zwantzig Gülden / worauff hernach die **Mang** erbauet worden.

Umb

Umb diese Zeit ist das Fleisch noch immer gutes Kauffs gewesen/ und ein Centner Unterschlit auff vier Gülden / und ein Pfund Liecht auff vierzehen Pfennig gesetzt worden.

Es ist auch dieses Jahr gar ein hitziger/dürrer und truckner Sommer gewesen/ daß wol bey Menschen-Gedencken dergleichen nicht gewesen/ dahero Heu/ Kraut/ Kohl und andere Küchen-Speise zwar zurück blieben/ hergegen des lieben Getraids eine grosse Menge worden.

Anno 1542.

Den 19. Februarii hat Käyser Carolus V. zu Speyer auff dem Reichs-Tage bewilliget / daß Wirtzburg Stadt und Ampt Meiningen an Hennenberg umb Mainburg / sampt dem Schloß und desselben Zugehörigen verwechseln mögten/ wodurch denn die alte Stadt Meiningen / so fünff hundert und vier und dreissig Jahr Wirtzburgisch gewesen/ vom Stifft abkommen. Solcher Wechsel aber ist den 15. Martii besagtes Jahrs für sich gangen/ da Fürst Wilhelm zu Hennenberg das Schloß und Ampt Mainburg Bischoff Conraden von Wirtzburg des Geschlechts einem von Bibra / vor Stadt und Ampt Meiningen / darinnen Queienfeld / Vachdorff und Leutersdorff gehören/ gegeben/ und hat gemelder Fürst Wilhelm solches alsobalden eingenommen / und jhm huldigen lassen/ welches geschehen allhier zu Meiningen vor der Burg unter einer Linden / in Beyseyn der beyden jungen Herrn Fürst Georg Ernsten / und Fürst Poppen/ dabey Peter Clarmann/ ein Wirtzburgischer Abgeordneter/ die Eydes Brieff/ so wol Bürgern als Bauern / vorgelesen. Besiehe hievon ein mehrers droben im II. Buch.

Bald nach dieser Huldigung an eben diesem Tag hat es zu regnen und zu schneien angefangen und sich ein unbeständiges Wetter erhoben/ welches gewäret biß nach Ostern / und hat sich zumal eine grosse Kälte dabey spüren lassen / welche den Wein-Wachs verhindert / daß die Trauben nicht reiff werden können/ sondern am Stock bleiben müssen.

Den 21. Augusti hat man einen Cometen gesehen / gestalt wie ein Drach mit einem feurigen Schwantz / ist schrecklich anzusehen gewesen.

Anno 1543.

In diesem Jahr hat durch sonderbahre Erleuchtung des heiligen Geistes Fürst **Georg Ernst**/ Graff und Herr zu Hennenberg/ mit Bewilligung seines Herrn Vaters/ Fürst **Wilhelmen** des IV. weil derselbe sich so balden selbsten nicht darzu begeben / angefangen die Kirchen in seinen Landen von den Päbstischen Greüeln zu reinigen / worzu er gebraucht **Johann Förstern** / der heiligen Schrifft Doctor, und der Ebreischen Sprach Profess. Public. zu **Wittenberg**/ welchen er zu dem End dahero erfodern und visitiren/ auch selbigen zu einem Pfarrer und Superintendenten aller seiner Kirchen bestellen lassen. Und ist die erste **Evangelische Predigt** von ihm in solchem Jahr am Tag Pauli Bekehrung zu **Schleusingen** gehalten worden. Die Jahr-Zahl dieser Reformation stehet im nachfolgendem Vers:

PrInCIpe FVrsterVM fVbteCta paterna VoCante
CorrIgItVr VIVæ reLLIgIonIs opVs.

Damals ist ein Papistischer Pfaff allhier gewesen/ **Heinrich Imel**/ ein Meininger Kind/ welcher/ da er vernommen/ daß eine Veränderung der Religion vor sey / sich davon gemacht und nach **Carlstadt** begeben / dahero die Pfarr eine Zeitlang ledig gestanden / daß der armen Gemeind keine Predigt vom Göttlicher Wort gethan worden/ sondern nur allein durch **Wolffgang Benckert** / sonsten den **Kropff-Pfarrer** genant/ Meß gehalten worden. Darumb hat E. E. Rath Herrn **Valtin Meyen** / damals Pfarrern zu **Ober-Maßfeld**/ mit Bitt dahin vermocht / auff einen Sontag nach Mittage herein gen **Meiningen** zu kommen und nach zwölff Uhren dem Volck das Sontags-Evangelium vorzulesen und zuerklären. Zu welcher Predigt allein mit einer Glocken geleutet/ und weder Teutsch noch Lateinisch gesungen worden/ deßwegen **Georg Zeiß** / damals Schulmeister allhier/ ermelden Pfarrer angesprochen/ da er dazu riethe/ und/ so viel ihm müglichen zu vertheidigen helffen wolte/ so wolte er das teutsche Pater noster oder Credo in DEum Patrem &c. wie es in D. Luthers Gesang-Büchlein stünde/ mit den Schülern anfahen und vor der Predigt singen.

singen/ weil es sonst gar spöttisch stünde/ daß der Pfarrer so stillschweigend auffstreten und wieder abgehen solte. Nachdem es nun dem Pfarrer gefallen/ hat er mit seinen Knaben/ welche alle Gesang-Büchlein gehabt/ angefangen zu singen.

Unter währendem Singen war **Gotthard Scholl** auch in der Kirchen/ lehnete sich aussen an das eisserne Gitter/ damit der Chor beschlossen war/ und sagte zu dem Schulmeister und seinen Gehülffen: **Ihr Gesellen/ ihr fangets wol an/ sehet/ daß ihrs auch hinaus führet.** Hat ohne Zweiffel dahin gesehen/ wie es dem Pfarrer im Bauern-Krieg ergangen/ daß ihm neben andern der Kopff abgeschlagen worden/ es möchte ihnen vielleicht auch also ergehen/ weil sie solches ohne Vorwissen ihres neuen Gnädigen Herrns zu Hennenberg theten/ und leicht einen Schein einer neuen Auffruhr nehmen könte/ welches aber durch nachfolgende Kirchen-Visitation des Fürsten zu Hennenberg unterblieben und verhindert worden. Vorgedachter **Scholl** war ein Leinenweber und grober Laz/ hätte bey der Execution der Auffrührer allhier bald seinen Kopff hergeben müssen/ weil er überlaut angefangen zu schreyen/ da der Pfarrer enthäuptet wurde/ **es wäre ja Schad für ihn/ daß er so erbärmlich umb sein Leben kommen solte/** deßwegen der Scharffrichter nach ihm gegriffen/ und es ihm eben so gemacht hätte/ wenn er ihm nicht entrissen wäre.

Anno 1544.

In diesem Jahr hat der Löbliche Fürst **Georg Ernst**/ Graff und Herr zu Hennenberg/ sich zum erstenmal öffentlich zur Augspurgischen Confession gewendet und dieselbe angenommen. Da nun hierauff allhier die erste Evangelische Predigt **von D. Johann Förstern** gehalten worden/ hat sich aus Anstiftung des leidigen Teuffels dieses zugetragen/ welches M. Heinricus Thylo in seinem Halcyone/ so Anno 1578. in Druck außgangen/ mit diesen Worten anführet: **Wie ungern der Satan seine eingenommene Herberg verlasse/ bezeuget auch diese Historien/ welche wol zu behalten ist.**

Da-

Da der Bischoff zu Wirtzburg mit dem Graffen von Hennenberg einen Tausch hielte umb etliche Landschafft/ und aus Verordnung des Graffen von Hennenberg die erste Evangelische Predigt geschehen solte in der Pfarr-Kirchen der Stadt Meiningen/ an der Werra gelegen/ dazumal auch der Edle und Gestrenge Wolff Rülich Amptmann gewesen seyn soll/ trägt sichs zu/ daß fast mitten in der Predigt/ wie das Volck am andächtigsten war/ durch Anstifftung des Satans eine helle Stimme überlaut in der Kirchen gehöret worden/ Feuer! Feuer! Feuer zur Ganß. Darauff das Volck sehr erschrocken/ und häuffig zur Kirchen außgedrungen/ kamen zu der Herberg/ sahen und funden nichts/ daß der Pfarrer anfieng auff der Cantzel das Volck zu ermahnen/ daß sie sich an solch Teuffels-Gespenst nicht solten kehren/ es verdriesse jhn/ daß er umb Christi Wort des Evangelii aus seinem Tempel und Nest/ so er lange Zeit mit Frieden innen gehabt/ weichen solte. Als der Pfarr kaum das Wort außgeredet/ läst sich wieder eine Stimme hören wie vorhin: Feuer! Feuer zur Ganß: Das Volck lieff abermal zur Kirchen hinaus/ und im Dringen in der Kirch-Thür wird einer ohnmächtig/ daß man jhn kühlen muste/ das Volck war abermal bethöret/ funden und sahen kein Feuer/ kamen wieder zur Kirchen/ und thät der Pfarrer noch eine ernstere Vermahnung an das Volck/ denn zuvor/ daß sie an dem Gespenst eigentlich erkennen solten/ wie ungern der Sathan diesen seinen inngehabten Pallast räumete. Wie nun der Teuffel nichts weiter schaffen konte/ fähret er in ein alt Weib in der Kirchen/ die wirfft einen Arm auff/ und jauchtzet mit heller Stimm in der Kirchen/ da schickte der Rath seinen Diener hin/ und lies sie aus der Kirchen führen/ und ins Hunds-Hauß werffen/ darinnen sie etliche Tage saß/ und kam darnach wieder zu sich selbst.

Diese

Diese Historien habe ich / sagt der Autor, von dem Erbarn und Wolweisen Herrn **Paul Grellern** / Bürgermeistern zu Schmölln / meinem lieben Gevatter / öffters recitiren hören / der solches gehöret und gesehen / auch selbsten in der Kirchen die erste Evangelische Predigt und Einweihung des Tempels zum reinen Gottesdienst angehöret hat. Ist ohngefehrlich acht und dreissig Jahr / daß solches geschehen ist / hat dazumal gearbeitet auff dem Gerber-Handwerck bey einem Raths-Verwanden / mit Namen **Hanß Rienecker** / der auch einen Sohn hinterlassen / bey welchem ich selbsten zur Herberg gelegen bin / doch unbekander Weiß / Anno 1573. verschienen im August-Monat.

In eben diesem Jahr / Freytags nach Cantate, ist der **engere Außschuß** / darzu sechs Mann aus den Städten / und zwar aus hiesiger Balthasar **Grämann** erwehlet / welche die Steuer einnehmen und berechnen sollen / und ist auch damals / daß der Kasten / darein die Steuer geleget / gen **Meiningen** gesetzt werden sol / angeordnet worden.

Die Vinculorum Petri ist der Bischoff zu **Wirtzburg Conrad von Bibra** gestorben / welchem **Melchior Zobel** succediret.

Es ist auch gar ein truckner Sommer gewesen / daß die Wasser bey nahe alle außgedrucknet / oder doch so klein worden / daß man schier nirgend hat mahlen können / dahero grosser Mangel an Brod unter den Armen eingefallen / welchen aber GOtt bald wieder abgewendet.

1545.

Freytags nach Trium Regum ist dem Kirchen-Probst allhier befohlen worden / einen gemeinen Kasten machen / und in die Kirchen neben das Altar setzen zu lassen / und hernach alle Sonn- und Feyer-Tag mit einem Säcklein herumb zu gehen / und das gesamlete Geld hinein zu legen.

Ist ein truckener Sommer gewesen / daß die Wasser bey nahe alle außgetrucknet / oder doch so klein Worden / daß man schier nirgend hat mahlen können / und ist derenthalben Mangel an Brod unter der Armuth eingefallen / aber doch durch GOttes Gnade bald gewendet worden.

Anno 1546.

Sonnabends nach Conversionis Pauli ist Cyriac Bucklern eine Pulver-Mühle anzurichten vergönnet worden.

Bald daranff ist die Orgel aus dem Kloster/ durch einen Orgelmacher von Nürnberg / Meister Niclaus Kopffen / in die Stadt-Kirchen transferiret worden.

Den 18. Februarii am Tag Concordiæ ist D. Martinus Lutherus zu Eißleben in seinem Vater-Land/ wohin jhn die Herrn Graffen von Mansfeld/ zu Beylegung etlicher Streitigkeiten/ erfordert hatten/ selig im Herrn entschlaffen / sein Leichnam ist in einem Zinnern Sarge von dannen nach Wittenberg gebracht / und daselbst in die Schloß-Kirche begraben worden.

In diesem Jahr hat sich auch der Schmalkaldische Krieg angesponnen/ darinnen sich beyde Fürsten zu Hennenberg still und unpartheisch gehalten.

Den 19. Julii ist Chur-Fürst Johann Friderich zu Sachsen/ neben Land-Graff Philip von Hessen mit vielem Volck hieher kommen/ so sie wieder Käyser Carol. V. gegen Ingelstadt geführet.

1547.

Sonnabends nach Erhardi sind hundert und drey und viertzig neue Bürger auff einmal angenommen worden/ welches in dieser Stadt ein ungewöhnliches.

Den 24. Aprilis Dominic. Miseric. Dom. ist Chur-Fürst Johann Friderich in dem unglücklichen Treffen bey Mühlberg bey einem Holtz/ der Schweinhart genant/ von Käyser Carolo V. durch Thilo von Trotten / weil er sich keinem Spanier oder Italiäner ergeben wollen/ gefangen worden / dem er auch seine Ketten / so er über den Harnisch getragen / und zween seiner Ringe zugestellet. Eben am Tag dieser Niederlag / und nach etliche zuvor- und hernach / hat die Sonne sehr betrübt und dunckel geschienen / bißweilen auch wol gar Blut-Farbe am Himmel gestanden / daß männiglich/ so sie angeschauet hat/ sagen müssen/ es bedeute etwas schreckliches und erbärmliches. Wie es diesem Chur Fürsten hernach ergangen/ ist außführlich bey Spangenberg in seiner Mansfeld. Chronic zu lesen.

Anno

Anno 1548. und 1549.

In diesen Jahren/ da es umb die Religion fast am allergefährlichsten gestanden/ hat Fürst Wilhelm IV. sich folgend völlig zur Augspurgischen Confession begeben/ und das Evangelium in seinem gantzen Lande öffentlich predigen/ und die H. Sacramenta/ nach Christi Befehl und Einsetzung/ außtheilen lassen. Und ob zwar Röm. Käys. Majest. ihm auch das Interim, nach demselben sich allerding zu richten/ zugeschickt/ hat er sich doch demüthigst dessen entschuldiget/ wie aus nachfolgendem seinem eigenen Schreiben zu sehen/ so von Worten zu Worten also lautet:

Allerdurchlauchtigster / Großmächtigster / Unüberwindlichster Römischer Käyser / Allergnädigster Herr.

Was E. Käys. Majest. der Religion halben/ und welcher Gestalt/ die mitler Weile/ biß auff ein Christlich Concilium allenthalben im Reich teutscher Nation gehalten sol werden/ neben einem schrifftlichen Teutsch und Lateinischen Begrieff/ so E. Käys. Majest auff verschienem Reichs-Tag Chur-Fürsten/ Fürsten und andern des H. Reichs gemeinen Ständen gnädigst vorgehalten und mir übersenden lassen: Das habe ich sampt E. Käys. Majest darneben geschehenem Begehren/ in aller Unterthänigkeit/ Reverentz und Gehorsam empfangen/ seines Inhalts vernommen/ und mit allem Fleiß erwogen. Und wäre in aller Unterthänigkeit willens gewesen/ alsbald E. Käys. Majest. in begehrter Zeit Antwort zu geben. Dieweil aber solch E. Käys. Majest. Schreiben/ meines Abwesens/ in meine Cantzeley geantwortet/ und die Zeit der zehen Tage/ darinnen meine Antwort begehret/ vor meiner Ankunfft allbereit verflossen: Ich auch nicht hab wissen mögen/ welcher Ende E. Käys. Majest. die allbereit von Augspurg verrückt/ eigentlich dazumal anzutreffen gewesen/ zu deme daß ich willens: Da sich E. Käys. Majest. (wie ich verhoffet) wiederumb förderlich in hoch Teutschland begeben hetten/

ten / mich persönlichen derentwegen zu E. Käys. Majest. zu verfügen; weil sich aber solches verweilet / hat mir gebühret / E. Käys. Majest ferner mit Antwort nicht auffzuhalten / mit unterthänigster Bitte / E. Käys. Majest. wollen solches mir zu keinen Ungnaden vermercken. Nun weiß ich mich / Allergnädigster Käyser / in der Warheit anderst in Unterthänigkeit nicht zu erinnern / denn daß ich bißhero / ohn allen Ruhm zu melden / in allen weltlichen Sachen / E. Käys. Majest. meines höchsten Verstandes / mit Gottsfürchtigen und auffrichtigem Hertzen / allen menschlichen und möglichen Gehorsam geleistet / und dermassen erzeiget und gehalten / daß ich es gegen GOtt den Allmächtigen / und E. Käys. Majest. als meiner rechten verordneten Obrigkeit / hie auff Erden und in jener Welt / am jüngsten Gericht / mit beschwerten Gemüth und Gewissen / verhoff zu verantworten. Und so viel die angeregte Religion der Lehre und Ceremonien halben berührt / wie es in meiner Graffschafft und deren einverleibten Kirchen gehalten: Gib E. Käyserlichen Majest. ich diesen warhafftigen unterthänigsten Bericht / daß in den Kirchen / berührter meiner Graffschafft / anders nicht gehandelt / denn wie es meines unzweiffentliches Glaubens / in heiliger Göttlicher Schrifft lauter gefunden / und unser aller einiger von Gott gesander Heyland und Seligmacher JEsus CHristus selbst gelehret und zu lehren befohlen hat / auch in der Apostolischen Christlichen Kirchen im Brauch gewesen und gehalten worden ist. Welches ich und ein jeglicher Christ / GOttes Befehl nach / anzunehmen zu fördern / auch mit allerley Befahrung weltliches Zustandes / vor aller Welt zu bekennen / und darbey zu verharren schuldig ist. Nun wolte ich ja / Allergnädigster Käyser / mein Thun und Lassen / mit rechtem Gewissen und Hertzen / gerne dahin richten / daß ich nicht allein E. Käys. Majest. als meiner von GOtt geordneten zeitlichen Obrigkeit / hie auff Erden / in allen unterthänigsten Gehorsam zu Gefallen leben / und unter derselbigen langwierigen und Glücklichen Regierung / bey gehorsamen guten Frieden bleiben / sondern

auch

auch mich darneben gegen GOtt / meinen Schöpffer und Seligmacher / beyde der Seele und des Leibs also verhalten: Damit ich seinen Göttlichen Zorn und Straffe nicht auff mich laden / sondern mit gutem Gewissen / in seiner Göttlichen Furcht / unzweiffendlichen Vertrauen auff sein heiliges Wort / und beständiger Hoffnung / der ewigen Freuden und Seligkeit in jener Welt / gewärtig seyn möchte: Durch welche beyde dann der rechte zeitlich Gehorsam / E. Käys. Majest. nicht allein nicht entzogen / sondern derselbige bey mir vielmehr gestärcket wird. Wann dann meiner Kirchen Diener Ampt dahin gestellt / daß die bißher mit allem Fleiß und treulich gelehret haben / nicht allein / wie man sich zu förderst gegen GOtt dem Allmächtigen / und sonsten in gemein gegen allen Menschen friedlich und Christlich halten sol; sondern auch / daß man nach GOtt für allermänniglich E. Käys. Majest. allen müglichen Gehorsam / nicht allein umb der Straffe willen des Ungehorsams / sondern auch des Gewissens halben: Dieweil uns GOtt E. Käys. Majest. allhier auff Erden zur Obrigkeit verordnet / und solchen Gehorsam ernstlichen befohlen hat / zu leisten schuldig seyn. Derowegen sich dann E. Käys. Majest. bey mir und den Meinen / desto weniger Untreu / Widerwillens und Ungehorsams versehen können noch sollen.

So sehnd auch meine Kirchen mit den Ceremonien und alle dem / so in Göttlicher heiliger Schrifft ergründet und gemeß / allbereit angestellt / und bin zu E. Käys. Majest. unterthänigster Hoffnung / Sie werden mich zu den Stücken / dem heiligen Wort / Göttlicher Ehre / und meinem Gewissen zu wider / nicht dringen / sondern bey obberührten meinen unterthänigsten Erbieten / allergnädigst bleiben lassen / und gnädigst bedencken / da jemand umb einigs Zeitlichs willen vom ewigen Gehorsam / auch JEsu CHristo unserm Seligmacher / und demjenigen / so er in seinem Hertzen für die Göttliche Warheit und GOttes Befehl erkant / abfallen würde / daß ein solcher ohn allen Zweiffel / vielmehr ümb zeitlicher Gefährligkeit willen von Euer Käys. Majest. abzuweichen / kein

Scheu trüge. Dem allen nach / so ist an E. Käys. Majest. umb GOttes Ehre / meiner Seelen Seligkeit willen / mein unterthänigst Bitten / und daß ich biß anher E. Käys. Majest. auch Euer beyder Käys. und Königl. Majest. löblichen Vorfahren / vor mich und meine Söhne / mit so getreuen Fleiß / Ernst und Uncosten / auch mit Vergiessen unsers Bluts und Lebens / anhängig gewesen. Und mich niemand / besonder in diesen gefährlichen Läufften / davon abzuwenden noch bereden lassen / und auch hinführo an / jederzeit zu thun / unterthänigst gewillet bin / Euer Käys. Majest. wollen mich hieben allergnädigst bleiben / und sich meine Widerwärtigen mit andern ungleichen Berichte zu keinen Ungnaden derenthalben bewegen lassen. Daran erzeigen E. Käys. Majest. meines unzweiffentlichen Verhoffen / GOtt / meinem himmlischen Vater / und unserm Herrn JEsu CHristo / einen angenehmen gefälligen Dienst. So wil es auch mit E. Käys. Majest. Ich in allem Gehorsam / ungesparet meines Leibes und Vermögens / unterthänigst zu verdienen / nimmer vergessen. Welches alles E. Käys. Majest. Ich in aller Unterthänigkeit zu begehrter Antwort nicht sollen verhalten / deren ich mich mit unterthänigsten Gehorsam hier m befehlen thue. Datum Maßfeld den 13. Febr. Anno 1549.

Euer Käys. Majest.

unterthänigster gehorsamer

Wilhelm / Graff und Herr zu Hennenberg.

Und bey dieser endlichen Erklärung ist er auch biß an sein seliges Ende verblieben / und in wahren Glauben an Christum / zehen Jahr hernach / sanfft und selig eingeschlaffen / wie hievon ein mehrers wird angezeiget werden.

1550.

Hat die Pest allhier gewütet / und in weniger Zeit über sechsig Menschen weg genommen. Mitt-

Mitwochens nach Kiliani sind aus Befehl Fürst Wilhelm zu Hennenberg/ durch den Amptmann Hieronymum Marrschalck/ in Beyseyn Wilhelm von Herda/ Hansen zu Frassen/ und M. Sebastian Glasers/ Hennenbergischen Cantzlars/ zum erstenmal zu beständigen Viertels-Meistern geordnet: Andreas Ditmar/ Valtin Zeeth/ Hanß Adolph und Caspar Leiske/ dargegen sind die andern drey/ so vorhero gemeine Aempter tragen helffen/ abgethan worden.

Anno 1551.

Bald im Eingang dieses Jahrs sind viel Regen-Wetter gewesen/ davon die Werra trefflich groß worden/ und hin und wieder merklichen Schaden gethan. Darauff sind grausame/ schreckliche Wind/ und den 13. Januar. ein solches Ungewitter von Wetterleuchten/ Donnerschlägen und grausamen Platz-Regen erfolget/ daß die Leut/ welche solch Wetter im Feld ergriffen/ anders nicht gemeynet/ als ob der jüngste Tag kommen würde.

Am Tag Gregorii hat sich Euphemia, D. Melchior von Oßa-Magd auff den Haber-Boden in der Burg gehängt/ welche Sonnabends hernach vom Meister zu Schmalkalden verbrennt worden.

Sonnabends vor Jubilate hat Hansen Ludwigen zu Dreißigacker Ehe-Weib drey Kinder/ als zween Söhn und eine Tochter/ zur Welt gebracht/ welche alle drey die heilige Tauff erlanget.

1552.

Den 10. Januarii, als am Sontag nach Trium Regum, hat sich die Werra/ wegen sechstägigen Regen-Wetter dermassen ergossen/ daß das Wasser mit grosser Gewalt zum Ober-Thor zugelauffen/ und wo man die Löbers-Pforten nicht geöffnet/ und ein Thor mit Kuffen geschützt hätte/ were der gantze Strom in die Stadt gangen. Vor gemeldem Ober-Thor hat sichs getheilet/ und theils nach dem Frauen-Brunn zu: theils in den Stadt-Graben übers Gemäuer gelauffen/ und bey dem Unter-Thor mit Gewalt durch in die Stadt gebrochen/ also/ daß/ wenn man daselbst die eusserne Brücke nicht abgebrochen/

und

und den Stadt-Graben abgegraben hätte / were grosser Schaden entstanden. Nachdem aber solches geschehen / ist es auff den Stein-Weg nach dem Siechen-Hauß zugelauffen / und die Unter-Brücke / welche des Jahrs zuvor wieder gebauet worden / ziemlich beschädiget. Und hat solch Gewässer sechs Tag gestanden / ehe es wieder in seinen rechten Gang kommen.

Den 19. Maji ist allhier / wie auch anderswo / ein erschreckliches grausames Donner-Wetter / mit Blitzen und ungestümmen Winde / der rechte Kiesel-Steine mit gebracht / gewesen. Ob es nun wol den Weinwachs ziemlich beschädiget / ist er doch noch wol gerathen / daß man auff manchem Acker vier biß fünff Fuder bekommen / und hat ein Fuder sechs Gülden gegolten.

Damals ist Fürst **Georg Ernst** / samt seiner Frauen Schwester / Fr. **Catharinen** / zwischen Schleusingen und der Glaß-Hütten / in nicht geringer Gefahr gewesen / daß er auch hernach von eingenommenen Schrecken tödlich kranck worden. M. Cyriac Spangenberg / der selbsten persönlich dabey gewesen / erzehlets in seiner Mannßfeldischen Chronicken mit diesen Worten. Den 19. Maji bin ich / beneben etlichen hohen Personen / bey Schleusingen auff einer Glaß-Hütten gewesen / da hat sich / als wir wieder nach der Stadt gezogen / ein ungeheures Donner-Wetter / Blitzen und Leuchten / und zugleich auch ein grausamer Sturm-Wind erhoben / der einen gewaltigen Strich rechter Kiesel-Steine mit sich geführet / die sich in der Lufft mit solchem Krachen / daß es nicht außzureden / zerstossen und zerschlagen / daß deren keiner gantz auff die Erden kommen / was troffen ward / das muste zu Boden gehen / da sahe man Zweige und Aeste / so von Bäumen geschlagen / in der Lufft herfliegen / was an Ziegel-Dächern im Strich troffen war / in der Stadt Schleusingen und sonst / ward alles zerschmettert / Vieh / Kühe / Schaffe wurden eines theils übel zerschlagen / Fürst **Georg Ernst** war selbst mit seiner geliebten Schwester seligen / der Hochgebornen Fürstin und Frauen / Frauen **Catharinen** / gebornen Fürstin zu Hennenberg / Gräffin und Frauen zu Schwartzburg auff Rudelstadt / dißmal im Felde / und ward seiner Fürstlichen Gnaden Leib-

Hengst

Hengst also von diesen Steinen gerühret/ daß derselbige den Abend umbgefallen und gestorben. Trefflicher Schade ist damals am W.in-Wachs und an Fenstern zu Maßfeld geschehen. Doctor Burchardus Mithobius, so neben mir in einem bedeckten Wagen gesessen / da der Strich dieser Kiesel-Steine hart für uns hinweg gangen/ ist von zweyen Steinen / so der Wind beyseit abgeführet/ an einem Schenckel troffen worden/ daß er davon blaue Flecken bekommen / ungeachtet er Stiefeln angehabt / habe ich dieses Orts / weil ichs selbst gesehen / auch solche Steine auffgehoben / und mit mir gen Eißleben bracht und gezeiget/ beyläuffig gedencken wollen.

In diesem Jahr hat sich auch der Krieg zwischen Käyser Carl. V. und Chur-Fürst **Moritzen** zu Sachsen geendiget / und der Anfang zu dem Religion-Frieden zu **Passau** gemacht / und hernach confirmiret worden. Darauff auch der gefangene Chur-Fürst / welchen Titul er Zeit seines Lebens behalten und führen dürffen / **Johann Friederich** zu Sachsen/ seiner fünffjährigen Gefängniß erlassen worden.

Anno 1553.

Den 8. Martii, Mitwochs nach Oculi vor Mittag / war ein sehr grosses ungewöhnliches Schnee-Wetter in der gantzen Herrschafft Hennenberg und derselben umbliegenden Grentzen/darinnen der Schnee in geschwinder anhaltender Kälte weit tieffer denn Knies tieff fiele / ja also / daß auch mancher Bürger allhier für seinem Hauß biß halben Mannes hoch / dadurch hat gehen müssen. Damals schneiet es in einem halben Tag das Mäuerlein umb die Kirche allhier zu/ daß man es nicht sehen können/folgends den 23. dieses gieng der Schnee ab/ und gab ein groß Gewässer.

Nachdem sich auch in diesem Jahr zwischen March-Graff **Albrechten** zu Brandenburg / und denen Bischoffen **Bamberg** und **Wirtzburg**/ so wol auch der Stadt **Nürnberg** / ein Unwillen erhoben / und endlich in öffentlichen Krieg hinaus geschlagen / sind die Bischoffe bewogen worden / den Römischen König Ferdinandum, Chur-Fürsten **Moritzen** zu Sachsen/und Hertzog **Heinrichen** von Braunschweig umb Hülff anzuruffen/ welche sie denn auch erlanget / und da sie

ihnen zum Theil gegen Schweinfurth / darinnen die Marchgräffischen gelegen / zu gezogen / sind sie ümb Pfingsten allhier vorbey gangen / eine Nacht stille gelegen / und an Früchten hin und wieder grossen Schaden gethan.

Anno 1554.

Den 3. Martii ist der theure Bekenner JEsu CHristi / Hertzog Johann Friderich / Chur-Fürst zu Sachsen / nachdem seine Gemahlin / Frau Sibylla / Hertzogin von Jülich / eilff Tag zuvor gestorben / zu Weimar in Gott selig verschieden / deme die Christliche Kirche zu Ehren und unsterblichen Gedächtnis / und allen Gläubigen zur Nachfolg und Exempel, nachfolgenden Ehren-Titul gegeben:

Johannes Fridericus, DEI gratia, Electus Martyr JESU CHRISTI, Dux afflictorum, Princeps confessorum fidei, Comes veritatis, signifer sanctæ crucis, Exemplum patientiæ & constantiæ, Hæres vitæ æternæ, obdormiens in Christo migravit ex hac miserrima vita in cœlestem patriam; Vinariæ, mense Martio, Anno MDLIIII. Das ist:

Johannes Friderich von GOttes Gnaden / erwehlter Zeuge und Märtyrer JEsu Christi / ein Fürst der Betrübten / Hertzog der rechtschaffenen Bekenner des Glaubens / Graff der Warheit / Fendrich des heiligen Creutzes / ein Exempel und Vorbild der Gedult und Beständigkeit / Erbsaß des ewigen Lebens / ist in Christo seliglich entschlaffen / und aus diesem elenden Leben abgeschieden ins himmlische Vaterland / zu Weimar / im Jahr 1554.

Nach der Schlacht / welche das vorige Jahr zwischen March-Graff Albrechten und Chur-Fürst Moritzen zu Sachsen / neben seinen Bunds-

Bundgenossen / bey Burckdorff und Seivershausen im Braunschweigischen Lande vorgangen / darinnen dieser gefährlich geschossen / und am dritten Tag hernach verstorben / jener aber den kürtzern gezogen / und die Schlach verlohren / hat Hertzog Heinrich von Braunschweig seines Sohns Hertzog Philipps Kriegs-Volck genommen / und den beyden Bischoffen / und denen von Nürnberg wieder zu Hülff kommen / die Stadt Schweinfurth / darinnen die March Gräffischen gelegen / und inzwischen allenthalben im Francken-Land mit Rauben und Plündern übel gehauset / auffs neue belagert / und damit angehalten / biß in dieses 1554. Jahr / in welchem sie endlich im Monat Junio, als sie March-Graff Albrecht zuvor mit den Seinen verlassen und heraus gezogen / übergangen / worauff sie von den Braunschweigischen angesteckt / und in Grund verbrand worden.

In währender solcher Belagerung ist diese Stadt gar in bösen Verdacht bey den Braunschweigischen kommen. Denn / als sich etliches Volck umb Schmalkalden auffgehalten / und von daraus auff das Francken-Land ins Grab-Feld gestreifft / geplündert / und genommen / was sie angetroffen / haben die Braunschweigischen vermeynt / es wären Marchgräffische / welche vom Käyser in die Acht erkläret waren / und würden von hiesiger Stadt jhnen zum Schaden verborgen gehalten / sind derowegen mit vier Schwader Reuter / fünffhundert Hacken-Schützen und zwey Stücken von Schweinfurth abgezogen / und am Montag nach Quasimodogeniti allhier ankommen / und alsobalden von dem damaligen Schultheisen / Lorentz Repsen / begehret / daß man sie ein- und jhren Feind solte suchen lassen. Als sich aber dessen ermelder Schultheiß gewegert / mit Vorwenden / daß er gemessenen Befehl von seinem gnädigen Herrn / Fürst Wilhelm / Graffen und Herrn zu Hennenberg / hätte / über viertzig Pferd / sie möchten auch zustehen / wem sie wolten / nicht einzulassen / sind sie hinter der halben Stadt hingezogen / und sich gestellt / als wolten sie abziehen / da sie aber ans Unter-Thor kommen / haben sie die Stadt mit Gewalt angegriffen / auch angefangen die Thor auffzuhauen / und mit beyden Stücken auff die Stadt zu schiessen / dabey auch ein Bürger er-

schossen worden. Da solches die Bürger gewahr worden / haben sie sich zur Gegen-Wehr gestellt / dergleichen auch gegen sie vorgenommen / und alsobalden zween von ihren Knechten erschossen. Als man aber nicht gewust / ob man daran recht gethan / ist denen Bürgern bey Leibes-Straff verboten worden / keinen Schuß mehr zu thun / und hat man darauff sich mit ihnen unterreden wollen. In dem man nun solches werckstellig machen wollen / haben sie alle Thor auffgehauen / an die abgelassene Schutz-Gatter Feuer geleget / dieselbe ab / wie auch ein grosses Loch in das innerste und letzte Thor gebrennt / also daß sie die Stadt leicht erobert hätten / wo es nicht von den Weibern und Mägden mit Mist / Steinen und Holtzwerck wäre verschüttet worden. Darauff hat man ihnen das Ober-Thor geöffnet / und sie alle eingelassen / welche denn die Nacht über hier liegen blieben / gefressen und gesoffen. Des Morgens hat ihr Oberster **Achab** (andere nennen **Achim**) **Pentz** / den Stadt-Schultheißen sampt dem Rath zu sich fordern lassen / und denselben / sampt beyden Bürgermeistern / als **Anting Hübner** und **Wilhelm Dienern** / Schilling genant / **Valten Badern** und den **alten Meysen** / neben funfftzig Bürgern / so sie zu Schantz-Gräbern brauchen wollen / mit sich gefangen genommen / bey dem Abzug haben die Hacken-Schützen alle Fenster in der Ober-Marckgassen außgeworffen / und ihren Weg auff **Breitungen** zugenommen.

Inzwischen sind ihnen die Fürstl. Hennenb. Räthe nachgezogen / und selbige zu Breitungen angetroffen / daselbst bey dem Obristen **Pentzen** es so weit gebracht / daß der Stadt-Schultheiß / Bürgermeister / Raths-Herrn und die funfftzig Bürger auff Bürgschafft wieder loß kommen / jedoch mit dem Beding / daß / wo / wann und wohin man sie begehret / sie sich wieder stellen solten.

Hierauff ist obermelder Obrister mit den seinen unterhabenden Völckern vor **Schmalkalden** gerückt / und auch hinein gewolt / ist aber nicht eingelassen worden / drümb er wieder ab und gen Schweinfurth gezogen.

Als nun / wie vorgemeldet / die Stadt **Schweinfurth** übergangen / verbrand / der March-Graff geschlagen und verjaget worden / sind die

die Braunschweigischen mit sieben Schwader Reutern / zwölff Fähnlein Fuß-Knecht / und sehr vielen unnützen Gesindlein hieher gerücket / und zu Devertshausen und Helba / zwischen hier und Walldorff / auff der Wiesen sich gelagert / und dem gantzen Hennenbergischem Land grossen Schaden zugefüget / etliche zwar sind bald nach erlangter Bezahlung wieder abgezogen / etliche aber sind vom Tag Petri und Pauli an / biß gen Michaelis, liegen blieben / dahero Fürst Wilhelm verursachet worden / die Stadt mit fünffhundert Land-Volck zu besetzen / und endlich schlüssig worden / solche Land-Verwüster mit Gewalt aus und weg zu treiben.

Dieweil aber Fürst Georg Ernst sich befahret / es möchte über die armen Leut gehen / und ein Blut-Bad entstehen / hat er sich selbst hieher zu jhnen verfüget / und ob er wol anfangs übel von jhnen angesehen wurde / richtete er doch / als ein wolberedter Herr / mit seinen freundlichen / ernsten / guten und bösen Worten so viel aus / daß sie / auff die von jhm abgelassene / dapffere und bewegliche Rede / den Muth sincken lassen / das Lager angesteckt / und von hier nach Neustadt unter Saltzburg gezogen / und in die Zweylauer eingeleget / biß sie folgend bezahlet worden.

Damals ist niemand / als die Obristen und Hauptleute / allhier eingelassen / und wegen der Gefangenen Richtigkeit getroffen worden / dahero sie von Schleusingen / da sie sich inmittelst auffgehalten / wieder hieher kommen.

Bald hierauff hat man die verbrande und zerhauene Thor unten an der Stadt wieder erneuert / und das Spittal-Hauß / so damals daselbst darzwischen gestanden / abgebrochen. Die Hospitäle sind daraus ins Barfüsser Closter eingeführet / und daselbst mittlerweile zu bewohnen eingegeben / endlich aber gar darinnen zu verbleiben gelassen worden. So hat man auch an der Stadt-Mauer hin und wieder gebessert / die Thore befestiget / und den Wall / so vor dem eussern Stadt Graben gewesen / ab- und herüber auff den andern Stadt-Graben getragen / auch hat man damals Schieß-Löcher durch die Mauern gemacht / sich auff begebenden Fall besser für zu sehen.

Montags nach Quasimodogeniti ist Michel Kürschner auff dem Unter-Thurm von den Braunschweigischen erschossen worden / und am Abend die von jhnen gebliebene beyde Soldaten auff den Gottes-Acker begraben worden.

Donnerstag nach Jubilate ist Caspar Großhanß von Einhausen / welcher in beyde Arm gehauen und daran gestorben / allhier begraben worden.

Den 14. Septembr. ist Leonhard Günther / ein Mäurer / von den Braunschweigischen erschossen worden.

Bald im Eingang des Jahrs ist Peter Schlösser beym armen Hauß allhier erfrohren / und auff den Gottes-Acker begraben worden.

Anno 1555.

In diesem Jahr ist die / zwischen dem Hochlöblichen Hauß Sachsen und Hennenberg / getroffene Erb-Verbrüderung / de reciproco devolutæ hæreditatis jure, daß eins das andere / so keine männliche Erben hinterlassen würde / erben solte / würcklich vollzogen worden.

Darauff Freytags nach Matthæi der Rath- und Stadtschreiber von gemeiner Stadt wegen / dann Schultheisen / Heimbürgen und Dorffsmeister von des Land-Volcks wegen beyder Aempter / Maßfeld und Meiningen uff ergangenen gnädig und sonderbahren Befehl Fürst Wilhelms zu Hennenberg dem Hertzog zu Sachsen Erb-Huldigung gethan / und hat Juncker Wolff Mülich / Sächsischer Hoffmeister / die Pflicht angenommen.

Den 8. Octobr. ist Juncker Christoph Druchses / Hauptmann von Schmalkalden / mit seinem Pferd in die eusserne Gruben / bey dem Schützen-Häußlein / gefallen und ertruncken / den nachfolgenden 10. Octobr. in der Kloster-Kirchen begraben worden.

Den 16. Octobr. ist Valtin Erler / ein Sacraments-Verächter / gestorben / und an einen abgesonderten Ort begraben worden

Christoph Geroldshöfer / hiesiger Bürger / stifftet zehen Gülden Zinß von zwey hundert Gülden Capital ins Hospital allhier / davon den Spittälern das Brod gebessert / und jedem die Wochen ein Sechspfennig-Brot gekaufft werden sol.

In diesem Jahr ist es auch mit dem Religions-Frieden gäntzlich zum Stande kommen/ und völlig bekräfftiget worden.

Ist ein sehr warmer Winter gewesen/ daß etliche Bäume im Herbst geblühet/ ümb Michaëlis hat man Erdbeer funden/ und umb Lucie-Tag die Rosen geblühet.

Anno 1556.

In diesem Jahr ist der Wein sehr wol gerathen/ daß ein Maaß Francken-Wein durchs gantze Jahr eilff und zwölff Pfennig gegolten.

Ist ein sehr dürres Jahr gewesen/ dahero das meiste Getraidig verdorben/ und eine ziemliche Theurung erfolget.

Ist ein Comet am Himmel gesehen worden/ vom Decembri dieses/ biß in den Frühling des folgenden Jahrs/ welcher einen gläntzenden Schwantz gehabt/ ist Abends auff und Morgens wieder untergangen.

1557.

Den 23. Aprilis ist ein Mandat von Fürsten zu Hennenberg an diese Stad ergangen/ daß sie den Bischoffs-Hüth aus ihrem Stadt-Siegel hinweg thun/ und dargegen mit seiner Fürstl. Gnad. Wappen zieren solten. Es ist jhnen auch darneben verboten worden/ daß sie den Wein/ so in der Herrschafft Hennenberg gewachsen/ nicht mehr für Wirtzburgischen außruffen solten.

Ist abermal ein gut Wein-Jahr gewesen/ daß der hiesige fünff biß sechs Pfennige/ der Fränckische aber neun biß zehen Pfennig gegolten.

1558.

Den 21. Februar. ist die Universität Jehna gestifftet und eingeweihet worden/ dabey Herr Georg Ernst/ Fürst und Graff zu Hennenberg sich auch befunden/ und bey dem Einzug Hertzog Johann Friderichen II. zur Lincken geritten/ auch hernach allezeit auff der auffgerichteten Bühne in der Stadt Kirchen beyden Fürstl. Fürstl. Durchl. Durchl. Hertzog Johann Friderichen/ den andern und Hertzog Johann Wilhelm zu Sachsen der Nähneste gewesen.

Den 15. Aprilis ist Melchior Zobel/ Bischoff zu Wirtzburg/

als

als er von der Cantzeley daselbst aus der Stadt über die Brücke nach dem Schloß zu reiten wollen / von funffzehen unbekanten Reutern angefallen und jämmerlich erschossen worden / daß er auch / ehe er noch zum Schloß kommen / vom Pferd gefallen und gestorben. Mit ihm sind zugleich sechs Vornehme von Adel theils sehr beschädiget / theils gar todt blieben / als: **Wolff Carln von Wenckenheim** / Amptmann zu Iphofen und Hoff Rath / **Jacob Fuchß** zu Wunnfahrt / seiner Fürstl. Gnad. Cämmerer / und ein junger **Freyherr von Gräveneck** / und zween junge von Adel / **Christoph Voigt von Reneck** / und **David von Roth**.

Am H. Matthæi Tag ist der Hochlöbliche Käyser Carolus V. in Hispanien an einem Fieber / als ein guter Evangelischer Christ / gestorben / deßwegen hernach sein gewesener Beicht-Vater / als ein Ketzer / gehalten und verbrennt worden. Ihm ist gefolget sein Bruder Ferdinandus I. allbereit schon Römischer König.

Den 7. Octobr. hat **Hansen Schneiders** Ehe-Weib drey Kinder zur Welt gebohren / welche zwar getaufft worden / aber bald darauff gestorben.

Den 19 Ejusd. ist **Cuntz Schmied von Jörgen Eichelbrönnern** erschlagen worden.

1559.

Nachdem der Hochlöbliche Herr **Wilhelm** / Fürst und Graff zu Hennenberg / am 18. Januar. ein hitziges Fieber gefallen / und solches von Tag zu Tag zugenommen / ist er endlich / nach Niessung des Hochwürdigen Abendmahls / und zuvorgepflogenen tröstlichen Zuspruchs aus heiliger Schrifft / in dem Seine Fürstl. Gnad. sich selbsten der vornembsten Sprüche / als **Kommt her zu mir alle / die jhr müheselig** ꝛc. Joh. 3. **Also hat GOtt die Welt geliebet** / ꝛc. 1. Tim. 1. **Das ist je gewißlich war / und ein theuer** ꝛc. erinnert / als seine Fürstl. Gnad. ungefehr ein kurtzes Stündlein gantz still gelegen / als ruheten Sie / und über alles Vermuthen / sanfft und still / ohne einiges Fingers oder Glieds Bewegung / in CHristo dem Herrn selig entschlaffen / den 24. Januarii, in Beyseyn dero Herrn Söhn / Herrn

Georg

Georg Ernsten/ Fürsten und Herrn zu Hennenberg/ D. Ortolphi Marolts/ Leib-Medici, etlicher Anffwartenden von Adel/ und des Pfarrers zu Schleusingen/ M. Basilii Ungers/ nachdem Seine Fürstl. Gnad. Ihr Alter gebracht auff 81. Jahr/ und der Regierung 64. Jahr vorgestanden. Nachfolgenden 25. Januar. ist Seiner Fürstl. Gnad. verblichener Leichnam von Schleusingen ab/ und nach Vessar geführet/ und in das damals daselbst gewesene Fürstliche Erb-Begräbnis Christ-Fürstlich beygesetzt worden. Die Leichen-Predigt hat vorerwehnter M. Basilius Ungar auß dem XIV. Cap. v. 13. der Offenbahr. Johann. Selig sind die Todten/ die in dem HErrn sterben von nun an ꝛc. gehalten.

Was dieser für ein theurer löblicher Fürst und rechter Landes-Vater gewesen/ ist außführlich in M. Cyr. Spangenbergs Hennenbergischer Chronicken zu lesen/ dahin ich den Leser wil gewiesen haben: Weil es aber alles fein kurtz in beyden nachgesetzten Grab-Schrifften/ welche der Fürstlichen Leich-Predig angeheffiet/ zu finden/ wollen wir sie hieher setzen/ weil sie vermuthlich in nicht vielen Händen mehr wird zu finden seyn.

Grab-Schrifft
Des Hochgebornen Fürsten/ Herrn Wilhelmen/ Graffen und Herrn zu Hennenberg.

Da man zahlt ein tausend/ für wahr
Fünff hundert neun und funffzig Jahr
Nach GOttes Geburt/ mit grosser Klag
Den vier und zwanzigsten Tag
Des Jenners/ starb der Christlich Held/
Der Hochgeborn und außerwehlt/
Fürst Wilhelm/ Graff zu Hennenberg/
Nachdem seins Leibes Krafft und Stärck

Durchs Alter gantz erloschen war.
Denn er war ein und achtzig Jahr
Der älteſt Fürſt im gantzen Reich/
Vernünfftig/ weiß und Tugendreich/
Gottfürchtig/ warhafft/ mit Verſtand
In Fried und Ruhe er Leut und Land
Regiert ſorgfältig/ treu und fromm/
Sein liebe Landſchafft jhn darum
Von Hertzen/ als ein Vater/ ehrt/
Kein Dienſt/ kein Frohn ſie je beſchwert.
Gehorſam/ willig ſie jhm waren/
Wüntſchten GOtt ſolt jhn nur lange ſparen
Geſund und friſch/ durch welchs Gebet/
Er zweiffels ohn ſolch Alter hätt/
Da der Papiſten höchſter Grimm
Herfür brach durch das Interim,
Da manches groſſes Haupt abwich/
Und ſich mit Interim verglich/
Daraus entſtund Göttlichem Wort
Viel Aegerniß an manchen Ort/
Manch Chriſtlich Hertz wurd hoch betrübt/
Dieweil alſo ſein Willen übt
Der böſe Feind/ und in ein Sect
Offt unzehliche Jrthumb ſteckt.
Kein Corruptel, keins Feindes Pracht
Je dieſen Fürſten wendig macht/
Ob er ſchon faſt der Letzte ward/
Dem GOtt ſein Warheit offenbahrt.
Blieb er doch ſtandhafft unverzagt/
Getroſt ſein Leib und Graffſchafft wagt.

Das

Das rein Wort GOttes in sein'm Land
Er unerschrocken frey bekant/
Das war sein Lust/ sein Trost und Ruh/
Da nun des Todes Stund herzu
Sich nahet/ und sein Lebens-End/
Gab er sein Geist in GOttes Händ.

MONUMENTUM

ILLUSTRI PRINCIPI, Dn. GVILELMO, Comiti in Hennenberg, à Generoso Dn. Vuolrado, Comite in Waldeck, memoriæ & gratitudinis ergo, positum.

ILLUSTRI ET GENEROSO PRINCIPI GVILELMO, Comiti & Domino in Hennenberg, ejus nominis qvarto, Anno Salutis 1478. ex Illustriss. parentibus GVILELMO III. & MARGARETA Ducissa Bransvigæ prognato: In aulis *Roberti* & *Ludovici* Electorum & Palatinorum Comitum Rheni nec non sub disciplina invictiss. & laude digniss. *Maximiliani* Austriaci Cæsaris, educato: Anno ætatis suæ secundo patre orbo. Gubernacula suæ ditionis ævi sui Anno 17. aggresso, ac XXII. marito, ex Uxore unica Anastasia Brandenburgica marito unico, liberorum XV. genitori: Illustris & generosæ *Catharinæ* Hennenbergiacæ, qvondam *Henrici*, senioris *Güntheri* filii, Comitis in Schwartzburg, Domini in Arnstad & Sundershausen Conjugis, nunc viduæ, patri: *Anastasiæ* conjugis nostræ charissimæ Avo: Liberorum nostrorum proavo: Generis decus, vir-

tute, rerum prudentiâ, dexteritate patris patriæ, animi candore erga subditos, id qvod omnem vanæ gloriæ laudem superat, illustranti: ac sincerioris Christianæ Religionis, & eorum, qvi corruptelas Interimistici temporis aversati sunt, Mœcenati & *Abdiæ* pio, pace bona ætatem, qvam etiam Moises, ille Propheta & Legislator, humanæ vitæ longævitatem ducit, assecuto :: & Anno 81. in avita arce Schleusinga 18. Januarii febri correpto :: 24. ejusdem agnitione sui & confessione, ac fiducia Christi, ante ora *Georgi Ernesti* & *Popponis*, filiorum suorum, vitæ suæ periodum intra octavam & nonam horas antemeridianas claudenti :: & à DEO misericorde patre Domini nostri JEsu CHRISTI in vitam verè beatam & sempiternam evocato :: Cujus exuviæ 25. Januar. in Patria Monumenta Vesseræ ad Anastasiæ conjugis suæ ossa terræ fidæ matri in resurrectionem justorum (concione prius sacra a Magistro *Basilio Unger*, Pastore Schleusingensi, habita) conservandæ, reconditæ sunt :: recepturæ vitam in die illa magna Domini & Salvatoris nostri JEsu CHRISTI.

Vuolrad *comes* in Waldeck, *graditudinis & memoriæ ergo, POSUIT, dum cum uxore sua Anastasia, ac Catharina & Anna Erica, filiabus ac Arnoldo ex fratre Uterino Steinfordiensi & Benthemico nepote, comite lugubri huic actui casu interesset. Anno salutiferæ redemtionis nostræ 1559.*

Sonderlich aber melden vorerwehnter M. Vngar in der zu Vesser/ und M. Christoph Fischer/ Hennenbergischer Superintendentens zu Schmalkalden/ in der daselbst gehaltenen Leich-Predigt von diesem Hochlöblichen Fürsten/ daß/ ob er wol langsam zum rechten Erkänt-

känntniß GOttes kommen / sey er doch ein recht eyferiger und beständiger Bekenner der Göttlichen Warheit gewesen und geblieben / weil er sich / zumal zu der Zeit / da es am allergefährlichsten umb die Religion gestanden / darzu bekennet / auch öffters gegen M. Fischern sich vernehmen lassen / er solle ja zusehen / daß seine Unterthanen nicht mit falscher Lehr hinterschlichen würden / wie Seiner Fürstl. Gnad. Wort mehr erwehnter M. Fischer selbst einführet: **Ach lieber Magister / sehet wol zu / daß je meine liebe Unterthanen nicht mit schädlicher Gifft beschmeist werden.** Und wie Seine Fürstl. Gnad. nun nicht allein selbst Gottes Wort gern gelesen und betrachtet / sondern Sie haben solches auch ihr / wenn sie nicht fort kommen können / in der Stuben und auff dem Bette predigen lassen / dessen treue Diener / so wol das Armuth / sonderlich aber die armen Schüler / von Hoff aus / ordentlich speisen lassen / ob gleich die Hoffhaltung je bißweilen nicht zugegen gewesen / welche denn manch andächtiges **Vater unser** für Seine Fürstl. Gnad. gebetet / wie es damals ein allgemeines Gebet war / daß GOtt ihren **alten Herrn wolle lange leben lassen.** Recht und Gerechtigkeit haben Sie im Lande geschützet und gehandhabet / und dargegen an GOttes statt Unrecht und Laster hefftig gestraffet. Guten Frieden zu erhalten / waren sie eyferig / liebten ihre Unterthanen väterlich / verhörten sie gemeiniglich persönlich / nahmen ihre Supplication auch in ihren hohen Alter an / und lasen sie ohne Brillen / gaben darauff runden und richtigen Bescheid / in Summa / es war bey seiner Fürstl. Gnad. als einem alten ehrlichen grauen Kopff / grosse Weißheit und Verstand / ein herrliches Gedächtniß und Erfahrenheit / ein rechter Fürstlicher Muth / dabey guter Bedacht und Nachdencken / ja ein heller Spiegel vieler fürtrefflichen Tugenden.

Montags nach Quasimodogeniti ist **Hanß Franck** / ein Fuhrmann von **Benßhausen** / allhier vom Pferd gefallen / der Wagen über ihn hingangen / daß er am Mittwochen darauff verschieden.

Den 5. Aprilis hat **Hanß Schmid von Rohr** sein eigenes Weib Ottiliam am Röhrer Berg / bey der Nacht jämmerlich ermordet / und ist sie hernach allhier begraben worden.

Den 28. Maji hat sich Alexius Hartmann / Schultheiß zu Reichenbach / vom Pferd allhier zu tode gefallen.

Im Augusto ist ein Comet erschienen / gegen Nachts bleicher und tunckeler Farb / streckte seinen Schwantz zwischen Niedergang und Mitternacht / und stund biß auff Bartholomæi.

Den 29. Decembr. ist Wolgang Benckert / der letzte Papistische Vicarius, so sich zu unser Religion gewendet / und beweibet / im Hospital allhier / woselbst er sich auffgehalten / gestorben.

Im Frühling ist der Wein erfrohren / und was überblieben / hernach im Sommer vom Ungewitter und Hagel zerschlagen worden.

Anno 1560.

Den 7. Maji ist Cuntz Exler / so sich im Hospital allhier auffgehalten / in seinem Weinberg tod gefunden worden.

Im Herbst hat die Rothe-Ruhr viel Kinder weggenommen.

In diesem Jahr ist auch der Welt- und weitberühmte Mann Philippus Melanchton, im drey und sechsichsten Jahr seines Alters / zu Wittenberg gestorben / und daselbst in der Schloß-Kirchen begraben worden.

Im Decembr. hat man hin und wieder / und auch hier / ein sehr schrecklich Feuer-Zeichen am Himmel gesehen / ist ein solcher schrecklicher Anblick gewesen / dergleichen zuvor nie bey Mannes-Gedencken ist gesehen worden.

1561.

Ist ein sehr kalter und grosser Winter gewesen / welcher umb Martini voriges Jahrs angefangen / und gewäret biß ümb Ostern dieses Jahrs / dadurch nicht allein die Winter Saat sehr beschädiget / sondern auch die Frühlings-Saat gäntzlich verhindert worden / dahero eine solche Theurung entstanden / daß / wo man den Leuthen kein Getraidig aus Thüringen zugeführet / sie elendiglich hätten Hungers sterben müssen.

1562.

Den 24. Jan. hat Hanß Schnee / Michel Walthern am andern Christ-Tage durch eine Achsel geschossen / daß er also balden tod blieben.

Den

Den 12. Maji hat Fürst Georg Ernst Gemahlin einen jungen Herrn zur Welt gebohren / welcher aber / ehe er noch die H. Taufe erlanget / wieder verschieden.

In diesem Jahr ist die Frucht wieder wol gerathen / dahero voriges Jahrs entstandene Theurung wieder gefallen.

Anno 1563.

Ist ein sehr Getraid-reich Jahr gewesen / sonderlich am Garben auff dem Acker / daß manchen die Städel zu enge wurden / und ihrer viel das Getraidig vor dieselbe auff Hauffen legen müssen / und wiewol es eben an Körnern nicht gar zu viel geben / hat doch das Korn vierthalben / und der Weitzen vier Groschen / der Hafer aber zehen biß zwölff Pfennig gegolten.

1564.

Bald im April ist der Wein sehr herfür kommen / aber im Anfang des Maji über die Helffte erfrohren.

Den 6. Maji hat es den gantzen Tag und folgende Nacht geschneiet und gehagelt / daß auff den morgen / welcher der Sontag Cantate war / die Berge allenthalben voll Schnee gelegen / und damit biß auff den Mittag angehalten. Und weil es in den Wäldern auch sehr und viel geschneiet / hat es viel Bämme nieder gerissen.

Den 25. Julii ist der Höchstlöbliche Käyser Ferdinandus I. zu Wien in Oesterreich im 61. Jahr dero Alter selig verstorben / dem Maximilianus I. als dessen ältester Sohn / damals Römischer / Ungarischer und Böhmischer König / succediret.

1565.

Den 20. Januarii ist Hanß Asütter / Schultz von Saltza / allhier erschossen worden.

Den 11. Februarii ist die Werra schleunig auffgedauet / und sind der Eißschollen dergestalt viel worden / daß sie etliche Wochen vor den Thoren gelegen / darauff drey Wochen hernach ein groß Gewässer erfolget / daß es auch zum Ober-Thor herein gelauffen / und die Eißschollen zum Theil mit herein geführet.

Am

Am Walpurgis-Abend hat sich ein grosses Donner-Wetter erhoben/ und durch dessen Donner-Schläge fast der Erdboden erschüttert und beweget worden. Eben zu solcher Zeit ist bey einem hiesigen Bürger/ welcher unter dem **Steinfelß am Bildstein** in seinem Weinberg gearbeitet/ ein Stück Erdreich/ etwan eines halben Tisches breit/ unter sich gesuncken/ und tieff hinein gefallen/ daselbst man eine feine außgehauene Höhle gefunden/ daraus man vermuthet/ es müsse solches ein Behälter gewesen seyn/ darein sich entweder die Leut selbsten/ oder ihre Güther für der Hunnen Einfall erhalten haben.

Den 24. Maji ist **Valten Abten von Bettenhausen**/ eine Hand mit einer Büchsen abgeschossen worden/ daran er auch gestorben.

Dominica Cantate ist das Brücklein über die Helba/ unterm Siech-Hauß hinab/ da die Straß hingehet/ neun Schuhe weit auff beyden Seiten/ die Bogen mit gehauenen Stein-Werck zu machen/ verdinget worden.

Den 31. Maji, eben am heiligen Himmelfahrts-Tag/ ist ein Zirckel umb die Sonnen gestanden/ welcher außgesehen/ als ein Regenbogen/ und länger als eine Stunde gewähret.

Donnerstag nach Bartholomæi ist einem Fisch-Dieb/ **Hanßen Drappen zum Onckenstein**/ nach leiblich geschwornem Eyd/ das rechte Ohr abgeschnitten/ hernach mit Ruthen außgestrichen/ und der Graffschafft Hennenberg auff sechs Meil Wegs verwiesen worden.

Den 4. Septembr. hat Fürst **Georg Ernst** die **alte Fisch-Ordnung** an der Werra wieder verneuert/ denen Gemeinden/ wie zuvor/ wochentlich zween Tage/ Mitwochen und Freytag/ von sieben biß eilff Uhren/ zu fischen Macht zu haben/ erlaubet/ doch nur mit einem Stock-Hamen. Diese Stadt **Meiningen** aber **Montag**/ **Mittwochen** und **Freytag**/ drey halbe Tag und gleicher Gestalt/ wenn **Landerhöhe** vorfiele/ einen halben Tag/ doch daß man nicht für die Eingänge der Forellen-Bäche trete/ dabey aber vielerley Mißbrauch abgeschafft. Uber dieses sol auch den Bürgern allhier das Fischen in den **Mühl-Gräben**/ und in den **stehenden Lachen**/ neben der Werra gelegen/ wann und so offt sie wollen/ deßgleichen sich der Fischheit/ die ein jeder auff seinem eigenen Erb-Guth an der Werra gemacht/ oder machen

wür-

würdet/ wie von Alters herkommen/ ungehindert zu gebrauchen/ nachgelassen und unbenommen seyn.

Anno 1566.

Den 19. Augusti ist Fürst Georg Ernsten erste Gemahlin Fr. Fr. Elisabetha / geborne Hertzogin von Braunschweig/ sanfft und selig von dieser Welt abgeschieden / nach dem sie kurtz zuvor nachgesetztes Gebetlein mit hertzlicher Andacht zu GOtt gesprochen: Ach! mein HErr JEsu Christe / du Lämblein GOttes / das der Welt Sünde trägt / erbarm dich mein / und nimb mich arme Sünderin zu deinen Gnaden auff. Des andern Tages ist sie/ nach der/ von M. Christoph Fischern/ Hennenbergischen Superintendenten über den Spruch / Offenbahr. Joh. am XIV. Selig sind die Toden/ die im HErrn sterben/ ꝛc gehaltener Leichen-Predigt / Fürstlich begraben worden. M. Cyriac Spangenberg/ welcher am Hennenbergischen Hoff wol bekant gewesen / giebt jhr in seiner Hennenbergischen Chronick dieses Zeugnis: Daß sie eine rechte Gottselige Elisabeth gewesen / so an aller falschen Lehr und Verkleinerung der Sacramenta hertzlichen Abscheu getragen/ und wiederumb ümb der Warheit willen entsetzten und verjagten Predigern allerley Wolthaten/ Hülff und Beförderung gethan/ sonderlich auch jhren Unterthanen in jhren Kranckheiten viel gutes erzeiget. Das Jahr jhres Abschiedes hat M. Joachim Zehner in nachfolgendes Distichon gebracht:

ELIsabe CLaro De sangVIne nata BrVnonIs,
Læta tenet CeLsI sIDera CeLsa patrIs.

Hochgedachter Fürstin ist ein solches Epitaphium gemacht worden:

PrInCIpIs eXtInCtæ eXVVIas LeVIs Vrna CapessIt,
SpIrItVs at CœLo non MorItVrVs agIt.

Ist ein sehr dürrer Sommer gewesen/ daß es vor Ostern biß in den Julium nicht geregnet/ dahero unterschiedliche Brände in dem Thüringer Wald entstanden.

Anno 1567.

Montags nach Sebastiani ist des Fränckischen Kreyses Obrister/ **Ludwig von Senßheim**/ mit achthundert Mann allhier ankommen/ über Nacht still gelegen/ die andern aber zu Unter- und Ober-Maßfeld und Rütschenhausen/ die tausend Hacken-Schützen aber/ sampt den Wägen und Artollerie Pferden nacher Walldorff gewiesen/ von darauff sie andern Tages auff Eisenach/ und von dannen zu der Belagerung vor Gotha gezogen. Wie sie denn selbige am 12. Januar. angefangen/ und den 13. Aprilis, Sontags nach Misericordias Domini geendiget/ und ist Hertzog **Johann Friederich**/ der Mittlere zu Sachsen/ gefangen genommen/ und zwar eben an dem Tag/ da sein Herr Vetter/ Chur-Fürst **Johann Friderich**/ vor zwantzig Jahren bey Mühlberg/ vom Käyser Carolo V. gefangen worden/ darauff gen Neustadt in Oestereich geführet worden. Am nachfolgenden 18. Aprilis, Freytags nach Misericordias Domini, sind auff öffentlichem Marckt zu Gotha **Wilhelm von Grumbach** und D. **Christian Brück**/ der jüngere des gefangenen Fürsten Cantzlar/ in vier Stücken zerhauen worden. Diesem hat kurtz zuvor geträumet/ wie in seinem und Wilhelm von Grumbachs Leib ein Bienstock were/ und man nehme jhnen das Honig mit Gewalt heraus/ welches bald darauff war worden/ in dem man jhnen bey der Viertheilung das Eingeweide aus dem Leibe genommen. Andere/ als **Wilhelm von Stein**/ und **David Baumgärtner**/ Ritter von Augspurg/ sind mit dem Schwerd gerichtet/ **Johann Beyer** aber auff dem Marckte an Galgen gehengt worden. Bald darauff ist die Vestung der Stadt **Gotha** und Schloß **Grimmenstein** zerrissen und zerschleifft worden/ welches auch etlich und siebentzig Jahr wüst und öde liegen blieben/ biß es hernach von Herrn **Ernsten**/ Hertzog zu Sachsen/ wieder erbauet/ und **Friedenstein** genennet worden.

Dienstag nach Sebastiani ist Juncker **Hanß Philipp Schenck**/ Amptmann zu Kaltennortheim und im Sand/ als er bey Fürst **Georg Ernsten** zu Maßfeld gewesen/ und wieder heimfahren wollen/ dem Knecht bey **Rippershausen** die Pferde entlauffen/ auch dem Wagen

ein

ein Rad abgangen/ und er heraus gesprungen/ auff den Kopff gestürtzt/ der hinter Wagen jhm über den Kopff gangen/ und denselben biß auff die Hirnschalen zerstossen/ daß er von stund an tod blieben. Mitwochens ist er herein geführet/ und in der Pfarr-Kirche/ oben in das Chor begraben worden. Dem Begräbnüß hat Fürst Georg Ernst persönlich beygewohnet/ und hat Petrus Streck/ Pfarrer zu Kündorff/ die Leich-Predigt gethan.

Den 7. Aprilis sind allhier und zu Maßfeld grosse Glumpen Feuer vom Himmel gefallen.

Der Wein ist allhier und in Francken sehr wol gerathen/ jener hat sechs/ dieser aber zehen Pfennig gegolten.

Anno 1568.

Den 3. Januar. ist ein Fuhrmann von Spangenberg/ Hanß Kuntz/ zum Fenster heraus gefallen/ und unter wärender Cur gestorben.

Den 22 Aprilis ist Niclaus Bäumlein von einer Lehne gefallen/ davon er gantz Sprachloß worden und gestorben.

In diesem Monat ist auch ein grosses Ungewitter gewesen mit Donner und Wasserfluthen/ welches in den Weinbergen/ Aeckern und Wiesen/ grossen Schaden gethan/ gleichwol ist der Wein noch so wol gerathen/ daß in hiesigen Weinbergen vier tausend/ fünff hundert und vier und achtzig Eymer gewachsen.

Freytags nach Exaudi ist Catharina/ Clausen Schnabels Eheweib zu Dietstadt/ allhier mit dem Schwerd gerichtet/ daß sie jhr Kind/ so sie mit einem andern Mann/ ehe sie mit Schnabeln ehelich worden/ empfangen/ aus Furcht/ jhr Mann möchte von jhr gehen/ mit einem Fuß tod getreten/ folgends mit einem Messer einen Zwerchfinger unterm Nabel entzwey geschnitten/ die Nacht auffs Möllers Misten geworffen/ in Meynung/ desselbigen Hunde soltens fressen/ so aber nicht geschehen/ und das Cörperlein daselbst funden worden.

Johann Hoch/ Vicarius im Grimmenthal/ ein hiesiges Stadt-Kind/ hat aus sonderbahrem Eyfer zur wahren Christlichen Religion ein Stipendium von fünff hundert und fünff und zwantzig Gülden

Capital gestifftet/ davon die Zinsen hiesigen sich wol anlassenden Bürgers- und Pfarrers-Söhnen/ jedem auff drey Jahr/ dergestalt conferiret werden/ daß der jenige/ so es geneust/ die drey Jahr über auff einer der Augspurgischen Confession zugethanen Universität dem Studio Theologico obliege/ alles mehrern Inhalts der vorhandenen Fundation.

In diesem Jahr hat sich Fürst **Georg Ernst** mit Fräulein **Elisabeth**/ des Hochlöblichen Hertzogs **Christoffs** zu Wirtenberg Fr. Tochter/ so damals zwantzig Jahr alt gewesen/ anderweit vermählen lassen/ mit welcher er aber keine Kinder gezeuget. Das Jahr des Fürstlichen Beylagers hat M. **Johann Zehner** in nachgesetztes Diltichon gebracht:

Sponsa VerenDa tIbI, PrInCeps Erneste Georgi,
FœDere ConIVgII ConsoCIata pLaCet.

Anno 1569.

Den 2. Maji haben sich gegen 11 Uhr im Mittag/ und dann umb 4. Uhr gegen Abend drey Sonnen sehen lassen/ dabey ein Regenbogen auff den zwey eusersten gestanden. Des Nachts haben sich auch drey Mond am Himmel præsentiret.

Bald darauff ist eine solche Kälte eingefallen/ daß der Wein allhier und in gantz Francken erfrohren/ und dahero gar sauer worden.

Den 8. Julii ist ein groß Gewässer entstanden/ welches alles abgemeyte Graß/ so an der Werra gelegen/ weggeführet/ und das übrige noch stehende verschlammt und verderbet. Es hat sich auch im Junio eine Feuchtigkeit und Nässe angesponnen/ welche biß gegen Weinachten gewäret/ davon denn das Getraidig/ welches sonst dieses Jahr wol gerathen gewesen/ dergestalt verhindert/ daß es nicht trucken hat mögen eingebracht werden/ der Hafer ist aber mehrentheis draussen stehen blieben und verdorben.

1570.

Ist mitten im Martio ein schönes warmes Wetter entstanden/ daß jederman gemeynet/ es würde der Sommer so balden drauff erfolgen/ aber

Aber wenig Tag hernach ist ein solch ungestümm Wetter / mit so grausamen Frost erfolget / daß es im härtesten Winter nicht ärger hätte seyn können.

Ist wegen des Mißwachs eine Theurung entstanden / dargegen aber der Wein sehr wol gerathen.

Den 17. Augusti ist **Philipps von Geiß** / einer von Adel / drunten an dem Werths bey **Devertshausen** / da man die Wiesen zu wässern pfleget / im Wasser ertruncken / und tod gefunden / darauff allhier auff S. Martini Gottesacker begraben worden.

Den 3. Novembr. ist **Georg Sauerbrey** / Schulmeister zu **Bachdorff** / am neuen Weg / gegen Kündorff / tod gefunden / und folgenden Tag allhier zur Erden bestattet worden.

Anno 1571.

Hat die im vorigen Jahr angefangene Theurung noch gewäret / und were das Getraidig / Zweiffels frey / sehr theuer worden / wo es die Obrigkeit nicht verwehret hätte.

Den 13. Aprilis ist **Balthasar Knauff** / (das Raths-Register nennt jhn **Valentin Knauff**) eine Raths-Person für des Stadt-Schultheissen Hauß allhier gehling nieder gefallen und gestorben.

Den 28. Aprilis starb Mauritius Caroli, erster Evangelischer Pfarrer allhier / und wurde Freytags / als des andern Tages / frühe nach der Predigt / Christlich zur Erden bestattet / dabey über dreyssig Pfarrer zu gegen gewesen. Er ward geboren den 22. Septembr. Anno 1508. zu Biberbach / nicht weit von Coburg. Ist zu Hoffstädt erzogen worden / hat zu Zwickau / Erffurt und Wittenberg studiret. Ist neun Jahr der Schulen zu Eißfeld Rector gewesen. Ist Anno 1544. von Luthero zu Wittenberg ordiniret / und ein Jahr Pfarrer zu Schlettstingen / und sechs und zwantzig Jahr allhier Pfarrer gewesen / liegt unter dem Altar in der Pfarr-Kirchen begraben.

1572.

Hat die Theurung noch gewähret / und ist das Korn auff vier und dreyssig Batzen oder sibenzehen Groschen kommen / an vielen Orten ist gar keines zu bekommen gewesen.

Den 3. Julii hat man bey Dorothea/ Andreæ Lincken Hauß-Frauen/ Leich-Bestattung zum allererstenmit dreyen Glocken allhier zu leuten angefangen.

Anno 1573.

Ist ein Miß-Jahr gewesen / daher Wein und Getraidig noch höher gestiegen/ es hat auch ein gantzes Jahr über ein Comet am Himmel gestanden.

Den 25. Aprilis ist ein Kirchen-Dieb von Nieder-Sültzfeld allhier gehängt worden.

1574.

Donnerstag/ den 4. Martii, Abends umb 5. Uhr/ starb der löblichs Fürst/ Poppo/ Graff und Herr zu Hennenberg/ zu Burck-Breitungen/ an einem hitzigen Fieber/ und wurden Ihre Fürstl. Gnad. den 10. darauff zu Schleusingen in dero Fürstlichem Begräbnis beygesetzet. Seine Fürstl. Gnad. waren Fürst Wilhelms sechster Sohn / wurden geboren den 20. Septembr. Anno 1513. an S. Matthæ. Abend/ zwischen ein und zwey Uhr / und wurde am Tage Michaëlis getaufft. Als derselbe kaum das funffte oder sechste Jahr erreichet / hat er Lust zum Studiren bekommen / dahero jhn sein Bruder Abt Johann zu Fulda zu sich genommen. Nachdem er aber daselbst in einem Lermen in Lebens-Gefahr gerathen / ist er von dar weg / und gen Freyburg / Löven/ und endlich gen Straßburg verschickt worden. Nachgehends ist er Thumherr zu Bamberg und Wirtzburg worden/ von dannen aber sich auch/ wegen eines Unfalls/ weg begeben/ und endlich das Pabstthumb gäntzlich verlassen / und in der angenommenen Evangelischen Religion sich dergestalt geübet und zugenommen/ daß er nicht allein den Catechismum mit Sprüchen der H. Schrifft bekräfftiget/ sondern auch gewisse Locos Communes aus derselben zusammen gezogen / auch noch andere Theologische Schrifften mehr verfertiget / davon die beyden ersten in öffentlichen Druck am Tage liegen. Seiner Fürstl. Gnad. gewesener Hoff-Prediger und Beicht-Vater/ M. Samuel Fischer / giebt jhr in der Leich-Predig dieses Lob/ wenn er unter andern saget: Ich

wil

wil aber allhier nicht alle Tugenden des treuen Helden jetzt erzehlen/ die jhr von andern hören werdet/ und diese Jahr über erfahren habt/ und derer Zeugen seyn könnet/ sondern nur die fürnembsten/ und die Seine Fürstliche Gnaden in der letzten Schwachheit aus warem Glauben herfür blicken und schimmern lassen/ vermelden. Und fähret fort: Ich mag das/ für GOtt und meinem Gewissen/ Seiner Fürstlichen Gnaden mit Warheit Zeugnis geben/ daß dieselbe ein Gottfürchtig Hertz und Christlichen brennenden Eyfer zu GOttes Wort und der H. Schrifft gehabt und getragen/ dieselbe über alle Schätze und Kleinodien der gantzen Welt/ über Gold und fein Geld/ geliebet/ Tag und Nacht damit ümbgangen/ wie Sie dann zu andern/ die es zeugen können/ und mir/ sich gnädiglich offtmals und recht Fürstlich vernehmen lassen/ daß Seine Fürstl. Gnad. diesen Sinn und Ruhm in jhre Gruben unter die Erden zu bringen/ vermittelst Göttlicher Hülff/ bedacht und geflissen seyn wolten/ und diese Nachrede haben/ daß sie jhren lieben HErrn CHristum hertzlich geliebet/ und aller Tugend und Redligkeit hold gewesen. Es lasen seine Fürstl. Gnad. nicht allein die H. Bibel/ die sie immer mit sich führeten/ täglich und mit höchstem Fleiß/ sondern zeichneten auch die fürnembsten Sprüche mit eigenen Händen aus/ und hörten den wolgefälligen Sohn GOttes in seinen armen Dienern und Legaten mit grossem Ernst und hertzlicher Andacht/ versäumeten ohne wichtige Geschäffte keine Predigt/ frühe oder Nachmittag/ hielten das Predigampt in hohen Würden/ nennten desselben Diener seine Brüder/ besuchten dieselbe in jhren Kranckheiten in eigener Fürstlichen Person/ erfreueten und erquickten sie mit allerley Labsal und Stärcke/ beförderten die Schulen gantz sorgfältig/ als die schönen Lust-Garten GOttes/ darinnen Pflänzlein erzogen und auffgebracht/ damit die Erde gegründet und der Himmel gepflanzet wird. Ich habe auch etlich mal gehöret und gesehen/ und wis-

wissens auch andere Glaubwürdige/ wie Ihre Fürstl. Gnad. sich nicht geschämet/ ihren Dienern nicht allein aus GOttes Wort und den Schrifften Lutheri offtmahl vorzulesen/ sondern auch den kleinen Catechismum Lutheri täglich/ nach gesprochenem Gebet/ für die Hand zu nehmen/ und etliche Stück seinem Hertzen vorgelesen. So hat auch seine Fürstl. Gnad. ihre liebe Unterthanen mit allen Treuen gemeynet/ wie ein Vater seine Kinder/ hertzlich geliebet/ Arm und Reich gleich gehöret/ und männiglich gute gnädige Audienz geben. Eine treffliche grosse Demuth/ eine wunderbahre Sanfftmuth und löbliche Bescheidenheit gegen männiglich war bey ihr zu finden. Seine Fürstliche Gnaden haben sich mit männiglich/ auch mit denen/ die sie auffs höchste beleidiget und betrübet/ Christlich versöhnet/ und ist gar ein friedliebender Fürst gewesen/ der dem Friede nachgejaget/ und/ so viel an ihm gewesen/ mit allen Menschen Friede gehabt. Die Christliche Liebe gegen den Nechsten liesse er in ihm nicht erkalten/ sondern hatte eine milde Hand/ steeten reichlich/ und waren barmhertzig. In Summa/ ein recht Christlicher und zwiger Gedächtnis würdiger Fürst und Herr/ der mit Warheit ein rechter Fürstlicher Spiegel aller Potentaten möge genennt werden/ wie M. **Christoff Fischer**/ Superintendens zu Meiningen/ in der Vorrede über die Leichen-Predigten von ihm schreibet/ oder wie ein Vornehmer von Adel damals von Seiner Fürstl. Gnad. gesagt/ als man dero Leich mit grossem Pomp durch Meiningen geführet: **Ich gläube/ daß der Christlichste Fürst im gantzen Römischen Reich gestorben sey.** Seine Fürstl. Gnad. haben zwey Gemahlin/ aber mit keiner Kinder gehabt/ die erste war Fr. **Elisabetha**/ geborne Marchgräffin von Brandenburg/ Herrn **Erichs** von Braunschweig/ des Aeltern/ nachgelassene Wittfrau/ welche er ihm zu Münden an der Weser Anno 1546. am Sontag Vocem Jucunditatis beygelegen lassen/ starb zu Ilmenau/ Mittwochs nach Exaudi, den 25. Maji Anno 1558. Die andere Fr. **Sophia**/ Hertzog **Ernsten** zu Braunschweig und Lüneburg jüngste Tochter/ mit der er zu Schleusingen Anno 1562. Beylager gehalten. Mit beyden haben sich Seine Fürstl. Gnad. Christlich/ friedlich und wol begangen/ haben ein rein/

keusch

keusch und züchtig Leben geführet / seine Ehe treulich gehalten / und aller Unzucht und Ehebruch spinnfeind gewesen. Und wie nun Seine Fürstl. Gnad. ein Christlich Leben und Wandel geführet: Also haben sie auch ein feines / sanfftes / seliges Ende genommen / wie denn dero Beicht-Vater von ihr geschrieben / daß sich Seine Fürstl. Gnad. stets mit GOttes Wort selbst getröstet und trösten lassen / und sonderlich begehret / daß / wenn sie so schwach würden / daß sie selbst nicht mehr würden reden können / man ihr diese Wort aus dem Christlichen Gesang offt fürsagen wolle: **Denn ich bin dein und du bist mein / und wo ich bleib / da solt du seyn / uns soll der Feind nicht scheiden.** Item / die zweene schöne tröstliche Sprüche S. Pauli: **Ich bin gewiß / daß weder Tod noch Leben** / ꝛc. deßgleichen 1. Thess. 5. **GOtt hat uns nicht gesetzt zum Zorn / sondern die Seligkeit** ꝛc. Darneben haben sie sich immer ihrer Tauff / Absolution und H. Abendmal getröstet / jedermann verziehen / sein Glaubens-Bekäntnis gethan / auch / solches andern fürzulesen / schrifftlich überreichet / endlich seine Fürstliche Gemahlin und einigen Bruder / Fürst **Georg Ernsten** / gesegnet / seine Seele GOtt in seine Hände mit David befohlen / und darauff zu oben angeführter Zeit und Ort sanfft und selig entschlaffen. Seiner Fürstl. Gnad. zu Ehren haben die damahlige beyde junge Fürstliche Printzen zu Coburg nachgesetztes Epicedion verfertiget:

MEMORIÆ

Inclyti Principis ac Domini, Domini POPPONIS, Comitis Hennenbergensis, Princ. Opt. Religionisq; studio ac virtute præstantis, Cognati sui dilectissimi

JOANNES CASIMIRUS & JOANNES ERNESTUS,

Fratres, Duces Saxoniæ

F. C.

Mu Ergò

ERgò cum primum te vidimus Optime Princeps,
Hennenbergiacæ spesqve decusqve domus.
Eheu! postremùm te vidimus: optima qvæqve
Sic cito tolluntur, deteriora manent.
O Princeps placidissime, Princeps Inclyte, salve,
Nunc vera æternæ gaudia pacis habes.
Illîc te rursum sine fine videbimus unâ,
Laudantes unum voce animoqve DEUM.
Qvi sapit, attendat, moriendum est omnibus. At nunc
Cuncta bona esse solent, clausula qvando bona est.

Coburgi d. VIII. M. Martii,
Anno LXXIIII.

Den 3. Maji ist das Hennenbergische Consistorium allhier angerichtet/ und zu Consistorialen oder Kirchen-Räthen ernennet worden Thomas **Schaller**/ Pfarrer zu **Maßfeld**/ M. Jacob **Fohman**/ Pfarrer zu **Schleusingen**/ M. Josua **Lohner**/ Pfarrer zu **Meiningen**/ und Abel **Scheretiger**/ Pfarrer zu **Kündorff**. Des andern Tages ist an M. Jacob Fohmans statt Petrus **Streck**/ Pfarrer zu **Suhla** verordnet worden/ welche vier hernach am 24. Maji jhre Pflicht abgeleget.

Den 10. Aprilis hat sich ein Kind/ **Jacob Jobsten** Sohn/ zu tod gefallen.

In diesem Jahr ist auch der Wein abermal verdorben/ darzu wenig Getraidig worden.

Dieses gantze Jahr über hat sich ein **Comet** am Himmel sehen lassen.

Anno 1575.

Den 28. Januarii ist **Wilhelm Göllner**/ ein alter Dieb/ gehenget worden.

Dienstags nach Qvasimodogeniti hat der Pfarrer zu Mühlfeld seiner Kinder eins/ zwischen eins und zwey Uhren nach Mittag/ umbgebracht/ noch andere zwey beschädiget/ und jhme selbst/ wie man sagt/ zehen Stiche gegeben.

Ist der Wein wieder wol gerathen/ und gutes Kauffs worden.

Gegen

Gegen dem Herbst hat die Pest angefangen zu wüten / daß in wenig Wochen sehr viel Leut daran verstorben / hat aber hernach bald wieder auffgehöret.

Anno 1576.

Den 31. Januarii starb Matthæus von Hönningen / Fürstl. Hennenb. Hoffmeister und Amptmann zu Meiningen.

Den 16. Augusti ist zu Maßfeld ein Convent der Hennenbergischen Kirchen-Räthe und Decanorum, wegen der Formulæ Concordiæ, so von etlichen Theologis verfertiget / und den Evangelischen Ständen solte überschickt werden / gehalten worden.

Ist Käyser Maximilianus II. verschieden / und Rudolphus II. erwehlet worden.

1577.

In diesem Jahr ist Fürst Georg Ernst der theuren Vermahnung / so jhm sein Herr Vater / Fürst Wilhelm / auff seinem Tod-Bette gegeben / daß er sich vor allen Dingen der Schule zu Schleusingen hertzlich annehmen / und dieselbe mit gewissen Renthen und Einkommen also verbessern wolte / daß nicht allein Einheimische sondern auch Frembde daselbst / zu studiren / gute Gelegenheit haben mögten / ingedenck gewesen / und das edle Kleinod des Landes die Hennenbergische Land-Schul zu Schleusingen / in völligen Stand gesetzt / auch dieselbe mit einem wolqvalificirten Rectore, M. Wolffgango Müllero, Scholæ Rectore zu Meiningen / versehen. Die Jahr-Zahl dessen hat der seel. Zehnerus in unterschiedlichen Sprüchen der H. Schrifft gefunden / als: Psal. 68, 7. GOtt hat eIn LVst aVff DIesM Berge zV wohnen. It. Luc. VII, 5. Er hat Vnser VoLCk LIeb / VnD DIe SChVLe hat er aVCh sChön gebauet. Und in diesem Disticho:

ErnestVs PrInceps pro prosperitate fVtVra,
ILLVstrIs stabILIt prIMa LyCea sChoLæ.

Wie nun GOtt dieses theure Kleinod bißhero unter so vielen Trübeln gnädiglich erhalten / und so manchen dapffern gelehrten Mann daraus kommen lassen: Also er auch ins künfftige seine väterliche Gna-

den-Hand über demselben bleiben lassen/ daß es in guten Wolwesen bleiben möge.

Den 31. Maji ist **Joachim Ulrich von Strefedorff**/ wegen begangener Blutschand mit seiner Frauen Schwester und verübten Ehebruch/ und daß er sich an die Straffen-Räuber gehängt/ wiewol er niemand ermordet/ mit dem Schwerd gerichtet worden.

Den 5. Novembris ist ein erschrecklicher **Comet**/ mit einem langen Schwantz/ der gegen Auffgang der Sonnen zu gestanden/ erschienen/ hat sich bey fünff Wochen am Himmel sehen lassen/ und wie ein Türckischer Sebel anzusehen gewesen.

Den 15. Novembris hat **Caspar Müllers**/ des Schleierwebers Weib/ eine Tochter zur Welt geboren/ welche an dem Händlein nur ein Däumlein und kleines Fingerlein gehabt/ die Füßlein aber mittensind gespalten gewesen.

Ist zwar ein Getraidig-Jahr gewesen/ dargegen aber der Wein ausssen blieben.

Anno 1578.

Den 12. Martii ist **Bernhard Riedner**/ ein Häffner/ auff dem Feld ermüdet/ liegen blieben/ und am Morgen tod gefunden worden.

Den 13. Novembris ist eine Dienst-Magd allhier/ so bey der Mittel-Mühl über den Steg gehen wollen/ ins Wasser gefallen und ertruncken.

Ist ein gut Wein- und Getraidig-Jahr gewesen.

1579.

Den 3. Aprilis ist eine gantze unbekante Magd/ so mit der fallenden Sucht behaffter gewesen/ von einem hiesigen Bürger/ nahe bey der Stadt gefunden/ in das Siechen-Hauß gebracht/ und daselbst bald drauff verstorben

Den 13. Martii ist **Hanß**/ der Schwerdfeger/ von Unter-Maßfeld/ wegen begangener Blut-Schand mit seines Weibes Bruders-Kind/ enthäuptet worden.

Den 17. Aprilis hat M. **Georg Käyser**/ Archi-Diaconus, die erste Predigt auff dem neuen Predigstuhl/ in S. Martini-Kirchen auff dem Gottesacker/ gehalten.

Den

Den 10. Junii ist Philipp Pfisters / des Walck-Müllers Sohn / vom Steg in die Werra gefallen und ertruncken.

Den 3. Augusti ist Erhard Göllner / gemeiner Fuhr-Schütz / von einem Baum gefallen / und bald hernach gestorben.

Der Frühling / Sommer und Herbst dieses Jahrs ist gantz unstät und feucht gewesen / davon die Früchte grossen Schaden erlitten / und ist wenig Korn und Weitzen / aber ziemlich Gersten / Hafer / Erbeiß und Linsen worden / so hat auch das Gewässer Heu und Grummet an vielen Orten gar verschwemmet / so ist auch der Wein gantz ausen blieben.

Anno 1580.

Den 24. Januarii ist Barbara / Paul Höfflichs / eines Cancellisten Ehe-Weib allhier / vom Hauß herab gefallen / und am dritten Tag hernach gestorben.

Den 29. Januarii ist Hanß Winckler / ein Kannengießer / wegen begangener Blut-Schand mit seines Weibes Schwester / sampt der Huren / welche das Kind durch einen / von einer alten Bettel / welche zur Staupe geschlagen worden / zugerichteten Tranck abgetrieben / mit dem Schwerd gerichtet worden.

Ist Andreas Grumbach / gewesener Schulmeister am Stifft zu Schmalkalden / zum Diacono allhier ordiniret worden.

Den 15. Junii die Viti, frühe zwischen 4. und 5. Uhren ist ein sehr groß Ungewitter allhier gewesen / hat grosse Schlossen / wie Tauben- und Hüner-Eyer / geworffen / welche in der Stadt die Fenster außgeschlagen / ingleichen auff dem Feld an den Bäumen / Pflantzen und Gersten ziemlichen Schaden gethan / das andere Getraidig aber ist unbeschädigt blieben.

In diesem Jahr ist abermal ein Comet gesehen worden.

Es ist auch in diesem Jahr die Formula Concordiæ publiciret worden / dazu der löbliche Fürst Georg Ernst / Graff und Herr zu Hennenberg nicht wenig geholffen / und gleichsam den ersten Stein zu solchem heilsamen Werck geleget / in dem er nicht allein Chur-Fürst Augusto zu Sachsen entdeckt / wie dero Theologi zum Theil von der reinen Lehr abgetreten / sondern auch nachgehends auff einem Fürstl. Beyla-

ger zu Stutgard / alwo andere Fürstliche Personen mehr versamlet gewesen / denselben / in Beyseyn der Würtenbergischen und Badischen Theologen, auch seines Hoff-Predigers / Abel Scherdigers / das jenige / was er ehemals mit Chur-Fürst Augusto geredet / offenbahret / ihre Meynung darüber eingeholet / und sich eines gewissen Scripti, darinn die reine Lehre enthalten seyn solte / verglichen / auch darauff ihren Theologis dergleichen auffzusetzen befohlen / welches hernach in dem Closter Maulbrunn von zween Würtenbergischen / zween Hennenbergischen / als Abel Scherdigern und Peter Strecken / Kirchen-Räthen / und einem Badischen durchgangen / überleget / und nach Befindung verbessert / und darauff Chur-Fürst Augusto zugeschickt worden / welcher denn solches D. Jacobo Andreæ, D. Martino Chemnitio und D. Nicolao Selneccero übergeben / die es denn durch und durch für richtig befunden und erkant. Weil es aber ziemlich kurtz gefast gewesen / haben hernach die darzu beruffene Theologi ein weitläufftigers auffgesetzt / denen Kirchen hinwieder überschickt / von denen es auch angenommen / und von viel tausend Predigern und Schuldienern unterschrieben worden / und hat solches hernach den Namen Formula Concordiæ erlanget / von welchen allen anderswo weitläufftig gehandelt wird.

Im Septembr. ist auch ein erschrecklich Feuer-Zeichen gewesen / darauff alsobald eine gemeine Seuch erfolget / welche die Medici febrim malignam cum catharro, die Historici aber den Spanischen Pfipfs- und Schaafs-Husten genennt / sie hat in geschwinder Eil Europam durchgangen / und ist fast kein Mensch gefunden / der damit nicht wäre befallen worden / die Leute bekamen eine treffliche Hitze / wurden heisch / daß sie kaum reden konten / und umb die Brust und Hertz hart beklemmet / fielen auch grosse Hauptwehtagen mit ein / und folgte ein schwerer Husten / es sturben aber die wenigsten daran / die meisten genasen im vierten Tag / wiewol es vielen auch wol acht Tage anhieng.

1581.

Den 13. Martii hat sich ein Schäffer zu Ellingshausen selbst erhängt / und den 15. dieses vorm Unter-Thor allhier verbrennt worden.

Es

Es sind auch in diesem Jahr viel feurige Zeichen des Nachts am Himmel gesehen worden.

Anno 1582.

Den 15. Julii ist ein groß Wetter mit Donner/ Blitzen und Wasserfluthen umb und allhier zu Meiningen gewesen/ welches grosses Schaden an Menschen und Viehe gethan/ und ist unter andern Georgen Schlimpachs Weib/ zu Dreissigacker/ daselbst etliche Wolckenbrüch gefallen/ welche in der Scheune gewesen/ vom Wasser ergriffen/ den Berg herab biß für die Ober-Brück geführet und ersoffen/ das Wasser hat zu gedachtem Dreissigacker so hoch gestanden/ daß es über den Brönnstock gangen/ daß man jhn nicht sehen können/ allhier ist es zum Ober- und Unter-Thor herein gelauffen/ und auff dem Felde das Getraid/ Ruben/ Kraut und Weinberge verderbet. Zu Unter-Maßfeld ist auch ein Knab im Wasser umbkommen.

Den 13. Augusti ist Sebastian Höfel/ Schulmeister zu Ober-Maßfeld/ von einem Birn-Baum auffm Kirch-Graben in einen Zaun-Stecken über zwerch Leibes durchaus gefallen/ und bald darauff gegen Abend gestorben.

Den 9. Septembr. ist Caspar Bader von Ober-Maßfeld/ weil er seinen leiblichen Bruder zu Einhausen im Wirthshauß mit einem Messer erstochen/ erstlich enthäupter/ und hernach auffs Rad geleget worden.

Den 22. Decembris Balthasar Klee von Dreissigacker/ in einem Stall in der Bad-Stuben/ do er ins Bad gehen wollen/ plötzlich gestorben.

Ist abermal ein Comet gesehen worden von Jacobi biß Michaelis.

1583.

Den 10. Junii hat man Melchior Sünders/ des Schloß-Thürmers zu Maßfeld Sohn/ welcher vor vier Wochen daselbst ersoffen und verlohren gewesen/ bey der Walck-Mühl allhier im Wasser funden. Obgedachter Thürmer ist der jenige/ welcher Anno 1572. den 14. Septembr. in dem grossen Sturm und Wirbel-Wind zu Hilpert-

perthausen/ mit dem Raths-Thurm/ mit seinem Weib und fünff Kindern herunter gefallen/ und wunderlich erhalten worden. Besihe hievon außführlichen Bericht in meiner wunderlichen Güte GOttes/ so Anno 1672. heraus gegeben.

Den 11. Junii hat man einen Mann/ Hanß Bierdümpffeln/ so sich an einem Sontag in Brandenwein tod gesoffen/ unter den Galgen begraben.

Den 24. Augusti hat der löbliche Fürst/ Georg Ernst/ zu Hennenberg/ E. E. Rath allhier den Mönchsberg zu Behältzung des Hospitals allhier verehret/ laut nachfolgenden Brieffs:

Von Gottes Gnaden/ Wir/ Georg Ernst/ Graf und Herr zu Hennenberg.

Als wir eine Zeitlang hero dem Ehrsamen/ unsern lieben Getreuen/ Schultheisen/ Bürgermeistern und Rath/ unserer Stadt Meiningen/ zu Behitzung ihrer armen Leuthe/ im Hospital daselbst/ so vor Zeiten ein Barfüsser-Closter gewesen/ jährlich aus unserm Gehültz zu Sultzfeld/ unter Hennenberg/ das Kammer-Holtz oder Münchsberg genant/ eine benahmte Anzahl Brennholtzes/ nemblich 13. Fuder/ Inhalts und Vermög unserer Löbl. Christi. Vor-Eltern/ vor vielen Jahren zu solchem Closter gehanen/ und mit denselben darüber auffgerichten Brieffen und Siegeln/ so gedachte unsere Stadt Meiningen noch beyhanden/ und uns dieselbe in Originali vorgezeiget hat/ bekräfftigter Stifftung anweisen und folgen lassen/ und aber unlängst aus allerhand bedencklichen und beweglichen Ursachen/ mit vorgehendem zeitigen Rath und gutem Bedacht uns dahin entschlossen/ daß wir gedachten Rath forthin solch Gehöltz/ inmassen sie dasselbige vor dieser Zeit auch unter ihren Händen und in ihrem Gebrauch gehabt/ sich daraus/ zu Behuf vorberührtes Hospitals/ ziemlichen Brenn-Holtzes/ so viel nach Gelegenheit desselben leiden/ und dem Gehöltz erträglich seyn wil/ zu erholen gäntzlich übergeben und einreumen wolten. Bekennen demnach für uns/ unsere Erben und Nachkommen/ und thun kund

kund jedermänniglichen / daß wir / nechst angeregt Gehölz / obgedachtem Hospital gäntzlich eingeräumet und übergeben / thun dasselbige hiermit / und in Krafft dieses Brieffs / dergestalt und also / daß dasselbige forthin / dem mehrgedachtem Hospital / zu ewigen Zeiten bleiben und folgen sol / jedoch / da die verordnete Spitalmeister von wegen des Hospitals / und zu selbiger Nothdurfft und Behültzung / etwas darinnen hauen lassen wollen / sol solches jederzeit mit unsers Forstmeisters Wissen und Anweisung geschehen / damit die jenigen Schläge in die Hege geschlagen / und das Holtz mit der Zeit wiederumb darinn auffgebracht werden möge / treulich und ohne Gefehrde. In Urkund haben wir unser Insiegel wissendlich an diesen Brieff hängen lassen / der geben ist zu Maßfeld am vier und zwantzigsten Augusti, nach Christi unsers lieben HErrn und Heylandes Geburt / im funffzehen hundert und drey und achtzigsten Jahr.

(L. S.)

Den 17. Septembr. ist Blasius **Linck** / auff zwey und zwantzig Jahr gewesener Stadt-Schultheiß allhier / bey der Burg-Mühl / dahin er sich mit dem Amptmann / **Hanß Bosen** / und etlichen Raths-Personen / auff eine Besichtigung frisch und gesund erhoben / unversehens nieder gesuncken / und plötzlich gestorben.

In eben solchem Monat ist eine alte Wand auff **Johann Steuerlein** / Pfarrern zu Walldorff / gefallen / davon er drey Tag hernach gestorben.

Den 27. Decembr. ist der Durchlauchtige / Hochgeborne Fürst und Herr / Herr **Georg Ernst** / Graff und Herr zu Hennenberg / der letzte dieses uhralten / hochlöblichen Stammes und Nahmens / im zwey und siebenzigsten Jahr dero Alter / im Dorff **Hennenberg** / davon die gantze Graffschafft den Namen hat / in **Burckard Hermann**

Trotten Behausung / an einem hitzigen Fieber sanfft und selig entschlaffen / und mit ihm dieser hochlöbliche Stamm sich geendiget / eben an dem Ort / wo er seinen Anfang genommen / und ist nachdencklich / daß Seine Fürstl. Gnad. sonsten Zeit ihres Lebens niemals an diesen Ort kommen / da aber ihr Lebens End herbey gerücket / haben sie sich hieher begeben / und daselbst solches geendiget / wie M. Wolffgang Müller / in Orat. super. obitum Illustr. Principis zu Schleusingen gehalten / solches anführet. Ihr Fürstl. Gnad. Kranckheit war ein beschwerlicher Fluß auff der Brust / zu welchem ein sehr hitziges Fieber geschlagen / welches bey Seiner Fürstl. Gnad. dermassen schnell überhand genommen / daß / zumal nach Gelegenheit derselben hohen Alters / man bald abnehmen können / es möchte mit Seiner Fürstl. Gnad. nach Gottes Willen sich auff andere Wege schicken. Dahero / als Seine Fürstl. Gnad solches selbst vermercket / haben Sie so bald ihr Christlich Bekäntnis gethan / und mit dem Heiligen Abendmahl des wahren Leibes und Bluts JEsu CHristi sich versehen lassen / in Christlicher Gedult / hertzlicher Anruffung GOttes und warem Glauben an JEsum CHristum ihres seligen Endes erwartet / welches GOtt auch derselben am obbemeelden Tag / im Mittag gegen eilff Uhr / bey guter Vernunfft und Verstand / widerfahren lassen.

Seine Fürstl. Gnad. waren Fürst Wilhelms IV. fünffter Sohn / ward gebohren Anno 1511 / den 27. Maji, Dienstag vor dem Fest der Himmelfahrt CHristi / eben auff den Tag / da vor vier Jahren sein Bruder Fürst Wolffgang auch war jung worden / dero Tauffbathe ist gewesen Bischoff Georg zu Bamberg / ein gebornr Schenck von Limpurg. Seine Fürstl. Gnad. sind von Jugend auff zu Gottesfurcht und allen Christ-Fürstlichen Tugenden angewehnet worden / auch gar zeitlich an unterschiedliche Fürstliche Höfe / als Hertzog Wilhelms zu Jülich / Hertzog Albrechts zu Preussen und Hertzog Philippen zu Hessen verschickt worden / bey welchen auch allerhand Nationen Sitten erlernet / und fürnehme Länder und Städte besichtiget / sonderlich aber von Hertzog Philippen / Land-Graffen zu Hessen / lieb und werth gehalten / auch zu unterschiedlichen Verrichtungen und Verschickungen gebraucht / und zugleich mit nach Augspurg / daselbst das Glaubens-Bekäntnis Anno 1530.

übergeben/ genommen worden. Ingleichen hat er sich auch bey der Inauguration der Universität Jena Anno 1558. befunden/ und im Ein- und Außreiten Hertzog Johann Fridrichen II. und Hertzog Johann Wilhelmen an der Seiten geritten. Seine Fürstl. Gnad. haben sich auch in öffentlichen Kriegs-Diensten gebrauchen lassen/ sonderlich unter den Käyserischen Völckern/ welche Käyser Carolus V. Hertzog Carln von Saphoien wider den König Franzen in Franckreich zu Hülffe geschickt/ und sich damals gar rühmlich und wol verhalten. Als auch Anno 1542. ein Zug wider den Türcken vorgenommen worden/ sind Seine Fürstl. Gnad. unter Chur-Fürst Jochim von Brandenburg Obrister über sieben hundert zu Pferd/ und über sieben Fähnlein außerlesener Knecht Muster-Herr gewesen/ auch damals sich/ als einen unverdrossenen Krieges-Mann/ verhalten/ und nicht allein unterschiedlich unter die Türcken gesetzt/ so gar/ daß auch einsten das Pferd unter dem Leib erschossen/ daß er kaum/ und zwar gar kümmerlich/ davon kommen können/ sondern auch/ da Hertzog Moritz hernach/ Chur-Fürst zu Sachsen/ in eusserster Leib und Lebens Gefahr gewesen/ daß sein treuer Diener/ Heinrich Riebisch/ sich auff ihm erstechen lassen/ ist ihm Seine Fürstl. Gnad. mit den ihrigen zu Hülffe kommen/ die Türcken ritterlich abgetrieben/ und also Hochermelden Hertzog errettet und beym Leben erhalten/ welches er ihm auch hernach Zeit seines Lebens gedancket/ und deßwegen hoch geliebet/ sonderlich aber ihn dessen geniessen lassen/ als Käyser Carol. V. Anno 1547. über die Stadt Schmalkalden hefftig erzürnet war/ und dieselbe/ weil die meisten Zusammenkunfften der Protestirenden Stände daselbst gehalten worden/ den Spaniern und Husaren preiß zu geben/ Willens war/ daß er ihn selbst für den Käyser gebrache/ dem er denn einen demüthigen Fußfall gethan/ und auffs allerklägligste und demüthigst für mehr gedachte Stadt Schmalkalden gebeten/ dahero er auch endlich/ wiewol gar schwerlich/ erhalten/ daß der Käyser seinen gefasten Zorn fallen lassen/ und der Stadt verschonet hat. Nicht weniger hat Seine Fürstl. Gnad. als ein treuer Landes-Vater/ sich hiesiger Stadt Meiningen auch gar treulich angenommen/ wie droben unter dem 1554 Jahr zu sehen.

hen. Kurtz zuvor Anno 1552 sind jhre Fürstliche Gnaden zwischen Schleusingen und der Glaß-Hütten nicht in geringer Leibs und Lebens-Gefahr gewesen/ wie hiervon droben unter dem Jahr zu sehen. Daraus Seine Fürstl. Gnad. von solchem Schrecken die Kindes-Blattern im ein und viertzigsten Jahr dero Alter bekommen. Seine Fürstliche Gnaden haben sich des Gottesdiensts/ Kirchen und Schul-Dienern/ Priester-Wittiben/ Studenten und Schülern/ treulich angenommen/ und dero Noth jhr nahe zu Hertzen gehen lassen/ wie sie dann deßwegen dero Kirchen vom Päbstischen Greuel reinigen lassen/ wie unter dem Anno 1543. und 1544. zu sehen. Vor arme Schüler zu Schleusingen in der Communität Unterhaltung verschafft. Die Priester-Wittiben und Studiosos auff Universitäten aus dem Land-Schul-Kasten verpflegen und fortbringen lassen. Seine Fürstliche Gnaden haben viertzig Jahr regieret/ und allezeit/ nach Gestalt der Sachen/ sich gütig und Ernst erzeiget/ der Gerechtigkeit nicht vergessen/ doch derselben also nachgangen/ daß man auch allezeit fürtreffliche Gnade/ wo es statt haben können/ an jhm gespüret. Er hat treulich über der Religion, Recht und Gerichten/ auch gemeinem Land-Frieden gehalten/ die frommen und gehorsamen Unterthanen geschützt und gehandhabet. Die Muthwilligen und Frechen aber ernstlich gestrafft/ hat jhm eines jeden und aller Unterthanen Wolfahrt/ als sein eigen/ hertzlich angelegen seyn lassen. Nicht leichtlich ohne gnugsame vorgehende Erkundigung der Sachen/ die Straff oder Execution ergehen lassen. Die Leute selbst gern gehöret/ die Armen so wol als die Reichen für sich gelassen. Ist auch/ so fern solches nicht Schwachheit oder gar unvermeidliche Noth verhinders/ selbst in Räthen und Verhörungen mit gesessen/ Klag und Antwort der Parthen mit gehöret. Offt auch/ wenn jhm seine arme Leut auffgestossen/ dieselbe gefraget/ was jhr Anligen/ Suchen und Begehren sey: Also/ daß er auch alsdenn/ wenn er nöthig zu verreisen gehabt/ dennoch nicht gewolt/ daß man die jenigen/ so aus dringender Noth/ unterwegen etwas anzubringen hätten/ abweisen solte. Dahero er denn auch bey jederman geliebet und gelobet worden. Und ist unter allen seinen Unterthanen keiner gewesen/ der sich

etwas

etwas ungebürliches mit Worten und Wercken wider jhn vernehmen lassen. Denn er solche Gunst und Vertrauen zu seinen Unterthanen gehabt / daß er ohne Sorgen einem jeden im Schoß mit Sicherheit schlaffen mögen. Er ist aller Schinderey und Geitz-Händeln / damit die Armuth biß auff den Grund außgesogen wird / todfeind gewesen. Auch keinen Gefallen gehabt / noch solches gebilliget / wenn er gehöret / wie man immer mit neuen Auffsätzen / Schatzungen und andern Ungeltern die Unterthanen beleget. Was auch von Herrschafft wegen jährlich ins Reichs-Kamuer zu erlegen gewesen / hat er aus seiner Kammer hergegeben / und seine arme Leut damit unbeschweret gelassen. Seiner Fürstlichen Gnaden Symbolum war: In te Domine speravi, non confundar in æternum. Psal. 31. Seine Fürstl. Gnad. haben zwey Gemahlin gehabt / die erste ist gewesen Fr. Elisabetha / Hertzog Ericchen zu Braunschweig und Lüneburg des ältern Fr. Tochter / mit welcher Sie Anno 1543. Beylager gehalten / gebahr 1562. einen jungen Herrn / welcher aber vor Empfahung der H. Tauff verschieden. Sie selbsten starb den 19. Augusti Anno 1566. davon droben unter diesem Jahr ein mehrers. Die andere ist gewesen Fr. Elisabetha / Hertzogs zu Würtenberg Fr. Tochter / welche beygeleget worden Anno 1568. so hernach an Georg Gustaff Pfaltz-Graff bey Rhein / vermählet worden. Von diesen allen ist ein mehrers in obgedachter Oration M. Wolffgang Möllers / und in der Fr. Leich-Predigt von Abel Scherdiger gehalten / zu finden. Der endliche Abgang dieses Hochlöblichen Stammes ist nach Anweissung M. Joachimi Zehneri in diesen Worten zu finden:

ABIeCtVs est CLypeVs fortIVM, CLypeVs SaVL aCsI non fVIsset. *2. Sam. 1.*

Welcher zugleich dieses löchlichen Fürstens gantzen Lebenslauff in nachfolgenden Versen kurtz zusammen gefast / und solche / als ein Epitaphium, gesetzt:

Hic jacet *Ernestus* fatis extinctus iniqvis,
Qvi clarus pariter Mater togaqve fuit.

Qvalis avus maternus erat, qvi nomen Achillis
Teutonici facto conveniente tulit.
Talis erat noster Princeps & tantus in Armis,
Cum peterent junctas inclyta signa manus.
Testis erit mihi Pannoniis Urbs Buda sub arvis,
Qvæ FERDINANDI milite cuncta fuit.
Testis erit Gallo Massylia subdita regi,
Et Pedemontani tractus amœnus agri,
Hic ubi Wolffgango comitatus fratre cohortum
Dux erat in castris, Carole qvinte, tuis.
Multaqve præterea loca; qvæ brevitatis amore
Carminibus nolim commemorare meis.
At cum vivus ei genitor sua sceptra dedisset,
Qvòd senium regni non bene ferret onus,
Religionis amans & servantissimus æqvi,
Musarumqve pius fautor & hospes erat.
Ac sibi subjectos simili ratione fovebat,
Qva solet exclusas sedula mater aves,
Donec ad Hennbergi radices montis utrumqve
Et genus & vitam clausit in orbe suam.
At secum moriens insignia Stirpis avitæ
Abstulit & busto condidit illa suo.
In qvo reliqvias Henbergi stemmatis omnes
Una dies parva contumulavit humo.
Qvos DEUS ipse DEOS vocat & fundamina terræ,
Hos etiam fatum sub sua jura vocat.
Hic neqve nobilitas, neqve munera regia prosunt:
Hac omnes nati conditione sumus!
Felices animas, qvotqvòt didicére, Jehovæ
Nosse sacras leges, & bene posse mori.

Den

Den 28. Decembris ist die Fürstliche Leiche von Hennenberg biß gen Maßfeld geführet / und beneben der nachgelassenen Hochbetrübten Fürstlichen Wittben / so wol auch der Fürstlichen Wittben zu Burgbreitungen / und beyderseits jhrer Fürstlichen Gnaden Fürstlichen / Gräfflichen und Adelichen Frauen-Zimmer / Graffen Wollrahen zu Gleichen / und dem nachgelassenen Stadthaltern und Räthen / auch Adelichem und andern reisigen Hoff-Gesinde / dahin begleitet worden / den folgenden Morgens mit einer Christlichen Leichfarths-Predigt durch Thomam Schallern / Kirchen-Rath und Pfarrern zu Maßfeld / erstlich in der Pfarr Kirchen / und dann insonderheit auch vor denen jetzt Hoch- und Wolermelten Fürstlichen / Gräfflichen / wie auch andern Personen zu Hoff / aus dem I. Buch Mos. L. beklagt / und also denn ferner biß auff den 7. Januarii daselbst / vermittelst vorgehender Balsamirung / in einem Zinnern-Sarck behalten worden.

Anno 1584.

Den 7. Januarii, Morgs frühe um sieben Uhr / ist an obberührten Orte / durch den gedachten Pfarrern daselbst / abermal eine Christliche Leichfahrts-Predigt aus obbemeldem 50. Cap. des I. Buch Mos. gethan / und darauff die Leich durch zehen von Adel / auff einen darzu sonderlich zugerichteten Wagen / vor dem vier mit schwartzen Tuch bedeckte Pferde gangen / getragen / und mit einem schwartzen Tuch / darauff ein weiß Creutz / und mitten auff dem Creutz das Hennenbergische / auff der rechten Seiten aber das Braunschweigische / ober aber das Sächsische / und unten das Hanauische Wappen / mit Schild und Helm / gehefft gewesen / bedeckt / und nach Schleusingen geführet worden. Und sind vorher geritten etliche Glied Hennenbergische Hoff- und Land-Junckern.

Darnach sind die Schüler / auch Schul- und Kirchen Diener / mit Christlichen Leich-Gesängen gefolget / und je von einem Dorff zum andern unter Wegens / biß jhnen die andern aus dem nechsten Dorff entgegen kommen / mitgegangen / wie denn auch jedes Orts / so lange / biß die Leute zu Ende der Jlmar-Marck kommen / mit allen Glocken geleutet worden.

Nach

Nach den Schülern / auch Schul- und Kirchen-Dienern / sind zu nechst vor der Leiche her geritten / die drey Cämmerer / **Moritz Marrschalch / Caspar Wilhelm von Witzleben** / und **Hanß Bronßhart** / darauff die Leich gefolget. Und nach denselbigen zu nechst sind geritten Graff **Wolrab zu Gleichen** / und demselben zur rechten Hand **Bernhard Reudel** / Fürstlicher Hessischer Gesander / und auff der Lincken **Bernhard Marrschalch** / Fürstlicher Hennenbergischer Stadthalter. Nach demselben **Caspar von Hanstein** / Fürstl. Hennenberg. Ober-Auffseher / und demselben auff der rechten Seiten **Michael Straus** / Fürstl. Hennenberg. Cantzler / und auff der Lincken **Humpert von Langen**.

Hierauff sind die beyde Fürstliche Wittben / Frau **Elisabetha** und Frau **Sophia** / sampt jhren bey sich habenden Fürstlichen / Gräfflichen und Adelichen Frauen-Zimmer / in zweyen zugedeckten Hüttig-Wägen gefolget.

Nach denselbigen sind erstlichen drey Edle Kammer-Jungen / und das andere reisige Hoff-Gesind / je drey und drey in einem Glied / alle in langen schwartzen Klag-Mändeln und Binden / geritten / welchen na ch etliche Wägen mit Frauenzimmer und anderm Hoff-Gesind / und denselben die Unterthanen / jedes Orts / von Manns- und Weibs-Personen / biß zu End jhrer Fluhr-Marck / nachgefolget.

Als man nun nahend bey **Themar** kommen / ist / beneben den Schülern / auch Schul- und Kirchen-Dienern / der **Amptsverwalter** / sampt dem **gantzen Rath** / in langen Klag-Mändeln und Binden / wie auch viel der Raths-Personen und anderer Bürger Weiber / der Leich heraus entgegen gangen / und durch den Stadt-Schreiber der Fürstlichen Wittben das Leid geklaget / sich auch in jhrer Fürstl. Gnad. so wol auch der nachgelassene Stadthalter und Räthe Schutz unterthänig befohlen / und zu allem unterthänigem Gehorsam erboten.

Wie denn ferner / als man nach **Kappelsdorff** kommen / gleicher Gestalt nicht allein die Schüler / sampt den Schul- und Kirchen-Dienern / sondern auch **Richter / Bürgermeister und Rath zu**

Schlew-

Schleusingen/ in ihren Klag-Mändeln und Binden/ beneben einer grossen Anzahl Manns- und Weibs-Personen / der Leiche entgegen gangen/ und daselbst auch ein bedeckt Pferd / darauff ein Edler Knab/ mit verdecktem Angesicht/ eine schwartze Fahne mit dem Hennenbergischen Wappen/ der Leiche nachgeführet / herbey kommen / und ist also mit der Leich in voriger Ordnung fort gezogen/ und dieselbe mit dem Geleute und Gesang biß ins Schloß zu Schleusingen geleitet / daselbsten wiederumb durch zehen von Adel vom Wagen in einen gewarsamen Ort getragen / und die folgende zwo Nacht daselbst verwahrlich behalten worden.

Den 9. Januarii, nach Mittag umb ein Uhr / ist die **Fürstliche Leich** zu Schleusingen in die Pfarr-Kirche mit Christlichen Ceremonien zur Erden bestattet / und dabey nachfolgender Proceß gehalten worden/ welchen / weil er vielleicht in wenig Händen mehr wird anzutreffen seyn/ wir hieher setzen wollen:

Erstlich sind die **Schüler** / deren in die **vierhundert** gewesen/ sampt Schul- und **Kirchen-Dienern** vorher gangen.

Drauff sind gefolget **vier edle Knaben**: **Ollershausen**/ **Bonicken**/ **Goldacker** und **Vogel**. Und nach jhnen sind die drey **Cämmerer**/ **Moritz Marrschalch** / **Caspar Wilhelm von Witzleben** / und **Hanß Bronsart** zu nechst vor der Leich hergangen.

Darauff ist die **Fürstliche Leich** gefolget / welche mit einem schwartzen Sammet über einen Zinnern Sarg bedeckt / und auff dem Sammet ein weisses Creutz/ auff den Seiten aber die sechszehen Agnaten mit Schild und Helm / als auff jeder Seiten acht / wie sie hernach bey den Fackeln unterschiedlich benamt werden / gehefftet gewesen.

Und haben nachfolgende zwölff von Adel die Leich getragen/ nemlich:

Reinhard Auerochs und **Wilhelm von Herda** an den zwo fördern Stangen.

Qvirin von Wechmar und **Bernhard von Bibra** / zu nechst hernach.

Nach denselben Sebastian von Stein und Reinhard von Herda.

Nach diesen Curt von Sebach und Mangold von Reckroda.

Darnach Hanß Andres von Heßberg / und Raphael Auerochs.

Und an den hintern zwo Stangen Hanß von Brand und Schönbart Spiegel.

Neben der Leich her sind uff jeder Seiten vier von Adel gangen / deren jeder zwo brennende schwartze Fackeln / mit zweyen Schildern / daran die sechszehen Agnaten gewesen / getragen.

Erstlich / auff der rechten Seiten:

1. Curt von Eschweh / das Hennenbergische und Braunschweigische Wappen.
2. Pancraz von Stein / das Hanauische und Braunschweigische Wappen.
3. Dippolt von Schönfeld / das Badische und Leuchtenbergische Wappen.
4. Albrecht Speth / das Hessische und Schwartzburgische Wappen.

Zum andern / auff der lincken Seiten:

1. Valtin von Stein / das Brandenburgische und Sächsische Wappen.
2. Valtin Vait von Saltzburg / das Beyerische und Thüringische Wappen.
3. Raphael von Witzleben / das Hennenbergische und Kärndische Wappen.
4. Wolff Philips von Traxdorff / das Habßburgisch und Oesterreichische Wappen.

Zu nechst / nach der Leich / sind gefolget zweene von Adel / mit Nahmen: Hanß Wilhelm von Heßberg / und Adam Georg Marrschalck / welche Schild und Helm des Hennenbergischen Wappens der Leiche nachgetragen. Und

Und nach denselben das verdeckte Pferd / welches zween von Adel/ nemlich: Seyfried von Stein und Sebastian Diemar / geführet.

Nach dem verdeckten Pferd ist gangen / Hanß Claus Rußwurm / welcher die schwartze Fahnen mit dem Hennenbergische Wappen halb zusammen geschlagen/und die Spitze über die Achsel nach der Erden gesenckt/getragen. Drauff sind ferner nach einander gefolget je drey und drey neben einander:

Caspar von Ratzleben / D. Lucas Thangel und Dietrich Vitzthumb/ Chur-Fürstliche Sächsische Räthe.

Graff Carl von Gleichen / Otto von Denstettel / Fürstlicher Sächsischer Gesander/ und D. Wilhelm Rudolph Meckbach/ Fürstlicher Hessischer Cantzlar und Gesander.

Graff Albrecht zu Schwartzburg / Graff Wolrab zu Gleichen und Graff Josias zu Waldeck.

Graff Günther zu Waldeck / Graff Hanß Günthers zu Schwartzburg / Gesander / Helmbold von Werrleben/ und Bernhard Marrschalch von Ostheim / nachgelassener Fürstlicher Hennenbergischer Stadthalter.

Caspar von Hanstein / Michael Straus / Cantzlar / und D. Wolffgang Rösch / nachgelassene Fürstliche Hennenbergische Räthe.

Johann Wolffius, Professor Medicinæ zu Marpurg/ Ortolphus Marold / und Heinrich Meckbach / alle drey der Artzeney Doctores, und die zween letztern nachgelassene Fürstliche Hennenbergische Leib-Aertzte und bestellte Medici.

Ebert von Kalenberg / Marrschalch / Amptsverwalter/ und Humpert von Langen/ Hoffrath / sind nebenhergangen / und die Leut zu recht gewiesen.

Hierauff sind ferner gefolget andere Räthe und Diener mehr / auch Gleichische / Schwartzburgische und Waldeckische / so wol auch die Hennenbergische beschriebene Land- und Lehn-Junckern / je drey und drey neben einander.

Nach den Junckern sind gangen/ der Städt Gesande/ und die Raths-Personen zu Schleusingen.

Drauff sind gefolget die Frauenzimmer-Jungen/ und nach denselben der beyden Fürstlichen Hennenbergischen Witben zu Schleusingen und Burg Breitungen Hoffmeister/ Georg von Erffa und Wilhelm von Buttlar.

Darauff ist gefolget die Fürstliche Hochbetrübte Frau Wittbe/ Frau Elisabeth/ geborne Hertzogin zu Würtenberg/ deren zur rechten Hand gangen und Ihre Fürstl. Gnad. geführet/ Erich Volckmar von Berlepsch/ Ober-Hauptmann in Thüringen/ Chur-Fürstlicher Sächsischer Gesander/ und zur lincken Hand Anthonius von Lützelberg/ Obrister/ Fürstlicher Sächsischer Gesander.

Darauff ist gefolget die Fürstliche Wittbe zu Burck-Breitungen/ Frau Sophia/ geborne Hertzogin zu Braunschweig und Lünenburg/ welche Bernhard Reudel/ Amptmann zu Sunthen/ Fürstlicher Hessischer Gesander/ geführet.

Hiernechst ist gefolget Graff Carln zu Gleichen/ Gemahlin/ und sein/ mit voriger seiner Gemahlin/ gebornen von Hennenberg/ erzeugte noch unaußgestattete Tochter/ Fräulein Anastasia zu Gleichen.

Darnach Graff Hansen von Manßfeld Wittbe/ geborne Hertzogin zu Braunschweig und Lünenburg/ und Fräulein Sophia/ Land-Gräffin zu Hessen.

Hernach Fräulein Anna Margretha/ Hertzogin zu Braunschweig und Lüneburg/ und Fräulein Christina/ Land-Gräffin zu Hessen.

Dann die drey Fräulein von Manßfeld/ Geschwistere/ Graf Hanßen seel. Töchter.

Darauff das ander Frauenzimmer/ als: Achtzehen Jungfrauen und eilff Frauen von Adel/ darnach der Räthe und Raths-Personen Weiber. Nach den Weibern ist letztlich gefolget das reisige und andere gemeine Hoff-Gesind/ alles in voriger Ordnung/ drey und drey neben einander.

Die

Die Fürstliche Leich ist in der Kirchen/ in dem mitteln Gang/ gegen dem Predigstuhl über/ uff darzu verordnete hohe Benck/ nieder gesetzt worden/ und sind beydes die zwölff Adeliche Träger/ und auch die andern achte von Adel/ mit den sechszehen brennenden schwartzen Fackeln/ jeder an seinem Ort/ und zu nechst hinter der Leiche die zween von Adel/ so Schild und Helm getragen/ und denselben uff den Sarg auffgesetzt/ wie auch das bedeckte Pferd/ und die zween vom Adel/ so es geführet/ hinter der Leiche/ und nach denselbigen Hanß Claus Rußwurm/ mit auffgerichter Fahnen/ dabey stehen blieben/ biß die Christliche Gesänge und Leich Predigt aus dem XIV. Cap. der Offenbahrung Johan. Selig sind die Todten ꝛc. von Abel Schereigern/ Hoff-Predigern und Kirchen-Rath/ vollendet worden.

Alsdenn ist nach der Predigt/ unter währendem Gesang/ die Fürstliche Leiche/ durch die obberührte darzu verordnete vom Adel/ von demselben Ort zum Fürstlichen Begräbnis/ und die brennende Fackeln in ihrer Ordnung neben her/ getragen worden/ deme die zween von Adel mit Schild und Helm/ deßgleichen auch die andern zween mit dem bedeckten Pferd/ und Hanß Claus Rußwurm mit der Fahnen/ so halb zusammen geschlagen/ und als angeführet/ die Spitze hinter sich zur Erden geneiget/ nachgefolget. Und als der Sarg ins Grab gelassen/ ist Schild und Helm/ (welches jämmerig und kläglich anzuschauen/) mit Schauffeln zerstossen und zerbrochen/ und hinein auff den Sarg geworffen/ die Fahn aber im Begräbnis auffgesteckt/ deßgleichen die Fackeln umbs Grab gesteckt/ und im Herauß gehen aus der Kirchen vorige Ordnung von Personen zu Personen wiederumb gehalten worden.

Bald hierauff ist die Abfertigung der Fürstlichen Hennenbergischen nachgelassenen Räth und Diener erfolget/ und ist jedweder/ nach seinem Ampt/ Stand und Verrichtung/ beschenckt und dimittiret worden/ auff folgende Weiß:

Bernhard Marschalch/ Stadthalter/ eine Kette von hundert und funffzig Gülden/ und des Herrn Bildnis.

Caspar von Hanstein/ Ober-Auffseher/ und
Michael Strauß/ Cantzlar/ eben so viel.

Burckhard Herman Trott/ in dessen Hauß zu Hennenberg der Herr gestorben/ einen Becher von funffzig Thaler/ und ein Fuder Wein.

D. Wolffgang Kösch/ hundert und funffzig Gülden zu einer Kette/ und des Herrn Bildnis.

Friedrich von Brand/ gewesener Amptmann zu Schmalkalden/ nunmehr Dienst loß/ einen Becher von hundert Gülden/ und des Herrn Bildnis.

Hansen Bosen deßgleichen.

Georg von Erffa/ Hoffmeistern/ hundert Gülden zu einer Kette/ und des Herrn Bildnis.

Ebert von Kalenberg/ Marrschalch/ eine Kette von hundert und funffzig Gülden/ und ein Bildnis.

Humpert von Langen/ hundert und zwantzig Gülden eine Kette/ und ein Bildnis.

Abel Schertiger/ Hoff-Prediger/ hat seine Gnaden-Verschreibung für sich auff sein Leben/ und seiner Haußfrauen nach jhm/ vom Nonnen-Gefäll des Closters Frauenbreitungen.

D. Ortolph Marold/ Leib-Medicus, hat seine Gnaden-Verschreibung über fünff hundert Gülden/ darzu des Herrn Bildnis.

Valentinus Borberger/ Rath und Secretarius über die Gnaden-Verschreibung/ so zwey hundert und acht und achtzig Gülden thut/ einen Becher von hundert und zwantzig Gülden/ und des Herrn Bildnis.

Hoff-Junckern.

Moritz Marrschalch/ Cämmerer/ einen Becher für achtzig Gülden/ oder das Geld dafür/ und denn ein Pferd vor funffzig Gülden/ thut hundert und dreissig Gülden/ und des Herrn Bildnis.

Caspar Wilhelm von Witzleben/ Cämmerer und Stallmeister/ iß schon versehen/ und darzu jhm gegeben vor ein Pferd

funffzig

funffzig Gülden/ und dann zur Verehrung viertzig Gülden/ thut neuntzig Gülden/ und des Herrn Bildnis.

Hanß Bremsart/ Cämmerer/ für zwey Pferd hundert Gülden/ wie er die herbracht/ und dann zur Verehrung zwey hundert Gülden/ und des Herrn Bildnis.

Hanß von Brand.
Curt von Seebach.
Schönbarch Spiegel.
Bernhard von Bibra.
Reinhard Auerochs.
Dieppold von Schönfeld/

jeden ein Pferd mit funffzig Gülden und des Herrn Bildnis.

Reinhard von Herda vor drey Pferd hundert und funffzig Gülden/ und fünffzig Gülden zur Verehrung/ und ein Bildnis/ Item fünff und zwantzig Reichs-Thaler Pferd-Schaden.

Albrecht Speth/ weil dieser noch nicht angenommen gewesen/ sondern allererst vor des Herrn Tod ankommen/ sind jhm zwantzig Gülden gegeben worden.

Edle Knaben.

Ollershausen.
Bomcke.
Vogel.

jedem ein Pferd funffzig Gülden/ und des Herrn Bildnis.

Goldacker/ für ein Pferd funffzig Gülden/ und dann funffzig Gülden/ und ein Bildnis.

Ampts- und Cantzley-Personen.

Wolffgang Schönleben/ Renthmeister/ hat Gnaden-Verschreibung über vier hundert Gülden/ hundert Gülden zu einem Becher/ und des Herrn Bildnis.

Anthonius Streitz/ gewesener Renthmeister zu Schmalkalden/ nunmehro Dienstloß/ funffzig Gülden/ und des Herrn Bildnis.

Werner Gneulich/ Cammer-Secretarius, hundert Gülden und ein Bildnis.

Georg

Georg Spaan/ Secretarius, achtzig Gülden und ein Bildnis.
Andreas Steitz/ Cammer-Schreiber/ hundert Gülden/ und ein Bildnis.
Sigmund Model / Harnisch- und Forst-Meister / hundert Gülden/ und ein Bildnis.
Wolffgang Steüerlein/ der Edlen Knaben Præceptor, viertzig Gülden.
Hieronymus Strölein/ Cantzley-Schreiber/ viertzig Gülden/ und ein Bildnis.
Eucharius Hülbich/ Burgvoigt zu Schleussingen/ viertzig Gülde.
Hanß Zelliger/ Wund-Artzt / viertzig Gülden.

Andere Hoff-Diener.

Ebert/ der Barbierer/ so auff des Herrn Leib gewartet/ hat Gnaden-Verschreibung auff fünff hundert Gülden.
Wilhelm/ der Silber-Diener/ viertzig Gulden.
Hanß Ender/ Schützen-Meister / viertzig Gülden.
Jobst/ der Stubenheitzer/ zehen Gülden.
Heinrich/ der Schneider/ funffzig Gülden.
Stephan/ der Laqvey / zehen Gülden.
Peter/ der Laqvey/ dreissig Gülden.
Brey Hanß/ der alte Both/ zehen Gülden.

Reisige Knecht.

Dietsch/ Marrsteller und Bereiter vor ein Pferd funffzig Gülden/ viertzig Gülden zur Verehrung.
Hanß Krauß/ Sattel-Knecht/ ein Pferd und funffzehen Gülde.
Marx/ der alte Knecht / so mit den Pferden umbgangen / ein Pferd und viertzig Gülden.
Teufel / ist noch nicht ein Jahr am Hofe gewesen/ zehen Gülden.
Heinrich/ der Reit-Schmid und Zelter-Knecht viertzig Gülden.
Vier Stall-Buben zusammen / zwantzig Gülden.
Der Huff-Schmid/ funffzehen Gülden.

Ein-

Einspännige.

Endres/ der Furirer/ ein Pferd und dreyssig Gülden.
Görg Metzler/ ein Pferd und dreyssig Gülden.
Moritz Kühzahl/ zwantzig Gülden.
Caspar/ so nicht viel über ein Jahr am Dienst gewesen/ funffzehen Gülden.
Jörg Ittiges/ für ein Pferd und Verehrung achtzig Gülden.

Köche.

Alexius/ der Herrn-Koch/ dreyssig Gülden.
Hanß Bauer/ Ritter-Koch/ funffzehen Gülden.
Löchlein/
Veltin Schmid/ } Hauß-Köch/ jeden zehen Gülden.
Lotz/
Bastian Schretter/ Hoff-Schlächter/ neun Gülden.

Kellner.

Wolff/ der Mundschenck/ fünff und zwantzig Gülden.
Caspar und Lips/ einem jeden zwölff Gülden.

Wagen-Knecht.

Des Herrn Kutscher/ zwantzig Gülden.
Dem Mitläuffer/ zehen Gülden.
Senfften-Knecht/ zehen Gülden.

Jäger.

Dem Jägermeister sollen nachgelassen werden von siebenhundert Gülden Leich-Geld/ je von zwantzig Gülden ein Gülden/ thut fünff und dreyssig Gülden/ darzu sollen ihm gegeben werden funffzig Gülden/ thut fünff und achtzig Gülden und ein Bildnis.

Ober-Knecht.

Der Sültzfelder/
Betz Valten/ } jeden zwantzig Gülden.
Der Frietelshäuser/

Unter-Knecht.

Bastlein Abesser / } jeden zehen Gülden.
Der durstig Valtin / }
Der Meißner / funffzehen Gülden.
Der Wiesenthäler / funffzehen Gülden.

Jungen.

Hanß Köpel / fünff Gülden.
Schwäblein / zehen Gülden.
Kleyensteiblein / }
Zitsch / } jeden zehen Gülden.
Der Bauer / }

Frauenzimmer.

Der Hoffmeisterin ein Bildnis.
Einer jeden Jungfrau / deren vier / ein Bildnis.
Der Zwergin ein Bildnis.
Curden / der Fürstin Secretario, ein Bildnis.

Gesanden.

D. Johann Förstern / Schwartzburgischen Rath und Gesanden / viertzig Gülden / und ein Bildnis.

D. Georg Ruprechten / zu Schweinfurth / Gesanden vom Grafen zu Castel / viertzig Gülden / und ein Bildnis.

Beyden Testament-Executorn: Georg Riedesel von Eisenbach / und D. Wilhelm Rudolph Meckbach / Hessischen Cantzlar und Gesanden / jedem ein Bildnis.

Dieses ist also nun der endliche Abgang des Hochlöblichen Hennenbergischen Stammes / zu dessen unsterblichen Nach-Ruhm dieses bißhero auch etwas weitläufftiger angeführet worden. Nun kommen wir wieder auff die allhiesige Geschichte.

Den 26. Junii ist ein junger Gesell im Wasser ersoffen.

Den

Den 21. Septembris ist ein Zimmer-Knecht / so bey nächtlicher Weile in die Weinberge gangen / und Trauben gestohlen / von den Fischern gegen neun Uhren zu Abend in die Werra gejagt worden / und darinnen ersoffen.

Den 30. Octobris hat **Thomas Schaller** / Pfarrer allhier / seine erste Predigt allhier gehalten / ex Matth. 6.

Den 31. Octobris ist **Gerrand / Marxen Zeethen** Tochter / welche in vierzehen Tagen mit einem Schneider Hochzeit machen sollen / von einem andern Schneider / bey Verfertigung ihres Bräutigams-Meister-Stück / dergestalt gestochen worden / daß sie zween Tag hernach gestorben.

Den 2. Novembris ist **Heintz König** / wegen begangenen Diebstahls / gehängt worden.

Dieses ist sonst ein recht erwüntschtes Jahr gewesen / in welchem alles überflüssig / durch GOttes milden Segen / gewachsen / und in keinem Stück Mangel vorgefallen.

Im Herbst haben die **Rosen** und **Bäume** / wie auch der **Wein** / auffs neue geblühet / und neue Trauben anzusetzen angefangen.

Anno 1585.

Den 23. Februarii ist **Wilhelm Lotz** / ein Schneider / unversehens auff der Gassen niedergefallen / und gestorben.

1586.

Den 11. Febr. starb unser gnädigster Landes-Fürst und Herr / Chur-Fürst **Augustus** zu Sachsen / fünff Wochen nach dero andern Beylager / im neun und funtzigsten Jahr dero Alter / man hat allhier Seiner Chur-Fürstl. Gnad. zu Ehren ein Leich-Begängnis und Predigt gehalten.

Den 9. Aprilis starb **Valtin Voigt** / ein alter verlebter Mann / welcher hundert und acht Kindes-Kinder erzeuget / deren vier und funfftzig vor ihm gestorben / und so viel nach sich gelassen.

Den 3. Maji ist **Matthes Glinckel** / gewesener Schultheiß zu klein Schmalkalden / wegen falsch geschlagener Müntz / da er sonst nach Urtheil und Recht lebendig hätte verbrennt werden sollen / auff Fürbitte

seiner Junckern und Nachbarn / erstlich enthäuptet / und hernach verbrannt worden.

Den 29. Julii ist **Balthasar am Bronn** / ein Verruchter Gottloser Mensch / wegen begangenen Diebstahls / in dem er unter andern **Andreæ Steitzen** / Cantzley Secretario / auch hundert Gülden / so er ihm von Schleusingen holen sollen / entwendet / und nach einem halben Jahr ertappt / gehängt worden.

Den 1. Septembris ist **Hanß Erck** / sonst der alte Schäfer von Dreyssigacker genant / fünff und siebentzig Jahr alt / in dem Gefängnis / darein er wegen begangener Unzucht / so er in seinem Wittber-Stand mit seiner Magd begangen / geleget worden / gestorben.

Anno 1587.

Den 5. Augusti ist ein groß Ungewitter entstanden / und das Wasser im **Hermans-Graben** so starck herab geflossen / daß es ein Weib von **Rütschenhausen** / so vorüber gangen / umbgerissen / und in die **Werra** geführet / daß sie darinnen jämmerlich umkommen.

Noch ein ander Weib / sampt zweyen Kindern / ist zwar auch im Wasser gelegen / aber noch mit dem Leben davon kommen.

Donnerstags / den 19. Octobris, zu Nacht ist ein grosse Feuers-Brunst durch ungelöschten Kalck in einem Hauß außkommen / dadurch den Benachbarten grosser Schade geschehen.

Den 22. Septembris ist **Wolff Ruckes** von Rohr / daß er seinen Mit-Nachbar auff dem Röhrenberg trunckner Weiß entleibet / mit dem Schwerd vom Leben zum Tod gebracht worden.

1588.

Den 13. Februarii ist **Georg Rosenbach** / aus der Marck Brandenburg bürtig / wegen begangenen Diebstahls / auff Vorbit enthäuptet worden.

Den 28. Martii hat sich **Conrad Schleicher** / ein wahnsinniger Mensch / im Linckwege ersäufft.

Den 7. Maji ist **Sigmund Eberstein** von **Wolffmantshausen** / wegen des an einem Büttner zu Bachdorff begangenem Todschlags / enthäuptet worden.

Den

Den 9. Julii ist Hanß Müller / von Hinternau bey Schleusingen / wegen begangenem vierfachen Mords und Todschlag / mit dem Rad von unten auff / vom Leben zum Tod gebracht worden.

Den 20. Novembris ist Anna / Valtin Breitungs / des Ober-Hirtens allhier Tochter / wegen begangener Unzucht und verübten Kinder-Mords / vorm Unter-Thor unter der Brücken in einen Sack gesteckt / und ersäufft worden.

In diesem Jahr ist auch Andreas Stumpff / Lahr genant / im hundertund dritten Jahr seines Alters gestorben.

Anno 1589.

Den 21. Aprilis ist Anna / Caspar Günthers Töchterlein von 4. Jahren / in einen offenen Zieh-Brunn / vor der Ganß / gefallen und ersoffen.

Den 25. Septembris ist Paul Bauer von Rohr / welcher / wegen begangenem Diebstahls / solte gehängt werden / auff geschehene Vorbitt / mit dem Schwerd gerichtet worden.

1590.

Den 25. Aprilis ist zu Suhla ein schrecklicher Brand entstanden / welcher alle gemeine Bäue und nahe bey drey hundert Bürgerliche Wohn-Häuser weggenommen. Dergleichen auch ein und achtzig Jahr vorher / als Anno 1509. geschehen / da aus Verwahrlosung eine Dienst-Magd / welche bey nächtlicher Weile im Stall mit dem Liecht unfürsichtig umbgangen / ein unvorsehen Feuer außkommen / durch welches viel fürnehmer Gebäu umb den Marckt / darunter auch das Rath-Hauß / abgebrant. Vom Ursprung und Erbauung dieser Stadt schreibet M. Joachimus Zehner in der Vorrede über seine Anno 1593. daselbst gehaltener Berg-Predigt / daß sie anfänglich ein bloßer und einzeler Hoff gewesen / welcher allernechst hinter der jetzigen Pfarr-Kirchen am Rimbach gelegen / von dannen her dieselbige Gegend den Namen behalten / daß mans daselbsten allezeit biß hieher uff dem Hofe genennet. Nachdem sich aber lang hernach zu nechst an diesem Hoff etliche Saltz- und Bergwercke ereugnet / habe Graff Poppo zu Hennenberg / und

Burg-Graff zu Wirtzburg Anno 1216. die Regalien darüber vom Käyser Friderico II. damals eben zu Wirtzburg / empfangen / und nach solchem die gedachte Saltz- und Bergwercke zum ersten belegen lassen / durch welches Mittel auch viel andere herzu gezogen / und ein ziemlicher Flecken erbauet worden / welcher nicht zwar von den Calumnesern und derselben Saul / wie es etliche dafür achten wollen / sondern von den Saltz-Sohlen oder Suhlen / (daher derselbige Ort noch heutiges Tages auff dem Sohlheisset /) den Namen Suhla bekommen. Vorgedachtes Bergwerck hat sich hernach also reichlich erzeiget / und die Anzahl der Bürger und Knapschafft andern Herrschaffts Städten nicht allein gleich / sondern auch drüber und dermassen vermehret / daß man den damaligen Stadt-Flecken von dem Pfarr Ebertshausen / (darein er zwar als ein Filial gehörig gewesen /) nothwendig absondern / und neben den beyden Kirchlein zu S. Ottilien und dem H. Creutz eine grosse geraume Pfarr-Kirche auffbauen müssen / welche Anno 1487. Donnerstags nach Ostern / damals Päbstischer Meynung nach / der Jungfrauen Mariæ zu Ehren angefangen / und im 1491. Jahr glücklich zu End gebracht worden.

Den 9. Julii gegen Abend / ist ein solcher Sturm-Wind und Ungewitter mit Donner und Blitzen entstanden / daß sich männiglich auffs höchste darvor entsetzt / anderswo sind grosse Kiesel gefallen / welche hin und wieder an Fenstern und Getraidig Schaden gethan / daß man des andern Morgens dieselbe mit Hauffen umb Schmalkalden liegend gefunden.

Den 21. Julii, Morgens zwischen sieben und acht Uhren / ist eine grosse Sonnen-Finsternis gewesen / umb welche Zeit auch eben F. Sophia / Herrn Friderich Wilhelms zu Sachsen Gemahlin / in Gott selig entschlaffen / welcher den nachfolgenden 29. dito eine Leichbegängnis und Predigt gehalten / und dabey geboten worden / daß die Manns- und Weibs-Personen im Trauer-Habit in der Kirchen erscheinen / die Weibs-Personen sämptlich die Mändel auff den Häuptern tragen solten.

Den 3. Augusti hat es allhier hart gereifft und Eiß gefrohren.

Den

Den 13. August ist Lorens Rohr von einem Nuß-Baum gefallen/ und den dritten Tag hernach gestorben.

Den 7. Septembris hat man in den Weinbergen allhier zu lesen angefangen/ und ist selben Tags so heiß gewesen/ daß auch die Gefäß unterm Lesen in den Bergen zerlechet und versieget.

In diesem Jahr ist auch der rechte dürre Sommer gewesen/ in dem es länger als zwölff Wochen weder geregnet noch getauet/ ist derowegen grosse Noth Wassers und Mahlens halben gewesen/ alle Früchte auff dem Felde/ als Getraidig/ Ruben/ Kraut/ ꝛc. sind fast gar dahinten blieben/ ohne daß der Wein ziemlich gerathen und gut worden.

Anno 1591.

Den 25. Septembris starb unser Gnädigster Landes-Fürst und Herr/ Chur-Fürst Christian I. zu Sachsen/ im 59 und dreyssigsten Jahr dero Alter/ und wurde Sein. Chur-Fürstl. Durchl. allhier auch ein Leich-Begängnis und Predigt gehalten.

1592.

In diesem Jahr ist der löbliche Barchem-Handel allhier auffkommen. Dennachdem Christoph Nöth von Saals/ bey der Neustadt in Franckenbürtig/ in seinen Wander-Jahren auff dem Leinen/ Harres- und Schleyer-Weber Handwerck anhero kommen/ und solche Zunfft noch nicht gar groß gewesen/ die Barchem-Wahr aber schnell zu steigen angefangen/ daß man dieselbe auff die Messen nach Franckfurth und Leipzig/ wie auch auff Nürnberg/ geführet/ und hingegen Baumwolle und andere Materialien zu rück bringen lassen/ hat er solches Handwerck dergestalt getrieben und in Schwang gebracht/ daß er allbereit in der Leipziger Michaëlis-Meß Anno 1596. über achtzehen hundert Gülden paares Geld gelöset/ vermög deß von seinem Diener Johann Stumpffen (weil Nöth weder lesen noch schreiben können) gehaltenen Meß-Buchs. Und weilen sie in Color-Farben damals noch keine sonderliche Wissenschafft gehabt/ haben sie ein Färber Gesellen/ von Buchhold in Westphalen bürdig/ Nahmens Jost von Hagen/ bekommen/ welchem/ weil er im Barchem oder Bombasin

sin

sin wol geübet/ und die Färber-Kunst gründlich verstanden/ neben freyen Tisch hundert Reichs-Thaler jährlichen zu Lohn geben. Nachdem aber dieser sich an Johann Heselbachs/ welcher von Königshofen hieher gezogen/ Tochter verheyrathet/ und diese beyde mit einander gehandelt/ hat mehrgedachter **Christoph Nöth** seinen Schwager Hansen am Brönn/ als einen Mitmeister des Barchem-Weber-Handwerck und Färberey zugethan/ neben seinem Diener Johann Stumpffen/ der sich inzwischen an Hanßen Hübners nachgelassene Tochter verheyrathet/ auch zu sich genommen/ und in eine Gesellschafft getreten/ welche GOtt dergestalt gesegnet/ daß sie Anno 1600. in ihrer Färberey über vier tausend Stück Barchem gefärbet/ und in einem Jahr verhandelt haben/ dergleichen auch Jost von Hagen und seine Compagnie so viel mag vertrieben haben/ welche alle damals in der Stadt Meiningen von den Barchem-Webern sind verfertiget worden. Dieweil aber Just von Hagen den andern in der Färberey überlegen gewesen/ hat **Christoph Nöth** mit seiner Compagnie, zu welcher Valtin Glümper/ welcher Hansen Hübners andere Tochter geheyrathet/ und im Schreiben/ Rechnen und Kauffmanns-Stylo wol erfahren war/ und auch im Namen der gantzen Compagnie die Handlung geführet/ einen andern Gesellen/ Dietrich N. aus Niederland/ kommen lassen/ und ihm auff ein Jahr lang grossen Lohn gegeben/ hernach aber wieder von sich gelassen/ darüber das Handwerck an Meistern und Gesind täglich zugenommen/ und ist der Wahr immer je mehr gemacht worden. Nach Absterben **Christoph Nöths** hat sich seine gehabte Compagnie zertrennet/ in dem Valtin Glümper und Hanß am Bronn davon getreten/ hingegen aber Albert Sturm von Göch aus dem Land von Cleva/ welcher durch den Baumwollen-Handel allbereit allhier bekant worden/ und **Christoph Nöths** jüngste Tochter geheyrathet/ darzu gelanget/ und welcher im Namen **Christoph Nöths** sel. Erben mit Hansen Stumpffen auff acht Jahr gehandelt. In wehrenden solchen acht Jahren ist dieser Handel dergestalt gestiegen/ daß sie in manchem Jahr acht und dreyssig/ biß zwey und viertzig tausend Stück Barchem machen und ferben lassen/ und darauff verhandelt haben/ wodurch offtmals

mals jährlichen über dreymal hundert tausend Gülden in die Stadt kommen/ und sind zu der Zeit über zwey hundert und achtzig Meister und Wittben/ so auffein/ zwey und drey Stühlen gearbeitet/ in der Stadt gewesen/ dabey vielhundert Gesellen / Lehr-Jungen/ Spinnerin und Carthetscherin sich befunden/ und ihre Nahrung gehabt. Weilen auch solcher Barchem zum Vertrieb allhier nicht genug können verfertiget werden/ haben allerseits Barchem-Verlegere jährlichen viel hundert/ ja zu tausend Stücken Barchem in Schwaben-Land/ zu Weißen-Horn/ Kauffbeuern/ Oetzla und anderswo einkauffen/ von Augspurg anhero bringen und ferben lassen/ auff den Messen/ neben den hiesigen/ der vor frembd Gut/ und ohne Nachtheil der Stadt/ verkaufft. Und auff solche Weise ist diese Handlung glücklich fortgesetzt worden/ biß das schädliche Kipper-Geld auffkommen/ und endlich das verderbliche Kriegeswesen je mehr und mehr eingerissen/ daß von Anno 1634. biß 1646. die Stadt mit continuirlicher Einquartirung beschweret gewesen/ dadurch es in mercklichen Abnehmen gediehen/ und weil die Barchem zur Kleidung fast nicht mehr gebraucht worden/ fast gantz versiegen/ wiewol Gnädister Herrschafft ein mercklichs hierunter abgangen. Denn obwol dieselbe von einem Stück nur einen Schilling oder neun Pfennig zu heben gehabt/ hat es doch derselben/ als der Handel in Flore gestanden/ jährlichen auff tausend biß vierzehen hundert Gülden getragen. Nachdem aber GOtt in Anno 1650. den lieben Frieden wieder beschehret/ ist dieser Barchem-sampt dem Wüllenen Zeug-Handel wieder ziemlich hoch kommen/ welchen GOtt noch ferner segnen/ und denen allerseits Zugethanen ein gedeihliches Außkommen verleihen wolle.

1593.

Den 12. Martii ist **Catharina / Carln Günthers** Hauß-Frau/ ohne gewöhnliche Ceremonien begraben worden/ weil sie selbsten Hand an sich geleget/ und an eine Handqvele erhängt hat.

Den 11. Maji ist Hertzog **Georg Friderich**/ March. Graff zu Brandenburg/ &c. gegen Abend umb sieben Uhr mit vier hundert Pferden anhero kommen/ die Nacht allhier in **Annen Badern** Hauß gelegen/ und des andern Tages umb zwölff Uhr auff **Königshofen** gezogen.

Den 16. Maji ist Frau Amalia von Wacharitz / Fürstl. Hennenberg. Wittben zu Breitungen Hoffmeisterin / in die Kirchen allhier begraben worden.

Den 14. Junii ist Land-Graff Moritz zu Hessen mit zwey hundert und neun und neuntzig Pferden allhier gewesen.

Den 13. Augusti ist Johann Georg Götz von seinem Stadel gefallen / und nach zweyen Stunden gestorben.

Anno 1594.

Den 19. Aprilis haben die Chur-Fürstl. Brandenburg. in Vormundschafft abgeordnete Räthe / Eustachius von Schlieben und Georg von Vitzthumb / auch die Fürstl. Sächs. Räthe Schweinbold von Brandenstein / N. von Kromsdorff und D. Wolffgang Speld / wegen der jungen Herrschafft Chur-Fürstlicher Dreßdenischer Linien / die Huldigung eingenommen / da / in derer Beyseyn / der Hennenbergische Cantzler / Michael Straus / aus der Raths-Stuben eine Erinnerung an die Bürgerschafft und Dorffs-Einwohner gethan / daß sie so wol der Chur-Fürstlichen jungen Herrschafft / als dem Herrn Administratori, Herrn Friderich Wilhelmen / als dero Herrn Brüdern / Herrn Johansen / getreu und hold seyn solte.

Den 9. Maji, als am Tage der Himmelfahrt Christi / wie auch die darauff folgende Nacht / ist eine grosse Kälte mit Schnee und Schlossen gewesen / daß auch der Wein gantz und gar erfrohren.

Den 1. Novembr. ist der grössere Kirchthurm / das Gemäuer betreffend / vollbracht worden.

Den 2. Decembr. ist Hanß Schmied / Scharffrichter zu Dreisgacker / von seinem eigenen Eidam zu Benßhausen erstochen worden / und sind sie alle beyde todt blieben.

1595.

Den 13. Junii ist Graff Carl von Manßfeld mit zwey hundert und funffzig Mann zu Fuß / so vom Römischen Käyser wider den Türcken geworben / vorbey gangen.

Ist

Ists im April so kalt gewesen / daß auch die Vögel über den Eyern erfrohren / und theils aus der Lufft herab gefallen / und sich greiffen lassen.

Den 25. Octobris sind Matthæus und Bonaventura Abt / als Vater und Sohn / von Braunschweig bürtig / mit einander vom Kirch-Thurm / daran sie als Werckleute gearbeitet / gefallen / der Sohn ist in zweyen Stunden hernach / der Vater aber den 27. dieses auch gestorben.

Den 5. Novembris ist Niclaus Hölzer von Rütschenhausen / ein Mühl-Knecht in der Unter-Mühl allhier / vom Kamrad zu tod gestossen worden.

Den 27. Julii hat ein Schul-Knab in der Schul den Arm entzwey gefallen.

Anno 1596.

Den 13. Octobris ist mit dem Orgelmacher von Erffurt Martin Sommering / umb ein gantz neues Orgel-Werck vor sechs hundert und fünff und dreyssig Gülden zu verfertigen / contrahiret worden.

Im Decembri hat man eine Steuer von der Bürgerschafft erhoben / davon die hiesige Pfarr-Kirchen in eine ansehnlichere Form und Gestalt zu bringen.

1597.

Den 30. Augusti ist wegen besorgender Contagion, in dem zumal Bericht einkommen / daß die Wochen vorher zu Erffurth in sieben Tagen eilff hundert und zwey und neuntzig Personen gestorben / zur Præservation sonderliche Anstalt gemacht worden.

1598.

Den 30. Junii hat sich Margretha / Wilhelm Tauben / eines Büttners Weib / im Einckweg ersäufft.

Den 2. Decembr. hat Hanßen Lotzen / des jüngern / Weib / ein todes Mägdlein zur Welt geboren / welches ohne Haupt und Achsel gewesen / an Statt des Haupts hat es oben / da der Halß angehen sollen / tieff im Fleisch Augen gehabt / und da der Rücken angehen sollen / sind die Ohren gewesen / ingleichen eine gantze ebene Nasen / das Maul gantz

offen/ mit einem kleinen Zünglein/ und ist das Maul hinten am Rücken auch durchgangen/ und ein Loch gehabt/ wie ein Affgestalt.

Anno 1599.

Den 8. Martii wurde Caspar Müllern/ sonst Heiligen Caspern genant/ einem Barchem-Weber/ ein Sohn gebohren/ welcher den 9. dito hernach getaufft/ und den Namen Johannes bekommen/ war ein armer Anblick/ denn es kein recht Maul gehat/ wie seltzamer und grösser als eine Hasenscharte anzusehen/ auch keinen Gaumen/ an Händen und Füssen keine Zähen/ sondern nur zweene Zacken/ und ist ein Fuß wie ein Gänß-Fuß anzusehen gewesen.

1600.

Den 16. Septembris ist Ostilia Reumännin von Metzels/ wegen begangener Unzucht und erfolgten Kinder-Mords/ das sie bey Welckershausen ins Wasser geworffen/ bey der öbern Brücken ersäufft worden.

1601.

Den 3. Augusti ist Frantz Schneider/ Scharffrichter zu Dreyssigacker/ wegen begangenen Mords/ so er an einem alten Bauers-Mann von Sültzfeld/ Marx Humpert genant/ am Marien Magdalenen-Marckt allhier verübet/ vom Scharffrichter zu Schmalkalden mit dem Schwerd vom Leben zum Tod gebracht worden.

Den 12. Novembris ist Andres Schreiner und dem Mahler die Altars Täfel in der Pfarr-Kirchen für vier und achtzig Gülden verdinget worden.

Den 15. Decembris ist Hänß Teufel von Unter-Katz/ wegen gemachter falschen Müntz/ mit dem Schwerd gerichtet/ und hernach verbrant worden/ seinem Mit-Gesellen ist zu Schmalkalden dergleichen widerfahren.

In diesem und nachfolgenden Jahr ist das Hintertheil der Kirchen renovret/ und durch einen Mahler von Schmalkalden/ Martin Petern/ angestriechen worden/ kostet in allem vier hundert und ein und sechtzig Gülden/ neunzehen Groschen.

Anno

Anno 1602.

Am Tag Mariæ Heimsuchung ist Claus/ Wölffen Vockers Sohn von funffzehen Jahren/ gegen Abend bey der Ober-Brücken allhier ins kalte Bad gangen/ und darinnen ersoffen.

Den 7. Julii ist Hertzog Friderich Wilhelm zu Sachsen auff dem Schloß zu Weymar im zwey und viertzigsten Jahr dero Alter selig verschieden/ nachdem ihre Fürstliche Durchläuchtigkeit die Administration der Chur Sachsen zehen Jahr höchstlöblich verwaltet/ und kurtz zuvor solche übergeben. Sie verliessen vier junge Herrn/ als Herr Johann Philipsen/ Herr Friederichen/ Herr Johann Wilhelmen und Herr Friderich Wilhelmen/ welcher im siebenden Monat nach dero Herrn Vater Tod den 12. Febr. 1603. geboren ward.

1603.

Den 11. Junii ist Johannes/ Jacob Schucharts/ Fuhr-Schützen Sohn/ ein Schüler von vierzehen Jahren/ im kalten Bad ertruncken.

In diesem Jahr ist auch Chur-Fürst Christiano II. zu Sachsen allhier gehuldiget worden.

1604.

Den 1 Junii ist Michael Völler wegen seines hier und anderswo begangenen Diebstahls gehängt worden.

Den 12. Junii starb M. Johann Grumbach/ ins dreyzehende Jahr gewesener Archi Diaconus allhier/ hernach designirter Pastor, ein wackerer gelehrter und erbaulicher Mann/ dem M. Joachim Zehner in der Leich-Predigt das Zeugnis giebt: Daß er innerhalb der Fürstl. Praffschafft niemand gehabt/ der ihm/ so viel die Gaben zu predigen belanget/ hätte gleich geachtet/ viel weniger vorgezogen werden können.

1605.

Den 21. Martii ist eine Magd/ so Weinreben getragen/ bey der Mittel-Pforten/ so sie durchbaden wollen/ im Wasser ersoffen.

Den 11. Septembris ist dem Mahler/ Hanß Jacob Malthamer/ allhier das Gewölb in der Kirchen für hundert und dreyssig Gülden verdinget worden / auff solche Weiß solches zu verfertigen 1. Die Decken zweymal mit Kreiten anzustreichen/ 2. die Stern eine Elle von einander mit Gold zu verfertigen. 3. Die Gesims-Träger und Bögen zu marmoliren. 4. Die angehängte Rosen und Knöpff auch mit gutem Gold zu überziehen.

Den 31. Octobris ist Hertzog Johann zu Sachsen im sechs und dreyssigsten Jahr dero Alter zu Weymar todes verfahren / und den 5. Novembr. darauff wegen solches unvermutheten Todes-Fall die Land-Trauer allenthalben angekündiget worden. Ihre Fürstliche Gnaden verliessen acht junge Herrn/ als Herr Johann Ernst/ Herr Friderich/ Herr Wilhelm/ Herr Albert/ Herr Johann Friderich/ Herr Ernst/ Herr Friderich Wilhelm/ Herr Bernharden / und ein einiges Fräulein Johannam / so nach dero Tod den 14. April Anno 1606. geboren ward. Derselben ist am 15. Novembr. ein Leichbegängnis und Predigt allhier gehalten worden.

Anno 1606.

Den 17. Martii hat sich ein überaus grosser Wind erhoben / welcher viel Bäume aus der Erden gerissen / und auch den Galgen allhier umbgeworffen.

Den 29. Julii ist Chur-Fürst Christian der II. zu Sachsen/ unser gnädigster Herr/ allhier zu Meiningen eingezogen / und die Mittags Mahlzeit bey Valtin Glümpern / Bürgermeistern / eingenommen/ Ihrer Chur-Fürstl. Durchl. wurden/ Raths und Gemeiner Stadt wegen/ zwey Faß des besten Francken-Weins præsentiret.

1607.

Den 29. Aprilis hat sich ein erschreckliches Ungewitter erhoben/ dabey eine grausame Wasserfluth entstanden / welche hin und wieder grossen Schaden gethan / sonderlich aber ist im nahe angelegenen Dorff Rohra viel Viehe ertruncken / auch etliche Häuser / Scheunen und Ställ nieder gerissen worden/ ingleichen sind auch sieben Menschen groß

und

und klein ümbkommen. Den Müller zu Helba hat es aus seinem Bette auff die Misten geführet / auch zu Ellingshausen und allhier grossen Schaden gethan / so gar / daß das Wasser mit grossen Ströhmen vom Drachberg herunter geflossen / und den eussersten Stadt-Graben / so neulich allererst gefeget worden / wieder sehr verfluthet. Besihe hievon außführlich Johannis Eberti, Pfarr und Decani zu Künorff Wetter-Predigt.

Anno 1609.

Als man im Majo angefangen die alte Gottesacker-Kirche zu S. Martini abzubrechen / und wieder von neuen zu bauen / hat man bey Auff- und Außräumung des Bein-Hauses unter den Todten-Beinen eiserne Männlein / sampt andern Bildern von Eisen / gefunden.

Den 10. Maji sind abermal grosse schreckliche Wasserfluthen entstanden.

Den 29. Octobris ist Michael Strauß / letzter Hennenbergischer / und hernach Chur- und Fürstlicher Sächsischer Hennenbergischer Cantzler und Rath / nach dem er sich / wie umb diese gantze Gefürstete Grafschafft / also absonderlich umb diese Stadt Meiningen / wol verdient gemacht / im HErrn selig entschlaffen / und am 2. Novembr. in die Stadt Kirchen begraben worden / auff seinen Leichen-Stein sind nachfolgende Wort zu finden:

Magnific. & Cl. Dom. MICHAEL STRAUS, ICTUS eximius, ad annos XXXIII. Cancellarius Saxo-Hennenbergensis, ætat. LXIII. mense minus uno, placidè hîc in Christo usqve ad Christum qvievit. Mortuus est anno MDCIX. die XXIX. Octobr. sepultus die II. Novembr.

Mitior In Cœlis Habitans Aliqvando Ego Lætè
Surgo Tubæ Rediens A Vehemente Sono.

1610.

Den 9. Augusti ist Catharina Schmiedin / von Qvienfeld /

feld / Hexerey wegen allhier verbrennt worden / deßgleichen den 29. Decembris Margarethen Maroldin und Catharinen Krechin / beyden von Rohra auch widerfahren.

Anno 1611.

Den 12. Februarii sind Catharina / Stöffel Lotzen Weib / und Martha Schneiderin von Schmiedfeld / ingleichen Margreth Möllerin von Heinrichs / Ingleichen den 15. Martii Anna / Jörgen Gramanns / gewesenen Schultheisen Weib / zu Dreyssigacker Wittib / achtzig Jahr alt / so wol den 11. Maji Catharina und Susanna Förschin / Mutter und Tochter von Oberfeld / und abermal im Junio fünff Personen / alle von Walldorff / so wol auch den 29. Julii Barbara / Jörgen Wölfferlings Weib / sonsten die Barchfelderin genant / und endlich den 9. Decembr. zehen Weiber / Hexerey wegen / verbrand / und zugleich eine Magd / so den bösen Feind widersaget / außgetäupt worden.

Den 15. Martii ist Hanß Lotz von Heinrichs / wegen begangener Sodomiterey / so er vor zwölff Jahren zu Sandhofen in der Oberpfaltz begangen / mit dem Schwerd gerichtet / und unter den Galgen begraben worden.

Den 1. Maji ist ein solcher Frost eingefallen / daß nicht allein der Wein und Getraid / sondern auch das Gehöltz erfrohren / darauff die Früchte sehr theuer worden.

Den 23. Junii ist unser Gnädigster Landes-Fürst und Herr / Chur-Fürst Christian II zu Sachsen / zu Dreßden selig verschieden. Den 9. Julii ist Seiner Chur Fürstl. Durchl. darauff ein Leichbegängnis und Predigt allhier gehalten worden.

Den 20. Septembris ist Chur-Fürst Johann Georgen I. zu Sachsen / wie auch der Altenburg- und Weimarischen Fürstlichen jungen Herrschafft von hiesigen Bürgern / und des Ampts Meiningen Unterthanen die Erb-Huldigung geleistet / und der Actus auff einem auff öffentlichen Marckt neben dem Kirch-Mäuerlein auffgerichtetem Theatro verrichtet worden.

Den

Den 13. Decembris starb **Thomas Schaller**/ gewesener Pfarrer/ Superintendens und Consistorialis allhier/ im acht und siebentzigsten Jahr dessen Alter/ nach dem er vier und funfftzig Jahr im Predigampt und Kirchen-Diensten gewesen. Er war nicht allein ein tapfferer/ gelehrter und eyferiger Theologus, als der/ (wie jhm M. **Wolffgang Seber** in der Leich-Predigt das Zeugnis giebt/) die vorgefallene Sachen im Consistorio mehrentheils dirigiret/ in Theologischen Controversien viel gearbeitet/ der Fürstlichen Hennenbergischen Abgesanden Instruction zu dem Maulbronnischen Colloqvio, deßgleichen auch etliche Bedencken in dem hochschädlichen Sacrament-Streit bey Chur-Pfaltz/ auff der Landes-Fürstlichen Obrigkeit/ gnädiges Begehren verfasset/ allermeist aber bey den Rudimentis des Christlichen Concordien-Wercks/ (welches anfänglich zwischen beyden Fürstlichen Häusern/ Würtenberg und Hennenberg/ seinen Ursprung gewonnen/) wie mit vielen Documenten zu bescheinen/ das seine dermassen geleistet/ daß die Posteritet seiner und anderer damals gewesenen Fürstlichen Hennenbergischen Kirchen-Räthe dabey in Ehren und Segen zu gedencken/ Ursach haben wird: sondern auch ein guter Jurist und Medicus, als der in vorigen Jahren vielen/ nicht allein gemeinen Standes-Leuten/ sondern auch vornehmen und Wol-Adelichen und Fürstlichen Personen/ in zugestandenen Leibes-Schwachheiten/ mit treuen Rath wol zustatten kommen.

In diesem Monat hat auch **Anna/ Valtin Lincken**/ gewesenen Stadtschultheißen hinterlassene Wittbe allhier/ eine geborne **Hallenbergerin** von Themar/ die ewige Gestifft von zwölff Gülden von zwey hundert Gülden Capital auff der weissen Schwaan allhier gemacht/ daß von solchen Zinsen jährlichen vor arme Gottselige Schul-Knaben Tuch erkaufft/ und unter sie auff Andreæ vertheilet/ auch jhr/ der Stifterin/ allezeit dabey in Ehren sol gedacht worden.

1612.

Den 20. Januarii starb **Käyser** Rudolphus II. im sechsichsten Jahr seines Alters/ und sechs und dreyssigsten der Regierung.

Den 10. Julii ist Catharina / Michael Zehts Weib / sonst die alte Gürtlerin genant / und Ottilia Ostertagin / Hexerey wegen verbrennt worden.

Den 5. Novembris starb Balthasar Schotten Wittbe / ingleichen den 26. Decembr. Catharina Linhardin / welche beyde / als Gottes Worts- und Sacraments-Verächterin / ohne Christliche Ceremonien begraben worden.

Im Herbst sind sehr viel Kinder an der Rothen Ruhr gestorben.

Anno 1613.

Den 26. Maji hat das Wetter eine Magd / Ursula / Peter Schnees hinterlassene Tochter / so im Graß gewesen / in der Ober-Landwehr unter einem Baum erschlagen.

Den 29. Maji dieses denckwürdigen Jahrs / welches das Wort JUDICIUM bezeichnet / ist die so genante Thüringische Sündfluth entstanden / indem zu Weymar / und denen daselbst herumbliegenden Städten und Dörffern / anfänglich Donner- Blitz und Hagel-Wetter sich erhoben / welches die lieben Feld-Früchte an unterschiedlichen vielen Oertern zerschlagen und zernichtet / darauff grosse Wasserfluth entstanden / die in gedachter Stadt so hoch gestanden / daß es fast unglaublich seyn wil / welche denn sehr viel Häuser umbgerissen und weggeführet / in den Kellern und sonsten unsäglichen Schaden gethan / auch daselbst und in denen benachbarten Orten viel Menschen hingerichtet / wie hievon weitläufftig die Relation des erschrecklichen Ungewitters und grausamen Wasserfluthen / welche denen zwo Wetter-Predigten D. Abraham Langens Fürstl. Sächs. Hoff-Predigers und Superintendenten daselbst / angehänget ist / kan gelesen werden.

1614.

Den 13. Maji ist Anna / Hansen Reinhards Weib / sonst Bock-Anna genant / wegen begangenen Ehebruchs und Unzucht / auff dem Marckt allhier mit dem Schwerd gerichtet worden.

Den 10. Julii ist eine Comœdia vom verlohrnen Sohn auff dem Marckt allhier gespielet worden.

Den

Den 27. Septembris sind nachfolgende fünff Personen justificiret worden. 1. **Peter Klee**/ ein Kühe-Hirt von **Unter-Maßfeld**/ ist wegen begangenen Mords/ so er an einem andern Hirten begangen/ und 2. **Hanß Lotz**/ ein Schneider von **Stepffershausen**/ wegen begangenen Ehebruchs/ und daß er Wildpret geschossen/ und 3. **Carlen Hörschel**/ auch von **Stepffershausen**/ wegen Diebstahls und bezüchtigter Hexerey/ alle drey mit dem Schwerd gerichtet worden/ 4. **Hanß Seorand von Virnau** aber wegen Diebstahls ist gehengt/ und 5. **Margreth Gäbels**/ ein Weib von **Hennenberg**/ Hexerey wegen verbrennt worden.

Anno 1615.

Ist ein überaus dürrer und truckener Sommer gewesen/ also/ daß es gar wenig geregnet und gewittert/ dahero die Feld- sonderlich aber die Sommer-Früchte mehrentheils dahinten blieben.

Den 26. Decembris ist **Hertzog Augustus zu Sachsen** im sieben und zwantzigsten Jahr dero Alter zu Dreßden im HErrn selig entschlaffen.

1616.

Den 30. Januarii ist hochgedachtem **Hertzogen Augusto zu Sachsen** allhier eine Leich-Predigt aus Rom. XIV. **Unser keiner lebt jhm selber**/ &c. von dem damahligen Superintendenten/ **Johann Güthen**/ gehalten worden.

Den 15. Aprilis ist Cyria[illegible]cus **Senff von Stepffershausen**/ achtzig Jahr alt/ Hexerey wege[illegible] verbrennt worden.

Ingleichen **Hanß Ziegler von Ober-Maßfeld**/ wegen begangenen Mords und Räuberey/ anfangs sechsmal mit glüenden Zangen gezwickt/ hernach von unten auff geradbrecht/ und folgend/ andern zum Abscheu/ auffs Rad geleget worden.

Den 25. Junii hat es angefangen zu schneyen/ welches hie zu Land etwas seltzames gewesen/ worauff sich zu Winter-Zeit gantz und gar keine Kälte/ wie sonsten zu solcher Zeit zu seyn pfleget/ mercken lassen/ auch den gantzen Winter über nicht mehr als drey Schnee gefallen.

Anno 1617.

Umbs Neue-Jahr und Heil. Drey-König-Tag ist es so gelind und warm Wetter gewesen/ daß auch die Hasel-Nüß-Standen geblühet haben/ ingleichen haben auch bald hernach die Bäume angefangen zu blühen.

Den 31. Octobris, wie auch 1. und 2. Novembris ist GOTT im Himmel zu Ehren das Evangelische Jubel-Fest auch allhier gehalten worden / weil zu solcher Zeit vor hundert Jahren der Allerhöchste GOtt durch seinen aufferwehlten Rüst-Zeug D. Martinum Lutherum sel. den Anfang gemacht / seine hochbedrengte Kirche aus dem schweren Gefängnis des Römischen Anti-Christs zu erlösen/ solches heilsame Werck auch folgender Zeit herrlich hinaus geführet/ und diese verflossene hundert Jahr über der reinen Lehr des Gnadenreichen Evangelii, so wol den rechten Gebrauch der hochwürdigen Sacramenten/ wider alles Wüten und Toben des Teuffels und seiner Schuppen/ uns mächtig und gnädig erhalten.

Den 19. Decembr. ist Osanna Lodermännin von Walldorff/ Hexerey wegen verbrennt worden.

1618.

Den 24. Maji ist Görg Rußwurm/ ein Glaser/ frisch und gesund / hinaus in die Weißbach gangen / nach dreyen Stunden daselbst kranck worden/ plötzlich gestorben / und tod gefunden worden.

Den 30. Martis ist Leonhard Seidenbusch und sein Weib mit einander gestorben / und in ein Grab kommen.

Im Herbst dieses Jahrs ist ein grosser schrecklicher Comet mit einem sehr langen Schwantz am Himmel gesehen worden / welcher etliche Wochen gestanden / und seine Wirckung in folgenden Jahren bey währendem dreyssigjährigem teutschen Krieg mit vieler tausend Menschen Schaden und Untergang gnugsam erwiesen.

In diesem Jahr ist auch die hiesige gröste Glocken/ vermög der Umschrifft/ gegossen worden: Anno 1618. gen Meiningen goß mich Melchior Möring zu Erffurt im Namen GOttes. Ehre sey GOtt in

ter.

der Höhe/ Luc. 2. Also hat GOtt die Welt geliebet/ Joh. 3. wieges sechs und dreyssig Centner/ zwey und funffzig Pfund/ kostet in allem tausend/ dreyzehen Gülden/ wie sie gehengt worden.

Anno 1619.

Den 10 Martii ist Käyser Matthias zu Wien verstorben/ und an dessen Stell hernach Ferdinandus II. erwehlet worden.

1620.

Den 20. Februarii ist Kilian Kirchner/ von Hausen bey Schweinfurth/ wegen begangenen Diebstahls mit dem Strang gerichtet worden.

Den 9. Martii ist Thomas Ulrich von Hayn bey Römhild/ gleicher Gestalt Diebstahls wegen gehengt worden/ hat sich aus dem Gefängnis loß gemacht/ und über die Stadt-Mauer gesprungen/ aber zu Händingen wieder ertappt/ hieher gebracht/ und zu gebührender Straff gebracht worden.

Den 27. Octobris ist Stoffel Seiffert von Northeim im Grabfeld/ als er Getraid herein geführet/ und wieder hinaus gewolt/ zwischen den Thoren aus dem Karn gefallen/ und den Halß gestürtzt.

In diesem und folgenden Jahren hat das Kipperwesen dermassen überhand genommen/ daß die Müntze nothwendig wiederumb in ihren vorigen Stand hat müssen gesetzt werden/ weil dadurch unsägelicher Schade entstanden.

1621.

Den 29. Januarii ist Georg Kirchhoff/ seines Handwercks ein Schuster/ wegen begangenen Ehebruchs auff dem Marckt allhier mit dem Schwerd gerichtet worden.

Den 3. Julii sind Anna Gerbachin von Sühler-Neundorff/ und Catharina/ Michael Eichelbrönners Ehe-Weib von Benßhausen/ Hexerey wegen verbrand worden.

Den 11. Augusti ist Barbara Lotzin/ weil sie mit etlichen Ehe-Männern und ledigen Gesellen/ auch ihres Mannes Bruder Ober Hurerey/ Ehebruch und Blutschand getrieben/ mit dem Schwerd vom Leben zum Tod gerichtet worden.

Den 2. Septembris hat man einen geharnischten Mann / sampt einem grossen Krieges-Heer / an dem Himmel gesehen.

Im Novembris ist Gottfried Schott / ein junger Kauffmann / Johann Schottens Stadt-Schultheissen Sohn allhier / so aus frembden Landen kommen / zwischen Schwallungen und Wasungen bey der Nacht erwürget / und hernach hieher gebracht / und ehrlich begraben worden.

In diesem Jahr hat sich dieser denckwürdige Fall zu S. Albrechts zugetragen / welcher von dem damahligen Pfarrer des Orts / M. Johann Büchnern / im Druck hinterlassen / und vor nöthig erachtet worden / allhier mit einzubringen. Nemlich an einem Dienstag / war der 10. Julii, ist Osanna / Valten Alberts / Schultheissen zum Albrechts Tochter / damals im sechszehenden Jahr ihres Alters / auff der Wiesen / da sie mit ihren Eltern und Geschwistern Heu gemacht / unversehens kranck / und ihr im Leibe sehr übel worden / also / daß sie von der Wiesen schwerlich hat heim gehen können.

Da sie nun daheim sich zu Bette geleget / ist sie bald am dritten Tag hernach / aus Zulassung und Verhängnis GOttes / von etlichen Hexen und Zauberinnen / als Werckzeugen des Teuffels / solcher Gestalt angefochten worden / daß ihr zu Mitternacht zwey Weiber / welche ihr wol bekant / vor dem Bette erschienen / einen Apffel zu essen geben wollen / der voller Würme und Maden gewesen / und da sie sich gewehret / auch ihre Schwester / so bey ihr im Bette gelegen / umb Hülffe angeschrien / sind sie bald wieder von ihren Augen vergangen / sie aber ist darauff je länger je kräncker worden.

Kurtz hernach in der Schnitt-Erndte / da ihre Eltern und Geschwistern insgesampt / nothwendiger Arbeit wegen / hinaus auffs Feld gangen / und sie an einem Morgen frühe allein daheim im Bette gelegen / da hat sie ein grosses Platzen und Prasseln gehöret / nicht anders / als wenn das gantze Hauß brennete / und die Kammer voller Reuter were. Denn ist sie bey den Beinen genommen / zum Bette hinaus geworffen / niedergedruckt / und ihr ein Tranck / so gar übel / wie etwa gebrant Horn gestuncken / neben andern Sachen eingegossen worden / welches aber

doch /

doch/ durch Hülffe GOttes/ vermittelst gebrauchter Artzney/ wieder von jhr kommen.

Bald nach diesem sind die Unholden und böse Weiber abermals kommen/ welche sie nicht alle gekannt/ dieweil sie nicht eigentlich weiß/ ob dieselben vermummet/ oder ob es sonsten geblendt Werck gewesen/ die haben sie aus dem Bette/ bald an diesem/ bald an einem andern Ort/ bald in die Höhe/ bald nieder zur Erden geworffen/ sie gezerret und geschlagen/ daß mans hat hören klitschen/ (wiewol die jenige/ so dabey gewesen/ nichts gesehen) sie gewunden und gedrähet/ wie man einen Braten am Spieß wendet/ sie hin und wieder gerissen und gezockt/ wie die Weiber das Garn zu zocken pflegen/ und da sie die jenige Weiber/ so sie jetzt erzehlter massen geplaget/ hat namhafftig machen wollen/ hat eine aus jhnen/ M. A. sie über das Angesicht und über den Mund herab gestrichen/ davon sie alsobalden verstummet/ und in acht Wochen nicht reden können/ auch alsobald sie übers Angesicht hinauff gestrichen/ davon sie ist blind worden/ und in zehen Wochen nichts hat sehen können/ und hat solches gewäret biß auff den Christ-Abend/ obgesetzten damals zu End lauffenden 1621. Jhrs/ da sie wiederumb angefangen zu lallen/ aber doch kein recht deutlich und verständlich Wort außzureden vermögen.

Als sie aber auff den andern Christ-Feyertag von dem Herrn Decano und Ampts-Schultheißen zu Suhla besucht und jhr zugesprochen worden/ sie solte aus dem 51. Psalm beten: HErr thue meine Lippen auff/ daß mein Mund deinen Ruhm verkündige/ &c. ist jhr die Sprache allmehlich wieder kommen/ und da sie wenig Tage hernach von dem Herrn Keller zu Meiningen/ W. S. besucht worden/ und er nur zur Stuben hinein gangen/ und jhr zu gesprochen/ ist sie also balden auch wieder sehend worden. Ob sie nun gleich hernacher vielmals/ auff Begehren/ die Weiber/ so sie gantz unmenschlicher Weise gemartert und geplaget/ hat offenbahren und mit Namen nennen wollen/ so ist jhr doch allewege der Kopff geschwind herumb gedrähet worden/ daß sie alsobalden verstummet/ und nicht ein einiges Wort hat reden können/ biß so lange jhr die rechte Hand durch viel Personen mit Gewalt zum Munde hat gebracht werden müssen/ und sie im Namen der Heiligen

Drey/

Dreyfaltigkeit / GOttes des Vaters / Sohns und Heiligen Geistes / mit dem heiligen Creutze gezeichnet.

Solche grosse fast unglaubliche und unaußsprechliche Marter und Qvaal / deren sich wol ein Stein / geschweige ein Mensch / erbarmen mögen / hat von obgesetzter Zeit an gewäret alle Tage / biß so lange der bösen Weiber neun zu Suhla nach Urtheil und Recht sind justificiret worden 28. Februarii Anno 1622. Nach solchem hat sichs in etwas damit / aber doch nicht gar / gelindert / denn sie noch immer des Tages und auch des Nachts / wenn das angezündete und brennende Liecht offt unversehens verloschen (auch einmal / worüber sich sonderlich zu verwundern / das Liecht mit dem Leuchter aus der Suben hinaus ist kommen / daß noch biß auff den heutigen Tag / niemand weiß / wohin) zu unterschiedlichen malen aus dem Bette heraus geworffen / oder mit dem Häupt grimmiglich und unversehens an die Wand geschmissen / auch des Abends offt ein / zwey oder mehr Stunden ist gewunden und gedrehet worden / daß allwege vier starcke Personen an ihr zu halten gehabt / da sie für nemlich noch eine gesehen / K. N. welche sie grausamlich geschmissen und geschlagen / ihr die Nägel an Fingern herunter gerissen / und dieselbe / neben andern Sachen / ihr eingegeben / die aber gantz wieder von ihr kommen / und damit hat es nun auch gewäret biß angedeutetes Weib aus der Flucht herbey geholet / und neben noch einer andern zu Meiningen auch verbrand worden 18. Novembr. Anno 1624. Denn da hat eben in derselbigen Stunde zwischen 10. und 11 Uhren im Mittage / als das Supplicium vollnzogen worden / das vielfältige Plagen nachgelassen / unangesehen / daß sie sie denselbigen Morgen noch 10. mal aus dem Bette geworffen / sich auch bey Teuffelholen versprochen / nicht ehe nach zu lassen / und wenn sie gleich auff den Scheiter-Hauffen säßen / biß sie sie umbgebracht hätten. Welche Bedräuung ins Werck zu richten der liebe GOtt den bösen Feind keines Weges verstattet / sondern ihm sein kräfftigen Inhalt gethan / daß er von dannen an seine grimmige Boßheit dißfals einstellen müssen. Allein es hat sie / Osanna / wegen außgestandener Marter bißhero noch nicht gehen oder stehen / noch weiter kommen können / als man sie von ihrem Bette gehoben und getragen /

gleich-

gleichwol aber unter wärender aller erzehlter Marter und Beschwerung sich gar gedültig erzeiget/ die Bibel zum zwölfften mal durchlesen/ etliche unterschiedene Psalmen und Capitel / und unter diesen sonderlich das 8. an die Römer von Wort zu Wort außwendig gelernet/ und selbige/ wie sonst/ also zumal auch/ wenn sie angedeuteter massen geqväl et worden/ sich dadurch zu tröstẽ und zu stärcken/ mit eyfferiger Andacht wiederholet und gebetet/ mitlerweile auch darbey des Näens und Strickens/ dessen sie sonst nicht unterrichtet gewest / sich beflissen / da sie unter andern auch einen feinen Umbhaug zum Tauffstein verfertiget / und in die Kirchen zum Albrechts verehret.

Am nechst verschienenem 25. Aprilis, als Dienstags nach Misericordias Domini, hat sichs begeben / da sie zu Gevatter gebeten worden/ da sie dann nach der Kirchen/ welche sie fast in fünff Jahren nicht gesehen/ ein sehnliches Verlangen getragen / und das Kindlein / so es müglich wäre / in eigener Person aus der Tauffe zu heben / inständig begehret/ der ungezweiffelten Hoffnung und gläubigen Zuversicht / es würde ihr Traum / den sie bißhero zu unterschiedlichen malen gehabt / (wie sie nemlich Gevatter würde / und in die Kirchen zwar sich müste tragen lassen / heraus aber wieder gehen könnte/) wahr / und aus Göttlicher gnädigen Verleihung erfüllet werden. Inmassen denn auch geschehen: Denn da liessen sie ihre Eltern auff einem Karn biß zur Kirchen führen / dann wurde sie von ihrem Vater / dem Schultheißen / in die Kirchen hinein getragen / für dem Altar auff einen Stuhl gesetzt / und ihr das Kindlein auff die Armen gegeben/ nach verrichtetem Gebet wurde sie auff ihrem Stuhl sitzend von ihren Eltern ferner für den Tauffstein getragen / und als ihr die Amme das Kind wiederumb in die Arme gab/ und man nun zur Tauffe schreiten wolte / ehe denn noch ein Wort geredt wurde/ siehe / da stunde sie von ihrem Stuel für dem Tauffstein auff/ und verrichtete das ihrige stehend / gieng auch aus der Kirchen/ (als sie zuvor nach vollbrachter Tauff für dem Tauffstein nieder auff ihre Knie gefallen/ und dem barmhertzigen gütigen GOtt für seine geleistete Hülff Lob und Danck gesagt) wieder heim / und trug das Kind selbst in ihres Gevattern Hauß/ gab dann auff Befragung zur Antwort / es hätte sie

gedaucht/ es gnackten alle jhre Glieder im Leibe/ und käme sie ein Leichtlein an/ gleich als wenn sich die Gelencke ohne einigen Schmertzen wieder einrichteten / und wäre demnach aus einem starcken Glauben vor Freuden auffgefahren/ und hätte also jhre Stärcke und Leibes-Kräffte ziemlicher massen wieder bekommen.

Anno 1622.

Den 6. Februarii, frue Morgens/ sind zwo Sonnen und drey Regenbogen/ in welchen zwey schwartze Creutz gestanden/ allhier gleich über der Kirchen stehend/ gesehen worden.

Eben in solchem Monat ist eine spengele Zeit gewesen/ indem das Maaß Korn zehen Gülden gegolten.

Den 12. Aprilis ist **Paul Löschner**/ weger begangener Strassen-Rauberey / mit dem Schwerd gerichtet/ und hernach auffs Rad geleget worden.

Den 15. Junii ist ein Knäblein von acht Jahren/ **David Kühns** Söhnlein/ von der Ober-Brücken in das Wasser gefallen und ersoffen.

Den 19. Augusti ist **Hertzog Friderich zu Sachsen Weymar** im Pfaltz-Böhmischen Kriegs-Obristen Diensten/ im sieben und zwantzigsten Jahr dero Alter / in der Feld-Schlacht bey Floxii in Braband/ darinnen er über seinen Ritterlichen Kämpffen drey Musqueten-Schüß in die Schenckel/ zwey Stöß mit Picken auff beyden Seiten im Schlaff empfangen/ gestorben.

In eben diesem Jahr starb **Paul Stumpff**/ **Lahr** genant/ im zwey und neuntzigsten Jahr seines Alters/ und ward in die Gottesacker-Kirche begraben/ weil er dieselbe Anno 1609. erweitern und renoviren helffen.

1623.

Den 15. Februarii ist **Catharina Kolbin von Elingshausen**/ Hexerey wegen/ ingleichen.

Den 23. Junii **Magdalena Hillin** erstlich mit dem Schwerd gerichtet/ und hernach verbrand worden.

Den 2. Julii, auffs Fest Mariæ Heimsuchung/ sind acht hundert Avandayische Reuter allhier vorüber gezogen.

Den

Den 23. deſſelben iſt Rombaldo Comte de Collalto, ein Käyſerl. Obriſter mit dreytauſend Soldaten allhier auff dem Unter-Raſen über Nacht gelegen.

Den 1. Novembris iſt das **Hallſteiniſche und Lauenburgiſche**/ beyde Käyſerl. Regimenter/ ſampt einer Compagnie Croaten/ in allen drey tauſend Pferd ſtarck/ mit ſampt dem Droß allhier vorüber marchiret/ und überal übel gehauſet.

Anno 1624.

Den 20. Januarii ſind **Eliſabetha/ Görgen Frübichs**/ und **Regina**/ **Erhard Frübichs** Hauß-Frau/ als ſie nach Kündorff auff eine Hochzeit gehen/ aber durch das ungeſtümme Stöber-Wetter von der Bahn kommen/ beyderſeits im Schnee ſitzen blieben und erfrohren/ des andern Tages im **Helber-Grund** funden/ heim geführet und begraben worden.

Den 27. Februarii iſt Matthæus **Gericken**/ Patritius Magdeburgenſis, Erb- und Freyſaß zu Ahlſtädt und Nieder-Reblingen/ auch vormals Fürſtl. Sächſ. Amptmann zu gedachtem Ahlſtadt/ nach dem er den 16. dieſes auff einer vornehmen Hochzeit allhier geweſen/ und auff der Heim-Reiſe zu Kündorff auff dem Fürſtlichen Schloß den 25. dieſes ſelig verſchieden/ herein geführet/ und in die Gottesacker-Kirche ad D. Martini allhier begraben worden/ ſeines Alters zwey und ſechſig Jahr. Seine Hinterbliebene haben dem Miniſterio allhier hundert Gülden/ davon jährlichen die Zinſen zu genieſſen/ legiret/ dahero es auch noch Legatum Gerickianum genennt wird.

Den 31 Maji haben die Soldaten in **Matthes Freyboths** Stadel Feuer eingeleget.

Den 31. Julii iſt ein ſchreckliches Ungewitter geweſen.

Den 25. Auguſti iſt **Görg Güntzler** von **Lengfeld**/ bey Themar geradbrecht/ und beym Knop-Höltzlein zwiſchen Walldorff und Waſungen auffs Rad geleget worden/ hat Unzucht getrieben/ und einen von Adel auff der Straß ümbringen helffen.

Den 25. Septembris iſt **Vincentius Hebenſtreit**/ ein Muſicant von Schmalkalden/ nach dem er hie bey ſeines Gleichen gezecht/

unten bey der Landwehr am Rangen tod liegend funden worden / vermuthlich / weil er mit seinem eigenen Degen herumb gefochten / und man dessen Spitze eine gantze Spanne bluthig befunden / er jhn selbsten / die am rechtem Schenckel habende Wunde gemacht / und weil die Musculi verletzt gewesen / davon gestorben sey.

Den 4. Novembris sind **Catharina / Hansen Clausen und Magdalena / Valtin Albrechts** Ehe-Weiber / Hexerey wegen verbrennt worden.

Ist ein überaus harter und schneelichter Winter gewesen / darauff bey der Auffthauung die Werra über alle massen sich hoch ergossen / und haben die Eißschollen in dem Werragrund fast alle Brücken zerbrochen.

In diesem Jahr hat auch **Just von Hagen** / des Raths und vornehmer Handelsmann allhier sel. tausend Gülden legirt, umb daß er aus dem Pabstthumb zur Lehre des Evangelii bekehret worden / und wegen gesegneter Nahrung / von welchen Zinßen jährlich zwantzig Gülden unter hiesige Kirchen- und Schul-Bedienten zu vertheilen / die übrige viertzig Gülden aber zweyen studirenden Knaben / so nicht viel zum besten haben / jeden drey Jahr zwantzig Gülden zu reichen / sollen die Subjecta, entweder hiesiger des Ministerii, oder Hagischer und Heselbachischer Freundschafft oder Barchentmacher Söhne / und von dem Ministerio eligiret seyn / in deren Ermangelung aber vor arme Pfarr-Wittben / oder arme gebrechliche Handwercks-Genossen der Barchet-Weber / oder zu Erkauffung nützlicher Theologischer Bücher in hiesige Bibliothec, zu gebrauchen.

Anno 1625.

Den 18. Februarii ist **Lampert Weider** / Mühl-Knecht von Belrith / bey der Mittel-Mühl / als er einen Karpffen aus dem Kasten langen wollen / plötzlich ins Wasser gefallen / und also sein Leben erbärmlich beschlossen.

Im Martio ist ein schrecklich Donner-Wetter entstanden.

Den 11. Maji sind achtzehenhundert Mußqvetirer hier vorbey gezogē.

Den 13. Junii ist **Valtin Reichert** / Schäfer zu Milmers / wegen begangenen Ehebruchs / mit dem Schwerd gerichtet worden.

Den

Den 24. Octobr. ist Hertzog Friderich zu Sachsen Altenburg/ in dem starcken Tyllischen Einfall bey Hanover blieben/ im sechs und zwantzigsten Jahr dero Alter.

Anno 1626.

Den 3. Februarii sind drey Weiber/ als Catharina Diezelin allhier/ Marey Schönerin und Vrsula Geißin/ beyde von Sültzfeld/ Hexerey wegen verbrennt worden.

Den 15. Maji, in der Nacht/ hat es dermassen hart gefrohren/ daß der Wein/ sampt dem lieben Getraid und allem Obst/ zwischen hier und Wirtzburg gäntzlich erfrohren/ darauff der Getraid-Kauff sehr hoch gestiegen/ also/ daß ein Maaß Korn/ welches damals ein halben Thaler/ bald hernach anderthalben Gülden/ auch andert halben Thaler gegolten.

Den 19. Juni ist eine Dirn von Neubrönn/ Agnes Vnrathin/ Hansen Seorand/ Dorff-Knechts daselbst/ Stieff-Tochter/ so bey acht Jahren mit jhrem Stieff-Vater Blut-Schand getrieben/ und drey Kinder miteinander erzeuget/ so alle drey lebendig zur Welt geboren worden/ aber neben jhm ermordet/ und von jhm ins Holtz begraben/ in einen Sack gesteckt/ und ersäufft worden.

Den 4. Decembris starb Herzog Johann Ernst zu Sachsen Weymar/ in Königlichen Dennenmarckischen General-Feld-Obristen Diensten an der Haupt-Kranckheit zu S. Martin, in der Graffschafft Tyrol in Ungarn/ im dreyund dreyssigsten Jahr dero Alter.

Den 5. Decembris ist Hanß Großgebauer/ sonst der Heppe-Schneider genannt/ sampt Marth/ Clausen Dreissigackers Weib von Bettenhausen/ wegen begangenen Ehebruchs/ mit dem Schwerd gerichtet worden.

Eodem ist Anna/ Hansen Bromgräbers Weib/ in einem tieffen Grab tod gefunden worden/ wird davor gehalten/ daß der Halß entzwey gewesen sey.

1627.

Den 31. Julii ist Margretha/ Matthes Hölzers Weib von Wölffershausen/ Hexerey wegen verbrant worden.

Den 21. Augusti ist Hanß Albert/ ein Knab von Wasungen bürtig/ bey der Ober-Brücken ins kalte Bad gangen/ und jämmerlich ertruncken.

Den 4. Novembris sind Barbara Oerffin/ im Grimmenthal/ Otellia Amthorn von Wölffershausen/ und Margretha/ Valtin Schucherts Weib von Vachdorff/ Hexerey wegen mit dem Schwerd gerichtet/ und hernach verbrennt worden.

Den 21. Novembris hat sich Martin Abt/ ein Knab von sechszehen biß siebenzehen Jahren/ weil er von seinem Dienst-Herrn/ Otto Zeethen/ damahligen Raths-Wirth allhier/ wegen begangener Untreu in dem Keller/ mit Worten gestrafft worden/ hinter der Fitz in dem Stadt-Graben ersäufft. Ist ohne Klang und Gesang auff dem Gottesacker an einem besondern Ort begraben worden.

In diesem Jahr hat Elisabeth/ Georg Ernst Lincken/ des Raths Haußfrau/ den 18. Novembris hundert Gülden legirt, von deren Gülden Zinß jährlich Schul-Bücher gekaufft/ und bey dem Examine unter die arme Knaben sollen außgetheilet werden.

Anno 1628.

Den 5. Februarii sind/ wegen verübter Strassen-Rauberey/ mit dem Schwerd gerichtet worden Joachim Klett von Heinrichs/ und Lorentz Ganß vom Memelsfelder-Hoff/ und ist dieser auff der Elmer auffs Rad geleget worden.

Den 10. Julii ist der hiesige neue Rathshaus-Bau dem Steinmetzen und Zimmerleuten verdinget worden.

Den 14. Augusti ist Cathyarina / Günthers Wehners Weib von Oepffershausen/ Hexerey wegen erst mit dem Schwerd gerichtet/ hernach aber verbrand worden.

Eodem ist auch Georg Völcker/ Guck genant von Frittelshausen/ weil er Geld gemünzt/ mit dem Schwerd gerichtet/ und hernach auch verbrennt worden. Einer seiner Mitt-Gesellen/ welcher sich zwar allhier außgelogen und ledig gemacht/ ist hernach zu Marpurg in Hessen lebendig verbrand worden.

Den

Den 7. Octobr. ist Ottilia/ Hanßen Otten Weib von Vachdorff/ wegen begangener Blut-Schand mit dem Schwerd gerichtet worden

Den 13. Octobris ist Maria Steuerlein/ Ammen-Frauen Tochter/ so sich eine zeitlang bey den Soldaten auffgehalten/ allhier plötzlich gestorben/ und heimlich begraben worden.

In dem Herbst ist der Wein/ wegen eingefallenem zeitlichen Frosts/ in wenig Wochen dermassen gestiegen/ daß ein Maaß auff sechs Batzen kommen.

Den 12. Septembris und 13. Octobris sind fünff Weiber von Vachdorff:

Den 6. und 23. Decembris wiederumb sechs Weiber aus unterschiedlichen Dörffern Hexerey wegen allhier verbrennt worden.

Anno 1629.

Den 9. Aprilis ist Johann Güth/ Pfarrer und Superintendens, auch Chur- und Fürstl. Sächs. Hennenbergischer Consistorialis allhier/ sanfft und selig entschlaffen/ im acht und sechsigsten Jahr seines Alters/ und fünff und viertzigsten des Predigampts/ und hat ihm M. Georg Ernestus Schad/ Pastor daselbst/ aus Matth. XXV. v. 21. die Leich-Predigt gehalten/ und liegt in der Pfarr-Kirchen neben dem Altar begraben.

Umb diese Zeit hat auff dem hintern Theil der Pfarr-Kirchen allhier das Wirtzburgische Wappen mit dreyen Zincken noch gestanden/ welches sich aber von sich selbst gebogen/ und im folgenden Jahr gäntzlich abgefallen. Was es für eine Anzeigung gewesen/ kan denen leichtlich kund werden/ welche den damahligen Zustand bey sich wiederholen werden.

Den 22. Junii sind zwey Weiber von Herpff Hexerey wegen verbrand worden.

Den 6. Julii ist Hanß Köhler von Peterauach/ nicht weit von Hailbronn/ wegen falscher Brieff/ so auff Brand gerichtet/ und er herumb getragen/ mit Stauppenschlagen des Landes ewig verwiesen worden.

Den

Den 17. Julii ist Ottilia/ Benjamin Kellers Weib/ Hexerey wegen aus Gnaden mit dem Schwerd gerichtet/ und hernach verbrand worden.

Den 23. Julii ist ein armer Schüler/ Benjamin Stübler/ so weder Vater noch Mutter gehabt/ im kalten Bad ertruncken.

Den 29. Julii ist Claus Haußman/ Hexerey wegen/ so er bey die viertzig Jahr getrieben/ mit dem Schwerd gerichtet/ und hernach verbrand worden. Dergleichen auch widerfahren

Den 11. Septembris Barbara Götzin/ sonsten die Schoppin genant/ und Marth Krellin. So wol auch

Den 8. Octobris wiederumb drey Weibern/ als der alten Meissen/ Wirthin/ Eisen Elsen und Käth Kühnerin.

Anno 1630.

Im Januario ist es sehr warm gewesen/ daß auch die Haselnuß-Stauden geblühet.

Den 10. Januarii ist Hanß Schilck/ ein Becker von sechtzig Jahren/ im Bett tod gefunden worden.

Den 25. Januarii, eben am Tag Pauli Bekehrung/ ist ein grosses Zeichen am Himmel gesehen worden/ daß es nicht anders geschienen/ als ob der Himmel gantz feurig/ und viel Büchsen gegen einander loß geschossen/ und viel Spieße gegen einander gestossen/ und grosses Geschütz loß gebrand worden.

Den 23. Februarii ist ein grosser Wind gehöret worden.

Den 2. Junii sind Elß/ Valtin Müllers/ und Eva/ Lucas Heinrichs Weiber/ beyde allhier Hexerey wegen/ mit dem Schwerd gerichtet/ und hernach verbrent worden. Dergleichen auch

Den 22. Junii Gertraud/ Hanßen Rienecks Weib/ widerfahren. Ingleichen

Den 27. Septembris Apollonien/ Valtin Seiferts Weib von Oveienfeld/ und Marthen/ Hanßen Herberts Wittben von Leutersdorff.

Den 25. 26. und 27. Junii ist wegen der vor hundert Jahren übergebenen

gebenen Augspurgischen Confession allhier / und in der gantzen Grafschafft Hennenberg / ein solennes Jubel Fest gehalten worden.

Im Octobri hat sich befunden / daß über hundert Fuder Wein in der Meininger Fluhr-Marckung gewachsen / und hat ein Eimer Franeken-Most einen Gülden / auch siebenzehen Groschen gegolten.

Anno 1631.

Den 17. Januarii, früe zwischen acht und neun Uhren / ist zu Burg-Breitungen auff ihren Wittums-Sitz / **Fr. Sophia / geborne Hertzogin von Braunschweig und Lünenburg / Fürst Poppens zu Hennenberg** / hinterlassene Wittib / ihres Alters im neuntzigsten Jahr / sanfft und selig verschieden / und darauff den folgenden 23. Martii, in der Pfarr-Kirche zu Schleusingen / in ansehnlicher und volckreicher Versamblung Christ-Fürstlich beygesetzt worden. Die Leich-Predigt hat gehalten **Johann Keßler** / J. F. G. gewesener Hoff-Prediger / aus Joh. VIII. Warlich / warlich ich sage euch / so jemand mein Wort ꝛc. D **Johann Hund** / Fürstl. Lünenburgischer Rath / ist Curator Funeris gewesen / hat sich gegen Kirchen- und Schul-Bediente / auch das Armuth gar milde erwiesen. D. Herlicius schreibet von ihrem Tod / daß damals eben diejenige Conftellation, nemlich Saturni & Martis / welche auch gewesen / als der letzte Fürst zu Hennenberg / **Georg Ernst** / Anno 1583. mit Tode abgangen.

In diesem Jahr hat auch der Chur- und Fürstliche Sächsische / Hennenbergische Cantzler allhier / **Jacob Schröter** / beyder Rechten Doctor, das vorhero vor Kirchen- und Schul-Bediente / und beyde Hospitäl gemachte Legatum vergrössert / und auff fünff hundert Thaler vermehret / davon die jährliche Zinsen unter Obgesetzte vertheilet werden sollen.

Den 10. Maji ist die schöne und hochgepriesene Stadt **Magdeburg** von dem Käyserlichen und Ligistischen General Tylli erobert / und jämmerlich zerstöret worden / wovon mit Thränen zu lesen der hierüber sonderlich außgestelte Bericht / insonderheit D. Reinhardus Backius, vornemster Prediger daselbst / der selbst darinn und darbey gewesen Part. II. in Psalm. fol. 73. 135. 197. 231. 233. 264. 269. 282. It. Part. III. 286. 287. 319.

Den 23. Maji ist Andreas Köller/ ein falscher Müntzer und Geldmacher/ lebendig verbrand/ Leonhard Schleicher enthäuptet/ und Andreas Strom gehenget worden/ haben sämtlich mit einander auff der Strassen geraubet/ gestohlen/ und andere böse Händel mehr verübet.

Den 23. Julii ist ein groß Ungewitter gewesen/ welches den vorigen und diesen Tag gewäret/ und hie und anderswo grossen Schaden gethan.

Den 10. Augusti ist Gertraud/ Hanßen Storands Weib von Unter-Maßfeld/ Hexerey wegen verbrennt worden.

Den 15. 16. und 17. Septembris hat der Käys. General Altringer mit sechszehen tausend Mann/ und einer ansehnlichen Artollerie, welche er meisten theils aus der Vestung Maßfeld genommen/ damit aber nicht fortkommen können/ sondern bey Walldorff und Breitungen in die Werra sencken müssen/ gelegen/ und von dannen sich in Hessen begeben. Damals ist diese Stadt in grosser Gefahr gestanden/ ist aber gleichwol noch friedlich allhier abgangen.

Den vorhergehenden 7. Septembris ist das Treffen bey Leipzig zwischen den Käyserlichen an einem/ und Schwedischen und Chur-Sächsischen am andern Theil vorgangen/ da diese wider jene den Sieg und das Feld durch Göttliche Verleihung erhalten. In solchem Treffen sind neben den hohen und andern Officirern/ allerseits in die neun tausend Mann geblieben.

Den 29. Septembris ist ein Theil der Schwedischen Armee/ an sechs und viertzig Compagnis zu Pferd/ und etlichen Regimentern zu Fuß/ sampt etlichen Feld-Stücken/ unter dem Feld-Marrschall Gustav Horn/ und General Lieutenant/ Wolff Heinrich Baudissin/ allhier vorbey gezogen/ deren March den gantzen Tag gewäret/ da zugleich die Vestung Maßfeld/ welche zuvor etliche Tage von hiesigem Land-Volck bloqviret gehalten worden/ in Königliche Schwedische Hände kommen/ worzu sonderlich ein berühmter Weidman/ M. K. in dieser Herrschafft/ dergestalt geholffen/ daß er den darinn liegenden Käyserlichen Commendanten/ Nicolaus de Costa, auff seine

wilde.

wilde Enden-Jagt gebeten/ und jhn auff solche Weiß aus der Vestung gebracht/ und hernach von den Schwedischen ertappt worden. Damals sind Jhrer Königl. Majest. zu Schweden/ **Gustav Adolph**/ in eigener Person mit dem rechten Flügel auff Schleusingen kommen.

Im October ist **Hanß Rienecker**/ ein hiesiger Bürger/ **zum Berckes** auff eine Wiesen gangen/ in willens die Gräben zu räumen/ von denen Soldaten muthwilliger Weise erschlagen worden.

Den 4. Novembris ist ein grosser Sturm-Wind gewesen.

Anno 1632.

Den 13. Martii haben Jhre Fürstl. Durchl. **Hertzog Wilhelm zu Sachsen Weimar**/ der Kron Schweden General Leutenant/ samt dem General Major Bannier, mit etlich tausend Mann allhier und da herumb gelegen/ und darauff in Bäyern gangen.

Bald darauff ist der Außschuß gemustert und in Ordnung gebracht worden/ von welchem **Hertzog Wilhelm zu Sachsen** etlich hundert Mann unter seine Armee begehret.

Den 23. Aprilis ist eine alte Magd im Hospital ins Wasser gesprungen/ und sich ersäufft.

Den 24. Aprilis ist **Caspar Hirn**/ Bräu-Knecht/ in die Bräu-Kuffen gefallen/ und sich dergestalt verbrand/ daß er bald darauff gestorben.

Den 17. Maji ist **Anna Steinmetzin**/ im Ober-Hospital gleicher Gestalt zum Fenster heraus gesprungen/ und sich ersäufft.

Den 8. Augusti hats einen grossen Reiff gethan.

Den 7. Septembris ist/ wegen der bey Leipzig vorm Jahr erhaltener Victori, ein Danck-Fest allhier und in der gantzen Herrschafft gehalten worden.

Vom 2. biß 12. Octobris ist allhier grosses Schrecken gewesen/ wegen feindlichen Einfals in das Fürstenthumb **Coburg**.

Den 6. Novembris ist die grosse Schlacht bey Lützen zwischen denen Schwedischen/ Käyserischen und Ligistischen Armeen/ worinnen die Schwedischen zwar den Sieg durch GOttes Beystand erhalten/ aber ihren König dabey eingebüst/ welcher bald im ersten Treffen blieben/ da

er anfänglich einen Schuß in Arm / hernach in den Rücken bekommen/ und endlich mit einem Pistol durch den Kopff geschossen worden. Auff des Feindes Seiten ist der Graf von Pappenheim/ Feld-Marrschall/ der Abt von Fulda/ und viel andere/ hohe und niedrige Officirer/ des Volcks aber beyderseits in fünff biß sechs tausend Mann geblieben und ümbkommen.

Den 2. Decembris starb Herzog Johann Wilhelm zu Sachsen Altenburg / in Königlichen Schwedischen Kriegs-Obersten Diensten/ zu Brieg in Schlesien/ im drey und dreissigsten Jahr dero Alter.

Als auch in diesem Jahr der Wallensteiner von Nürnberg auff Coburg in Meissen marchirt / und unterschiedliche Partheyen in die Grafschafft Hennenberg gangen / sind sie zu Schleusingen eingefallen/ in der Vorstadt drey Häuser abgebrant/ ingleichen zu Themar sieben Personen nieder gehauen / darunter gewesen Johann Keßler / Pfarrer zu Reurieth/ und sein Sohn M. Andreas Keßler/ S.S. Theol. Studiosus.

Anno 1633.

Den 11. Januarii sind die Wasser dermassen groß worden und sich ergossen/ daß dergleichen innerhalb dreyssig Jahren nicht geschehen.

Den folgenden 13. Januarii ist ein grosser Wind gewesen/ so hin und wieder Schaden gethan/ und auch den Galgen allhier eingerissen. Dergleichen auch den 22. October dieses Jahrs geschehen.

Im Februario hat Adam Breit/ ein Mann von 66. Jahren an den Durchschlechten oder Kindes-Blattern darnieder gelegen.

Den 7. Martii ist Lorentz Mittler / Schäffer von Rohra/ und sein Weib/ Orthey Schaubach in/ weil sie ihr früezeitiges Kind ermordet/ absonderlich in einem Sack gesteckt/ und bey der Ober-Brücken ersäufft worden.

Den 17. Martii ist Susanna Langin/ des Schulmeisters zu Kündorff Tochter/ weil sie ihr Kind / so sie in Unehren erzeuget/ ermordet/ in einen Sack gesteckt/ und ersäufft worden.

Umb

Umb diese Zeit ist der Schwedische General Major Banner, Ritter von Augspurg/ mit seinem Regiment/ samt vielen Pagage-Wägen zurücke kommen/ etliche Tage hier still gelegen/ von dannen über den Wald ins Halberstädische gangen/ daselbst sich an seiner empfangener Wunden heilen zu lassen.

Eben zu der Zeit ist Hertzog Wilhelm zu Sachsen mit dero Armee unterschiedlich durch gezogen.

Den 21. Aprilis sind vier Regenbogen über einander gestanden/ und gesehen worden.

Den 16. Julii starb Hertzog Johann Casimir zu Sachsen Coburg/ ohne Fürstl. Leibes-Erben im siebenzigsten Jahr dero Alter.

Den 30. Julii ist ein grosses Zeichen am Himmel gesehen worden.

Anno 1634.

Den 29. Januarii ist Käch Schleicherin/ ein altes Weib/ so acht und dreissig Jahr Hebamme gewesen/ und vier tausend und fünffhundert Kinderlein zur Welt bringen helffen/ gestorben.

Den 5. Martii ist der Chur-Sächsische Obriste/ Moritz Adolff von Dähn/ allhier ankommen/ und Quartier genommen.

Den 29. Martii solte ein Soldat allhier auff dem Marckt decollirt werden/ wurde aber wegen vielfältiger Vorbitt loß gelassen/ und das Leben geschencket.

Im April ist Georg Schuhmann/ seines Handwercks ein Metzger/ ein frommer/ ehrlicher Mann/ des Nachts für seiner Hauß-Thür von einem Soldaten erschossen worden. Der Thäter/ samt noch einem/ als des Obristen Dähns Kutscher/ welcher umb den todten Cörper sol getantzet haben/ ist des andern Tages auff dem Marckt mit dem Schwerd gerichtet worden.

Den 26. Aprilis ist der Obriste Dähn mit seinen Völckern allhier auffgebrochen/ und seinen March nach Leipzig genommen.

Den 21. Julii ist/ in Beyseyn des gantzen Leib-Regiments/ Hertzog Wilhelms zu Sachsen/ unter dem Commando dero Obristen Lieutenants/ Rudolph Georg von Wolframsdorff/ soumb den auff dem Marckt auffgerichteten Galgen zu Pferd mit auff-

gezogenen Hahnen gehalten/ öffentlich Stand-Recht gehalten worden/ über Jacob M. ins gemein der lange Jacob genant / welcher zu Kaltennorthheim / da er im Quartier gelegen / voller Weiß den jenigen Stock / an welchen die Soldaten wegen ein und des andern Verbrechen geschlossen worden/ umbgerissen / und darbey Chur-Fürstlicher Durchläuchtigkeit zu Sachsen gelästert/ und ist ihm daselbst zuerkänns worden / daß ihm erstlich die rechte Hand abgehauen/ darnach das Maul geschlitzt/ ein Zeichen auff die Brust geschnitten / und endlich gehänget werden soll. Welches alles so bald an ihm exeqviret worden/ indem ihm auff einem hierzu gemachten Stock die rechte Hand abgehauen / an den Galgen genagelt / das Maul geschlitzt / die Brust zerschnitten / und endlich gehängt / gegen Abend aber wieder herab genommen / an die Land-Strassen beym Frösch-Brücklein begraben / und der von ihm umbgerittene Stock auff sein Grab gesteckt und eingegraben worden.

Den 13. Augusti hat Major Kielman Koch mit Hertzog Wilhelms zu Sachsen gantzen Leib-Regiment allhier gelegen.

Den 19. Augusti ist Anna/ Georgen Biermans/ Ludwig genant/ Tochter / weil sie ihr in Unehren erzeugtes Kind ermordet / in einen Sack gesteckt und ersäufft worden.

Den 25. und 27. Augusti ist die Schlacht bey Nördlingen gehalten / da die Schwedischen unten gelegen / und auff dieser und der Evangelischen Seiten ein grosser Verlust geschehen / sintemal dadurch nicht allein den Käyserlichen der Muth gewachsen/ und ihre Macht ümb ein grosses gestärcket / sondern es ist auch die beste Artollerie und das versuchte Fuß-Volck / nebst denen vornehmen / dapffern und verständigen Generalen und Obristen verlohren/ der Rest verzagt gemacht/ und gantz Francken- und Würtenberger-Land in äusserste Gefahr gesetzt worden.

Den 7. Septembris ist Hertzog Wilhelm zu Sachsen mit dero gantzen Hofstatt allhier zu logiren kommen / S. D. sind des andern Tages nach Gemünde in Francken mit dero Herrn Brudern Hertzog Bernharden zu Sachsen / sich zu unterreden/ verreiset/ dero Bediente aber biß auff den 18. dito hie verblieben.

Den 11. Septembris ist ein Regiment Tragoner von den Weymarischen unter dem Obristen Lieutenant Duglais herein kommen/ und den 2. Octobris wieder abgezogen.

Den 14. Octobris hat Hertzog Wilhelm zu Sachsen Ritmeister Schiln mit funffzig Pferden hieher commandiret/ mit ernstem Verbot/ dem Obristen Forgatsch kein Brand-Schatzung zu geben/ viel weniger Salvaqvardien einzunehmen/ welcher aber des andern Tages/ nachdem er vernommen/ daß Hertzog Wilhelm zu Suhla geschlagen worden/ in der Nacht auff Schmalkalden über den Wald fort- und dem Feind entgangen.

Den 16. Octobris, als am Tage Galli/ ist dieser Stadt ein großer Unglücks-Tag gewesen/ und haben die Einwohner einen recht-Gallbittern Trunck zu kosten bekommen. Denn gegen neun Uhr Vormittag die Croaten unter dem General Wachtmeister/ Grafen Johann Ludwig Isolani, allhier ankommen/ die Thore auffgehauen/ was sie im ersten Anlauff angetroffen/ nieder gehauen/ die gantze Stadt außgeplündert/ und mit Grossen und Kleinen/ Vornehmen und Geringen/ auffs allerärgste mit Prügeln/ Schlagen/ Schleppen und dergleichen ümbgangen. Den damahligen Cantzler/ D. Jacob Schrötern/ haben sie die Pistolen an den Kopff gesetzt/ und so sie nicht versaget/ hätten sie ihn nieder geschossen. D. Johann Leübern/ Regierungs-/ und hernach Chur Fürstlichen Sächsischen Geheimden-Rath/ und den Superintendenten/ M. Georg Ernst Schaden/ haben sie bey den Haaren haltend in der Stadt mit ümbher geführet. Neun Personen haben sie gar umbgebracht/ und sind hernach in dem Spittal-Hoff mit einander begraben worden/ als Adam Heinrich Meüselius, Pfarrer zu Unßleben/ der sich allhier beym Kriegs-Rath dem von Spessard auffgehalten/ und sol dieser von zweyen Polnischen Pfaffen seyn ümbgebracht worden. 2. Martin Seifert/ ein Satler. 3. Simon Fischer/ Gürtler. 4. Jacob Hüner/ Leinen-Weber. 5. Capitain Häselbachs Schreiber. 6. Ein Weib von Halb/ welcher an der Ecken des Marckts der Kopff von einander gehauen wurde. 7. Andreas Linck/ ein Wüllen-Weber/

ber. 8. Valtin Müller/ Wirther. 9. Valtin Berth/ Schneider/ ein sehr alter Mann. Darauff hat die außgeplünderte und gantz spolierte Stadt noch darzu drey tausend Reichs-Thaler Brand-Schatzung geben müssen/ welche an deren Statt/ weil dieselbe gantz entschöpfft war/ D. Jacob Schröter/ Cantzler/ und Jacob Schröter/ Apothecker hergeschossen. Es ist aber dabey nicht blieben/ sondern/ da man vermeynet/ sie würden nun abziehen/ und ihren March weiter nehmen/ haben sie allererst Quartier genommen/ da denn das Elend allererst recht angangen/ weil sie biß in den April des folgenden Jahrs allhier still gelegen. In wärender solcher Zeit sind die Bürger mit unsäglicher Contribution beleget worden/ also/ daß es manchen wochentlich vierzig und mehr Thaler gekostet/ und hat solches etlich und zwantzig Wochen gewäret. Anderswo in dieser Herrschafft haben sie auch nicht besser/ und an vielen Orten viel ärger gehandelt.

Die Berg- und Handel-Stadt Suhla haben sie angesteckt/ und hat das Feuer/ so früe Morgens umb acht Uhr angangen/ und biß nach Mittag umb drey Uhr gewäret/ sieben hundert und neun und sechtzig Bürgerliche Wohn-Häuser/ zwo Kirchen/ das Fürstliche Ampt-Hauß/ zwey Rath-Häuser/ drey Pfarr-Wohnungen/ zwo Schulen/ fünff Schul-Collegen Wohnungen/ sampt vielen andern gemeinen Gebäuden/ weg genommen. Ingleichen sind drey und achtzig Personen/ als drey und funffzig Manns- und sechszehen Weibs-Personen/ auch vierzehen Unbekante todt gefunden/ welche theils verbrand/ theils niedergehauen worden. Über dieses sind auch sehr viel beschädiget worden/ die hernach entweder Krüppel blieben/ oder doch bald gestorben/ wie denn in dem nachfolgenden 1635. Jahr vier hundert und acht und neuntzig Personen begraben worden.

Die Stadt Themar haben sie gleicher Gestalt in den Brand gesteckt/ und sind in demselbigen: Der neuerbaute Pfarr-Hoff/ der Schul-Collegen Wohnungen/ die Lateinische und Deutsche Schul/ das Fürstliche Ampt-Hauß/ das Rath-Hauß sampt dem Raths-Keller und Hinter-Gebäuden/ zwey Thor-Häuser/ ein neuerbauter Thurm/ der Gefängniß-

nis-Thurm mit unterschiedlichen Stuben und Gewölbern / sampt zwey hundert und neun und sechszig bürgerlichen Wohnungen/ ohne die gemeine Häuser/ auffgangen/ also/ daß von der gantzen Stadt nicht mehr/ als neun und sechszig der geringsten Wohn-Häuser übrig blieben

Der schöne Flecken Kaltennortheim ist auch / sampt dem Fürstlichen Ampt-Hauß / Pfarr-Kirchen / Pfarr-Wohnungen/ und Schulen/ fast gantz und gar eingeäschert worden. Dergleichen haben auch sehr viel schöne Dörffer erfahren müssen. Dieses Unglück hat der damahlige Ober-Stadt Schreiber zu Meiningen/ M. Johann Wilhelmi, in nachfolgenden Versen beschrieben:

GALLO festa dies, signanda Hennbergidos oris,
Qvæ, MEINUNGA, tibi classica mæsta dedit.
Martia namqve phalanx ubi SULAM tradidit igni,
MEINUNGAM rectâ cœpit adire viâ.
Videris hîc Cives sursum & cursare deorsum,
Nec reperire, fugam qvâ ratione parent.
Occludunt portas: comportant qvicqvid & auri,
Qvicqvid & argenti promere qvisqve potest.
Hisqve bolis sperant, forsan saturabitur hostis,
Nec male; nam placant munera sæpè Viros.
Sed prius, ac tradunt, festinans irruit hostis,
Et nondum oblatas captat avarus opes.
His neqve contentus vicos simul involat omnes,
Aggrediens homines, expoliansqve domos.
Parcitur hîc nulli, patitur cum paupere dives,
IRUS & est æqvè, qvi qvasi CROESUS erat.

Sola DEI bonitas (precibus mediantibus) Ignem,
Avertens voluit lenius esse malum.

O qvam SULA graves flammis perpessa dolores?
Qvam THEMARÆ in flammis sors miseranda fuit!
KALTEN NORTHEMIUM lachrymis extingvere flammas
Si posset, lachrymas nocte dieqve daret.
Flammis alma Ceres, flammis combusta supellex
Cætera, nunc Dominis non reditura suis.
Corpora qvot flammis brutorum hominumqve cremata,
Ante diem miserè qvæ subêire diem.
His damnis (bonitate DEI) MEINUNGA levata,
Mutua cum magnis sumtibus æra luit.
Nam qvi de proprio qvod debet, solvere nescit,
Servare ex alio, cogitur ære fidem.
Deqve malis, duo cum gliscunt, tuto eligis illud,
Cui minus in tergo pondus inesse scias.

Principium fuit hoc: seqvitur Ierna ipsa malorum,
Hærens possesso fixa tenaxqve loco.
Non etenim, ut fulgent alias post nubila soles,
Et solet à pluviis ire serena dies:
Haud ita mutari, aut tolli à cervice flagellum,
Sed magis exacui, tum scopus hostis erat.
Poscitur à miseris spoliatis Regia mensa,
Nec non Pactolus qvas vehit amnis opes.
Nil erat in cellis, nihil horrea frugis habebant,
Nil fuit in stabulis, nil & in ære fuit.
Atqve tamen lautis dapibus mensa esse referta
Debuit, & lecto pocla scatere mero.
Evacuata simul fuit usqve implenda crumena,
Æra nec unde petas, qværere cura fuit.
Sic tondetur ovis, corii lanugine demtâ,
Sic avis absqve alis, nullo agitante, volat.

Sic

Sic Harpyia scabit tenues una ungve volucres,
Sic aliàs siccam sugit hirudo cutim.
Mutua principio si cudere oportuit æra,
Postea corradi plura necesse fuit.

Insuper exutus civis nudatur & armis,
Ne grassante lupo læsa repugnet ovis,
Utqve herum armetur miles, qvi stabat inermis,
Sors etenim varians arma dat atqve rapit,
Hostis qvin etiam desertas destruit ædes,
Qvodqve parum munis, deputat esse suum.
Justitiæ hæc series, juris pugnantis hic ordo,
Legeqve sic æqvâ sæpè tenetur eqvus.
Haud etenim dicas bellis injusta patrari,
Arma malo titulo ac nomine nemo gerit.
Nigra dealbescunt in bellis, alba nigrescunt,
Et rectum est curvum, curvaqve recta meant.

Atqve, ita qvando Duces præeunt, mox castra seqvuntur,
Non vult servus hero segnior esse suo.
Effodiunt gazas irritamenta malorum,
Marteqve qvod neqveunt, Mercurii arte petunt.
Emunctum emungunt, nudatum vellere nudant,
Faucibus eripiunt, qvem dedit offa cibum.
Fœniseca in campo, in sterili lignator eremo,
Et cui nil proprium est, omnia miles habet.
Non cerva in sylvis, non piscis liber in undis,
Non avis aëreo tramite tuta volat.
Devastantur agri, fructus rapiuntur ab hortis
Sepibus evulsis, qvò libet, ire licet.
Plurima si memorem, memoratis pluris supersunt,
Cladis & omne genus penna referre neqvit.

His MEINUNGA malis menses oppressa novenos,
Nesciit, in qvalem tum fuit acta statum.
Deplorata suis Mystis stant templa scholæqve.
Cantus ibi tristis, concio triste sonat,
Curia militibus torqventibus obruta torpet,
Et vice Justitiæ suggerit arma furor.
Vescitur esuriensla chrymarum pane colonus,
Panem lætitiæ Martia turba vorat.
Militis impletur qvasi Divûm nectare venter,
Indigenam potat fons salientis aqvæ.
Gaudia fert miles de prædis, incola contrà
Ob prædas fletum non cohibere potest.
Avehit huic hostis raptorum plaustra bonorum,
Nil reputans, animam qvo sua fata trahant.
Angores animi patiuntur summus & imus,
Atropos optatur, qvæ citò fila secet.

Harum si cupias rerum cognoscere causam,
Causa est in patulo: VINDICAT ACTA DEUS.
Paucis religio cordi fuit, inde reliqvit
In mœstas ferias templa scholasqve DEUS.
Parva Magistratus habita est reverentia mitis,
Hinc fit, ut immitis sceptra gerenda gerat.
Nullus amicitiæ sinceræ cognitus usus,
Hostilem hinc animum noscere bella docent.
Qvi fratrem oppressit, pressuram sentit & idem,
Pœna suum autorem promta manere solet.
Qvi vi, fraude, dolo plutum cumulavit iniqvum,
Huic parili precio diripiuntur opes.
Qveis proclive fuit gladio præcidere vitam,
Hos gladio, aut simili morte perire vides.

Hæc

Hæc MEINUNGA tibi memori sint mente reposta,
Et volvas animo nocte dieqve tuo.
Sive dies redeat GALLI, seu cantica GALLUS
More suo qvovis tempore rauca sonet.
Ad cantum GALLI lachrymarum effusio Petri,
Qvemlibet à lapsu surgere ritè monet.
O pia posteritas vigilis reminiscere GALLI,
Ut DEUS in cœlis sit memor ipse tui.
GALLO festa dies, sit festa HENNBERGIDOS oris,
Cum resipiscendi cantus in aure tonat.

Στοιχόν.

AnXIa præDa IVgo, fVIt Vrbs MeInVnga, Croatæ, *Annus.*
Voce sua Gallus prodidit ipse diem. *Dies.*

Von diesem jetzt erzehlten erschrecklichen Einfall/ Ansteckung und Plünderung der Croaten hat eine geraume Zeit vorhero der damalige Schulmeister zu R. außführlich geredet/ und es fast allen Umbständen nach/ wie es hernach erfolget/ zuvor gesagt. Wiewol jhm von der Fürstl. Hennenbergischen Regierung zu Meiningen dieses sein Propheten Handwerck zeitlich eingeleget worden.

Den 18. Octobris, als den dritten Tag nach dem Croatischen Einfall allhier/ ist Walldorff/ sampt der Kirch und Schul-Hauß abgebrand worden.

Etliche Tage nach geschehenem feindlichen Einfall solte einem Croaten auff dem Marckt der Kopff mit dem Schwerd abgehauen werden/ es konte aber der Scharffrichter nicht durchhauen. Und ob er wol vom Streich gefallen/ hat jhm doch nichts geschadet/ wie man denn auch einiges wundes Fleck an jhm nicht gefunden. Er ist nach einer guten Weile zwar auffgestanden und davon gelauffen/ aber doch nach vierzehen Tagen zu Walldorff gestorben.

Umb diese Zeit ist ein Mühl-Knecht in der Mittel-Mühl von den Croaten jämmerlich erwürget worden/ ingleichen auch Heintz Witzel/ ein Färb-Knecht.

Eben umb diese und nachfolgende Zeit hat ein Hüner-Ey einen Patzen oder siebenzehen Pfennig gezolten.

Anno 1635.

Den 16. Februarii sind zu den vorhin allhier gelegenen **Isolanischen Croaten** noch acht Compagnien Fuß-Volck unter dem **Obrist Lieutenant** Marqvis Matthæi **von dem Fernemondischen Regiment** / sampt dem Stabe kommen / und biß auff den 29. Maji allhier im Qvartier liegen blieben / haben / weil sie alles auffgezehret / endlich mit Kleyen-Brod vorlieb nehmen müssen.

Den 21. Februarii ist **Maria / Görgen Kleffels** hinterlassene Tochter / von einem Croaten erstochen / er deßwegen archibusiret / und ausserhalb vor dem Gottesacker begraben worden.

Den 23. Februarii ist des General **Wachtmeisters Isolani** Gemahlin von hier abgezogen / welcher den 3. April er selbst gefolget.

Den 14. Martii ist **Claus Linck** / ein Barchentweber / vorm Rath-Hauß durch ein Bein geschossen worden / und daran gestorben.

Den 14. Maji ist ein grosses Schloß- und Schnee-Wetter allhier gewesen.

Umb diese Zeit hat General **Becker** das Qvartier allhier genommen / wiewol er persönlich nicht allhier / sondern zu Mellerstadt gelegen / dahin man jhm die Contribution schicken müssen.

Den 20. Maji ist der **Frieden-Schluß** zwischen dem Römischen Käyser Ferdinando II. und Chur-Fürst Johann Georgio I. zu Sachsen zu Prage gemacht / und hernach im Chur-Fürstenthumb publicirt worden.

Im Julio sind die Bet-Stunden / so Dienstag und Freytags umb zwölff Uhr gehalten werden / und zuvor umb drey Uhr nach Mittag gehalten / angeordnet worden. Bald darauff sind auch die Instrumenta Musica in der Kirchen / welche seint dem feindlichen Einfall nicht wieder gehöret worden.

Den 30 und 31. Augusti ist der General Major **Sperreuter** mit einem Regiment zu Roß / aus Westphalen hier vorbey gangen / in willens die Vestung **Königshofen** zu proviantiren / hats aber nicht werck-

werckstellig machen können. Diese Stadt hat jhm im Rück-Wege fünff hundert Reichs-Thaler/ sampt etlichen Karn Saltz geben müssen.

Den 16. Octobris sind zween Regenbogen allhier nach der Vesper erschienen.

Den 3. Novembris sind **Hanß Wendel von Kaltennordheim** wegen begangenen Ehebruchs/ und **Anna/ Valtin Köhlers von Schwartzbach** hinterlassene Tochter/ wegen Hurerey und Unzucht/ so sie mit jhrem Dienst-Herrn/ **Hieronymo Großgebauern von Soltz**/ welcher in dem Gefängnis zu Maßfeld in seinen Sünden dahin gestorben/ getrieben/ und darauff begangenen zwiefachen Kinder-Mords/ mit dem Schwerd vom Leben zum Tod hingerichtet worden.

Den 30. Decembris ist **Georg Heidenblut von Suhla**/ ein Soldat/ wegen begangener Strassen-Räuberey/ mit dem Schwerd gerichtet/ und bey dem Armen-Hauß zu Ober-Maßfeld auffs Rad geleget worden.

Im Außgang dieses und Anfang des folgenden Jahrs hat die Pest grausam allhier grassiret/ daß in die fünff hundert Personen daran gestorben/ wie denn in dem einigen Monat Novembris allein hundert und sechs Personen begraben worden.

Anno 1636.

In diesem Jahr hat **Anna Maria Schoberin**/ Wittib/ ein Vermächnis von drey hundert Gülden Capital vor die Prediger dieses Orts gemacht/ von denen jährlichen der Pastor neun/ der Archi-Diaconus sechs/ der Sub Diaconus aber drey Gülden erheben sol.

Im April ist ein schreckliches Donner-Wetter allhier gewesen/ und hat zugleich eingeschlagen.

Den 24. Septembris ist die Schlacht bey Wittstock geschehen/ da die Käyserischen und Chur-Sächsischen den kürtzern gezogen.

Ob man wol in diesem Jahr keine sonderliche Beschwerung von dem Volck gehabt/ so ist man doch nicht gäntzlich davon befreyet blieben/ massen den 17. Novembris etliche wenige Reuter von dem Dörfflingischen und Hoditzischen Regimentern/ welche zu Schmalkalden gelegen/

diese

die Stadt außgeplündert / ungeachtet man jhnen nur drey Tage zuvor vier tausend Reichsthaler / sampt zwantzig mundirten Pferden / vergnügen müssen.

Den 28. Novembris ist **Schaff-Heintz von Frauen-Breitungen** / und **Endres Schuch von Oberstadt** / wegen begangener Strassen-Rauberey / allhier vor der Burg mit dem Schwerd gerichtet worden.

Den 15. Decembris ist der Schwedische **Obrist Adam von Pfuel** mit seinem Regiment hieher beordert / mit Assignation auff Stadt und Ampt Meiningen / Maßfeld und Suhla / und allhier einquartiret worden. Er forderte sechs Lehnungen / so sich auff acht und zwantzig tausend Reichs-Thaler belieffen / wurden aber auff achtzehen tausend verglichen.

Anno 1637.

Den 3. Januarii ist der Schwedische **Obriste Pfuel** von hier auffgebrochen / und weil an denen veraccordirten achtzehen tausend Reichs-Thaler nur vier tausend im Rest blieben / und wegen eusserstem Unvermögen nicht haben können auffgebracht werden / hat er **L. Johann Caspar Großgebauern** / **Amptmann zu Maßfeld** / **Jeremias Schrötern** / Regiistratoren, **Jacob Schrötern** / Apotecker / **Johann Mincken** / **Gabriel Stumpffen** / beyde des Raths / **Johann Matthes Kleyen** / Handelsmann / **Valtin Wagnern** und **Georg Kochen** gefänglich mit sich nach Erffurth geführet / woselbst er sie / biß an den restirenden vier tausend Reichs-Thaler noch zwey tausend vergnüget worden / sechs gantze Wochen im Arrest behalten. Uber-Obgesetzte hat er

Den 9. Januarii noch andere drey / als **D. Johann Leubern** / Regierungs-Rath / **Niclaus Klein** und **Albertum Sturm** / beyde des Raths / auch dahin wollen bringen lassen / sind aber nur biß gen Dambach kommen / daselbsten loß gelassen / und wieder hier angelanget.

Den 11. Januarii ist ein hartes und blutiges Gefecht zwischen den Schwed- und Käyserischen im Toden-Feld allhier vorgangen. Die

Käy-

Käyserischen/ so des Abends zuvor den 10. dieses allhier ankommen/ und in der Stadt logirten/ waren außerlesene commandirte Völcker/ daß nicht bald ein schöners Volck allhier gesehen worden. Da sie nun in guter Ruhe und still die Nacht über hier sich befanden/ und nichts böses versahen/ mochte denen zu Schmalkalden und an dem Wald liegenden fünff Schwedischen Regimentern/ unter dem Commando des Obristen Pfuels hievon Nachricht zukommen seyn/ welche sie denn in aller Eil bey Wasungen zusammen gezogen/ und ihren March rectà hierauff zu genommen. Ehe sie sich aber der Stadt genähert/ hat sich bessere Kundschafft einzuholen/ und wie starck etwan der Feind seyn möchte/ der Schwedische Obriste Carl Gustav Wrangel/ (jetziger Königliche Schwedischer Feld-Herr/) so damals das Bannirische Leib-Regiment geführet/ mit etlichen wenigen Reutern hierauff an die Käyserliche Schildwacht/ welche zum Theil beym armen Hauß/ zum Theil beym Gottesacker/ gestanden/ gewaget/ und ohne sondern Widerstand dieselbe weg genommen. Nicht lang hernach ist er wieder und besser hierauff/ ja biß ans untere Thor kommen/ und selbige Schildwachten auch auffgehoben. Worauff denn in der Stadt Lermen/ und das gewöhnliche Zeichen von den Trompetern in den Gassen gegeben worden. Ob nun wol die Käyserischen Officirer, weil die Schwedischen immer je näher kommen/ ihre Soldaten gern zusammen gebracht/ und dem Feind entgegen gangen wären/ haben sie doch solche in keine rechte und richtige Ordnung bringen können/ sintemal keiner des andern fast erwarten wollen/ sondern nur eintzeln/ bald hinaus/ bald wieder herein/ geritten/ biß endlich Obrister Pfuel mit seinen unterhabenden Regimentern seinen Vortheil ersehen/ mit solcher Dapfferkeit die Käyserischen/ wiewol sie ihm an Volck weit überlagen/ angegriffen/ daß die Käyserischen nach etlich stündigem Gefecht gedrungen worden/ das Feld zu räumen/ und die Flucht zu nehmen. Darauff es denn an ein Niedermachen gangen/ und/ wer in der Furi angetroffen/ nieder gehauen und tod geschossen worden. Die flüchtigen Käyserischen haben sich zum Theil in Francken/ die meisten aber herein in die Stadt retteriret/ da sie denn/ sampt vielen Officirern/ worunter auch

der Obriste Wolfframsdorff und Mannteufel gewesen / gefangen genommen / außgezogen und spoliret worden. Nachdem nun die Schweden Meister im Feld blieben / und dasselbe von den Käyserischen ziemlich liecht worden / prosequirten sie nach Besetzung dieser Stadt ihre erhaltene Victori, giengen so bald dem Feind auff dem Fuß nach / und traffen unter Wegs / etwan eine Meil von hier / auch das Fuß-Volck an / welches der General Feld-Zeugmeister / Gottfried Huyn / Freyherr zu Galeen und Wachtendunck ꝛc. commandirte / auff welches sie so bald ansatzten / und ohne sondern Widerstand auch selbiges überweltigten / und zugleich die Artollerie eroberten / welche sie auch / als vier Stück / etliche Ammunition-Wägen / neben etlich hundert Gefangenen / herein / und von daraus / sampt denen allbereit allhier gelassenen / zusammen in acht hundert / neben acht Fähnlein / gen Erffurth schickten. Der Todgebliebenen ist eine ziemliche Anzahl gewesen / mehrentheils aber Croaten / welche alle zusammen geschleppt / und auff dem Gottesacker / unten bey dem Thor auff der rechten Seiten / in ein grosses Loch zusammen eingescharret worden.

Den 15. Januarii ist Obrister Pfuel gäntzlich abgezogen / und nach Erffurth nach der Schwedischen Armee sich gewendet.

Den 5. Februarii ist Ferdinandus II. Römischer Käyser zu Lintz / im neun und funfftzigsten Jahr dero Alter gestorben.

Den 18. Febr. ist Obrister Lieutenant Johann Wurm / von dem Käyserischen Ludwigischen Regiment zu Pferd / hier eingequartiret worden.

Den 28. dieses ist er wieder abgezogen / und selbigen Abend Graff Isolani aus Burgund wieder hieher kommen / und Quartier genommen.

Den 6. Martii hat General Feld-Zeugmeister / Gottfried Huyn / Freyherr zu Galeen und Wachtendunck / Quartier hier bekommen / und den 6. Aprilis wieder abgezogen.

Den 28. Martii sind Lorentz Hasen / einem hiesigen Bürger / drey Kinderlein / als Dreyling / Namens Elisabetha / Margaretha und Barbara begraben worden.

Im

Im Majo sind Adam Mark/ ein hiesiger Bürger/ und Hanß Baumich von Welckershausen/ auff dem Dreyssigacker Berg von einer feindlichen Parthey jämmerlich ermordet worden.

Den 17. Maji ward Valtin König/ ein Fuhrmann von Altersbach/ in der Weißbach von den Soldaten erschossen/ und allhier begraben.

Den 9. Junii sind drey Käyserische Regimenter Croaten unter dem Commando des Obristen Diodati hierdurch gezogen/ und zween Tag zu Walldorff/ Wallbach und Utendorff still gelegen/ sie kamen von der Käyserischen Armada aus Westphalen/ und giengen in Böhmen.

Den 13. Julii ist Caspar Erck in einem Ziehe-Brunn tod gefunden worden.

Den 4. Decembris ist Hanß Thomas/ ein Goldschmied/ in der Weißbach tod gefunden worden.

In diesem vorhergehend- und nachfolgenden beyden Jahren ist so eine elende und erbärmliche Zeit gewesen/ daß es fast nicht zu beschreiben/ und die Nachkommene kaum glauben werden. Krieg/ Pestilentz und Hunger haben über alle massen überhand genommen/ wie denn zumal in diesem und vorhergehendem Jahr es so theuer worden/ daß das Maaß Korn biß auff acht und zwantzig Batzen gestiegen/ und ein Pfund siebenzehen Pfennig gegolten. Und weil wegen des leidigen Kriegs-Wesen kein Geld mehr unter den Leuten war/ musten die meisten sich mit Kleyen/ Wicken/ gemahlenen Eicheln/ aus welchen sie Kuchen und Brey machten/ Item gesottenem Graß/ so weder gesaltzt noch geschmeltzt war/ so wol von verstorbenen Pferd und Ochsen behelffen/ wie denn die armen Leut/ weil sie es in die Stadt nicht wol tragen durfften/ draussen auff dem Obern Rasen grosse Feuer gemacht/ dasselbe gesotten und gebraten. Und hat man damals offt die Leute hinter den Zäunen/ daß ihnen das Schind-Fleisch oder gekochtes Graß noch im Maul/ tod gefunden/ welches denn jämmerlich und elendiglich anzusehen war. Ja man hat erfahren/ daß auff einer Seiten eines toden Aaß die Menschen/ an der andern aber die Hunde genaget. Ach GOtt behüte uns für solchen Zeiten.

Anno 1638.

Den 3. Januarii ist der Käyserische Obriste Nicola Mylli Draghi, Freyherr auff Buchow und Brandlein/ mit List in diese Stadt kommen. Denn da man sich anfangs gegen jhm zur Wehre gestellet/ und jyn auch mit seinen unbewehrten Soldaten leicht abtreiben können/ ist er endlich/ ümb sich nur zu wärmen/ herein gelassen worden/ welchem aber/ auff sein Zuwincken/ die Soldaten über den zugefrohrenen Stadt-Graben gefolget/ und biß auff den 18. Maji allhier still gelegen. Ist ein Gottloses/ diebisches und undisciplinirtes Volck gewesen/ so viel Ungelegenheit verursachet.

In eben diesem Jahr ist ein Weib/ vom Dorff Albrechts/ vorm Unter-Thor allhier erfrohren/ und auff den Gottesacker begraben worden.

Den 9. Maji ist Marth Hübnerin/ Clausen Schünders Ehe-Weib/ wegen begangenen Ehebruchs/ vor der Burg mit dem Schwerd gerichtet worden.

Den 18. Maji ist der Chur-Sächsische Obriste zu Pferd/ Hanß Georg Haubold von Schleunitz/ hieher kommen/ und weil die Croaten unter dem Obristen Draghi nicht weichen wollen/ dieselbe in drey unterschiedliche Häuser zusammen getrieben/ und darauff zum Abzug gezwungen. Vorgedachter Obrister Schleunitz ist mit seinem Regiment/ welches in der Herrschafft hin und wieder verleget worden/ biß auff den 19. Septembris verblieben. Und hat solches Regiment zu unterhalten das Land ein grosses gekostet.

Den 30. Julii hat Hertzog Bernhard zu Sachsen Weymar/ bey Wittenweyer am Rheinstrom/ die Käyserischen und Beyerischen geschlagen.

Den 23. Octobris ist Hertzog Johann Ernst zu Sachsen Eisenach/ im zwey und siebentzigsten Jahr dero Alter ohne Fürstliche Leibes-Erben mit Tod abgangen.

Den 5. Decembris hat Hertzog Bernhard zu Sachsen Weymar die sonst unüberwindlich-geachte Festung Brisach durch Hungers-Noth bezwungen und erobert.

Den

Den 10. Decembris ist ein schreckliches Donner-Wetter allhier gewesen / daß man nicht anders gemeynet / als daß der Jüngste Tag herein brechen werde / darauff ist den 23. 24. 25. 26. Decembris ein überaus starcker Wind / dergleichen bald nicht erhöret worden / erfolget.

In diesem Jahr ist auch einem Soldaten / so Diebstahl begangen / auff öffentlichem Marckt / von dem Scharffrichter mit einem glüenden Eisen ein Galgen auff die Stirn gebrennt worden.

Anno 1639.

Den 2. Januarii ist das ruinirte **Isolanische Regiment** / unter dessen **Obrister Lieutenant / Peter Capilleti** / in diese Herrschafft kommen / welcher mit dem Stab sein Quartier allhier / dessen **Obrister Wachtmeister** / Nicola de Belli aber zu Römhild genommen / die übrige unter dem **Rittmeister** Bunduson sind den 11. Martii mit Gewalt in die Stadt gedrungen / und sich gleicher Gestalt einquartiret / und nachdem sie / wegen der andern Aempter / so mit jhrer Contribution nicht auffkommen können / von E. E. Rath allhier drey hundert Reichs-Thaler erpresset / sind sie den 14. Martii wieder auffgebrochen.

Den 6. Febr. früe gegen Morgen / ist ein grosser **Lachs** / so aus der Werra in das Marck-Wasser / und aus demselben durch die Rinnen in die Stadt kommen / gefangen / und dem Cantzlar überbracht worden / der jhn aber dem Isolanischen Obristen Lieutenant **Capilleti** verehret.

Den 1. Aprilis ist **Hertzog Johann Philipp zu Sachsen Altenburg** / auff dero Residentz daselbst / als regierender Landes Fürst / im zwey und viertzigsten Jahr dero Alter seligst verschieden.

Den 4. Maji ist **Hansen Marolts** / eines Barchent-Webers Weib / wegen begangenen Ehebruchs mit **Johann Georg Breueln** / N. P. und Consistorial-Secretario, mit Ruthen gestrichen / und des Landes ewig verwiesen worden.

Den 23. Maji, auff Himmelfarth / kamen etliche Schwedische Trouppen zu Roß und Fuß / unterm Commando des jungen **Pfuels** / von Erffurth anhero vor die Stadt / begehrten Proviant, und gaben vor / ins Stifft Wirtzburg zu gehen. Als aber etliche Officirer eingelassen wurden / drungen die andern hernach / nahmen mit Gewalt Quartier /

und plünderten viel Häuser in den hintern Gassen. Des andern Tages nahmen sie bey dem Auffbruch gefänglich mit sich D. Jacob Schrötern / Cantzlar / D. Johann Michael Straussen / Regierungs-Rath und Consistorial-Præsidenten, wie auch den Bürgermeister / Albert Sturm / marchirten darauff auff Schleusingen / nahmen daselbst den Land-Rentmeister / Paul Raden / und den Stadt Richter / Sebastian Schotten / und von dannen nach Suhla / Johann Friederich Förstern / Ampts-Adjunctum mit sich / und giengen also wieder zurück auff Erffurth / daselbst behielten sie solche Herrn allerseits sechs Wochen bey sich / biß / wegen der Anno 1637. zurück gebliebenen zwey tausend Reichs-Thaler / Gestalt gemacht wurde

Im Außgang des Junii hats zween Tage nach einander sehr gedonnert und geblitzt / auch dabey starck geregnet.

Den 26. Junii ist General-Major Königsmarck mit fünff Regimenter Schwedischen Völckern zu Roß und Fuß / wie auch Tragoner von der Weser übers Eißfeld allhier ankommen / und von dato biß den 2. Julii Qvartier genommen / darauff ins Stifft Wirtzburg gangen / daselbst hin und wieder die Oerter gebrandschatzt / und viel Raubs mit sich zurücke gebracht / und in solchem Rück-March am 27. Julii das Hauß Maßfeld / unter Commando des Obristen Lieutenant Claubergs vom Baunischen Regiment / besetzt gelassen / darauff auff Schmalkalden gangen / daselbst geplündert / und sechs tausend Reichs-Thaler erpresset. Inzwischen / weil die Völcker in Francken gewesen / ist der General-Stab / sampt dem Kriegs-Commissario, Carln Greger Sohn / hier liegen blieben.

Den 8. Julii ist der unvergleichliche Kriegs-Held / Hertzog Bernhard zu Sachsen Weymar / der Große genant / in der Königlichen vereinbarten Cronen / Franckreich und Schweden / und der Evangelischen Stände der vier Obern-Creiß des Heiligen Römischen Reichs / General-Feld-Obrist-Diensten im Städtlein Neuburg am Rhein / oberhalb Breisach in Brißgau / selig entschlaffen / im fünff und dreyssigsten Jahr dero Alter.

Den

Den 22. Julii ist D. Jacob Schröter/ Cantzlar/ und den 22. Augusti D. Johann Michael Strauß/ Regierung-Rath/ von Erffurth wieder zurück kommen.

Den 8. Augusti hat der Schwedische Obriste über ein Regimente Tragoner/ Ulrich Braun/ Quartier hier genommen/ und biß auff den 5. Septembris allhier blieben/ und von dar nach Schleusingen gerückt/ und daselbst auch Quartier genommen.

Den 9. Augusti ließ Arnd Prineman/ ein Schwedischer Major vom Boyschen Regiment/ sein verstorbnes Weib Christinam Barbaram von Wittersheim/ allhier in die Stadt-Kirchen begraben.

Den 24. Augusti sind abermal etliche Schwedische Regimenter vorüber und in Francken marchiret.

An eben diesem/ als am Tage Bartholomæi, wurde Otto Heinrich Wahl/ Scharffrichter/ von einem durchziehendem Schwedischen Mußquetirer beym Ober-Thor/ mit zweyen Kugeln erschossen/ und sol eben der Kerlen seyn/ welchem er/ auff seines Obristen Befehl/ im vorigen Jahr einen Galgen auff die Stirn brennen müssen.

Vom 18. Septembris biß auff den 9. Octobris hat Obrister Lieutenant Funck/ vom Schwedischen Boyschen Regiment allhier Quartier gehabt.

Den 16. Octobris sind die Käyserl. Völcker unter denen Bäyerischen Obristen Winß und Coresco allhier eingvartiret worden/ und den 24. hujus wieder abgezogen.

Im November ist General Major Königsmarck abermal mit seinen Regimenten allhier ankommen/ und weil immer offenes Wetter gewesen/ biß gegen Weinachten allhier liegen blieben. Nachdem es aber angefangen zu frieren/ ist er fort übern Wald gegen Saalfeld und ins Voigtland gangen/ daselbst bey Neustadt an der Orla das Chur-Sächsische Jung-Schleunitzische Regiment/ so zuvor allhier gelegen/ ruiniret, darauff zum General Feld-Marrschall Bannier gestossen/ und auff Eger gangen. Die Bagage sampt der Artollerie und deren Zugehörigen/ ingleichen zweyen neugeworbenen Compagnien zu Fuß hat er hie zurück gelassen.

Anno

Anno 1640.

Den 17. Januarii, frue gegen zwey Uhren / kamen die beyde Chur-Bäyerische **Obristen Sporck und Truckmüller** / mit etlich hundert Mann und viel **Baßmännischen Schnaphahnen** / sampt vielen Bauern-Wägen unvermuthet vor der Stadt an / in Willens dieselbe zu überrumpeln / und die Schwedische Qvarnison, samt dem allhier liegenden Königsmarckischen General-Stab auffzuheben / deßwegen sie anfangs beym Ober-Thor ansatzten / und das eine in den Brand steckten / darauff aber unverrichter Sach vor das Unter-Thor marchirten und das eiserne Thor alsobalden durch eine Petarde zersprengten / das folgende auffhieben / und das dritte und vierte anzündeten / daß nicht mehr als das letzte und innerste unversehret blieben / zu welchem sie wegen des Brands der andern beyden nicht kommen konten. Mitler Zeit aber wurde die Bürgerschafft und Qvarnison wach / und kam ins Gewehr / so / daß jene das noch einige übrige Thor mit Fürführung vieler Wägen / und Beschüttung mit Mist / Steinen und Erden / diese aber mit Manutenirung der Posten dapffern Widerstand leisteten / darzu denn die zugleich allhier gelegene Königsmarckische Constabels mit Hinauß-werffung Hand-Granaten und Bech-Cräntzen / damit sie denn gewaltigen Schaden gethan / getreulich halffen / daß sie also unverrichter Sach mit Theils Hinderlassung / Theils Mitnehmung vieler Todten abziehen muſten. Von den Unserigen ist nicht mehr denn ein einiger / und wie gemeiniglich zu geschehen pfleget / ein feiner frommer Mann / Nahmens **Peter Helritt** / welchen sie auff der Schildwacht stehend ertappt / mit etlich und zwantzig Hieben / Stiechen und Schüssen dergestalt zugerichtet / daß er keinem Menschen mehr ähnlich gesehen / und also darüber seinen Geist auffgegeben / und bey der untern Brücken liegen blieben. Die allhier gelegene Schwedische Qvarnison unter zween Capitänen **Ochelpeen** und N. hat sich des dritten Tages hinaus nach Maßfeld gemacht / darauff die Käyserischen wieder kommen / und ist ihnen die Stadt gutwillig überlassen worden.

Den 26. Januarii kam eine Compagnie Croaten unter **Rittmeister Johann Kuschenitz** / hieher / zu der noch eine Compagnie zu

Fuß

Fuß mit Feuer-Röhren / unter Capitain Lieutenant Sebastian Schram kamen / und beyderseits Qvartier nahmen / welche aber den 18. Februarii wiederumb abgezogen.

Den 5. Februarii wurde Hertzog Johann Philipsen zu Sachsen Altenburg / ein Leichbegängnis allhier gehalten.

Den 20. Februarii kam vom General Wachtmeister Gilli de Hase, unter dem Commando des Obristen Wachtmeister Octavio del Buffalo, drey Compagnien Tragoner und eine Compagnie zu Pferd anhero / und nahmen Qvartier. Zu denen den 25. Februarii noch zwey Compagnien zu Pferd kamen.

Obangeregter Gilli de Hase war von Ypern aus Flandern / seines Handwercks ein Mäurer / dessen Vor-Eltern einer / Peter de Hase, ist Anno 1568. zu Ypern umb der Religion willen verbrand worden / war ein berühmter Obrister / und hatte auff Käyserlicher Seiten zu Cobelentz am Rhein gute Dienste gethan. Als er nun mit Käyserlicher Majestät zu Wien einen Contract geschlossen / auff drey Regimenter / eines zu Pferd / das ander Tragoner, und das dritte zu Fuß zu werben / und deßwegen zum General-Wachtmeister gemacht wurde / ist ihm die gesamte Graffschafft Hennenberg / Schleusinger und Römhilder Linien / samt dem Antheil / so Wirtzburg und Hessen bekommen / zum Sammel-Platz und Qvartiere assignirt, zugleich das Stifft Wirtzburg von den Schwedischen Einfällen zu verwahren. Worauff Gilli de Hase viel Avanturirs, so alda lagen / und auff Beförderung warteten / sampt vielen vornehmen Italiänischen Cavallier mit sich nahme / als Don Innocentio Conti, des gewesenen Käyserlichen Feld-Marrschalcks Torqvato Conti Bruder / einen Romaner / N. Vilconti, und Graff Benerola Milaneßer / N. de Melze, ein Herr vornehmes Geschlechts am Comer-See / welchen er zum Obristen über die Tragoner gemacht / so aber für Friedewald in Hessen erschossen / tod anhero gebracht / und zu Mellerstadt in die Kirche begraben worden / Octavio del Buffalo, Cesar d' Oddi, beyde Spoletaner, und viel andere mehr / meist Banditten / so fast nicht alle zu beschreiben.

Den 2. Martii kam Gilli de Hase selbsten anhero/ und nahm sein Quartier in D. **Jacob Schröters**/ Cantzlars Behausung/ auff dem Marckt.

Den 3. Martii wurde der **Obriste Wachtmeister** del Buffalo mit etlichen Compagnien auff **Illmenaw** commandiret/ die daselbst liegende Völcker zu überfallen/ richtete aber nichts aus/ und wurde die Stadt darüber geplündert. Umb welcher Plünderung willen gedachter Obrister Wachtmeister den 9. Martii in Arrest genommen wurde.

Den 12. Martii wurde der Schwedischen Besatzung zu Maßfeld/ durch eine Partie von Erffurt aus/ etwas Proviant zugebracht.

Den 14. Martii kamen noch mehr Gilli de Hasische Völcker in die Stadt/ daß also/ neben dem General-Stab/ eilff Compagnien einquartiret waren.

In dieser Zeit biß auff den 19. Martii ist die **Vestung Maßfeld**/ so unter einem Schwedischen Capitain mit Volck besetzt war/ von dem Gilli de Hase auff etliche Wochen dergestalt bloqvirt gehalten worden/ daß jhr das geringste nicht von Lebens-Mitteln zukommen können/ dahero sie auch gezwungen worden/ einen Accord zu schliessen/ damit es auch allbereit so weit kommen war/ daß sie in wenig Stunden abziehen solten. Indem aber solchs werckstellig gemacht würde/ kam unversehens ein Entsatz unter den **Grafen von Nassau**/ von tausend Reutern/ deren jeder einen Sack Mehl oder Korn bey sich hatte/ dieselbe kamen/ neben einem **Graffen von Wittgenstein**/ von **Hertzog Bernhards** Armee aus der Wetterau durch das Stifft Fulda/ und proviantirte die Vestung. Vor deren Ankunfft gieng Gilli de Hase durch auff **Römhild** nach **Haßfurth am Mayn**/ muste aber gleichwol seine Kriegs-Cantzeley/ neben andern guten Beuthen/ den Schwedischen hinterlassen. Diese logirten die Nacht über allhier/ hielten gut Commando, und giengen frue wieder fort mit guter Manier den Werra-Grund hinunter.

Den 25. Martii, am Fest Mariæ Verkündigung/ kam eine Käyserliche Partie vom Gilli de Hase, unter Rittmeister Alexander und Valentin zu recognosciren/ vor die Stadt/ so aber nicht eingelassen worden.

Den

Den 26. Martii verordnete der General-**Wachtmeister** Gilli de Hase von **Römhild** aus anhero zwey Compagnien Tragoner/ unter dem **Obristen Wachtmeister** de Buffalo und Capitain Monetta, Jt. eine Compagnie zu Roß unter **Rittmeister** Francisco Vegnio, so eingelassen worden.

Den 30. Martii giengen die Gilli de Hasische Völcker auff ein böß Geschrey von den Schwedischen wieder hier durch/ und verliessen die Stadt.

Den 2. Aprilis, am Grünen-Donnerstag/ erhub sich ein Tumult wegen etlicher Völcker/ so sich vorm Thor sehen lassen/ und waren solches Gilli de Hasische/ und wurden eingelassen.

Den 10. Aprilis giengen sie von hier gegen **Behringen**/ und kamen den 11. wieder.

Umb diese und vorige Zeit haben die Gilli de Hasischen die Burg allhier zu befestigen angefangen/ aber mehr kindisch/ als soldatisch. Und weilen die Raths- und Cantzeley-Stuben Tag und Nacht offen stunden/ hat sich ein Soldat/ **der kleine Schneider** genant/ über die alten Documenta gemacht/ Siegel/ Schnür und Capsel abgelöset/ das Wachs zerschmoltzen und verkaufft/ und/ wiewol er schlechten Nutzen davon gehabt/ ist er gleichwol umb solches Frevels willen am 19. April, war der Sontag Misericordias Domini, frue unter der Predigt gehenget worden/ dabey sich der Pater so hefftig bemühet/ daß er auch mit auff die Leiter gestiegen/ und da er schon gehangen/ das Crucifige noch einmal zu küssen vorgehalten.

Den 20. Aprilis kam der General-**Wachtmeister**/ so jetzo zu **Römhild** qvartierte/ mit etlichen Reutern von **Suhla** anhero/ und verblieben die Nacht allhier.

Den 1. Maji kam dieser General abermal mit etlichem Volck anhero/ und brach den 2. frue wieder auff.

Den 21. Maji kamen die Käyserischen Partheyen aus dem Läger bey **Saalfeld** ins Land zu furagiren, und wurde die Stadt **Themar**/ die Dörffer **Oberstadt**/ **Marißfeld** und **Vachdorff** außgeplündert.

Den 25. Maji, als am andern H. Pfingst-Tag unter der Mittags-Predigt/ erhub sich ein unversehenes Donner-Wetter/ welches allhier in ein Hauß/ in welchem trunckene Soldaten gesessen/ und allerhand Leichtfertigkeiten verübet/ eingeschlagen und angezündet/ so aber bald wieder gelöscht worden.

Nach diesem kamen von der bey Saalfeld/ gegen die Schwedische/ und dero Unirte campirenden Käyserlichen Armada, drey Regimenter Croaten unter dem Commando des Obristen Peter Losti/ so ein Hungarischer Herr war/ allhier an/ und nahmen ihre Lager auff dem Ober-Rasen und in der Au/ welche sich aber selbst unterhalten muſten/ dahero sie auch nichts schoneten/ sondern Graß und Sommer-Früchte abfütterten.

Den 2. Junii gieng Gilli de Hase umb den Feind eine Diversion zu machen/ mit ihnen in Hessen/ marchirte erstlich auff Saltzungen/ wendete sich darauff gegen das feste Hauß Fridewald/ davor er aber nichts schaffte/ sondern mit Verlust des Obristen Melze wieder zurück kam.

Den 5. Junii wolte die Qvarnison in Maßfeld aus Mangel Proviant abermal accordiren/ und kam ein Schwedischer Lieutenant auff Parole herein/ konten sich aber nicht vergleichen.

Den 6. Junii brach General Gilli de Hase, nachdem er Nachricht erhalten/ daß die beyde feindliche Armeen vor Saalfeld von einander gangen/ und die Schwedische ihren March zurück auff Erffurt nahmen/ mit seinem Volck und denen Croaten auff/ und verließ die Stadt/ und marchirte Abends umb neun Uhr gegen Römhild.

Den 7. Junii kamen Schwedische Partien über den Wald allhier an/ umb zu recognosciren.

Den 8. kam der General Major, Adam von Pfuel/ mit der Avantgvarde der commendirten Reuterey über Schmalkalden allhier an/ vor dessen General-Stab und hundert und sechs Rittmeisters Qvartier gemacht wurde/ da es denn gar knap hergienge/ so/ daß derselben etliche in der Reussen-Gaß/ als die kleineste Gaß in der Stadt/ geleget wurden.

Den

Den 9. Junii commandirte er etliche Trouppen dem Feind nach/ mit dem Corpo aber setzte er sich hinter Solz/ hin und wieder in die Wälde/ in Meynung/ weil die Käyserische Armada von Saalfeld auch auffgebrochen/ und daselbst herumb übern Wald meist auff Eißfeld und Hilperhausen marchirte/ daß sie kommen und jhn suchen solten/ hat sich aber kein Feind sehen lassen.

Den 10. Junii kam der General Major wieder mit zehen Regimentern/ sampt den Standarten voran/ und gieng des andern Tages frue gegen Mellerstadt.

Den 11. Junii kam über Schmalkalden die gantze Schwedische/ sampt der Frantzösischen / Fürstlichen Lüneburgischen und Fürstlichen Hessischen Armeen allhier an / die Völcker campirten umb die Stadt im Feld ordentlich und Regimenter weise / eine jede Armee absonderlich. Alle Generals-Personen/ deren an der Zahl neunzehen waren / samt den General-Stäben / qvartierten in der Stadt/ und weil es unmüglich war dieselbe ordentlich zu logiren / die General-Qvartiermeister sich auch umb die Prærogativ zancketen / als wurde auff dem Rath-Hauß nach dem Bürger-Regiester die Viertel der Stadt auff viel Zedel auffgeschrieben / umb welche sie denn spielten / und was ein jeder vor seine Armee bekam / damit muste er vorlieb nehmen/ ausser die vier Haupt-Qvartier / als im Weissen-Schwan logirte der General-Feld-Marschall Banner von den Schwedischen/ welcher das Ober-Commando hatte / bey dem Cantzlar D. Jacob Schröter/ der Frantzösische Duc de Longveville, bey Jost von Hagen der Fürstliche Lüneburgische General Lieutenant Klitzing/ und bey Niclaus Klein in dem Gasthoff/ die Meyses genant/ der Fürstliche Hessische General Lieutenant Holtzapffel oder Melander. Bey diesen Armeen sind ausser den Artolleri-Pferden über vierzehen tausend gespante Kutschen/ Wägen und Karn befindlich gewesen. Damals war eine elende/ erbärmliche Zeit; wer Brod hatte / konte vor einen Leib einen Ducaten / oder ein Pferd / oder eine Kuhe bekommen / dorffte es aber vor seinen Gästen nicht mercken lassen/ als welche des andern Tages alles mit sich nahmen. Mancher

Officirer/ wil nicht sagen Soldat/ hatte in vier und fünff Tagen kein Brod gehabt.

Den 12. Junii, als andern Tages/ marchirten sie in guter Ordnung auff Mellerstadt/ da sie aber gegen die Neustadt kamen/ befanden sie die Käyserische Armada schon im Vortheil und guter Positur stehen/ welche von Saalfeld aus oben übern Wald gangen/ und jhnen zuvor kommen war/ musten dero wegen wieder zurück/ und kamen

Den 14. Junii, an einem Sontag nach Mittag/ wieder allhier an/ und bezog ein jeder sein altes Qvartier.

Den 15. marchirten sie den Werra-Grund hinunter auff Saltzungen/ und vernahme man von keiner Nachfolge der Käyserischen.

Zu solcher Zeit wurde die Qvarnison in Maßfeld außgewechselt/ und an statt des Schottischen Capitains ein anderer vom Braunischen Regiment/ Hieronymus Tarras, seiner Nation ein Neapolitaner/ mit viertzig Mann hinein geleget. Dieser hat ungeachtet/ daß Gilli de Hase mit drey Regimentern im Land gelegen/ gleichwol dasselbe neben den angräntzenden Wirtzburgischen Aemptern in Contribution gesetzt/ so gar/ obwol diese Stadt mit einem Regiment zu Fuß besetzt war/ gleichwol obbemeltem Commendanten monatlich zwantzig Reichs-Thaler geben muste/ wolte man anders Ruhe vor jhm im Feld haben/ und dasselbe bestellen.

Den 16. obgedachtes Junii bekamen wir unsere alte Gäste die Gillide Hasischen wieder.

Den 23. Junii zog Hertzog Ernst zu Sachsen Weymar hiedurch auff die Neustadt zum Ertz-Hertzog Leopold Wilhelm.

Den 26. kam er mit dem General-Wachtmeister Gilli de Hase wieder zurück.

Den 29. Junii ist Gilli de Hase mit theils Völckern auff Schmalkalden und Saltzungen gangen/ und weilen der Ertz-Hertzog mit der Käyserischen Armee von der Neustadt gegen Hessen sich auch movirte/ bekamen sie das Hauß Friedewald ein/ welches dem Gilli de Hase in Verwahrung gelassen worden/ der legte einen Capitain,

Namens

Namens Canard, mit etlichen Volck hinein / der verlohr solchen Ort hernachmals wieder liederlich.

Den 3. Aug. kam das Gilli de Hasische Leib-Regiment zu Fuß / unter dem Obristen Lieutenant Ferdinand Beuting / hier an / und nahm Qvartier.

Den 28. Novembris ist Gilli de Hase mit der Reuterey auch wieder kommen.

In dieser Zeit sind die meisten Verstorbene in den Hospital-Hoff begraben worden / weil man sich Unsicherheit wegen nicht hinaus wagen durffte / und umb solcher Ursachen willen auch das Unter-Thor verschüttet war. Damals starb auch Hanß Bartholomes und sein Weib an einem Tag / und wurden auch in ein Grab geleget.

Umb diese Zeit hat ein Malter Korn zwölff Gülden / und ein Pfund Brod einen Groschen gegolten.

Anno 1641.

Den 2. Januarii ist Rittmeister Alexander und Valentin von den Gilli de Hasischen von hier außgangen / und den unweit von hier gelegenen Flecken Helmershausen außgeplündert / und etliche Häuser in Brand gesteckt.

Hat Gilli de Hase das Becken-Handwerck in den grossen Thurm in der Burg setzen lassen / weil sie in wärender Bloqvada kein Brod gebacken / welches jhnen doch eine Unmüglichkeit war / weil sie nicht ein Körnlein bekommen konten / dem der damahlige Gast-Wirth zum weissen Schwan Gesellschafft leisten muste.

Den 24. Januarii haben die Gilli de Hasischen das allernechst angelegene Dörfflein Dreissigacker / samt Kirchen und Schul-Haus / weil sie / wiewol fälschlich vermeynet / als ob die Rosischen / so diese Stadt damals bloqvirt hielten / jhren Auffenthalt daselbst hätten / abgebrand.

Den 25. haben die Gilli de Hasischen / aus Furcht einer wircklichen Beschiessung / die Gottesacker-Kirche S. Martin von Grund aus abgebrochen / zugleich auch alle nechst angelegene Gärten und fruchtbare Bäume umb die Stadt weggehauen.

Nach

Nach dem auch diese Stadt vom Schwedischen General-Major **Rosa** mit etlichen **Weymarischen Regimentern** hieher kommen/ und sein Quartier zu **Maßfeld** und denen umbligenden Orten genommen/ hat er etliche Wochen lang die Stadt dergestalt bloqvirt gehalten/ daß das Geringste nicht hat können herein gebracht werden / und doch die Belägerer gesehen/ daß sie sich keiner Übergab zu versehen/ sind sie

Den 5. Februarii, an einem Sontag früe/ vor die Stadt kommen/ und/ jhrer Gewonheit nach / den allhier liegenden General-Wachtmeister Gilli de Hase mit Hasen-Hetzen und Schreyen agiret/ darauff sich de Hase mit seinen Trouppen hinaus begeben / und etliche Stunden mit jhnen chargiret / dabey von beyden Theilen / sonderlich aber des Generals **Leib-Schützen** / deren einem mit einer Drat-Kugel der halbe Kopff abgeschossen worden/ geblieben. Darauff haben die **Rosischen** die Bloqvada auffgehoben. Und ist

Den 14. Februarii erwehnter Gilli de Hase mit der Reuterey/ nachdem sie diese Stadt dermassen außgezehret / daß weder für Menschen noch für Viehe etwas mehr übrig gewesen/ so gar / daß die Reuter endlich das Stroh aus den Betten vor die Pferd schneiden und füttern müssen / abgezogen. Zu solcher Zeit hat ein Löffel vol Saltz einen Groschen/ und ein Ey einen Batzen gegolten.

In wärender solcher Bloqvada sind viel Fugitivi, so man wieder ergrieffen/ bald vor/ bald nach Mittag auffgehängt worden.

Obbemeldter General de Hase hat **Obrist Lieutenant Ferdinand Beüetingen** mit dem Fuß-Volck zur Besatzung allhier gelassen. Mit welchen denn/ und denen zu Maßfeld ligenden Schwedischen Völckern es immer Scharmützel geben/ und deßwegen die Strassen gar unsicher worden/ also/ daß man nicht wol fortkommen können/ sintemal/ was die hiesigen nicht bekamen / gerieth den **Maßfeldern** / so allenthalben auffpasten/ in die Hände. Und ob zwar die hiesige Qvarnison starck genug war/ hat man doch wegen der **Maßfelder** im Feld den Acker nicht sicher bauen / vielweniger die Marck-Leute/ ob sie sich wol der Convoy bedienet/ ohne Gefahr nicht fortkommen können.

Den 26. Octobris wurde der hiesige Commendant **Obrist Lieutenant**

tenant Ferdinand Beuting/von dem Kirchhoff zu Ober-Maßfeld/ von denen darein sich retirirten Schwedischen / sampt noch vielen andern Officirern erschossen. Gedachten Beuting muste man/ sampt einem Rittmeister/ Lieutenant und Cornet, in die Stadt-Kirchen begraben. Wobey zu mercken/ daß/ wie dieser der erste Rathgeber zur Abbrechung der Gottesacker-Kirche gewesen / also ist jhme der Sarck von denen noch übrigen gemahlten Brettern von gedachter Kirche gemacht worden.

Den 10. Novembris ist die Vestung Maßfeld vom Käyserischen General, Graffen von Hatzfeld/belagert/ mit Canonen hart beschossen / und mit Feuer-Einwerffen dermassen geängstiget worden/ daß sie sich am 18. ejusd. ergeben müssen. Ehe solche Belagerung angangen/ so wol auch nach derselben/ hat die Artollerie allhier auff dem Marckt gestanden.

In diesem Jahr ist auch ein todter Mann bey dem Hälber-Brücklein allhier gefunden worden / unwissend/ wer und woher er gewesen/ endlich aber / durch Außschreiben an die Nachbarschafft / erfahren/ daß er von Schmalkalden gewesen. Er war allbereit begraben/ aber auff Bitt seiner Freundschafft wurde das Grab wieder eröffnet/ damit er desto besser möchte erkant werden.

In eben diesem Jahr hat Jost Otto / ein Schlösser / unversehens vor seiner Feuereese sich erschossen / ist ehrlich auff den Gottesacker begraben worden.

Anno 1642.

Den 28. Januarii ist das Gilli de Hasische Fuß-Volck unter dem Obristen Lieutenant Knist von hier ab und nach Heilbronn gezogen.

An eben diesem Tage ist Lieutenant Stockhauer von denen Hatzfeldischen mit etwan dreyssig Mann zur Verwahrung der Thore herein geleget worden.

Im Martio hat Lorentz Funck von Bischoffsroda allhier gefänglich gesessen/ und hernach von hier weg/ und nach Benßhausen

geführet / und wegen begangenen Glocken-Diebstahls daselbst gehänget / und über jhm eine höltzerne Glocken auffgerichtet worden.

Den 27. Junii ist **Hertzog Ernst zu Sachsen-Gotha** hier gewesen.

Den 23. Julii ist **Valtin Helffrichs/Burg-Müllers/Töchterlein** bey derselben ins Wasser gefallen / und ersoffen.

Den 23. Octobris ist die andere Schlacht bey **Breytenfeld** / nahend **Leipzig** / woselbst vor eilff Jahren der General Tylli geschlagen worden / geschehen und sind die Schwedischen abermals obgelegen. Auff beyden Seiten sind viel vornehme Officirer theils gequetscht / theils gar blieben.

Den 3. Augusti, frue gegen drey Uhr / ist ein Schwedischer **Obrister Lieutenant/Balthasar Rudiger** / unversehens mit etwan viertzig zu Roß und so viel zu Fuß vor dieser Stadt angelanget / durch Anführung eines Reuters / so vor diesem ein Bürger allhier gewesen / Nahmens **Christoff Kaltenbach** / ins gemein **Gäul Stoffel** genant / dieselbe / so unter einem **Hatzfeldischen Lieutenant Stockbauer** mit dreyssig Mann besetzt war / durch **Rittmeister Petern** / so hernach zu **Mellerstadt** in einem Duell erschossen / und in der Stadt-Kirchen begraben liegt / / neben sechs Mußquetirer / bey dem Hospital ersteigen lassen. Vorgemeldtem **Lieutenant Stockbauer** ist durch eine Hand-Granat / so er zwischen der Burg und Hospital über die Mauer werffen wollen / die rechte Hand abgeschlagen / und weil er / neben seinen Soldaten / in guter Ruhe gelegen / und sich nichts Böses versehen / ist er mit jhnen gefangen / und nach Erffurth geschickt worden. Hierauff ist vom Gouverneur zu Erffurt ein Capitain, Rovert Gairdnir, ein **Finländer** / mit hundert Mann zur Qvarnison hieher geschickt und verleget worden / bey welchem obgedachter **Obrister Lieutenant** mit seinen Reutern auch verblieben.

Den 5. Augusti trug sich zu / als **Lieutenant Balthasar** / die Mauern und Gelegenheit des Orts zu besehen / mit etlichen Officirern ümb die Stadt spatzirte / wird er unter andern eines Birn-Baums in dem Zwinger gewahr / so zwar voller Früchte gehangen / aber / seinem

Be-

Bedüncken nach/ der Stadt etwas schädlich gewesen/ drümb er Befehl gethan/ daß man denselben umbhauen solte/ welches jhn aber so bald gereuet/ und verhofft/ weil er so fruchtbar/ er würde der Stadt nichts böses bringen. In dem aber solcher gestalt über den Baum gerathschlaget ward/ und der **Obriste Lieutenant** kaum außgeredet hatte/ wendet sich der Baum von sich selbsten/ dreht sich/ wie eine Weide/ in die Krümme/ und fällt auff das kleine Mäuerlein nieder.

In solcher Zeit hat ein Reuter einen armen Taglöhner/ **Linhard Schleichern**/ auff dem **Unter-Rasen** über seiner Arbeit mit vielen Hieben und Stichen dergestalt ohne einige gegebene Ursach verwundet/ daß er vor tod herein getragen worden/ gleichwol durch GOttes Gnad und angewändeten Fleiß der Wund-Aertzte wieder zu recht gebracht/ der Reuter aber ist/ andern zum Abscheu/ auff dem Marckt allhier archibusiret worden.

Nach dem nun vorbesagter Massen diese Stadt in Schwedische Hände gediehen/ und durch dieselbe nicht allein die **Wirtzburgische** Qvarnison zu **Maßfeld** inne gehalten/ sondern auch die angräntzenden **Wirtzburgische Aempter** in Contribution gesetzt wurde/ und gleichwol selbige ins gesampt solche Brillen auff der Nasen nicht dulten wolten/ als seynd von dem General **Hatzfeld** zwey Regimenter zu Fuß/ so am Rhein gelegen/ hieher commandiret worden/ welche auch den 13. Septembris zu **Weisenach bey Maintz** übergesetzt/ und nach dem Francken Land zu passiret. Weil sie aber höher hinauff/ umb etwas außzuruhen/ gangen/ ist inzwischen der **Bäyerische Obriste Sporck** von seiner Reise aus **Kempten** in der **Ober-Pfaltz**/ dahin er seine bey Erffurth den 4. Septembr. gemachte Beute/ auff dreyssig tausend Reichs-Thaler sich belauffend/ gebracht/ mit etwan fünff hundert Pferden wieder zurück kommen/ und auch ehemals einen Anschlag auff diese Stad gehabt/ so jhm aber nicht angangen/ hieher kommen/ am 11. Octobris die Stadt berennt/ in die nechstangelegene Oerter sich eingelagert/ und dieselbe dergestalt geschlossen gehalten/ daß nicht das Geringste uns zukommen können/ dabey auch täglich/ zwischen jhm und den **Obristen Lieutenant Balthasar**/ Scharmützel vorgangen/ und

haben diese gar offt jene angesieget/ und verschiedene Gefangene von ihnen eingebracht/ biß endlich das de Lavoixische Regiment zu Fuß unter dem **Obristen Lieutenant/ Carl S. Moritz**/ und was man aus den Besatzungen **Forchheim/ Cranach/ Königshofen** und **Maßfeld** zusammen gezogen/ unter dem Commendanten zu Königshofen/ **Obristen Günther**/ zu jenen allen gestossen/ und mit gesampter Macht/ sampt etlichen **Carthaunen**/ so Kugeln zu vier und viertzig Pfund geschossen/ zweyen **Mörsern** und etliche Falconetten den 13. Octobris frue Morgens vor die Stadt gerückt/ und/ so bald die **Mörser** bey dem **Frösch-Brücklein**/ die **Carthaunen über dem Linckbach**/ und die Falconetten auff dem **Bildstein** gepflantzet/ und ohne einige geschehene Aufforderung/ nach gehaltener Beth-Stund/ mit Feuer-Einwerffen der Anfang gemacht worden. Ehe aber solches angangen/ hat der allhier liegende Commendant, Capitain Robert Gardiner, die beyde **schöne Mahl-Mühlen**/ eine vor der **Mittel-**/ die andere vor der **Burg-Pforten** gelegen/ abgebrant/ ingleichen das **Siechen-Hauß**/ **sampt dem darbey stehendem Kirchlein** abbrechen lassen/ umb dem Feind hierdurch allen Vortheil zu benehmen. Der **erste Feuer-Ballen**/ so viertzehen Schüsse in sich hielte/ **fiel bey dem an der Kirchen stehenden Wächter-Häußlein nieder**/ aber sonder einigen Schaden/ ohne daß einem bey der Apothecken stehendem schwangern Soldaten-Weibe der mittlere Finger aus der rechten Hand weg genommen wurde/ darauff noch selbigen Abend **drey und viertzig Feuer-Ballen und Granaten** herein gespielet worden/ so zwar an Häusern ziemlichen Schaden gethan/ sonsten aber niemand an seinem Leibe beschädiget. Den 14. Octobris wurde wieder angefangen/ **wo** es Abends nach neun Uhren gelassen worden/ also/ daß in anderthalb Tagen **neun und neuntzig Feuer-Ballen und Granaten** herein geworffen worden/ welche aber alle ohne sondern Schaden abgangen/ massen die Bürger/ welche auff nichts anders bestellt waren/ als diese zu dämpffen/ endlich behertzt worden/ daß sie selbige in die Hände genommen/ und in das Wasser geworffen. Mit diesem Morgen fing man an/ auch **eine Breche** zu schiessen bey der

Mit-

Mittel-Pforte / da zwar durch drey hundert und fünff Canonen-Schüsse der Ober-Theil der Mauer / sampt dem Ereker auff der Mittel-Pforten / abgeschossen worden / der Unter-Theil aber wol dreyssig Schuhe hoch unverletzt stehen blieb. Dabey denn die Belagerten nicht müssig waren / sondern so bald und unter währendem Brèche-Schiessen eine Brust-Wehr verfertigten / umb denen Belägerern bey dem Sturm den Kopff zu bieten. Dazu es aber nicht kam / sondern / nachdem Sie beym Oberthor einen Feldwebel mit etlichen Knechten / und bey der Brèche vier Officirer auff Kundschafft anlauffen liessen / von jenen aber der Feldwebel und einer von diesen erschossen / auch der Trompeter / so die Stadt auff forderte / und Gnade anboth / schlecht abgewiesen worden / haben zwar die Belagerer darauff noch hefftiger an zu schiessen gefangen / so aber von denen Belagerten weniger als nichts geachtet / sondern sie nur behertzter gemacht / doch aber / weil sie den augenscheinlichen Schutz der H. Engel und die mannhaffte Gegenwehr der Belagerten sahen / endlich davon gewischt / und mit dem Reiß-aus ihre Dapfferkeit erwiesen. Und haben sich bey solcher Belagerung unterschiedliche merckwürdige Ding begeben und zugetragen / so von viel hundert Menschen gesehen worden. 1. Haben die Belagerer selbsten bekant / daß unter denen belagerten und leschenden Bürgern ein weisser Mann / (ohn allen Zweiffel ein H. Engel) gestanden / und ihnen leschen und die Kugeln dempfen helffen. 2. Habe keine einige Granat oder Feuer-Ball / ob sie gleich ins Heu und Stroh gefallen / und offt eine lange Zeit drinnen liegen blieben / angezündet. 3. Ist ein Feuer-Ballen bey denen Belagerern zersprungen / wovon die Funcken in eine Tonne Pulver zurück gefallen / welche noch vier andere Tonnen Pulver angesteckt / und neben einem Constabel noch fünff Personen in die Lufft geworffen / und viele verbrennt / darunter auch zween Jesuiten sollen gewesen seyn. 4. Ist die letzte Granat zwar in die Stadt nahe bey der Brèche / woselbst der Commendant und Capitain neben etlichen Officirern ge-

gestanden/ nieder gefallen/ daß sich jederman befürchtet/ daß sie im Schlagen grossen Schaden thun würde/ allein sie hat sich von freyen Stücken selbsten von der Erden wieder erhoben/ und ist zurück über die Stadt-Mauern gegen dem Feind / wo sie herkommen / geflogen / alda sie allererst jhren Effect gethan/ worauff kein Schuß mehr in die Stadt gethan. 5. Ist Sontags frue/ da es kaum Tag worden/ ein schöner Regenbogen über der Stadt gestanden/ welches himmlische Gnaden-Zeichen die Leut wieder animiret, und auch so balden darauff für den verliehenen Sieg/ Schutz und Schirm von dem damahligen Superintendenten , M. Georg Ernst Schaden / ein Danck-Predigt gehalten/ und dabey eine zierliche Music gehöret / auch Trompeter und Trommelschläger sich dapffer hören lassen. Ist also diese Stadt/ so mit so wenigem Volck besetzt war / durch GOttes Gnade aus der Hand der Feinde / und so vieler Fränckischen Bauern / welche alles nieder zu machen und mit zu nehmen gedrohet / errettet worden / welche wunderliche Errettung denn zweiffels ledig / die armen Mütter mit jhren auff den Knien in den Kellern liegenden Kindern werden zu wege gebracht haben. Davon denn ein treuer Patriot damals also schrieb:

Drey Mittel sind/ damit die Stadt
Der liebe GOtt erhalten hat:
Ein gut Soldat und Krieges-Mann/
Ein unverdroßner Bürgers-Mann:
Das dritte war ein fleissig Gebeth/
Welches GOtt der HErr erhören thät.

In währender solcher Belagerung ist nicht mehr denn ein einiger Mensch/ ein Reuter/ so/ umb etwas neues zu sehen/ sich allzuweit zu einem Schüß-Loch hinaus geleget/ durch den Hals geschossen worden und tod blieben. Auff Seiten der Belagerer aber ist eine ziemliche Anzahl erleget worden/ deren Gewißheit/ weil sie solche alle auff Wägen mit genommen/ aber man nicht erfahren können.

Den

Den 14. Decembris ist die Frantzösische Armee unter dem Comte de Guebrian, bey grosser Kälte hie vorbey ins Francken-Land gezogen. Der General-Stab ist in der Stadt einqvartiret worden / die Völcker aber auff den nechst angelegenen Dörffern verblieben / von welchen aber die grosse Kälte sehr viel weg genommen.

Anno 1643.

Bald im Eingang des Januarii, und zwar den 5. und nachfolgenden / ist die **Werra** über alle maßen groß worden / und dergestalt angelauffen / daß man die **Weiden-Stöck** hin und wieder nur ein wenig gesehen / und weil es etliche Tage gestanden / hat niemand weder aus noch ein kommen können. Es hat auch solch Gewässer dazumal ein groß Stück **von der außwerdigen Mauer vorm Ober-Thor bey dem Wasser-Thurm** / auff etliche viel Ruthen lang / aus dem Grund hinweg gerissen. Die Jahr-Zahl stehet in nachfolgenden Worten:

PLVVIæ MVLtæ InVnDarVnt terras nostras, ô IesV ser Va nos.

Den 23. Januarii hat man auff einmal **funff Regenbogen** gesehen.

In der Char-Woche / unter einer Mittags Predigt / hat ein **Fechter** den andern mit einem Fecht-Degen / davon der Knopff unvermuthet kommen / in dem Gasthoff / die **Meisen** genant / als Capitain Gardniers Qvartier / erstochen.

Den 8. Maji ist General Major **Königsmarck** mit seiner Armee in Francken gangen / und selbiges abermal in Contribution gesetzt.

1644.

Eben in diesem Jahr / da man allhier / **wegen des für hundert Jahren geschehenen heilsamen Reformation-Wercks und Reinigung der Kirchen in diesen Landen von den Papistischen Greueln / ein allgemeines Danck und Beth-Fest am Tage Pauli Bekehrung halten wollen** / welches auch an andern

andern Orten dieser Herrschafft geschehen/ und in der Frue-Predigt der Text aus Jerem. XV. In des enthalte uns dein Wort/ ꝛc. in der Mittags-Predigt aber der LXVII. Psalm erkläret worden/ ist diese Stadt nach harter Beschiessung aus acht groben und sechs kleinen Stücken / so bey dem Frauen-Bronn und einem Feuer-Mörsner / welcher hinter dem Altar auff der eingerissenen Gottesacker-Kirchen gepflantzet gewesen / an den Käyserischen General Wachtmeister / Freyherr Wenceslaus von Zaradeck übergangen Mit solcher Belagerung aber gieng es also zu:

Nachdem die allhier liegende Schwedische Qvarnison und stets ab- und zuziehende Schwedische Trouppen denen Fränckischen / zumal der im Hause Maßfeld sich befindlichen Wirtzburgischen Qvarnison, ein Dorn in Augen / und diese jene gern außgeschafft/ oder unter ihre Gewalt gebracht gesehen hätten / daher sie auch ein und andern Versuch darauff gethan / so ihnen aber allezeit mißlungen/ haben sie endlich in die sechs tausend zu Roß und zu Fuß unter vorgedachtem General-Wachtmeister sich vor die Stadt begeben / dazu denn der Anfang gemacht wurde

Den 20. Januarii eben auff Fab. Sebast. an einem Sonnabend frühe / da sie den March von Maßfeld oben an dem Berg herein genommen/ und sich nach den Kirchbronn und Todten-Feld zugewendet / woselbst sie sich auch zu setzen anfingen. Und weil die Belagerten inzwischen auch nicht müssig waren / und in wärendem March mit Stücken und Doppelhacken hinaus spieleten/ durfften sich die Belägerer nicht gar nahe an die Stadt machen/ biß nach Mittage/ da ein ziemlicher Troupp commandiret wurde / in die eingerissene Gottes-Acker-Kirchen sich zu begeben / und daselbst Posto zu fassen/ umb hernach den Feuer-Mörsner dahin zu pflantzen / welches sie auch ohne sondern Widerstand ins Werck setzten / massen man ihnen/ weil das Gemäuer ziemlich hoch / zumal viel Steine dabey lagen / damit es noch weiter erhöhet werden konte / nicht groß hinterlich seyn konte. In wärendem solchem March / welcher wol bey sechs Stunden gewähret / sind nicht wenig von den Belagerern im Schnee sitzen blieben / sonderlich aber ein tapfferer Cavallier / der nach dem Bild-

stein

stein zu recognoscirẽ gehen solte/ und vermeinte von dem **Drachberg** ungehindert über die **untere Brücke** zu passiren/ befande aber bey seiner Ankunfft/ daß die Brücke mit Schlagbäumen wol versehen: drumb/ weil er so bald darüber nicht kommen konte/ wurde er von dem continuirlichen Schiessen aus Doppelhacken von dem grossen Thurm an der Burg und dem unterm grossen Thor-Thurm/ mit seinen beyhabenden Reutern vor gedachter Brücke erleget.

Bey einfallender Nacht haben sich die Belagerer der Stadt je mehr und mehr zu nähern angefangen/ und/ weil der eussere Graben zugefrohren/ das **eusserste Thor bald einbekommen**/ dabey aber nicht mehr als ein Soldat auff unser Seiten/ ein Finnländer/ welchem auff der Schildwach mit einer Drat-Kugel das Angesicht weggeschossen worden/ geblieben. Dieweil man sich nun besorget/ es mögten sich die Belagerer weiter herein und in die **untere Mühlen** ziehen/ hat man dieselbe von hieraus selbsten in Brand gesetzet/ und also den Belagerern weitern Ansatz verwehret. Wie denn auch die jenigen/ so das eussere Thor occupiret/ in dem **Wachstüblein** dergestalt geängstiget worden/ daß keiner weder aus noch ein dürffen/ und dahero viel davon geblieben.

Nachdem nun hierauff bey nächtlicher Weile das grobe Geschütz herbey gebracht/ und am **Frauen Bronn** gepflantzet/ haben die Belagerer den 21. Januar. frühe gegen 5. Uhr angefangen **eine Breche** zu schiessen/ und damit biß abends 4. Uhr continuiret/ in welcher Zeit über **vier hundert und funffzig Schüsse** herein gethan worden. Als die Belagerer hierauff gesehen/ daß jhnen Raum und Platz zum Sturm gnug gemacht/ haben sie sich gegen 5. Uhr darzu bereitet/ und den ersten in die **zwölff hundert** Mann starck angetreten/ aber dergestalt abgewiesen worden/ daß sie den andern mit so vieler Mannschafft nicht verrichten können/ weil zumal derselben sehr viel auff der bey sich gehabten Eiß-Brücken/ so etwas zu kurtz gewesen/ in den mitlern auffgeiseten Graben gefallen und ertruncken/ und was gleich wieder heraus kommen können/ erfrohren oder todt geschossen worden. Bald darauff ist der andere/ und nach demsel-

ben der dritte Sturm / in welchem die Belägerer mit lauter Drat- und geschnittenen Kugeln geschossen / angangen / ist aber gleicher Gestalt mit mannlicher und hertzhaffter Gegenwehr abgeschlagen / und der Belagerer sehr viel / und über vier hundert und funfftzig Mann ihrer eigenen Bekäntnis nach / in der Stadt aber nicht mehr / als ein einiger Mann / ein Corporal / so aus Unvorsichtigkeit von einer Hand-Granat / welche er zulang in der Hand behalten / geblieben.

Wie man nun vermeinet / es würden die Belagerer nach abgeschlagenen dreyfachen Sturm von ihrem Vorhaben ablassen / wie sie denn auch mögen Willens gewesen seyn / haben sie doch ihr Heil noch einst an der obern Mühl versucht / welches denn auch dergestalt gelungen / daß sie ohne einigen gefundenen Widerstand / weil der reformirte Capitain Paul seine anbefohlene Post verlassen / durch die Mühl-Rinne herein gekrochen / und also die Mühle occupiret / und dadurch denen in dem Zwinger bey der Breche Gelegenen nicht wenig schädlich gewesen / ja sie sind selbigen dergestalt nahe kommen / daß die Belagerten endlich gedrungen worden / weil weder Kraut noch Loth mehr vorhanden / auch die meisten Musqveten und Feuer-Röhr durch das continuirliche Schiessen schadhafft / einen Accord zu begehren und einzugehen / welchen sie auch so balden erhalten / ein Stillstand gemacht / beyderseits Geistliche / nach Krieges-Manier / außgewechselt / und darauff in der Nacht der Accord völlig geschlossen worden / in welchem unter andern enthalten / daß die Belagerten / deren etwan hundert und funfftzig gewesen / mit Sack / Pack und dem Unter-Gewehr / doch ohne Rührung der Spiel abziehen solten / jedoch / daß jeder solte mit vier Reichs-Thalern geranzioniret werden. Welches auch geschehen / und sind sie von denen Käyserischen biß nach Erffurt convoiret / und von daraus die Ranzion an funff hundert und sechs und sechtzig Reichs Thaler hieher geschickt worden. Ehe aber solche einkommen / ist Capitain Lieloff / der die Nacht vor der Belagerung mit einem Entsatz von dreyssig Mann allererst herein kommen war / allhier so lang gelassen

lassen worden. Nach Abzug des Schwedischen Commendanten Major Gardniers/ ist der Obriste Lieutenant/ **Ernst von Burchsdorff/ vom Kniegzischen Regiment** allhier verordnet worden.

Zeit währender dieser und voriges Jahrs 1642. vorgegangener Belagerung haben sich Männer / so zum Kugel- und Feuer-Löschen nicht tüchtig / und die Weiber/ sampt ihren Kindern und dem ledigen Weiber-Volck/ in den Kellern auffgehalten/ und daselbst unablässig auff den Knie zu GOtt umb Hülffe und Errettung gebetet.

Den 16. Februarii ist Hauptmann **Just Wilhelm Gevöl- ler von der Sachsen Cron** mit einer Compagnie **vom Spickischen Regiment** allhier einlogiret worden.

In eben demselbigen sind auch einem **Soldaten**/ so einen Mandel gestohlen gehabt / die **Ohren abgeschnitten** / und an den auff dem Marckt stehenden Galgen genagelt worden.

Im April wurde ein **Wachtmeister vom Bürchsdorffischen Regiment**/ von einem des Obristen Lieutenant Bedienten vor der Faust erstochen.

In solcher Zeit sind unterschiedliche Compagnien zu Fuß ab- und angezogen/ deßwegen die Quartier/ wegen grosser **Drangsal der Bürgerschafft**/ fast wöchentlich müssen verändert werden.

Den 4. Junii ist General-Wachtmeister Zaradeck mit seinen Völckern ab- und gegen Nürnberg marchiret darauff an eben solchem Tag **Carl S. Moritz / Obrister Lieutenant** vom Lavoixischen **Regiment** hieher kommen/ und biß ins nachfolgende Jahr den 24. Junii allhier im Quartier blieben.

Ingleichen dieses Jahr ist ein außgerissener Soldat decolliret/ und hernach an der Straß bey dem Stichenhauß auffs Rad geleget worden.

Ein anderer / der sich seinem Officirer opponiret / archibusiret worden.

Den 19. Octobris ist **Niclaus Barth**/ ein hiesiger Bürger/ welcher als ein Both verschickt worden/ bey der Brücken zu Einhausen von den Funckischen Reutern erschossen/ und auff dem Gottesacker daselbst begraben worden.

Den 28. Octobris ist Rittmeister Funck mit seiner Compagnie allhier einqvartiret worden.

Den 28. Novembris ist eine Käyserliche Parthey allhier ankommen/ welche bey Eysenach eine Schwedische mit drey hundert Schweinen angetroffen/ selbige geschlagen/ etliche nieder geschossen/ und die übrigen sampt den Schweinen hieher gebracht.

Den 19. Decembris ist die gantze Nacht über ein grosser Sturm-Wind gehöret worden.

Den 20. Decembris ist Herzog Albrecht zu Sachsen auff dero Residentz zu Eisenach im sechs und viertzigsten Jahr dero Alter ohne Fürstliche Leibes-Erben verstorben.

Anno 1645.

Vom 8. biß auff den 11. Martii ist ein grosser Sturm-Wind allhier gewesen.

Den 16. Aprilis hat die Sonne gar erbärmlich geschienen/ und fast wie Blut anzusehen gewesen/ und also untergangen.

Den 24. Junii ist Carl S. Moritz/ Obrister Lieutenante/ mit seinen unterhabenden Völckern abgezogen/ an dessen Stell Obrist Lieutenant Ley vom Spickischen Regiment herein kommen/ und ist den 5. Augusti der Obriste/ Lucas Spick/ selbsten angelanget.

Den 1. Julii gieng Rittmeister Funck vom Königs-Eckischen Regiment allhier aus/ umb die Bürgerschafft zu Saltzungen/ welche nicht contribuiren wollen/ zur Raison zu bringen/ und dahero ihnen das Vieh von der Wayd abgenommen. Es hatten sich aber die Saltzunger zusammen gethan/ und den Funckischen nachgesetzt/ und zwischen Jambach und Herrn-Breitungen des andern Tages/ als am Tage Mariæ Heimsuchung/ frue zwischen vier und 5. Uhr/ dergestalt an einander gerathen/ daß eine blutige Niederlage an Seiten der Saltzunger erfolget/ in dem zwey und zwantzig Personen todt geblieben/ und ein und dreyssig verwundet worden/ welche zusammen hundert und sechs und viertzig Wunden gehabt.

Der

Den 4. Augusti ist Rittmeister Funck/ so eine geraume Zeit allhier gelegen/ mit seiner Compagnie ab-/ und hergegen Rittmeister Westphal vom Knieggischen Regiment mit einer Compagnie eingezogen/ zu welcher endlich auch der Obriste Lieutenant Capell von solchen Regiment kommen/ und Qvartier genommen.

Eben in diesem Monat sind drey Mußqvetirer von hiesiger Qvarnison über die Stadt-Mauern hinaus gestiegen/ und davon gelauffen/ aber bey Walldorff wieder ertappt/ nieder geschossen/ tod herein gebracht/ und in der Hocker-Gassen auff dem Graben/ an einem auffgerichten Schnap-Galgen gehängt worden.

In diesem Jahr ist ein harter Winter gewesen/ welcher von 4. Novembris dieses/ biß auff Qvasimodogeniti des folgenden Jahrs gewähret.

Anno 1646.

Im Anfang dieses Jahrs ist man unterschiedlicher Erd-Fäll umb die Stadt auff den Bergen und Ebenen gewahr worden/ sie sind so tieff hinunter gangen/ daß man sie nicht ergründen können.

Den 23. Januarii sind zu dem allhier gelegenen Spickischen Regiment zu Fuß/ noch hundert und viertzig Mann von des Obristen Sparren Völcker herein kommen/ welche aber den 5. Aprilis ab- und gegen Niederland gezogen.

Den 30. Maji ist Obrister Lucas Spick mit seinem Regiment/ sampt der Qvarnison aus Maßfeld/ gäntzlich abgezogen/ und also dieser Ort sampt jenem qvittiret worden. Vorgedachtem Abzug wurde ein Mußqvetirer/ der sich seinem Officirer widersetzt/ und ihn verwundet/ archibusiret. Darauff ist diese Stadt wiederumb in Chur- und Fürstliche Sächsische/ als rechtmässigen Schutz und Schirm/ kommen/ nachdem sie zwölff gantzer Jahr gleichsam zur Rappuse und ein gemeiner Auffenthalt/ und in solcher Zeit fast nicht einen Tag von Soldaten frey gewesen/ höchstermeldte Chur- und Fürsten zu Sachsen haben sie/ sampt dem Hause Maßfeld/ hernach selbst mit eigenen Völckern/ so in der Herrschafft geworben/ und Defensioner genennt wor-

den/besetzet. Darauff ist auch die Corps de gvarde, so viel Jahr auff dem Marckt beym Marckt-Wasser gestanden/ abgebrochen worden.

Den 11. Septembris haben ihre Fürstliche Durchläuchtigkeit/ Herzog Wilhelm zu Sachsen Weymar/ eine Nacht allhier gelegen.

Den 29. Decembris wurden die jenigen Personen/ so zu Wasungen verschienenen Herbst einen Kinder-Mord daselbst begangen/ und eine geraume Zeit allhier in gefänglicher Hafft gesessen/ und die That durch die Tortur von ihnen erfahren worden/ von hier ab- und dahin geführet/ und das gesprochene Urtheil vor dem Ober-Thor daselbst an ihnen vollzogen. 1. Zwar wurde des ermordeten Kindes Stieff-Groß-Vater vom Vater/ der es auch helffen umbringen/ mit dem Schwerd/ 2. die leibliche Groß-Mutter aber von der Mutter/ sampt des Kindes Mutter/ mit dem Schwerd gerichtet/ und jene/ andern zum Abscheu/ auffs Rad geleget/ der Vater des Kindes/ so an der Mord-That unschuldig/ ist auff eine Zeitlang des Landes verwiesen/ hernach wieder eingenommen/ und mit der Kirchen versöhnet worden.

Im Herbst dieses Jahrs ist Stadt und Ampt Schmalkalden durch gewaffnete Hand dem Fürstlichen Hause Darmstadt abgenommen/ und wieder an das Fürstliche Hauß Cassel gebracht worden.

Anno 1647.

Den 20. Januarii ist General-Major Löwenhaupt mit sechs hundert Pferden hierumb ankommen/ zu welchen Obrist Lieutenant Tanzenberg von Schleusingen auch kommen.

Den 15. Aprilis ist M. Georg Ernst Schad/ Pfarrer/ Superintendens und Consistorialis allhier/ im neun und funffzigsten Jahr dessen Alters/ und zwey und dreyssigsten des Predigampts/ sanfft und selig verschieden/ dem M. Samuel Linck/ P. S. & C. Schleusingensis, aus dem 28. Vers des LXXIII. Psalms: Das ist meine Freude/ ꝛc. die Leich-Predigt gehalten/ und hernach auch ihm in solchem Ampt succediret/ liegt in der Stadt-Kirche vorm Altar begraben.

Im Majo und Junio hat das Schwedische Andersohn- und Stein-

Steinbockisches Regiment zu Walldorff in dem Werra-Grund gelegen/ und hin und wieder grossen Schaden verursachet.

Den 17. Julii ist Maria/ Hansen Leisters hinterlassene Tochter/ als sie mit einer Bürden Graß auffstehen wollen/ und sehr engbrüstig gewesen/ unversehens erstickt/ und todt gefunden worden.

Den 24. Julii sind ihre Fürstliche Durchläuchtigkeit/ Hertzog Ernst zu Sachsen Gotha/ eine Nacht allhier gelegen.

Den 9. Septembris hat Johann Munck/ des Raths und Handels-Mann allhier/ der Kirchen/ Schulen und Hospitalien eine Obligation von zweyhundert und zwey und neuntzig Reichs-Thaler verehret. Er selbsten hat die Ursachen solcher Ubergab und Vermächtnis dem damahligen Archi Diacono, C. T. M. mit diesen Worten entdecket: Er hätte vielfältig mit Schmertzen angehöret/ was vor Winseln und Wehklagen/ zumal Winters-Zeit in Schulen und Hospitalien/ geführet würde/ daß die Schul-Knaben und arme Leut/ aus Mangel Holtzes/ sehr erfrieren müssen. Dieses hätte ihm allezeit im Hertzen wehe gethan/ wolte derowegen solche Schuld/ als ein Legatum, zu Bezeugung seiner guten Affection gegen Kirchen und Schulen übergeben haben/ also/ daß das Ministerium von den jährlichen Zinsen des Capitals/ so auff drey hundert Reichs-Thaler erhöhet worden/ sechs Reichs-Thaler erheben/ sechs Reichs-Thaler zur Schulen/ und das übrige ins Hospital vor Holtz gegeben/ und von dem Kirchen-Kasten verrechnet werden solte.

Den 26. Octobris ist das jenige Weib/ welche bißhero eine geraume Zeit vom Teuffel leibhafftig besessen gewesen/ und so erbärmlich zugerichtet/ gemartert und gequälet worden/ daß einem noch die Haar zu Berge steigen/ wenn man dran gedencket/ geschweig/ wenn man solch schrecklich Bild ansehen müssen/ nachdem er drey mal in des armen Weibes Mund/ und letzlich in Gestalt eines schwartzen runden Auges/ in der mitten gantz feurig/ sich præsentiret/ auff vorhergegangenes eyfferiges Gebet durch GOttes starcken Arm in Beyseyn vieler Leute/ wieder erlediget und befreyet worden.

Im November sind eilff Käyserliche Regimenter unter dem General-

General-Wachtmeister **Philipp von Beck** gegen diese Graffschafft commandiret worden / so auch auff die vierzehen Tag im Land gelegen / worunter **das Traunische Regiment zu Fuß** / unter dem **Obristen Lieutenant Schmied** / ungeachtet der Neutralität / sein Quartier hieher mit Gewalt nehmen wollen / so aber durch einen schnellen Auffbruch verhindert worden / welchem Regiment nachmals man gleichwol **noch acht tausend Gülden** zahlen müssen.

Anno 1648.

Im Februario ist der Schwedische General Robert Duglais allhier gelegen / dessen Völcker aber auff den Dörffern einquartiret gewesen.

Den 17. Junii ist **Jacob Käysers / Schlossers Söhnelein** / durch einen unversehenen Schuß aus einem Rohr Lauff / so sein Bruder am Feuer liegen gehabt / und eine Kugel daraus schrauben wollen / plötzlich / da es zur Hoff-Thür hinaus gehen wollen / umbkommen.

Im Julio ist der so lang gewünschte / und fast mit blutigen Thränen erbethene Fried zu Osnabrück und Münster beschlossen / darauff das Instrumentum Pacis abgelesen / hernach von denen Legations Secretariis unterschrieben / und denen Principalen zur Ratification überschickt worden.

Den 14. Octobris, Abends umb fünff Uhr / ist von allerseits Plenipotentiariis die Subscription biß zur Ratification und Execution erfolget / den 15. aber ist von denen Augspurgischen Confessions-Verwandten / Reformirten und Papisten das Te DEum Laudamus gesungen / durch sechs Trompeter und zween Heerpaucker der Frieden-Schluß durch die gantze Stadt angemeldet / und alsobalden Curirer an die Armeen abgangen / alle Hostilitäten einzustellen.

Nach dem getroffenen Frieden-Schluß / da die Völcker außeinander gangen / sind drey Regimenter unter dem **Obristen Poley** in diese Herrschafft kommen / und eine Zeitweil still gelegen.

Den 6. Septembris sind ihre Fürstl. Durchl. **Herzog Wilhelm zu Sachsen** / eine Nacht hier gelegen.

Den 14. Decembris ist **Wolff Jopp von Bensshausen** / ein

ein Soldat / weil er seine Schwieger / Caspar Voigts Weib daselbst / anfänglich mit einem eisernen Elen-Maaß übel geschlagen / und hernach die Kehl abgepfitzt / mit dem Schwerd vom Leben zum Tod gebracht worden. Er war zwar zuvor entlauffen / und hatte zu Königshofen sich unterhalten lassen / wurde aber außgeantwortet / hieher gebracht / und das Urtheil an jhm vollzogen.

Anno 1649.

Den 30. Januarii ist König Carl in Engelland zu London öffentlich enthauptet worden / davon anderswo weitläufftig zu lesen

Den 2. Octobris ist Peter Thomas / ein hiesiger Bürger / ein frommer und ehrlicher Mann / in dem Wasser / darein er sich mit dem Wagen / den Flachs aus dem grossen Gewässer zu bringen / gewaget / ertruncken / und den 5. Januarii des folgenden 1650. Jahrs allererst in der Werra bey Wasungen gefunden / und allhier ehrlich begraben worden.

1650.

Den 16. Junii ist der Frieden Schluß zwischen Römisch. Käyserl. Majestät / und den beyden Königl. Majestät. in Franckreich und Schweden / zu Nürnberg gäntzlich vollzogen / unterschrieben / an sechszehen Orten der Stadt außgeblasen / darauff das Te DEum laudamus in der Kirchen gesungen / und die Stücke auff dem Walle gelöset worden.

In dieser und folgender Zeit sind unzehlich viel Durch- und Abzüg hier vorbey gangen / also / daß kein Tag leer gewesen.

Den 8. und 9. Septembris, auff welchen damals der XII. Sontag nach Trinit. gefällig war / ist / weil nunmehr die Kriegs-Völcker allenthalben abgeführet / und die March vorüber zu seyn / geschienen / wegen des von GOtt verliehenen / zu Oßnabrück und Münster den 14. Octobris Anno 1648. geschlossenen / und hernach eben in diesem Jahr den 16 Junii gäntzlich ratificirten / allgemeinen teutschen Friedens / nach welchem so viel hundert tausend Christen in die dreyssig Jahr so ängstiglich und erbärmlich sich gesehnet / geseufftzet und gewinselt / viel tausend aber denselben nicht einmal

erlebet / sondern darüber gestorben seyn / und man zuletzt fast gantz und gar daran desperiren und verzagen wollen / **ein allgemeines Lob- Danck- und Friedens-Fest** / gleich wie sonst allenthalben im gantzen Römischen Reich / also auch allhier und **in dieser Herrschafft** / GOTT zu Ehren und schuldiger Danckbarkeit / hochfeyerlich gehalten worden. **Acht Tage** vor solchem Fest / als am 1. Septembris, war der XII. Sontag nach Trinitatis, ist solches Fest von denen Pfarrern auff öffentlicher Cantzel / nach gesprochenem Gebeth / den Gemeinden aller Orts verkündiget und angedeutet worden. **Den** darauff folgenden Freytag / als den 6. Septembris, ist zur Præparation und Vorbereitung ein **Fast- Buß- und Beth-Tag** gehalten / und in der Predigt die Wort Esa. XLVIII. 17. 18. 19. und 22. Verß mit gebührlicher Accommodation auff damahligen Zustand erkläret worden. **Den** nechsten Sonnabend / als den 7. Septembris vor solchem Fest / ist dasselbe umb **Ein** Uhr nach Mittag mit allen Glocken eingeleutet / und damit eine halbe Stunde angehalten / und darauff gegen **Zwey** Uhr nach gäntzlichen Außleuten die gewöhnliche Vesper mit Singen / Lesen und Recitation des Catechismi gehalten worden. **Sontags** früe den 8. Septembris, als am 1. Friedens-Fest-Tag / hat man zwey Feld-Stücklein auff den Bildstein geführet / dabey sich auch die gantze Bürgerschafft mit jhrem Gewehr befunden / und eine dreyfache Salve gegeben / halbweg **Vier** Uhr ist darauff abermal mit den grösten Glocken eine halbe Viertel Stunde lang geleutet / und hernach auff dem Kirch-Thurm von denen Musicanten die beyden Lieder: **Nun dancket alle GOtt:** figuraliter, **Allein GOtt in der Höhe sey Ehr** / aber choraliter mit untermischten Geigen und Posaunen gesungen. **Gegen Sechs** und halbweg **Sieben** Uhr ist wiederumb mit allen Glocken eine gantze Viertel Stunde / und dann **sieben** geschlagen / eine halbe Viertel Stunde mit allen Glocken geleutet worden. Unter wärendem solchem Geleut haben sich der Chur- und Fürstliche Sächsische Hennenbergische Cantzlar und Räthe / sampt denen Cantzley-Bedienten / vor das Rath-Hauß erhoben / woselb E. E. Rath / sampt gantzer Erbarer Bürgerschafft / sich albereit befand / welche denn ins gesampt von denen aus der Schul kommen-

menden Schülern / sampt deren Præceptoribus und dem Ministerio, mit einer anmuthigen Music abgeholet worden. Unter den Schülern sind derselben etlich und zwantzig mit weissen Hembdern / grünen Krantzen auff den Häuptern / und grünen Zweigen in den Händen / gezieret / gewesen. Die Schul-Mägdlein / so / sampt ihrem Schulmeister / auff dem Kirch-Hoff zu den Schul-Knaben kommen / haben gleicher Gestalt / wie auch alle Jungfrauen / grüne Krantze auff den Häuptern gehabt. Vor dem Rath-Hauß wurde eine Motete, und das Lied: Wo GOtt der HErr nicht bey uns hält / &c. gesungen / und zugleich nach der Kirchen durch die grosse Kirch-Thür eingegangen / welchen vorgedachte Versamblung gefolget. So bald man in die Kirche kommen / ist der Gottes-Dienst / wie sonst auff die hohen Fest bräuchlich / jedoch mit sonderbahren Liedern / und gewissen auff dieses Fest gerichteten Collecten und sonderbahren Texten verrichtet worden. Vor dem Altar wurde früe gelesen 1. der LXVI. Psalm 2. Das ordentliche Sontags-Evangelium. In der Predigt aber die Wort Syrachs / cap. L, 24. 25. erkläret. Nach Mittags aber der XCII. Psalm vorm Altar gelesen / und der LXVI. Psalm in der Predigt abgehandelt. Des andern Tages ist es mit dem Läuten und Singen auff dem Thurm gehalten worden / wie des vorigen Tages / so wol auch in der Kirchen. Daselbst ist früe vor dem Altar 1. der CXLVII. Psalm. 2. Die Wort Esa. XII. abgelesen / und zugleich in der Früe- / jener aber in der Nachmittags-Predigt / vor welcher vorm Altar der XCVI. Psalm gelesen / erkläret / und endlich dieses Fest / mit nochmahliger Absingung des Te DEum laudamus, geschlossen worden. Die sonderbahre Verordnung / wie es an diesem Fest gehalten / ist / sampt der Abkündigung und Friedens-Gebet / absonderlich gedruckt worden.

Bald darauff ist von denen gesampten Chur- und Fürsten zu Sachsen / durch gewisse hierzu verordnete Commissarios, eine allgemeine Landes-Visitation der Aempter vorgenommen und vollbracht worden.

Anno 1651.

Im Eingang dieses Jahrs haben etliche Compagnien Chur-Sächsische

fische Völcker in dieser Herrschafft Quartier gehabt / welche hernach im Früling abgedancket / und also diese Herrschaff gäntzlich gereiniget worden.

Dieweil auch der fördere Theil der Ober-Brücken dergestalt schadhafft worden / daß ein ziemlich Stück derselben eingefallen / und man fast den gantzen Sommer nicht drüber fahren können / hat man sie wieder repariret / und im Herbst vollbracht.

Den 8. Novembris ist **Hanß Glaser** / Barbierer allhier / sonsten von **Römhild** bürtig / nachdem er in seinen Geschäfften zu **Barchfeld** zu thun gehabt / und auff dem Rück-Wege sich mit einem Trunck beladen / bey **Wasungen** in das Wasser gerathen und ertruncken / das folgende Jahr aber den 8. Januarii allererst gefunden / den 9. hieher gebracht / und den 10. ehrlich begraben worden.

Anno 1652.

Den 10. Junii ist **Hanß Just Ott** / **Justen Otten** / der vor eilff Jahr vor seiner Eß sich erschossen / Schlössers / hinterlassener Sohn / unten bey der Unter-Brücken / daselbst er ein Pferd in die Schwemme reiten wollen / elendiglich ertruncken / und den 11. darauff ehrlich begraben worden.

Eodem ist ein erschreckliches Donner-Wetter gewesen / dabey es sehr grosse Schlossen geworffen / welche theils so groß / als ziemliche Hüner-Eyer / gantz durchsichtig wie **Crystallen** / und zum theil wie **Cronen** / theils wie **Augen** / auch nicht wenig wie Türcken-Köpff außgesehen / haben an Fenstern ziemlichen Schaden gethan. Und hat das Wetter zugleich in den grossen untern Thurm / und das darauff gestandene Fähnlein herab geschlagen.

Den 4. Octobris hat die **allgemeine Hennenbergische Kirchen und Schul-Visitation** jhren Anfang allhier genommen / und sind die Visitatores gewesen D. **Johann Niclaus Hannwacker** / **Regierungs-Rath** / und des Consistorii Præsident. M. **Samuel Linck** / **Pfarrer und** Superintendens **allhier** / M. **Gabriel Hartmann** / Pastor & Superint. zu **Schleusingen** / und M. **Johann**

Johann Wagner / Pfarrer und Superintendens zu Suhla / alle drey Consistoriales.

Im Herbst hat man in den Eich-Wäldern in dieser Gegend die Eicheln / wie rechte Türckische Bünd außsehend / befunden.

Den 10. Novembris ist das neue Glöcklein / welches man bey Kindtauffen zu läuten pfleget / am ersten gezogen worden / bey der Tauff ein paar Zwilling von Dreissigacker / Jörgen Schlimpachs Kinder.

Im December ist ein neuer Stern oder Comet, mit einem Schwantz gegen Morgen / bey des Orionis Schild gesehen worden / welcher von Mitag gegen Mitternacht an und über das Caput Algol auffgestiegen / davon die damals heraus gekommene Tractätlein zulesen.

Anno 1653.

Bald im Anfang des Januarii hat es gedonnert.

Den 21. Januarii ist Michel Becher / ein hiesiger Bürger und Barchentweber / mit einer Wittben / welche mit Caspar Hengelhäupe / einem Schreiner / verlobet / und allbereit zu zweyenmalen proclamiret war / heimlich davon gangen / ist aber endlich elendiglich zu Hamburg gestorben.

Den 20. Maji ist Hertzog Wilhelms zu Sachsen / Fräulein Tochter / Fräulein Wilhelminen Eleonoren / Christseliger Gedächtnis / ein Leichbegängnis allhier gehalten worden / samt einer Leich-Predigt vom M. Samuel Lincken aus dem XLV. Psalm v. 9-15.

Den 26. Junii, frue gegen 2 Uhr / verschied Caspar Thomas Müller / Archi-Diaconus allhier / seines Alters im drey und funffzigsten Jahr / und ward am 28. nach der von M. Johann Wagnern / Superintendenten zu Suhla / gehaltener Leich-Predigt aus der Epistel an die Römer am VIII, in die Stadt Kirche vor den Altar begraben.

Den 28. ist Ferdinandus IV. König in Ungarn und Böhmen / nachdem er zu Augspurg zum Römischen König erwehlet / in Gegenwart seines Herrn Vaters Ferdinandi II. auff dem Reichs Tag zu Regenspurg solenniter gekrönet worden.

Den 17. Septembris ist die Gottesacker-Kirche zu S. Martini auffgerichtet worden.

In diesem Jahr ist auch eine Schwedische Frau ohne Arm anhero kommen / und hat doch gleichwol ein und zwantzigerley mit den Füssen verrichten können / als 1. Das Kästlein auffschliessen. 2. Einfädeln. 3. Nähen. 4. Stricken. 5. In Strick-Rahmen nähen. 6. Sticken. 7. Wircken. 8. Sich kämmen. 9. Mit dem Messer schneiden. 10. Essen. 11. Einschencken. 12. Trincken. 13. Mit der Scheer schneiden. 14. Das Angesicht wischen. 15. Die Nasen schneutzen. 16. Mit Würffeln oder Karten spielen. 17. Mit einem Löffel essen. 18. Das Kind einwickeln. 19. Das Kind an der Brust säugen. 20. Ein Pistohl laden und abschiessen. 21. Dem Kind den Brey geben. Wie solches alles viel Leut gesehen / und auch das bey sich führende und verkauffte Kupfferstück außgewiesen. Unter ihrem Bildnis stunde ihr Name: Magdalena / Rudolphs Thuinhui, von Stockholm aus Schweden / meines Alters 39. Jahr. Und nachfolgende Reymen:

Dieweil ich dann / daß GOtt erbarm /
Hab weder Hand / Finger noch Arm /
Und mich also behelffen muß /
Mach doch diß alles mit meinem Fuß.

In diesem und vorigen Jahr ist Wein und Geträtd wol gerathen / und ein ziemliches bessers Kauffs gewesen / als im vorigen Jahr.

Anno 1654.

Den 8. Junii starb Sebastian Gürth / im fünff und sechsigsten Jahr seines Alters / nach dem er fünff und dreyssig Jahr Advocatus Juratus bey der Chur- und Fürstlichen Sächsischen Hennenbergischen Cantzley daselbst gewesen / und letztlich auch das Cenih Richters Ampt bedienet.

Den 29 Junii ist Ferdinandus IV. Römischer König zu Wien in Oesterreich / an den Kindes-Blattern gestorben. Den

Den 21. Julii ist eines Barchent-Webers Tochter/ umb weil sie vom damahligen Raths-Wirth bezüchtiget worden/ ob hätte sie in dem Hospital-Keller bey dem Bier-Schanck etwas entwendet/ und derowegen ihm/ solches zu erstatten/ vermahnet worden/ beym Unter-Thor in den Stadt-Graben gesprungen und ersoffen. Darauff sie mit Läutung einer Glocken/ und Begleitung weniger Schul-Knaben/ so etliche Buß-Lieder gesungen/ frue umb 9. Uhr auff den Gottesacker getragen/ daselbst begraben/ und vom Diacono, **Johann Sebastian Steuerlein**/ eine ernste Warnungs-Rede von der List und Gewalt des Teuffels gehalten worden.

Eben an solchem Tag/ Abends gegen 7. Uhr/ sind ihre Fürstliche Durchläuchtigkeit zu Sachsen/ **Hertzog Wilhelm**/ sampt dero Gemahlin **Fräulein Tochter**/ ingleichen **Hertzog Moritz zu Sachsen** allhier kommen/ etliche Tage verblieben/ und mit verschiedenen Lust-Jagten sich ergetzet.

Nachdem von denen Calender-Schreibern/ wegen der am 2. Augusti vorstehender grossen Sonnen-Finsternis/ viel Schreibens und Weissagens gewesen/ ist vor nöthig erachtet worden/ zu Erweckung rechtschaffener Busse/ angemeldtem Tage/ da sie erscheinen sollen/ eine **sonderliche Buß-Predigt** zu halten/ welches auch geschehen/ und solche ex Joel. II. v. 31. vom Superintendenten/ M. **Samuel Lincken**/ abgeleget worden. Es ist aber bey weiten nicht erfolget/ was die Calender-Schreiber zuvor gesagt/ als wenn es so finster werden würde/ daß man die Stern am Himmel/ und auff der Gassen ohne Latern niemand würde sehen können. Das aber hat man befunden/ daß es gegen zehen Uhr zu Mittag/ da sie am höchsten gestanden/ so dunckel worden/ als es etwan Herbst-Zeit halbweg fünff zu Abend seyn mögte. Von solcher Finsternis ist damals aus Coppenhagen in Dennenmarck geschrieben worden/ daß daselbst die Sonne gantz bedeckt/ und der klare Mittag in eine mitternächtige Finsternis verändert worden/ worbey man die helle Stern am Himmel gesehen/ also/ daß darüber etliche Menschen für Angst in Ohnmacht gefallen.

Im September haben die weissen und rothen Rosen wieder geblühet.

Den

Den 22. Septembris ist von 3 biß 5. Uhr nach Mittag ein grosses Donner/ Blitz und Regen-Wetter gewesen.

Anno 1655.

Den 4. Februarii hat sich die Werra über alle masse hoch ergossen/ also/ daß man auch den alten fünff und siebentzig jährigen Schul-Collegen, Jonam Pfeil/ welcher an diesem Tag begraben worden/ nicht hinauß tragen können/ sondern man hat ihn hinaus führen müssen/ und ist die Procession, sampt den Leid-Leuthen/ bey der Zug-Brücken stehen blieben/ und endlich zurück gangen.

Den 27. Augusti ist Hertzog Friderich Wilhelm zu Sachsen Altenburg mit einem ansehnlichen Comitat allhier angelanget/ den 29. zwar wieder abgereiset/ den 4. Septembris aber wieder kommen/ und unterschiedlichen Lust-Jagten beygewohnet/ wobey sich auch Hertzog Johann Ernst zu Weymar/ und Hertzog Julius Heinrich zu Sachsen Lauenburg eingefunden/ sind endlich den 6. völlig abgezogen.

Umb diese Zeit hat zu Schweinfurth vor der Ernd ein Malter Korn sechs Batzen gegolten/ dahero ein Bauer aus einer Kützen voll Kirschen so viel gelöset/ daß er ein Malter Korn zahlen können.

Den 25. Septembris ist/ wie in andern Lutherischen Ländern/ also auch in diesem/ wegen des Anno 1555 zu Passau auffgerichteten/ und zu Augspurg bekräfftigten Religions-Frieden/ ein allgemein Danck- und Jubel Fest gehalten worden/ an welchem in der Frue-Predigt ex I. Reg. VIII, 56.57.58. nach Mittag aber ex Psalm XLVI. geprediget worden.

Den 24. Octobris entstund in der Ober-Marck-Gassen eine Feuersbrunst/ so aber bald wieder gelöscht wurde.

Im Anfang des Novembris ist ein Convents-Tag/ zwischen dem Chur- und Fürsten zu Sachsen/ und denen Land Graffen zu Hessen Cassel/ durch dero allerseits verordnete Commissarien allhier gehalten worden.

Den 12. Decembris ist Hertzog Bernharden dem Gros-

sen/

sen / zu Sachsen / der sich umb die Evangelische Lutherische Kirche höchst verdient gemacht / derselbe aber allzufrüezeitig vor sechs zehen Jahren / als am 8. Julii, Anno 1639. zu Neuburg am Rhein selig verschieden / und dessen hinterbliebener Fürstlicher Cörper allererst in diesem Jahr von daraus nach Weymar gebracht / und daselbst Fürstlich beygesetzt worden / allhier in Gegenwart der Stadthalterey / Regierung / Renterey / und aller Beampten ein Leichbegängnis und Predigt aus Esa. 56. Der Gerechte kömpt umb ꝛc. von M. Samuel Lincken / Pfarrern und Superintendenten gehalten worden.

Dieweil auch diese Stadt im vorigen dreyssigjährigen teutschen Krieg in schwere auff dreyssig tausend Gülden sich erstreckende Schulden fast gerathen / daraus sich aber zu wickeln von dero Einkunfften keine Mittel gehabt / als hat Chur-Fürst Johann Georg I. Hertzog zu Sachsen / gnädigst verwilliget / auff jedes Maaß Wein drey Heller / und auff ein Maaß Bier ein Pfennig Acciß zu setzen / wodurch auch solche Schulden biß auff ein wenizes abgetragen worden.

Dieses ist ein recht erwüntschtes und fruchtbares Jahr gewesen / indem alles Getraid sehr wol gerathen / und dahero in wolfeilen Preiß kommen / ingleichen der Wein / daß der beste zween Groschen gegolten.

Anno 1656.

Den 28. Februarii ist Margretha Rieneckerin Hexerey wegen lebendig verbrannt worden / dergleichen auch ihrem Mann den dritt Martii, Hansen Rienecker / Stroh-Hansen genant / welchem der böse Feind nach der Tortur in dem Gefängnis den Halß umbgedrehet / widerfahren. Ingleichen ist den 13. Junii Catharina / Hansen Voigts Weib von Stülzfeld / mit dergleichen umb solcher Sünde willen abgelohnet worden.

Den 29 Junii, am IV. Tontage nach Trinitatis ist die neuerbaute Kirche zu Dreyssigacker / durch M. Samuel Lincken / damahligen Pfarrern und Superintendenten hiesiger Kirchen / eingeweihet / und zur Barmhertzigkeit GOttes genennet worden.

Den 21. Julii, früe ein Viertel auff sechs / starb selig im HErrn M.

Samuel Linck/ Pfarrer/ Superintendens und Consistorialis allhier/ im ein und sechsigsten Jahr seines Alters/ und zwey und dreyssigsten des Predig-Ampts/ und wurde den 23. früe umb 9. Uhr/ nach der von M. Johann Wagnern/ Pfarrern und Superintendenten zu Suhla/ aus der II. Corinth. XII. Laß dir an meiner Gnade genügen/ ꝛc. gehaltener Leich Predigt in der Pfarr-Kirche vorm Altar begraben.

Den 8. Octobris ist Chur-Fürst Johann Georg I. zu Sachsen/ und Burg-Graff zu Magdeburg/ in dero Chur-Fürstlichen Residenz Dreßden/ sanfft und selig verschieden. Bald darauff/ als den 26. Octobris, am 21. Sontag nach Trinitatis, früe nach der Predigt/ ist die Land-Trauer/ wie in allen andern/ also auch in diesem Land angekündiget worden/ und hat man vier gantzer Wochen täglich von 10. biß 11. Uhren mit allen Glocken geläutet.

Den 14. Novembris ist Barbara/ Hanßen Beringers Weib/ Hexerey wegen mit dem Schwerdt gerichtet/ und hernach verbrennt worden.

Im vorigen/ diesem und nachfolgenden Jahren sind die von den Soldaten der Häusser entblöste Hofstätte durch die hierzu Verordnete meistentheils wieder an beständige Besitze gebracht worden/ welche dieselbe Anfangs zu Gärten gemacht/ nachgehends aber meistentheils wieder mit Wohn-Häusern besetzt/ von welchen die darauff hafftende Kirchen- und Hospital-Zinsen wieder angefangen worden.

In diesem Jahr ist die wolfeile Zeit geblieben/ zumal aber das Korn noch wolfeiler worden/ und nur auff zween Groschen und drey Pfennig kommen/ und haben die Raupen am Kraut mercklichen Schaden gethan/ indem sie solches an manchem Ort gäntzlich abgefressen.

Anno 1657.

Den 4. Februarii ist Chur-Fürst Johann Georg I. zu Sachsen verblichener Leichnam zu Freyberg in dero Chur-Fürstliches Erb-Begräbnis beygesetzt worden. Allhier/ wie auch in der gantzen Grafschafft/ ist derselben zu unterthänigsten unsterblichen Ehren ein Leich-

Pre-

Procession und Predigt aus I. Reg. XII. 10. 11. 12. gehalten worden. Die hochlöbliche Hennenbergische Regierung und E. E. Rath / so wol auch die gantze Bürgerschafft / sampt allerseits Weibern versamleten sich in gewöhnlichem Trauer-Habit in der Burg / aus welcher sie mit vorhergehenden Schülern / Schul- und Kirchen-Dienern / welche E. E. Rath mit Trauer-Flören versehen lassen / in die Kirche sich verfügten / und daselbst der Predigt beywohneten. Des andern Tages hat sich hochgedachte Regierung / sampt dem Ministerio und vielen andern Literatis in der Lateinischen Schul eingefunden / und der von mir / M. **Johann Sebastian Güth** / damahligen Schul-Rectore, gehaltener Parentation beygewohnet.

Den 13. Februarii ist **Peter Berth** / bey Abladung seines Brudern Bauholtzes / dergestalt geklemmt und gekrellt worden / daß er das Leben darüber lassen müssen / und ist hernach ehrlich zur Erden bestattet worden.

Den 23. Martii ist **Ferdinandus III. Römischer Käyser** zu Wien / da eben eine Feuersbrunst in der Burg entstanden / verstorben. Solcher Todes-Fall ist hernach in allen Kirchen abgekündiget / und wegen der Succession und Chur-Fürstlicher Vicariats ein sonderlich Gebet gebraucht worden.

Den 11. Maji hat sich dieser klägliche Fall begeben / daß **Carl Günther Förster** / J. U. D. und **Hoffrath zu Coburg** / als er Abends zuvor hieher gekommen / vermittels öffentlichen Sponsalien, sein angefangen Ehe- und Ehren-Werck zu vollziehen / frue umb 9. Uhr erkrancket / und Abends gegen 5 Uhr sanfft und selig verstorben / ist den 14. darauff in ansehnlicher und volckreicher Begleitung in die Pfarr-Kirche hinter den Altar begraben worden.

Den 17. Junii, Abends zwischen 7. und 8. Uhren / ist ein groß Stück Mauer von der Stadt-Mauer gegen Morgen eingefallen.

Den 8. Julii ward / nach der von M. Theodosio **Wiedern** / P. & S. allhier / gehaltenen Predigt / aus Syr. X, 4. 5. **Johann Nicolaus Hanwacker** / J. U. D. und Chur- und Fürstlicher Sächsischer Hennenbergischer Regierungs-Rath und Præsident

des Consistorii, zum Vice-Cancellariat erhoben / und durch **Johann Nicol von Schönfeld / Chur- und Fürstlichen Sächsischen Hennenbergischen Stadthalter / Oberaufseher und Rath** darzu solenniter eingeführet worden.

Den 29. Julii ist / nach der von mir M. **Johann Sebastian Güth** / Diacono, gehaltener Predigt / ex Gen. XLI, 45. **Christian Günther Förster** / J. U. D. bißhero gewesener **Gräfflicher Stollbergischer Canzlar und Rath** / zu einem **Regierungs- und** Consistorial-**Rath** allhier von **Johann Nicol von Schönfeld** ꝛc. fürgestellet worden.

Den 7. Augusti, Abends von 5 biß 7. Uhr / ist ein erschrecklich Regen / Donner- und Blitz-Wetter gewesen.

Den 8. Decembris starb Fräulein **Johanna** / den 14. ejusd. Fräulein **Sophia** / und den 31. **Hertzog Johann Ernst zu Sachsen Gotha** / alle drey **Hertzog Ernsten zu Sachsen Gotha** Fürstliche Kinder / an den Kindes-Blattern.

Dieses ist abermal ein fruchtbares Jahr gewesen / daß das Getraid noch wolfeiler worden / und das Korn auff zween Groschen das Maaß kommen.

Im December dieses Jahrs ist der grosse Winter angangen / welcher gewähret biß in Majum des folgenden 1658. Jahrs.

Anno 1658.

Den 8. Julii ist **Leopoldus / König in Ungarn und Böhmen** / zu Franckfurth am Mayn zum Römischen König erwehlet / und den 22. zum Römischen Käyser gekrönet worden / die Jahr-Zahl stehet in diesem des Autoris Wuntsch:

ECCe Corona DatVr LeopoLDo Cœsarls ergo
PeCtore LætantI prospera grator eI.

Den 17. Augusti wurde ein Kind an einem Bruche zwar glücklich geschnitten / muste aber / aus Verwahrlosung des Bruchschneiders-Knechts / hernach sein Leben drüber lassen.

Den

Den 24. Augusti wurde ein Kind/ sieben Wochen alt/ so von seiner leiblichen Mütter/ **Margareth Bühnerin**/ verlassen/ welche mit jhrem Knappen davon gangen/ begraben.

Den 4. Septembris ist **Johann Rohr**/ **des Raths** und damahliger **Bürgermeister**/ nach dem er des Tages über der Raths-Fischerey im Stadt-Graben Ampts wegen beygewohnet/ des Abends uhrplötzlich vom Schlag dergestalt getroffen worden/ daß er etliche Tag gantz sprachloß/ und gleich als tod gelegen/ und darauff entschlaffen.

Dieses Jahr ist wegen des grossen und fast biß in Majum anhaltenden Winters nicht so gar fruchtbar gewesen/ daher das Getraid sampt dem Wein ziemlich auffgeschlagen/ denn dieser fast gantz erfrohren/ also gar/ daß man auch die Stöck gäntzlich abwerffen/ und von neuen müssen schieben lassen/ die grossen Nuß-Bäum sind fast allenthalben erfrohren/ und weil der Schnee sehr hoch gelegen/ und nicht einmal abgangen/ ist viel Wildpret/ zumal Haasen und Vögel/ gestorben/ daß man sie hin und wieder tod funden. Und ob wol dieser Winter eben lang gewähret/ ist er doch zu Außgang des Jahrs bald wieder angangen/ und gewähret biß Weinachten/ da es auffzethauet.

Anno 1659.

Den 11. Aprilis entstund eine Feuersbrunst für der **Gantz**/ so aber bald wieder gedämpfft wurde.

Den 12. Aprilis ist der **Chur-Fürstin zu Sachsen**/ **Frauen Magdalenen Sibyllen**/ **Wittbe**/ welche den 12. Februarii zu Dreßden verschieden/ und an diesem Tag zu Freyberg beygesetzt worden/ ein Leichbegängnis und Predigt aus XXXI. cap. v. 30-31. der Sprichwörter Salom. allhier gehalten.

Den 29. Aprilis ist **Elisabetha**/ **Jacob Artusen** Weib von Walldorff/ Hexerey wegen allhier verbrennt worden/ dergleichen auch am 8. Novembris **Elisabethen**/ **Hansen von der Linden**/ und **Annen**/ **Andres Wieners** Weiber/ beyde von Walldorff/ umb solcher Sünde willen widerfahren.

In diesem Jahr ist auch der **Thurm zu Dreissigacker** wieder erbauet worden/ ingleichen die **Schlag-Uhr** verneuert/ und eine neue

Sacrystey / dergleichen sonst keine vorhanden gewesen / angerichtet worden.

Den 20. Julii ward der Knopff auff den Thurm gesteckt / und in demselbigen nachfolgende Schrifft auff Pergamene geschrieben / und über ein Höltzlein gewickelt / und zum Andencken geleget:

Im Jahr 1641. den 24. Januarii, ist die Kirche allhier zu Dreissigacker / sampt dem Thurm / Schul-Hauß und gantzen Dorff durch die Gilli de Hasische Soldaten / welche zu Meiningen von dem Schwedischen Obristen Rosa auff sechs Wochen lang bloqvirt gehalten wurden / abgebrand worden. Nach welcher Zeit sich die Nachtbarn mit den Jhrigen zu Meiningen / biß auff den Münsterischen Frieden-Schluß / auffgehalten / auch daselbst jhres Gottesdienst abgewartet. Darauff sie wieder zu bauen angefangen / erstlich zwar jhre eigene Häuserlein / hernach auch Anno 1654. nach eingebrachter Collectur sind sie zum Schul- und Kirchen-Bau geschritten / und denselben 1656. zwischen Ostern und Pfingsten glücklich vollendet / also / daß gemeldtes Gottes-Hauß den 29. Junii 1656. als am IV. Sontag Trinitatis, ist Christlich eingeweihet und die Kirche zur Barmhertzigkeit GOttes genennet worden. Die Frue- und Einweihungs-Predigt hat aus dem ordentlichen Evangelio verrichtet der damahlige Pfarrer und Superintendens zu Meiningen / Herr M. Samuel Linck / welcher bald darauff den 21. Julii selig verschieden. Die Mittags-Predigt aber aus dem miteinfallenden Petr. und Paul. Evangel. Herr Johann Sebastian Steuerlein / Eccl. Meining. Diac. und hujus Pastor. Zur selbigen Zeit war Schultheiß Johann Ruth / Kirchen

chen-Aeltester Hanß Hüter / Heiligen-Meister Hanß Graman / Schulmeister Simon Hufnagel. Nachgehend ist man darauff bedacht gewesen / wie auch der Thurm wieder gebauet / Uhr und Glocken / welche bißher in einem geringen Häußlein auff dem Kirch-Hoff gehangen / unter Dach gebracht werden mögten. Worauff man / nach abermal beygebrachter Collectur, Auffnehmung etlicher heiligen Capital und Bey-Steuer der Gemeinden selbst / im Namen GOttes angefangen 1656. und denselben / sampt der Sacristey / welche gantz von neuen aufferbauet worden / und vor diesem noch keine allhier gewesen / gegen dem Herbst gemeldtes Jahrs auch glücklich vollendet / und also Uhr und Glocken wieder auffgestellet worden. Damals war Pfarrer und Superintendens zu Meiningen / Herr M. Theodosius Wieder / allhier aber und zugleich Diaconus zu gedachtem Meiningen M. Johannes Sebastianus Güth / welcher nachfolgenden Wunsch wolmeynend hinzu setzte den 15. Julii Anno 1659.

Dieß neue Gottes-Hauß / so zur Barmhertzigkeit
GOttes der Gottes-Mann / Herr Linck genennet hat /
Beschütz sampt der Gemeind Göttlich Dreyeinigkeit /
Gleich wie ein Henne pflegt ihr Küchlein früe und spat.

Dieses ist ein mittelmässiges Jahr gewesen / sintemal das liebe Getraid ziemlich zusammen gangen / dahero es dergestalt gestiegen / daß das Korn auff fünff Groschen das Maaß kommen.

In diesem Jahr ist die Veränderung und Absetzung der Müntz vorgangen / laut hierüber angeschlagenen Patents.

Anno 1660.

Nach dem in etlichen viel Jahren hero wegen des langwierigen

Kriegs-

Kriegs-Wesen die Besichtigung der **Flurmarckung** zurück blieben/ ist sie im Julio vorgenommen/ und durch die darzu gehörige Personen/ sampt etlichen Schul-Knaben und andern Kindern verrichtet worden.

Den 31. Julii ist **Ursula Jüngen** von Walldorff Hexerey wegen lebendig verbrennt worden.

Den 5. Augusti, als den VII. Sontag nach Trinitatis, ward ein **Danck und Friedens-Fest** allhier gehalten / wegen erfolgten Frieden zwischen unterschiedlichen hohen Potentaten / als 1. zwischen Röm. Käyserl. Majest. König in Pohlen und dero Alliirten an einem / und dem König in Schweden andern Theils. 2. Zwischen der Kron Spanien und Franckreich. 3. Zwischen dem König in Schweden und den hochmögenden Staten von Holland. und 4. Zwischen dem König in Engelland/ Carolo II. und seinen Unterthanen / welche ihn/ nach Enthäuptung seines Herrn Vaters Caroli I. vor eilff Jahren verjagt/ und nun wieder eingenommen hatten. Der Text zu solcher Friedens-Predigt war aus dem LXXVI. Psalm / und die ordentliche Sontags Epistel.

Den 9. Augusti ist die **Herrschafft Hennenberg** vertheilet/ und der darüber auffgerichtete Recess von denen hochfürstlichen Interessenten zu **Wilhelmsburg** unterschrieben worden.

In diesem Jahr ist auch das schädliche und ärgerliche Pennal-**Wesen** auff der Universität Jehna mit gewaffneter Hand von dem Landes-Fürsten abgeschafft worden/ dabey vier Studiosi auff dem Platz blieben/ solches ist hernach auff andern Universitäten auch geschehen.

Den 14. Octobris, als Dominica XVII. Trinitatis, ist das jährliche gewöhnliche Danck- und Friedens-Fest/ wegen des zu Osnabrück und Münster getroffenen / und zu Nürmberg vollzogenem Friedens gehalten / und früe der CXXII. Psalm / zu Mittag aber die ordentliche Epistel erkläret worden.

Den 9. Decembris, als Dominica II. Adventus, hat sich allhier ein so grausamer und ungestümmer Wind erhoben / dergleichen bey Manns-Gedencken nicht gehöret worden / hie ists zwar ohne Schaden abgangen anderswo aber unsäglichen Schaden gethan. Wie man

mit

mit Verwunderung gehöret und gelesen/ wie viel tausend Menschen auff der See umbkommen / wie viel Schiff untergangen / und in denselbigen unbeschreiblicher und fast unersetzlicher Schaden geschehen/ von welchen allen die Franckfurth- und Leipzigische Relationes gelesen werden können

Den Sommer über dieses Jahrs ist das Dach auff der Pfarr-Kirchen allhier gebessert und fortgeleget worden.

Es ist dieses Jahr ein fruchtbares Jahr gewesen/ in welchem allerhand Frucht neben dem Wein wolgerathen/ ist ein schöner Sommer und Ernd-Wetter gewesen / dergleichen nicht viel gedencken / und wird gewiß über zweymal das gantze Jahr über nicht gedonnert haben / massen denn alle Früchte wol und trucken eingebracht worden / bald aber im Octobr. ist eine strenge Kält und gresser Schnee eingefallen / so gewäret biß nach dem ersten Advents-Sontag / da es wieder auffgethauet/ dahero die Werra sich sehr hoch ergossen/ und lang also stehen blieben.

Anno 1661.

Den 3. Januarii ist die bißher allhier zu Meiningen gewesene gesamte **Chur- und Fürstliche Sächsische Hennenbergische Regierung und** Consistorium, nach der zu Weymar in der Wilhelms-Burg am 8. Augusti des vorhergehenden Jahrs vorgegangener Landes-Vertheilung von denen sämtlichen Hochfürstlichen Interessenten abgeordneten Commissariis, als **Johann Nicol von Schönfeld/ Hennenbergischen Stadthaltern/ Rath und Oberauffsehern/ und Carln Christian Förstern/ Hennenbergischen Land-Renthmeistern/** auffgehoben/ und sämptliche **Herrn Cantzlar/ Räthe und** Consistoriales, wie auch die **beyde** Secretarii, neben den andern Cantzeley-Verwanden in der Consistorial-Stuben abgedancket/ und ihrer Dienst gnädigst erlassen worden.

Die Hennenbergische Regierung bestunde damals in nachfolgenden Personen.

Johann Michael Strauß/ J. U. D. **Cantzlar.**
Johann Nicolaus Hanwacker/ J. U. D. Vice-**Cantzlar.**

Cunrad von Hanstein/ Regierungs-Rath/ war damals Jahrs vorher den 31. Julii zu Henffstädt im siebentzigsten Jahr seines Alters verschieden.
Christian Günther Förster/ J.U.D. Regierungs-Rath.
Salomon Zinck/ Regierungs-Rath.
David Rhost/ Cantzeley-Secretarius.
Jeremias Schröter/ Registrator.
Valentin Mertz/ } Cancellisten.
Eucharius Helbich/ }
Johann Georg Götz/ }
Bartholomæus Benß/ }
Johann Friederich Leitschich/ Copist.
Johann Zierlein/ Cantzeley-Diener.
Claus Schleicher/ } Cantzeley-Bothen.
Stephan Sauerbronn/ }

Das Consistorium aber in diesen/ so zugleich der Regierung mit beygewohnet:
Johann Nicolaus Hanwacker/ D. und Præses.
Christian Günther Förster/ D.
M. Gabriel Hartman/ Super. zu Schleusingen. } Consistorialen.
M. Johann Wagner/ Superint. zu Suhla. }
M. Theodosius Wieder/ Super. zu Meiningen. }
Carl Christian Strauß/ Consistorial-Secretarius.

Den 9. Januarii, an welchem es eben sieben und siebentzig Jahr gewesen/ da der letzte Fürst zu Hennenberg/ Georg Ernst/ zu Schleusingen beygesetzt worden/ hat auff ergangenen gnädigsten Befehl D. Augustus Carpzov, geheimder Rath und Cantzler/ Tobias Seifarth/ S.S. Theol. D. und General Superintendens und Johann Georg Förster/ Dd. und Land-Renthmeister zu Coburg/ die seiner Fürstl. Durchl. zugefallene Beampten der Städt und Aempter Meiningen/ Maßfeld/ Themar und Behringen/ auffs neue/ jedoch ohne Eydes-Leistung/ und nur mit einem Handschlag/ biß

biß auff künfftige Huldigung / wieder angenommen / so wol auch M. Theodosium **Wiedern** / gewesenen Hennenbergischen Consistorialen, sämptlichen Kirch- und Schul-Dienern obgedachter Aempter / als ein Special-Superintendenten / vorgestellet.

Den 25 Januarii, am Tag Pauli Bekehrung / unter der Frue-Predigt / hat sich **Matthæus Schmunck** / auff viel Jahr gewesener **Feld-Trompeter** / nachdem er den 16. zuvor mit **Maria** / **Caspar Heymens** Wittben / Hochzeit gehalten / in Gegenwart seines Weibes / mit welcher er zu **Soltz und Memels** gewesen / allernechst fürm Unter-Thor mit seinem eigenen Pistohl durch den Kopff geschossen / und auff einmal tod blieben / der Cörper ist etliche Tag auff der Cent in einem Gewölbe behalten / und hernach auff ergangene Verordnung des Nachts durch die Hirten auff den Gottesacker an einen besondern Ort gebraben worden.

Den 27. Februarii ist **Johann Caspar von Körbitz** zu einem Amptmann zu **Meiningen und Maßfeld** von D. August. Carpzoven, **geheimden Rath und Cantzlar zu Coburgk** / in der gewesenen Raths-Stuben installiret, und hiesigem Stadt-Schultheißen und Rath / so wol auch denen andern Herrschaffts-Bedienten vorgestellet worden.

Den 29. Martii sind **Elisabetha** / **Balthasar Götzen** Witbe / Beltz-Elis genant / **Anna** / **Georgen Käysers** / und **Ottilia** / **Balthaser Zeisens** Weiber / Hexerey wegen lebendig verbrand worden. Dergleichen auch den 1. Novembris **Annen** / **Hansen Kühns** hinterlassener Wittben wegen solcher Sünde geschehen.

Den 30. Junii ist zwischen hie und Unter-Maßfeld ein Fuhr-Mann von Saltzungen / **Just Preisel** / von seinem eigenen Pferd erschlagen und zu tod gedruckt / welcher zween Tag hernach / am Tag Mariæ Heimsuchung / begraben worden.

Eodem hat man die Land-Trauer / wegen **Land-Grafs Georgen zu Hessen Darmstadt** angefangen / also / daß weder georgelt oder figuraliter in der Kirchen gesungen / den 11. Augusti aber ist sie wieder auffgehoben worden.

Den Sommer über ist die Mauer umb den Gottesacker wieder auffgeführet / ingleichen neue Schuß-Gatter an die Thore gemacht worden.

Den 19. August ist das **Friedens-Gedächtnis** das erstemal auff Sebaldi celebriret worden / wormit hernach also continuiret worden / biß Anno 1673. da es nach Fürstl. Gothaischen Brauch am X. Sontag Trinit. gehalten wird

Im Herbst hat **Anna Margretha G.** zu Wasungen / dahin sie sich begeben hatte / ein unehrliches Kind zur Welt gebracht / und ist aussen in der Vorstadt in dem heimlichen Gemach gefunden worden.

Den 26. Octobris starb **Christophorus Schad** / auff achtzehen Jahr lang hiesiger Kirchen gewesener Unter- und Ober-Diaconus im viertzigsten Jahr seines Alters / und war den 29. nach der von M. Theodosio **Widern** / P. & S. aus dem Psalm XXXIX. **Nun HErr! weß sol ich mich trösten** / &c. gehaltener Predigt / in der Stadt-Kirchen hinter dem Altar begraben.

Den 8. Novembr. starb **Johann Michael Strauß** / J. U. D. und letzter gesamptschafftlicher Hennenbergischer Cantzlar und Rath / im drey- und siebentzigsten Jahr dessen Alters / und wurde den 17. nach der von M. Theodosio **Widern** / P. & S. gehaltener Leichen-Predigt / aus Psalm XXV, v. in der Pfarr-Kirchen für dem Tauffstein neben seinen Vater begraben / auff dessen Grabstein sind auff einer küpffern und vergüldeten Tafel nachfolgende Wort zu finden:

Requiescit hic Vir

Magnificus, Nobilissimus & Consultissimus Dn. Johannes Michaël **Grauß** / J. U. D. Cancellarius Saxo-Hennenbergicus ad annos XVI meritissimus, vetustæ pietatis, Justitiæ ac Integritatis Amator laudatissimus, qvi exacto annorum LXXII. spatio hæC MVnDana rcLInqVens d. VIII. Novembris Meiningæ, ubi d. XVII. Aug. Anno MDLXXXIX. natus, cum veteri Regimine H.nnenbergico expiravit. Cujus pars nobilior in cœlo

vivit,

vivit, mortales verò exuviæ hoc tumulo conditæ expectant diem restitutionis omnium & justitiæ Coronam è manu Domini.

Nach dem nun vorbesagter massen diese Stadt an Hertzog Friderich Wilhelm zu Sachsen Altenburg gediehen / haben seine Fürstl. Durchl. dero Unterthanen auch in dero Schutz nehmen wollen / und dahero den 12. Novembris zu der Solennen-Huldigung anberaumen lassen. Dieweil aber höchstgedachte Seine Fürstl. Durchl. wegen einiger Leibes-Indisposition solche persönlich nicht annehmen können / haben sie dero ältesten Herrn Sohn / Hertzog Christian zu Sachsen / einen zwar jung von Jahren / aber unvergleichlichen Printzen / hierzu vollmächtig gemacht und abgeordnet / welcher auch in Begleitung der Frau Mutter / Fr. Magdalenen Sibyllen / gebornen und vermählten Hertzogin zu Sachsen / ꝛc. den 11. Novembris abends zuvor in einem ansehnlichen und recht Fürstlichen Comitat den Einzug allhier gehalten. Dabey auch die löbliche Hennenbergische Ritter- und Landschafft / so wol auch E. E. Rath und Bürgerschafft ihrer unterthänigsten Pflicht und Schuldigkeit auch nicht vergassen / und wie jene mit Einholung und Bewillkommung das ihrige gethan / also hat diese auff öffentlichen Marckt und in der Marckt-Gassen im Gewehr stehend mit Trommeln und Pfeiffen auffgewartet / so sind auch hin und wieder in den Gassen Musicanten gestellet / welche mit dem auff dem Kirchthurm stehenden Choro Musico und Stadt-Pfeiffern abgewechselt / und ihre Freuden-Gethön hören lassen.

Wie nun seine Fürstliche Durchläuchtigkeit / sampt dero Hoch-Fürstlichen Frau Mutter / in dem Schröterischen Hause auff dem Marckt / woselbst das Ministerium und E. E. Rath auffgewartet / ihren Abtritt genommen / ist sie so bald von der Ritter- und Landschafft in einer zierlichen durch den Syndicum gehaltenen Rede und Uberreichung eines kostbaren Fuder-Weins / güldenen Pocal / und sechs hundert Ellen Bett-Barchent nochmals bewillkommet worden / welche Rede und Glück-Wunsch seine Fürstl. Durchl. selbst beantwortet.

Des folgenden/ als 14. Novembris, wurde frue gegen halb acht zur Kirche geläutet/ darein sich seine Fürstl. Durchl. sampt dero Hoch-Fürstlichen Fr. Mutter zu Fuß begaben/ und nach angehörter aus dem CXXII. Psalm von M. Theodosio Wiedern/ Past. & Super. gehaltener Huldigungs-Predigt sich wieder in dero Gemach verfügten/ bald aber darauff in einer köstlichen und mit schönen Pferden gespannten Caroß nach dem Rath-Hauß führen/ und daselbst auff dem Ober-Raths-Saal von dero löblichen Ritterschafft/ Beampten und Ehrwürdigen Priesterschafft und Schul-Bedienten/ auff einem erhöhten und mit rothem Tuch beschlagenen Thron/ der Fr. Fr. Mutter zur rechten Hand stehend/ den Huldigungs-Eid angenommen

Die Proposition that D. Augustus Carpzov, geheimter Rath und Cantzlar zu Coburg/ bey welchem auch die andern beyden Räthe/ Georg Sigmund von Erffa/ und D. Johann Niclaus Hanwacker sich befanden/ den Eid aber laß Hieronymus Kannengießer/ Cammer-Secretarius von Coburg/ deutlich und vernemlich vor/ darauff der Landschafft-Syndicus, Georg Baumbach/ die Wieder-Antwort thäte. Nach gegebenen Hand-Gelöbnis und geschwornem Huldigungs-Eid ließe sich seine Fürstl Durchl. damals im achten Jahr dero Alter/ mit jedermans Vergnügung und Vergiessung vieler Freuden-Thränen/ gegen die Ritter- und Priesterschafft/ und andere anwesende/ in einer zierlichen und anmuthigen Rede hören/ welche/ weil sie wol werth/ daß sie die Nach-Welt auch zu lesen bekomme/ wir sie von Worten zu Worten hieher setzen wollen.

Veste/ Andächtige/ Liebe und Getreue/

NAchdem durch des Allerhöchsten/ als des obristen Lehen-Herrns/ gnädigen Gefallen/ so die Fürstenthümer und Herrschafften in seiner Hand hat/ und giebt sie/ wem er wil/ es vermittelst Freund-Väterlicher Unterhandlung und Vergleichung so weit gediehen/ daß dieser vorerwehnte Theil dieser löblichen Fürstlichen Graff-

Graffschafft Hennenberg zu dem Fürstlichen Hause Altenburg gefallen/ als haben wir allerseits solches mit hertzlichem Danck gegen dem grundgütigen GOtt in allemassen wieder zu erkennen/ höchste Ursach/ und denselben zu bitten/ daß er ferner den edlen und treuerworbenen Frieden in unserm lieben Vaterland und Gräntzen wolle continuiren und blühen lassen/ daß beydes Obrigkeit/ als Unterthanen/ dadurch bey den Ihrigen möchten erhalten/ Recht und Gerechtigkeit unter denselben/ nach Wuntsch geschützet und gehandhabet werden.

Daß nunmehro auch Ihr/ Liebe und Getreue/ nach Entbindung und Erlassung voriger Pflicht/ wormit ihr von GOtt und Rechts wegen euer vorigen Obrigkeit verobligiret/ euch anitzo mit allen guten Willen an das Fürstliche Hauß Sachsen-Altenburg/ und dessen Successoren wieder verbunden und verpflichtet/ bey Contestirung und Angelobung aller möglichen Gehorsam und Treue/ so Christlichen Unterthanen gezemet und anständig/ Als hat mein hochgeehrter hertzgeliebter Herr Vater Gnaden/ so dawegen Leibes-Indisposition und unvermuthlichen Schwachheit diesem wichtigen Actui nicht selbsten persönlich beywohnen können/ Ursache gewonnen/ durch meine zarte Jugend seine Person zu repræsentiren/ und/ so viel meine lallende Zunge annoch vermag/ denen gesamten Ständen bey Ankündigung aller Gnaden/ Gewogenheit und Huld gnädigen Danck zu sagen.

Solches geschicht auch ebenmässig von meiner hochgeehrten hertzgeliebten Frau Mutter Gnaden/ so sich gnädigst belieben lassen/ dieser hoffentlich freywilligen

Obli-

Obligation der Unterthanen / so ihre Güter als Gemüther an das Fürstl. Sächs. Hauß Sachsen Altenburg durch öffentliches Juramentum Fidelitatis verbunden / in Person beyzuwohnen.

Wie auch nicht weniger vor meinem wenigen Theil / sampt meinen abwesenden Herrn Brüderlein und Fräulein Schwesterlein.

Und lassen hiebey meine hochfürstliche hertzgeliebte Eltern alle Vasallen und Unterthanen / so sich anitzo zu dero / als von GOtt fürgesetzten Obrigkeit / mit öffentlichem Eide vor GOtt verpflichtet / versichern / dieselben geistlich als weltlichen Standes / bey ihren Privilegien, Gerechtigkeiten und alten löblichen Gewohnheiten zu schützen und zu handhaben.

Da es sich aber über Verhoffen / wegen Entlegung unser Fürstlichen Residentz / möchte zutragen / daß unsere Ampts-Bedienten / den Geringern unter euch / wider eure Privilegien und guten Gebräuchen mögten etwas auffbürden / so verstatten hiermit meine hochgeehrten hertzgeliebten Eltern / solchen zur Ungebühr Belästigten / allezeit gnädigst einen freyen Zutritt zu dero Audienz und Erkäntnis der Sache.

Gleich wie sie sich nun allezeit / als getreue Lands-Vater und Mutter / ja Sorgträger (nechst GOtt) für ihre Unterthanen bezeiget / als werden sie sich ferner bezeugen / so lange der oberiste Fürst / JEsus CHristus / ihnen den lebendigen Odem vergünstigen wird.

Solte es sich aber einmal / durch GOttes sonderbahre gnädige Schickung / durch Todes-Fall eine Aenderung zutragen / welches der himmlische Fürst noch lange

lange Zeit abwenden wolle / so haben nichts desto weniger meine hochgeehrte hertzgeliebte Eltern / gnädigst in dieser meiner Jugend-Aufferziehung sorgfältig angeordnet / mich für allen andern Dingen der Liebe und Furcht des wahren GOttes zubefleissigen / wolwissende / daß durch diese Quelle alle gute Tugenden herfliessen / als Kunst und Verstand die Unterthanen recht und wol zu regieren / nach dem Exempel des weisen und jungen Königs Salomons.

Meines theils werde ich uechst solchen auch nicht in Vergessenheit stellen die denckwürdige Warnunge / so der weiseste unter den Königen an alle Christliche Regenten gethan / dieses Inhalts: Qui obturat aurem suam ad clamorem pauperis, clamabit & ipse, nec exaudietur. d. i. Wer seine Ohren verstopfft für dem Schreyen des Armen / der wird auch ruffen in seiner Noth / und nicht erhöret werden.

Durch dessen sorgfältige Betrachtung denn endlichen ohnfehlbar die beständige Liebe der Unterthanen / gegen ihre natürliche und rechtmässige Regenten und Fürsten entzündet wird / daß sie unter andern Potentaten / so sich bald dieses / bald jenes ihrer Landen in den Reichs-Versamlungen gerühmet / mit dem tugendhafften Eberhardo, Hertzog von Würtenberg / frey sagen können: Nihil habeo, qvod de meis jactem; hoc unum scio, qvod securus in gremio cujuslibet subditi dormire possim. d. i. Ich habe nichts / daß ich an meinen Unterthanen sonderlich zurühmen wisse / als dieses: daß ich in eines jeden Schoß derselben sicher und ohne einige Gefahr schlaffen könne.

Lebe also des vesten Vertrauens zu dem lieben Gott/ der euch nunmehro/ als getreue Unterthanen/ wolle segnen und erhalten/ Er werde auch meinen Fleiß und Tugend-Beginnen in diesen meinen unmündigen Jahren auch also segnen/ daß ich also recht lerne erkennen/ daß nicht so viel angelegen sey/ ein grosser und mächtiger Regent zu seyn/ als ein Gottsfürchtiger und Tugendhaffiger.

Wie auch nicht so viel/ grosse und viele Unterthanen/ als getreue/ gehorsame und Gottsfürchtige in guter Vertrauligkeit und Einigkeit zu haben.

Umb welches und welcher willen/ ich erachte/ nicht minder in diese Welt geboren zu seyn/ als auch auff erforderten Fall zu sterben.

Als welche sämptlichen bey Anwüntschung eines beständigen Reichs- und Land-Friedens/ guter Gesundheit/ und allen erwüntschlichen Segen und Gedeyen des Landes/ Ich/ immittelst Göttlichen allgewaltigen Gnaden-Schutzes/ anbefehle und ergebe.

Nach Endigung dieser recht-Fürstlichen Rede/ welches seine Fürstl. Durchl. mit solchen Minen/ bald fallend- bald erhabener Stimme ablegten/ daß es nicht zuzugsam zu beschreiben/ erhaben sich allerseits seine Fürstl. Durchl. nebenst dero Cantzlarn und Räthen auff den Unter-Raths-Saal/ bey die beyde auff den Marckt gehende Fenster/ aus welchen an die vor dem Rath-Hause auff dem Marckt stehende Unterthanen gleicher Gestalt eine Rede geschach/ und darauff der Eid abgeleget wurde. Darauff sie sich wieder auff den Ober-Raths-Saal begaben/ und daselbst auch vom Rath und Bürgerschafft der Stadt Meiningen/ und denen Dorffschafften/ Vachdorff/ Queienfeld und Leutersdorff die Huldigung annahmen/ von denen gleicher Gestalt/ jedoch ohne Priester und Schulmeistern/ den Bischöfflichen Wirtzburgischen Abgesandten die Eventual-Huldigung geleistet worden. Wie

Wie sich nun diese Verrichtung biß Abends 8. Uhr verweilete/ alß gieng darauff a sobalden das Fürstliche Panqvet an/ bey welchem sich vorgedachte **Bischoffliche Wirtzburgische Abgesanden** auch einfanden/ und liessen sich dabey die auff dem Marckte gepflantzte Stück/ sampt dem Paucker und acht Trompeter dapffer hören. Solcher Fürstlichen Mildi keit genossen auch andere Fürstliche Bediente / wie nicht weniger die Kirchen- und Schul-Bediente / welche in den Gast-Höfen gespeiset wurden / so bekamen auch Bürger und Bauer jeder ein Gewisses von Bier/ so jhnen aus den Wirths-Häusern gegeben wurde.

Den folgenden 13. Novembris sind die **Bischoffliche Gesanden** durch den **Ober-Hoff-Marrschall / Johann Wilhelm von Harstall** / und den hiesigen Amptmann / **Johann Caspar von Körbitz**/ abermal zur Fürstlichen Tafel in der Fürstl. Leib-Carosse gebracht/ und daselbst / wie voriges Tages/ tractiret worden. Dabey sich die Stücke / Paucker und Trompeter wieder biß in die Nacht / da zugleich die hiesige Schul-Collegen mit überreichten einigen Gratulatoriis und Præsentirung einer Vocal-Music jhre unterthänigste Auffwartung geleistet / hören lassen / und endlich mit Præsentirung eines Feuerwercks geschlossen worden.

Den 14. Novembris, als Donnerstags/ sind die **Bischoffliche Wirtzburgische Abgesanden** wieder abgereiset / seine Fürstliche Durchl. aber mit der gantzen Hoffstadt haben das alte Stamm-Hauß **Hennenberg** und die Veste **Maßfeld** besichtiget/ gegen Abend aber wieder hereingekommen.

Den 15. Novembris ist auff jhrer Fürstl. Durch. Gnädigsten Befehl eine Predigt von mir damahligen Diacono, **M. Johann Sebastian Gürth** / aus dem Propheten Baruch am I/ II. in Gegenwart seiner Fürstlichen Durchläuchtigkeit und der Hoffstadt gehalten/ darauff das Te DEum laudamus gesungen / und der Gottesdienst geendiget worden. Auff den Abend ist das Valet-Panqvet gehalten worden/ zu welchem unter andern das hiesige Ministerium / sampt Stadt-Schultheißen/ Syndico und etlichen Raths-Personen beruffen worden / und ist jenes/ sampt den Schul-Collegen und andern / reichlich beschencket worden.

Den 16. Novembris, Sonnabends / geschach der Auffbruch und Abreise / bey welchen es allerdings / wie bey dem Einzug / gehalten worden.

Der im Außgang dieses Jahrs angefangene / weiche und gelinde Winter hat biß ins andere Jahr gewäret / also / daß man den gantzen Winter nicht über zween Schnee wird gesehen haben / welche doch bald wieder abgangen.

Anno 1662.

Den 19. Februarii ist im Namen der Durchläuchtigsten Herrschafft ein Land-Tag durch D. August Carpzoven / geheimden Rath und Cantzlar / und Johann Georg Förstern / J.U.Dd. und Land-Rentmeistern / gehalten worden.

Den 7. Martii, Freytags nach gehaltener Beth-Stunde / hat ein Bürger von Rudelstadt / N. N. so vor etlichen Jahren bey den Zeugmachern allhier gearbeitet / in der Pfarr-Kirche sich verschliessen lassen / daselbsten den Gottes-Kasten eröffnet / und ohngefehr bey dreyssig Gülden daraus entwendet. Nach dem jhm aber alsobalden nach geschickt / und so viel Kundschafft eingeholet worden / daß er nicht allein den Ducaten / so jährlich von einer gewissen Person eingeleget wird / zu Suhla verwechselt / auch vor etliche Gülden Heller vor andere Sorten verwechselt / wie nicht weniger zu Ilmenau vor dergleichen etliche paar Pistolen erhandelt / als ist solches an die Fürstl. Sächs. Regierung nach Coburg von E. E. Rath allhier berichtet worden / welche denn also fort seiner / des Thäters / ordentlicher Obrigkeit zu gedachtem Rudelstadt solches hinterbracht / von welcher er so balden / neben seinem Sohn / gefänglich gesetzt / von daraus nach Coburg / als inzwischen der Sohn aus dem Gefängnis loß kommen / und zu Erffurth sich unterhalten lassen / geliefert worden. Daselbst hat er sich etlich mal von den Ketten loß gemacht / auch des Büttels Weib auff den Tod geschlagen / und weil er die That nicht gütlich gestehen wollen / dem Scharffrichter zur Tortur übergeben worden / dadurch denn endlich diese That und noch viel anders mehr offenbahr worden. Erist / wegen solches Verbrechens / anfänglich auff eine Schleiffe geleget / biß ans Thor geschleppt / hernach wieder abgenommen / gerädbrecht / und auffs Rad geleget worden.

Den

Den 5. Maji ist Vermöge ergangenen gnädigsten Befehls durch D. August. **Carpzoven / geheimbten Rath und Canzlarn /** wie auch Tobiam Seifartum, SS. Theol. Doct. und General-Superintendenten **zu Coburg** / eine allgemeine **Kirchen- und Schul-** Visitation allhier gehalten worden / do denn Sonntags Rogate nach gehaltener Frühe-Predigt und Communion; Hochermelder General-Superintendens vor den Altar getreten / einen schönen schrifftmässigen Sermon gethan / und darinnen Fürstl. Durchl. gnädigste väterliche Vorsorge vor Dero getreue Unterthanen / und warumb sie solche Visitation halten zu lassen / bewogen worden / angeführet / darauff die junge ledige Gesellen / so sich zu dem Ende von den Porkirchen herunter in den mittlern Gang gestellet / gar freund- und bescheidentlich examiniret und informiret. Nach Mittage ist die ordentliche Predigt eingestellet und das ledige Weiber-Volck sambt den Schul-Mägdlein mit Zuziehung des hiesigen Superintendenten und beyder Diaconorum befraget worden. Nach dessen Vollendung sind von den Visitatoribus die Kirche / Pfarr-Diaconat und Schul-Gebäude in Augenschein genommen worden. Den folgenden 9. Maji, als am Tage der Himmelfahrt Christi / sind die Kirchen-Diener / beyde Stadt-Schultheissen / Kirchen-ältesten und Schul-Diener über gewisse Artickul befraget worden.

Im Anfang und Mitel des Mäjens hat sich ein ungewöhnliches kaltes Wetter angelassen / also / daß es nicht allein etlich mal gereifft und ziemlich Eiß gefrohren / davon der Wein etwas Schaden gelitten / die Feld-Früchte aber durch GOttes sonderbahre Gnade behütet worden.

Zwischen Ostern und Pfingsten ist das neue Stück Mauer an der Seiten gegen Morgen gelegen / so Anno 1657. eingefallen / wieder erbauet worden.

Den 6. Octobr. ist **Conrad Lind / ein Becker und Lebküchner** / wegen begangener Blutschande und bezüchtigter Hexerey nach außgestandener zuerkanter Tortur im Gefängnis gestorben und auff einem Schlitten unter den Galgen geschleppt und daselbst begraben worden.

Im Außgang des Novembr. ist eine strenge Kält entstanden / welche gewähret biß den 24. Januar. folgendes Jahr / da es ein wenig gethauet / aber bald wieder zugefrohren / und biß zimlich in Frühling gewähret.

Dieses ist sonst ein zimlich Jahr gewesen / wiewol die Früchte / ob sie schon wol gerathen / doch wegen des vorigen Miswachs / hoch kommen / wie auch der Wein / wegen des im Majo eingefallenen kaltem Wetter und im Herbst entstandenem frühezeitigen Frost.

Nach Außgang des Schul-Examinis, welches sich mit dem Novembr. geendet / hat M. Samuel Scheunner / Past. Waldorffensis die Gedächtnis der vorigen Jahrs geschehenen Huldigung in einem schönen Carmine Elegiaco in der Lateinischen Schul allhier wiederholet.

Anno 1663.

Im Januario hat auff ergangenen gnädigsten Befehl E. E. Rath durch ein gedrucktes Patent die Veränderung der Jahrmärckte publiciren lassen / davon droben im 1. Buch zu lesen

Den 19. Januar nach Mittag umb zwey Uhr hat man drey Sonnen am Himmel gesehen.

Den 5. Junii vor Mittag umb acht Uhr ist unsers gnädigsten Landes-Fürsten und Herrns / Herrn Friederich Wilhelms / Hertzogens zu Sachsen / ältester Printz / Hertzog Christian / auff der Fürstl. Residentz Altenburg / an den Masern / Dero Alter neun Jahr und vierzehen Wochen / in GOtt selig verschieden. Seiner Fürstl. D. wurde wie in beyden Fürstenthümern allenthalben / also auch allhier am 22. Julii / nachdem zuvor vom 14. Junii biß den 12. Julii täglich von zehen biß eilff Uhren zu Mittag mit drey Pulsen mit allen Glocken / vom 15. biß auff den gedachten 22. Julii aber / als den Tag der Beysetzung zu gedachter Zeit eine gantze Stund geleutet worden / ein ansehnliches Leich-Begängnis und Predigt gehalten / und zwar vom Superintendenten M. Theodosio Widern / den 2. Vers aus dem III. Cap. des Predigers. Die Procession gieng aus der Fürstl. Burg durch die unter Marck-Gasse nach der Stadt- und Pfarr-Kirche / und

von

von dar wieder dahin/ woselbst zuletzt in dem **Burgkhofe** von mir M. J. S. G. **damaligen** Archi-Diacono daselbst/ eine Danckſagungs-Rede gehalten wurde. Er war ein unvergleichlicher Printz/ daß ſich Junge und Alte/ Hohe und Niedrige/ Gelehrte und Ungelehrte über deſſen Verſtand nicht gnugſam verwundern können. Beſiehe deſſen Leich-Predigt.

Den 21. Junii ſtarb **Johann Georg Götz**/ drey und dreyſſig jähriger Stadt-Schultheiß allhier/ ſeines Alters drey und ſiebentzig Jahr.

Weil auch in dieſem Jahr der allgemeine grimmige/ blutdürſtige Erb-Feind der Chriſten/ der Türck in Siebenbürgen/ Ungarn/ Mähren mit Gewalt eingefallen/ und unmenſchlich gewütet/ als ſind wegen ſolches Kriegs und Gefahr beſondere Buß- und Bet-Tage und Zeiten angeordnet worden/ wie hiervon eine abſonderliche Inſtruction vorhanden.

Den 14. Octobr. iſt **Catharina Bärthin** Hexerey wegen lebendig verbrannt worden.

In eben dieſem Jahr iſt auch die Anno 1642. geſchoſſene **Breche** wieder ergäntzet/ ingleichen die Schlag-Uhr auff dem öbern Thurm/ ſambt einer neuen Tafel wieder angerichtet/ und zugleich das Fürſtl. Sächſ. Altenburgiſche Wappen an beyde Stadt-Thor gemacht worden.

Iſt zwar ein naſſer Sommer geweſen/ aber eine reiche Ernde gleichwol durch GOttes Segen erfolget/ wie auch ein lieblicher anmuthiger Herbſt.

Anno 1664.

Den 1. Martii iſt **Dorothea Erckin** Hexerey wegen mit dem Schwerd gerichtet und hernach verbrennt worden.

Den 7. Maji iſt **Eſther Fleiſchmännin**/ ſo wegen bezüchtigter Hexerey zu gefänglichen Haafften gebracht und darinnen geſtorben/ weil man vermuthet/ der böſe Feind mögte ihr den Halß gebrochen haben/ unter den Galgen begraben worden.

Iſt die bißhero lang gewehrte **Erffurtiſche Unruhe** in dieſem Jahr endlich zu einem öffentlichen Krieg und Belagerung hinaus geſchlagen/

schlagen / welche sich im Septembri angefangen / deren Früchte wir allhier und in der Nachbarschafft auch genossen / in dem die Frantzös. und Lothringische Auxiliar- Chur-Maynz und Fränckische National Völcker im durch Marchiren und Nachtlagern übel genug haußgehalten / so / daß / wenn sie gleich auch selbsten Feinde gewesen / es ärger nicht machen können. In dieser Stadt ist ihnen zwar kein Quartier / jedoch auß- und einzugehen und zu ihrer Nothdurfft einzukauffen / verstattet worden.

Den 5. Octobr. hat sich die Belagerung vor gemelder Stadt geendiget / und ist dieselbe durch Accord an den Chur-Fürsten zu Maintz übergangen / darauff die Völcker nach und nach wieder abgeführet und zum theil wieder hier-vorbey marchiret.

Darauff den 28. Octobr. höchst-gedachten Chur-Fürsten gehuldiget worden / dabey acht und funffzig Personen / (zwo aus jeder Pfarr / deren acht und zwantzig /) auff den Knien Abbitte thun müssen / worauff Perdon und Versicherung der Religions-Freyheit versprochen worden.

Den 1. Novembr. ist ein neuer Galgen / nachdem der alte im vorigen Kriegswesen verfallen / an dem gewöhnlichen Ort / dem Breuberg / auffgerichtet worden. Dabey haben sich alle und jede Zimmerleute / Steinmetzen und Mülker / so viel deren in hiesiges und Ampt Maßfeld gehören / einstellen müssen / welche denn von dem zu Pferd sitzenden damaligen Centrichter / Johann Just von Hagen / mit zwey Trommeln und zwey Pfeiffern / an gemelden Ort nicht allein hin- ab / allwo ehe noch ein Zimmermann einigen Streich gethan / vorgedachter Centrichter etliche Hieb mit einem Degen thun müssen / sondern auch nach dessen Vollendung wieder zurück vors Rathhauß geführet / von ihm sämtlichen Werckleuten gedancket und zwölff Gülden zu vertrincken gegeben worden.

Des andern Tages / als den 2. Novembr. ist Hanß Michael Urban / von Ostheim bürtig / und zu Wülfershausen seßhafft / am ersten dran gehencket / gegen Abend aber wieder abgenommen / und dem Medico D. Jodoco Jacobo Raaben / auff gnädigste Bewilligung zur Anatomi übergeben worden / welche auch von ihm in dem Hospital

in

in Beyseyn vieler vornehmer einheimischer und auswärtiger Personen nicht ohne sonderbahren Ruhm innerhalb acht Tagen verrichtet worden.

Den 7. Novembr. hat sich ein grausamer Wind erhoben / und die Werra sich sehr ergossen.

Den 20. Novembr. als den XXIV. Sontag Trinit. ist auff gnädigste Verordnung wegen des zwischen Röm. Käys. Majest. und dem Türcken getroffenen zwantzig jährigen Stillstand und Friede ein Danck-Fest gehalten worden / alles nach Anleitung vorgeschriebener Ordnung.

Den 6. Decembr. ist **Dorothea Fleischmännin** Hexerey wegen / so sie in der Güte bekannt / mit dem Schwerd gerichtet / und hernach verbrennt worden.

Den 31. frühe Morgens hat es bey grosser und strenger Kälte hier und anderswo gedonnert.

In eben diesem Monat ist ein Comet / dessen Cörper gegen Ost / der Schwantz gegen Südwesten im Zeichen des Raabens gestanden / gesehen worden / man hat ihn auch bey hellem Wetter noch im Januario des folgenden Jahrs wargenommen. Von solchem ist geschrieben worden / daß ein Spötter / so des Cometen Bedeutung verlachet / und verlästert / ex passione Iliaca die feces und excrementa durch den Mund von sich geben.

Anno 1665.

Im Frühling ist ein hiesiger Bürger / **Martin Linck** / ein Mann von vier und funfftzig Jahren am Krebs in ipso membro genitali geschnitten und mit ihm gebahret worden / wie Gvilielmus Fabricius, der berühmte Wund-Artzt dergleichen anführet in seinem Wund- und Artzney-Buch / ist auch glücklich geheilet und noch über zwey Jahr gelebet.

In diesem Jahr ist die mittel Mühl / so Anno 1642. von der hiesigen Schwedischen Quarnison bey vorgehender Belagerung und Beschiessung abgebrant / wieder von neuem und von Grund aus erbauet worden / ingleichen das grosse darzu gehörige Wehr.

In eben diesem Jahr ist das Bildnis in Lebens-Länge des An-

no 1663. verstorbenen Printz Christian mit nachgesetzter Beyschrifft von dessen Hoch-Fürstl. Eltern auff hiesiges Rathhauß verehret worden:

Der Durchläuchtigste / Hochgeborne Fürst und Herr / Herr CHRISTIAN / Hertzog zu Sachsen / Jülich / Cleve und Berg / Landgraf in Thüringen / Marggraf zu Meissen / Gefürsteter Graf zu Hennenberg / Graf zu der Marck und Ravensperg / Herr zu Ravenstein / ꝛc. Ward geboren auff der Fürstl. Residentz Altenburg Anno 1654. den 27. Febr. Anno 1661. den 12. Novembr. nahm dieser löbl. Printz benebens seiner Frau Mutter zu Meiningen wegen seines Herrn Vatern / Herrn Friderich Wilhelms / des andern die Huldigung an / that daselbsten die Danckſagung selbsten gegen alle die Unterthanen und Anwesende / seines Alters im siebenden Jahr / auff dessen Zurückkunfft zu Coburg den 24. Novembr. hat dieser löbliche rare Printz das Gymnasium besucht / da Er denn in grosser Versamlung von dem Professore Eloqventiæ mit einer Lateinischen Oration ist bewillkommet worden / welche Er auch / mit einer gnädigsten Danckſagung und Vermahnung fortgesetzten Fleisses / auff Lateinisch beantwortet hat / daß jedermänniglichs nicht ohne Wehemuth mit Freuden und Verwunderung angehöret hat. Starb Anno 1663. den 5. Junii auff der Residentz zu Altenburg / seines Alters neun Jahr. Zum Andencken dieses löblichen Printzens ist dieses Contrafait von denen Hoch-Fürstl. Eltern anhero verehret.

In eben diesem Jahr hat sich in der Nachbarschafft zu Schmalkalden zugetragen / daß eines Stahl-Schmids hinterlassene Wittibe / welche

welche sich in die acht Jahr auff der Gassen zum allererbarsten angestellet / zu Hause aber die schändlichste Hurerey unabläßig getrieben / auch in währender Zeit fünff Kinder gezeuget / aber alle umbgebracht. Und ob sie wol deren keines auſſer dem Hause verdeuckelt / sondern entweder unter dem Bettstrohe / darauff sie geschlaffen / oder auff dem Boden / oder in den Kästen / verwahret / so hat es doch GOtt wunderlich geschickt / daß es an den Tag kommen ; Dahero ist sie in einen Sack gestecket / ersäuffet und in dem Grab unter dem Galgen ein eichener Pfal ihr durchs Hertz geschlagen worden / obwol das Urtheil mit sich gebracht / daß sie vorhero mit glüenden Zangen zerriessen werden solte / so wurde ihr doch solches zu besonderer Gnade nachgelassen.

Anno 1666.

Im Augusto ist unser gnädigster Landes-Fürst / **Hertzog Friedrich Wilhelm zu Sachsen** / samt Dero gantzen Hoffstadt hieher und nach Maßfeld kommen / und bey drey Wochen mit Lust-Jagten sich ergetzet. In währender solcher Zeit seind S. Fürstl. Durchl. samt Dero **Gemahlin / junger Herrschafft und Fräulein / einem Landgrafen von Hessen / dem Herrn Cantzlar Thumshirn / samt den vornemsten Cavallieren** auff dem Rathhause allhier von E. E. Rath gastiret und darzu auch das hiesige Ministerium an die Fürstliche Tafel gezogen worden.

In diesem Jahr sind auch viel **Armenianische Kauffleute** hier durchkommen / weil sie wegen des Engel- und Holländischen Kriegs zu Wasser nicht fortkommen können. Sie haben die Deutsche Sprach zwar nicht verstanden / gleichwol aber die / in den Büchern gefundene Bilder / geküsset und sich darüber erfreuet.

In Vigiliis Matthæi hat ein Abgesander von den Hochmögenden Herren Staaten aus Holland / **Georg Croach** / eine Nacht allhier gelegen. Er hatte einen ziemlichen Comitat und etliche seltzame Hunde bey sich / und reisete von hier auff Nürnberg und Venedig nach Constantinopel an die Ottomannische Pforten / solche Hunde unter andern dem Türckischen Käyser / als ein Præsent / zu überbringen. Als

er aber zu Raguſa etwas verharret/ und inzwiſchen daſelbſt ein ſchreckliches Erdbieden entſtanden/ davon faſt die gantze Stadt verfallen/ iſt Er/ ſeine Gemahlin/ Tochter/ zwey Maltheſer/ ein Deutſcher Cavalier/ und andere den 16. Aprilis 1667. mit verfallen/ ſeine übrige Bediente ſind wunderlicher Weiſe erhalten/ wiewol auch nicht unbeſchädiget blieben.

In dieſem Jahr iſt zwar ein ſehr dürrer Sommer geweſen/ jedoch das Getraid/ und/ weil ein ſchöner warmer Herbſt erfolget/ der Wein allhier und zumal in Franeken wol gerathen. Der Winter iſt kaum gegen den halben Decembris angangen/ und wurde wieder eine gewünſchte Wolfeile. Das Maaß Korn galt drey Groſchen/ der Weitzen einen Ortsgülden/ die Gerſten zween Patzen/ das Malter Hopffen einen halben Gülden/ das Raff Holtz einen Thaler. Im Sommer dieſes Jahrs iſt auch der halbe Marckt bey dem Rathhauſe auffs neue gepflaſtert worden.

Anno 1667.

Gegen Pauli Bekehrung hat der Winter ſeinen Abſchied genommen/ und iſt darauff biß in den Martium ein lieblich Frühlings-Wetter geweſen.

Vor Petri hat E. E. Rath das **alte Meel-Waghäußlein**/ weil es ſehr baufällig/ abbrechen/ und eine andere in den ſo genanten **wilden Manns-Hoff**/ auffbauen laſſen/ und zugleich verordnet/ daß künfftig hin die groſſe Mitz nicht mehr in den Mühlen/ ſondern vor der Waag ſolte angenommen/ und in die darzu gemachte Kaſten verwarlich beygeſchüttet werden.

Im Anfang des Martii hat ſich eine **ungewöhnliche Menge Stahren** hier und in andern nechſt angelegenen Örtern ſehen laſſen/ welche nicht allein Hauffen-weiſe auff dem Felde ſich befunden/ ſondern auch in der Stadt und Dörffern auff die Böden und in die Tauben-Häuſer kommen.

Den 10. Martii fiel ein **unverſehener tieffer Schnee**/ und war dabey ſo eine ſtrenge Kälte/ dergleichen ſonſten mitten in dem

Winter

Winter kaum zu geschehen pfleget / und währete fast biß in den April. Dieser unverminthete Nach-Winter wurde von den Nordischen der Mertz-Winter genennet. Es wurde damals aus Amsterdam und andern Orten geschrieben / daß die Maaß zwischen den 17. und 18. Martii in einer Nacht so starck zugefrohren / daß man den 20. dieses überal zu Fuß darüber lauffen können. Den 18. Martii habe man zu Amsterdam über die Y. eine grosse Menge Menschen lauffen sehen / da doch den 17. dieses die Schieffe daselbst noch segeln können / welches bey Menschen-Gedencken nicht geschehen sey. Die Amsel / welche den 17. Martii noch offen gewesen / sey am 19. dermassen befrohren / daß 3. à 4. Menschen mit Schlitten und Pferden darüber fahren können. Die Fahrt nach Harlem ist auch in zweyen Tagen also zugefrohren / daß man schon den 19. mit Häuwägen darüber fahren können. Aus Grafenhaag ward gemeldet / daß der Frost daselbst so starck gewesen / daß man in hundert Jahren dergleichen nicht gedencken können / massen Herr Hoofft in seiner Niederländischen Historien meldet / daß dergleichen in Anno 1568. im Junio gewesen seyn sol. Aus Hamburg kam dieses ein: Der Belth ist bey Mittelfahrt dermassen gefrohren gewesen / daß man nicht allein zu Fuß darüber gehen können / sondern auch neun hundert Ochsen darüber getrieben hat / welches Wasser doch sonst sehr streng und breit ist.

Den 18. Martii starb Caspar Boxberger / der Schulen allhier Rector, im fünff und viertzigsten Jahr seines Alters / und ist dieses der erste Schul-Rector, so vom Anfang der Reformation allhier gestorben.

Den 29. April. ist von einem ehrlichen Bürgers-Weib allhier ein Wurm vier Ellen weniger ein Viertel lang getrieben worden.

Den 1. Maji ist ein ungestümmes Wetter mit Regen / Schlossen und Schnee gewesen / hat auch auff den Bergen einen zimlichen Schnee geleget / so aber noch selbigen Tages wieder vergangen.

Den 21. Maji frühe umb 2. Uhr ist in der ober Marckt-Gassen eine Feuersbrunst entstanden / so aber durch GOttes Gnade bald wieder gelöschet worden / und ohne Schaden abgangen.

Umb diese Zeit hat sich die Werra zimlich hoch ergossen.

Gegen Pfingsten haben die Rauppen grossen Schaden gethan / also / daß sie an manchem Ort / das Laub samt den Blüten an Birn- Aepffel- und andern Bäumen gäntzlich abgefressen / dahero die Bäume auffs neue geschoben.

Weil auch bißhero viel Taback allhier gebauet und verfertiget / aber öffters verfälschet und die Leute betrogen / und dahero hiesigem Taback ein böser Name gemacht worden / als hat E. E. Rath vor gut befunden / deßwegen eine gewisse Ordnung verfassen und fleissige Obacht halten zu lassen / damit nicht untüchtige vor tüchtige Wahr eingeschoben werden mögte.

Den 8. Augusti / als Donnerstags frue hat E. E. Rath den grossen Knopff vom Kirchthurm / weil er im vorigen Kriegswesen sehr durchschossen und schadhafft worden / durch einen Schieferdecker abnehmen und wieder repariren lassen. In solchem Knopff ist eben die jenige Schrifft / so Anno 1594. bey dessen Erbauung hinein gelegt / samt dem Hennenbergischen Stambaum / Lateinisch und Deutsch / und einer Hennenbergischen Land-Charte / alles in einem höltzernem Schiebläd-lein liegend / gefunden worden.

Den 9. Septembr. gegen 12. Uhr im Mittage ist der abgenommene und reparirte grosse / samt den dreyen kleinen Knöpffen / dem halben Adler und Creutz durch oberwehnten Schieferdecker auffgesetzet worden. Und hat er nach dessen Verrichtung ein paar neue Schuhe und Strümpff auff demselben angezogen / auch das Tuch / welches ihm E. E. Rath verehret / und umb den grossen Knopff gewickelt war / wieder herab genommen / und auff den Marckt geworffen / darauff versprochener massen ein Maaß Wein aus einer neuen Maaß-Kannen außgetruncken / und die Kanne gleicher Gestalt herab geschmiessen / und hernach noch einmal hinauff gestiegen / aus einer andern Kannen getruncken und sie gleicher Weise herunter geworffen. Besiehe hiervon ein mehrers der 19. §. des I. Buchs.

Den 31. Octobr. zu Mitternacht hat sich ein ungewöhnliches Donner- und Hagel-Wetter erhoben / so aber gleichwol ohne Schaden abgangen.

In

In eben diesem Monat ist die Schlag-Uhr auff dem untern Thurm/ ingleichen desselben Thurms Dach gebessert/ ingleichen der neue Bau auff die mittel Pforte gesetzet und gedeckt worden.

Den 30 Decembr. in der Nacht/ hat es an unterschiedenen nahe gelegenen Orten gedonnert und geblitzet.

In diesem Jahr sind auch viel hohe Häupter/ männ- und weibliches Geschlechts mit Tod abgangen.

Anno 1668.

Den 6. Januarii/ als am Fest der Offenbahrung Christi/ Abends gegen zehen Uhr ist die weiland Durchläuchtigste Princessin und Frau/ Frau **Magdalena Sibylla/ geborne aus Chur-Fürstlichem Stamm/ und vermählte Princessin zu Altenburg**/ an einer febrilischen Kranckheit/ Dero Alter funffzig Jahr/ sanfft und selig verschieden. Welcher klägliche Todes-Fall

Den 12. Januar. als Sontags/ öffentlich von der Cantzel ist verkündiget/ Orgel und Saitenspiel eingestellet/ und von dieser Zeit an biß auff den Tag der Fürstl. Beysetzung täglich von Zehen biß Eilff Uhr mit allen Glocken zu dreyen unterschiedlichen mahlen geläutet worden. E. E. Rath hat zu Bezeugung unterthänigster Mitleidens den Tauffstein/ Altar und Predigstul in der Pfarr-Kirche mit gantz neuem schwartzen Tuch bekleiden lassen.

Den 9. Martii Montags nach Judica ist höchstgedachter hochseliger Princessin hinterlassener **Fürstlicher Leichnam** zu Altenburg Christ-Fürstlich beygesetzt/ allhier aber und im gantzen Land ein ansehnliches Leichbegängnis gehalten worden/ dabey sich denn jederman (ausser der Außschuß/ mit welchem **der Ober-Amts-Verwalter Ernst Christoph Kley**/ J. U. L. **die ungehorsame und widerspenstige Walldörffer**/ welche dergleichen nicht thun wollen/ bezwingen müssen/) eingefunden. Die Leichpredigt wurde vom Superintendenten M. Theodosio **Wiedern** aus dem XC. Psalm v. 12. **Lehre uns bedencken/ daß wir** ꝛc. Die Abdanckung aber von mir M. J. S. G. **damaligen** Archi-Diacono daselbst/ vor dem

Rath-

Rathhause / allwo die Procession ab- und wieder hingegangen / gehalten / und damit dieser Actus beschlossen worden. E. E. Rath hat das Ministerium / sich selbst / die Schul-Collegen und andere Bediente mit Trauer-Flöhren versehen lassen.

Den 24. Martii / als den letzten Ostertag und folgende Tage / hat es sehr geschneiet und dabey gar kalt gewesen.

Den 7. Maji früe bey Auffgang der Sonnen / hat man drey Sonnen am Himmel gesehen.

Am Tage Johannis Bapt. ist ein unversehener Wind plötzlich entstanden / welcher an den Dächern etwas Schaden gethan.

Gegen den Herbst ist unser gnädigster Landes-Fürst **Hertzog Friderich Wilhelm zu Sachsen** / samt Dero **einigem jungen Printzen** und **einem Landgrafen von Hessen** / samt gantzer Fürstl. Hofstadt zu Maßfeld ankommen / daselbst mit unterschiedlichen Lust-Jagten sich ergetzet / der Fischerey zu Hermannsfeld beygewohnet / auch hiehero gekommen / und zumal wegen des neuen Baues in der Fürstl. Burgk Anstalt machen lassen. Darzu ist nun zwar der Anfang mit einreissen und außbrechen gemacht / nach Absterben aber seiner Fürstl. Durchl. mit dem Bau inne gehalten worden.

Im Octobr. sind Höchstgedachte Fürstl. Durchl. wieder ab- und gegen Altenburg verrücket / haben sich überal gar gnädigst und gleichsam zum Valet mild und freygebig erwiesen.

Ist ein nasser Sommer gewesen / daß sich die Erndte biß weit in den Septembr. verweilet / darauff doch noch ein lieblicher und anmuthiger Herbst erfolget.

Anno 1669.

Den 10. Februarii hat der hiesige Schul-Rector **Johann Paul Munck** mit der Zuseher guten Vergnügen eine Comœdien vom Zustand des menschlichen Lebens / auff dem Rathhause gehalten.

Den 22. Aprilis früe zwischen sechs und sieben ist der weiland Durchläuchtigste Fürst und Herr / **Herr Friederich Wilhelm / Hertzog zu Sachsen / Jülich / Cleve und Berg** / &c. auff Dero Residentz zu Altenburg im sieben und sechtzigsten Jahr Dero

Alter

Alter / sanfft und selig an der Wassersucht verschieden. Darauff alsobalden die Land-Trauer außgeschrieben / Orgel und Saitenspiel verboten / und biß zu der Fürstl. Beysetzung täglich von Zehen biß Eilff Mittags zu dreyen malen mit allen Glocken geläutet worden. Es ist dieser Hochlöbliche und Hochverständige Herr von andern Chur- und Fürsten / als ein Hohes Glied des Reichs / sehr beklaget / sonderlich aber von Dero getreuen Unterthanen höchst betrauret worden.

Den 12 Julii ist Höchstgedachter Fürstl. Durchl. hinterbliebener Fürstl. Leichnam zu Altenburg in Dero zubereitetes Fürstl. Begräbnis beygesetzet / allhier aber ein Leichbegängnis / wie auch im gantzen Lande / gehalten worden. Mann- und Weibspersonen / so sich zur Trauer geschicket / haben sich im Burghofe versamlet / von dar in richtiger guter Ordnung / durch Anführung gewisser Marrschälche / in die Pfarr-Kirche gangen / daselbst die Leich-Predigt aus dem XXIII. Psalm von dem Superintendenten M. Theodosio **Wiedern** gehalten wurde / von dannen sich wiederumb in gleicher Ordnung dahin begeben / und daselbst der beweglichen Klag- und und Trauer-Rede / welche Sr. Fürstl. Durchl. hinterlassener **Hof-Rath zu Coburg und Ober-Ampmann daselbst / und zu Maßfeld / Johann Caspar von Körbitz auff Behlrieth** selbsten auff öffentlichen Burgplatz gehalten / beygewohnet

In diesem Jahr hat **Daniel Rußwurms Bürgers und Glasers** Eheweib drey Kinderlein auff einmal zur Welt gebracht / so auch alle drey die H. Tauffe erlanget.

Im August. und Septembr. hat die rothe Ruhr etlich und dreissig Personen / Alte und Junge hinweg genommen

Nachdem auch in diesem Jahr / den 8. April. am Grünen Donnerstag Johann Michael **Dilherr** / förderster Prediger bey S. Sebald, SS. Theol. & Phil. Prof. Publ. und des Gymnasii Director, wie auch Bibliothecarius zu Nürnberg / gestorben / und in seinem Testament befunden / daß zur Danckbarkeit gegen hiesige Schul / darin Er er in seiner Jugend informiret worden / Er für arme Schüler hundert Reichsthaler legiret / und dieselbe paar erleget worden / als ist auch

mit der Distribution unter gemeldte Schüler der Anfang gemacht worden.

Ist ein sehr dürrer Sommer gewesen / dergleichen man fast nicht gedencken wird / daß es auch in vielen Wochen nicht einen Tropffen geregnet / dahero man mit der Heu- und Schnitt-Ernde zwar bald fertig worden / mit der Winter-Saat aber biß nach Michaëlis warten müssen.

Anno 1670.

Im Januario ist die damals dick zugefrohrene Werra unversehens auffgangen / daß die Eißschollen sehr hoch auff einander gelegen / und nicht geringer Schade geschehen.

Den 12. Januarii hat die **Durchläuchtigste Ober-Vormundschafft / Churfürst** Johann Georg **II. zu Sachsen** / und H. Mauritius, Postulirter Administrator **des Stiffts Naumburg und Zeitz** / im Namen des H. Pfleg-Sohns / **Hertzog Friderich Wilhelms** / durch Dero Abgeordnete D. Augustum **Carpzoven** / **geheimden Rath und Canzlar** / D. Johann Nicolaum **Hanwackern** / und **Johann Caspar von Körbitzen** / beyde **Hoff-Räthe zu Coburg** / von Dero getreuen Ritter- Priesterschafft und sämtlichen Unterthanen die Erbhuldigungs-Pflicht nach der von dem Superintendenten / M. Theodosio **Wiedern** / gehaltener Predigt / einnehmen lassen. Darauff auch denen **Fürstl. Bischoffl**ichen **Abgesanden von Wirtzburg: Philipp Adam von Elckershausen** / genannt **Klippel** / **Dom-Capitular des Stiffts-Wirtzburg** / D. Petro Christiano, Francisco Papio, Vice-Cancellario, und Johann Georg **von Mauchenheim** / genant **Bechtolsheim** / **Rath** und **Ober Schultheissen** vom Rath und der Stad Meiningen samt den darzu gehörigen dreyen Dörffern die Eventual-Huldigung geleistet wurde.

Den 14. Septembr. ist ein todes Kind bey Devertshausen im Wasser gefunden worden.

Im Julio, Augusti. und Septembr. ist unser gnädigster Landes-Herr / **Friderich Wilhelm** / dieser Ort Landes gewesen / und mit

Jagen

Jagten sich ergetzet / dabey sich aber dieses grosse Unglück begeben / daß S. F. Durchl. **Hertzog Moritz** / als mit **Ober-Vormund** / bey dem Auffsitzen auffs Pferd zurück geschlagen / und ein Bein gebrochen.

Im Außgang dieses Jahrs ist die **Werra** überaus angelauffen und dergestalt übergangen / daß sie auch am unterm Thor von der eussern Mauer ein grosses Stück auff etlich und achtzig Schuhe groß weggerieissen.

Anno 1671.

Nach dem zwischen dem **Marggrafen zu Bareuth** und der **Stadt Windsheim** sich Irr- und Strittigkeiten erhoben / und dieselbe beyzulegen von Röm. Käys. Mayt. H. Ernst / Hertzog zu Sachsen / Jülich / Cleve und Berg / und des Heil. Röm. Reichs löbl. Stadt Schweinfurt zu Commissarien ernennet / als sind allerseits Abgesande im Junio allhier im Gast-Hofe / zum **weissen Schwan** / zusammen kommen / und den Anfang darzu gemacht.

Den 12. Julii hat **Johan Paul Munck** / der Lateinischen Schul Rector allhier / abermal eine Comœdien von der keuschen Susanna aus dem Frischlino und seinen selbst eigenen Deutschen Interscenniis auff dem Rathhause gehalten.

Anno 1672.

Gegen den Früling hat **Gotfried Gmälin Balbierer** und Wund-Artz / allhier einer Magd / so viel Anfechtung von den Zauberern gehabt / und grosse Schmertzen im Haupt gespüret / endlich eine natürliche Mauß Stückweise aus dem rechten Ohr heraus gezogen.

Den 14. Aprilis Sontags Qvasimodogeniti Abends nach vier Uhr ist der Durchläuchtigste Fürst und Herr / **Herr Friderich Wilhelm Hertzog zu Sachsen / Jülich / Cleve und Berg** / der Letzte dieses Stamms und Namens / auff Dero Residentz zu Altenburgk an den Kindes-Blattern im funffzehenden Jahr Dero Alter sanfft und selig entschlaffen.

Den 16. Ejusd. hat der Durchläuchtigste Fürst und Herr / **Herr Ernst / Hertzog zu Sachsen / Jülich / Cleve und Berg** / ꝛc.

als nechster Agnat/ durch Dero Hof-Rath L. Paul Beckern und Hof-Junckern/ Adam Wilhelm von Buttlar/ diese Stadt corpore & animo in Possession/ und so bald von dem Ministerio, Rath und andern Bedienten den Handschlag nehmen lassen/ darauff auch die angefallene Unterthanen in seinen Schutz genommen/ Krafft nachgesetzten Patents:

Von GOttes Gnaden/ Wir ERNST/ Hertzog zu Sachsen/ Jülich/ Cleve und Berg/ Landgraf in Thüringen/ Marggraf zu Meissen/ Gefürsteter Graf zu Hennenberg/ Graf zu der Marck und Ravensberg/ Herr zu Ravenstein/ &c. Entbieten allen und jeden/ denen von der Ritterschafft/ Amtleuten/ Verwaltern/ Bürgermeistern und Räthen der Städte/ Schultheissen in den Dörffern/ auch sämptlichen Unterthanen/ und Erb-Schutz-Verwandten/ Geist- und Weltlichen Standes/ Unsers Fürstenthumbs Coburg/ und darzu geschlägenen Hennenbergischen Landes Antheils/ Unsern Gruß und Gnade zuvorn/ und fügen denenselben zu wissen: Demnach der Höchste GOtt nach seinem allein weisen Rath und Willen/ den weiland Durchläuchtigsten/ Hochgebornen Fürsten/ Unsern freundlichen lieben Vetter/ Herrn Friderich Wilhelmen/ Hertzogen zu Sachsen/ Jülich/ Cleve u. Berg/ Landgrafen in Thüringen/ Marggrafen zu Meissen/ Grfürsteten Grafen zu Hennenberg/ Grafen zu der Marck und Ravensberg/ Herrn zu Ravenstein/ am vierzehenden/ des verwiecheren Monats Aprilis, von dieser Welt abgefordert/ und durch ein seliges Ende der Seelen nach zu sich in das ewige Freuden-Leben auffgenommen/ und seine Hochsel. Ld. durch diesen

sen Ihren tödtlichen Hintritt Uns/ als dero nechsten Agnaten/ mit Ihren Fürstenthümen und Landen/ vermöge der Rechte/ befället/ dessen Wir Uns auch absonderlich mit Unsern freundlichen geliebten Herren Vettern/ Weymarischer Linj/ gegen Uberlassung gewisser Aempter/ samt darinnen befindlichen Vasallen/ und mehr andern Gerechtigkeiten/ freund-väterlich vergliechen/ und denn hierüber des Durchläuehtigsten/ auch Hochwürdigen/ Durchläuchtigen/ Unserer Hochgeehrten und freundlich geliebter Herren Vettere/ Bruders und Gevattern/ Herrn Johann Georgen des Andern/ des Heil. Römischen Reichs Ertz-Marschallen und Chur-Fürsten/ und Herrn Moritzen/ Postulirten Administratorn des Stiffts Naumburg/ beyder Hertzogen zu Sachsen/ Jülich/ Cleve und Berg/ Landgrafen in Thüringen/ Marggrafen zu Meissen/ auch Ober- und Nieder Lausitz/ Burggrafens zu Magdeburg/ Gefürsteter Grafen zu Hennenberg/ Grafen zu der Marck und Ravensberg/ Herren zu Ravenstein/ resp. der Balley Thüringen Stadhalters/ L. Ld. Dero biß dahin löblich und wolgeführte Vormundschaffts-Administration/ durch Deroselben darzu verordnete ansehnliche Gesandschafft/ Uns/ und von unsert wegen dem auch Durchläuchtig-Hochgebornen Fürsten/ Unsern hierzu mit Vollmacht nacher Altenburg geschickten freundlich geliebten Sohn und Gevatter/ Herrn Friderichen/ Hertzogen zu Sachsen/ Jülich/ Cleve und Berg/ Landgrafen in Thüringen/ Marggrafen zu Meissen/ Gefürsteten Grafen zu Hennenberg/ Grafen zu Marck und Ravensberg/ Herrn zu Ravenstein/ daselbst öffentlich und mit geziemter So-

lennität resignirt/ und die unter selbige Administration gehörig gewesene Fürstenthüme und Lande/ mit Außnahm derer vor Hochgedachter Unserer geliebten Herren Vettere/ Weymarischer Lini/ L. L. Ld. überlassener Aempter und Gerechtigkeiten/ alles mit Unserm guten Willen/ und auff vorgepflogene Handlung und Vergleich/ abgetreten/ auch selbige Landstände/ Vasallen/ Bediente und Unterthanen/ Krafft sonderbahrer abgelesener und überreichter Chur- u. Fürstlicher Vormundschafftlicher Resignations- Patenten/ der bißherigen Pflichten erlassen/ und an uns freund-vetterlich remittiret und überwiesen/ daß wir Uns demnach solcher Uns durch des Allerhöchsten Schickung/ und nach Verordnung der Rechte/ auch Vermöge obberührten Vergleichs angefallener und zukommender Fürstenthümen und Lande/ auch darzu gehöriger Fürstlicher Regierungen/ im Namen GOttes angenommen und unterzogen/ dabey auch gemeint seyn/ nicht allein über unserer wahren Religion/ wie dieselbe in Heiliger Göttlicher Schrifft gegründet/ und in der Augspurgischen Confession und Formulâ Concordiæ bekant und erkläret/ so woln der heilsamen Justitz/ und deren unparteyische Administration/ auch andern löblichen Christlichen Ordnungen ernstlich zu halten/ sondern auch jedermänniglichen bey seinen wolhergebrachten Rechten/ Gerechtigkeiten und Freyheiten/ Landes-Fürstlich zu schützen und hand zu haben/ inmassen Wir jhnen solches bey bevorstehender förderlichst außzuschreiben habender Erb- und Landes-Huldigung mit mehrerm gnädigst zu erkennen geben werden/ Inzwischen hiermit begehrende/

daß

daß sie samt und sonders / so wol Landstände / als Beampte / und insgemein alle unsere Lehen-Leute / Unterthanen / Innwohner und Erb-Schutz-Verwanden dieses unsers Fürstenthums Coburg / und Hennenbergischen dazu geschlagenen Landes Antheils / bey denen gegenwärtiges Unser Fürstliches Patent publiciret wird / sich hinfort an Uns / als ihren rechten Erb-Lehen- und Landes-Fürsten halten / von Uns / und unsertwegen von Unsern bestellten Canzlar und Räthen zu Coburg / Verordnung und Befehls gewarten / vor Uns und daselbst Recht geben und nehmen / und in Summa gegen Uns aller Gebührnis / und denen Vasallen / Dienern und Unterthanen obliegender Treue und Gehorsams / sich dergestalt bezeigen / wie Unser gnädigstes Vertrauen und Zuversicht zu ihnen gerichtet / auch Wir hinwiederumb / als obstehet / mit Landes-Fürstlichem Schutz / Hulden und Gnaden gegen sie zu erkennen geneiget seyn / und ihnen damit zugethan verbleiben. Daran geschicht Unser gnädigster / auch zuverlässiger Will u. Meynung. Zu Urkund mit Unserm Fürstlichen Secret bedrückt. So geschehen Coburg den 29. Maji / Anno 1672.

L. S.

Eben an dem Tage / da in der Nachbarschafft zu Hilpertshausen vorgesetztes Patent den 3. Junii angeschlagen worden / hat sich ein schöner Halo oder Hof umb die Sonnen / von acht Uhr Morgens biß nach Mittag mit der Zusehenden Verwunderung sehen lassen / hat fast eben gesehen / wie der jenige / so Anno 1592. den 5. Martii / frühe

zwischen

zwischen acht und neun zu Wittenberg am hellen Himmel/ unter währender Schloß-Predigt erschienen/ darauff dem Herrn Administratori, der Chur Sachsen/ **Friderich Wilhelm**/ Hertzogen zu Sachsen/ gehuldiget worden.

Den 28. Maji, war der Sontag Jubilate/ hat man Abends zwischen acht und neun Uhr grosse Glumpen Feuer vom Himmel fallend gesehen/ darauff sind drey Knall in der Lufft nach einander gehöret/ als ob drey Carthaunen nach einander loß geschossen würden.

Den 17. Julii ist Höchstgedachtes Hochseligen Printzens hinterlassener Fürstlicher Leichnam zu Altenburg in das Fürstl. Erb-Begräbnis Christ-Fürstlich beygesetzet worden/ allhier aber ein Leichbegängnis von gewöhnlichem Ort an biß in die Pfarr-Kirchen/ woselbst der Superintendens M. Theodosius **Wieder** eine Leich-Predigt/ und in dem Burg-Hofe eine Trauer-Rede gehalten worden.

Nachgehends ist diese Stadt samt zugehörigen Hennenbergischen Antheil/ als Maßfeld und Themar/ von der Fürstl. Regierung zu Coburg ab- und an die Fürstl. Regierung auff Friedenstein gezogen worden.

Dieses ist sonst ein recht ungeschlachtes Jahr gewesen/ im Mitel des Frühlings hat sich eine grosse Dürre gefangen/ so gewähret biß in den Anfang des Julii/ da es an zu regnen gefangen/ welches biß hin in den Octobr. gewähret/ daß in solcher Zeit wenig Sonnenschein sich mercken lassen/ dahero die Einsamlung der Feld-Früchte sich biß in den Octobr. verschoben. Wegen grosser Nässe ist viel Winterfeld ungebaut liegen blieben sehr wenig Heu ist worden/ das Grumet mehrentheils auff den Wiesen verfaulet oder daheim in den Städeln verdorben.

Anno 1673.

Nachdem bißhero zwischen E. E. Rath und der Bürgerschafft Streit- und Irrigkeiten vorgangen/ als sind sie durch Fürstl. Commission im Eingang dieses Jahrs gütlich beygeleget worden.

Im Außgang des Maji ist die Käyserliche Commission/ so unser Landes-Fürst und Herr/ **Hertzog Ernst zu Sachsen**/ samt

der

der Stadt Schweinfurt geführet / den Herrn Marggrafen zu Bareuth und die Stadt Winßheim betreffend / samt allerseits Interessenten abermal allhier beysammen gewesen.

Den 13. Junii ist ein grausames Donnerwetter allhier gewesen / darzu ein Wolckenbruch gefallen / daß das Wasser vom Röhrer Berg Hauffenweiß herab gefallen / und in geschwinder Eil / ehe man sichs versehen / die Gärten in der **Fitz** genannt / halben Manns hoch im Wasser gestanden.

Gegen den Herbst ist groß Schrecken allhier entstanden wegen der Frantzosen / welche / wie sie den Sommer über unter dem Feldmarschall Tourenne in der Wetterau und Hessen sich auffgehalten / hernach umb solche Zeit gegen Francken marchiret / auch allbereit biß Ochsenfurt kommen / und überal / wo sie gewesen und hinkommen / unmenschlich gehauset / sind sie endlich von der Käyserl. Armee unter dem General **Leutenant** Montecuculi, nachdem sie etliche Wochen gegen einander gelegen / und jener zum schlagen nicht zu bringen gewesen / verfolget worden.

Eben umb solche Zeit ist diese Stadt zu fortificiren und mit grossen Aussenwercken vor beyden Thoren und der mittel Mühlen angefangen worden / und deßwegen unter dem 23. Augusti gnädigster Befehl an den **Amts Hauptmann** / Johan Caspar **von Körbitz** / eingelauffen / der also lautet:

Von GOttes Gnaden / ERNST / Hertzog zu Sachsen / Jülich / Cleve und Berg / ꝛc. Vester Rath / Lieber Getreuer / Ihr habt euch zu erinnern / daß gleichwie aus jüngster Relation das Bauwesen der Stadt Meiningen betreffend / die Nothwendigkeit zu vernehmen gewesen / daß zuförderst die Thor besser verwahret und mit Graben und Zugbrücken versehen werden sollen. Damit bey je länger je gefährlicher anscheinenden Läufften auch das Landvolck ihre Zuflucht

nehmen / und daselbst mit den jhrigen durch GOttes Gnade zum wenigsten für zimlichen Partheyen sicher seyn mögen / Wir dahero unsern Secretarium, Paul Kühnholden / und Baumeistern / Andreen Rudolphen abgefertiget haben / zu solcher Verwahrung rechte Anweisung zu thun / und alles abzustecken / wie es gemacht werden solle / ꝛc.

In diesem Jahr ist auch die sonst gewöhnliche Zeit der ordentlichen Raths-Wahl geändert / und wie sonsten von Anno 1008. her auff Martini geschehen / also sol sie künfftig hin auff Michaëlis verrichtet werden.

Den 3. Decembr. hat der Durchläuchtigste Fürst und Herr / Herr Ernst / Hertzog zu Sachsen / Jülich / Cleve und Berg / ꝛc. durch Dero dritten Herrn Sohn / den auch Durchläuchtigsten Fürsten und Herrn / Herrn Bernharden / Hertzogen zu Sachsen / Jülich / Cleve und Berg / ꝛc. die Erbhuldigung von Dero getreuen Adel / Priesterschafft und sämtlichen Unterthanen nach der vom Superintendenten gehaltenen Predige an- und einnehmen lassen. Und ist darauff gleicherweiß die Eventual-Huldigung den Fürstl. Bischoffl. Abgesanden: Veit Dieterich von Erthal / Dom-Capitular zu Wirtzburg und Dom-Herrn zu Bamberg / Petro Christiano Francisco Papio, Vice-Cancellario, Hoffrath von Hanstein / und Friderich Herman von Manchenheim / genant Bechtolsheim / gethan worden.

Ist abermal ein dürrer Früling / nasser Sommer und Herbst gewesen / dahero viel Feld ungebauet liegen blieben / und was gleich ist besamet worden / haben hernach die Schnecken wieder abgefressen.

Anno 1674.

Im Majo ist allhier und in denen hieher gehörigen Hennenbergischen Aemtern die Kirchen- und Schul-Visitation von Gotha aus durch Johann Balthar Gabelkofen / Consistorial-Rath / Johann Christian Gottern / Superintendenten Primarium und

Adam

Adam Tribechovium, S. S. Theol. D. und Kirchen-Rath verrichtet worden.

Nachdem sich auch in diesem Jahr der Frantzoß dem Francken-Land abermal genähert / und demselben zu widerstehen unter andern Reichs-Fürsten der Churfürst von Brandenburg / Herr Friderich Wilhelm mit einer Armee von zwey und zwantzig tausend Mann zu Roß und Fuß außgezogen / ist Er den 29. August. mit Dero Gemahlin und Chur-Printzen / (welcher etliche Wochen hernach zu Straßburg an einem hitzigen Fieber verstorben /) als General-Wachtmeister über Dero Armee / samt dem gantzen Hof- und General-Stab anhero kommen. Zu denen kamen des andern Tages über Schmalkalden die Frau Landgräfin zu Cassel / als Churfürstliche Fr. Schwester / die Frau Churfürstin zu Heidelberg / der regierende Hessische Printz Carl / samt dessen Gemahlin zweyen Herren Brüdern / Printz Philipp und Georgen / und Fr. Schwester Elisabetha. Eben an solchem Tage sind auch Hertzog Friederich und Hertzog Heinrich zu Sachsen / unsere gnädigste Herren samt dem Cantzlar zu Coburg / Augusto Carpzoven / hier ankommen / so aber bald wieder abgereiset / und haben S. Churf. Durchl. an solchem Tage / als Dominic. XI. Trinit. durch Dero Hof-Predigern / D. Contium, auff dem Saal predigen lassen. Nechst allem jetztgedachten Hohen Fürstlichen Personen ist auch ein Graf von der Lipp und einer von Schaumburg / samt vieler frembden Potentaten Abgesanden gegenwärtig gewesen.

Den 1. Septembr. geschahe der Auffbruch und Abzug mit hundert und zehen Kutschen / Kaleschen / Chaisen und Heerwägen / welche meistentheil mit vier und sechs Pferden bespannet gewesen / wie denn über acht hundert Reit- und Wagen-Pferde damals hier einquartiret gewesen / und folgete der Churfürst der Armee / welche durch drey Wege / Eisenach / Grauwinckel und Ilmenau über Wald nach Francken gegangen war.

Dieweil auch der Frantzoß mit Macht eingedrungen / und demselben zu widerstehen / die Fränckische Crayß-Völcker begehret worden /

ist auch die gewöhnliche Portion von hier und andern Hennenbergischen Oertern dazu kommen/ und hat die gantze Hennenbergische Compagni der hiesige Stadt-Leutenant **Caspar Motz**/ so zuvor zum Hauptmann gemacht worden/ commandiret/ sie haben nebenst den andern biß tieff in Herbst zu Heidelberg gelegen.

Ist wegen des fürm Jahr gewesenenen nassen Herbst ein Mißjahr entstanden/ daß der Winter-Bau fast gantz zurück blieben/ dahero das Getraid zumal Korn und Weitzen das Maaß in kurtzen auff einen halben Thaler kommen.

Anno 1675.

Nachdem im Januario der **Churfürst von Brandenburg** mit der Armee von Straßburg zurück und wieder in Francken gangen/ auch in demselbigen Craise auff vier und zwantzig Regimenter und das Haupt-Qvartier zu **Schweinfurth** bekommen/ ist von der Hennenbergischen Portion der **Döhnhöfische** Regiments-Stab zu Fuß neben noch sechtzig Mann/ über hiesiges Orts Contingent/ zur Wacht/ und acht und zwantzig gefangener Frantzosen/ und hundert und viertzig Reit- und Wagen-Pferden in diese Stadt geleget worden.

Den 23. Febr. ist der **Churfürst zu Brandenburg** mit Dero **Gemahlin** und einem Gefolg von vier hundert Pferden in einer Tagreise aus dem Haupt-Qvartier **Schweinfurt** anhero kommen/ allhier übernachtet/ und folgenden Tag über **Cassel** auff **Cleve** und in **Holland** gereiset.

Den 26. Martii, nach Mittags zwischen 1. und 2. Uhr ist der **Durchläuchtigste Fürst und Herr/ Herr ERNST/ Hertzog zu Sachsen/ Jülich/ Cleve und Berg**/ &c. auff Dero Residenz **Friedenstein** im vier und siebentzigsten Jahr Dero Alter in GOtt selig verschieden. Darauff so balden die Landtrauer außgeschrieben/ Orgel und Saitenspiel in und ausser der Kirchen eingestellet/ und täglich gewöhnlicher massen auff vier Wochen lang von zehen biß eilff Uhr Mittags geläutet worden. Dieser theure Fürst ist wie von den meisten Reichs-Fürsten/ also sonderlich von Dero getreuen Unterthanen höchst betauret worden.

Den

Den 22. Maji ist der Chur-Fürst von Brandenburg aus dem Haag mit einem starcken Comitat anhero kommen/ abermal übernachtet/ am ersten H. Pfingst-Tag die Früh-Predigt in der Pfarr-Kirchen angehöret/ zehen Ducaten in Klingelbeutel geleget/ und nach gehaltener Tafel über Neustadt an der Saal uff Schweinfurt gereiset.

Den 24. Maji ist über den biß anhero in der Stadt gelegenen Döhnhöfischen Regiment-Stab / Haupt-Mann Bruneck mit seiner Compagnie zu Fuß / in hundert und viertzig Mann/ und sechtzig zu Pferd starck / in die Stadt geleget / und sind dieser Zeit über / durch der Officirer viel Pferde/ fast alle Wiesen abgefüttert und verwüstet worden.

Den 26. Maji ist der in die sechtzehende Wochen allhier gelegene Döhnhöfiche Regiment-Stab / neben der Bruneckischen Compagnie zu Fuß / auffgebrochen / und mit siebentzig Vorspann-Pferden vom Land und auch der Stadt auff Suhla / wohin die gantze Artollerie gangen/ marchiret.

Den 4. Junii ist höchstgedachter Fürstlicher Durchläuchtigkeit hinterbliebener Fürstlicher Leichnam zu Gotha in S. Margarethen Kirchen zu bereiteter Fürstlicher Begräbniß beygesetzt/ und/ wie an andern Orthen dero Fürstenthümen/ also allhier ein Leich-Begängnis gewöhnlicher massen/ und vom Superintendenten, M. Theodosio Wiedern/ aus der II. Cor. 13. 13. eine Leichen-Predigt / und dem Sub-Diacono, M. Christoph Keysern/ eine Trauer-Rede gehalten worden.

Den 6. Julii ist Lorentz Zinnehmer/ ein hiesiger Bürger und Saltzkerner / zwischen Wasungen und Salzungen / woselbst er einen Karn Korn verkaufft / und zu gedachten Salzungen vor das gelöste Geld Saltz einkauffen wollen / auff seinem Karn / darinnen er gelegen und vermuthlich geschlaffen / jämmerlich ermordet / und das bey sich habende Geld genommen worden/ wie sehr man nach den Thätern geforschet/ hat man doch keine gewisse Nachricht erlangen können.

Den 19. Julii ist abermal eine Comœdia von der Cananeischen Hochzeit / vom Rectore Johann Paul Muncken / mit sonder-

bahrem Vergnügen der Spectatorum, auff dem Rath-Hause gehalten/ und des andern Tages/ in Beyseyn vieler von Adel/ wiederholet worden.

In dem Herbst hat sich Nicolaus Hassert/ ein Buchdrucker/ mit seiner Truckerey hieher begeben/ seine Kunst zu üben.

Umb diese Zeit hat sich auch die Werra sehr ergossen/ und die Wasser groß worden.

Nach dem im Novembri die Keyserl. Armee vom Rheinstrom zurück/ und in dero assignirte Winter-Qvartier gangen/ ist der Grafschafft Hennenberg zu Rotenburg auff dem Kreiß-Tag das gantze Sporckische Regiment Cürassirer zwar assigniret worden/ davon denn dieser Stadt/ Rittmeister Johann Friderich von Hildenbrand/ neben prima plana von der Compagnie, und sechßzehen Einspennige zukommen/ der auch das Qvartier den 8. Novembris bezogen/ aber hernach/ nach dem man befunden/ daß die Grafschafft zu hoch beschweret/ und derselben die Stadt Schweinfurt/ die Grafschafft Werthheim und Rineck zugegeben worden/ ist er am 25. Novembris wieder ab- und in andere Qvartier gezogen/ dargegen aber ein ander Rittmeister/ Furirer/ Musterschreiber und Trompeter/ neben zehen Einspennigen zu verpflegen anhero kommen.

Den 1. Decembris ist unser regierender Landes-Fürst und Herr/ Herzog Friederich zu Sachsen/ mit dero Fürstlichen Herrn Brüdere/ Herrn Albrechten/ Herrn Ernsten und Herrn Johann Ernsten/ allerseits Herzogen zu Sachsen/ und Fürstl. Frau Mutter/ Fürstlicher Gemahlin/ Fräulein Schwester und Fräulein Tochter/ sampt der gantzen Fürstlichen Hoffstatt/ von Coburg aus/ woselbst sie etliche Monat residiret/ anhero kommen/ sind am 2. von dero Hoffrath und Amts-Hauptmann allhier/ Johann Caspar von Körbitz/ gastiret worden/ haben am 3. die Freytags Predigt angehöret/ und den 4. wieder auffgebrochen/ und über Wasungen und Tennenberg auff Gotha gereiset.

Im Außgang dieses Jahrs hat Friedrich Born/ Erbherr auff Moggenbronn und Saalbronn/ JCtus, und Fürstl. Sächs. Hoff- und Cam-

Cammer-Rath zu Friedenstein und Coburg / zu Andencken seines in der Gottesacker-Kirchen allhier ruhenden Ehe-Weibes / Frauen Annen Margrethen / geborner Hanwackerin / der Kirchen allhier eine vergüldete Kanne von etlich und sechtzig Thaler; dem Armuth aber funfftzig Reichs-Thaler verehret / von welchen die Zinsen jährlich auff Margretha unter die Armen sollen getheilet werden.

Dieses ist / ausser daß der Wein abermal zurück blieben / und dahero sehr auffgeschlagen / ein gesegnetes Jahr gewesen / und eine reiche Ernde erfolget / gleichwol aber wegen des vorigen Mißjahrs und erfolgter Einqvartirung / das Korn nicht sonderlich abgeschlagen / sondern umb einen halben Thaler oder Gülden verkaufft worden.

Anno 1676.

Den 8. Jan. hat eine unzüchtige Dirn jhr in Unehren gebornes Kind selbst ermordet / dasselbe in jhres Vaters Hauß begraben / und sich mit der Flucht davon gemacht.

Den 12. Martji hat ein verwegener böser Bub etliche viel Schock Reisig / so vorm Unterthor gelegen / und Poppo Marrschalcken / hiesigem Bader / zu gestanden / angezündet / davon ein grosses Feuer entstanden / welches in der Stadt nicht wenig Schrecken und Furcht erwecket / und leicht grosses Unglück erwecken können.

Den 18. Aprilis seynd die im Novembri vorigen Jahrs dieser Orthen einqvartierte Sporckische Völcker / nachdem jhnen sechs Monat Lehnung-Gelder bezahlet werden müssen / wieder abmarchiret.

Den 25. Aprilis, eben an dem Tage / da Anno 1590. die Stadt Suhla vom Grund hinweg gebrennt / ist frühe gegen zwey Uhren im Ober-Diaconat allhier / eine gantz unversehene erschreckliche Feuersbrunst / also / daß der Ober-Diaconus, M. Vitus Koch und dessen Hauß-Frau / und zwar er nur in Hosen und Hempt / von Feuer etwas beschädigt / kümmerlich davon kommen / ohne daß man nicht wissen kan / wie / oder von weme solche verursachet / entstanden / welche auff einmal in voller Flammen in die Höhe gangen / und das Hauß in zwo Stunden gantz übern Hauffen gelegen / worüber die gantze Stadt in höchster Gefahr gestanden / indem von denen davon fliehenden Funcken / wel-

welche nicht anders/ wie Kiesel nieder gefallen / schon die Apothecke und das Kühnerische Hauß/ und etliche andere Gebäude und Mist-Stette angezündet/ alles aber mit grosser Mühe geleschet worden/ vor welche abgewendete grosse Gefahr dem lieben GOtt hertzlich zu danecken / und daß Er die Stadt vor allem Unglück in Gnaden behüten wolle/ zu bitten/ bey welchem grossen Verlust aller Mobilien vorgedachter Archi-Diaconus, nur seine kostbare Bibliothec, worvon er das geringste nicht erhalten/ beseufftzet.

Den Junii ist **Vrsula Landgräfin** Hexerey wegen verbrennt worden.

Den 4. Junii, als IV. Sontag nach Trinit. nach geendigtem Gottesdienst / ist die Bürgerschafft / umb dieselbe zu bevorstehender Huldigungs-Auffwartung zu exercitren/ auff den Rasen geführet worden/ daselbst dieses grosse Unglück geschehen/ daß einem Bürger/ **Andres Rißlingen**/ seine Mußqvete / so sonder zweiffel überladen gewesen/ zersprungen/ und jhme die lincke Hand gantz zerfleischet und weg geschlagen / daß die Finger / Haut und Flächsen aus der Hand und Arm hin und wieder auff den Rasen funden worden.

Den 10. Junii ist im Namen dero hochgeehrtesten Herrn Brüdern/ des Durchläuchtigsten Fürsten und Herrn/ Herrn **Friderichs**/ Hertzogen zu Sachsen/ Jülich/ Cleve und Berg/ als regierenden Landes-Fürsten/ der auch Durchläuchtigste Fürst und Herr / Herr **Albrecht**/ Hertzog zu Sachsen/ Jülich/ Cleve und Berg/ anhero kommen/ vor sich und im Namen dero andern Fürstlichen Herrn Brüdern/ Herrn **Bernharden**/ Herrn **Heinrichen**/ Herrn **Christian**/ Herrn **Ernsten** und Herrn **Johann Ernsten** / allerseits Hertzogen zu Sachsen/ die Erb-Huldigung einzunehmen. Höchstgedachter Fürstlicher Durchläuchtigkeit ist der Hoffrath und Ampts-Hauptmann/ **Johann Caspar von Körbitz auff Behlrieth** und Trebes/ mit fungtzig Pferden von der Ritterschafft/ Jägerey/ Bürgern und etlichen im Land liegenden Tragonern/ biß etwas unter Waldorff entgegen geritten/ dieselbe mit einer Rede/ welche der Cantzlar/ D. **Ernst Lud-**

Ludwig Avemann beantwortete / excipiret / und mit bey sich habenden hochansehnlichem Comitat anhero geführet / da sie denn neben denselben / und zwantzig Mann von der Leibgvardi mit vier Trompetern und einem Heerpaucker / unter dreymaliger Lösung der von Maßfeld aus hiehergebrachten und hiesiger Stück / Doppelhacken und Mußqveten eingezogen. Darauff den folgenden Mittwoch / war der

21. Junii mehr höchstgedachte Fürstliche Durchläuchtigkeit / nach angehörter vom Superintendenten, M. Theodosio Wiedern / aus dem 16. und 17. Verß des Buchs Josuæ, gehaltener Huldigungs-Predigt / auffs Rath-Hauß gefahren / den auff dem Ober-Raths-Saal zubereiteten / und mit rothen Tuch bekleideten Thron betreten / und nach der vom Cantzlar gethanen / und von Johann Christoph Triern / J. U. Candid. und Practico, beantworteter Propolition von der Ritter- und Landschafft / auch Kirchen- und Schul-Bedienten / Herrschafft und Jägerey-Verwandten / auch den Räthen der Städte / Meiningen und Themar / die Huldigungs-Pflicht erstlich / hernach aber sich herab / und an die zwischen der Rath- und Commission-Seube auff den Marckt gehende Fenster neben dem Cantzlar begeben / der abermal an die auff dem Marckt stehende Bürger / vorgedachter Städte und sämptliche Unterthanen / eine Rede gethan / auch von ihnen eingenommen. Nach diesem ist auch denen Bischöfflichen Wirtzburgischen Abgesanden / Veit Dieterich von Erthal / Capitular-Herr und Custos, Rottwitz von Aulenbach / Ober-Schultheissen / und D. Fichteln / Fürstlichen Wirtzburgischen Rath / von hiesiger Bürgerschafft / und denen Unterthanen des Amts Meiningen die Eventual-Huldigung gleicher Gestalt auff dem Ober-Saal des Rath-Hauses geleistet worden. Und ist dieser Actus mit einer Abend-Mahlzeit / und darbey gehaltenen wolabgegangenem Feuerwerck glücklich beschlossen worden. Donnerstag / als

Den 22. Junii sind Ihre Hoch-Fürstl. Durchl. nach gehaltener Taffel mit guten Vergnügen wieder zurück / und diesen Abend biß na-

her Wasungen gereiset. Bey solchem Abzug / als die Bürgerschafft eine Salve gegeben / ist Hanß Friederich Obermüllern / ein hiesiger Bürger / welcher in seine Mußqveten / zu erfahren / ob solche loß gegangen / geblasen / durch den hierunter loßgehenden Schuß / jedoch ohne Kugel / im Mund und Gesicht übel beschädiget worden.

Den 29. Junii, als am Tage Petri und Pauli, Abends nach sieben Uhren ist bey einem starcken Gewitter / sonder Zweiffel von einer niedergegangenen Wolcken / eine grosse plötzliche Wasserfluth den Röhrer-Berg herunter kommen / welche die Wege und Aecker sehr zerrissen / auch vor dem Unter-Thor neben dem Stadt-Graben in dem Zinck- und Münckischen Garten mercklichen Schaden gethan / und ist der Strom zwischen dem Stadt-Graben und besagten Gärten so starck gewesen / daß sich niemand dadurch zu gehen wagen dürffen / massen es denn zwo Personen / so dadurch setzen wollen / umbgerissen und fortgeführet / daß sie in Leib und Lebens-Gefahr gestanden.

I. Register
Der denckwürdigsten Sachen/ so darinnen zu finden.

A.

Abtritten 54
Abt Valtin wird eine Hand abgeschossen 264
Accord wird geschlossen 370
Achtmänner 194
Adelberg/ Bischoff zu Wirtzburg/ giebt der Königin in Pohlen seine Gefäll in Thüringen 61 wird abgesetzt 61
Adelhart / Graff zu Bamberg/ wird enthäuptet 56
Adenhausen 230
Adolphus, Römischer Käyser 153
Ainhardus, Bischoff zu Wirtzburg 62
Alb 58
Albertus, Graff zu Bamberg 55 gereth mit Bischoff Rudolphen zu Wirtzburg in Streit 55 rächet sich an Bischoff Rudolphen 56 verlieret seine beyde Brüder 56 wird für den Käyser citirt 56 wird geschlagen 56 wird mit List gefangen und enthäuptet 57. 58
Albertus I. Bischoff zu Wirtzburg 65
Albertus II. Bischoff zu Wirtzburg 65
Albertus III. Bischoff zu Wirtzburg 65
Albertus, Hertzog zu Sachsen/ stirbt 372
Albertus I. Römischer Käyser/ wird ümbgebracht 155
Albertus II. Röm. Käyser 181 stirbt 181
Alechfeld 225
Allmon 25
Alphonsus Römischer Käyser 151
Altar im Grimmenthal wird geweihet 203 Tafel zu machen wird verdingt 308
Altdorff warum sie so genant worden 14
Altenbreitungen 22
Althäuser 227
Alten Schaumbach 225
Alten Stein 224

Alstad 68
Altringer
nimmt das Geschütz auß Maßfeld 330 Versenckt die gröbsten Stück in die Werra 330
Amptmann geht mit den Bürgern ins Bad 203
Amptmänner zu Meiningen und Maßfeld 82
Ammerbach 53
Anatomi an einem Dieb verrichtet 408
Andreas, Bischoff zu Wirtzburg 64
Andreas Stumpff 103 Jahr alt 301
M. Antonius
der Käyser verjagt die Fosen 6
Anstein 225
Apotecke 41
April kalter 307
Archi-Diaconi 87
Armee
Schwedische gehet vor Meiningen vorbey 330 Schwedische/ Frantzösische/ Lüneburgische und Hessischen quartiren und campiren zu und vor Meiningen 357 gehen in Francken 385 gehen wieder zurück 385
Arnolphus wird Römischer Käyser 124 stirbt 124
Aschbach 225
Aschen geregnet 116
Auffruhr der Bauern 193. 211 entstehet in Schwaben 211
Auffrührische Bauren bekommen eine Verschreibung von Fürst Wilhelm von Hennenberg 212 entsagen dem Bund 216 geben Fürst Wilhelm zu Hennenberg einen Gegen-Schein 213 müssen viel Geld geben 222 ruffen die Mellerstädter umb Hülff an 214 sengen und brennen 213 verjagen die Münche 213 werden von den Sächsischen angegriffen und geschlagen 214. 215 werden theils enthäuptet/ theils gespiesset 222 wie viel Schlösser und Klöster sie abgebrennt 224 zertrennen sich 216 ziehen nach Meiningen und wieder ab 216 ziehen zu Feld 213
Augustus, Chur-Fürst zu Sachsen 70 stirbt 299 wird ein Leichbegängnis gehalten 299 Hertzog zu Sachsen stirbt 315
Augspurg
wird die Confession übergeben 233 wird ein Reichstag gehalten 233
Außschuß
der engere wird angeordnet 241
Aurach 54 59
Aw 227

B.

BAba / Käysers Otten Tochter 55
Babenberg eine Graffschafft 55 daraus macht Käyser Heinrich II. das Hoch-Stifft zu Bamberg 59
Bad kaltes wer darin ersoffen 309. 326. 327
Baden Marchgraffschafft 58
Balthasar Schwedischer Obrister Leutenant nimmt Meiningen ein 362.
Banner Schwedischer General kömmt hier an 26. 333. 354
Barchfeld 22
Barchenhandel fält 305 kömt wieder auf 305 steigt hoch 304 trägt der Herrschafft und Stadt viel ein 304. 305 wann / wie und durch wen er aufkommen 303
Bartenburck 225
Baum-Garten daraus werden Aräcker gemacht 23 werden abgehauen 23 werden wieder angerichtet 24
Baumach 54
Belagerung der Stadt Meiningen 363 andere und was darbey vorgangen 368 erste und was darbey vorgangen 365 wird auffgehoben 366
Belrither alte Burg 15. 22. 127
Bercke brennt ab 9 24 176
Berg umb Meiningen 25
Bernhard / Hertzog zu Sachsen / nimmt Breysach ein 348 schlegt die Käyserischen 348 stirbt 350 wird begraben 348
Bertholdus I. Bischoff zu Wirtzburg 64
Bertholdus II. Bischoff zu Wirtzburg 64
Besatzung Schwedische muß sich rantioniren 370 Schwedische zeicht ab 370
Betheim 226
Bettenhausen braucht die Wüstung Foschau 4. 230
Betstunden angeordnet 342 wegen der Türcken Gefahr 407
Beürot 225
Beütting Käyserischer Obrister Leütenant bleibt vorm Kirchhoff zu Obermaßfeld 26. 361 kömt nach Meiningen 359 läst die Gottesacker Kirche abbrechen 26 wird der Sarck aus den übrigen Kirchen-Brettern gemacht 26
Biebard 225

Wibra/ das Schloß brennt ab 213
der Stadt Meiningen Feind 184
Bildhausen bekömpt den Fischzehend zu Hermansfeld 63. 229
Bildstein 8. 25. 55 werden Falconetten gepflantzet 364
Billstein 225
Birckefeld 228
Birckenfeld 229
Birckling 229
Birnbaum fällt von sich selbst umb 363
Bischoffsroda 68
Boppo / Graff zu Hennenberg/ wird des Bischoffs zu Wirtzburg Feind 148
Boppo/ Fürst zu Hennenberg/ stirbet und wird begraben 270
Lob 271
S. Bonifacius bekehrt die Heidenschafft 117 kömpt in Francken 117 wird erschlagen 117
Bleichgraben 19
Blut quillt aus der Erden 119
Blutschänder
unter den Galgen begraben 405
wird enthäuptet 276 277
wird ersäufft 325
Bluts-Tropffen vom Himmel gefallen 131
Braburg 226
Braga 228
Braunburg 228
Braunecken 224
Brauhauß 43
Braunschweigische handeln übel in Francken 251 kommen für Meiningen 252 lagern sich zu Dewertshausen 250 nehmen die Meininger gefangen 252 schliessen unterschiedliche Bürger tod 254 werden fort geschaffe 253
Braut wird erstochen 299
Breche
auff der andern Seiten der Stadt geschossen 369 bey der Mittel-Mühl geschossen 364
wird wieder gebauet 407
Breitenbach 68
Breitenlehn 225
Breitensee 226
Brehmen 23
Brennhausen 226
Breüberg 25
Briefträger falscher wird gestäupet 327
Brod-Bäncke 40
Brodkössen / warumb es also heisse 4
Brücken
Obere und Untere leiden vom Gewässer Schaden 195 Untere wird außgebessert 380
zwo grosse Steinerne gehen über die Werra 20

Brunn / Beyen-Brunn 42
Dreissigacker-Brunn 42
Jilgen-Brunn 176
Kirch-Brunn 42
Saltzmanns-Brunn 42
sind anfangs ohne Casten gestanden 150
Spring-Brunn 42
wer sie erfunden 42 150
Zieh-Brunnen 42
Bruno, Bischoff zu Wirtzburg erweitert die Pfarr-Kirche zu Meiningen 61 hat über die Bibel geschrieben 61
Buchdruckerey nach Meiningen geleget 430
Buchen / wer es zuvor besessen 2
Buchklingen 228
Buchen-Wald 3
Budart 227
Burchardus S. Königs Pipini Cantzlar 53 wird erster Bischoff und Hertzog zu Sachsen 54
Burg 38 daran hat kein Bürger gefrohnet 205 erneuert 39 203 soll verendert werden 416 was daran geschrieben stehe 205 wird befestiget 355 wird erbauet 39. 203 zerstöret 39. 179
Bürger erschossen 342. 371
Burg-Graben trocknet gantz aus 188. 204
Burg-Guth 251
Burgmänner 231

C

CAmberg 225
Cantores 112
Cancellisten 82
Cantzlar 75
Caroli Mauritius stirbt 269
Carolus, Graff zu Mantzfeld / zeuge Meiningen vorbey 306
Carolus I. König in Engelland / wird enthäuptet 377
Carolus Martellus 53
Carolomannus 54
Carolus M. 54 erfindet die teutsche Schrifft 119 hat bey Neustadt an der Saal ein Jagt-Hauß gehabt 61 stirbet 121 wird Käyser 125
Carolus III. Römischer Käyser / stirbt 124 verehrt Bischoff Arnden zu Wirtzburg etliche Huben Landes zu Bachdorff 124 wird Käyser 124
Carolus IV. Röm. Käyser 160 stirbt 165
Carolus V. Röm. Käyser 208 stirbt 256 wird gekrönt 233
Carthaunen-Schuß in Meiningen gethan 369
Cassel / von wem es den Namen hat 2

Catten Ellnbogen/ wo es den Namen her hat 2
Catti werden bekriegt 6 werden unter die alten Schwaben Völcker gerechnet 2 wer sie gewesen 2 wie viel Länder sie innen gehabt 2 wo sie gewohnet 2. 7
Centh 205
Christianus I. Churfürst zu Sachsen/ stirbt 70 303
Christianus II. Churfürst zu Sachsen 70 kömpt nach Meiningen 310 stirbt 312 wird beschenckt 310 wird ein Leichbegängnis gehalten 312
Christianus Hertzog zu Sachsen Altenburg nimmt die Huldigung ein 397 sein Bildniß in Lebens-Größ 410 stirbt und wird begraben 406 thut an die Stände eine Danck-Rede 398 wird von der Landschafft beschencket 397
Clodius Hertzog zu Francken 397
Clodomirus, der Francken König 7 ein Hertzog zu Francken 50
Closter Ebrach 229
Coburg feindlicher Einfall 331
Comet 128 130 131 135 137 153 154 174 188 232 234 236 237 255 262 270 274 276 277 279 316 381 409 feuerrother 123 130
Comœdien gehalten 314 416 419 429
Conradus I. Bischoff zu Wirtzburg 63 wird unversehens ermordet 145
Conradus II. Bischoff zu Wirtzburg 64
Conradus III. Bischoff zu Wirtzburg 67 entwaffnet die Bürger zu Meiningen 218 hält einen Land-Tag 222 läst den Schlund-Keller und Bögen außleeren 218 läst die auffrühtrische Bauren richten 221 222 läst visitiren 232 nimmt sein Land wieder ein 218 stirbet 236 thun die Bürger zu Meiningen einen Fußfall 219 zeucht zu Meiningen ein und ab 218 222
Conradus IV. Bischoff zu Wirtzburg 67 stirbt 241 vertauscht Meiningen 237
Conradus I. Röm. Käyser 58 stirbt 126
Conradus II. Röm. Käyser 64 stirbt 134
Conradus III. Röm. Käyser 141 stirbt 141
Conradus IV. Röm Käyser 151 wird mit Gifft vergeben 151
Correctores 108
Consistorial Räthe 78

Consistorium angerichtet 274
Corps de gvarde abgebrochen 374
Convent gehalten 275
Convents-Tag zwischen Chur-Sachsen und Hessen 384
Creutzlein auff der Leut Kleider gefallen 117. 119. 128 Blut-Farbe/dran sind die Leut gestorbē 203
Creutz-Pfennig
das Wahrzeichen der Stadt Meiningen 30 von wem sie am ersten gemünzt worden 133
Croaten brennen Suhl/ Themar ab 336. drey Regimenter kommen nach Meiningen 347 erstichet eine Magd/ und wird archibusirt 342 fallen zu Meiningen ein 335 hauen viel Leut nieder 335. 341 nehmen Brandschatzung 336 plündern 335 Prophezey davon 337 solte geköpfft werden/ gieng aber nicht ein 341 werden viel in ein Grab geworffen 347

D.

DAch auff der Pfarr-Kirche gebessert 393
Dagobertus, ein Hertzog von Francken/ kriegt wider die Römer 8
Dähn Chur-Sächsischer Obrister läst seinen Kutscher enthäupten 333 zeucht ab ibid.
Dambach 68
Danck-Fest
wegen des Friedens mit dem Türcken 409 wegen des Osnabrügg- und Münsterischen Friedens 377 wegen der Reformation in Hennenberg 367 wegen der Schlacht bey Leipzig 331 wegen vielerley Frieden 392
Danck-Predigt wegen der Huldigung 403
Deyertshausen anfangs ein Lust- und Jagt-Hauß 50 jetzo eine Wüstung 24
Dieb wird ein Galgen auff die Stirn gebrant 348 wird enthäuptet 300 301. 315 wird gehängt 264. 274. 299. 300. 309. 315. 317. 355
Dieterich 25
Dieterich/ König in Franckreich/ macht Pipinum zum Hertzog in Francken 53
Dietericus, Bischoff zu Wirtzburg 64
Dienstmagd erhänckt sich 247
Doll 229
Domitianus der Käyser bestreitet die Fosen und Catten 6
Donner-Wetter 130. 131. 132. 134. 138. 140. 142. 143. 144. 145. 154. 164 176. 189. 205. 248. 264. 267. 279. 324. 343. 348.

350. 356. 380. 384. 388. 414. 425. im Januar. und Decembr. 381. 409. 415 schlägt das Creutz von der Kirchen 194 vom Unter-Thürm schlägt die Dächer/ Feuster und Getraid nieder 200. 302 versehrt die Kirch und Kirchthurm 143. 153. 193 versehrt S. Martins-Kirche 151
Dorndorff 227. 228
Dorotheen-Fest 150
Drachsbach 228
Drachberg 15. 16. 25
Dragsi, Käyserischer Obrister/ kömpt mit List in Meiningen 348 wird außgetrieben 348
Draußdorff 227
Dreyling gebohren
Daniel Rußwurm 417
Hanßen Ludwigen 247
Hanßen Schneider 256
Lorentz Hafers 346
Dreissigacker
brennt ab 176. 359 gehet das Wasser über den Brunnstock 279 stirbt aus 168 werden viel Auffrührer gerichtet 223
Druchses
Christoff ersäufft 254
Drusen
weiße und schwartze 6 wo es den Namen her hat 6
Drusus germanicus fält in Teutland umb der Hennenbergischen Gegend ein 6
Duglais, Schwedischer Obrister Leutenant/ kömpt gen Meiningen 335
Dürre 117. 424
Durlach 38
Durchschlechten hat ein Mann von 66. Jahren 332

E.

Eder 22
Ehebruch mit Stauppen-Schlägen gestrafft 349 mit dem Schwerd gestrafft 314. 315. 317. 324. 325. 343. 348.
Eheleut sterben und kommen in ein Grab 316. 359
Ehelang 54
Eichenberg 68
Eicheln sehen wie türckische Bund 381
Eigelsdorff 225
Einhausen 22
Einingen kömpt unter Fränckischen Schutz 8 umb Ochsenfurt verbeuter 55
Einöde
an der Werra 5
Eiß zeitlich 302
Eißfeld 21
Kirche daselbst zu S. Georgii 21

Eldheim 217
Ellingshausen leidet Wasser-Noth 311
S. Elisabetha baut eine Capell zu Meiningen 148. walfarth zu solcher Capell 148
Elisabetha/ Fürst Georg Ernst Gemahlin gebiert einen Herrn 263 stirbt 285
Eltmann 54
Embrico, Bischoff zu Wirtzburg 62
Endenlauff kömpt Feuer aus 202 wird ein Mörder ertapt 205
Ebler Cuntz wird todt gefunden 262
Erbeldshausen 226
Erbverbrüderung zwischen Sachsen und Hennenberg 254
Ercker auff der Mauer erschlagen zwey Weiber 270
Erebertus Hertzog zu Francken 50
Erffurt grosses Sterben daselbst 307 huldiget dem Churfürsten zu Mäyntz 428 thut Abbitte 408 wird belagert 407. wird eingenommen 408
Erlongus, Bischoff zu Wirtzburg/ führt am erstē ein bloß Schwerd in seinem Wappen 62 wird zweymal verjagt und wieder eingesetzt 62
Ernst/ Churfürst zu Sachsen 66 Hertzog zu Sachsen erbt zwey Fürstenthümer und den Antheil Hennenberg 72 läst Meiningen in Possession nehmen 419 nimbt die Unterthanen in seinen Schutz 420 sterben drey Fürstliche Kinder 388 stirbt und wird begraben 72. 428. 429
Esterfeld 227
Etteleld 224
Eylein 25
Eyringshoff 228

F.

Fambach 22
Faseis 25 eine Laide zu Meiningen 4 Vorher das Föschholtz genant 4
Fechter einander erstochen 367
Ferdinandus I. Röm. Käyser 256 stirbt 263
Ferdinandus II. Röm. Käys. 317 stirbt 346
Ferdinandus III. stirbt 387
Ferdinandus IV. wird Römischer König 381 stirbt 382
Fees 225
Feuer eingeleget 323 vom Himmel gefallen 116. 267. 424
Feuer-Ballen in Meiningen geworffen 364
Feueriger Balcken am Himmel gesehen 132

Feuersbrunst 185. 189. 190. 202. 300. 384. 389. 413. 431
Feuer-Sprützen 38
Feuer-Zeichen 262. 278. 279
Finsternis 382 der Sonnen 117. 144. 175. Predigt davon 372
Firings-Berg 229
Fischbach 67
Fischgräd
an der Kirchen zu Meiningen 30
Fisch-Ordnung erneuert 264
Fisch sind theuer 202
Fleisch
Bänck 48 geregnet 150
wolfeil 235. 236. 237
Flurmarckung erneuert 392
Forchheim 54
Formula concordiæ
Anfang 277 außgearbeitet 278 erster Auffsatz 277
Forst 67. 227
Fosen eine Stadt und Closter 4
Fosenfurth 3
Fosi
haben nicht Holstein/Burgund oder Delphinat gewohnet 4
ihre Nachbarn sind die Hessen und Hartz-Länder gewesen 3
von ihnen hat Tacitus geschrieben 3 weichen aus dem Nieß/Würtenberger Land und Insul Sicam 6 wenn sie am ersten in die Meininger Gegend kommen 4 werden bekriegt 6 werden gar zersteuppert 6 werden vom Käyser Juliano überfallen 8 wo sie gewohnet 2. 4 ziehen nach dem grossen Wald 5
Föschau
eine reiche Wüstung 4 ins gemein die Foschau genant 4 von wem sie gebraucht wird 4
Föhler oder Föschler
eine fruchtbare Au zu Wachdorff 4
Francken
geschicht groß Rauben / Plündern und Brennen 137 setzen sich zwischen die Thüringer und Schwaben 7 wenn sie ins Mäyngau kommen 8
Francken Berg 230
Francken-Land
von wem es den Namen habe 7
wem es anfänglich zugestandē 5
Fränckische Kreiß-Völcker wider den Frantzosen geschickt 427
Franckenstein 58
Frantzosen fallen in Francken ein 425
Frantzroth 229. 427
Frauenberg belagert 218
Frauenbreitungen 22
Frauen-Bronn 368
Frauen-Häußlein 41
Fraußdorff 228

Frey

Frey Reichartin
brennt ihr eigen Hauß ab 210
Fridericus, Hertzog zu Sachsen Altenburg bleibt 320
Fridericus, Hertzog zu Sachsen Gotha 72 kömpt nebenst den Herrn Brüdern nach Meiningen 430
Fridericus, Hertzog zu Sachsen Weimar bleibt in der Schlacht 222
Fridericus, Landgraff in Thüringen/ kriegt wider Erffurth 155
Fridericus, Marggraff zu Brandenburg schilt die Bürger zu Meiningen 219
Fridericus I. Röm. Käyser 142 zeucht wider die Mäyländer 141 stirbt 144
Fridericus II. Röm. Käyser 146 stirbt 151
Fridericus III. Röm. Käyser 181
Friderich Wilhelm / Chur-Fürst zu Brandenburg liegt in Meiningen 427. 428
Fridericus Wilhelmus, der Chur-Sachsen Administrator 70 Gemahlin stirbt 302 stirbt 309
Fridericus Wilhelmus II. Hertzog zu Sachsen Altenburg 72 kömpt nach Meiningen / und wird vom Rath gastiret 411 kömpt wiederumb und das letzte mal dahin 416 stirbt und wird begraben 72. 416
Fridericus Wilhelmus III. Hertzog zu Sachsen Altenburg 72 erlustiget sich mit Jagen 419 ist unter der Vormundschafft 72 stirbt und mit ihm der gantze Altenburgische Stamm 419 wird beygesetzt 424
Friedenschluß
Oßnabrüg- und Münsterischer 376 Pragischer 342 wird ratificirt 379
Fridenstein zuvor Grimmenstein 266
Friedewald eingenommen 358 wird wieder verlohren 559
Friesem 226
Frosch-Brücklein
werden die Feuer-Mörsel gepflantzet 364 wird der lange Jacob begraben 364
Frostockheim 224
Frost
grosser 312 im Majo 405 umb Pfingsten 233
Fugitivi werden gehänget 361
Fulda 22
Fuß 228

G.

Gagelsberg 227
Galeen
Käyserlicher General wird geschlagen 346

Galli-Tag den Meiningern ein Unglücks-Tag 335
Galgen erbauet 408
was darbey vorgegangen 408
Gangelsberg 229
Ganß 41
Gassen / in einer jeden läufft ein Bächlein 28 wie sie heissen 28 wie viel zu Meiningen 28
Gast-Gericht 141
Gasthöfe 42
Gatten 2
Gauberstadt 226
Gäulen Stoffel verräth Meiningen 362
Gebelshausen 226
Gebhardus, Bischoff zu Wirtzburg / hat das Peters-Gerichte zu Meiningen angerichtet 63 verehrt dem Closter Bildhausen den Fisch-Zehend zu Hermansfeld 63 zeucht mit Käyser Friderico I. wider die Mayländer 141 stirbt 142
Gefangene machen sich loß 240
Geiß Philipp ersoffen 269
Gaisenhain 68
Geißmansdorff 227
Geistliche werden beschenckt und gastiret 403
Genebaldus wird Hertzog in Francken 8
Genebaldus III. Hertzog in Francken erbauet Meiningen 11. 52 stirbt 50. 116
Georg Ernst / Fürst zu Hennenberg begiebt sich in Kriegs-Dienst 285 bittet für Schmalkalden 283 Begräbniß-Procels 237 errettet Hertzog Moritzen zu Sachsen 285 Grab-Schrifft 285 ist bey der Inauguration der Universität Jehna 255. 285 ist in seiner Jugend an vielen Fürstlichen Höfen 283 Kirchen und Schul-Freund 284 mit ihm stirbt der gantze Stamm ab 285 kömpt in Lebens-Gefahr 248. 284 reformirt dero Kirchen 60. 238 stirbt und wird begraben 70. 287 treibt die Braunschweigischen fort 253 verehrt dem Rath zu Meiningen den Münchsberg 280 vermählet sich zum andern mal 280 unsterblich Lob 284
Gera 6
Geresgereuth 68
Gerizingen 58
Gerhardus Bischoff zu Wirtzburg 65
Gereldshofen 225
Gesanden Bischöffliche reisen ab 403 werden gastirt 403

Getling 68
Gewölb in der Pfarr-Kirchen gemahlt 310
Gilli de Hase Käyserl. General befestiget die Burg 355 gehet auff Saltzungen 358 gehet in Hessen 356 geht wieder durch 355 kömpt wieder 355. 358 läst die Becker in Thurm legen 359 nimbt Friedewald ein 358 reist aus 354 trifft mit den Rosischen 360 verleüret seine Krieges-Cantzeley 354 zeucht ab 356. 361
Glaid
sicheres wird dem Rath und der Bürgerschafft ertheilet 217
Glaß-Hütte 248
Gleichnersberg 226
Glocken
gröste gegossen 316 wird zum ersten mit dreyen geleutet 270
Glocken-Dieb gehängt 362
Glöcklein bey Kindtäuffen zu leuten 318
Göpffertsgereuth 68
Gotha
belagert und eingenommen 266
Gotspertus Hertzog in Francken 50
Gottesacker 25
Gottes-Kasten
am ersten in die Kirche gemacht 241 bestohlen 404
Gottes-Kasten-Dieb gerad-brecht 404
Gottfridus I. Bischoff zu Wirtzburg 63
Gottfridus II. Bischoff zu Wirtzburg 63
Gottfridus III. Bischoff zu Wirtzburg 63
Gottfridus IV. Bischoff zu Wirtzburg 63 versetzt Meiningen 66
Göttingen wo es den Namen her hat 2
Grimmenstein zerstört 266
Grimmenthal
beruffene Walfarth 197 dahin ist grosser Zulauff 198 wird erbauet 197
Groschen-Weck/ wenn sie auffkommen 157
Grossenlengheim 225
Grub 226
Grubach 225
Grumbach 224
Grünfeld 227
Gumpertshausen 227
Guttenberg 224
Gymnasium zu Schleusingen gestifftet 275

H.

HAag 226
Habichts- oder Haßburg 125
Hayengereuth 68
Hafen-Marckt wird gepflastert 209

Halß-Brunn 229
Halß-Gericht 141
Hallstadt 54
Handwercker zu Meiningen 50
Harras 226
Hasel hat kein Wasser 145
Hasel-Nüß-Stauden blühen im Winter 316. 328
Hasel-Zapffen an statt Getraid gemahlen 147. 152
Hasenberg 226
Hatto, Ertz Bischoff zu Maynt/ betreügt Graff Albrechten zu Bamberg 57
Hatzfeld 229
Haubenstein 25
Hering wolfeil 176
Heiligenstadt 220
Heiligthumb zu Meiningen 220
Heinrich I. Bischoff zu Wirtzburg/ bekömpt Meiningen 61
Heinrich II. Bischoff zu Wirtzburg 63
Heinrich III. Bischoff zu Wirtzburg 63
Heinrich/ ein Graff zu Bamberg 55
Heinrich I. Röm. Käyser 126 giebt der Stadt Meiningen sonderbahre Privilegien 126 hat keine Jahr-Märckt auff den Dörffern halten lassen 13 hat viel Städt zu bauen befohlen 13 kömpt in Francken 15 läst das Volck exerciren 13 macht stattliche Kriegs-Verfassung 13 schafft Gastereyen und Wol-Leben ab 13 schlägt die Hunnen auffs Haupt 17 stirbt 127 verweigert den Hunnen den Tribut 12. 16 was er der Hunnen König vor ein Geschenck geschickt 17
Heinrich II. Röm. Käyser 130 bauet zu Meiningen die Kirch-Thürm 130 kömpt nach Meiningen 130 stifftet das Hochstiffe Bamberg 59 stirbt 133
Heinrich III. Röm. Käyser 134 hält einen Turnier 134 zeucht wider die Ungarn 134
Heinrich IV. Röm. Käyser kömpt zu Meiningen durch 136 schlägt mit König Rudolphen 136 stirbt 137
Heinrich V. Röm Käyser 137 stirbt 139
Heinrich VI. Röm. Käyser 144 demselben reissen die Wölff Pferd und Ochsen im Lager nieder 144 zeucht wider die Sachsen 144 stirbt 145
Heinrich VII. Röm. Käyser 155 wird in einer Ostien vergeben 156
Heinrich Hertzog zu Braunschweig belagert Schweinfurth 251 hauset übel in Francken 251 leget sich vor Meiningen 251

Helba
der Meininger Vorstadt gewesen 18 leidet Wassers-Noth 311 stirbt aus. 168
Helmers 230
Helmershausen 230
abgebrant 359
Henffstadt 22
Hennenberg
das Schloß brennt ab 213 ist das Stamm Hauß der Graffen zu Hennenberg 230 woher es den Namen bekommen 230
wo/ wenn und von wem es erbauet worden 230
Hennerbergischer Hof wird abgedanckt und verehret 293
Hennenbergisch Land
kömpt an die Chur- und Fürsten zu Sachsen 70 vertheilet 392
wer es anfangs bewohnet 2
wird jämerlich verheeret 147
Herman I. Bisch. zu Wirtzburg 64
Herman II. Bisch. zu Wirtzburg 65
Herman / der teutschen König/ schlägt die Römer 5
Herman von Schlitz wil Meiningen einnehmen
Herrn Breitungen 22
Herrn von Hennenberg gastiren Käyser Heinrichen I. 15 halten sich wol in der Schlacht 17
sterben gäntzlich ab 70. 282
Heroldus, Bisch. zu Wirtzburg 63
Heroldshofen 225
Herpff braucht die Wüstung Fossaw 4
Hessen haben die Fosen zu Nachtbarn 3 wo sie herkommen 2
Hetanus, Hatto ein Hertzog zu Francken 53 mit ihm sterben die Ost-Fränckische Hertzoge ab 53
Heucheltsheim 226
Heüschrecken
grosse Meng 157 thun am Obst und Früchten schaden 123
Heu theuer 199
Heydenfeld 229
Hildreich/ ein König in Franckreich wird umgebracht 117
Hilperthausen 22
Himmelspforten 229
Hinternahe 68
Hoch Johann stifftet ein Stipendium 267
Hochenberg 224
Hochhüttenhain 224
Hocker-Gaß 15
das Thor hinaus abgethan 179
Höchstädt 54
Hohenberg 54
Zum Hoff 68
Hoffstätt gehen im Feuer auff 189
werden verendert 386
Höffen 228

Holr- oder Hallenberg 5
Holländischer Abgesander kömpt zu Meiningen durch 411
Hölsam 227
Holtzapffel 26
Huchus 224
Huldigung geleistet Bruno, Bisch. zu Wirtzburg 133 Christian II. Chur-Fürsten zu Sachsen 309 Chur- und Fürstl. Vormundschafft 428 Conrad III. Bischoff zu Wirtzburg 109 Conrad IV. Bischoff zu Wirtzburg 236 Erb-Verbrüderten Hertzogen zu Sachsen 254 Ernst/ Hertzogen zu Sachsen 426 Friderich Wilhelmen/ Hertzog zu Sachsen/ und der Chur Administratorer 306 Friderich Wilhelm Hertzog zu Sachsen Altenburg 397 Heinrichen Bischoffen zu Wirtzburg 131 Johann Chur-Fürsten zu Sachsen 217 Johann / Bischoff zu Wirtzburg Johann von Grumbach / Bischoffen zu Wirtzburg 184 Johann Georg I. Chur-Fürsten zu Sachsen/ und denen Altenburg. und Weimarischen Herrn 312 denen sämmtlichen Hertzogen zu Sachsen auff Friedenstein 432 Lorentzen Bisch. zu Wirtzburg 195 Rudolphen Bisch. zu Wirtzburg 187 Wilhelm III. Fürsten zu Hennenberg 184 Wilhelm IV. sampt seinen Söhnen 69. 237
Hunds-Häupter 227
Hüner-Ey gilt einen Batzen 342. 360
Hunnenhausen graußam im Werra-Grund 12 werden geschlagen 17
Hüths-Berg brennt ab 213 Ursprung 169 wird wieder erbauet 168
Hypo-Diaconi 88

I.

JAhr dürres 194 fruchtbares 117. 130. 163. 203. 299. 393 nasses 121
Jahrmärckt werden verendert 406 wie sie heissen 43 wie viel 43 wo jedweder seinen Ursprung her hat 43
Jena zur Universität gemacht 255
Ilmbach 229
Ilmenau geplündert 354
Imina 53
Immelborn 22
Immelshausen 225
Infimi der Schulen zu Meiningen 113

Installation Christian Günther Förstens / zum Regierungs-Rath 388 Johann Caspar von Körbitz zum Amptmann 395 Johann Niclaus Hanwackers zum Vice-Cancellario 388
Johannes I. Bischoff zu Wirtzburg 15 stifftet die Hohe Schul zu Wirtzburg 65 verkaufft Meiningen auff Wiederlösung 66
Johannes II. Bischoff zu Wirtzburg nimt Meiningen mit Gewalt weg 66
Johannes III. Bischoff zu Wirtzburg 66
Johann Churfürst zu Sachsen hinterläst Fürst Wilhelmen viel Volck 218 kömpt nach Meiningen 209 legt daselbst Streitigkeiten bey 209 nimt die Meininger in seinen Schutz 216 schlägt die auffrührischen Bauren 215 stirbt 234 übergiebt die Confession und derselben Apologi 233. 234 zeucht wieder ab 218
Johann / Hertzog zu Sachsen stirbt 310
Johann Ernst / Hertzog zu Sachsen Eysenach stirbt 348
Johann Ernst / Hertzog zu Sachsen Weymar stirbt 315
Johann Casimir / Hertzog zu Sachsen Coburg / stirbt 333
Johann Friderich / Churfürst zu Sachsen / wird gefangen 242 wird wieder loß 249 stirbt 250 zeucht wider Carolum V. 242
Johann Fridrich / Hertzog zu Sachsen der Mitlere / sein Anhang theils geviertelt / theils gehängt 266 wird gefangen 266
Johann Georg I. Churfürst zu Sachsen geboren 71 stirbt 71
Johann Georg II. Churfürst zu Sachsen 72
Johann Philipp zu Sachsen Altenburg stirbt 349
Jost von Buchenau der Meininger Feind 205 ermordet drey Bürger 206 nimt den Schultheißen gefangen 206
Iringus, Bischoff zu Wirtzburg 64
Irrwisch erschrecken die Leut 191
Isolani, Croaten-General handelt grausam zu Meiningen 335. 336 kömt wieder 346 macht wieder Qvartier 349 zeucht ab 342
Jubel-Fest wegen des Passauischen Frieden 384 wegen Lutheri Reformation 316 wegen Uebergebung der Augspurgischen Confession 328
Jüden in Franckem alle erschlagen

gen 145 sind verbrennt worden 161 viel zu Meiningen 161 wollen die Bürger zu Meiningen umbringen 161
Jüden-Kirch/ jetzo die Capell 169 wird eingeweihet 169
Jüden-Mägd wollen lieber sterben als Christen werden 162
Julianus, der Käyser/ überfällt die Francken 8
Junge Gesellen fallen in Eißlöcher 150

K.

KAlten Northeim von Croaten abgebrant 337
Kanne von Gold in die Kirche verehret 431
Käth Schleicherinn 333
Katzenbach 226
Kauff-Leute Armenianische kommen zu Meiningen durch 411
Keulenrod 68
Käyserische Soldaten verlieren Artollerie und Infanterie 346
Kielman Koch Major liegt hier 334
Kilianus fahret den Christlichen Glauben in Francken ein 117 wird erschlagen 117
Kimmeten sind viel zu Meiningen gewesen 15 von wem sie am ersten erbauet 14. 126
Kind an einem Bruch geschnitten 388 fällt in Ziehe-Bronn 301 fält sich zu tod 301 von sieben Wochen von seiner Mutter verlassen 389
Kinder-Mörderin ersäufft 301. 308. 332. 334 mit dem Schwerd gerichtet 267. 343. 374. 410 entfleucht 431
Kipperwesen 317
Kirche zu Dreissigacker abgebrant 232 erbauet 232 wieder erbauet und eingeweihet 385
Kirche zu S. Martini, jetzo die Gottesacker-Kirche 25 abgebrennt 179 abgebrochen 382 anfänglich die Pfarr-Kirche gewesen 25 auffgerichtet 382 eingerissen 25. 214. 26 erbauet 25. 26. leidet grosse Schäden 25 wird am ersten wieder drinnen geprediget 26 wird mit einem Altar gezieret 27 wird eine Wallfahrt 25 zu Zeiten Käyser Heinrichs I. schon gestanden 25
Kirchbronn 15. 156
Kirchen-Dieb gehänget 270
Kirch-Mäuerlein abgeschneyt 249
Kirschenbach 226
Kleinbartdorff 227

Klein-

Klein Eibstadt 227
Klitzing/ Lüneb. General 357
Knall in der Lufft gehöret 424
Knopff auff dem Kirchthurm was darinnen zu finden 30 wie viel er in sich hält 414 wird abgenommen/ gebessert und wieder auff gesetzt 414 wird beschädiget 34
Kompersdorff 226
Königsmarck Schwedischer General geht in Francken 367
Korn
theuer 174. 179. 322. 325. 347. 359. 391. 405 wolfeil 203. 204. 384. 386. 388. 412
Krähen
streiten gegen einander 211
versamlen sich 210
Krebs
daran wird ein Mann geschnitten 409
Kreitz 228
Krieg
Beyerischer 200 Brandenburgischer und Wirtzburgischer 249 Braunschweigischer 252
Kropff-Pfaff 238

L.

LAchs gefangen 349
Laide 25
Land-Gericht 141
Land-Tag gehalten 182. 464
Landwehren 16. 127
Landwehrberg 22
darein schlägt das Wetter und zündets an 176
Landwehrküppelein oder Lamperküpelein 16. 25
Landa 224
Laulauter 227
Ledderwalckgang 20
Legata
Annæ Linckin 313
Annæ Mariæ Schoberin 343
Elisabethæ Lincken 326
D. Jacobi Schröters 329
Johann Michael Dillherrns 417
Johann Munckens 357
Just von Hagen 324
Matthæi Gericken 323
Herr Cämer-Raths Born 431
Leichbegängniß gehalten
Bernhard Hertzog zu Sachsen dem grossen 384 Christian II. Churfürsten zu Sachsen 312
Christian Hertzog zu Sachsen Altenburg 405. Ernsten/ Hertzogen zu Sachsen Gotha 428 Friderich Wilhelm II. Hertzog zu Sachsen 417
Friderich Wilhelm II. Hertzog zu Sachsen 424 Johann Hertzogen zu Sachsen 310
Johann Georg I. Churfürst zu

Sachsen 386 Johann Philippen / Hertzog zu Sachsen Altenburg 353 Sophien/Hertzogin zu Sachsen 303 Magdalenæ Sibyllæ / Churfürstin zu Sachsen 389 Magdalenæ Sibyllen Hertzogin zu Sachsen Altenburg 415 Wilhelminen Eleonoren Hertzogin zu Sachsen 381
Leich-Predigten wo sie im Kriegswesen gehalten worden 26
Leiter-Häußlein 38
Leopoldus Röm. Käyser 388 erwehlet und gecrönet 388
Leutersdorffer Kirch ein Tempel-Hauß gewesen 139
Leut-Meyer König in Francken macht Francken zu einem Hertzogthumb 8 übergiebts seinem Bruder Genebaldo 8 vergleicht sich mit Heyerlein der Thüringer König 7
Leützendorff 228
Liecht ewiges 164
Liechtenberg brennt ab 213
Liechtenstein 224
Lineckbach über denselben werden die Carthaunen gepflantzt 364
Linck Samuel stirbt 386
Lindenfels 61
Löbers-Pforte 247
Lonnerstadt 59
Loppenmeind 225
Longeville, Frantzösischer General 26. 357
Lorentz / Bischoff zu Wirtzburg / hat die Burg zu Meiningen wieder erbauet 67 stirbt 208
Lotharius I. Röm. Käyser 139 stirbt 140
Ludwig / Landgraf zu Hessen / nimt von seiner Gemahlin Abschied 148
Ludwig I. Römischer Käyser 121 stirbt ibid.
Ludwig II. Römischer Käyser 122 stirb 124
Ludwig III. Römischer Käyser wird mit Gifft vergeben 124
Ludwig IV. Römischer Käyser überzeucht Graff Albrechten zu Bamberg / und läst jhn enthäupten 56. 57 stirbt 125
Ludwig V. Römischer Käyser 156 hat Meiningen mit Schweinfurt gleiche Freyheit gegeben 159 kömpt nach Meiningen 59 vermehrt dieselben Privilegia 159 wird mit Gifft vergeben 159
Lust-Häuser werden abgebrochē 23
Lutherus fängt an wider das Pabstthumb zu schreiben 208 geboren 191 stirbt 242

M.

MAgd von Hexen gewaltig gequält/und hernach wunderlich erlöset 318
Magdalena Sibylla / Hertzogin zu Sachsen Altenburg stirbt und wird begraben 415
Magdeburg erobert und zerstört 329
Maltz-Darr 43
Mangge 43
Mangold / Bischoff zu Wirtzburg 64
Männlein eiserns werden unter den Todten-Beinen gefunden 311
Marck bestehe Jahrmarck zu Meiningen ist viereckigt 28
Marckpfennig 16. 127
Marck-Wasser 16
Marchgrafenstein 125
Marißfeld geplündert 355
Marketsweise 228
Marqvar
der erste Graff zu Babenberg 55. stifftet das Closter Schwartzach 55
Martius
kalter 268
warmer 269
Maßfeld 71
belagert / beschossen und eingenommen 361 der Geschütz beraubt 330 entsetzt 354 gehet an die Schwedische über 330 proviantirt 354 vom Königsmarck besetzt 350 werden die Auffrührischen gerichtet 223 wird bloqviret 354
Matthias Röm. Käys. 313
gestorben 317
Mauer umb den Gottesacker 396
Mauß wird einer Magd auß dem Ohr gezogen 419
Maximilianus I. Röm. Käyser ertheilet zu Meiningen dem Stifft Wirtzburg die Regalien 194 stirbt 208
Maximilianus II. R. Käys. 263
stirbt 275
Maylein 9
Mayn 54. 59
Maynburg
umb Meiningen vertauscht 9. 67. 237
Maynfluß
umb denselben haben anfänglich die Fosen und Catten gewohnet 7
Maygau
darein komen die Francken 8
von Schwaben besessen 7
Meel-Wag-Häußlein abgebrochen und wieder erbauet 412
Meer dreyßig Ell dick gefroh-
ren

ren 118 100 Meil hinein gefohren 118
Meinhardus I. Bischoff zu Wirtzburg / hat zum ersten gemünzet 61
Meinhardus II. Bischoff zu Wirtzburg 62
Meininga eine Insul am Bodensee 11
Meiningen
anfangs ein Viehhof gewesen 8 anfangs weiter Umfangs 17 angefallen 352 baut allerhand Frucht 24 befestiget mit einem Graben 16. 253 mit Aussenwercken 425 blegvirt 360 bekömmt gleiche Privilegia wie Schweinfurth 18. 65 bekömmt von Käys. Heinrichen I. den Viehmarckt 16 brennt biß auff den vierdten Theil ab 168 brennt den vierdten Theil ab 189 brennt der übrige Theil folgend ab 190 dabey fleust die Werra hin 19 dadurch ist viel Fahrens 140 davor bleibt in der Belagerung viel Volck 365. 368 denckwürdige Sachen bey der Belagerung 365 dessen Regenten werden erzehlet 53 diesen Namen führen auch andere Orter 10. 11 daselbst sind viel Jüden 15 erlanget die Neutralität 24 gehet an General Zaradeck über 368 hat äcker / Baum / Hopffen und Wiesen 23 Berg 25 Gärten an den Häusern 27 Kohl- und Küchen-Gärten 24 Mauren 18 Mühlen 19 Pforten 19 steinerne Brücken 20 Thor 18 Zwinger 19 ist mit dreyen Wassergräben ümbfangen 19 kömmt an Hennenberg 67
Sachsen Altenburg 71
Gotha 72
von Coburg nach Friedenstein 424 leidet Wassersnoth 201. 247. 311 liegt an einem lustigen Wißgrund 18 mit List eingenommen 362 Feuer geängstiget 363 eingenommen 360 und geplündert 335. 344 mit Defensionern besetzet 373 Neutral 373
Erbauung alte Verß 11
Pforden-Stadt der Francken 18 rittermässige daselbst 14
Schöppenstadt der Francken 18 verlassen 360 von Croaten eingenommen und geplündert 335. 344

von

von derselben Erbauung alte Verß 11 warumb es also heisse 8. 9. 10 was vor Völcker zuvor daselbst gewohnet 2. 8 Wein ist nicht zum besten 24 wie es anfangs geheissen 8 wie groß es sey 27 wie viel Gassen daselbst 28 wird auff Wiederlösung verkaufft 65. 175 belagert und beschossen 363 eingenommen 66. 176 gedacht von vielen Autoribus 9. 10. 11 gäntzlich vom Kriegs-Volck befreyet 373 verbrant und geschleifft 13. 64. 147 versetzt 66. 170. 184 vertauscht 110. 227 von den Braunschweigischen angegriffen 252 von der Belagerung befreyet 365 wieder eingelöset 66 wieder erbauet 14 zu einer Stadt gemacht 11 zur Stadt-Mauer wird der erste Stein geleget 11 zwölff gantzer Jahr mit Einqvartirung beleget 373

Meininger
bekommen sicher Geleit 216 Bürger werden mit dem Schwerd gerichtet 221 der Ober-Maßfelder Feind 186 ersteigen die Kirche zu Ober-Maßfeld 185 jagen den Müller zu Bachdorff aus der Mühl 207 kommen in Graff Wilhelms Schutz 217 kommen umb ihre Freyheit 219 müssen Bischoff Conrad 3000 Gülden geben 221 müssen Churfürst Johann von Sachsen 1000 Gülden geben 217 nehmen in der Bauren Auffruhr die Walddörffer zu sich ein 214 werden entwaffnet 218 werdē gestrafft 220

Melander Hessischer Gen. 26. 357
Melchior Zobel Bischoff zu Wirtzburg 241 wird erschossen 256
Mellerstadt 58. 61
Meninga ein Insul in Spanien 11
Meningia, ein Insul in Dennemarck 11
Mergentheim 229
Meyenbrunn 229
Metzger-Hütten 41
Michel Aw 16. 127
Michael Becher entführt eine Braut 381
Michelfeld 225. 229
Milz 71
Mißgeburt 274. 307. 308
Mißthäter
stirbt im Gefängniß 300
Mittel-Pforte wird besser verwahret 199
Mond drey am Himmel 268
Mordthat begangen
an einem Bruder 331. 333

an einem Bürger 279
Hirten 315
Kauffmann 318
Scharffrichter 351
Schweher-Vater 306
Schwiegermutter 376
Weibe 264
Wüllenknappen 204
gestrafft 300. 301. 308. 323
Moritz/ Churfürst zu Sachsen 72 geschossen 251 stirbt 251 zeucht wider Käyser Carol. V.
Moritz/ Landgraf zu Hessen/ kömpt nach Meiningen 360
Mosbach 227
Mühlberg 242
Mühle
Burg- Mittel und Unter werden abgebrennt 364 werden wieder gebauet 19. 409 Zinß derselben 180
Mühlfelder Pfarr erwürget seine Kinder 274
Mühlhausen 59
Münchaurach 229
Münchsberg 229
b kömpt EE. Rath zu Meiningen 280
Münch-Häußlein daselbst stehet jetzo die Mangg 236 verkaufft 236
Münchsröthen 229
Münerstadt 58
Münchsteinach 229
Münch-Sterben 162
Müntz falsche 200
wird abgesetzt 391
Müntzer falscher wird verbrennt 299. 308. 326. 330
Muhshard 54
Muß qvetirer vorbey gezogen 324

N.

NArren-Hauß 58
Nessenhausen 225
Neuburg 58. 224
Neuhoff 229
Neuen Kirchen 229
Neuenstadt 54
Neustadt warumb sie so geneñt worden 14
Neutralität 24
Neue Wallfahrt/ besihe Grimenthal
Nieda 22
Niemitz 226
Nuß-Bäume erfrieren 209. 232. 389.

O.

OBeraufseher 73
Oberaurich 228
Oberfischbach 68
Oberheid 58

Ober-

Obermaßfeld 22
Oberroda 68
Ober-Stadt geplündert 355
Oberzell 229
Ochsenfurth
anfangs Fosenfurth geheissen 3
umb Einingen verbeutet 55
wer es erbauet 3
Oehausen 229
Oleußdorff 228
Ordinati 90
Organisten zu Meiningen 113
Orgel
aus dem Closter in die Stadt-Kirche versetzt 242 neue verdinget 307
Orth 228
Osterburg brennt ab 213
Osterhilda am Bachin bekömmt in 6. Wochen zwey Kinder 185
Ostfrancken 7
dessen erster Hertzog 8 wird ein Hertzogthumb 7
Otto I. Bischoff zu Wirtzburg 64
Otto II. Bischoff zu Wirtzburg verbessert das Stadt-Wappē 65
Otto, Priester im Werragrund wird jämerlich umbgebracht 12
Otto I. Röm Käyser 58. 127
stirbt 128
Otto II. Röm. Käyser 59. 128
stirbt 129
Otto III. Röm. Käyser 59. 129
stirbt 130
Otto IV. Röm. Käyser 146
resignirt 146 zeucht wider Landgraf Hermann in Hessen 146

P.

PAntz 229
Papenberg 59
wird ein Bisthumb 59
Paul Stumpff 92. Jahr alt/ gestorben 322
Pennal-Wesen abgeschafft 392
Pestilentz/ daran sind viel Leute gestorben 116. 120. 123. 131. 140. 160. 164. 191. 199 234. 246. 343
Peter/ Schwedischer Rittmeister/ wird erschossen 362
Peters Gericht 63. 141
Pfaff wird enthäuptet 221
Pfanne 25
Pfarrer zu Meiningen 85
Pfarr-Kirche zu Meiningen
angestrichen 308 eingeweihet 28. 130. 153 erneuert 28 mit Thürmen gezieret 28 verneuert 307 vom Ungewitter versehret 28 von wem sie erbauet 28 wann sie erbauet 28 wie sie gebauet 29 wird erweitert 61 wo sie erst gewesen 15
Pfipffs-Husten 278
Pfui Schwedischer Obrister bricht auff 344 kömpt wieder nach Meiningen 356 nimt viel Leut gefangen mit weg 344 seine

Truppen nehmen viel vornehme Herrn gefangen 350 setzt sich hinter Soltz 357 zeucht ab 347
Philippus Römischer Käyser 145 stirbt 145
Pierbaumen 228
Pipinus Hertzog in Braband wird Hertzog in Francken 53 giebt dem Stifft Wirtzburg auch das Hertzogthumb 53 stiffret das Bisthumb Wirtzburg 53 stirbt zu Pariß 118
Predigt erste Evangelische 238
Preisdorff 227. 228
Prommertshausen 231
Protestirende Ständs übergeben ihre Confession 233 halten einen Tag 233
Pulver-Mühle 242

Q.

Qvarnison zu Maßfeld setzt die Wirtzburgische Aempter in Contribution 358 wird außgetauscht 358
Qvarti der Schultz zu Meiningen 131
Qvartier zu Meiningen genommen
General Altringer 330
Obr. Lieut. Balthasar 362
Gen. Becker 342
Obr. Lieut. Beütting 359
Obr. Braun 351
Obr. Lieut. Burcksdorff 371
Obr. Lieut. Capillen 349
Obr. Lieut. Carle S. Moritz 371
Obr. Dähn 333
Obr. Drazh 348
Gen. Duglais 376
Obr. Fernemond 342
Rittm. Funck 372
Gen. Galeen 346
Capit. Gardnier 362
Gen. Gilli de Hase 354
Comte de Guebrian 367
Rittm. Hildebrand
Gen. Isolani 342. 346
Hauptm. Just Wilhelm Gevöller 371
Major Koch 333
Gen. M. Königsmarck 350. 351
Rittm. Kuschenitz 353
Obr. Manteuffel 346
Graf von Nassau 354
Obr. Wachtm. Octavio del Buffalo 353
Gen. Pfuel 344. 349
Rittm. Schilln 335
Obr. Schleunitz 348
Obr. Spar 373
Obr. Sperreuter 342
Obr. Spies 372
Cap. Lieut. Schram 353
Schwedische/ Frantzösische/ Lüneburgische und Hessische Armeen 357
Rittm. Westphal 373
Herz. Wilh. zu S. 331. 333. 334
Obr. Wolfframsdorff 346
Obr. Wurm. 346

R.

RAdentzgau ff. 59
Rappersdorff 68
Rath abgesetzt 220
wiederbestellt 220
Rath-Hauß
das jetzige 40 wird erbauet 207
wird spoliret 219 wo es anfänglich gestanden 40 zu bauen verdinget 326
Raths-Bestellung
geschicht auff Martini 131 wird geendert 426
Raths-Keller 40
Raths-Personen 105
Raths-Stube 40
Ratten-Mauß
wird gessen und schadet nichts 192
Rattstadt brennt ab 213
Räuber
auff den Marchgraffenstein 165
auffgehängt 164. 196. 330
auffs Rad geleget 323. 333. 343
geradbrecht 326 nehmen das Viehe vor Meiningen weg 165
nehmen die Bürger zu Meiningen gefangen 165
Ramppen thun grossen Schaden 199. 386. 414
Rebitz 228
Rectores 106
Rednitz 54
Reformation der Religion / was sich darbey begeben 240
Regen bleibet aussen 204
Fleisch 150 kleine Fischlein 129
Korn 129 langwieriger 136. 175. 247 Stein 144
Regenbogen 175
drey gesehen worden 322 nach der Belagerung 366 vier 333
Regierung zu Meiningen auffgehoben 393
Regierungs-Räthe 76
Registratores 82
Reichsberg 224
Reichelszaners 224
Reinhardus, Bisch. zu Wirtzb. 63
Religion der Meininger 50
Religion-Fried 249
fängt an 249 vollbracht 255
Rentweinsdorff 228
Reumels brennt ab 9. 176
Reurit 226
Reussenberg 224
Reuter
Avandavische ziehen vorbey 312
tractiret einen Taglöhner übel 363 wird archibusirt 363
Reyngau 227
Richardus Röm. Käyser 151
Rimbach 224. 226
Rintfeld 229
Ritschenhausen brennt ab 231
Rixa Käyser Ottol. Schwester 58
Rönach 227
Röhn-Gebirg 3

Rohra
Kirche daselbst ist ein Tempel-Hauß gewesen 139 leidet Wassers-Noth 310
Rosenberg 25
Rosen aufs neue geblühet 299 im September geblühet 383 im Winter geblühet 153
Rosenkrantz hat die Pfarr-Kirche zu Meiningen erbaut 28. 130
Roß-Marck 45
Roß-Stall 224
Röttelsee 229
Rotenburg gewonnen und zerstöret 146
Rotenfelß 224
Rottenkirchen 226
Rottenstein 225
Rotscher 68
Rudenhausen 227
Rudolphus I. Bischoff zu Wirtzburg kriegt wider Graff Albrechten zu Bamberg 56 läst Graff Adelharten zu Bamberg enthäupten 56
Rudolphus II. Bisch. zu Wirtzb. bey ihm ist ein pfundiger Stein gefunden worden 66 löset Meiningen wieder ein 66 wird hundert Jahr alt 66
Rudolphus I. Röm. Käyser 152 stirbt 153
Rudolphus II. Röm. Käyser 275 stirbt 313
Rugerus Bisch. zu Wirtzburg 62 wider ihn wird Graff Gebhard zu Hennenberg erwehlet 62
Rupertus Bisch. zu Wirtzburg 62
Rupertus Römischer Käyser 174 stirbt 175
Ruhr
nimpt viel Kinder weg 262. 314 nimpt Alte und Junge weg 417

S.

Saala 6
Saals
ober 61
unter 61
Sachsen
kommen in die Gegend Bamberg 54 überziehen diese Gegend 118 werden weggeführet 54
Sacraments Verächter absonderlich begraben 254. 304
Sacristey zu Dreissigacker 390
Saiger Hütte 21
Saltz theuer 360
Saltzburg 227
Saltzunger zerstört 58. 146
Saltzunger Bürger niedergemacht 372
Sauerbrey
Jörg wird tod gefunden 269
Schad
Christoph stirbt 396
M. Georg Ernst stirbt 374

Schafs-Husten 278
Schaller Thomas stirbt 313
Schambergs Geräth 225
Schauhauß 41
Schaffenheim 229
Schellenberg 227
Schenck Hanß Philipp stürtzt den Halß 266
Schenckenau 228
Scherneck 228
Schindel-Däcker sollen nicht zu Meinungen geduldet werden 190
Schirnroda 21
Scipio Gentilis vom Meininger Wein 29
Schlag-Uhr zu Dreissigacker 29. 389
Schlacht bey Leipzig 330
Lützen 331
Meiningen 345
Mellerstadt 136
Mörseburg 127
Nördlingen 334
Wittstock 345
Schleunitz Chur-Sächsischer Obrister jagt den Obr. Draghi weg 348
Schleuse 22
Schleusingen 68
Schlossen 151. 175. 181. 200. 208. 209 342
drey Pfund schwer 200
fallen anderthalb Ellen hoch in die Dach-Rinnen 192
Schlottbach 67
Schlundhauß 207
Schlundkeller wird außgeleert 218
Schlüsselau 229
Schlüchter 54
Schlüsselfeld 54
Schmalkalden 61
abgebrand 136 geplündert 350 hält sich 250 in Ungnaden bey Carol V. 285
kömt an Hessen Cassel 374
wird erbeten 285
Schmalkaldischer Bund 233
unterschreiben sich viel Fürsten 233
Schmalkaldischer Krieg 242
Schmelitz 228
Schmid
Hanß erschlägt sein Weib 261
Schnabel / der auffrührischen Bauern Hauptmann 215
wird gefangen / eingelegt und überantwortet 216. 218
Schnaphanen 352
Schnee auff Himmelfahrt gefallen 306 auff und nach Pfingsten gefallen 139. 144. 162. 182. 263 blutfarber gefallen 122 grosser 138. 143. 159. 180 187. 190. 195. 249 hat die Bäume niedergedruckt 176

im Junio gefallen 315 nicht mehr als zweene in einem Winter 404 nicht mehr als drey in einem Winter 315 sechs und dreissig nach einander 181 zwantzig Ellen dick gelegen 118
Schönau 68
hat lang kein Wasser 145
Schul
Lateinische 38 Deutsche 38
wird verbessert 204
Schul-Bediente
Lateinische 106
Deutsche 113
werden beschenckt 403
Schüler fällt den Arm in der Schul entzwey 307 müssen Fisch fangen 201
Schulden der Stadt Meiningen 385
Schußgatter 396
Schütt 19
Schützenhof 190
Schwaben besitzen das Meyngau 7
Schwabenfürth bes. Schweinfurt
Schwallungen 22
Schwanberg 224
Schwartzach 55. 229
Schwartzen Bronn 21
Schweben 228
Schweinen-Fleisch wolfeil 236
Schweinfurt belagert 251
hat anfänglich Schwabenfurt geheissen 3 brennt ab 251
wie es erbauet 3 wo es den Namen her habe 3
Schweissucht 233
Schwickershausen brennt ab 213
Secretarii der Cantzley 80
des Consistorii 80
Seelenbad 164. 180. 181. 185
Selbst Mörder 235. 278. 280. 305. 307. 324. 326. 331. 383. 395
Seuch böse regiert 115
Sichenhauß und Kirche abgebrochen 27 vom Wasser weggefähret 157 wenn und wovon es erbauet 27. 156. 157 wird abgebrant 27. 214 wird wieder erbauet 27
Sichershausen 225
Sigfridus Bischof zu Wirtzburg 62
Silbach 68
Sigmund Bischoff zu Wirtzburg 66
Sigmund Röm. Käys. 176
stirbt 181
Sithalcus der Gothen König fält in Teutschland ein 5
Sodomit gerichtet 312
Sohn / ältester müssen mit ins Heer ziehen 14 gebühret des Vaters Heer-Geräth 14

Solda-

Soldaten archibusirt 371. 373 gehengt 373 geköpfft und auffs Rad gelegt 371 werden die Ohren abgeschniten 371
Sommer dürrer 118. 123 129. 144. 146. 184. 188. 204. 235. 236. 237. 241. 255. 265. 303. 315. 412 418. heisser 133. 143. 207. kalter 119. 236. zeitlicher 144
Sonn achtzehen Stund verfinstert 119 erbärmlich gesehen 372 drey auff einmal am Himmel gesehen 210. 268. 407. 416 schwitzt Blut 127 verfinstert 142 Zirckel von derselben 264 zwo am Himmel gesehen 322
Sonnenhof 423
Sonnen Hitz zündet ein Hauß zu Meiningen an 189 zündet Wälder an 189
Sophia Fürst Boppen zu Hennenberg Wittbe stirbt und wird begraben 329
Spanshart 229
Speckfeld 224
Sperreuter / Schwedischer General / brandschätzt Meiningē 342
Spitthal 41 abgebrochen 253 weiland ein Baarfüsser Closter 253
Spitthäler Brod verbessert 254
Sporck / Bäyerischer Obrister wil Meiningen einnehmen 351 macht gute Beut 363 mißlingt jhm 363
Springbrunn 41
Stadtbuch angefangen 170
Stadthalter 73
Stadtmauer eingefallen 387 durchs Gewässer eingerissen 143. 155 wieder gemacht 405
Stadtschreiber 105
Schulheissen 104
Stahren ungewöhnliche Menge 412
Steinbach 68. 226
Steindorff 227
Steffensberg 225
Sterben der Kinder 143 grosses 130. 133. 134. 136. 154. 156. 162. 166. 174. 181. 191. 203
Sternberg 226
Stockbauern / Wirtzburgischem Leutenant / schlägt eine Granat die Hand ab 362
Strassenräuber enthäupt 322. 343. 344 gehengt 276 geradbrecht 315
Strauß Johann Michael stirbt 396 Michael stirbt 311 dessen Grabschrifft 311
Strehlbach 226
Streuffdorff 226
Stubach 227

Sturm abgeschlagen 370
angetreten 369
Sturmwind 140 272
Suhla / anfangs ein Filial nach Ebertshausen 302 brennt ab 301 Fleisch geregnet 150 hat Saltzbrunnen gehabt 302 von Croaten abgebrant 336 Ursprung 301
Sültzfeld / daraus werden viel Bauern enthäupt. 223 ober-brennt ab 176 unter-brennt ab 176
Sündfluth Thüringische 314
Superintendenten der Grafschafft Hennenberg 78.79.80 der Stadt Meiningen 85
Syma 228.

T.

Taback-Ordnung 414
Tantz
ist zu Meiningen lang unterblieben 149 junge Leut tantzen im Burggraben 204
Tempel-Hauß 139
zu Meiningen 156
Tempel Herrn Orden 139
wird außgerottet 156
Teutschland
hat anfänglich wenig Städte gehabt 14
Thamm
das Schloß von wem es erbauet 6 denen von der Thamm wird Meiningen wieder genommen 66
Themar 22. 71
von Croaten abgebrand 336 von Käyserischen außgeplündert 355
Theres 229
Theure Gothen 6
Theurung 33. 117. 118. 121. 123. 128. 129. 130. 131. 134. 135. 137. 138. 144. 145. 147. 155. 156. 157. 181. 190 262. 269 322
Thüringer
Land fruchtbar gemacht 7 rücken mit den Schwaben an die Donau 7 werden der Schwaben Nachtbarn 7 werden mit den Schwaben feind 7 wo sie herkommen 6 ziehen an den Werra-Fluß 6
Thundorff 225
Thurm
Burg-Thurm brennt ab 146
Glocken-Thurm 29 in der Hocker-Gassen gebrannt 195
Kirch-Thurm 29 zu Dreissigacker erbauet 389
Thura 229
Thyrigetæ 6
Tiberius Käyser
bekriegt die Hennenbergische Gegend 6 überwintert zu Nürn-

Nürnberg 8 feucht durch den Werra-Grund 8
Todesfall
unversehener und geschwinder 261. 262. 263. 267. 269. 276. 277. 276. 281. 298. 299. 300. 303. 306. 307. 309. 316. 317. 322. 324. 325. 328. 331. 342. 347. 348. 361. 375. 376. 379. 380. 387. 389. 395.
Todenfeld
mit Wasser überschwemmt 195
Toder Mann
wird gefunden 211. 361
Todes Kind gefunden 418
Todenwarth 22
Trifft-Mühl brennt ab 176
Troststadt 229
Truckmüller / Chur-Bayerischer Obrister / wil Meiningen einnehmen 312

V.

Vacha 22
Vachdorff 4. 22
brennt gäntzlich ab 185
geplündert 555
Valtin Voigt erlebet 108. Kindes-Kinder 229
Veilsdorff 22. 229
Closter erbauet 63
Verstorbene werden in Spital-Hoff begraben 319
Veßleben 227
Vesser 229
das Closter wird gestifftet 139
und Schleüse fliessen zusammen 22
Viehe-Hirt 59
Vieh-Marckt 45. 127
Viehe-Sterben 121. 122. 140
Viertels-Meister
an ersten verordnet 247
Visitation
der Aempter 379 der Kirchen und Schulen in Heñenberg 380 von Coburg aus verrichtet 405 von Friedenstein aus verrichtet 405. 426
Ungarn
fallen in Hennenberg und Francken-Land ein 124. 127 hausen schrecklich 125. 126 werden geschlagen 127 wird eine alte Schafftrüde zum Tribut geschickt 127
Ungewitter 121. 233. 247. 248. 277. 302. 325. 330
Unschlitt wolfeil 237
Unstrut 6
Untermaßfeld 22
Untermaßfelder legen ihre Kirchen nieder 214
Unter-Zell 229
Urach 229
Uttendorff
stirbt biß auff fünff Menschen aus 168

Vogel
erfrieren über den Eyern 119
führen glüende Kohlen in den Schnäbeln 144 unbekante 207
Vogelburg 229
Völcker Chur-Sächsische werden hier abgedanckt 380
Volckfeld 59
Vooßingen/ besihe Wasingen.

W.

WAag grosse 40
Wachenroda 59
Wachtmeister wird erstochen 371
Wächter Häußlein 38
Wahlkürhausen 22
Wahrburghausen 61
Warzeichen der Stadt Meiningen 30
Waid-Färberey 43
Walburg 226
Walden 68
Walck-Mühle eine Mahl-Mühle gewesen 20
Waldföschen
wo es den Namen her habe 4
Waldsachsen 229
Walldorff halb abgebrant 207
von Croaten abgebrand 341
Wallfarth
ins Grimmenthal 197 nach S. Elisabethen Capell 148
nach S. Martini Kirch 131. 133
Wallfarther-Berg 25
Wallensteiner hauset übel in Hennenberg 332
Walperhausen 229
Walther
Michael wird erschossen 262
Wappen Wirtzburgisches
fällt von der Kirchen zu Meiningen 327
Wartburg
wird umbs Brod gebauet 135
Wasingen
wo es den Namen her habe 4
Wasser
grosse thun Schaden 155. 158. 159. 175. 179. 201. 274. 300. 310. 332. waschen die Todten-Cörper aus 188 wenig 190. 210. 248. 268 zerreissen die Brücken 195
Weer 227
Weckwarte 230
Weib erfrieren 323 Schwedisches ohne Arm 382 vom Teuffel besessen 375 wir befreyet 375
Wein erfrohren 182. 184. 210. 232. 262. 268. 306. 312. 325 in einem Jahr zweymal geblühet 299 theuer 327 verdorben 135. 274. 276. 277 wolfeil 171. 199. 204. 246 255. 267. 329. 385 wohl gerathen 136. 170. 188. 189. 191. 202. 210. 412

Weißbach 25
Welckershausen
das Schloß daselbst verwüstet 158
Wenceslaus Röm. Käys. stirbt 174
Werra
auff Himelfahrt zugefrohren 136 188 darein fleisst die Fulda/ Eder und Nida 22 darein fleisst die Wesser und Schleüse 22 ergeüsst sich 130. 132. 137. 142. 145. 147. 155. 159. 164. 179. 189. 190. 211. 233. 236. 263. 324. 366. 384. 393. 409. 414. 418. 419. 430
fleusst bey Meiningen weg 20
fleusst für viel Oerther hin 22
frieret zu 155. 179. 203. 205. 206
Grund 12 warumb er also genennt wird 22 hat lang kein Wasser 144 hat mancherley Art Fisch 23. hat vielerley Namen 23 ist hart und gelind 22 kocht an etlichen Orthen keine Erbsen 22 kömpt in die offenbahre See/ und endlich ins teutsche Meer 22
nimmt die Lippe und Emse an sich 23 nimt zu 21 sauffen die Kühe aus 140 trockene 21
thut Schaden an der Mauer 366. 419 verendert den Namen 23 wird die Weser genennt 23. wird mit vielen Wald-Bächlein vermehret 22 wo sie entspringet 20
Werneck 214
Wernitzhausen 22
Westerwinckel 219
Westphalen
wer es anfangs bewohnet 2
Wetter
erschlägt eine Magd 314
Glocke
abgeschafft 143
gelautet 142
Wetzhausen 225
Weysenach 229
Wichtelein 22
Wohnung 32
Wiedersbach 68
Wildberg 225
Wielsberg 229
Wiesert 54
Wilhelmburg 71. 392
Wilhelmus II. Fürst und Graff zu Hennenberg 66
Wilhelmus III. Fürst zu Hennenberg 66 stirbt auff der Rück-Reise von Rom 66
Wilhelmus IV. Fürst zu Hennenberg bekennt sich zur Augspurgischen Confession 69. 243 erläst die Meininger ihre Pflicht 194 nach dänckliche Reden 261 sein Schreiben an Carol. V. 243

stirbt und wird begraben 69. 256 vergleicht sich mit den auffrühriſchen Bauren 212 vertauſchet Räynburg vor Meiningen 67
Wilhelm / Hertzog zu Sachſen Weimar / kömt mit ſeiner Armee nach Meiningen 331. 333 kömpt mit ſeiner Hoffſtadt nach Meiningen 334 will den Außſchuß unter ſeine Armee haben 335
Wilhelm / Röm. Käyſer 151 kömt umb 151
Willezau 227
Wind beſchädiget die Dächer und Fenſter 175. 200 groſſer 122. 126. 132. 142. 145. 160. 179. 203. 409 in einem gantzen Jahr keiner gangen 163. 169 ungewöhnliche 123. 171. 180. 392 würfft den Galgen umb 310. 332
Winßheim 229
Winter 262 in welchem kein Schnee geweſen 190 ſtarcker 117. 121. 123. 126. 128 129. 130. 132. 134. 135. 140. 143. 146. 149. 152. 163. 165. 176. 190. 196. 205. 236 373. 388. warmer 149. 153. 178. 190. 236. 255 weicher 119
Winterfeld bleibt ungebaut 414
Wirtzburg wer deſſen Gegend anfangs beſeſſen 2
Wittekind / der Sachſen König wird ein Hertzog 54
Wolcken Brüch 113. 146. 201. 279. 425 feurige 163
Wölffe gehen die Leute an 152 gehen ins Käyſers Lager 144 thun Schaden 173 zerreiſſen etliche Menſchen in der Stadt Meiningen 174
Wolffgangs Capell brennt ab 213
Wolffram / Biſchoff zu Wirtzburg 64
Wolfframsdorff / Chur-Sächſiſcher Obriſter hält ſcharff Regiment 334 wird gefangen 346
Wüllen-Knapp erſchlägt ſeinen Mitgeſellen 204 würfft den Cörper in die Haßburger Gruben 204 wird ergrieffen und gerädert 205
Wurm wird von einem Weibe getrieben 413
Würmlein unbekante fliegē in der Lufft 134 wachſen den Leuten in den Köpffen 191
Wüſtungen was ſie ſeyn 24.

Zau-

Z.

Zauberer und Zäuberin
verbrennt 311. 314. 315. 316. 317. 322. 324. 325. 326. 327. 328. 330. 385. 386. 389. 392. 395. 407. 409 unter den Galgen begraben 405. 407
Zeichen am Himmel 123. 128. 129. 138. 142 210. 318. 328. 333
Zeit
elende 257 erbärmliche 347
wolfeile 147. 203. 205. 235. 263 382. 385
Zeller 225
Zeptmannsdorff 225
Ziegelhütte 68
Ziegeuner
kommen das erstemal nach Meiningen 180 werden fortgetrieben 196
Ziehebrunnen 42
Zimmerau 227
Zobelstein 226
Zugemüse theuer 149
Zum Deyssen 238
Zu S. Johannes 229
Zum vierzehen Nothhelffern 229
Zwärg Löcher 12
Zwitracht
wird beygelegt 209
zwischen Hennenberg und Hessen 209.

II. Register / begreifft die Zu-Namen / derer in dieser Beschreibung gedacht werden.

A.

ABesser 79. 95. 99. 100. 102. 298
Abt 31. 80. 82. 103. 264. 307
Adling 100
Adolph 247
Albert 318
Althammer 3. 23
Altringer 330
Ambron 106
Ambrunn 32. 176
Amthor 37. 91. 102. 107
Andreæ 278
Anting 37
Apffel 36. 107
Artuß 389
Ausutter 263
Avemann 433
Auerochs 289. 290. 295.

B.

BApst 114
am Bach 185

Backius 329
Bader 100. 105. 252. 229. 305
Balthasar 362. 363
Band 194
Banier 26. 331. 333. 351. 357
Bartholomæi 113. 359
Barth 371
Bärthin 407
Baudißin 330
Bauer 96. 102. 297. 301
Baumbach 81. 104. 108. 398
Baumgärtner 266
Bäumlein 267
Becher 381
Beck 376
Becker 342. 420
Belritt 95. 112. 352
Behringer 386
Belli 349
Beneckert 238. 262
Benß 394
Berg 83. 180. 181
Berlepsch 292
Berth 95. 102. 194. 220. 336. 387
Beuting 26. 359. 360. 361
Beyer 104. 170. 171. 220. 366
Bickold 194
Biebra 197. 205. 209 236. 241. 289. 295
Bierdümpffel 280
Biermann 334
Bischoff 92
Bittheuser 206
Bittorff 33
Blümler 34
Bon-Engel 92. 114
Bonicken 289. 295
Bonß 82
Born 81. 430
Bose 32. 83. 281. 294
Borberger 110. 111. 294. 419
Brand 172. 290. 299. 295
Brandenstein 306
Brag-Vogel 220
Braun 351
Breit 332
Breitung 391
Breuel 81. 349
Brey 92. 97
Bronsart 288. 289. 295
Bruck 266
Brunneck 429
Buchenau 83. 172. 175. 206
Buchis 158
Bühner 97. 318 389
Büener 32
del Buffalo 354
Bühner 106
Buckler 242
Bunduson 349
Burckhard 177
Burchsdorff 371
Buttlar 420.

C.

Carln 90. 99
Carolus 8. 12. 85 87. 88. 108. 114
Carpzov 36. 394 395. 398. 404. 418. 427

Chemni-

Chemnitius 378
Clarmann 237
Cæsar 91
Contius 427
De Costa 330
Croach 418
Cralach 83
Cyrus 82

D.

von Dähn 333
Deodati 347
Denstättel 291
Dett 220
Dettelbach 194
Deuschler 37. 106. 115
Dieterich 92. 95
Dillherr 81. 427
Dieman 214
Diemar 83. 220
Dienen 105. 252
Dietmar 274
Dietz 113
Dothanius 193
Draghi 348
Drappen 264
Dresserus 9
Druchses 254
Duglais 335
Düngen 158

E.

Eberstein 300
Ebert 79. 94. 99. 100. 112. 113. 311
Eck 105
Ecksdorff 158
Eckold 34
Eckstein 221
Eichelbrönner 317
Eisentraut 103
Eier 195
Ell 105
Ender 296
Engelhaupt 115
Eplerin 235
Erck 36. 102. 112. 115. 300. 347
Erckin 407
Erffa 36. 292. 294. 398
Erthal 416
Esel 115. 116
Eschwehe 290
Eyeltshausen 164
Exler. 254. 262.

F.

Faber 97
Fach 93
Faulstich 91
Feuchter 95. 103. 113
Fichtel 81. 96
Fischer 85. 260. 261. 265. 270. 272. 335
Flaminius 93
Fleischmann 89. 94. 171. 186. 194. 195. 407
Flemmer 90. 114
Flemming 221

Johmann 79. 86. 274
Forgatsch 35
Förschin 312
Förster 70. 78. 104. 228. 239. 298. 350. 387. 388. 393. 394. 404
Franck 103. 262
Franckenberger 82. 105
Frantz 114
Francisco Vegnio 353
Freud 37. 82
Friderich 87. 89. 94. 109
Friesen 75
Fritsch 194
Fritz 221
Fuchs 256
Fulda 82
Funck 351. 361. 372. 373
Fürst. 41

G.

Gabelkofen 426
Gäbel 315
Gadamer 94
Gairdnier 27. 362. 367
Geiß 269
Geiershas 106
Ganß 105
Gänßlein 88
Gassert 36. 107
Genstinus 92
Geroldshöfer 254
Gerbachin 317
Gerlich 194
Gewöller
Gilli de Hale 353. 354. 355. 356. 388. 359. 360. 361. 390
Glaser 274. 380
Von Gleichen 291
Glümper 96. 97. 102. 105. 106. 190. 310
Greülich 295
Göbel 110
Godelmann 77
Goldacker 289. 295
Goldstein 77. 78
Gölle 32. 105
Göllner 274. 277
Gotter 95. 426
Gottwals 109
Götze 32. 37. 81. 82. 104. 105. 106. 108. 306. 394. 395. 406
Götzin 382
Graf 92
Grailein 11
Gramann 97. 105. 114. 194. 241. 312. 391.
Graveneck 256
Grebner 96
Greger 350
Greller 241
Greybe 171
Grimm 93
Großgebauer 82. 84. 98. 343. 344
Großhanß 254
Grumbach 85 87. 89. 91. 93. 98. 113. 266. 277. 309

Grumfuß 222
Gunckel 299
Günther 97. 98. 103. 112. 154. 305. 391
Güth 36. 79. 81. 86. 88. 90. 91. 94. 103. 110. 111. 112. 315. 372. 382. 387. 388. 391. 405
Gütlein. 101.

H.

Haaß 91. 98. 348
Habermann 99
Hagen 37. 106. 303. 304. 357. 408
Hahn 210
Halbich 36. 82. 89. 95. 107. 109. 394
Hanstein 32. 73. 76. 77. 288. 291. 292. 394. 426
Hanwacker 36. 76. 77. 78. 84. 380. 387. 393. 394. 398. 418
Happe 171
Happich 33
Harstal 403
Hartmann 80. 81. 96. 98. 101. 109. 111. 113. 262. 380. 394
Hase 33. 347
Hatzfeld 361. 363
Heyden 86
Heidenaus 92
Heidenblut 343
Heiligen Geist 98
Heim 195
Heinrichs 388
Heintz 344
Held 37
Heldritt 73. 83. 84
Helffreich 362
Herda 214. 232. 247. 289. 290. 295
Herlicius 329
Herold 194
Henckelmann 89. 94
Henno 96
Heselbach 32. 304
Heuer 108
Hieck 105. 112
Hildebrand 405
Hilling 326
Hirn 331
Hoch 267
Hodermann 99
Höfel 279
Höfflich 81. 227
Hoffmann 97. 115
Höller 37. 113
Holtzapffel 26
Höltzer 97. 307
Hönn 36
Hönningen 83. 275
Horn 330
Hornius 10
Hornung 37
Hornschuch 37
Hörschel 315
Hostheim 176
Hübner 91. 104. 106. 108. 112. 114. 131. 194. 254. 304
Huffnagel 391

Hugo 32
Hain 346
Hülbig 296
Humpere 308
Hund 16. 216. 329
Hüner 335
Hünter 391

J.

Jacobi 96
Jahn 31
Jenner 173
Jilus 210
Jobst 274
Jopp 326
Jordan 37. 116. 194
Isolani 333. 342. 346. 349
Ittiges 297
Jüngin 392
Junius. 100

K.

Kaden 350
Kahlenberg 291. 294
Kaltenbach 361
Kanngiesser 193. 398
Katzleben 291
Keer 83. 168. 176
Keiner 24
Kell 312
Keller 328
Kellerman 97. 221
Kellner 81. 109
Kelnerus 92
Keßler 104. 107. 109. 329. 332
Keutel 292
Keyser 87. 89. 90. 101. 226. 395. 429
Kirchberg 313
Kirchhoff 317
Kiesewetter 91
Kietzmann 136
Kirchner 86. 88. 114. 317
Kißling 432
Klee 279. 315
Klein 82. 106. 344. 357
Kleffel 342
Kleer 94
Kleußdorff 87
Kley 36. 84. 107. 344. 415
Klitzing 26. 357
Knauff 105. 220. 269
Kniff 361
Koch 36. 88. 90. 97. 101. 107. 112. 116. 334. 335. 344. 431
Kölbin 326
Köhler 327. 330. 343
Königsmarck 350. 351. 352. 367
Königsee 112. 114
Köpel 298
Körbitz 36. 84. 85. 395. 403. 417. 418. 425. 430. 432
Kornmesser 100
Krafft 206
Krämer 104. 105. 114. 232
Kramsdorff 306

Krauß 86. 296
Krebel 205
Kregin 312
Krellin 318
Krieg 99. 113
Kühn 326. 395
Kühnerin 328
Kühner 81. 82. 115
Künnlein 171
Kuntz 267
Kürschner 254
Küschenitz 297
Kühezahl 297

L.

LAndenberg 84
Landgräfin 432
Langen 32. 74. 76. 288. 291. 294. 314
Langhahn 81
Langin 332
Langguth 86. 88
Lattermann 95
Leisser 91. 98. 103. 110. 112. 113. 114. 247. 375
Lerschich 82. 394.
Leuber 77. 78. 335. 344
Ley 372
Liecht 102
Liechtenstein 194. 209
Lieb 2
Limpert 26
Linck 32. 80. 86. 87. 88. 89. 93. 94. 98. 100. 104. 105. 106. 109. 112. 270. 280. 313. 335. 342. 374. 380. 381. 383. 385. 386. 390. 409
Linden 206. 389
Lind 405
Linhardin 314
Lippold 99
Lodermannin 316
Lohner 79. 85. 115. 274
Löffler 102
Longeville 26. 357
Losii 357
Löschner 326
Loß 98. 116. 299. 307. 312. 315. 317
Löwenhaupt 374
Ludwigin 274
Lupus 152
Lutherus. 316

M.

MAhnius 102
Malthammer 310
Mahnenheim 418. 426
Mannteufel 346
Marold 221. 256. 291. 294. 349
Maroldus 312
Marrschalck 31. 73. 74. 76. 83. 175. 274. 288. 289. 290. 291. 293. 294. 431
Marqvard 81. 107
Mart 347
Matthæi 342
Meelbach 291. 298

Meder 37. 102. 110. 111. 115
Meiß 32. 97. 103. 105. 106. 252
Mela 20
Melanchthon 2. 357
Melander 26
Melze 356
Merckel 95. 100. 111
Merk 36. 82. 88. 107. 108. 394
Metzler 108
Mey 238
Mithobius 247
Mittler 332
Model 296
Möller 285. 312
Molter 95
Monetta 355
Montecuculi 425
Möring 316
Mox 428
Mückenstoß 194. 221
Mühlfeld 104. 194
Mühlich 83. 204. 254
Müller 88. 89. 92. 94. 98. 99. 105. 106. 107. 108. 111. 112. 114. 197. 221. 275. 276. 282. 301. 308. 336. 381. 382
Münch 87
Munck 32. 36. 37. 106. 107. 110. 111. 113. 193. 344. 375. 416. 429
Münzer 211. 212
Muretus 94
Mußmacher 95
Mylius.

N.

Nævius 92
Nalten Spitz 171
Nöth 303. 304
Nuborn. 45. 150

O.

Chelpeen 352
Oddi 353

P.

Ansa 99
Papius 418. 426
Pappenheim 332
Pememann 315
Penz 251
Peter 362
Pfeiffer 221
Pfeil 32. 107. 115. 384
Pfnör 88. 95. 104. 205. 206. 207. 255
Pfuel 344. 345. 346. 356
Ponikau 74. 76. 84
Prætorius 79
Preisel 395

R.

Rab 36. 408
Rana 112. 114
Rau 105
Rebs 83. 104. 105. 261
Reckroda 290
Rehe 106
Reichardin 210
Reidner 105. 276

Römisch. oder Rotwelsch.

Reinhard 314
Reinhold 21. 92. 107
Rendel 288
Renniger 80. 106
Repplein 171
Reüchmännin 308
Riebisch 283
Riedesel 298
Riemer 91
Rieneck 256
Rienecke 111. 114. 209
Rienecker 33. 81. 89. 99. 105. 106. 107. 111. 113. 194. 195. 241. 331. 385
Rieß 90
Ritter 93
Ritzert 34
Rode 164
Romroth 102
Röhn 97
Röhner 101. 214
Rohr 32. 37. 107. 261. 303. 389
Rosa 108. 360
Rösel 37. 108
Rösch 76. 291. 294
Rohst 81. 394
Rosenbach 300
Rosenkrantz 82
Rosreuscher 98
Roth 256
Rothhemmel 84. 221
Rottenhan 219
Runckes 300
Rüdiger 362
Rupprecht 298
Rußwurm 291. 293. 316. 412
Ruth. 390.

S.

Saaer 194
Salender 94
Salfeld 77
Saltzburg 83
Sander 194
Sauerbier 103
Sauerbrey 96. 100. 296
Sauerbrunn 394
Schad 86. 87. 88. 89. 90. 96. 101. 103. 327. 335. 374. 396
Schaller 39. 85. 274. 299. 313
Scharren 222
Schaub 95. 102
Schaubachin 332
Schauenberg 209
Schauenburg 83. 180. 194
Schedner 100. 115
Scheidemandel 101
Schenck 266
Scherdiger 78. 93. 274. 278. 293. 294
Scheüner 101. 109. 406
Schilck
Schiln 335
Schlegelmilch 99
Schleicher 114. 300. 330. 333. 363. 364

Schlett 96
Schleunitz 348
Schlieben 306
Schlimbach 102. 297 381
Schlitz 157. 158
Schlösser 254
Schmid 81. 88. 91. 101. 256. 297. 306. 311. 376
Schmöger 91. 94. 98. 109
Schmuck 394
Schnabel 215. 216. 218. 222. 267
Schnarch 220. 221
Schnee 262. 314
Schneider 82. 96. 113. 256. 308. 312
Schneppach 96
Schober 82
Scholl 239
Schonerus 20. 84
Schönfeld 75. 209. 295. 388. 393
Schonleben 295
Schott 32. 37. 94. 96. 99 104. 105. 106. 109. 112. 114. 318. 350
Schram 352
Schreiner 308
Schröter 36. 75. 76. 78. 82. 106. 107. 329. 335 336. 344. 350. 351. 354. 357. 394
Schrötlein 82
Schuchart 309
Schuch 344
Schülein 37
Schumann 104. 333
Schunder 348
Schune 171
Schuppius 10
Schultz 80. 82
Schütz 102
Seebach 290. 295
Seber 79. 95. 313
Seidenbusch 316
Seest 221
Seifert 317. 328. 335. 394
Sell 96. 97. 111
Selneccerus 278
Senff 315
Senßheim 82. 131. 266
Seügling 91
Sieber 101
Siebenfreud 32. 36. 107
Sinder 279
Sittig 83
Sölzfelder 171
Sommering 307
Spaan 296
Spangenberg 2. 248. 257. 265
Spechsard 76
Specht 96
Speld 306
Sperreüter 342
Spessart 375
Speth 290. 295
Spick 372. 373
Sporck 352
Sporer 93
Stegmann 109

Steiger 86
Stein 209. 266. 290. 291
Steinmetzin 331
Steitz 80. 295. 296. 300
Sternseckel 185
Steuerlein 32. 80. 82. 86. 90. 100. 104. 115. 281. 296. 327. 383. 390
Stockbauer 362
Stockhauer 361
Storand 315. 330
Stöger 95
Strauß 32. 75. 76. 77. 78. 80. 81. 288. 291. 294. 306. 311. 350. 351. 393. 394. 396
Streck 267. 274. 278
Strenger 89. 91
Strock 96
Strölein 296
Strom 330
Strohschneider 270
Stüblein 194. 195
Stübler 328
Stumpff 32. 36. 37. 82. 99. 105. 301. 303. 304. 326. 344
Sturm 106. 204. 344. 350
Sundheim 209

T.

Tacitus 3. 4. 23
Thann 82. 141. 172. 174. 175. 176. 177. 195
Thanger 291
Tarras 358
Tauben 307
Teig 107
Tenner 96
Teuffel 308
Thein 86
Thomas 180. 181. 374. 377
Torqvato Conti 353
Thuna 215. 217
Thuinbui 382
Thylli 329. 362
Thymius 95
Tourenne 425
Tracksderff 290
Tribechovius 427
Triebel 93
Trier 36. 104. 108
Treüter 104
Trott 70. 282. 294
Trotten 242
Truchses 214
Truckmüller 352
Thüngen. 209

V.

Vach 100. 112. 22
Viehthumb 291. 3
Visconti 3
Von Ulm 1
Ulrich 276. 3
Ungar 2
Vocker 3

Vogel 289. 295
Voigt 98. 299. 377. 385
Völcker 171
Völle 309
Urban 408
Ußleber 101. 105
Vulpius 95. 112

W.

Wagner 80. 93. 97. 99
Wahl 351
Walther 110. 112. 262
Walk 102
Warmund 171
Wahrmuth 104. 173. 194. 202
Weedel 99
Wegmar 83. 289
Weldner 98. 113
Wellinger 164
Wenceslaus 368
Wenckenheim 256
Wenigel 88
Werner 98
Werthheim 32
Werther 75
Weiß 192. 194
Weissensee 37. 80. 114. 115
Westphalen 90
Wieber 32. 82. 96. 103. 105. 106 111
Wieder 36. 80. 86. 387. 391. 394. 395. 396. 398. 408. 418. 429
Wilhelm 81. 107
Will
Willing 97. 101
Winckler 277
Wiener 95. 389
Winß 351
Winter 103
Wirsching 93
Wirth 221
Wischler 194
Witthauer 114
Wietzel 341
Witzleben 288. 289. 290. 294
Wolff 82. 83. 172. 173
Wölfferling 312
Wölffig 291
Wolframsdorff 333. 346
Wrangel 345
Wurm 346

X.

Xylander 86

Z.

Zradeer
Zehner 78. 88. 89. 91. 97. 265. 268. 301. 309
Zeilerus 10
Zelliger 296
Zenthgraf 92
Zeiß 82. 99. 107. 108. 112. 238. 395

Zorn

Herr 106
Heth 86. 88. 247. 294. 314
Hügler 32. 114. 115. 193. 315
Henner 32. 106
Hieg 195
Hinck 77. 394
Hinnehmer 429
Hierlein 394
Hobel 241. 255
Horn 106
Hufraß 83. 247
Hwierlein 95. 98

Nachgesetzte wider verhoffen eingeschlichene Truck-Fehler wolle der geneigte Leser unbeschwerth auff folgende Weise corrigiren.

Pag. 2. lin. 21. liß Väter. l. 24. liß Buchem. 3. l. 24. liß ins. l. 9. 19. 34. liß Cheruscis. 4. l. 19. liß angelegenen. 7. l. 18. liß Clodomirus. 8. l. 18 liß XVI. 12. l. 30. liß Dielstätt. 13. l. 12. liß Volck. 16. l. 8. liß Lampen. 23. l. 11. liß sich. 25. l. 9. liß Laide. l. 14. liß Beüting. 27. l. 15. liß Gaitdnier. 28. l. 14. liß Reüssengaß. 31. l. 10. liß Jahn. 32. l. 33. liß Jilg. 33. l. 2. liß Rienecker. 34. l. 2. liß haßischen. 36. l. 31. liß Merx. l. 32. liß Gassert. l. 33. liß Gestatt. Gabriel. Cyriacus. 37. l. 20. liß Anting. l. 29. 30. 31. liß Rauff. 39. l. 4. liß auff. 47. l. 26. liß Rind-Vieh. l. 27. liß Koppel. 54. l. 27. liß Abotritten. 55. l. 15. liß Radensgaw. 57. l. 27. liß und reiten. 60. l. 16. liß wanden. 61. l. 35. liß Cammerguth. 74. l. 23. liß Gosserstädt. 77. l. 7. liß blühen Alter. 78. l. 25. liß Leüber. 79. l. 3. liß Lohner. l. 9. liß Streck. l. 11. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 23. 25. 27. 30. 31. liß Superintendens. 81. l. 10 liß nach geschehener. 82. l. 10. liß Merx. 83. l. 22. liß Rebs. 85. l. 14. liß Lohner. 90. l. 13. liß ist vorward. 103. l. 13. liß Merx. l. 20. liß Schröter. 105. l. 29. liß Pfeil. 157. l. 3. liß Meininga. 164. l. 1. liß 164. 193. l. 31. liß Pflaster. 198. l. 28. liß Hessen. 216. l. 15. liß geschützes. 223. l. 17. liß Celaest. 238. l. 28. liß Epterin. 247. l. 6. liß Leister. 253. l. 26. liß Hospitälern

täler. 254. l. 28. liß Epler. 259. l. 10. liß Brunſvigæ. 262. l. 32. liß Epler. 268. l. 10. liß Joachim. 279. l. 28. liß Sinder. 295. l. 3. liß Bronſart. l. 30. liß Greülich. 297. l. 11. liß Löhlein. l. 14. liß Schnetter. l. 24. liß Leichgeld. 299. l. 3. liß. Werra. 310. l. 3. liß Docken. 313. l. 29. liß werden. 314. l. 23. liß Geſchwiſtern. 322. l. 11. liß ween. 323. l. 4. liß hollſteiniſche. 325. l. 28. liß Graben. 347. l. 21. liß ein Pfund Brod. 351. l. 8. liß Peinemann. 352. l. 10. liß eüſſere. 355. l. 23. liß Crucifix. 382. l. 32. liß Römiſcher. 391. l. 11. liß Bohß. 395. l. 6. liß Schmuck. 424. l. 30. liß angefangen.

ULB Halle
3
006 977 537

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-59202/fragment/page=0521

OLIGRAPHIA
NINGENSIS,
Das ist/
che Beschreibung/
Der Uhr-alten Stadt
ningen/
tehend in dreyen Büchern/
Deren das
t-Buch / in welchem von der
er / ersten Inwohnern / Ursprung / Namen / Erbau-
er Erbauung/ so wol deroselben gegenwärtigem Zu-
Besitzer / Religion / Sitten uñ Nahrung gehandelt wird.
mens-Buch / in welchem zu fin-
r hohen Landes-Fürstlichen Obrigkeit / welcher dieselbe
eygefügtem Bericht / wie dieselbe von einem auf den an-
eichen deroselben Beamten in allerley Ständen. u. a. m.
r-Buch / in welchem nacheman-
as sich von Anno C. Hujsti 618. biß uff dieses 1676. da-
Welches Letztere Buch also eingerichtet / daß es nicht
tsetzung M. Cyriaci Spangenbergs Ao. 1593. heraus-
ergischer Chronicken seyn kan.
bahrem Fleiß zusammen getragen und
ausgestellet von
ASTIAN Güthen / Meiningense,
tore & Superintend. Hilperhus.
Verlegung Salomon Reyhers /
t bey Christoph Reyhern A. 1676.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-59202/fragment/page=0523